This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

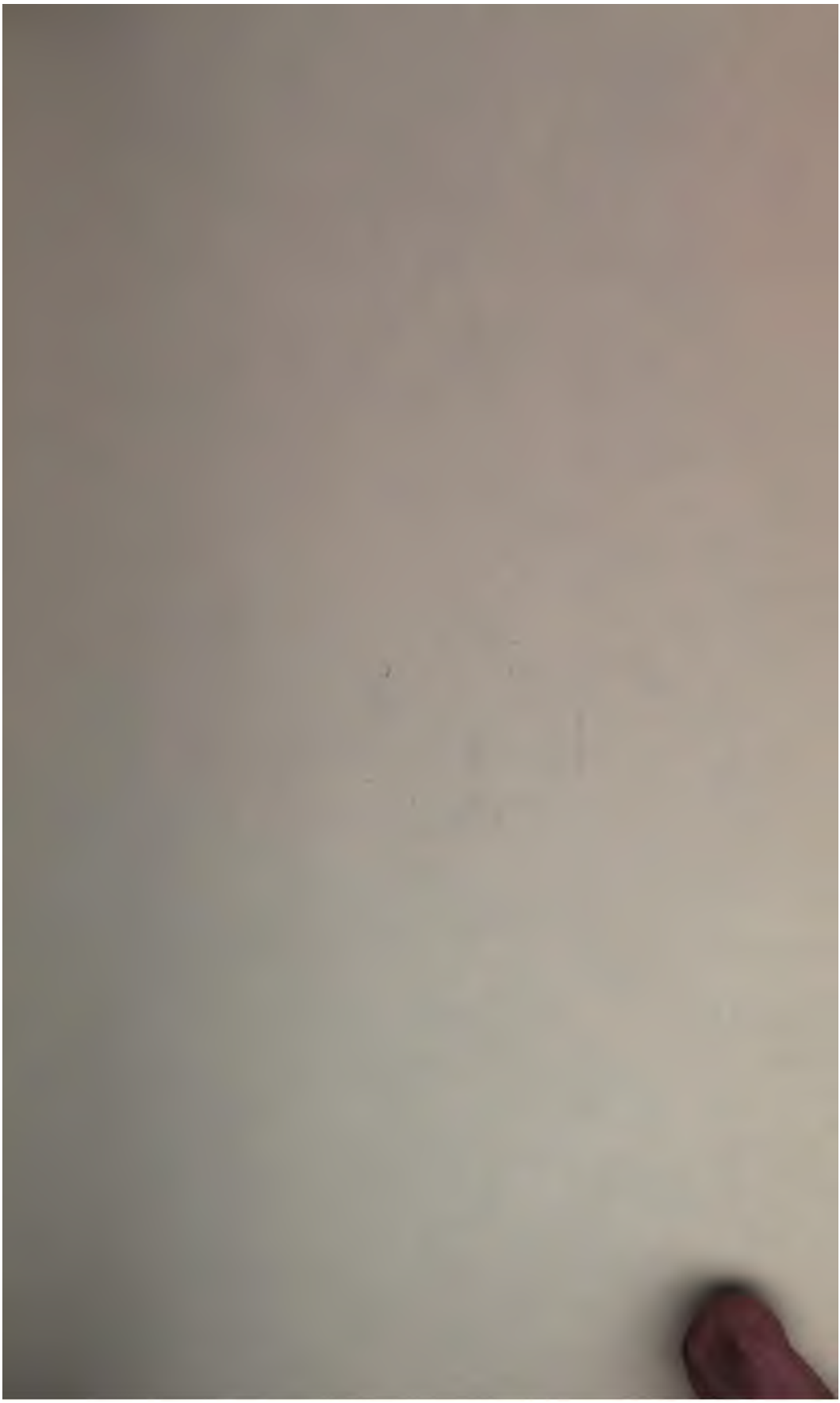
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

)B
8



— 62 — 4

Schriften

der

historisch-statistischen Sektion

der

k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde,

redigirt von

Christian Ritter d'Elvert,

Ritter des Franz Joseph- und des Ordens der eisernen Krone, k. k. Oberfinanzrathe, Direktors Stellvertreter der k. k. m.-schl. Ackerbaugesellschaft, Mitgliede ihrer Bienenzucht-, Gartenbau-, und hist.-stat. Section, des Gemeinde-Ausschußes der k. Landeshauptstadt Brünn, der Akademien der Wissenschaften in Görlitz und Prag, der Museen in Linz, Salzburg und Innsbruck, der historischen Vereine für Steiermark, Kärnthen und Krain, des Gelehrten-Ausschußes des german. Museums in Nürnberg, der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur in Breslau, des Gesang-, Gewerbe-, Musik-, Turn-, naturforschenden, und des Vereins der Rettungsanstalt zu Brünn, Correspondenten der k. k. geolog. Reichsanstalt, Vorstande der histor.-statist. Section der k. k. m.-schl. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde, Obmann des Lokalausschußes des Beamtenvereins, Ehrenbürger der k. Städte Brünn und Iglau.

(XVII. Band.)

(Der Preis dieses Bandes ist für die Sektions-Mitglieder auf 1 fl. öst. W. festgesetzt.)

Brünn, 1868.

In Commission der Buchhandlung A. Nitsch.

Verlag der histor.-statist. Sektion.

STANFORD LIBRARIES

Weitere Beiträge

zur

Geſchichte der böhmiſchen Länder

im ſiebzehnten Jahrhunderte.

Von

Chriſtian Ritter d'Elvert,

k. k. Oberfinanzrathe.

Bildet den 17. Band der Schriften der hiſtoriſch-ſtatiſtiſchen Sektion der k. k. m. ſchl. Geſellſchaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Verlag der hiſtor. ſtatiſt. Sektion.

Brünn, 1868.

(In Commiſſion der Buchhandlung A. Ritſch.)

Druck von Rudolf M. Rohrer.

DB
211.8
E44

Vorwort.

Die Geschichte der böhmischen Länder ist vorzugsweise für die Zeit gepflegt worden, in welcher Böhmen seine Selbständigkeit behauptete und eine hervorragende, zum Theile einflußreiche und imponirende Stellung einnahm. Es ist dies schon weniger der Fall, als im 16. Jahrhunderte die böhmischen und ungarischen mit den österreichischen Ländern zu Einem großen Ganzen verbunden wurden, dessen Segen sich leider noch nicht in voller Kraft fühlbar machte, noch weniger aber für die Zeit der gewaltsamen Umstaltung aller Verhältnisse, verheerender Kriege, des Rückganges der Cultur im 17. Jahrhunderte.

Was für die letztere Periode bisher im In- und Auslande geschehen ist, habe ich in einem früheren Werke: Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im siebzehnten Jahrhunderte, Brünn 1867 (bildet den 16. Band der Schriften der histor. stat. Sektion), wenn auch zunächst in Beziehung auf Mähren, angedeutet, läßt sich aber bei der innigen Verbindung und bei der Gleichartigkeit der Entwicklung des Rechts- und Culturlebens in Böhmen und größten Theiles in Schlesien auch für diese Länder gut benützen und der dort skizzirte Charakter jener unheilvollen Zeit wird so ziemlich bei allen drei Ländern zutreffen.

Wenn aber auch das fast durchgängig aus Hand- und seltenen Druckschriften gebotene Material bis zur Masse eines Buches von 60 Druckbogen herangewachsen ist, konnte ich mich doch nicht der Meinung hingeben, als sei hiermit der Stoff auch nur in Bezug auf Mähren abgeschlossen, vielmehr zeigen eben meine Mittheilungen, wie viel noch nachzuholen ist. So lange nicht ein Centralpunkt der Forschung und Leitung geschaffen ist, so lange nicht die Staats- und Landes-, so wie die Archive großer Korporationen und der hauptsächlich betheiligten Familien, wie der drei Steine und drei Berge (Dietrichstein, Liechtenstein, Waldstein, Eggenberg, Questenberg, Werdenberg), der Lobkowitz, Slawata, Schlick, Harrach, Breuner, Trautmannsdorf, Colloredo, Lamberg, Althan, Kaunitz u. a. durchforscht und die Ergebnisse im Zusammenwirken mitgetheilt sind, wird zu einer in einander greifenden Darstellung jener Zeit der allerdings nicht geringe Stoff keineswegs ausreichen, welchen vereinzelt neuerlich Förster, Mailath, Hammer, Hurter, Dudik, Chlumecky, Firnhaber, Gindely, Koch u. a. veröffentlicht haben.

Wie sehr eine allseitige Forschung Noth thut, zeigen die vorliegenden werthvollen Mittheilungen über die böhmische Rebellion, deren Quelle hier Niemand gesucht hätte. Ich habe sie mit dem Entwurfe der jägerndorfer und beziehungsweise troppauer Landesordnung und mit der olmützer Lehenspraxe in Einen Band weiterer Beiträge zur Geschichte der böhm. Länder im 17. Jahrhunderte zusammengefaßt, weil die in denselben und den früher mitgetheilten, mit den böhmischen übereinstimmenden, neuen mährischen Gesetzen sichtbaren großen Aenderungen eben eine Folge der Rebellion der böhmischen Kronländer waren und weil sie die gleichförmige Bildung ihrer Verfassung und Verwaltung, ihres öffentlichen und Privatrechtes entnehmen lassen, die im Verlaufe der Zeit, ohne Schwierigkeit, zur Stärkung des gemeinsamen Bandes, zum Frommen derer, welche unter seinem Schirme lebten, in Ein österreichisches Recht übergingen.

I.

Die Bestrafung der böhmischen Rebellion, insbesondere die Correspondenz Ferdinand II. mit dem Fürsten Liechtenstein.

Vorwort.

Die Nachrichten, welche bisher über das große Drama der böhmischen Rebellion unter Mathias und Ferdinand II. in die Oeffentlichkeit gelangten, beschränken sich auf die Mittheilungen in Druckwerken, welche ich in der Einleitung meiner Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im 17. Jahrhunderte, Brünn 1867 (16. B. d Sekt. Schriften) angedeutet habe und zum Theile in Pelzel's Geschichte von Böhmen, Prag 1799 (im Anhange), Weber's Literatur der deutschen Staatengeschichte, 1. T. Leipzig 1800, in meiner Geschichte der histor. Literatur Mährens und Schlesiens, Brünn 1850, u. a. verzeichnet sind. Wenn nun weder die Schätze der Bibliotheken, sowohl der öffentlichen, wie mancher Privat-Sammlungen, z. B. Kaltenbäck's, der allein über den 30jährigen Krieg an 1500 Nummern zusammenbrachte, oder Feil's, dessen Bibliotheca austriaca über 7000 Bände zählte, genügend benützt sind, und Reuß erst kürzlich zeigte und noch mehr zeigen wird, welche Ausbeute die Flugschriften-Literatur gewährt, so ist dies noch weniger der Fall mit den Archiven. Ein Hauptwerk, des zittauer Diakon's Peschek, Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, Dresden und Leipzig 1844 (1. B. Vorgeschichte bis 1621, 2. B. Hauptgeschichte seit 1621 und Nachgeschichte bis Joseph II.), ist nur aus Druckschriften, viel aus gleichzeitigen, besonders aus dem lat. Werke de persecutione bohemica, sonach befangen und einseitig, meistens aus den Berichten der vertriebenen Gegner geschöpft. Man hat nun zwar begonnen, die böhmischen Werke zweier Zeitgenossen und Theilnehmer, des als böhm. Oberstkanzler 1652 gestorbenen Katholiken Grafen Slawata und des Protestanten und Exulanten Paul Skala zu veröffentlichen Mit der Bekanntmachung der ganz unentbehrlichen archivalischen Aufschlüsse ist jedoch erst ein Anfang gemacht worden, zunächst von Riegger, Förster, Gindely, aus den schlesischen Fürstentagsakten von Röpell und Palm, von Firnhaber,

Hammer, Hurter, Tudik u. a. Das Meiſte iſt von Gindely zu erwarten, welcher ſeine Forſchungen in ausgedehnteſter Weiſe fortſetzt. Bei meinen Forſchungen für die Geſchichte Mährens im 17. Jahrhunderte kam ich in den glücklichen Fall, die erſteren durch Mittheilungen fördern zu können, welche wohl zu den wichtigſten und werthvollſten gehören werden. Es befinden ſich nämlich im hieſigen Franzens-Muſeum Original-Akten aus dem Archive der böhmiſchen Hofkanzlei zu Wien unter der Aufſchrift: Verſchiedene in anno 1697 zuſammengeſuchte Acta Jn betref des Confiscations-weeſens nach der Rebellion in Böheim de anno 1620, 21, 22, 23, 24. Fasc. VII, welche mit Jnhalts-Verzeichniſſen verſehen, jedoch erſt von mir chronologiſch geordnet worden ſind.

Jm Umſchlagsbogen liegt ein Zettel mit der Aufſchrift: Vnterſchiedliche Acta die ich bey Antrettung meines böhmiſchen Registratoris dienſt alſo zuſammen gebundener gefunden welche haben ſollen dem Herrn Obriſten Canzler Jhrer Excellenz Herrn Graffen von Noſtiz (er war es von 1652 bis 1683) durch den Herrn Taxatorem auffgeſucht worden ſeyn, betreffend das Confiscations weeſen in Böheimb.

Weiter befindet ſich obenan folgendes Schreiben eines ungenannten Hofkammer-Beamten an den (Hofkanzlei-Beamten) Herrn Zdiarſky: Hochgeehrter Herr Gevatter. Jch habe ex Mandato durch den Herrn Schmerling bey der Cammer Registratur wegen der Fiscalischen relation oder Referats de anno 1628 nachſuchen laſſen. Was er mir nun für nachricht gibt, erſihet der Herr Gevatter aus beyligenden Zettl: worunter ich befinde, daß es guet währe man wegen der anderten ſachen der Jehnigen Rebellen, ſo bey der Executions Commission nicht condemnirt oder abgeſtrafft worden, baldt nachgeſchlagen wurde, ob bey der Cantzley etwas zu finden: wie es gedachter Herr Schmerling an die Hand gibt; die ſache gehet ſchon zum ende, vnd dörffte vielleicht gliebts Gott nechſt künfftigen Mittwoch wiederumb eine Commission darüber gehalten werden. 15. Aprilis 1697. Die Veranlaſſung des ſpäteren Aufſuchens dieſer Akten deutet die folgende Bemerkung auf dem Jnhaltsverzeichniſſe zu den zwei Aktenſtücken S. 5 (wegen der Ernennung des Wilhelm von Wrzeſowitz zum Obriſtmünzmeiſter) und S. 110 wegen der Ernennung des Fürſten Liechtenſtein zum Statthalter) an: ex fasciculo der böhm. Confiscation am 15. April 1697 Herrn von Koſchin (damal k. böhm. Hofrath) aufgeſucht worden occasione des Paariſchen Proceſſes.

Dieſe Akten mögen in den Beſitz des als Regiſtratur-Adjunkt der oberſten Juſtizſtelle 1810 geſtorbenen eifrigen Sammlers Joſeph Valentin Zlobitzky (S. über ihn meine Geſch. d. hiſt. Lit. M. u. Schl. S. 268), und durch Kauf ſeiner Bibliothek an den m. ſchl. Appellations-Präſidenten Grafen von Auersperg († 1829) gelangt ſeyn, welcher bekanntlich die zlobitzky'ſche Sammlung dem (1818 neu gegründeten) Franzens-Muſeum in Brünn ſchenkte.

Die in den einzelnen (10) Jnhalts-Verzeichniſſen angegebenen Aktenſtücke ſind alle vorhanden bis auf zwei, von denen das eine bezeichnet wird als: Ein allgemeiner denen böhmiſchen Stenden vnd Jnwohnern ertheilter Perdon vom 2. Auguſt 1621, wobei ſteht: Aufgeſucht 14. Dez. 1675 Herrn Sekr. von Gollen (S. hier 96, 106, 142), das andere als: Ein kaiſ. Patent, neue ordtnung wegen

ausschenkung des Biers betr. v. 23. Okt. 1625. Außer den (bis 1627) verzeichneten Aktenstücken sind dem Fascikel noch einige aus den Jahren 1628 und 1629 beigebunden.

Fast sämmtliche darin befindliche Akten sind Originale, entweder in reiner Ausfertigung an den Kaiser Ferdinand II. oder Concepte. Den größten Theil bildet die Original-Correspondenz zwischen dem Kaiser und dem General-Bevollmächtigten, später Statthalter, Carl Fürsten von Liechtenstein, von um so größerem Werthe, als sie in nahe dramatischer Anschaulichkeit die Vorgänge von der Zeit kurz nach dem Vernichtungs-Siege bei Prag (8. Nov. 1620) bis zur Ordnung der Verhältnisse durch die neue Landesordnung (1627), die leitenden Ideen, ja selbst die Berathungen der kais. Conferenz ersehen lassen. Sämmtliche Aktenstücke sind entweder hier, geringen Theiles aber, insofern sie nämlich Mähren zum Gegenstande haben, in den früher erwähnten Beiträgen zur Geschichte dieses Landes (S. 880—2) oder auch im Notizenblatte der historisch-statistischen Sektion abgedruckt (in Nr. 5 vom J. 1868 das Memorial des Fürsten Liechtenstein an Ihre Maj. wegen restituirung der ihme auf seinen Herrschaften abgenommenen Sachen vom 29. Jänner 1621, in Nr. 10 von 1868 das Recepisse an Herrn Cardinaln (Dietrichstein) auff etliche durch den Breuner überschickte berichtete puncta vom Juli 1621, und Schreiben des Kaisers an den Cardinal wegen der Gefangenen vom 25. Nov. 1621).*)

So weit mir bekannt, sind sämmtliche hier mitgetheilte Dokumente bisher ungedruckt oder in keiner gedruckten Sammlung, bis auf einige, wie: die (hier S. 38 befindliche) Vorladung der Rebellen vom 17. Februar 1621, welche das von Riegger herausgegebene Archiv der Geschichte und Statistik, insbesondere von Böhmen**), 2. T. Dresden 1793, S. 584 aus dem gedruckten Originale brachte, die (aus einem Originalaufsatze eb. 3. B. S. 177—182 mitgetheilte) Relation

*) Die Beiträge zur Geschichte der Rebellion und des 30j. Krieges in Mähren im Notizenblatte bis incl 1867 sind in den früher erwähnten Beiträgen S. XII bis XV der Einleitung verzeichnet. Hiezu sind, nebst den oben angeführten, gekommen: Beredнuß zwischen den böhm. Direktoren und mähr. Abgesandten vom 5. Juli 16[illegible]9 (in Nro. 4 von 1868, aus den Aktenstücken über das Ständewesen in Oesterreich, 5. H., Leipzig 1848, S. 46—50), Schenkung der Propstei Pöltenberg an Wilhelm von Ruppa (in Nr. 3 von 1868, aus denselben Aktenst. S. 8), „Newe Zeittung von der großen vnd vnerhörten Thewrung, Sterben und Hungersnoth in Oesterreich, Mähren, Schlesien und Böhmen 1621 (in Nr. 5 von 1868, aus Körner's hist. Volksliedern S. 305—10).

**) Dieses Archiv enthält auch: Aula Rudolphi II. Kayserlicher Hoff Statt (abgeschrieben 1612, vermittelt auch die Bekanntschaft mancher später genannten Personen), 2. B. S. 193—262, Historia Rerum Memorabilium 1609—1611 (von den Decanen der prager philos. Facultät), eb. 435—490, Beschreibung des Passauer Einfalles 1611, eb. 491—497, Beschreibung des Fensterſturzes ꝛc. 1618, eb. 498—537 (S. darüber auch Schön's Mittheilungen aus teltscher Quellen, zum Theile aus Slawata's Nachlaß, in Wolny's Taschenbuch für die Gesch. M. und Schl. 1827, S. 172—188, die hist. polit. Bl. 1859, 44. B. S. 117—146, 285—304), kurze Gesch. von den böhm. Unruhen 1603—18, von einem Jesuiten, in dies. Arch. 537—583, des Kaisers Mathias vernewertes Zoll Mandat im Kilnigreich Behaimb vom J. 1612, im 3. B. S. 71—94, Ferdinand III. Instruktion und Ordnung auf deroselben Zoll- und Ungelts-Einnemmere und Gegenhandler in Böhmen von 1637, eb. 95—112, Aktenstücke z. Gesch. d. 30j. Krieges, eb. 183—213, Proben einiger Toleranz 1642—43, eb. 341—344.

der Confiscations-Commission von 1623 (hier S. 139 ff. richtig vom 10. August 1622), Liechtenstein's Ernennung zum Statthalter (in der Laurea austriaca S. 488) u. a.

Obwohl die Schriften nicht immer leicht leserlich und die Namen häufig verunstaltet sind, dürfte doch der Abdruck nicht nur treu, sondern auch möglichst fehlerfrei ausgefallen seyn (nur Seite 123 soll es statt 3. Juni richtig 6. Juli heißen, wie dieses Datum die folgende Seite gibt, und S. 174 statt Saläzkhy richtig Talaczkhy; auch hat der Index Manches richtig zu stellen versucht). Dem aus dem Archive der böhm. Hofkanzlei Mitgetheilten habe ich noch einen Theil der Abhandlung des Hofrathes Turba vom J. 1743 über die Proceßart gegen die böhm. Rebellen früherer Zeit, dann die von unserm vaterländischen Forscher Schwoy aus Riegger's Materialien zur Statistik Böhmens verfaßten Verzeichnisse der confiscirten Güter, der Rebellen, welchen sie confiscirt wurden, der Erkäufer, und der Incolats-Verleihungen von 1575 bis 1600, endlich auch noch einige Dokumente aus Weingarten's Codex und Hinweisungen auf gesetzliche Bestimmungen bis zu Ferdinand II. Tod (1637) hinzugefügt, weil diese Beigaben zur Vervollständigung und leichteren Uebersicht dienen.

Den Werth des hier und in den früheren Beiträgen Gebotenen zu beurtheilen, wird wohl am meisten Gindely in der Lage seyn, welcher in nie da gewesener Weise das gesammte Geschichts-Material der Zeit beherrscht und bei einem nur sehr flüchtigen Einblicke in die neuen Mittheilungen seine freudige Ueberraschung geäußert hat. Derselbe ist zunächst berufen, die Lücken auszufüllen, das Fehlende mit seinem gewandten und sicheren Sinne aufzuspüren. Man ersieht aus einer Mittheilung Kerschbaumers (in s. Cardinal Klesel, Wien 1865), daß der verdienstvolle Rektor Pater Theiner zu Rom im Auftrage des olmützer Fürsterzbischofes Fürstenberg historische Aktenstücke über Cardinal Dietrichstein sammelt. Sollten sich die Sammlungen über einen der bedeutendsten und einflußreichsten olmützer Kirchenfürsten nicht über dessen ganze Wirksamkeit verbreiten? Wird Falke, welcher nun die Geschichte des Hauses Liechtenstein schreibt, nicht auch jene des neuen Gründers der Größe desselben in seinem ganzen Umfange schildern? Und werden die Familien jener Männer, welche an den großen Ereignissen der Zeit Theil nahmen oder betheiligt wurden, oder ihre Erben, nicht endlich aus ihren vermodernden Papieren deren Gedächtniß zu wahren suchen?

Es wäre dies schon zur Ehrenrettung des in seinem Verfahren als Statthalter, insbesondere von Hurter (Geschichte Ferdinand II 11. B. S. 675 ff.), hart angegriffenen Fürsten Liechtenstein geboten, welcher nach den neuen Mittheilungen in einem milderen Lichte, als mäßigend, klug, taktvoll, mehr als getriebene, als treibende Kraft erscheinen dürfte. Es ist hier nicht am Orte, eine Biographie desselben zu schreiben, allein einige Worte über diese Hauptperson im blutigen Schauspiele werden angezeigt sein. Carl v. Liechtenstein (geb. 1569), ein Sohn des Hartmann v. L. († 1595) und der Anna Maria Gräfin von Ortenburg, erbte von seinem Vater nur die Herrschaften Feldsberg und Baumgarten in Oesterreich und Eisgrub in Mähren, brachte aber durch seine Frau Anna Maria, eine Tochter

des letzten der reichen mähr. Herren von Boskowitz, die Herrschaften Aussee und Czernahora, durch Kauf Plumenau und Auspitz (welcher Stadt er 1600 eine freie Stadtordnung verlieh) an sich, während sein Bruder Maximilian durch die Ehe mit Katharina von Boskowitz die Herrschaften Butschowitz und Posořitz erlangte. Nikolsburg, nach welchem sich die Liechtensteine noch nennen, vordem ein Hauptsitz der Wiedertäufer, war schon in den Händen der Dietrichsteine. Carl trat mit seinen Brüdern wieder zur kath. Religion, worüber ihn der Papst mit einem besonderen Diplome und ganz Italien mit Gedichten beglückwünschte, baute das Kloster der barmherzigen Brüder in Feldsberg, wurde 1599 Oberstlandrichter von Mähren, 1600 Obersthofmeister des Kaisers Rudolph II., Landeshauptmann von Mähren (1604—7), überging aber vom Kaiser, obwohl ihm dieser auch das Prädikat Hoch- und Wohlgeboren im Herrenstande (1606), das Palatinat (1607) und den Fürstenstand verliehen hatte, zu dessen Bruder Mathias, der ihm den Titel Hoch- und Wohlgeboren (1608) und den Fürstenstand mit dem Titel „Regierer" des Hauses Liechtenstein in der Primogenitur bestätigte (20. Dez. 1608), den Titel Hochgeboren (1610), das Fürstenthum Troppau mit dem Titel „Herzog und Fürst zu Troppau" lehenweise (1613 und 1614), endlich den Titel „Oheim" (1618) verlieh. Als er der Conföderation der böhmischen Länder nicht beitrat und Ferdinand II. treu blieb, sah er sich von den rebell. Ständen verbannt, seiner Güter, welche die Feinde wiederholt (auch 1623) verheerten, beraubt. Er nahm thätigen Theil an der Schlacht bei Prag, wurde nach der Besiegung der Rebellion Generalkommissär, später Statthalter Böhmens und der dankbare Kaiser bestätigte ihm (1620) den Fürstenstand, unter Uebertragung für den Fall seines Absterbens ohne männliche Erben auf seine Brüder Maximilian und Gundakar und deren sämmtliche männliche und weibliche Descendenz, belehnte ihn mit den k. Städten Neustadt und Schönberg und den confiscirten großen Herrschaften M. Trübau, Hohenstadt, Goldenstein und Schildberg in Mähren und (1623) mit dem confiscirten Herzogthume Jägerndorf, verlieh (1623) auch seinen Brüdern die Fürstenwürde, befreite (1622) ihn und seine Nachkommen in der Primogenitur, so wie ihre Diener und Unterthanen von der Gerichtsbarkeit des mähr. Landrechtes, ertheilte ihm das Recht, gleich dem Bischofe von Olmütz, auf seinen Besitzungen Zölle, Aufschläge und Mäute aufzurichten, erhob die von Gundakar erkauften großen Herrschaften Kromau, Ostrau u. a. zu einem Fürstenthume u. s. w. Carl erwarb auch in Böhmen beträchtliche Güter (S. den Index), namentlich Rostock, Landskron und von Albrecht von Waldstein, Herzoge von Friedland, Vormunde des blödsinnigen Heinrich Georg Smirziczky von Smirzitz, die Herrschaft Schwarz-Kosteletz um 600,000 Schock meißnisch. Von der Gicht geplagt, die ihn zwang, wiederholt die carlsbader Cur zu gebrauchen, starb er am 12. Februar 1627 (S. über ihn: Dobner's monumenta Boh. II., Bienenberg's böhm. Alterthümer 2. St. 136 ff., Pubitschka, Gesch. v. Böhmen, 10. B., Morawetz, Gesch. v. Mähren 3. B., Ens Oppaland, Eugl, Geschichte v. M. Neustadt, Wolny, Typographie von Mähren, Sommer, Topographie von Böhmen, Chlumecky's Zierotin und des letzteren Briefe, herausg. von Chlumecky, Hammer's Klesel, Hurter's Ferdinand II., Schembera, Geschichte der Boskowitze, Dudik, Mährens Ge-

schichtsquellen (Index), meine Beiträge zur Geschichte Mährens im 17. Jahrh. (Index) und die vorliegenden (Index), Fuchs, Religionsgeschichte der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, brünner Wochenblatt 1825, Nr. 64, 66, Schriften der historischen Sektion 6. B. S. 54, 7. B. S. 106, 9. B. S. 313 ff., deren Notizenblatt 1856, S 13, 14, 1860 Nr. 3, S. 42, 53, 1862 Seite 78, Lucä schles. Chronik (Index), Leupold's österr. Adelsarchiv S. 458—461, Schweickart's Gesch. d. Liecht., Wurzbach, österr. biogr. Lexikon 15. B. u. m. a.).

Ferdinand II. ging in Böhmen, von welchem Lande die Revolution mit Zwang in die anderen Länder verbreitet wurde, gegen die Haupttheilnehmer mit Strenge vor (S. darüber auch: Der große Bluttag in Prag, in Hormayr's Taschenbuch 1836 S. 250—301), weil er es, nach reiflicher Erwägung mit seinen Räthen, für nöthig erkannte, wollte aber, wie er sagte, nicht den ganzen böhmischen Adel zur Verzweiflung bringen, sondern begnügte sich bei dem größten Theile der Betheiligten, welche sich wieder unterwarfen, mit der Confiscation eines Theiles ihrer Güter, oder auch der Verwandlung in Lehen, um die Kosten der Kriegführung zu decken. Die Confiscation in Böhmen (24 M.), Mähren und Oberösterreich soll einen Ertrag von 40 Millionen Gulden gegeben haben (Hurter, Ferdinand II. Friedens-Bestrebungen S. 224 und dessen Geschichte 11. B. S. 366, 675 ff.). So ansehnlich derselbe aber auch war, wie mußte aber diese Quelle, wenn auch von den Schenkungen an treue Stützen des Thrones, der schleunigen Veräußerung bei geringer Kaufs-Concurrenz und übler Wirthschaft abgesehen wird, bei fast bleibend gewordener Finanznoth überaus schnell in den bodenlosen Schlund alter ererbter und neuer Schulden und maßloser Kriegserfordernisse verschwinden? Der Kaiser ging nicht selbst vor, übte selten Gnade, drang aber fortan auf gleiches Recht in der Strafe und änderte sehr wenig in den Erkenntnissen der Commission, die er auf ihren Eid und Gewissen bestätigte. Er wollte die Unterthanen des Königreiches in Respekt und Gehorsam gegen den König, als ihren einzigen natürlichen Erbherrn, und mit einander unter dem Schutze eines gleichdurchgehenden Rechtes und einträchtiger Religion in Friede, Ruhe und Einigkeit erhalten (S. 205). Er änderte in der neuen Landesordnung (1627) weniger die Privat- als die öffentlichen Verhältnisse, bestätigte die alten Freiheiten und Privilegien, auf welche sich auch nach der Rebellion berufen wurde, nur in so weit sie mit der neuen Landesordnung vereinbar waren, erklärte das Königreich Böhmen mit seinen einverleibten Ländern als erblich im Hause Habsburg, die Ausschreibung der Landtage, die Gesetzgebung, die Verleihung des Adels, Incolates und der Landesämter, die Bestellung der Landesbeamten, welche künftig königliche zu heißen haben, als landesfürstliche Rechte, die Errichtung von Zöllen und Mäuten als Regal, sicherte dem Landesfürsten das Recht der Anforderung, den Ständen jenes der Bewilligung der Contribution, machte den Bau von Vesten von der Bewilligung des Landesfürsten abhängig, verbot die Schließung von Bündnissen, die Haltung von Soldaten; er duldete nur die katholische Religion im Lande, behielt zwar die früheren vier Stände bei, erhob aber den geistlichen zum ersten Stande, begünstigte die (bisher bedrängte) deutsche Sprache mehr als er sie der böhmischen gleichstellte, erweiterte zwar die Gütererbfolge, machte aber die

Güter-Gemeinschaft von der k. Bewilligung abhängig u. s. w. Wie sich der ziemlich unbeschränkte Absolutismus schnell vollzog, zeigen (S. 187, 197, 203) die merkwürdigen Vorgänge bei der Einführung des neuen Weintazes und Ochsenaufschlags, der neuen Contribution und des Biergeldes.

Nachdem die Macht der wenig willfährigen alten Stände gebrochen war, fügten sich die neuen, welche durch das Emporkommen alter und die Aufnahme neuer Geschlechter eine gewaltige Umgestaltung erfuhren. Es waren dies die Aldringen, Breuner, Clary, Colloredo, Dietrichstein, Eggenberg, Huerta, Liechtenstein, Lobkowitz, Mannsfeld, Marradas, Martinitz, Merode, Metternich, Michna, Montecuculi, Nogarol, Nostitz, Paar, Paradies, Pötting, de la Porta, Questenberg, Sachsen, Saar, Salm, Schaumburg, Slawata, Strahlendorf, Taxis, Thun, Trautmannsdorf, Verdugo, Waldstein, Werdenberg u. v. a.

I. Relation des Fürsten Carl von Liechtenstein an Kaiser Ferdinand II. vom 22. November 1620.*)

Allergenedigister Kayser vnd Herr.

Nachdem Euer Röm: Kayſ: Mtt: billich von Zeit zu Zeit, deß Vornehmbſten, ſo in E: Mtt: dienſt vorübergehet, wiessenſchafft zu haben gebühret, habe Ich deſſen hiemit ein Anfang machen wöllen, welliches auch, ſouiel es nur die gelegenheit leidet, continuiret werden ſoll.

Erſtlich ſein an alle Städt vnd Craiß von Mir ſchreiben außgeferttiget worden, darinnen Sie ermahnet werden, Sich Euer Mtt: der Prager vnnd allhie anwehſenden Stendt Exempel nach, zu accommodiren, vnd ein von denen meiſten nechſtangeſeſſnen, die willfährigen Antwortten einkommen, darauff von Mir in alle dergleichen Städt, Commissarien abgeferttiget worden, welche auff geſtaldt vnd Weiß, wie die Pflicht von denen Prager Städten dem Herczog auß Bayern geleiſtet wordən, auch von Ihnen aufnehmen, biß auf weittere Euer Mtt: verordnung den Rath verneuern, Kayſer Richter ſeczen, auch vmb ein darlehen geldes ſich Bewerben ſollen.

Dem hieigen Rentmeiſter, Steuer, Zöll: vnd andern Einnehmern vnd Ambtern, iſt aufferlegt, Ihrer Ämbter beſchaffenheit, vnd was ſich noch im Reſt vnd einzumahnen befindet, zu berichten.

Den Kuttenbergern, Joachimbſthalern, vnd andern Bergkſtädten iſt vmb Bericht, was ſich bey denſelben Ambtern befindet, geſchrieben.

Bey der Hieigen Münez, ſein die Pfalcziſchen Eyſen zerſchlagen, vnd die Münczambtleuth, biß auff Euer Mtt: weittere Verordnung in Neue Pflicht genommen, vnd daß Münczen Vnter Euer Mtt: Präg, weil es Monatlich ein zimblichen nuczen tregt, zu continuiren anbevohlen worden.

Alles Herrnloß geſindl, vnnd die nicht genugſambe Rechenſchafft, was Sie hie zu thun, iſt abgeſchafft, vnd daneben verboten worden, hinführo keinen ohne erkundigung, wer vnd von wannen Er, and was ſein Verrichtung alhie, zu beherbergen.

---

*) Die Anſprache lautet ſtets: Allergenedigiſter Kayßer vnd Herr; die Adreſſe: der Römiſch: Kayßer: auch zu Hungarn vnd Böhaimben Königlichen Majeſtätt: ꝛc. Meinen allergenedigiſten Kayßer vnnd Herrn; die Unterſchrift: Eur Röm. Kay. Mtt. Vnterthenigiſt gehorſambiſter Fürſt vnnd Diener Carl F. v. L. Dieſelben werden daher hier ausgelaſſen. Die Correſpondenz wird als: Miſſiven, oder: Einkommene ſchriften vom Jahre, die Berichte des Fürſten (deren Inhalt bei der Präſentirung bei der böhm. Hofkanzlei kurz in böhm. (mitunter auch deutſcher) Sprache angegeben wird) als Relationen, die kaiſ. Antworten aber meiſtens als Recepiſſe, auch kaiſerliche Schreiben, Handbrieſl bezeichnet.

Von denen anwehsenden Stenden in Prager Städten, sein Vermög Copey, Schreiben an Mährern, die Fürstenthümber in Schlesien, vnd beyde Laußnicz abgangen, darinnen Sie sie deß hieigen Verlauffs erinnern, vnd von der bißhero geübten widersezlichkeit, abmahnen.

Dem König auß Polen, Ist von Mir geschrieben, vnd parte der Victori gegeben worden, Darneben in Euer Mtt: Nahmen ersucht, Weil der Pfalczgraff sich nach Schlesien retterirt, da Er sich alda wieder recolligiren wollte, mit Schreiben, oder legung Volck auff die Schlesische Granicz, und andere mögliche mittel, die Schlesier zu deuertiren, damit Sie E: Mtt:, vnd den Churfürsten von Sachßen, an Ihren impresen nicht hindern können.

Leczlich sein heunt alle Drey Prager Städt disarmirt worden.

Vnd das ist, was seyder Jüngsten Dienstag deß Herczog auß Bayern verrayßen verrichtet worden: Euer Mtt: zubeharrlichen Kayßerlichen gnaden Mich gehorsambist befehlendt. Geben Prag den 22. Nouember Ao. 1620.

Eur Röm: Kay: Mtt:
Vnterthenigist gehorsambister
Fürst vnnd Diener
Carl F. v. L.

II. Recepisse auf des Fürsten von Liechtenstein Berichte Puncta (vom 4. Dezember 1620).

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben auß Dr. L. (Deiner Liebden) vom 22. Nouembris nechsthin auß Prag an Vnß abgangenen Schreiben genedigist vernohmen, was von derselben in Vnterschiedlichen nottwendigen sachen vor guette vnnd nutzliche Versehung beschehen vnnd gethan worden ist, Wie wir Vnß nun solches alles genedigist vnnd gar woll gefallen lassen, Alls wollen D. L. noch ferner in Bestellung inmittelst aller nottwendigkheitten continuiren, Auch darob sein, damitt in iustici vnnd andern sachen, biß zu weiterer Vnserer genedigisten resolution vnnd Versehung, guette ordnung gehalten, Wir auch eins vnnd des andern, so allso fürgehen möchte, förderlichst berichtet werden mögen. Bleiben im Vbrigen Dr. L. mitt genaden Woll gewogen. Datum Wien, 4. December 1620.

III. Relation des Fürsten von Liechtenstein vom 9. Dezember 1620.

Eur Kay: Maytt: werden sonders Zweiffels die Jüngst abgangene Erste Relation hiesiger verrichtung alberait empfangen, vnd Inhalts Allergnedigist verstanden haben. Seitten solcher Zeitt ist nachfolgendes weitter fürgenommen vnd verrichtet worden.

Die Behmische Cron sambt den Zugehörigen Clainodien, ist aus der alten Statt Prag, alda Sie der Pfalzgraff hinderlassen, erhebt, vnd den Ailfften verschienen Monat Nouembris, inn St. Wenceslay Capellen, der Prager Schloß Kirchen depositirt.

Weil die eröffnung der Landtaffel menniglichen ein sondere notturfft gewesen,

ist solche, yedoch, das diß kaine weittere Krafft, als es künfftig Eur Kay: Mait: confirmirn werden, haben soll, zu eröffnen bewilliget.

Inn allen dreyen Prager Stätten seindt die inn Zeitt der vnordenlichen Regierung abgesezte RathsPersonen widerumb restituirt vnnd Installirt worden.

Die Jesuitter, vnnd alle andere Gaistliche, seindt in den Possess Irer beraubten Gütter widerumb eingeführtt.

Inn dem Egerischen vnd Ellnbogner Craiß, seindt Commissarien sowol von denen Stätten, alß aldort anwesenden Herrn, vnd vom Adel, die pflicht aufzunemen verordnet worden.

Weil wegen Unsicherheit der strassen, den Stenden alheer zuraisen gefehrlich, seindt zu dergleichen Verrichtung, nemblich Abnembung der pflicht, abschickungen beschehen.

Vber alle die Jhenigen, so im Herrn vnd Ritter Standt sich der gehorsamen vnterthenigkeit erbieten, wird ein sonders Prothocoll gehalten, darein Sie sich mit aignen Handen vnterschreiben vnd bekennen.

Damit die aufrührischen Bauern bey Racownik vnnd inn andern Craißen zu ruhe gebracht vnd gestillet werden möchten, sindt dieselben durch offene Patenta von solchem vnwesen abzustehen, vnd der schuldigen vnderthenigkeitt sich zu erweisen, alles ernstes angemahnet worden.

Damit die alhier verbliebene Soldaten contentirt, vnd die Burgerschaft nicht all zu hoch beschwert, seindt die Quartier ordenlich außgethailt, auch aine gewiesse Tax zu vnterhaltung der Soldaten gemacht worden.

Nachdem das Volckh, So der Herzog aus Bayern zu seiner Beglaittung von hinnen mit sich genommen, wider zuruckh gelanget, seindt demselben auffer dem Jhenigen so wegen deß Graffen von Manßfeldts noch erzaigenden widerwerttigkeitt, gegen Pilsen verschickt, die Quartier gegen der Schlesischen Gräniczen an solche örtter außgethailt, damit Sie im fall der noth dem Churfürsten zu Sachßen succurirn, oder aber, weiln dasselbige deß von Tilly Bericht nach, in die Sechs Tausent zu Fueß, vnd Funfzehenhundert Pferdt (vber die alhiesigen vnd etlicher nahent gelegener örtter Quarnison sein sollen) nach Beschaffenheit der Zeitt vnd gelegenheit etwas fürnemen können.

Die von den Burgern vnd Jnwohnern alhier abgenomene Oberwehrn seindt aufs Prager Schloß ins Zeughauß, Eur Kay: Maitt. Zeugwartten, zuuerwahren eingelieffert worden.

Nachdem sich thails Leutte vnterstanden, allerley Discurs zum thail aus gueter Intention, druken zu lassen, yedoch dergleichen, leicht vbel aufgenommen werden möchten, So ist hinführo ohne erlaubnus weitter was zu drucken gancz vnd gar eingestellt.

Auf Eur Kay: Maitt. Herrschafften, seindt Commissarien verordnet, welche die von den Directorn vnd Pfalzgraffen eingesezte officirer ab: vnd an derselben statt, die vorigen, oder in mangel deren, andere Installirn, vnd die Wirttschafften Visitirn sollen.

Gleiche anordnung ist auch bey den andern Ambtern, yedoch alles auf Eur Kay: Maitt. gnedigiste Ratification beschehen, benebens den Ambtleutten einge-

bunden worden, allen Vorrath, künfftige Gefell vnd Reſtanten, alles fleißes zuſ
men zurichten, vnd ins RentAmbt abzuführen.

Alhier zu Prag, vnd in allen Craißen, iſt die Pfalzgräfiſche Münz, ſo vnte
dem Tittul des Königs in Behemb geſchlagen, Deßgleichen alle der Schleſiſche
vnd Mähreriſchen Landſchafft Münz abgeſchafft worden. Im vbrigen wegen auf
rottung deren ein Zeithero ins Landt eingeſchlichenen geringhaltigen Sortten, wir
Eur Kay: Maitt: gnedigiſte Resolution auf die Inſonderheit derentwegen abge
hende Relation vnd dabey eingeſchloſſene, der Müncz verſtendtigen Guetachter
gehorſamblich erwarttet.

Zu erforſch: vnd zur Handbringung der flüchtigen Rebellen hinterlaſſene
mobilien, iſt ein offenes Patent publicirt, vnd darinn den anzaigern ein gewiſſ
portion verſprochen, denen aber ſo dergleichen hinder Ihnen verborgen halte
wollen betrohung gleichmeſſiger ſtraff, angedeutt worden.

Aller deren von hinnen entwichenen Landtleutte vnd Burgerheußer, ſowo
andere liegendte Gründt, werden für Eur Kay: Maitt: eingezogen, Inmaſſe
dann inn alle Craiß Commissarien abgeordnet, ſolcher Landtleutte Gütter einzu
ziehen, vnd zu Eur Kay: Maitt: handen, in verwalttung zu nemben.

Weil es der Jhenigen Landtleuth halber, ſo nicht von hinnen gewichen, vnd
ſich in Eur Kay: Maitt. gnad ergeben, vermög deß Herzogen inn Bayrn, Jhne
gegebenen Beſchaidts, bis zu Eur Kay: Maitt: ferrern resolution alles verſchobe
worden, Iſt inmittelß der entwichenen Rebellen Gütter vnd ausſtendtigen ſchulde
halber, ſowol bey den Präger vnd andern Stätten, alß auch bey der Landtafe
vnd ſonſten nachforſchung zu halten vnd die ſchulden einzubringen befohlen worden

Es ſindt abſonderliche Commissarien in alle Craiß, zu erhandlung erſprieß-
licher paaren geldts Summen abgeordnet, deren Relation vnnd verrichtung zu
erwartten.

Vnnd weil vmb der fürgangenen plünderung willen, alle handtierungen vnd
Commerzien niedergelegt, iſt künfftige verſicherung freyer Zufuhr, durch ein
Patent publicirt, vnd ferrere Spoliationes inhibirt worden.

Zu deſto beſſerer Befürderung Eur Kay: Maitt: hochnuczlichen Münc
Regals, Iſt gleichsfalß durch ein Patent angeordnet worden, damit hinführo kain
Pagament oder Silber auß dem Landt verführt, ſondern inn Eur Kay: Maitt:
Münc, gegen gebührlicher Bezahlung eingelieffert, da aber yemants hierüber be-
tretten, ſolches Guett für Eur Kay: Maitt: confiscirt vnd eingeczogen werden
ſolle. Welches Eur Kay: Maitt. Ich inn ainem vnd andern gehorſambiſt zu be-
richten nit vnderlaſſen ſollen. Zu Kay: beharrlichen gnaden mich benebens empfeh-
lendt. Geben Prag den Neunten Decembris Anno 1620.

IV. Recepiſſe des Fürſten von Liechlenſtein vom 11. Dezember 1620.

Auß Eur Kay: Maitt gnedigſtem ſchreiben vom Erſten gegenwerttigen Mo-
nats Decembris, hab deroſelben gnedigiſte Beliebung, wegen der vom Herczogen
inn Bayrn (nach genombenen Abzueg von hinnen) mir aufgetragenen substitu-
tion, deren von Eur Kay: Maitt ob ſich gehabtenn Commission, vnd was Eur
Kay: Maitt bei der genedigiſt begehrenden Continuation inn ainem vnnd andern

zuerrichten, vnd inn obacht zu nemen, mir allergenedigist Committirn vnd auftragen thuen, mit mehrern gehorsamist verstanden.

Wie nun gegen Eur Kay: Maitt Ich mich deß gnedigisten zu mir dißfallß gestellten Vertrauens gehorsambist bedanckhen thue. Alß wollen Eur Kay: Maitt gnedigist versichert sein, das dißfalß an meinem getreuen gehorsambisten eiffer vnd müglichen Fleiß, zu Volziehung dero genedigisten verordnung vnnd Intents, nichts erwindten solle, Alldieweil aber gleichwol diß werckh vnd Verrichtung gefehrlich, mühesamb vnd vieler sorgfelttigen verantworttung vnderworffen, Alß will Eur Kay: Maitt Ich benebens höchstes gehorsamen fleißes angelanget vnd gebeten haben, meiner ehisten wider ledigung inn Kaiserlichen gnaden, ohne gehorsambes maßgeben inngedenkh zu sein.

Belangent die inn bemeltem Irem gnedigsten schreiben, in specie anbefohlene Verrichtung, Alß versicherung der Principal Rebellen vnnd anderer, Item in obacht nembung Eur Kay: Maitt gefelle, Herrschafft vnd Gütterverschonung der getrew vnd gehorsamben, Lezlich auch abdanckung der Cossacken, vnnd Contentirung der ganzen armada, da werden Eur Kay: Maitt aus voriger meiner vberschickt, vnd der hiemit weitters abgehenden gehorsamisten Relation, was inn yezt erzehlten vnd andern dergleichen Puncten mehr bis dato gehandlet vnd verrichtet worden, wie auch in ainem andern meinem vnder gleichem Dato, mit abgehundem schreiben gnedigist vernemben, wie es mit aufbringung geldts yeziger Zeitt alhie bewandt, vnd fur aine Beschaffenheit habe, dahin Ich mich dann gehorsamist referiren, benebens zu beharrlichen gnaden mich hiemit vnderthenigist empfehlen thue. Geben Prag den Ailfften Decembris A. 1620.

V. Schreiben Ferdinand II. an den Fürsten von Lichtenstein vom 16. Dezember 1620.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer, Demnach Vnser Camerer vnnd lieber getreuer, der Wollgeborne Wilhelm Wrzesowecz von Wrzesowicz auf Podselitz vnnd Chinitz, Obrister Müntzmaister Vnsers Königreichs Behaimb, bald vom anfang der entstandenen Rebellion, zu erweisung seiner standthafften treue, mit Verlassung alles des seinigen vnnd außstehung grosser Vngelegenheitt ausser Behmen sich begeben, vnnd seitthero Vnserm Kaiserlichen Hoff in vleissiger abwarttung seines Diensts beigewohnt, Nunmehr aber zu Versehung vnnd Bestellung deren seinem Ambt angehörigen sachen widerumb in erwentt Vnser Kenigreich mitt Vnserem genedigisten Willen vnnd erlaubnuß verraiset, So beuelhen Wir Dr. L. genedigist, Ihme von Wrzesowitz in allem deme, worinnen er Dr. L. Hilff vnd anordnung zu fortstellung seines Ambts vnnd Vnß selbst betreffenden notturfften Vnß zu nutz vnnd bestem bedörffen wird, allen guetten Fürschub vnnd beförderung zu erzeigen, wie ihme Dr. L. zu thun wissen wird, Dero Wir mitt gnaden wollgewogen verbleiben. Wien, 16. Dec 1620.

VI. Relation des Fürsten von Lichtenstein an den Kaiser vom 23. Dez. 1620.

Eur Römisch Kayserliche Maiestätt seindt von mir den Neuntten gegenwerttigen Monatts Decembris in vnderschiedlichenn Puncten meiner hiesigen

Commissions verrichtung gehorſambiſt berichtet worden, Seitter bemeltem dato habe Ich nach gehalttener fleiſſiger der ſachen erwegung vnd Vernembung der Münz verſtendtigen, auch gehaltener Correspondenz mit deß Herzogen in Bayrn General Commissarien vnd Zahlmeiſtern, ein notturfft zu ſein befunden, die Stuckh Reichs Taler, ſo ein Zeithero in gemain nur vmb Zween gulden, Zwanzig Kreuzer, genomben werden wollen, auf Zween gulden, Dreiſſig Kreuzer Valuirn vnd aestimirn zu laſſen, damit weil dieſelben gegen den yezig alhie vnd in Sachßen, ſchlagenden Sechzig Kreuzer gar wol ſouiel, vnd ein mehrers werth, auch im Reich vnd andern ortten, in höhern Valor ſein, dieſelben im Landt erhaltten, vnd dabey deſto mehrer Münz zu ſtandt vnd nucz, für Eur Kay: Maitt geſchafft werden müge.

Wie dann auch die Bayriſchen Vier vnd Zwanzig Kreuzer, ſo vermög der MünzAmbtleutt bericht, am Schrott vnd Korrn, denen ſo an yezo alhie vnder Eur Kay: Maitt gepräg geſchlagenn werden, gleichen Halttes, in ebenmeſſigen Valor, Nemblichen per dreiſſig Kreuzer, zuenemben, publicirt worden.

Damit man auf allen nothfall auch im Landt, ainen Vorrath an Munition zuſamben richten, vnd denen ſo bis dato in Irer widerſezlichkeitt continuirn, nicht etwas dergleichen zugeführt werden müge, Iſt die ausfuhr über die Gräniczen allerhandt munition ſortten Inhibirt, Benebenſt verordnet, das die Jhenigen, ſo etwan ainen Vorrath hinder ſich haben, oder bey andern wiſſen, ſolches anmelden vnd lieffern, darfür dann Jhnen die Bezahlung angeſchafft werden ſoll.

Alhie vnnd in allen Stätten, iſt wegen ferttigung Salitters, damit mann deſſen aine guete anzahl inn Vorrath bringen müge, fürſeh: vnd anordnung geſchehen.

So iſt auch denen Stätten anbefohlen worden, designationes vnd Verzaichnuſſen, aller hinder Jhnen im Vorrath verhandenen munitions ſortten hiehero zu vberſchicken, damit mann auf allen noth fall, deßen ainen Bericht, vnd ſich deſſen zu bedienen haben müge.

Weil zubeſorgen, das die außgeriſſenen, auch zum thail noch im Landt verhandenen Rebellen, Jhre beſte ſachen vnd mobilien, aus dem Landt zu führen, tentiren möchten, Iſt dergleichen inn acht zu nemben, vnnd auf den Gränizen aufzuhalten, vnd ein zuziehen, befohlen worden.

Die durch den Pfalzgraffen hiebenor, gegen deß Churfürſten von Sachßen gebiett Inhibirte außfuhren deß Getraidts, Weinn, vnd anderer Victualien, hab Ich durch offene auffſchreiben annullirt vnd cassirt, Dagegen (damit den widerwerttigen die Victualien abgeſtrickt, in künfftig auch bey ſo mechtiger plinderung deß Landes, nicht etwa mangel vnnd theurung causirt) die außfuhren deß getraidts gegen Pfalz, Schleſien, Mährern, vnd andere dergleichen ortt, Inhibirt vnnd verbotten.

Denen Vornembſten Procuratorn alhie iſt auferlegt, Aller hinter ſich habenden Brieff, Verſicherungen, Verſchreibungen vnd dergleichen, ſo den aufrührern zugehörig, ordentliche Verzaichnußen zuübergeben.

Die Behmiſche Cammer Buchhalttere, ſo bishero neben andern Expeditionen verpetſchiert geweſt, weil allerhandt nachrichtung von nöten vnd Raittungs-

ſachen kain anſtandt leiden, Iſt zu eröffnen, vnd dem Buchhaltter befohlen worden, neben ſeinen Vndergebenen in der arbeitt fortzufahren.

Alß die ſammentlichen Stendte deß Elbogneriſchenn Craißes, durch Ihre Abgeordnete, Euer Kay: Maitt ſich gehorſambiſt subijcirt, vnd neben der Statt Elbogen, vmb ſchuz angerueffen, Iſt Ihnen (weil alberait Commissarien, die huldtigung aufzunemben dahin verordnett, bis auf Euer Kay: Maitt anderwerts resolution) ein General ſchuzbrieff erthailtt.

Weill inn Zeitt der gewehrten Rebelliſchenn Vnruhe, bey den Rechten alhie, allerhandt gefehrliche Proceß vnd nachthailige widerwerttige Sentenz, Resolutiones vnd Decreta ergangen, ſindt dieſelbe alle cassirt vnd annullirt, vnnd daneben anbefohlen worden, das die durch dergleichen Resolutiones bey den Gerichten anbefohlene Executiones, bis zu Euer Kay: Maitt glückſeeligen alherkunfft, genzlich eingeſtellt werden ſollen.

Demnach große Vermuettung verhanden, das hinder den Juden viel furnembe verſezt, vnd ſonſten zum aufheben gebene mobilien verhanden, Iſt ſonderliche verkündig: vnnd außruffung bey Ihnen angeordnet worden, ſolche zu specificiren vnd heraus zu geben. Im vbrigen wirdt den Parteyen inn gemain inn fürfallenden geſchäfften, zu aller billigkeitt verholffen, vnd den Clagenden Bedrangten, nach mügligkeitt außrichtung gethan. Welches Eur Kay: Maitt für dißmal Ich gehorſambiſt referirn wollen, zu beharrlichen Kaiſerlichen genaden mich hiemit empfehlendt. Geben Prag den 23. Decembris 1620.

VII. Recepiſſe an den Fürſten von Lichtenſtein vom 24. Dezember 1620.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Vnß ſein Dr. L. drey vnterſchidliche Schreiben, deren Zwei den 11. vndt daß eine den 9. dißes ablauffenden Monats Decembris in Prag datirt, zuekhomben, daraus Wir derſelben, in ettlichen nottwendigen ſachen gethane guette Verſehung woll vernohmen.

Laßen Vnß zuförderſt ſolche Dr. L. vleißige vnnd treue ſorgfeltigkheit, Auch in einem vnnd andern, zu Vnſern guetten benüegen beſchehene anordnung genedigiſt gefallen, vnd zweiffeln gar nicht, Sie noch ferner, Vnſerm genedigiſten geſchöpften Vertrauen nach, hierinnen continuiren werde.

Waß nun vnter andern Puncten anfengklich die in Vnſer Königreich Behemb von einer zeithero eingeſchlichene geringe Müntz betrifft, Iſt Vnß hiervon weder einig Relation, noch der Müntzverſtendigen guetachten, von denen D. L. meldung thuett, zuekhommen, Sondern wollen nochmals derſelben (da Sie inmittelſt nicht zuhanden gebracht werden) ehiſt gewertig ſein.

Anlangend aber die zu Vnterhaltung der Soldaten in Prag gemachte Tax, wird vmb khünfftiger nachrichtung willen ein notturft ſein, alles das ienige, was alſo vermög gemachter Tax täglich aufgehet vnd außgelegt wird, vleißig ad notam zu nehmen, vnnd in ein ordentliche Verzaichnuß zu bringen, Wie nicht weniger, unter welches Regimentt zu roß oder fueß ſolch Volckh gehörig, in specie zu annotiren. Wegen der rebellen assecuration vnd Verſicherung, wolle D. L. auf dießmal vleiſig auffehung haben laſſen, vnnd beſchaidenlich es alſo beſtellen, auch

mit Sr. des Hertzogs auß Bayern General Obriſten Leyttenambt Tilly ſich deſtwegen vnterreden, damit kheiner auß den gegenwertigen ettwa flüchtigen Fueß ſetze, die noch abweſenden vnnd flüchtigen aber, ſo vill möglich erforſchet vnd zuwegen gebracht, vnnd die in Verhafftung nicht loß gelaſſen werden. Ferner, nachdem in gehabter aller diſer ſachen erwegung, Auch deßen gedacht worden, Ob alle andere Stätte nicht weniger, als Prag ietzo alsbald zu disarmiren ſeien oder nicht, So hat Vns vor guet angeſehen, das D. L. ſolches mit bemelttem Generalobristen Leuttenambt Tilly berathſchlagen, vnnd da Sie beide dergleichen disarmirung vor nottwendig vnnd Rathſamb zu ſein befinden werden, dieſelbe durch füegliche mittl ins Werckh ſetzen, oder aber in ander weg damit, man ſich dißfals kheiner Vngelegenheit zu befahren habe, erſprießliche vnnd notturfftige fürſehung thun ſollen.

Inſonderheit aber wolle D. L. ein consignation aller Wehren, Waffen vnnd munitionen, So auß den Prager Stätten zuſammen gebracht, vnnd waß ſonſten in allem in Vnſerm Zeughauß verhanden oder zu finden iſt, Vnß förderlich zueſchickhen.

Weill auch von Dr. L. alle Plünderung unnd spoliationes gar nützlich vnnd woll durch Patent inhibirt vnnd verbotten worden ſind, So iſt Vnſer genedigiſter will, darob ſteiff vnnd veſt zuhaltten, vnnd zwar noch ferner, beſter mögligkheit nach, zuverordnen, damit nicht allein in den Prager Stätten, ſondern auch auff den Straſſen, fürnemblich von Prag nach Wien herauß, guette ſicherheit gemacht vnnd angerichtet: Vnnd vor allen dingen die getreu Verblibenen, an Perſonen vnnd Güettern, vor allen gewaltthatten vnnd widerwertigkheitten, würcklich geſchützt werden.

So were auch neben deme, waß wegen erkundigung der flüchtigen rebellen mobilien, vnnd eingezogenen Gütter verordnet worden, zu vilem guett vnnd dienſtlich ſein, Wan durch gewiße Commissarien ein general beſchreibung alles Vorraths an getraid im gantzen Königreich Behemb beſchehe, vnd fürgenohmen wurde, Wie auch woll zu praecauiren iſt, damit von der Rebellen güetter vnd gantzen Vermögen, es ſey gleich per contractus oder auf was weiß nun ſolches geſchehen mag, durch die Landtaffel oder ſonſten nichts verwendet werde.

Schließlich, nachdem Wir berichtet worden, daß dem vorhin geweſenen Schloßhaubtmann, Dyonisj Czernin ſein voriges Ambt wider eingeraumbt ſej; Dafern ſolches mitt Sr. des Hertzogen auß Baiern Liebden wiſſen geſchehen, mag er noch zur Zeit dabei gelaſſen werden. Wo aber nicht, wolle Dr. L. vmb wichtiger Vrſachen willen Sein des Czernin ſolches Ambts bedienung suspendiren, vnnd inmittelſt daßelbe, Jedoch nur prouisorio modo, biß zu Vnſer weitters genedigiſten anordnung, mitt einer andern tauglichen Perſon beſtellen.

Welchem allem D. L. woll zu thun, vnnd ſonſten noch weitter alle notturfft in guette acht zu nehmen, fürnemblichen aber, was auf die außgeferdigten Commissones, vnnd in particulari wegen aufbringung einer Summen geldes verrichtet worden, Vnß mitt dem förderlichſten zu berichten wißen wird, Vnnd wir wollen ſolches mit allen Kaiſer: vnd Königlichen genaden, mit denen Wir Dr. L. ohne das wollgewogen zu erkhennen, genedigiſt in khein Vergeßen ſtellen. Geben Wien, den 24 Decemb. Anno 1620.

VIII. Don Balthaſar von Maradas Schreiben an den Kaiſer vom 27. Dezember 1620.

Auf Eur Kay: Maytt: gnedigſten Befellich vnd mier gegebenen Volmacht, durch dero Khay: vnd Khönig: Patenten, wie auch iüngſt ergangenen Khayſerlichen ſchreybenß an mich v.rmög, alle dero Rebellen, So ſich bey mier Zeitlich angemeldt haben, Seindt von mier zue dero Khay: vnd Khönigl: gnaden vndt Protection Sambt all ihr haab vndt guettern, auf vnndt angenohmen, in den vberigen der Städt, Margt vndt Flegkhen Priuilegia vndt gehabten Freyheiten betreffendt, auf Eur Röm: Khay: Mtt: gewieſen, Endtgegen aber denen, So ſich hierin geſammbt, Perſenlich w:der Schrifftlich bey mier nit aingeſtöllt haben, alle ihr guetter zue Eur Khay: Maytt: handen confiscieret, vndt allermaßen vorgemelt, vndt zu dero beſten vndt Nucz bißhero erhalten ſeindt, auf Eur Khay: Mtt: deren fehrer disposition, vndt in ſumma alleß vermög Eur Khay: Mtt: Patenten, von mier alleß Ernſtes gehorſamiſt Procediert worden.

Wan dan allergſter. Khayſer, nun vill deren Herrn: vnndt Ritterſtandts, So ſich damalß wie andere zeitlich bey mier kheiner weiß nit aingeſtällt, weder angemelt haben, deren guetter dan wie obſtehet confißcieret vndt eingezogen, In maſſen auch einer von Rſchitſchan an itzt erſt an mich dießfalß gelangt begehrendt ihre guetter wiederumben an ſich zuebringen, Ich aber deſſen, Sonder Eur Khay: Mtt: aigentlich hierinnen disposition vndt anordnung mich nit vnderſtehen khönnen weder ſollen.

Gelangt dero wegen hierin an Eur Khay: Mtt: mein gehorſambiſtes bitten, die geruehen mier hierinnen dero Khay: Inſtruction, wie ich mich wegen der Rebellen wie auch deſſen von Rſchitſchan confiſcierter guetter, ſo ſich erſt izt bey mier anmelden vndt begehren die wieder zue poſſedieren, verhalten ſolle, allergdſt. erthaillen, vndt ehiſt zuekhommen laſſen, deme zue gehorſamber Volge, alleß ſchuldigen Vleiſſes in allem von mier ſoll obſeruiert vndt nachgelebt werden. Zue dero Khay: vndt Khönigl: gnaden vndt ſchleiniger Khayſerlichen reſolution, warumben zue thun iſt, ich mich gehorſambiſt embfehlendt. Budweiß den 27. Decembris Ao. 1620.

Postscripta. Eur Khay: Mtt: werden hierinnen von herrn von Tallenberg, welcher Eur Khay: Mtt: dieß ſchreyben Preſentieret, allermaſſen mündlich berichtet werden.

IX. Recepiſſe an den Fürſten von Lichlenſtein vom letzten Dezember 1620.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Was D. L. wegen vnterſchieblicher gethanen anordnung Vnß abermalls auß Prag vom 23. diſes heutt zu end lauffenden Monats Decembris zuegeſchriben, haben Wir gnedigiſt vernohmen, Befinden darauß Dr. L. ſonderen Vleiß vnnd das in allen berichteten Punkten gar guette, nottwendige vnnd Vnß erſprießliche verſehung von denſelben beſchehen iſt, ſo Wir auch mitt genaden erkhennen.

Neben diſem weill Vnß vberauß groſſe beſchwernuſſen des Plünderns vnnd ſchaden zueſügens, ſo woll in den Prager Stätten, alls auf den ſtraſſen teglich fürkhommen, vnnd ſolches Vbel vor allen Dingen ernſten vnnd ſchleunigen,

remedirens bedarff Alls wolle D. L. auf gehabte Vnterred vnnd dißfals geſchloſſene abhandlung mitt Sr. L. des Hertzogen auß Bayern Generall Obriſten Leutenambt Tilly allerdings darob ſein, vnnd es allſo beſtellen, damitt dergleichen Plündern in den Präger- vnnd anderen Stätten, mitt allem ernſt eingeſtellt, die Straſſen vor allem raub vnnd gewaltthatt rein vnnd ſicher gehalten, zuförderſt aber die getreuen, vnnd vnter denen die armen Wittiben vnnd Waiſen geſchützet, wie nicht weniger von allen denen Vnß zu handen eingezogenen Stätten, güttern, vnnd ortten an einkhomben vnnd verhandenen mobilien nichts verruckhet, oder anderen zugeaignet, ſondern ſolche allein zu Vnſerm nutz vnnd genuß erhaltten vnnd angewendet werden. Welches alles, vnnd was ſonſten mehr nottwendiges fürfällt, Wir Dr. L. Vnſerer zu dero tragenden genedigiſten zuverſicht nach, genedigiſt committirt vnnd anvertrauet haben wollen, vnnd bleiben im vbrigen dero mitt genaden woll gewogen. Wien den letzten Dec. Ao. 1620.

X. Recepiſſe an Don Ballhaſar vom 3. Jänner 1621.

Ferdinand der Ander. Würdiger, Edler, Andechtiger l.(ieber) g.(etreuer). Wir haben gnedigſt vernohmen, wie das ettliche von den ienigen Rebellen, deren gütter Vnß zu handen eingezogen worden, widerumb die restitution derſelben begeren, vnnd ſich in den possess eindringen wollen, Weill Wir Vnß aber durch Vnſer gdſtes an dich abgangenes ſchreiben albereitt zuvor dahin erklertt, das ſolche gütter biß zu Vnſer weitteren gdgſten. resolution allſo Innen behalten, woll administrirt vnnd alle nutzung Vnß zum beſten angewendet werden ſollen. Alls laſſen Wir es nochmals dabei genedigiſt bewenden vnnd verbleiben, mitt endtlichem beuelch, das du ohne ferneren Vnſeren gdgſten. beuelch, dergleichen eingezogene gütter niemand volgen noch einraumben laſſeſt, ſondern dich dißfals vor angeordneter maſſen verhalteſt. Daran vollbringeſt Vnſeren gdſten. Willen. Wien 3. Jän. 1621.

XI. Recepiſſe an Don Ballhaſar vom 12. Jänner 1621.

Ferdinand der Ander. Wollgeborner lieber getreuer, Auß deinem vom 27. Decembris des nunmehr abgelauffenen 1620. Jahrs an Vnß gethanem Schreiben, haben wir genedigiſt vernohmen, wie du dich beides gegen den ienigen Jhnwohnern, Vnſers Königreichs Behemb, So ſich zeitlich bei dir angemeldet, vnnd hinwider, So ſich weder eingeſtelt, noch angegeben, in einem vnnd anderem erzeigt vnnd verhaltten haſt, auch warummen du weitter Vnſeren gdgſten. Willen zu wiſſen begereſt. Wan wir dan mitt deinen Vnß bißher erwieſenen treuen, vnuerdroſſenen vnnd nutzbaren Dienſten genedigiſt woll zufrieden ſein, vnnd die vermög Vnſers ertheilten Patents beſchehene annehmung deren, ſo ſich zum ſchuldigen gehorſamb angegeben, ohn Zweifel biß zu Vnſerer gdſten. ratification beſchehen, vnnd hergegen die confiscirung der vngehorſamben gütter gar billich vnnd woll fürgenohmen worden iſt, Alls iſt noch ferner Vnſer gſter. Will, die eingezogenen gütter auf dißmall niemand volgen zulaſſen, Sondern damit Sie woll vnnd ohne zuegefügten ſchaden, Vnß zu handen inmittelſt administrirt werden, guette Verſehung zu thun, Auch die ienigen, So ſich noch teglich zum gehorſamb ergeben vnnd anmelden, auf Vnſer genedigiſte weittere resolution vnnd ratification anzunehmen,

vnnd darneben mit höchſten Bleiß auch ernſtlich darob zu ſein, auf das alles Plünderen, rauben, brennen, vnnd dergleichen ſchädlichgkheitten oder bedrangnuſſen gentzlich verhüttet vnnd eingeſtellt werden. Wie du diſem allem Vnſerem zu dir habenden genedigiſten Vertrauen nach, woll zu thun werdeſt wiſſen, vnnd Wir bleiben dir mitt ſonderen genaden woll gewogen. Wien 12. Jänner 1621.

XII. Schreiben des Fürſten von Lichtenſtein vom 17. Jänner 1621.

Ewer Kay. May. Handtbriefl die noch in dieſem Königreich Behaimb vbel Intentionirte humores betreffendt, hab Ich zue Recht empfangen, vnd gib Euer Kay. May. in Antwortt, vnd zue meiner entſchuldigung darauf folgende drey, bey mir dahmals faſt erheblich angeſehene Vrſachen, vnd Bedenken, warumb biß dato, mit dergleichen Perſohnen, von mir, Ihrem verbrechen nach nit procedirt ſey worden, in gehorſamb zuuernehmben.

Erſtlich, weyl an ſtatt vnd im Nahmben Ewrer Kay. May. der Herzog in Bayern, bey einnehmung der Prager Stätte, Jedermännigklich ohn Exemption vnd vnderſchaidt ſchutz, wie auch Ires lebens vnd gutts ſicherheit mit handt vnd Mundt verſprochen, Welchem des Herzogen auß Bayern gegebenem Wortt zuwider, Inſonderheit weyl Ich bey ſolchen delinquenten kein neues delictum verſpüret, hat mir ohn Ewer Kay. Maytt. außdrukhlichen beuehlich, wider ſy Einige Execution vor die handt zue nehmben nit gebühren wollen.

Fürs ander Iſt in ſonderliche Acht von mir genomben worden, das, Weyl eie Länder Schleſien vnd Mähren in Ewer Kay. Maytt. gehorſamb, damahis ſich nit befunden, vnd wider dieſe So ſich auf Gnadt vnd Vngnadt ergeben haben, Ein ſo ſtrenge Execution ergienge, Hirdurch die gedachten Länder entweder in gänzliche desperation gerathen, oder doch ſchwere Conditiones praetendiren, vndt auf gnadt vnd vngnadt, wie die hieſigen Ewer Kay. May. ſich nit ergeben würden.

Drittens, wehre entweder alle verbrecher auf einmahl zue appraehendiren vnd in ſtraff zue nehmen geweſen, Oder einer nach dem Andern, Allzumahl zue gleich war vnmöglich, weil dazu weeder Guarnisones noch gefängnus man genug het haben mögen, So wehre auch eben ſo wänig die Verfaſſung eines nach dem Andern von ſtatten gangen, Syntemahl, ſo baldt man alhie einen nach dem andern angriffen, vnd in hafft genomben, Iſt nit zu zweyffeln das die drauſſen auf dem Landt flüchtigen Fueß geſeczet vnd alſo beſorgender Straff ſich würden entbrochen haben deren man ſich Iczo noch wohl bemächtigen kan.

Vber dieſes ſeindt die alhie noch verbleibende (Sintemahl die führnembiſten baldt anfangs außgeriſſen) allgemach vnd Je lenger Je mehr dermaſſen beſchaffen, Das wegen verlohrner Auctoritet, mueth vnd Credits das wenigſt forthan von Ihnen zue beſorgen, Maſſen dan Sy alhie herumb gehendt, mehr Irer ſelbſt verachtung, ſpoth vnd ſchmach weder Reputation, Ehr oder Credits von Jedermänniglich auch bey den ihrigen vmb ſich befinden.

Nit deſto weniger, haben Ewer Kay. May. die liſta der Jenigen ſo zue foderiſt für Directores vnd dergleichen Officianten wider Ewer Kay. May. ſich

gebrauchen laſſen, zue dero Allergnedigiſten disposition, was mit Jhnen fürzunehmen, bey verwarth zue empfahen.

Jm vbrigen Ewer Kay. May. verſicheret, das dero Kay. Vertrawen nach, gegen mir, was zu gewinnung vnd erhaltung Ehrlicher gemüetter vnd dämpfung der Widerwerttigen dienlich, Jch auch hinführo gewißlich an mir nichts wolle erwinden laſſen, Dero beharrlichen Kayſerlichen gnaden mich gehorſambiſt empfehlendt. Actum Prag 17. Jänner 1621.

XIII. Relation der Stadt Regensburg vom 26. Jänner 1621.

Allerdurchleuchtigſter, Großmechtigſter, Vnüberwindlichſter, Römiſcher Kayſer, Eur Röm. Kay. May. ſeindt vnnſer allervnnderthenigſt, gehorſambiſt vnd ganz willige dienſt, mit allem fleiß zuuor, Allergnedigſter Herr. Als E: Kay: Mtt: ſchreiben sub dato den 20. Decembris verloffenen 1620. Jahrs, vnns den 19. Januarij huius. Annj eingeliefert worden, haben wir ſolches mit gebührender, allervnderthenigſten reverenz erbrochen, vnd daraus E. Kay: May: Kayſ: Befelch betreffendt dero widerſeczigen Böheimiſchen vnderthanen, Jhre güeter vnd vahrnußen, ſo Sie alhero nach Regenſpurg geflehnet haben ſollen, gehorſambiſt verſtanden vnd vernommen.

Wie aber von anfang der Behaimiſchen vnruhe hero, wir vnns alſo erwieſen, das vnnſere zu voriger Chriſtmildeſter gedechtnuß, Kayſers Matthiae vnd E. Kay: Mtt: ſelbſten, getragene vnd noch tragende trewe devotion vnnd gehorſamb, daraus zuuerſpüren: alſo haben Wir auch Vnns befliſſen, niemanden, der ſich der Behaimbiſchen Rebellion vnnſers wiſſens theilhafftig gemacht, alhie einzunehmen, noch deren haab vnnd güettern, vnnderſchleiff zugeben, inmaſſen es auch von keinem an vnnß begehret worden iſt.

Sonſten aber haben wir aus mitleiden etlichen Wittiben, Weibs: vnnd andern Perſohnen (deren Nahmen in beigelegten verzaichnuß zubefinden) den beyſicz alhie verſtattet, gleichwol hierinnen ein ſolche discretion gebraucht, vnnd wollen es auch hinführo thuen, das E. Kay: Mtt: an Vnnſerer beſtendigen trewe, kheinen Zweiffel tragen, noch zue vngleichem verdacht, vnnd Kayſerlichen vngnaden vrſach haben werden.

Wolten Eur Kay: May: wir in gehorſamb nicht verhalten, Dero wir vnns zu Kay: milten gnaden, allervnterthenigiſt befehlen thuen. Datum den 26./16. Januarij Anno 1621.

Eur Röm: Kay: Maytt:

Allervnnderthenigſt, gehorſambſt vnnd getrewe

Cammerer vnnd Rathe

der Statt Regenſpurg.

Verzaichnus der Jehnigen Perſonen ſo ſeith entſtandener Beheimiſcher vnruhe, den Beyſicz alhie zu Regenſpurg erlanget.

Sdebar Przichorſorkhy von Przichowicz aus Behaimb.

Frau Ludmilla von Tſchernin ſambt Jhrer Tochter.

Frau Salome Goczin von Taborts auf Piſteriz.

XIV. Relation des Fürſten von Lichtenſtein vom 3. Februar 1621.

Eur Kay: Maitt: hab Ich vom Sechzehenten negſtabgeloffenen Monats Januarij, abermals hieſiges Verlauffs vnd verrichtung gehorſambiſt erindertt.

Seithero, alß Graff von Manſfeldt etliche ortt vnder andern auch die Statt Elnbogen vnd Schlaggenwaldt, wie auch die Pergkambtleutte daſelbſt durch außgeferttigte ſchreiben aufzuwieglen, vnd mit betrohung feindtliches vberzuges abtrinnig zu machen ſich vnderſtandtenn, Seindt dieſelben, nit allain zu pflichtſchuldiger beſtendtigkeitt, ernſtlich vnd beweglich vermahnet, Sondern auch auf den nothfall gewiſſer entſazung vertröſtet, Inmittels nach RockenZahn, wie auch im Elbogniſchen Craiß etlich Kriegs Volckh zu Roß vnd Fueß abgeordnet, benebens anbefohlen worden, auf gedachtes von Manßfeldts Vorhaben vnd Anſchlag, guete kundtſchafft vnd aufacht zu haben, Damit die vorhabende tractation mitt den Fürſten vnnd Stendten inn Schleſien deſto beſſer facilitirt vnd ins werckh gerichtet werden möchte, Iſt aine gewiße Perſon zu denen wol affectionirten Stenden, nach Schweidniz vnd Jauer, mit ſchreiben vnd dieſer Intention in gehaimb, gleichſamb für mich ſelbſten abgeferttigt worden, nit allein dieſelben, ſondern auch die andern Erbfürſtenthümber, neben zu gemüethführung allerhandt hierzu dienſtlicher motiven dahin zu incliniren vnd zuuermögen, das Sie ſich von den widerwerttigen separiren, vnd ohne vieler beſchwerlichen Conditionen der ſchuldigkheit nach accommodirn wollen, deren verricht vnd erklerung, in kurzem zu erwartten, Inmaſſen dann die Fürſten vnnd Stendte auf den Erſten diß, aine Zuſammenkunfft zu Ligniz angeſteltt, vnd wie die Beylag sub A außweiſſt, guete praeparatoria in ſachen gemacht worden.

Auf erlangte nachrichtung, das Graff Albin Schlickh, vnd Chriſtoff von Rödern, auf Ihren Güttern geworbnes Volckh vnderhaltten, iſt Ihnen angedeuttet worden, ſolches Volckh zu licenzirn, vnnd daſſelbe in Eur Kay: Maitt: beſtallung herumb zu laſſen, weil auch dieſelben bis dato Ire Huldigungspflicht nicht abgelegt, ſeindt Sie in der Perſon alhier zu erſcheinen erfordertt worden, darauf zwar der von Rödern, das Volckh abgedanckt zuhaben berichtet, der Perſönlichen einſtellung halber, vnd ob ſich habender leibs ſchwacheit willen, Ihne für entſchuldigt zu haltten gebeten, deß Graff Schlicken erklerung aber noch erwartt wirdt.

Der bey voriger Kay: Maitt: geweſte Obriſte Münzmaiſter, Wilhelm von Wrzeſowiz iſt wider zum Münzmaiſter Amt installirt.

Demnach ſich auch befunden, das etliche Aembter noch von denen ſo der Pfalzgraff ordinirt, bedienet, thails ſonſten der notturfft nach nit erſezet geweſt, vnd der lengere Anſtandt Eur Kay: Maitt: zu ſchaden geloffen wehre, Iſt inmittels, vnd bis auf Euer Kay: Maitt: ratification, Georg Benedict Benig, geweſter Gegenhandler in Behmiſchen RentAmbt an ſtadt Danieln Raudnizky, zum Obriſten Steuerſchreiber Ambt.

Franz Oſterſtockh, an ſtadt Georgen Zawieta, zum Piergeldts Einnemberambt. Chriſtian Kehr, zum Gegenhandler bey dem Gräniz ZollAmbt, an ſtadt deß Andres Haydenreichs. Sebaſtian Wedoliowſky, zum WaagmeiſterAmbt, an ſtadt Hanns Craußen, an vnd aufgenommen worden.

Nachdem auch dero Obriſter Albrecht Euſebius von Wallenſtain ſein neu

geworbenes Volckh der zway Tauſentt Mann, alberait beyſamben, iſt deſſen Muſterplaz an etliche bequembe ortt abgethailt, ſowol deren bewehrung halber, gebührendte anordnung geſchehen.

Damit die Inwohner der Prager Stätte, von denen fürgeloffenen Vvordnungen vnd vielfalttigen beſchwerungen, bey Einquartier vnd raichnng der coſſt, dem KriegsVolckh, etlichermaſſen liberirt werden mögen, Iſt mit Ihnen den Prägern, wegen darraichung eines wochentlichen deputats, ſo alßdann den Soldaten, alß ein lieffer geldt außgethailt werden ſoll, handlung vnd vergleichung getroffen worden.

Nachdem Bericht einkomben, das zu Eger Pfalziſch vnnd Mannſfeldiſche, auch thails von hinnen entwichene, frey Ein vnd außgelaſſen worden, Alß iſt befohlen worden, bey dergleichen Ab: vnd Zuziehen, die widerwerttigen verdechtigen Perſonen, Beuorab ſo ſich als Commissarien brauchen laſſen, anzuhaltten, inn Verhafft zu nemen, vnnd deß Verfolgs zu berichten.

Weil faſt gezweiffelt werden will, ob auch die Burger vnd innwohner alhie Ihre Oberwehren alle, treulich vnd völlig von ſich geben, Iſt ein neue Visitations Commission derentwegen angeordnet, den Commissarien auch mit gegeben, bey ſolcher occasion aufacht zu haben, auch was fur leutt alhie, vnd wehr an ainem vnd andern ortt loſiert, Auch was etwa den Inwohnern von den verdächtigen Perſonen, aufzuheben vnd zuuerwahren geben worden.

Von den Landtleutten, ainen Vorrath an getraidt zu erhandlen, vnd inn yedem Craiß ein Profianthauß aufzurichten, Iſt durch ſonderliche Perſonen anbefohlen worden, Damitt man ſich, auf allen fall, darnach richtenn, vnnd ſich deſſen zugebrauchen haben müge.

Was lezlich Graff Joachimb Andre Schlickh ſchrifftlichen an mich vnd ſeinen guetten freund ainem gelangen laſſen, vernemben Eur Kay: Maitt: aus eingeſchloſſenen Originalien mit B vnd C hiebey, Darauf Ihme inmittels, allein ſoviel in antwortt vermög Copia hiebey mit D angedeut, Alldieweil Er in bemerkten an ſeinen guten freundt alhero gethanem ſchreiben, ſich erboten, guette offitia zu praestiren, damit die Lender widerumb ſamentlich inn Eur Kay: Maitt: devotion vnd gehorſamb gebracht, vnnd nun gegen ſo großem ſeinem Verbrechen, auch große merita einzuwendten hoch von nöten, Alß ſoltt Er ſein erbieten im werckh erweiſen, damit man deſto mehr fueg vnd anlaß habe, für Ihne vnd die ſeinigen zu intercediren. Welches Eur Kay: Maitt: Ich alſo in ainem vnd andern gehorſambiſt zu berichten nit vnterlaſſen ſollen, deroſelben mich zu beharrlichen Kaiſerlichen gnaden, vnderthenig empfehlendt. Geben Prag den dritten Februarij Ao. 1621.

P. S. Beynebens ſolle Eur Kay: Maitt: Ich auch gehorſamiſt zu berichten nicht vnderlaſſen, das nicht allein mit der Prager, ſondern alle der im Königreich Behemb wohnenden Judenſchafft, aine Tractation P. Darlehen Ainmalhundert Tauſent Gulden Reiniſch angeſtellt, vnd zu ſolchem Endt gewiſſe Commissarios verordnet worden, welches dann verhoffentlich ohne ſondere frucht nicht abgehen würdett.

Beilagen hiezu:

a) Schreiben des Joachim Andreas Grafen von Schlick an den F. v. L. v. (ohne Tag) Jänner 1621 mit B bezeichnet, fehlt).

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürſt, Eur Fürſtl. Gn. ſindt meine vnderwillige gehorſambe Dienſt, neben treuer wünſchung aller Seelen vndt Leibes Wolfarth Jederzeit bevor. Gnediger Herr. In was vor einen betrüebten vndt trawrigen Zuſtandte, die löbliche Kron Böhemb, ſambt andern Iren incorporirten Lendern gerathen vndt gedyen, auch wer privringlichen, Herr oder Knecht, an ſolchen Ihren Vnheil vndt Verderben ſchuldig, Iſt dem Allwiſſenden Gott am beſten bewuſt, wirdt auch die liebe posteritet dermal eins darvon vnpartheniſch zue judiciren wiſſen. Meines theils, wie Ich zwar mein liebſtes Vatterlande, teglich mit herzlichen Seufzen betrawre vndt beklage, Alſo danckbe Ich darneben dem gerechten Gott aus Demuth meines Herzens vnaufhörlichen, das Er mich auch darinnen mit ſeiner Vetterlichen Rutten, meiner vbermachten Sünden halber gezüchtiget vndt dermaſſen heimgeſucht hat, das Ich daſelbe blöcklichen verlaſſen müſſen, vndt nunmehr mit den Rückhen leider anſehen muess, Das Er mir in meinen wolverdienten Exilio, gedult verleihen, meine begangene Sünde erkennen vndt ware Rew vndt Buſſe thun laſſen, auch mich nunmehr mit einen glaubigen Symeonis Stündtlein vetterlichen verſehen wolle. Damit Ich ſanfft vndt ſiecher in Jme einſchlaffen vndt endtlich ewig Selig werden möge. Weil aber mein hinterlaſſenes Weib vndt Kinder auch in der Anzahl 12[illegible]0 Niniviter begriffen, deren Gott ſelbſten gejammere, als der Jenigen Menſchen, die nicht vnderſcheidt gewuſt haben zue machen vndter dem was Recht oder Iniq: iſt. So hoffe ich demnach auch zu dem gerechten vndt getrewen Gott, Er werde E. Fr. Gn. Herzg. Sinn vndt gedanckhen in Ihrer iezigen anbefohlenen Administration, der löblichen Kron Böhemb dahin dirigiren, leuthen vndt führen, Das Sie ſich der meinigen auch in gnaden erbarmen, Ihre Vnſchuldt jammern vndt dahero mit hochanſehlicher Intercession vndt vorbiett dahin befördern helffen werden, damit Sie den den Jenigen, ſo noch an meinen ausgeplünderten Haab vndt Gueter vberig, als natürliche Erben nach mir, ruhlichen verbleiben vndt genießen mögen. Darzue dann Eur Fr. Gn. bewegen vndt antreiben ſoll. Erſtlichen Gottes ausgemeſſener Befehl ſelbſten. Der Sohn ſoll nicht tragen die Miſſethat des Vatters, vndt der Vatter ſoll nicht tragen die Miſſethat des Sohns, Sondern des gerechten gerechtigkeit ſoll vber Jm ſein, vndt des Vngerechten Vngerechtigkeit ſoll vber Jm ſein. Dann auch meiner Perſon halber nachfolgende motiven vnd Vrſachen. 1. Das Ich des Prägeriſchen Fenſter auswerffens kein Anfenger noch Vrſacher, Sondern da es mir irgent anderthalb Stunden zuvorhin angedeutet worden, habe Ich es treulichen widerrathen, aber gegen dem Autore nichts erhalten können, Sondern iſt mir mit groſſer Vngeſtüm vndt Betrawung zur Antwort gegeben worden, es muſte bey Gott ſein, Wer nicht darbey ſein wolte, der möchte es laſſen, würde es aber iemandes verhindern wollen, Selte Jme ſelbſten ſolch mutwahren. 2. Die Patres Societatis Jesu ſeindt aus meinen benanſt abwesenh mainer zue Eger, aus Beheimb vertrieben worden. 3. Zue alienirung vndt Verlauffung der Geiſtlichen Güetter habe Ich niemals gerathen, noch verſtehen mich im wenigſten

nicht theilhafftig gemacht. 4. Was die Catholiſcheen, Geiſtliche vndt Weltliche Perſonen (Marginalnote: das Nonnen Kloſter zue (wo? fehlt) bezeugts auch) in Iren damaligen Trangſal vndt elendt, vor einen treuen Patron, Rathgeber vndt Schüzer, meiner euſſerſten mögligkeit nach, an mir gehabt, deſſen werden Sie mir Zweifelsfrei ſchon offenmals vor Eur Fr. Gn. guet Zeugnus geben haben, auch noch beſſer, da es von nöthen, geben können. 5. So werde ich auch glaubwürdig bericht, das Herr Graf Heinrich Mattes von Thurn Sowol weilandt Herrn Leonhardt von Fels ſeeliger gedechtnus, Zweene einzige Söhne, bey Irer Eltern hinterlaſſenen Güetern rhulichen gelaſſen worden, Daher Ich nicht vnbillich in dieſe gedancken gerathe, vndt bey mir consequenter alſo argumentire, Werden denen Kindern Irer Eltern Güeter gelaſſen, So alles vbels vndt Vnheils Authores vndt Anfenger allein geweßen, Ja, das noch mehr iſt, So albereit zuvorhin geheime Conventicula mit einander gehalten, Befelchshaber in der Stielle beſtellet, vndt Volckh geworben, ehe Sie darmit offendtlichen vfn Plaz vndt an Tag kommen. Wieviel mehr können derer Vetter Güetter, den Kindern verbleiben, So in dem Haubtwerckh niemals peccirt, Sondern nur per accidens in das Vnweßen kömmen ſein, haben Sie anderſt wollen ein Zeitlang mit den ihrigen ruhe haben vndt nicht gar vmb das Ihre kommen, vndt in Leibes vndt Lebensgefahr (wie iezo nunmehr one einigen respect geſchicht) geſeczet werden. 6. Zuegeſchweigen, wie man mit mir argliſtiger weiß, bey der Wahl eines neuen Königes vmbgangen, So auch Eur Fr. Gn. ſchon lengſt von meinen gueten Freundten zu Prag referiret worden. 7. Von Bieldtſtürmen in der Schloßkirchen habe Ich nichts gewuſt, bis allererſt den andern Tage hernacher, da das treffliche wergkh albereit vollbracht geweſen. 8. Endtlichen ſo bin Ich auch in meinen Herzen deſſen genzlichen verſichert, das mir nichts mehr als Zwey ding mit Wahrheit können zuegemeſſen werden.

1. Das Ich in puncto Religionis vber der Zuſammenkunfft der Evangeliſchen Stendte in collegio Carolino neben andern ſteiff vndt feſt gehalten.

2. Das Ich die andere Apologia mit meinen Henden ſelbſten concipirt vndt auf approbation der Stendte drücken laſſen. Bin beides geſtendig, vndt berichte Eur Fr. Gn. darauf ſoviel, das Ich das Erſte vermöge des Majeſtetbriefs zue thun befugt geweßen, Das andere, nemblich die Apologia verandtworttet ſich ſelbſten in Iren Allegaten, So noch niemals wiederleget worden, Darbey dann wol zuemerckhen, das das vorige alte Regiment lange Zeit nacheinander alſo beſtellet geweßen, das die böſen Rathgeber allezeit wieder die Leges fundamentales der Länder Ihre Consilia angeſtellet vndt darunder derſelben Vndtergang mehr als auffnehmen in Privilegijs vndt Freyheiten geſuchet. Dies ſindt nun meine einfeltige erzelte Vrſachen, Eur Fr. Gn. dardurch zue ſonderbarer Gnade vndt beförderung der meinigen zue bewegen, Da Sie aber vber Zuverſicht bey Eur Fr. Gn. der wichtigkeit nicht ſindt, meinen Sohn, vermöge obangezogenen Worts Gottes, bey ſeinem Erbtheil zuerhalten, Sondern das es alles nur de facto iezo hergehen mues, Wolan ſo leide vndt verſchmerze Ichs meines theils auch wie billich. Biette aber vf ſolchen fall E. Fr. Gn. vmb Gottes Barmherzigkeit willen, vnderdienſtlichen, Sie geruhen doch gnedig, mein Trewherzeinig vielgeliebtes

Gemahlin, Ire ſo nahende Bluetsfreundin bey Irer Weiblichen Gerechtigkeit, vermöge aller Völcker Recht zu erhalten, Damit Ir, Das bey der Landtafel einmal von mir verſchriebene Heurathguet 20.000 thaler ſambt den 11.000 thalern mir vff Zweyen Vnderſchiedenen verſicherungen von Ir dargeliehenen geldes, aus meinen durch die Kayßerlichen Herren Commissarien eingenommenen Guet Swigan, entweder baar herauſſer gegeben, oder Sie doch darinnen ſolang gelaſſen werde, vndt deßelben genießen vndt gebrauchen möge, bis Sie daraus Ihr obenangedeuttes Capital richtig erlange vndt bekomme. Deſſen wirdt Gott ein reicher belohner ſein, vndt meine Sophia wirdts mit Iren noch Vnverheurathen Töchtern vmb E. Fr. G. mit Iren andechtigen Demütigen Gebett zue Gott zuverſchulden gefließen ſein. In deſſen großmechtigen Schucz vndt Schirm Ich vns allerſeits treulich befehlen thue. Datum Görliz in meinem Pathmo den (fehlt) Januarij Ao. 1621.

E. Fr. G.

Vnterdinſtwielliger Gehorſamer Diener
Joachim Andres Schlick, Graff.

P. S. Eben als dies Schreiben an Eur Fürſtl. Gn. Ich abgehen laſſen wollen, berichtet mich, leider Gott erbarms, meine Gemahlin, Das Ir nunmehr aller Vnderhalt vf Sie vndt meine Kinder vf den eingezogenen vndt etlichmal bieshero ausgeplünderten Guet Swigan, durch die Kayßerliche Herren Commissarien genommen. Nun wolte Ich zwar gerne anderweit von den meinigen (weil Ichs der Ehelichen Pflicht vndt Natürlichen Rechten nach, zuthuen ſchuldig) Ir Vnderhalt ſchaffen, So bezeuge Ich aber vor Gott vndt Eur Fr. Gn., das Ich ſelbſten nunmehr one guetherczіger Leutte Hüelffe weder zu brockhen noch zue beißen habe, Biette derowegen Eur Fr. Gn. vmb die Barmherzige Barmherzigkeit Gottes willen, Sie wollen ſich doch vber mein vnſchuldiges Weib, Ire ſo nahe Bluetsfreundin erbarmen vndt Sie vfs wenigſte bey Iren Weiblichen Rechten erhalten helffen, vndt die Belohnung darvor von den lieben Gott gewertig ſein, Was meine wenige Perſon anlanget, habe Ich mich dem frommen Gott ganz vndt gar ergeben, in Im zu leben vndt zue ſterben, Er iſt getrew, wirdt mir daher nicht mehr Creucz vndt Leiden in meinen angefangenen Exilio auferlegen, alß Ich ertragen kan, Dann in Ime allein leben, weben vndt ſindt wir.

Adreſſe: Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Carln Hertzogen zue Troppaw in Schleßien, Fürſten vnd Regierenden Herrn des Haußes Liechtenſtein, Herrn auff Nicłsburgk, Veldtsberg, Paumgartten, Eißgrub, Plumenaw vndt Proßnitz, Röm: Kay: Maytt: geheimen Rath, Cammerern vndt wolverordneten vollmechtigen Commissario in der Kron Böheimb. Meinem gnedigen Fürſten vndt Herrn.

b) Antwort des Fürſten v. L. v. 5. Februar 1621 (mit D bezeichnet).

Vnſern freundtlichen Grueß, vnnd was Wir mehr Liebs vnnd guets Vermögen zuvor.

Wolgeborner Graff, beſonders Lieber Herr vndt guetter Freundt. Sein auffſürliches Schreiben zue Görlicz datirt, Iſt Vnnß wol zukhomben vnd haben neben ſeiner Endtſchuldigung anfänglich darauß gerne Vermerkt, daß er, wegen des Beheimbiſchen fürgegangenen Vnweſens, nun auch in Sich ſelbſt gehet, ſein Verbrechen erkennet, auch darüber Rew vnnd Leidt tregt.

Vnnd weil Wir Ob ſeinem Vnnß nach lengs erzehlten betriebten Zuſtandt, ſonder treuliches mitleiden tragen, vnnd auß andern priuat Schreiben, So viel vermercken, daß er gleichwol Hoffnung macht, vnnd mit Gott bezeuget, wie Er trewlichen darzu helffe, daß Ober vnnd Nider Schleſing in Kurzen widerumb zu Recht gebracht werden möge.

So haben Wir dahero anlaß genomben, vnnd albereit In Namben Höchſt gedachter Kay: Maitt: bey den deputirten Commissarijs, So ſein Gutt Schwigan eingezogen, ſolche Verordtnung gethan, daß ſeiner Frau Gemahlin biß auf Ihrer Kay: Maitt: weittere Allergenedigiſte resolution zum Vnderhalt ein Hoff eingeraumbt werden ſolle, Wollen auch vber diß noch darauf bedacht ſein, Wie Sie in Vbriger praetension bey Kay: Mtt: Vnnſerer beförderung genießen möge.

Damit Wir aber Vrſach, auch wegen des Herrn aigener Perſohn bey mehr höchſtgedachter Kay: Mtt: daß Wortt zu reden, Vnnd Ihme wiederumb zuerſöhnen.

Alß ermahnen Wir Ihme hiemit, daß er zu dem Endt den beſchehenen anerbiethen gemeß, zu Verſöhnung ſelbſt erkandten Verbrechens, gegen Ihr Kay: Mtt: durch einen anſehlichen dienſt nunmehr ſeinen beriembten qualiteten nach eine ſolche belohnwürdige demonstration thun wolle, damit ohn langwieriges vergebliches tractiren vnnd conditioniren, die Länder Sich Ihrer Kay: Mtt: aller Vnterthenigiſt submittiren, vnnd dardurch mit Rhumb das Ihenige erhalten, was Sie ſonnſt zue Vnaußleſchlichen ſpott durchs Schwerdt vnnd Starckhe gefaſte Khriegsmacht verliehren dörfften, Wolten Wir Ihme Vnverhalten nicht laſſen, Vnnß allerſeits den gnaden Gottes getreulich befehlendt. Geben Prag den 5. Februarij Ao. 1621.

Carl.

c) Schreiben des Hannß Ulrich Schaffgotſch (1635 hingerichtet) an den Edlen vndt Geſtrengen Herrn Friedrichen von Gelhorn v. 23. Jänner 1621 (ohne Bezeichnung).

Edler vndt Geſtrenger. Inſonders freundtlicher vielgeliebter Herr Ohaimb, Geuatter vndt hochvertrauter Herr Brueder. Demſelben ſeindt mein ganz willige dienſt Jederczeit bereit. Vndt thue mich gegen meinem Herrn Bruedern der vberſchickten Abſchrifften halb ganz freundtlich bedancken, Schicke ſelbige hiermit ſeinem begeren nach wieder. Auß Mährern ſeindt wol Zeitung beim Ober Ambt aber nichts gewießes, ſondern wie Sie vnnß gefallen. Bitt derohalb, der Herr Brueder mir die ſeine vnbeſchwerth mittheilen wollen, ſollen ſchon bei mir nit außkhommen. Den Todtlichen Abgang Ir Kay: Myt: will mann an Jeczo alhier vor ganz gewieß außſprengen.

Wann dann dießes bey künfftiger Zuſammenkunfft wol viel Irthumb verurſachen möchte, were wol ſehr guet, wann mein Herr Brueder deßenthalb ge-

wießheit mitbringen kondte, da aber alreit mein Herr Brueder was hat, bitte Ich, mir es zu ſchickhen, dann es am bewuſten Orth Nucz ſchaffen möchte, Wie Ich dann darvmb vnterſchieden von Ihm befraget worden.

Vnßere Geſandten an Chur Sachßen ſindt noch zu Buntzel, erwarten Resolution wegen des Stillſtandtes, das ſicher Gleit haben Sie ſchon. Herr Graff von Hollach Geſandter von Ir Myt: dem König iſt allreit zu Dreßden, glaub von Dato inner drey Tagen, werden die Vnßern auch auf ſein können. Gott geb zue guetem glück. Das mein Herr Brueder meinethalb ſich So treulich bemühet, des danck Ich Ihme Hochlichen Wünſche von Herczen, das Ich Ihme hinwieder treulichen dienen kan, wie Ich dann Bleib vndt Sterbe Meines Herrn Bruebers

Dienſtwilliger vndt treuer Freundt

Hertzwaldau den 23. Januari Ao. 1621.

Hannß Vlrich Schaffgotſch.

d) Schreiben Gelhorn's an Ire Fürſtl. Gnaden Herrn Carln, Herczogen in Schleſien zu Troppau ꝛc. v. 24. Jänner 1621.

(Von außen: Irer Kay: Maj: einzuſchließen A)

Durchleuchter Hochgeborner Fürſt, Gnediger Fürſt vndt Herr. Eur Fürſt. Gn. ſeindt meine gehorſambe dienſt, negſt Wünſchung von Gott dem Allmechtigen glückſeligen, geſundten, vndt Fürſtl. Wolſtandes beuor.

Deroſelben gnediges Schreiben aus Prag vom 16. Januarj Iſt mir heut dato den 24. diß alhero nach Peterswalde zukomben, vndt habe darauß gehorſambſt wol vernomen, Was maßen die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Bohemb Königl. Mjt. Vnßer Allergnedigſter Kayßer, König vnd Herr, meine vor diſem an Eur Fürſtl. Gn. beſchehene Anmeldung, den Zueſtandt dieſer Lander betreffendt, inn Kayſ: Gnaden vermercket, Benebenſt ſich auch gnedigſt verſehen, Ich werde ferrer nit allein inn dieſem, Sondern auch andern Ir Myt: Erb Fürſtenthümbern, die gemüter zu gehorſambſter Devotion, damit Sie ſich einiſt Irer Kay. Myt. unterthenigiſt accomodirn möchten, disponirn helffen.

Wie Ich mich nun der Kay: Myt. Hohen gnadt unterthenigſt erfreue, Alßo will Ich mir, geſchehenen Erinderung nach, das Jenige, was zu Irer Kay: Myt. gnedigſten Intention vnde der Lender Ruhe Standt gereichet, inn Vnterthanigſter Devotion ferrer zu befordern, treülichſt Höchſtes Fleißes angelegen ſein laſſen.

Vndt Sintemahl auf den 1. Februarj eine Zuſamenkunfft der Herren Fürſten vndt Stendte inn Schleſien nach der Lignicz außgeſchrieben worden, Alß verhoffe Ich, es werde alßdann, dermal eines die Sach zu Ir Kay: Myt. Contento außſchlagen. Weil mann aber viel Leute, wie Eur Fürſtl: Gn: aus Innliegenden Herr Gotſchens Briefl zu vernehmen haben, mit falſchen Zeitungen Irre machen, Alß were zur Sache ſehr dienſtlich, wenn E. F. Gn. mich chiſtes diſſalls durch Schreiben vergwißerte, vnd das die Lender inn künftig des freyen Religions Exercitij, wie vorhin ſolten verſichert ſein, vndt wegen vorgangener Excess Perdon erlangen. Hierauff verhoffete Ichs mit Göttlicher Verleyhung dahin zu bringen, das mann ſich, vnangeſehen etlicher Wiederſpenſtigen baldt gehorſambſt submittirn würde.

Ich habe es inn den Andern Erb Fürſtenthümbern wol auch ziemblich vnterbaut, Ihnen auch die Instruction, So den Abgeſandten auß dießen beiden Fürſtenthümbern mit nach der Liegnicz zu geben, von allgemeinen Landt Stendten beſchloßen wordten, zugeſchickt, Vermeine Sie werden derogleichen auch mit ſich bringen, So iſt der Herczog von der Liegnicz aufs beſte gegen der Kay: Myt: geſinnet, Wie Ir Fürſtl: Gn: vor dieſem ſich inn einem Schreiben an mich erkleret, Welches Schreiben Ich meinem Vettern Chriſtoffen von Gelhorn vnd Helbersdorff, Thuem Herrn zu Breßlaw, vnd Administratorn zur Neiß zugeſchickt, der es meines Erachtens Irer Hochf. Dchl. Erczherczog Carlln, meinem gnedigſten Herrn, zu ſchicken wirdt. Vndt alß Ich dieße Tage bey Herr Gelſchen (sic) zu Hercz Waldau, zwoe Meilen von der Liegnicz geweſen, Iſt der Herczog, alß Er meine Ankunfft vernomen, Alß baldt dahin kommen, da Ich dann mit Ihm Nottürfftig conferirn können. Warauff ſich der Herczog außdrucklich erkleret, Leib vnd Guet, bey der Röm: Kay: Myt: vnd dem Hochlöbl: Hauß von Oeſterreich zuzuſeczen.

Ich habe Ir Fürſtl: Gn: aufs beſte Ich gewüſt, animirt, mit Verſprechen, das Ich mit meinen Freundten bey Ir Fürſtl. Gn. redtlich halten vnd vor das Hochlöbl. Hauß von Oeſterreich Haut vnd Haar, Guet vndt Bluet neben derſelben zuſeczen wolte. Inngleichen hat Herr Golczſch auch verſprochen, Wann Wir nun wills Gott zur Liegnicz Zuſamenkomen, Soll es ob Gott will nicht ohne Frucht abgehen, Interim wollen Eur Fürſtl. Gn. nur gnedig dahin vorſorgen, das mit der Soldatesca gegen dieſen Landten nichts vorgenommen werde. Vndt dann ſo erſuche E. F. Gn. Ich hiermit vnterdienſtlich vndt hochfleißig, Sie wolten bey der Röm. Kay. Myt. Herr Gotſchens (sic) zum beſten gedencken, die Luſt vnd Begierde zum Kriegsweſen hat Ihn dahin bracht, das Er ſich inn der Erſten Werbung brauchen laſſen. Alß Er aber geſehen, Wo die Böhmen hienauß wolten, vnd das Sie was Anders alß die Religion meineten, hat Er wieder abgedanckt, auch Neulicher Zeit des Kriegs Obriſten Ambt nit auf ſich nehmen wollen, würd zu allen gueten dienen, Wann Er von der Kay: Myt: gnade Vertröſtung bekeme, E. F. G. theten mir ſelbſt hieran eine ſonderbahre gnad, Er iſt von Jugendt auf mein ſehr gueter Freundt gewesen.

Wann Eur Fürſtl. Gn. weiter an mich zu ſchreiben beliebte, wolten Sie das Schreiben nur nacher Schaczlaw ſchicken. Ich wills alda beſtellen, das es mir durch Herrn Hermann von Zettwicz ſeinen Leuten zubracht werde, dann wann es der Böhmiſche Bott durch die Quartier tregt, giebt es gar ein groß geſchrey, Sintemahl das Volck vnterſchiedener Mainung iſt. Ich bin nicht ohngefahr, Jedoch acht Ich ſolche nit, meinem Herrn bleibe Ich allzeit trew, mueß aber gleichwol mit raggirn gem. ſein.

Hiermit thue Eur Fürſtl. Gn. Ich Göttlichem gnaden Schucz und Regierung, mich zu deroſelben gnadt vndt gunſt empfelen.

Datum Peterswaldt den 24. Jan. Ao. 1621.

Eur Fürſtl. Gn.

Vnderdienſt williger

Friedrich von Gelhorn.

XV. Schreiben des Kaisers an den Fürsten von Lichtenstein (p. apprehendirung) vom 6. Februar 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben Dr. L. Schreiben vom nechstverflossenen 8. Januar sambt der vberschickten Lista der ienigen, so sich bei gewehrter rebellion in Behmen für Directorn vnnd dergleichen officianten gebrauchen lassen, empfangen auch dabei die gehabten bedenckhen der bißher differirten apprehendirung vernohmen, wan Vnß aber dargegen andere wichtige Vrsachen, solche assecuration ohne lengern Verzug fortstellen zu lassen bewegen, Alls ist Vnser gster. will vnnd beuelch neben gethaner nottwendigen Versehung, vnseumblich zu verordnen, das vermög beigelegter Verzaichnuß, erstlichen alle zu Prag von den gewesenen Directorn anwesende, nicht weniger auch die anderen noch mitt hinzue gesetzten Personen, alls welche sich am meisten in schweren, vnverantworttlichen Absendungen vnnd Commissionen wider mich, In vnnd ausser Landes, Item mitt stellung vnnd außsprengung hoch verkleinerlicher schrifften, auch aufwiglung des gemeinen mannes dermassen eyfferig gebrauchen lassen, oder in ander weg wider Ihr Ayd vnnd Pflicht sich hochsträfflich vergriffen, zu gefengklichen hafften, vnnd zwar die vom Herrn vnnd Ritterstand, auf dem Prager Schloß in den weissen Thurn, vnnd wo dergleichen custodien mehr sein, die vom Burger- vnnd Niderigen Stand aber, auf den Rathheusern eingezogen, vnnd woll verwahrt gehaltten: Die Abwesenden, so nicht flüchtig, durch Schreiben, die gantz vnnd gar entwichenen aber per Edictales, durch einen offentlichen anschlag citirt, vnnd die erscheinenden gleicher gestaltt assecurirt werden, Mitt den vbrigen annotirten Personen wird D. L. sich allso versichern, das sie derselben bei Verlust leib, Ehr, vnnd guetts, auß Ihren heusern oder wohnungen in Prag nicht zu weichen, sondern ruehig vnnd fridlich in aller still, biß auf Vnser weittere resolution allda zu verbleiben, Auch sich alles bösen practicirens, Schreibens, vnnd was nur zu irgender Vnserer offension oder einigen aufwiglung Vrsach geben khan, gentzlichen zu enthaltten, durch einen Handstreich angeloben vnnd versprechen. Der entwichenen Statt vnnd Landgüetter, da es noch nicht beschehen, sollen alsbald eingezogen werden vnnd Wir zweifeln nicht, alle solche, so vorhin apprehendirt seien nur allein Vnß zu handen bißhero erhaltten, vnnd keinem restituirt, noch eingeraumbt worden, Was der anderen noch im Land verblibenen gütter betrifft, Ist ein notturfft dieselbe in ein verzeichnuß zu bringen, vnnd Vnß neben dem bericht zu vbersenden. Wan nun solches alles beschehen, vnd Wir dessen vnuerzügig berichtet werden, wollen Wir alßdan weittere anordnung zu thun wissen, Stellen sonsten das Vbrige, wie vnnd was gestalt die apprehension am füglichsten fürzunehmen, in Dr. L. vernünfftige discretion, vnnd bleiben dero mit genaden woll gewogen. Geben in Unserer Statt Wien Sechsten Februarij im Ein Tausent Sechshundert vnnd Einvnndzwaintzigsten Jahr.

Ipse ego ad mundum scripsi.

Cursor cum his literis Vienna Pragam expeditus 7. Feb. Ao. 1621.

Verzaichnete Directores, So in Verhafft zu nehmen, Wie Sie E. L. selbst vberschickt:

Bohuchwal Berka.
Wilhelm der Elter von Lobkowitz.
Paull von Rziczian.
Wentzl Wilhelm von Rauppa.
Joachim Andreß Schlickh.
Wentzl von Budowa.
Johan Albin Sſhlickh.
Radſlaw Chinſky.
Wentzl Berka.
Caſpar Kaplirz.
Prokop Dworzeczky.
Bohuſlaw Michalowetz.
Fridrich von Bile.
Heinrich Otta von Loß.
Jan Woſtrowetz.
Humprecht Czernin.
Felix Wentzl Pietipeſky.
Peter Müller.
Martin Fruewein.
Johan Theodor Sixt.
Daniel Sſkretta.
Johan Orſſinowſky.
Valentin Kochan.
Thobias Sſteffek.
Wentzl Piſeczky.
Chriſtoff Kober.
Johan Sſultys.
Maximilian Hofſtialek.
Beniamin Fruewein.

Volgen andere, ſo gleichsfals zu gefengklichen hafften ſollen eingezogen werden:

Stephan von Sternbergk (durchſtrichen).
Chriſtoff Harrant.
Ladißlaw Seidlitz.
Dioniſius Czernin.
Adam Lukſſan.
Aderßbach Berka.
Wolff Haſlauer.
Ehrnfrid Berbißdorff.
Paul Kaplirz.
Bubna, Obriſter Wachtmeiſter.
Smil von Michalowetz.
Wilhelm Konecz Chlumſky.
Doctor Jeſſenius.
Johan Baptiſta Eiſen.
Leander Rueppl.
Georg Haunſchild.
Doctor Luck.
Eliaß der Jüngere Rozin.
Simeon Suſſiczky.
Johan Kuttnauer.
Abraham Engl.
Paul Sſkretta.
Melchior Teuprecht.
Jacob Hüebel Pauſchreiber.
Karban auf der Neuſtatt.
Paul Jeſchin, Vnterſchreiber daſelbſt.
Balthaſar Globitz.
Plumberger Peerlheffter.
Bonauentura John.
Doctor Borbonius.
Andre Steigman, Balbirer.
Georg Zawieta.
Niclaß der Eltiſte Altſtätter Diener.

Vnnd welche ſonſten mehr von den fürnembern Rädlführern, ſonderlich auch, ſo ſich in Kriegsdienſten wider Vnß gebrauchen laſſen, können erforſchet werden.

Welche im Hauß durch einen Handſtreich zu arreſtiren:

Georg von Tallenbergk.
Stephan von Sternbergk.
Mraczky.
Kaſpar von Zierotin.
Fridrich Sſwihowſky.
Trczka.
Johan der Elter Rziczian.
Zdenko Malowetz.
Bohußlaw Wytha.
Johan Adam von Rauppa.
Benedict Brzemſky.
Johan der Elter von Tallenbergk.
Eztibor Wrchoticzky.
Johan Lytwin von Rziczian.

Jaroſlaw Otta von Loß.
Heinrich Lorentz Graff von Guttenſtein.
Chriſtoff Widerſperger.
Purghard Strzela.
Ladißlaw Sekerka.
Adam Chriſtoff Sezyma.
Georg Audrczky.
Dioniſius Laczembok Slawata.
Chriſtoff Kaplirz.
Johan Müllner.
Johan der Elter Bukowanſky.
Hanß Georg von Warttenbergk.
Johan Peldrzimowſky.
Sigmund Prandl von Pißek.
Johan Chwatal von Tabor.

Imperator haec verba subscripsit. Dieſer Verzaichnuß gemeß werden Sie zu verordnen wiſſen. Ferdinandt.

Weiter ſtehen zu dieſem Schreiben in Beziehung folgende Aktenſtücke:

a) Actum der Confoederation auf dem Prager Schloß beim General Landtag den 16. Aug. 1619.

Gottlob Berka, geſigelt vnnd vnterſchrieben.
Wilhelm Poppl der Elter nur geſigeltt.
Peter von Schwamberg, geſigeltt.
Joachim Andres Schlick, beides.
Wentzl der Elter Berka beides.
Johan Albin Schlickh beides.
Radſlaw Chinſky beides.
Wentzl Budowetz beides.
Kaſpar Kapler beides.
Prokop Dworzeczky beides.
Paul Rzitſchian beides.
Fridrich von Bila beides.
Bohußlaw Michalowetz beides.
Wentzl Wilhelmb von Ruppaw beides.
Johan Woſtrowetz beides.
Heinrich Otta von Loß beides.
Wilhelm der Elter Konetz chlumſky beides.
Albrecht Pfefferkorn beides.
Sſtiaſtny Waczlaw Pietipeſky beſigelt.
Peter Müller, beides.
Martin Fruewein beides.
Johann Theodor beides.
Daniel Sſkreta beides.
Johan Orſſinowsky.
Wentzl Piſetzky, auch mit Schwartz Wachs, beides.
Thobias Sſteff beides.
Chriſtoff Khober beides.
Inhan Sſultys z Feltzdorffu beides.
Maximilian Hofſtialek beides.
Abrahamb Engl, Purgkmeiſter der Alten Stadt mitt subscription vund der Statt Sigl.
Lukaß Karban, Purgk: der Neu: Statt pariter.
Georg Neher der Kleineren Statt pariter.

Moraui:

Wilhelm von Ruppaw beides.
Kryſtoff v. Rziczian beides.
Johann Czeyka beides.
Johan der Elter Odkolek beides.
Heinrich Wodiczky beides.
Abraham Kalckhreutter beides.
Martin Leupolt von Lewenthal beides.

Silesij.

Heinrich Wentzl Hertzog v. Münſterberg beides.
Joachim Maltzan beides.
Hartwich von Stietten beides.
Andreas Geißler beides.
Georg Gerhard beides.
Albrecht von Rohr beides.
Balthaſar Scheinunſky beides.
Ernſt von Grutſchreiber beides.
O Sine Sigillo et Subscriptione.
Samuel Roth geſigelt.
Hanß Fabian von Ponickaw beides.

Christoff v. Nostitz beides.
Abrahamb Keill beides.
Ambrosius Hadamer Doctor, beides.
Christoff Staude beides.
Christoff Günther beides.
Joachim v. Kökritz beides.

Austriaci.

Hanß Wilhelm v. Greissen beides.
Georg Erasmus v. Tschernembl beides.
Christoff Rauber beides.
Georg v. Wiedebach.
Hanß Ortholff v. Geigman.
Hanß Erasme v. Neudek.
Christoff Toplhamer.
Johan Franckh. 64.

b) Erstlichen weren die gegenwertigen Directores alle zu verfassen.

Vber dieselben, welche sich in vnnd ausser Landes in Commissionen gebrauchen lassen, Auch sonsten die gemein aufwiglen helffen, vnnd mehrers, alls andere Verbrochen, sein nachfolgende Personen:

Christoff Harrantt.
Stephan von Sternbergk.
Dionisius Czernin.
Wolff Haßlauer.
Leander Rüepl (Sitzt vor).
Georg Haunschild (Sitzt vor).
Der Jünger Rosin.
Der Jeschin, Vnterschreiber auf der Neu Statt Prag.
Abrahamb Engl.
Sussiczky.
Johan Kuttnauer.
Der Aite Wodnianský.
Kurban, des Raths auf der NeuStatt.
Doctor Jessenius (Sitzt schon).
Doctor Luckh (Sitzt schon).
Paul Sskretta (Sitzt schon).
Bonawentura auf der Kleinern Statt Prag.
Melchior Teuprecht.
Der Eltiste Burgermeisters Diener in der Alten Statt, Nicolauß.

In andern Stätten die bei erlangter Victori angetroffene Königs Richter, Primaßen vnnd Stattschreiber.

c) Directores.

Bouchwal Berka.
Wilhelm der Elter von Lobkowicz.
Paul z Rziczian.
Wenczl Wylhelm von Raupowa.
Joachim Andreß Schlick.
Wenczl von Budowa.
Johan Albin Schlick.
Radislaw von Wchinitz.
Wenczl Berka.
Kaspar Kaplirz.
Prokop Dworzeczky.
Von Michalowitz.
Friedrych von Bilaw.
Heinrich Ottho von Loß.
Rumprecht Czernin.
Felix Pietipesky.
Petr Milner.
Martin Fruwain.
Johan Theodor Sixt.
Danihel Sskreta.
Johann Orssinowsky.
Faltin Kochan.
Thobias Ssteffek.
Wenczl Piseczky.
Krystoff Kober.
Johan Ssnlths.
Maximilian Hosstialek.
Beniamin Fruwayn.

Commissarien.

Johann der Elter von Rziczian.
Bohuslaw Mytha.
Johann Chwatal von Tabor.
Adam Lukssan.
Zdenko Malowicz.
Zigmund Sswantl von Pisek.

Johan Thum von Neuenau. — [illegible]
Bernhart Ehing von Ehrnau. — Hans [illegible]
Georg Thum von Neuenau. — [illegible]
Benedikt Erzenzin von Rosenberg. — [illegible]
Johann Ehr von Tulenberg. — [illegible]
Czyber Bechinczky. — Johann Miner
Johan Krawar von Kaczyna. — Johann Herr Kuchmeyster.
Jaroslaus Czta von Zw. — Georg Herr von Schwanberg.
Heinrich Puterer, Graff von Guttenstein. — Sulzbeck Kuchmeyster.
Kristoff Ribrsperger etc. — Johann Schenkmeyster.
Burghart Strela.

und Rath Diener.

Bonifaci Perlin. — Graff von Zolr.
Wilhelm von Lobkowicz. — Marschalk.
Georg von Tulenberg. — Christ Herren
Joach: Andreas Graf. — Truchsäs.
Von Neuenau. — [illegible]
Petr Schwamberger. — Georg. Perlin

XVI. Bitte der löblichen Stadt Prag um Pardon vom 12. februar 162[illegible]

Nejjasnieyssy, Nejmocnegssy Cysarzy a Gednanczy Kralowe Czesky, Wherssy a Czizy Kralo, Pane Pane nas wssech Nejmilostiwegssych.

Jakoz gest Cysarzske wssemohaucy zdrawj Wassy Cysarske a Kralowske Wssstym W. C. M. Slawnym Dynestyrum zdarzim, a mnohym nad mierowau Obohaustwo, a pozdwyssych, Wyse sserssych Prahanu Krajinam nez Czesku y s Zemiemi k nicemu prziwticelenymi, w Nejnowssy pjhodu a nedobrotiwe prziwedeno gest, potrzjti raczil. Z czehoz my nemalo se nedywame, a Pana Bohu wrancznie dekugeme, ale take w te czasy a dobrale nadegi nestastny gsme, ze pod Sstiastnym a blahowolnym W. C. M. nad nami Kralowanim, tobo gizz od dawna winssowaneho a trwanliwego pokoge, dogjti y nam mocz budeme. Zie pak gsme se drzjwegi k W. C. M. nevrzjchlivili, zadnym pomyssleny prziehlidnutim nicteczo toho se zbiehlo, wssak zagisté to ne tak k nemalemu zaumyslnemu prziecinieni nassemu, yako wicze tjm nasilim, jiz dotczenych rozdwihlich prziczteno byti musy. Nebo ony osobiwsse sobie Stranu wssy Zemie, a mimowsse wssechna Woyska w rusan a w moczy swe, wsse giau nasilnie konali, a rudy my to, czo se gim dobrzie widielo a zdalo, gim k wuli, nemohaucze te a takowe Sjle nikderakz odolati, bezdiecznie vczjniti musely, Ac prawie, do te posledni chwile, kdyz gsau se Woyska W. C. M. k Miestum Prazskym vrzjblizjli, ktereg gsme my y hned, a prziedewssemi ginymi, kromie wssech wynimek, a wsselikakeho dalssiho rozmyssleni, yakozto Prziateli, bez odporu a wsselikakeho krwe proliti, na dolozany wierne Poddanosti nassy, A abychom to, czoz gsme dawno prziedtim w vmyssln gmielj, podle dobreho nasseho Swiedomy a czjm take wlastnie powinny gsme, Skutkem teg naplnilj, do Miesta wpustilj, a sebe y Miesto W. C. M. w moc vwedlj. Procziez w tom we wssem prziipaussiegicze se k W. C. M. se vti-

[illegible] prosýme, žie nám to wss[illegible] [illegible] swé dobrotiwosti Czysarž[illegible] [illegible] swé wiěrné Poddané w swa[illegible] [illegible] Neymilostiwiegssim Králem a Páne[illegible] [illegible] Czysaržské Milosti žie budauczni[illegible] [illegible] do neywyšssiho pržiemožien[illegible] [illegible], prawého, Poržiádného Krále [illegible] [illegible] chczeme a budeme. S tim se W. C. [illegible] Dattum w Menssim Miestiě Praž[illegible] [illegible], ginak 12. Februarij, Lettha 1621.

[illegible]

[illegible]

[illegible], Konssele, Starssy Obeczny y wsseczka Obecz Menssiho Miesta Pražskeho.

[illegible] der Schloß-Kirchen in Prag v. 17. Feb. 1621.

[illegible] wegen wider anricht: vnd reparirung [illegible] aufrichtung der Crucifix sowol inn dem [illegible] dem Schloß Thor allergnedigist anbe[illegible] [illegible] verstanden.

[illegible] ermeltes Eur Kay: Maitt: Allergenedigisten [illegible] der Crucifix ausser der Kirchen alberait [illegible] allein deß Herrn ErzBischoffs alherkunfft, [illegible] erwartten wollen, Numehr aber souil [illegible] alles mit bestem Fleiß reparirt werden solle.

[illegible] mit Ihme Herrn ErczBischoffen, befindt Ich, [illegible] gewesen aufzurichten.

[illegible] aber, wirdt mann nothwendig von neuem in [illegible] der nun, so offt man wexlt am Zierlichsten [illegible] meines gehorsamen erachtens anzurichten.

[illegible] in Eur Kay: Maitt: Residenz, die Künigliche [illegible] mehr zu decorirn ist.

[illegible] rathen vnd bitten, Eur Kay: Maitt: die Lichter [illegible] Vasa, auf alle Altar zu gleich von Silber anzurichten [illegible] belieben ließen, welches nit so gar viel, alß mann [illegible] würde, darzu Ich dann ohne abbruch anderer [illegible] welche kein Vngelegenheitt causirn soltten, vnd also [illegible] dieser Kirchen reparirung nichts erwinden lassen. So [illegible] Eur Kay: Maitt: genedigistem Vorwissen vnnd Consens Ich mich nit [illegible] Darüber dero Allergnedigsten resolution erwarttent. Benebens [illegible] genaden mich vnderthenigist empfehlendt. Geben Prag [illegible] Februarij Anno Sechzehenhundert Ain vnd Zwanczig.

XVIII. Des f. v. L. Relation v. 18. Februar 1621.

Zu nachfolge vnnd Continuirung meiner vnder dato den dritten gegenwertigen Monates Februarij vberschickhten gehorsamisten Relation, Bericht Eur Kay. Maytt: Ich gehorsamist, daß, ausser dessen, so Inn absonderlichen schreiben, deroselben referirt vnnd dan waß In Justitij vnnd andern gemainen Parthey sachen, täglichen, nothwendig expedirt, vnnd Außgefertigt würdt, seidthero Nachfolgendtes verrichtet worden.

Erstlichen damit ainsten die noch hinderstellige, von den Wiederwertigen besezte Ortt, Allß Tabor, Wittingaw, Wierlickh, vnnd Zwykoff, wiederumb Inn Ewer Kay: Maytt: schuldige deuotion, vnnd gehorsamb gebracht werden mügen, Ist dem Maximilian Pechler, Auch etlichen Anndern Personen aufgetragen worden, Mit denen daselbsten Inn besaczung liegenden Befelchshabern vnnd Soldatesca derentwegen zue tractiern, vnnd fleiß fürzuwenden, daß Sy nach billicher Vergleichung bemelte ortt guettwillig Cedirn, vnd raumben woltten, deß Verfolgs ist zuerwartten.

Im Pilßner, Bechyner vnnd Prachaticzer Craiß, seindt gewisse, Jedoch Leidenliche Contributiones an geldt vnd Traydt, auf die Inwohner vnnd Vnderthanen auf dem Landt vnnd in den Stätten, zue dem ende angelegt worden, Damit Ewer Kay. Maytt: daselbsten herumb Inn besaczungen liegenden Quarnisonen, Ihre Vnndterhalttungen geraicht, vnnd Im Vbrigen alle beschwörungen verhüettet, Inmassen dan absonnderliche Leutt verordtnet, welche solche Contributiones empfahen, dem Kriegsvolckh gegen Quittung Außthaillen vnnd verczaichnen, Damit solches hernach der Soldatesca An Ihrer besoldung abgezogen, vnnd Ewer Kay: Maytt: alles zum besten verraittet würdt.

Bey albereit angeordtneter, vnnd an Jezo fürgehender Musterung des Obristen von Wallensteins Newgeworbenen Regiement Knecht, Ist gleichmessige Anordtnung vnnd fürsehung geschehen, Daß denselben Soldatten In Punczler Craiß, dahin solch Kriegsvolckh gegen der Schlesischen, vnnd Laußnizischen Graniz Losiert würdt, die Vnndterhaltung der gemachten ordinanz vnd Tax nach, geraicht, solches aber alles vleißig notirt vnnd Künfftig An Ihrem Verdienst defalcirt werden solle.

Die vonn Ewr Kay: Maytt: Jüngst vberschickhte vnder dero Subscription geferttigte Achts Erklärungen seindt nicht allein an gehörigen ortten alhie affigirt vnnd Angeschlagen, sondern auch weil locus delicti alhie mit desto größerer Sollennitet Inn allen dreyen Stätten auf den Pläczen, Inn gegenwartt der Statt Haubtleuth, durch deputirte Herolden, vnnd In armis gestanndenen Soldatesca publicirt, vnnd Abgeleßen, Auch inn alle andere Craiß vnnd Städte, durch von mir vnnderschriebene dergleichen Exemplaria, weil der vberschickhten nur Viere gewesen abgeschickht vnnd Spargirt worden.

Nachdem hiebeuor die Stendt Inn Böhaimb, bey gehaltenen Ihren Zusamenkunfften, auf Vnderschiedliche Contributiones vnnd anlagen geschlossen, Maistenthailß auch noch Ausstendig, Allß wäre zwar lengst, da deren Termin nicht nothwendig erwarttet hetten werden müßen, deren einbringung halber, anordtnung

geſchehen, Numehr aber ſeindt inn alle Craiß Patenta zu Abfüehrung ſolcher verſeſſenen hinderſtelligen Steur vnd contributionen, mit bedrohung der Execution außgefertiget, vnnd Abgeſenndet worden, Dabey aber zuebeſorgen, daß bey Jeczigen leuffen, weil die Inwohner die Anlagen auf des Kriegsvolckhs Vnnderhaltung abfüehren müßen, ſchwörlich viel zuerlangen ſein würdt.

Aldieweil auf mein Ewer Kay. Maytt. hiebevor vberſchickhten gehorſamen bericht, Inn ſachen die ſehr ſchädliche eingeſchlichene Münzſortten betreffent, biß dato Keine resolution Erfolget, Interim der hieuor der Pfalcziſch vnd Behmiſchen Stenndte, New geſchlagener Münz halber, beſtimbte Termin Liechtmeß füerüber, Allß iſt Nottwendig ſolcher Termin, biß zue Ewer Kay. Maytt. verhoffendten ehiſten alher Knfft extendirt vnd prolongirt werden.

Bey der Statt Sobotka vnnd Jungen Bunzel, Iſt vber hieuor durch Patenta in genere beſchehene Inhibition nochmalß Anordtnung geſchehen, Ainich getraydt vber die Gränizen dem feindt zue guetten nit Paßiern zuelaßen.

Weil etliche Läden vnd Kräm zu großer Vnzier vnd Verhinderung Auf den Kleinſeitner Pläczen ſich befunden, Seindt ſolche Abzubrechen, die Pläz vnnd gaſſen zue ſaubern, befohlen, Dagegen zue mehrer Zier vnnd der Burgerſchafft Nucz, Ihnen vnder den Lauben Läden zuerbawen zuegelaßen worden.

Demnach die Khleinſeiten an etlichen ortten zimblich offen vnnd vbel verwart geweſt, Iſt ſolche noch vor Ewr Kay: Maytt: alheerkunfft, beſſer zuuerwahren vnnd zuuerpareggirn anordtnung geſchehen.

Dem Inn den Städten Kuttenberg, Ziaßlaw vnnd Colin von Ewer Kay: Maytt: Armada, hinderbliebenen Volckh, Iſt, weil Keine feindts gefahr derzeit daſelbſt verhanden vnnd Ihre Vnderhalttung den Burgern alda Vnerträglich Andeuttung geſchehen, ſich numehr widerumb zue Iren Regimentern zubegeben.

Allß Caſpar Kapler von dem Danieln Kaukolta, ſo der Zeit Inn Tabor commandirt, dahin zuerſcheinen, citirt, vnnd Im Widrigen ſein des Kaplers Güetter mit fewr vnnd ſchwert zuuerhöeren, bedrohet, Iſt deßen Ewr Kay: Mtt: Obriſter Don Bahltasar zue dem Endt, Erindert worden, Damit Er ſolche angeſtelte Zuſammenkunfft verhindern, vnnd denen bedrangten succurirn wolle, Inmaſſen dan auch von hinnen zue dem Enndt funfczig Reutter, vnnd Ein fänndl fueßvolckh, Inn dieſelbige gegent abgeordnet worden.

Auff Empfangenen Ewr Kay: Maytt: gnedigſten Befelch, ſinndt beeden Rittmeiſtern dem von Aurſperg, vnnd de Haan der Muſterplaz Auf Ihre Zwo New geworbene Compagnia Reutter, zu Policzka, Außgezaigt, vnnd Commissarien deſtwegen Abgeordtnet worden.

Nach dem auch vnder andern ein Zeithero eingerießenen Vnordtnungen, Inn verkauffung Brodt, vnnd Fleiſch, eine vorſeczliche Tewrung auf die bahn gebracht, werden wollen, Iſt bey den Beckhen, daß Sy das Brodt, dem Weißgroſchen nach, Wie vor alters, Die Fleiſchhackher aber das Rindtfleiſch nach dem Pfundt verkauffen ſollen, anordtnung geſchehen.

Der Statt Auſſickh, Iſt anbefohlen worden, den In Zeit gewehrter Rebellion aufgeſtelten Prediger Abzuſchaffen, vnnd dagegen die Ordensleuth, Inn die Stifftung vnnd possession wieder einzufüehren.

Welches Ewr Kay: Maytt: Ich also dißmalß gehorsambist referirn, Mich benebenß zu beharlichen Kayserlichen gnaden gehorsamb. empfelen thue. Geben Prag den Achzehendten Februarij Ao. 1621.

XIX. Des Prager Erzbischofs Bille wegen der Schloßkirchen vom 18. Februar 1621.

Ewer Maytt. gib ich gehorsamist zuuerstehen, daß nach dem ich den funfften Februarij durch Verleihung Göttlicher danckwürdiger gnaden frisch vnd gesundt auf Prag, nicht ohne sonderes frolockhen vieler anhero betrüebter Seelen, angelanget, mein erstes nachdencken vnd schuldige obacht gewesen, damit das Jenige, welches am Gottesdienst, demselben zu schmählerung in wehrender Rebellion vnd Caluinischen Regiment deprauirt vndt entzogen, reparirt vnnd restaurirt werden möchte, Mich auch in die Haubt: vnd Präger Schloß Kirch verfüeget, den augenschein des grewels einzunemben, da dan solcher mir entgegen geblicket, das ich in warheit khaum glauben khan, daß die Türcken, Tartarn vnd Haiden es in Hungarn in den gefundenen Christen Kirchen also wie diese Leuth, so sich Christen zu sein rühmen, vnd darfür gehalten werden wollen, gehauset haben, vnd das es in Ihren der Haiden Tempeln vnd Moscheen schöner gesehen werde, Alß in gefundener Präger Haubt Kirchen, Dan die Altaria an den Columnis, Wie auch in der mitte Vnserer Lieben Frawen frue Ampts Altar inn grundt herausser gerissen, die andere (illaeso et conseruato S. Wenceslaj Sacello) denudirt, spolirt, allesambt entweihet, die heyligen reponirten reliquien darauß genommen vnd verbrendt; Obwohl der hohe Altar, sein Aram ganz inuiolirt noch hat, so seindt doch die Reliquien eximirt, vnd seiner Zierden aller beraubt, Ja dessen Arca, wie auch die Jenige, welche baide, Ewer Kay: Mayt: hochgeehrter Herr Groß Vatter Ferdinandus primus mit vielen Vncosten statlich vnd khünstlich mahlen vnd auf Vnser Lieben Frawen Altar in der mitten aufrichten lassen, abgenommen, auff stucken zerhawen, vnd verbrändt worden: Die Bildnußen Vnßers gecreuztigten lieben Herrns seindt theils herunter geworffen, zerhawen, verbrändt, thailß an den aufgerichten Epitaphien (nur eins, mit Verwundernuß außgenommen) Zerstümmelt vnd Verunehrt, theils so an den Wänden gemahlt gewesen, sambt der bey gemahlten heyligen Bildtnußen zerkraczt vnd vnkentlich gemacht, Die Ornat der Kirchen vnd Altarn, Wie auch die Priesterliche Klaider entfrembdet, der Sacristey auch andere Almärn vnd Truehen mit gewalt eröffnet, vnd nach gefallens durchsuchet vnd darauß genommen, dergestaldt ein Vnchristliche Verwüstung fürgangen, das ein steines Herz bewegen vnd betrüeben möcht, Ich mich auch darüber neben andern Wainens nicht enthalten khönnen.

Nach diesem khombt mir zu sondern Trost Ewer Kay: May: Allergenedigistes Beuelch Schreiben zu, welches ich den 13. Jüngsthin mit gebüerender Reuerenz empfangen, darauß Ewer Mayt: hochrhümlichen ChristCatholischen Eyffer vnd Allergenedigiste Vorsorge wegen der in mitten der Kirchen am Chor wiederumb aufrichtlichen Crucifix vnd darzue gehörigen Seiten Bildern verspührt, vnd vngesaumbt mit Herrn Fürsten von Liechtenstein deßwegen zue gehorsamber satisfaction Ewer Mtt. Allergenedigisten Beuelchs conferirt, darauf auch in continenti

en, Nunmehr aber seindt inn alle Craiß P
n hinderstelligen Steur vnd contributio
ertiget, vnnd Abgesenndet worden, Dal
, weil die Inwohner die Anlagen a
t müßen, schwörlich viel zuerlange
Aldieweil auf mein Ewer Kay.
, Inn sachen die sehr schädli
keine resolution Erfolget, I
Stenndte, New geschlagener
Allß ist Nottwendig so
ehisten alher Kufft
Bey der Statt Sob
in genere besche
ot vber die Grä
Weil etliche
eitner Pläc
zue saube
Ihnen
Demn.
zewei
und
T

...rden, dergestaldt,
...ndigen glückseeligen
..., den Gottesdienst
haben möge, finden
... er Ewer Kay: vnndt
Regnorumque motibus
...ch gloriosum Victorem
...ttung gelangen lasse. Ewer
...iemit gehorsamist empfehle.

...r Caplan
Johann, Erzbischoff zu Prag.

... Benennung der Personen, so er
... Februar 1621.

... Böhmischer Hof Cantzley.)
... vom Sechsten Instehenden Monats
...llen betreffendt, Ist mir Erst den
...bin Eß Zweyfelß ohn auß Vbersehen
...werden, Hab derohalben nach darauß
...llen, Mit Zuziehung Herrn Obristen
... Obristen von Wallenstein, vnd Herrn
... daß noch denselben Tages, alhie da-
..., Herrn vnnd Ritterstandts Persohnen,
... Prager Schloß, Inn Weisenthurmb,
...derigen, vnnd Burgerstandts Persohnen
... Ewer May. guedigister Beuelch vermag

... venandte, noch andere alhie, bey weh-
... Persohnen verhanden, So hab Ich auch
...n, Welchen hernach zuzuseczen, die künfftig
...ein.
... Biela auf seinem Guett befunde: Ich auch
...scheinen wirdt, Ist zue Einziehung desselben
...
... hat Verordnung, Wilhelm Khanez Clumsky,
... Harrandt aber, der Obriste von Wallenstein,

... auß nach volgenden Vrsachen Ins gefängnuß
...dern Ihn allein, mit gelüebtnuß vnd Arrest
...chen, verfasset, dan ob Er gleich Director
... gebrauchen lassen, So hat Er doch Erstlich
... daß die Sachen zu einer Rebellion gelangen

toreij ſich entbrochen vnd Vrlaub genomben, Fürs ander
ffmaiſter Im Zeugnuß, daß Er baldt anfangs bey den
ngemöldet, het auch auß dem Landt wollen Ziehen,
athen, darumb Er auch alzeit hinauß Correſpon-
getrew verblieben ſey. Im gleichen hat Er ſich für's
n Inn Bayrn, durch ſeinen Bruder Herman Tſchernin
nd die Altt: vnd New Statt, daß Ir Kay. May. gnadt
aden Stendten, Sy ſich vndergeben ſolten, disponiret, Vierdens
anze Zeitt hero, wo Er nur gekhönt, Ir Kay. May. ſacheu Fauo-
n bedrängten gedienet, Wie man auch Jczo zue Ewer Kay: May: ſon-
chem Nucz alle Nottwendige ſachen bey der Landtaffel durch Ihn auf ſuchen
mueß, Vnd dan fürs Fünffte hat Er nie geſchworen, Noch ainige Confederation
vnderſchrieben, Auch zum Sechſten vnd Leczten, Iſt gar kein periculum fugae
bey Im zu beſorgen.

Den Ladißlaw v. Seydlicz aber, ob Er gleich Landtrecht Siczer geweſen, Vnd In etzlichen Commissionen ſich gebrauchen laſſen, hab Ich auch zue appraehendirn hierumb bedenken gehabt, Weyl Er ſich bey den Churfürſt von Sachſen gar Zeittlich angemöldet, Inn die Statt Leuthmericz Quarnisones eingebracht, vnd der ganczer Leuttomerizer Krayß durch ſeine Vorſichtigkeit, Alß daſelbſten Commissarij, ſo doch nechſt bey Laußnicz, vnd Feindeß Gränizen, verſorget vnd erhaltten, vnd weyl gleichfahlß kein periculum fugae verhanden.

Deßgleichen Vermeint man daß Caſpar Melchior von Zierottin nit In ainig gelüebt zunehmen ſey, weyl Er ſich gar nit hat gebrauchen laſſen, ſondern alzeith Inn Ewer Kay. May. deuotion beſtendigklich verharrt, doch will Ich darüeber waß Ewer Kay. Mtt. ferner Allergnedigiſt verordnen gehorſamblich gewertig ſein.

So ſeindt die Vbrigen Perſohnen, So alhie anweſendt, alß Herr Jeorg von Tallenberg, Stephan von Sternberg, Carl Mratßky, Hannß von Tallenberg, auch durch die Haubtleuth, der Altten, vnd Newen Statt Prag Arreſtirt, die Abweſenden aber alhero Cittirt, vnd Herr Obriſte Landt HofMaiſter, Sy auf gelüebtnuß zue nehmen, Alſo das auß Iren Heüſern oder Wohnungen bey verluſt, Leib, Ehr, vnd Guett, Sy nit weichen, ſondern Rhuig, friedlich in aller Still, alleß deſſen waß ainige offension oder suspicion Eß ſey mit practiciren, Schreiben oder dergleichen, gebühren möchte, ſich genczlich zu enthalten ſollen, anbefohlen worden.

Der Flüchtigen Lyſta haben E. May: beyliegendt zu empfangen, Auf die Perſohnen auch, womit man biß dato ſich verfaſſet, werden albereith Interrogatoria gefürtigt, Seindt auch gewiſſe Perſohnen deputirt, ſo Ire Examina beſchreiben, Item andere die all Ire Mobilien Inventirn, vnd Inn ordentlich Verzaichnuß bringen ſollen, Solle auch ein Consignation aller flüchtigen Rebellen Wie auch deren ſo Jczt in die gefängliche Hafft eingebrachte Güetter Ewer May. ehiſt hernach vberſchikt werden.

Wie nun auch biß dato hinder E. Kay. May. Allergnedigiſte beliebung vnd ratification, Ich das allerwenigiſte von der Flüchtigen Rebellen Gründen vnd Gütern verwendet.

Alſo ſoll auch noch ferner zu Ewer Kay. May. gewünſchter, glückhſeliger anherokunfft, vnd disposition alleß vnd Jedeß Saluirt vnd vnuerwendet verbleiben, Welches Ewr Röm: Kay: Maytt: Ich gehorſambiſt für dißmahl In antwortt nit verhalten, vnd dero beharrlichen Kay: Gnaden mich gehorſambiſt Empfehlen wollen, Geben Prag den drey Vnd zwanzigiſten Tag February Anno 1621.

A Verzaichnuß der Perſohnen, So den 20. February, gegen Abendt, Nachdem Sy Citirt, vnd erſchienen, In daß Burggraffambt in Verhafft genomben worden.

Wilhelmb von Lobkowicz.
Paul Rzizan.
Wenzel von Budowa.
Caſper Capler.
Procob Dworzetzky.
Bohuslaw Michalowicz.
Felix Wenzel Pietiepesky.
Dimiß Czernin, In den Weiſen Thurm.

B. Verzaichnuß deren ſo durch die Kayſer Richter eingezogen, vnd hernach auf die Rattheüſer geſeczt.

Martin Fruewein.
Jan Theodor Sixt.
Valentin Kochan.
Thobias Steffekh.
Chriſtoff Kober.
Simon Suſitzky.
Jan Kuttenawer.
Abrahamb Engell.
Melchior Diebrecht.
Jacob Hüebell.
Karban.
Balthazar Klobicz.
Plumberger.
Bonauentura John.
D. Borbonius.
Andreas Staigman.
Georg Sawita.

C. Verzaichnus deren Perſohnen ſo In Ir Kay: May: vberſchikten Liſta nit befunden, Aber doch wegen Irer böeßen Practiken bey wehrender Rebellion einzuziehen befohlen worden.

Ritterſtandt: Albrecht Gieſſibtzky.
Waczlaw Stainbach.
Maxmilian Hoſtialekh director.
Georg Appotheker.
Georg Neher.

Auf Andere mehr Ihresgleichen, würdett kundſchafft gelegt, Nach deren, noch Einkombenden ordentlich Verzaichnuß auch erfolgen ſolle.

Hainrich Otto v. Loß vnd Hannß Woſſtrowecz ſeindt zwar wegen fürgeſchüczter Leibs ſchwachheit nit erſchienen, Aber durch die Haubtleuthe der Altten vnd Newen Statt Prag aufgehebt, vnd zu den andern geſeczt, der Wolff Haßlawer auch durch Ewer Kay. May. Richtern auf der Newſtatt eingezogen.

Citandi per patentes, ſo gancz vnd gar Landtflüchtig worden:

Bohuchwal Berka.
Wenzel Wilhelm von Ruppa.
Jochen Andres Sſliekh.
Ladißlaw Chynſky.
Wenczel Berka.
Petter Müller.
Daniel Screta.
Jan Orſſinowſky.
Waczlaw Piſuczky.
Bengamin Fruewein.
Adam Lukſan.
Aderſpach Perka.
Ehrufridt Berbiſtorff.
Paul Kaplirz.

Jan Zbubna.
Smil von Michalowiz.
Doctor Eisen.
Elias der Jüngere Rosin.
Paul Jessin.
Johan Albin Schlick.
Smil Hodwrosky.

XXI. Anfrage des Fürsten von L. wegen der Weiber der Rebellen, vom 27. Februar 1621.

Ewr Kay. Maytt: gib Ich gehorsambist zuuernemben, daß sich bey mir täglich, der Entwichenen Rebellen, vnnd anderer Stenndt Eheweiber Anmelden, vnd bitten, daß Ihnen vonn vnnd auß den eingezogenen Güettern, das Jehnige, so Sy Ihren Ehemännern zuegebracht, Auch sonnsten vor Enntstandener Rebellion Ihnen, bey der Landtafel verschrieben, vnnd versiechert worden, Weil Sy sonsten wouon zu leben, Khein mittel zu haben, fürgeben, gefolgt werden wolte. Darüeber nun Eur Kay. Maytt: allergenedigste Resolution, weßen Ich Sy dißfalß zue beschaiden, gehorsambist Erwartte, Mich benebens zue beharlichen gnaden, Vndterthenigist Empfehlen thue. Geben Prag den Sieben vnndzwainzigisten February Ao 1621.

XXII. Relation des Fürsten von Lichtenstein vom 27. Februar 1621.

Was seidt meiner iüngsten vnder dato Achtzehenten diß zu endt lauffenden Monats February vberschickten gehorsambisten Relation ferrer ausser Parthey sachen alhier tractirt vndt negotirt, werden Eur Kay: Maitt: hienach folgendt, wie auch auß etlichen andern vnter gleichem dato mit abgehenden berichten Allergenedigst vernemben.

Nachdem die Verfelschung der Münzsortten bey fürgangenen Vnweesen mit macht vber Handt genommen, vnnd dessen noch kein Endt nemben will, Inmassen dann etliche eingeschlichene Drey Kreuczer sich befunden, deren inn gehalttener Prob ein gancze Marck nicht ein Quinttl fein Silber haltten thuen.

Alß seindt solche durch Edicta offentlich mit der Commination, das die so künfftig dergleichen falsche sortten einführen, an leib vnd leben gestrafft werden sollen, verruffen vnd verbotten, Benebens aber verordnet worden, das sowol alhie alß auch zum Kuttenberg aine erkleckliche Summa drey Kreuczerer zu täglicher Außgab, deren auf die Prager Marckh Zweyhundert Vier Stuckh gehen, vnd Fünf Lott fein haltten, den Müncz AmbtLeutt gegebnen bericht nach, gepräget werden sollen.

Alldieweil mann souiel nachrichtung bekommen, das die ein Zeithero inn hießiger and andern Eur Kay: Mait: Behmischen Münzheüßern geprägte Sechzig vnd Ainhundert vnd Zwanczig Kreuzerer, anderstwo, beuorab in Mährern vnd inn der Statt Leipzig höher alß hier, Nemblich die Sechzig P. Sibenzig, die Ainhundert vnd Zwanczig Kreuczer, P. Ainhundert vnd Vierczig Kreuczer genomben, Dannenhero erfolgt, Das solche auß dem Landt inn andere Müncz Stätt verführt, Zu dessen Verhüettung auch, weil der nucz vnd Zustandt billicher Eur Kay: Maitt: alß andern zugeaignet wirdt, sindt solche auf guetachten der alhießigen Müncz verstendtigenn, inn bemelttem werth, Nemblich der Sechzig auf

[illegible], vnd per Consequenz die Ainhundertt vnd Zwanzig auf Ainhundert [illegible] Kreuzer Valvirt vnd Publicirt, Auch verordnet worden, Auf die [illegible] Prägende, an stadt der Sechzig, die Zieffer Sibenzig zu schlagen, Dar[illegible] Kay: Maitt: neben dem bey dem Pagament vnd Pruch Silbern ohne [illegible] Zustandt dergestaltt auf Yeden Gulden Zehen Kreuczer, vnd am [illegible] hundert Sechzehen Gulden Vierrzig Kreuczer zu wachßung erhalten worden.

Vnnd damit auch Eur Kay: Maitt: von den Jhenigen Sechzigern, so albe[illegible] gemünzt, vnd vnter den Leutten, die nuczung zu genießen, Ist anordnung [illegible], das alle Sechziger, gegen ainem geringem aufwexl inn die Münzen ein[illegible], Alßdann die darauf gepregte Zahl der Sechzig, auf Sibenzig Kreuczer [illegible] werden sollen.

Alß der Statt Kuttenberg Prädicant, so ein Caluinist gewesen, neulich ge[illegible], auch wißentlich, das der Calvinismus daselbsten vnter dem rucken der Augspurgischen Confession sehr eingerissen, Ist der Statt Interim verbotten worden, Kainem mit diesem Gifft Inficirten Prädicanten sondern ainem der altten sub Vtraq. wie zuvor alhie im Königreich Behemb breüchig gewesenn, oder doch aine solche Person hinführo anzunemben vnd aufzustellen, welche der Vnuerendertten Augspurgischen Confession, wie dieselbig mit Ceremonien vnnd allem andern in dem Churfürstenthumb Sachßen vblich, beygepflichtet sey, Auch von deß Churfürsten von Sachßen gnugsames Zeugknuß vorzuweißen habe. Aldieweill aber Sie mit ainer dergleichen Person, villeicht sobald nit aufkomen werden, Steht bey Eur Kay: Maitt: Allergenedigisten gefallen, ob vnd was Sie dißfalß weitters verordnen wollen.

In die Jhenigen Craiß, wo Eur Kay: Mait: Obrister Don Balthasar vber die Soldatesca commandirt, Auch wo sonsten Quarnisonen liegen, Ist denen so die Contributiones zu vnterhaltung deß KriegsVolcks empfahen, vnd den Soldaten hierumb geben, befohlen worden, Raittung zu thuen, specificationes, was dem KriegsVolckh geraicht, zu vberschicken, Damit solches Eur Kay: Maitt: vbersendett, vnd künfftig den Soldaten defalcirt werden möge.

Damit bey denen für Eur Kay: Maitt: eingezogenen, den Rebellen zugehörig gewesten Güttern desto fleissigere vnd nuczlichere Wirthschafften angestelltt vnd alle Vorthailigkeitten verhüetet werden mügen, Sindt in yedem Craiß Wirttschaffts verstendtige Inspectores vber solche Gütter Dabey auch dises verordnet worden, das denselbigen von Vierzehen zu Vierzehen tagen, durch die Ambtleutt Extract vnd Außzüeg Ihres Haußhaltens alles Einnembens vnd Außgebens vberschickht, Solche Außzüeg aber hernach durch Sie die Inspectores mit angehengten guetachten der Wirttschafft verbesserungen, alheer gesandt werden sollen. So Eur Kay: Maitt: Ich dißmals gehorsamblich zu erindern, für notwendtig geachtet, Mich benebens zu beharrlichen Kaiserlichen gnaden Vnderthenigist empfehlendt. Geben Prag den Siben vnd Zwanzigsten February A. 1621.

XXIII. Des *f.* v. L. Anfrage wegen Freilaſſung des Barbirers Steegmann vom 4. März 1621.

Eur Kay: Maitt: vernemben auf beygefuegten Suppliciren gnedigiſt, Was maſſen die alhie in Beſaczung liegendte Bayriſche Obriſte, Haubtleutte, vnd andere Befelchshaber anhaltten vnd bitten thuen, Damit der neben andern verdechtigen Perſonen deß Burgerſtandts auf dem Rathhauß verArrestirte Andreas Steegman Barbierer, vmb ſo vieler Irer vndergebnen Siech: vnd Preßhafften Soldatenn willen, ſo ſeiner Chur vnd hilff bedürfftig, vnd auſſer deſſen verſaumbt vnd Verderben müſſen, deß Arrests erlediget werden möchte.

Wann dann ſonſten andere mangelhaffte Perſonen mehr verhanden, ſo nach ſeiner deß Steegmanns alß eines wol erfahrnen Maiſters Hilff verlangen tragen, Vnder ſolchen auf dem Rathhauß verhafftenn Auch thails mit leib ſchwachheitt beladenn, welche vmb bewilligung, damit Sie in Ihren Heuſſern verarrestirt werden mögen, flehentlich anhaltten, Ich aber auſſer Eur Kay: Maitt. gnedigiſten Vorwiſſen, gegen Ihme Steegmann, vnd andern, den Arrest zu Lindern, mich nit vnderſtehen könnenn.

Alß hab Eur Kay: Maitt. Ich ſolches zu dero Allergnedigiſten Resolution hiemit referiren, vnd dero verordnung hierüber gehorſambiſt erwartten wollen, Zu Kaiſerlichen gnaden mich benebens Vnderthenigiſt empfehlendt. Geben Prag den Viertten Martij A. 1621.

(Das Geſuch an den Fürſten vom 1. März 1621 enthält nichts anderes und iſt gefertigt von den Obriſten Jakob Bauer von Eyſenek, Valentin Schmid v. Wellenſtain, Pappenheim, den Oberſtlieutenants Wolff Diederich Truchſes von Weczhauſen und Geörg Sichartt, und 3 anderen.)

XXIV. Relation d. *f.* v. L. vom 5. März 1621.

Vom Siben vnd Zwanzigſten negſt verwichenen Monats Februarij, Iſt Eur Kay: Maitt: durch vnderſchiedliche ſchreiben gehorſamiſt referirt, was bis dahin, in fürgefallenen Vornembſten geſchefften alhie tractirt vnd expedirt worden, vnd folgt bey yezt Preſentirter gelegenheit dern inn ſeidhero verwichenen wenig Zeit verrichten ſachen weittere nachrichtung.

Nachdem die Münz Ambtleutt im Joachimbsthal, neben dem Rath daſelbſt, auf deß Maußfelders bloſes anſuchen, von dem inn der Müncz alda verhandenen Vorrath, Siben Tauſent, Ainhundert Gulden paar geldt nach Elbogen gelieffert, vnd Eur Kay: Mait: entzogen, Iſt durch aine aigene von hinnen abgeferttigte Perſon Verordnung geſchehen, den Münzmaiſter, wie auch den noch daſelbſt verhandenen Vorrath hereinn zubringen, Alß dann die wider erſtattung mit ernſt bey Ihme geſucht werden ſolle.

Obwoln thails Stätte im Künigreich Behemb, von der anbefohlenen erzeug: vnd Hereinliefferung deß Salitters ſich zu entſchuldtigen vermaint, Alldieweil aber zu künfftiger erſprießlicher Verferttigung deß Pulffers, Deſſen ein gueter Vorrath von nöten ſein will, Iſt Ihnen nochmals die Anſtell: vnd befürderung, benebens bey ſtraff aufferlegt worden, Das Sie innerhalb Vier Wochen, wie ein yede

... Sie einzulieffern haben, verleßlichen bericht

... nehmen, das der von Mannßfeldt mehrmals
... furnembſte ſachen alda zu finden ſein ſollen,
... geben angedeutt, Das inn erwegung deren wider
... ergangene Kaiſerliche Aachts erclerung, vnd ſeidhero
... als Behmiſche Lehenleutt, Ihne von Manß-
... entwichene Rebellen, ſambt aller deren mobi-
... wenden ſollen, zu welchem endt, vnd deſto Verläß-
... damit man auch deß draußtigen Zuſtandts vnnd
... nachrichtliches Wiſſen erlangen müge, Iſt aine ver-
... Reiß dahin abgeordnet worden.

... riger angemaßten Regierung an die Drey Prager
... Ergangenen Decreten, aine nachrichtung haben müge,
... an Sie ergangene Befelch vnd Decreta, von

... lich Publicirte Patenta, wirdt Inquisition alles
... Vertretter mit würcklicher ſtraff belegt werden mügen.
... Matt: Herrſchaffts Haubtleutte im Künigreich Behemb,
... bey hezt eingehendem Früeling, Irer angeſtelltten
... Relation zu thuen.
... Ich fur dißmal gehorſamblich zuberichten nit vnder-
... zu dero beharrlichen gnaden Vuderthenigiſt empfeh-
... Martij A. 1621.

... von Liechtenſtein Bericht wegen der Bair. Garniſon
vom 5. März 1621.

... erindern ſich guedigiſt, Was Derſelben Ich hiebeuor wegen
... hier in Quarniſon liegendte KriegsVolckh auflauffenden
... vnd maßen Ich zu etlicher maſſen moderir: vnd Rin-
... dahin dirigirt, das von denen dreyen Prager Stätten
... mit vnordnung auflauffenden vnterhalttung, wochent-
... durch Sie die Prager Stätte geraicht werden ſoltten,
... Soldatesca nicht angenomben werden wollen, gehorſamblich

... nunmehr endlich dahin kommen, das der Bayriſche Ge-
... von Tilly ſolch Deputat anzunemen ſich erkleret. Alß
... Maßung deſſelben mit dieſem vorbehaltt, gebührende an-
... Our Kay: Maitt: dieſes der notturfft nach gehorſambiſt
... Sie es guedigiſt begehren, Der Soldatesca die empfangene ge-
... Verdienen, defalcirt werden ſoltte.
... damit es bey Ihnen den Bayriſchen nicht den Verſtandt
... ſolch Liefergeldt vmb ſonſten, vnd als ein Donatif ge-
... Verſtambiſtes maßgeben aine notturfft ſein, deß Herzogen in

Bayern E. deine Freundliche ehr daß Euch Ihre Instruction Commenden die Beschaffenheit, und daß Sie der Ihren offerirn aber wegen mündtrung vnder Beybehaltung Gelder mannung Ihnen mehr zu erndern. Es ist gemeinet zu berichten nicht vnderlaßen wollen. Euer Kay: Mayt: mit beneben zu Kayserlichen gnaden vnderthenigst empfehlendt. Geben Prag den Dienstag Marti A. 1621.

XXVI. Des *f.* a. *E.* Antwort wegen Abschaffung der neuen Friedensmünzen vom 5. März 1621.

Nachdem Euer Kay: Mayt: Ich mit meiner der Churfürsten Soest zugethanen Gesandtschafft Ihrer hohen Sachen, mit mehrer beredt.

Als hat Ihro Euer Kay: Mayt: Ich mit der gnedigsten resolution wohl beschaidt hierüber erholen wollen. Ob nemlich denjenigen mit dem Calvinismo Inficirte Prädicanten durch ein gemeines Edict. Inmaßen Ich es auß Vielen Vrsachen, so sich nicht schreiben laßen für eine nothwendige sache, auß dem gantzen Landt abgeschafft, werden sollen. Ihre Kay: Mayt: gnedigst mich hiemit Vnderthenigst empfehlendt. Geben Prag den Dienstag Marti A. 1621.

XXVII. Des *f.* a. *E.* Erinnerungen wegen des angeordneten Criminal-Processes vom 5. März 1621.

Allergnedigister Kayser, König und Herr.

Allergnedigister Herr, Auß Euer Kay: Mt: an mich Wien den 12. Februarij nechsthin, an mich abgangenem Schreiben sehe Ich auch beygelegtem Decret, hab Ich vernommen, Waß massen Euer Mt: entschlossen, wieder derr Rebellen im Khunigreich Behaimb, einen Gerichtlichen Process anzustellen, vnd das demselben Ich Praesidirn, Auch Auß in ermeltem Decret auß vnderschiedlichen Euer Mt: Rathsmitteln, deputirte Personen, dabey sitzen solten.

Ob es dann wohl, ein wichtiges solches Werch ist, welches (laut mehrberurtes Euer Mt: Decrets) der Jenigen, die zum Gericht erscheinen werden, oder nicht, Leib, Haab vnd Guett betrifft, So bin Ich doch, zue erzaigung, meines gegen Euer Kay: Mt: beharrenden, eußersten, willigisten gehorsambs, Ihr auch diesfals an die Hannd zugegen Aller vnderthenigst vrbittig.

Es thun aber, die alhier Anwesende, welche Euer Mt: mihr Allergnedigist zugeordnet vnd Adiungirt, (vnnd denen Ich Euer Mt: Decreta albereit vberliefern laßen) diese Erinnerung, das Euer Kay: Mt: Hochgeehrte Vorfahren, damahlige Khunige zu Beheimb, nit allein, in dergleichen gantze Landtschafften belangenden Fällen, Sonndern offt wohl, nur wegen einer, oder Zwo priuat Personen, In Crimine Laesae Maiestatis aigener Kay: vnd Khuniglicher Person am Gericht gesessen, Daher, wann es hett sein können, Sy vor guet gehalten hetten, Wann vber gegenwerttigen schweren Verbrecher, Euer Kay: Mt: zu mehrem Respect, vnd Khunstiger gedechtnus, selbst auch Judicirn, vnd die schuldige, nach gestalt eines vnd des Anndern Vbelthat, straffen mögen.

Jedoch, demnach Euer Kay: Mt: bey den Jetzigen noch schwürigen leufften, auß anndern Khunigreichen vnd Länndern, nit alsobaldt hieher gelangen können, Also halten vorangeregte mihr Zugeordnete dafur, das in betrachtung obangedeu-

teter Exempel, vnd gebrauchs, in dieſem Khunigreich, auß vielen wichtigen gegenwertigen vnd Khunfftiger consequentz betreffenden Vrſachen, dieſes Judicium, nicht vnntern Nahmen eines Praesidenten, Sonndern, ohne mittel, eines, an ſtadt Euer Mt: als Khunigs zu Behmen Perſon Repraesentirenden Delegati, dirigirt, vnd geführt werden ſoltt, Welches Euer Kay: Mt: zu fernerem nachdenckhen, Ich ohne maßgebung Allervnderthenigiſt haimb ſetze, Dero Allergnedigiſten Resolution hieruber (beuorab, weill die andere von Euer Mt: deputirte, noch alhie nit ankhommen, Auch auf die Praeparatoria ſich etliche Tag belauffen mechten), gehorſambiſt erwartendt.

Vber dies, bericht Euer Kay: Mt: Ich ferner, Sintemahl dieſelbe in einem andern Ihrem Schreiben, wegen deren aus dem Lanndt gewichenen Rebellen anſchaffen, das Ich Sy per Edictales citiren ſolle.

Alß habe Ich in betrachtung, das Euer Kay: Mt: dies Factum albereit alſo qualificirt vnd beſchaffen zu ſein geurthelt, das wieder der Rebellen aufgeworffenes Haubt, den geweſenen Churfürſt Pfalzgraff Friederichen, So dann ſeine Principal Adhaerenten, nulla Vlteriori Citatione praeuia, ad publicationem Declaratoriae Banni zueſchreitten, So ſehe gegen obangeregten Landtsfluchtigen Behmen, Euer Mt: Erbvnderthanen, die in Ihrem boßhafften vorſatz verharren, auch zuuerfahren.

Alß wirdt eine Citation (wie die Beylag mit A signir. außweiſet) ad audiendam sententiam duntaxat, auf Euer Mt: alhieſigem Khun: Schloß, in den Präger Städten, an den Rathheuſern, vnd durch der Landtaffel geſchworene Cämmerling, auf der entwichenen Herrſchafften, Schlößern, oder Heußern angeſchlagen, Nach verflieſſung des beſtimbten Termines, Sollen Ihre Endtvrtel, am Gericht verfaſt, verleſen, hernach auf allen Plätzen denuntijret vnd außgeruffet, Auch do es Euer Mt: alſo gefellig, vnd mihr ſolliches Allergnedigiſt ſchaffen, ad maiorem perpetrati criminis infamiam der Condemnirten Nahmen, Oder Bildtnus an die Galgen gehefftet werden.

Welches Euer Kay: Mt: Ich zu gehorſambiſter Anttwortt, vnd nachrichtung nicht bergen ſollen, Derſelben mich Aller vnderthenigiſt empfehlendt. Datum Prag den fünfften Martij Ao. 1621.

(Beilage A.) Von Gottes gnaden, Wir Carl, Furſt vnd Regierer deß Haußes Lichtenſtein, Hertzog in Schleſien zu Troppaw, höchſtermelter Kay: Mt: Gehaimber Rath Cammerer, vnd der Zeit in der Cron Behaimb, Vollmechtiger Commissarius.

Thun hiemit Jedermenniglich Khundt vnd Zuwißen, das Wir, von der Röm: auch zu Hungern vnd Behaimb, Khun: Mt: Vnnſerm Allergnedigiſten Herrn Befehlich empfangen, wieder dero vngetreue Rebellen vnd Vnderthane, in Ihrem Erbkhunigreich Beheimb, einen gerichtlichen Process anzuſtellen, vnd durch Vnns, vnd andere deputirte das Jenige, was ſich Ihren hohen verbrechen nach, gebüret, fürzunehmen, Auch zu dem Ende alle vnd Jede, ſo, wie obuermelt, aus dem Landt entwichen ſein, darzu durch offne Edict zu citiren vnd zuerfordern.

Hierumb, zu vnderthenigiſter, gehorſambiſter ſchuldiger Volg, dieſes Ihrer Kay: May: an Vnns ergangenen Befehlichs, So haiſchen, vnd Laden Wir, Im

Nahmen vnd an ſtat offtmehrhöchſtgedachter Kay: Mt: Crafft gedachter habender Commission, Euch:

Heinrich Matthes Graffen von Thurn, Gottlob Berckha, Joachimb Andres Schlickh Graffen, Wentzel Wilhelmb von Ruppau, Wentzel Berckha, Johann Albin Schlickh Grafen, Radſlaw von Wchinitz, Adelſpach Berckha, Adam Lukſchan, Smil Hodiowſky, Johann von Buboa, Paul Kapler, Peter Mullner, Ernfriedt Berbißdorff, Smil von Michalowitz, Hannß Mullner, Johann Baptiſta Eyſen, Johann Orffinowſky, Friederich Georg D. Beniamin Fruwein, Daniel Skreta, Wentzl Piſetzky, Elias der Junger Roſyn, Johann Felix Goliaß, Samuel von Weleſlawin, Vlrich Erdtl, Paul Jeſchin, Paul Kuttnauer, Hannß Knott vnd Jacob Huefnagel,

Sowohl auch alle vnd Jede, welche nach erlangter Victori auß dem Khunigreich Behaimb, entwichen ſein, vnd noch nicht gehuldiget haben, gleichsfals, Alß wann Sy mit Nahmen benent, hierunter begriffen, vnd wir hiemit citirt haben wollen, Ernſtlich gebiettend, vnnd wollen, das Ihr von dato anzureiten, Innerhalb Sechs Wochen nechſtkunftig, welchen Termin wir Euch fur den Erſten, Andern, dritten, Letzten vnd Endtlichen Rechtstag ſetzen vnd benennen, peremptorie, Oder, ob derſelbig Tag, nicht ein Gerichts Tag ſein würde, den nechſten Gerichts Tag darnach, ſelbſt Perſönlich, für Vnns alhie, in Ihrer Kay: vnd Khun: Mt: Residentz vnd Haubt Stadt Prag erſcheinet, Zu ſehen vnd zuhören, Was man Euch, vmb Euer begangener vntreuer Rebelliſcher Aydt: vndſ Pflicht vergeſſener Thatten, vnd hanndlungen willen, fürhalten, auch ferner darauf anſchaffen, erkhennen vnd zuſprechen wirdt, Wann Ihr kommet vnd erſcheinet, Alß dan, oder Nit, wirdt nichts deſto weniger Ihrer Kay: Mt: gerechter Auſpruch, auch endtlicher willen vndt mainung exequirt, vnnd volzogen werden, wie ſich das aignet vnd geziemet, Darnach wißet Euch zurichten. Geben Prag den 17. Februarij Ao. 1621.

Carl.

(L. S.) B. Brunner.

XXVIII. Des *f.* v. L. Interceſſion für den Carl Alexander Skal v. Grienpergk, vom 10. März 1621.

Ewr Kay: May: gib Ich hiemit gehorſambiſt zuuernemben, daß Carl Alexander Skal von Griembergkh, mich durch hiebey eingeſchloſſenes angelangt, vnd gebetten, Nach dem Er bey der Inn Mährern fürgangenen Vnrhue, vmb willen, daß Er nicht pflicht vnd Trewloß werden wolen, vmb all daß Seynige, ſo Er Inn vnd auſſerhalb der Statt Olmüz gehabt komen, Daß bey Ewer Kay: May: Ich für Jhne dahin Intercedirn vnd vorbieten helffen wolte, damit dieſelbe zue etwaß Ergöczlichkeit ſeines erliedenen ſchadens, Auch außgeſtandener Leibs vnd Lebens gefahr, Jme ſeines verſtorbenen, vnd bey angeregter Mähriſchen Rebellions Vnrhue, merklich Intereſſirt geweſten Vettern Chriſtofen Czedlar Ewr Kay: May: heimbgefallenes Gueth paßkaw, auß Kay: Gnaden verwilligen vnd Einraumben laſſen wolten.

Wan dann mir die beſchaffenheit, ſein deß Skale, wegen TrewEyfriger beſtändigkeit außgeſtandenen Vnheylß, erlittenen ſchaden, vnd gefahr wol bewuſt,

Auch Ihne also qualificirt befinde, daß Inn Ewer Kay: May: diensten, zu fürfallenden occasionen, Er Nuczlich vnd wohl zugebrauchen sein würde.

Alß hab Ich nit vmbgehen müegen, Bey Ewr Kay: May: für Ihne, mit dieser Gehorsambisten Intercession Einzukhomben vnd zuebitten, Sy Ihne Skale seiner aufrechten Trew vnd Redlichkeit, Wie auch dieser meiner Wolgemeinten gehorsambisten Vorbith empfindlich genießen vnd Ime hüerüber Allergnedigsten resolution widerfahren zulassen.

Zu Kay: genaden mich benebens Vnderthenigist Empfehlendt. Geben Prag den Zehenden Tag dits Monats Marty A. 1621.

Das Gesuch an den Kaiser lautet:

Allerdurchleuchtigister Kayser, König vnd Herr, Herr ꝛc.

Allergenedigister Herr. Euer Kay: vnd König: Maytt: kan Ich Vnndterthenigist, vnnd Nottgedrungener weiß, vnberichtet nit lassen, Daß bey der aufgestandenen vnd gewehrten Rebellion, Ich alle daß meinige, so Ich zue Olmüz, vnd sonsten in Marggrafthumb Mährern, gehabt, wegen deß, das Ich mit den Rebellanten wider mein gewißen, vnnd Pflicht nit einstimmen, oder Ihnen beywohnen wollen, noch Können, verlaßen, vnnd Euer Kay: Maytt: Hofe nachgezogen, Bey demselben mich alß ein E'püt aufgehalten, vnnd biß dato bey Ihr Fürstl. Gn. dem Herrn von Liechtenstein, Auß tringender noth aufhalten müssen.

Weilln mir aber deßentwegen von Rebellischen Stenden, nach Leib vnd Leben getrachtet, In dem dieselbte mich in gefengliche Hafft, vnnd eüßerste Noth zubringen, sich zum höchsten bemühet, Ich gleichwol in die höchste Armutt vnd Verlust all des meinigen gelanget, vnndt deßen vngeacht, ohnne sondernn ruhm zue melden treulich biß auf diese Stundt, vnnd biß in Todt Eur Kay: Maytt: getreuer Vndterthan gewesen, nach noch verbleiben will. Mein Vetter aber Christoff [illegible], der sich der Rebellion theilhafftig gemacht, vnnd den Mährern mit Rath vnd Thatt bey gewohnet, in wehrender Rebellion Todes verbliechen, drey vndterschiedliche Guetter, Alß Slin, Otro(ko)wicz vnd Paskow verlassen.

Alß ist an Eur Kay: Maytt: mein Aller vnndterthenigstes Anlangen vnnd [illegible], Sie geruehen in gnedigister betrachtung, deß groß außgestandenen Schadens, [illegible] vnd Spots, weil solche Güetter, Eur Kay: Maytt: Straffmessig heimbgefallen, mir zue etwas ergezligkheit, vnd recompens, das Güettl Paskow, Auß [illegible] genaden zuebewilligen, vnnd die Allergnedigste Verordtnung zue thuen, [illegible] mir dasselbe würckhlich abgetretten, vnnd eingeraumbt werden möchte, Eur [illegible] mich hiemit zue Kay: gnaden, vnd gnedigst gewähriger resolution [illegible] Empfehlendt.

Euer Rom: Kay: Maytt:

Vnndterthenigster, Gehorsambister

Carl Alexander Skal von Grinpergk.

XXIX. Relation des F. v. L. vom 16. März 1621.

[illegible] obseruirt vnd erhalttenen brauch nach, Referire Ewer [illegible] gehorsambist, Etlicher, seidt Jüngst meiner vnder dato

Fünften dieß [illegible] Im Vbrigen alleß [illegible]

Graf Joachimb [illegible] deß von Rödern [illegible] meister von Lüttichau [illegible]

Christoff Harrant, [illegible] rant, neben den Andern [illegible] gewisse Commissarien [illegible]

Demnach der [illegible] neben etlichen Raths [illegible] Sy auf deß Manßfelders [illegible] geweste Paare gelt [illegible] zugeführt, Alß ist Er [illegible] so mit dem Manßfelder [illegible] solle, Zue Irer [illegible]

Denen dreyen [illegible] müglichsten Burgern [illegible] weyl aber die [illegible] würigen Vnderhaltung [illegible] nit zu gewarten sein.

So Ewer Kay. [illegible] vmbgehen wollen, Mich [illegible] lich Empfehlendt. Geben Prag [illegible]

XXX. Schreiben des Kaisers [illegible] und Biergeldern vom 13. [illegible]

Ferdinand der Ander, [illegible] dem Wir, auß hohen vnnd [illegible] stein, zu Vnserm Commissario in Vnser Marggrafthumb Märhern genedigist deputirt vnnd verordnet, vnnd zu besserer aller vnnd ieder sachen Verrichtung der sonderen notturfft zu sein befunden, Das zwischen Sr. vnnd Dr. L. vleissig correspondirt werde, Alls wollen Wir gdst., was also in einem vnnd anderm in Vnserm Kunigreich Behemb durch Patenten oder sonsten von Dr. L. offentlich verordnet vnnd angestellt wird, Sr. des Cardinals L. zu communiciren, vnnd iederzeitt Copien zuezuschickhen, wie hingegen auch von Sr. L. ebenmessig beschehen wird, Neben disem, weill S. L. Vnter anderen auch dises in commissis haben, Das Sie bei allen vnnd ieden Ihnwohnern auß den Ständen in bemelttem Vnserm Marggraffthumb Märhern die abführung des so woll versessenen, alls khünfftigen Biergeldes biß zu einem nechstvolgenden Landtag, durch offentliche Patenta in Vnserm nahmen anschaffen vnnd verordnen sollen, So wird D. L. eben dergleichen auch in Vnserm Kunigreich Behemb vnuerzügig zu thun wissen, Dero Wir im Vbrigen mitt genaden woll gewogen verbleiben. Wien 13. Martij 1621.

Ihne also qualificirt befin[illegible]
[illegible]en occasionen, Er Nu[illegible] [illegible] Ruppa'schen Guter
Alß hab Ich nit vmb[illegible]
Gehorsambisten Int[illegible]
aufrechten Trew
ambisten Vorbi[illegible]
[illegible]tion widerf[illegible]
Zu Kay: [illegible]
chende[illegible]
Da[illegible]

[illegible]orsamist, daß auf des Churfür-
[illegible] Vorbitt, Ich nach hieuor, dem
[illegible] von Ruppaw, Ingehabte Güetter,
[illegible] Sein deß Churfürsten von Sach-
[illegible] werden möchte, biß auf Ewer Kay:
[illegible]ßen verwilliget vnnd eingegeben.
[illegible]m solches beraith also geschehen, der
[illegible] Punzl, Johan Chrisostomus Kilianus,
[illegible]uppawische Güetter, geferttigten Verwil-
[illegible]ssession solcher Güetter gesuecht, dagegen
[illegible] Johan Sixt, fürkommen, welcher zu mehr-
[illegible]falß ein Jus zue haben vermaint, vnnd

[illegible] Erachtens, das negste wöhre, daß bemelte
[illegible]rfürsten von Saxen L: nit zu disgustirn)
[illegible]isten alherthunfft, vnd ferrerm Außpruech,
[illegible] thatten, Dardurch dann Ihnen den Geistli-
[illegible] das Sy sehr spolirt, ohnne das der Zeit
[illegible] nichts benommen sein würde, Jedoch dem
[illegible]ßfalls ferrer schaffen, gehorsamist nachgelebt
[illegible]lichen genaden, mich benebenß vndterthanigst
[illegible]zehenndten Martij A. 1621.

[illegible] von Gaschin Bille um Begnadigung
[illegible] 27. März 1621.

[illegible]r. König vnd Herr.
[illegible] May: Ich hiemit meiner noch im Monat
[illegible] meinen Sohn Niclasen Gaschinski vberreichten,
[illegible]benen, die vmb willen mit grund angezogener
[illegible]derthenigist gesuchte 1. Erheb- vnd begnadung
[illegible] erben vnd Nachkhomben in Stand der Herren,
[illegible]ung deß in E. Kay. Mayt. Erbfürstenthumbern
[illegible] einem vncatholischen verwalten Cancellariats,
[illegible]ererer angehefften vnderthenigisten bitt, Sy ge-
[illegible] Obristen Cancler deß KönigReich Böhmen Sr.
[illegible]ste Vertröstung auß Kay. vnd Kön. Gnaden ins
[illegible] Baronats Dignitet vnd darüber in Lateinischer
[illegible] mich begnaden, mein vhralt geführtes Ehren
[illegible]ben fürgestelte arth verbeßern, auch mit gedach-
[illegible] begaben, vnd hierüber alle gehörige schrifftliche
[illegible]en. Welches alß eine sondere große Kay: vnd

Gnad, vmb E: Khay: Mayt: vnd dero Hochlöblichstes Hauß Oesterreich Ich die meinige ieder Zeit ohngespart guts vnd bluets, so begirlichst alß verdienen, nimehrmehr vergeßen noch vnderlaßen sondern höchst bemalten wollen. Hierauff E: Khay. Mayt. zu gnedigist gewährlichen auch beharlichen Kay. vnd Kön. Gnaden mich vnd die meinigen gehorsamblichst befehle. Wien den 27. Martj 1621.

Euer Kay. vnd Kön. Mayt.

gethreuer vnderthan

Melchior von Gaschin.

Allergnedigster Kayßer, Khönig vnd Herr.

Euer kayserliche Maystet sol ich vnderthenigst klagende nicht bergen, welcher Massen bey wehrender Bömischen Vnruh, von den Landstanden deß Opplischen Fürstenthumbs in schlesien, darumb daß Neben Meinen geliebten Söhnen in beharlicher deuotion gegen E: Khay: Mayt: ich ieder Zeit verbliben, vber die maßen bedrengt, verfolget, vnd endlich in ein beschwerlich gefengnuß in meinem hochen alter, so nun mehr auff 80 Jahr kommen eingeleget worden. Wann dann in keinen Zweiffel zu sezen, daß bey E. Kay: vnd Kön. Regierung glückseligster antrettung die h. Justitia widerumb in Ihren v: standt gesezet vnd daher der vnbestendigen Vntrew gestrafft die standhafftigen dargegen, Ihrer perseuerants wegen mit Kay. begnadungen erhebet vnd angesehen werden, So habe zu E: Khay: May: in solcher Confideration, ich meinen Reuers nehmen vnnd vor mich meine geliebte (Kinder?) vndt Nachkomen, vmb gnedigiste Erheb vnd Begnadung deß Herrn standts, dann auch wegen genedigister Conferirung des Cancellariats in Opplischen Fürstenthumb welches Ambt aniezo von einem luterisch bedienet wird, vnderthenigist ansuchunge thun wollen. Hierauff so gelanget an E. Khay. Mayt. Mein demüetigiste bitte, dieselben geruehen Mein gehorsambeß Suppliciren in genedigiste Obacht zunehmen vnd mich Neben meinen kindern vnd deroselben Nachkhomen Auß Kay. gnaden, mit dem Herrenstandt, dan auch mit dem angedeuteten Cancelariats in Opplischen zu begnaden, inn gnedigister erwegung dan meine geliebte Eltern Vatter vnd großvatter E. Kay. May. Hochlöblichsten Vorfahren, Kay: Max: vndt Rudl. Ihre standhafftige Fidelithet in vnterschidlichen occasionen erwießen, vnnd dann damit die meinigen so vber der außgestandenen Trübseligkheit turb: widerumb erfrewet Meine Persecutores auch vber solche Khay: begnadung Confundiret vndt zu schanden gemacht werden, Vnnd bin hierauf wie bieß anher also auch hinfürder die vbrige Zeit meines lebens Neben den meinigen solche Khay. vnndt Kön: Begnadung vmb E: Khay: Mt: zu sambt den Hochlöblichen Hauß von Oesterreich mit Darsezung Meines Habes, guttes vnd bluttes gehorsamblich zuuerschulden beflissen E: Khai: Mt: Göttlicher protection vnnd mich in dero Kay: vnd Khönigl: Gnaden Empfehlende.

XXXIII. Des *f.* v. L. Bericht wegen der Katholischen in Prag vom 28. März 1621.

Euer Kay. Maitt. kan Ich gehorsamist zuerindern nicht vmbgehen, das Inn alhier getragenen Commission Ich so viel wahrgenommen, das vnder denen alhier

wohnenden Catholiſchen ſich etliche befunden, welche in der opinion geſtandten, vndt noch der Mainung ſindt: Weil Sie hiebeuor, durch den Gegen Theil inn ſo viel vnndt mancherley weeg molestirt vnndt bedrenget worden, dem Friderico Auch vber vielfaltiges Bedrohliches Anſchaffen, die Huldigung nit laiſten wollen, Noch weniger der fürgangenen Rebellion vnd daraus eruolgten Vnraths Vrſacher wären. Das Sy dero wegen verhofft hetten, An Jeczo aller Plag vndt Anlag ledig vndt gefreyt zu ſein, vndt das dagegen allein die Jenigen, von denen Sy hieuor tribulirt worden, vnd des Vnhails Anfänger ſein, mit dergleichen Auflagen beſchwäret werden ſolten, Welches Ich dann ſelbſten nit für vnbillich erkhennen thue. Derowegen bießhero, ſo viel müeglich mich dahin befließen, Ihnen den Catholiſchen vor den Andern Inn Ihren eingewandten Bedrangnüßen zu favorisirn, So hab Ich Sie doch der Einquartier: vndt vnterhaltung der Soldaten, vndt derentwegen Vnlengſt von den dreyen Prager Stätten angelegten Contribution allß eines allgemainen Mitleidens darumben nit erlaßen oder befreyen können, Weil es vnmöglich wäre, das alhier liegende Volckh von den Vncatholiſchen allein Inn die lenge außczuhalten, Sondern dißfalls Nottwendig eine durchgehendte gleichheit (alle Verbitterung der gemüther zu verhütten) gehalten werden müeßen.

Beuor auß, weil mir bewuſt, das Eür Kay: Myt: In vndt allweg der Intention geweßen, das dieſes nit ſo faſt für ein Religions allß Rebellion weeſen zu halten.

Alldieweil es aber tailß vnder den Catholiſchen ſo weitt extendirn, das Sie, weil Sie dergleichen mitleidungen nit exempt ſein künnen, ſich vnterſtehen, Auch andere willige abczuhalten, das Sy die gebühr nit raichen ſolten, Ja, wie mir gewieße Nachricht fürkombt, von Hauß zu Hauß gehen, die Leut dahin anzuheczen, das gegen Eur Kay: Maitt: Sy ſich, als hetten Sie keinen Schucz beſchwären vndt lamentirn ſollen, Da ſich doch keiner, So ſich bei mir mit einer vernünftigen Prätension Angemeldet, das Inne die billigkeit, nach müegligkeit verſagt worden wäre, mit fueg nit zu beklagen.

Dann ob Ja einer oder der Ander bey fürgangener Einquartirung, oder ſonſten von der alhie gelegenen, oder noch alhier liegenden Soldatesca ein torto oder vnbilligkeit außſtehen hette müeſſen, vnd nit remedirung ſo gleich eruolget wäre, Iſt die Schuldt der Soldatesca, deren Ich nit zu commandirn, vndt alſo bey Ihnen kein gehorſamb gehabt, Sondern alles mir Bittweiß an Andere gelangen laßen müßen, Inmaſſen Ich deßen mehrmalß hienaus Erinderung gethan zuzumeſſen.

Allß hab Eur Kay: Maitt: Ich ſolches hiermit zu dem Endt, damit, wann deroſelben etwas dergleichen, auß böſer Leuth Anſtifftung fürkhommen thäte, Sy der Aigentlichen Beſchaffenheit Wieſſenſchafft vndt Nachrichtung hetten, gehorſamiſt referirn, Mich benebens Beſchaidts erholen wollen, Ob dann die Catholiſchen, Inn Stätten vndt auff dem Landt, von allen vndt Jeden anlagen vndt Contributionen durch vnd durch eximirt ſein, oder Weßen Ich Sie inn dergleichen Fällen beſchaiden ſolte. Eur Kay: Myt: mich hiemit zu beharrlichen Kayßerlichen gnaden vnterthenigiſt empfelendt. Geben Prag den Acht vndt Zwainzigiſten Monats Tag Martij A. 1621.

XXXIV. Des J. v. L. Relation v. 2. April 1621.

Wiewohl seit Jüngster meiner gehorsambisten relation vom 16. Marty negsthin, in vnterschiedlichen Particular schreiben vber alhie Expedirte negotia, das maiste referirt vnd berichtet worden, hab ich doch auch in dem Vbrigen fuergeloffenen, dem erhaltenen Brauch nach, ferrere relation thun wollen.

Nachdem, bey fuergangenen vnwesen, vnd voriger Vnrechtmeßigen Regierung vnd Obrigkeidt, etliche Personen zuuerwaltung deß Obristen Müntzmeister Ambts deputirt, vnd Ihnen gewieße Vnderhaltung aus den Kuttenbergischen Müntz-Ambtgefällen, gereicht, Allß ist Ihnen allen die wieder Erstattung deßen so Sy heraus genomben, Auferlegt worden.

Weil der ieczige Haubtman bey Eur Kay: Maitt: Herrschafft Presniz Samson Schindler, angeben worden, Was maßen hiebeuor in wehrender Rebellion seine Kundtschafften wieder E. Kay: Matt: vnd deß Churf. von Saxen L. in Meißen gehabtt, vnd Zuuerhawung der in Meißen Angränczenden Wäldern vnd Sperrung der Landtstraßen, Rhat vnd that geben, auch etliches Eur Kay: Maitt: Zugehoeriges hinder sich verhaltenes gelt offenbahret, vnd den vermeinten Directorn geliefert, sowohl bey ermelter Herrschafft solche Wirdtschafft geführt haben solle, das Er von derselben weit mehrers vnd größers einkommen als die negstabgeleibte Kay: Maitt: hochseeligister gedechtnus selbst gehabt vnd genoßen, Benebens das Er wieder E: Kay: Mtt: vnd das Hochlöbliche Hauß von Östereich, vnd die Chatolische Religion, böse reden ausgegoßen, vnd sich sonsten der Behmischen Rebellion in mehrweeg tailhafftig gemacht haben solle, Allß ist Er Schindler alheer Erfordert, Inmittels die Administration ermelter Herrschafft Preßnicz, dem Haubtman in Joachimßthal Christoff Braden Anbefohlen, Auch sein des Schindlers, Haab vnd Gütter, sequestrirn vnd Inuentirn zu laßen, mitgeben worden, zu deßen alheerkunfft die fernere gebührt mit ihme vorgenommen werden solle.

Dem Rhatt im Joachimßthal, ist ihre erwiesene vnbestendigkeidt, vnd das Sie sich durch so leichtsinnige parirung vnd Volziehung deß Maußfelders befelch, in Abfüerung E. Kay: Mtt: gelts aus der Münz Alda, Einnembung seiner besatzung, dagegen recusirung der anerbottenen Saxischen Quarnison, vnd wieder fuerschlagung deß zur Zeit Voriger vnbefuegten Regirung, alda Eingeschobenen Haubtmans Benedict Hüebners höchlich vnd straffmeßig Vergriffen, mit vorbehalt der Straff, gebüerlich verwiesen, Sy zu schuldigem Respect vnd gehorsamb gegen dem von Weylandt Kaiser Matthiae höchstseeligisten Angedenckens, Ihnen fuergestelten Haubtman Christoffen Bradt vermahnet, die fuernembsten Redelfüerer aber aus Ihnen die gebuer mit denselben fuerzunehmen, alhero citirt worden.

Der zu Culmbach wohnende Marggraff zu Brandenburg ist ersucht, den Johann Albin Schlicken, wie auch da sich andere mehr flüchtige Rebellen, In S. L. gebiett finden thette, sambt deren dahin geflehten (sic) mobilien, in Verhafft zunemben vnd zu liefern.

Ob der zu Dreßden in Verhafft siczende Graff Joachimb Andree Schlickh, Zu dem Alhie angestelten Gerichtlichen Declaration vnd Execution Proceß, geliefert werden möchte, Ist Euer Kay: Matt: Reichshoffrath, Otto von Nostiz

angedeuttet worden, bey ieziger occasion Ihr Dchl. Erzherzog Carln zue Öſtereich Anweſenheit zu Dreßden, die ſach dahin anzuſtellen, damit gegen deß Churf. von Saxen L. mit gelegenheit deßen Erwehnung geſchehen müge, Ingleichen, weil ſich die Glaczer nach albereit lengſt verfloßenen ihnen von des Churf. von Saxen L. praefigirten termin, da Sie doch mit einem geferttigten Paßzettl verſehen worden, alhie nit einſtellen, vnd alweiln mißtrauen dardurch verurſachen, Ob nicht im Glacz eine beſaczung eingelegt werden ſolte, mit ermelter deß Churf. L. die notturfft zu communicirn.

Weil Pilſen, nach abziehung deß Mannßfeldiſchen Kriegsvolcks, mit einer notturfftigen Quarniſohn verſehen werden muß, vnd der Bairiſche General Ob: Leuttenant von Tilly, ohne das die bieß anhero, vnder deß von Ilo commando, zur Mieß gelegene drey fandl, E. Kay: Matt: Volcks von dannen zuführen begert, Iſt ihme von Ilo, Ordinanz geben worden, mit bemelten 3 fändl, ſich nach abzug der Mannßfeldiſchen in Pilſen zubegeben.

Demnach ſich die bey Eur Kay: Matt: aigenthumblichen Herrſchafften der Zeit verordnete Haubtleuthe von der Ihnen Anbefohlenen hereinlieferung des hinder Ihnen verhandenen Paaren gelt Vorraths, mit allerhandt einwendungen, beuorauß der fuergangenen Plünderung entſchuldigen, Iſt ihnen allen anbefohlen worden, Verläßliche extract Irer Raittungen ehiſt zu vberſchicken, damit man der ſachen ein grundt haben müge, Dabey E. Kay: Matt: ich nit vnerindert laßen kan, das obwohln, die bey Kaiſer Matthiae höchſtſeeligiſter gedechtnus Zeiten geweſte Haubtleuthe auf den Herrſchafften, wiederumben Installirt worden, Jedoch vnder denſelben, wie ich Vernimb vnd Erfahre, gar ſchlechte Wirdtſchafft verſtendige Perſonen ſich befinden, So Eur Kay: Matt: ich fuer diesmals gehorſambſt referirn wollen, Mich benebens zu beharlichen Kay: gnaden Vnderthenigiſt Empfelendt. Geben Prag den 2. Aprilis A. 1621.

XXXV. Gutachten an den Kaiſer, wie und wann die Execution gegen die Verbrecher in Böhmen vorzunehmen (de praes. Martii 1621, ohne Unterſchriften).

Auf E. K. Mtt. allergnedigiſten abſonderlichen befehlich, haben wir der vnß iüngſt angedeutteten Fraage, als nemblich wie vnd wann die Execution wieder die verbrecher im Königreich Böhaim, vorzunehmen, gehrſt. nachgedacht vnd befunden, daß ſolche zuforderſt darauf beruhet, ob E. Mtt. an yetzo baldt von hinnen aufbrechen vnd angeregte execution Perſönlich verrichten laſſen, oder aber dieſelbe andern anbefehlen ſollen.

Vnnd zwar ſo dieſer aufbruch der execution halber, angeſehenn werden ſolte, Hillten wir ſolchen, vnſerer einfallt nach, ſo hoch nicht von nöthen. In ſonderbahrer erwegung, daß, wie baldt anfangs bey denn Böhmiſchen Consultationen vermeldet, viel reputirlicher vnd in einem aufs neu recuperirten stato nutzlicher iſt, daß die Supplicia vnd blutſtrafen in abweeſen des landsfürſten als in ſeiner gegenwart geſchehen, würden auch E. Mtt. mittel darzue nicht mangeln, In dem ſie aus allen ihren tribunalien gelehrte vnd in criminalſachen erfahrne leuthe, inſonderheit aber graduirte Perſonen, neben ezlichem der Böhmiſchen ſachen verſtändigen gebrauchen vnd dieſelbe dero yetzigem im Königreich Böhaim anweſenden

Commissario, mit gemeſſener instruction allein zu volnbringung dieſes actus als assessores adiungiren könten, alſo vnd derogeſtaldt, daß ſie, neben der notorität, ſich aller vmbſtände der angegebenen verbrecher, zuforderſt alldort in loco, wol erkundigen vnd nach gelegenheit derſelben, auf ihr gewiſſen mit was für einer ſtraf ein yeder zu belegen, E. Mtt. ihr räthliches guttachten, mit verfaßten noteln der vrthel, zuſchücken, vnd do E. Mtt. daßelbe alſo beliebten, folgents die Execution darauf volnziehen laſſen, Inmittelſt aber mit der vbelthäter Perſonen, auch der außgewichenen gütter, mit gnugſamer apprehension, wie in Peinlichen ſachen gebreuchlich, ſich vergewiſſern ſollten, welcher modus dann, weil dieſe Perſonen mehrern theils frembde vnnd rechtsgelehrte, denn rotis, wie dieſelbe von dem Italianiſchen Fürſten vnd rebus-publicis gebraucht, nicht gar vngemäß wehre.

Wir halten aber auch gehrſt. darfür, daß an der execution nichts verſäumet würde, ob man gleich den außgang oder weitern progreß der Hungriſchen vnnd Schleßiſchen Tractaten noch in etwas erwarttete, Sintemaln bey Kaiſers Sigismundi Zeitten, die experientz gegeben, daß obberürter Kaiſer vnd Königk meiſten theills darumb das Königreich Böhaim in desperation geſetzt, weill er damals zu Preßlau mit der execution wieder ezliche rebellanten gar zugeſchwind verfahren.

Demnach aber aus negſt gehaltener Consultation ſo viel erſchienen, daß darneben andere vnd gantz hochwichtige vrſachen, warumb E. Mtt. ins Königreich Böhaim verreiſen ſollen, vorfallen, Innſonderheit aber, wie damals von denn Böhmiſchen officirern angedeuttet, daß auf den widrigen fall es eine neue rebellion geben, oder auch das Königreich wiederumb in der Feinde Hände kommen, oder auch der Churfürſt vonn Sachſen, ſo er vmbſonſt E. Mtt. ankunfft vertröſtet, vngeduldig darüeber, oder auch gar alienirt werden möchte, So haben wir gleichwol dargegen erwogen, daß an E. Mtt. Perſon alles gelegen.

Vnd aber der Manßfelder mit ſeinem desperirten Volck noch im Lande iſt, auch ein offenenn wolassecurirten Paß mehr volck hinein zubringen vnd drey ſtraſſen zu beremmen im Königreich Böhaim in händen hat, So iſt die Grafſchafft Glatz mit des feindes volck beſetzt, dardurch der Marggraw von Jägerndorf, wie nicht weniger durch den Siettauiſchen Paß ins land ſeines gefallens, einbrechen khan, Iſt auch nicht zu Zweifeln, daß numehr die Caluiniſten das eüßerſte tentiren werden, Do nun E. Mtt. ye resoluirt hienein zu ziehen So wehre von nöthen daß Sie ſo wol aufm weg als nachmals bey dero residenz im Königreich, mit gnugſamb volck verſehen, weil wiſſentlich, daß der ienige, ſo maiſter im feld auch der Stad Prag leicht meiſter ſein könne, Demnach vnnß aber nicht bewuſt, was für eine kriegsmacht noch im Königreich Böhmen auf E. Mtt. ſeitten ſein möge, Stellen wir ſolchen discurs, wie viel volcks zu ſolcher assecuration von nöthen, denen ſo mehrer wiſſenſchafft angeregter kriegsmacht, wie auch ſonſt des kriegsweſens vnd der Päß in Böhmen haben, anhaim. Do aber dieſelben nicht befinden könten daß conforme alla ragione di guerra gnugſamb resistenz auf alle fälle vorhanden, wolte vnß gehrſt. nicht gebühren, einzig ander inconveniens der gefahr, ſo E. Mtt. ſelbſt vnd consequenter die ganze Chriſtenheit anginge, vorzuziehen, ſondern würden vf dieſen fall vielmehr der gehorſ. maynung ſein,

daß die vnordnungen, ſo im Königreich Böhaim aufs neu vrſach zu einer rebellion geben mochten, erforſchet vnd do ſie erheblich, bey denen ſo an yetzo das gouerno beweglichen mit vorſchreibung gemeſſener instruction abgeſtellet, Auch zu dem Churfürſten zu Sachſen ein anſehnliche abſendung, zu deren Ihr Durchlaucht Ertzherzog Carl, ſich ſelbſt mochten gebrauchen laſſen, geſchehe, vnd wegen einer andern gelegenen Mahlſtatt vnd vnverlengten Tagfartt mit Ihr Churfürſtlichen Gn. vnd Ihr Durchl. dem Herzog aus Bayern, abgeredet werde.

Do aber die kriegs vnd landsverſtändige, des feinds halber, gnugſambe verſehung zuſein vermeinten, Befinden wir zwar gehorſamſt, daß E. M. Präſenz viel guttes allbar thun könte, Dann auf dieſe maaß würde dem Churfürſten zu Sachſen, der abſchied gehalten, denn Aechtern, ſo ſich aufs eüßerſte bemühen werden wolgedachten Churfürſten von der Achtsbeliebung abzuziehen, die occasion benohmen, die praeparation zu vorſtehendem kriegsweeſen bey Zeitten gemacht, die miettel, wie der krieg in die Ober Pfaltz transferirt vnd dardurch der Paß gegen Böhmen verſichert, auch waß maſſen der Engelländer einbrechen durch Nieder-Laußniz zubegegnen, abgeredet, Die gelosia, ſo bey Sachſen ſein mochte, auß dem weg geraumet, die Reichsſachen deliberirt, die nothleidenden Böhmen, durch E. Mtt. praesenz vnd einführung gutter ordnung, getröſtet vnd das Regiement auch fried vnd recht, ſo viel möglich, beſtellet werden. Daß aber E. M. zu dero ankunfft alßbald von dem Peinlichen weeſen anfangen ſolten, Hillten wir gehorſamſt nicht: ſondern vielmehr dieſes für rathſamb, daß innſonderheit die Plünderung der armen innwohner, ſo zuuor gantz außgeſogen, abgeſchafft, ihnen bey dem ihrigen geruhiger alß bießhero zu verbleiben vnd dardurch wiederumb eine liebe zu E. Mtt. zugewinnen, durch offentliche Patenten vnd andere miettel ſo viel möglich, anlaß gegeben werde, Vnnd weil, wie obverſtanden, die assecurirung der Böhmiſchen granizen vnd abhaltung des Feinds vom Königreich Böhmen, gleich dem Haubtwerck, welches Bayern vnd Sachſen mitbetriefft, anhängig iſt, Auch vnſers ermeſſens der fürnembſte Scopus dieſer Zuſammenkunfft ſein würd, daß die Reichsverfaſſung wieder die Caluiniſten wol gegründet vnd fundiret werde, So könte eben nachmals, wann das Fundament alſo gelegt, mit dieſer occasion E. Mtt. angeregten Zweyen Fürſten, ihre resolution andeutten, wie ſie es in ihren ländern wolten anſtellen, nicht daß ſie ihnen dardurch ainzige Vocem deliberatiuam einreumeten, ſondern damit Sachſen ſich vmb ſo viel deſto wenieger eines vnd des andern hienfuhro anzunehmen vrſach, auch alles mit mehrerm respect, ſicherheit vnd weniger verhaſſung geſchehen; Wehre alſo die würckliche execution wieder die verbrecher bieß nach gehaltener consultation, zu verſchieben, Inmiettelß aber könten gewiſſe Perſonen, wie obenangedeuttet, deputirt werden, ſo ſich in denn Böhmiſchen von denn rebellen fürgenohmenen Handlungen erſehen, auch ſonſt, wo noth, allerhand information einziehen, die ienigen, ſo de fuga suspect, mit Zuthuung der Officirer apprehendiren lieſſen vnd ſonſt gnungſambe praeparatoria zu folgendem executionswerck machten. Wann nun ſolches vorhergegangen vnd vieleicht vnter deſſen auch die Schleſier vnd Laußnizer zu gehorſamb gebracht, Könten ſich E. Mtt. nachmals leicht resoluiren, ob ſie wolten ein iudicium auf maaß vnd weiſe, wie von Keiſer Ferdinando yedoch mutatis mu-

tandis, weil die delicta vnterſchieden geſchehen, beſtellen. Vnd weill man mit allerhand informationen iuris et facti albereit gefaſt ſein würde, So dörffte es keiner weitleufftigkeitt, ſondern beſtünde alles vielmehr auf der intimation eines yeden verbrechen vnd denen darauf geſtellten ſtrafen, wie dann Zweifels ohne, der gemeine man ſelbſt, die ienigen, ſo denſelben verführt, angeben vnd durch die abſtrafung, ſo wol der iustiz als denen ſo darunter gelietten, ein gnügen beſchehen würde, zu welchem Ziel dann all das vbrige dirigirt werden könte.

Do aber auch E. Mt. obberürtte beyde wege, alß nemblich alßbald nach Prag zureiſen oder auch wegen einer andern mahlſtatt weitleufftig zu tractiren bedenklich, So wehre nachzudencken, ob ſich nicht der driette weg Practiciren lieſſe, daß nemblich die Zuſammenkunfft zur Iglau oder ſonſt in einer Mähriſchen ſtadt angeſtellet vnd alſo E. Mt. dero exercitum nicht zu weit, auch Vngarn, Öſterreich, Böhmen vnd Schleſien in der nähe hette. Yedoch würd ſolches alles zu E. Kaiſ. Mtt. Allergnedigſtem wolgefallen vnd beliebung geſtellet.

(Darauf iſt, wahrſcheinlich vom Kaiſer, mit Bleiſtift geſchrieben (hinter einander): Lichtenſtein, Zollern, Stralendorf, Noſtitz, Melander, Laminger, zwen Appellationsräth, Dalberg (Talmberg), Ponzon, von Böhmen, von der Regierung).

XXXVI. Schreiben des *f.* v. L. über die Exekutions-Vorgänge vom 7. April 1621.

Demnach Ewr Kay. Maytt. in deren mir vndt den Andern mit verordneten Commissarien, Ewr Maytt: Rähten vndt Dienern, betreffendt den Executions Proceß, Contra die Haupt Rebellen vnndt Radelsführer Ewr Maytt: Erb Königreichs Böhaimb, gnedigſt aufgetragenen Commission vnd mitgegebenen Instruction Allergnedigſt anbefohlen, Waß hirinnen der Notturfft nach, verrichtet werde, Ewr Maytt: Jederzeitt Aller vnnterthänigſt vndt vmbſtändtlich zu berichten. Alß hn demſelben zufolge Ewr Kay: Maytt: Ich vnnterthänigſt nicht verhalten, daß nach dem Ewr Maytt: von Wien auß zu berührter Commission verordnete Rähte, alhier denn 13. Martij Angelangett, vndt ſie folgenden Tags welcher ebenn am Sontage war, ſich bey mir angemeldet, So wol durch den von Tallmbergk, Ewr Maytt: Appellation Präſidenten, die zu diſem Executions Proceß, neben Ewr Maytt: an mich haltendem gnedigſten Schreiben, gerichte Vollmacht vnd Instruction mir Originaliter Eingehändiget. So hab ich derowegen denn 15. Martij frühe die Mitverordnette Commissarien zuſammen erfordern, die Vollmachtt vnndt Instruction ableſen laſſen: Vndt haben hirbey alſobaldt D: Melander vndt D. Kupper, neben der Commissions Verrichtung, Auch die von Ewr Maytt: bey dieſem Process Jhnen Aufgetragene Secretariats Stellenn zu bedienen Angefangen, zwene Schreiber angenomben, Vndt weil Ewr Maytt: in dero Instruction, Mir vndt den Andern Anhaimbgeſtellett, da von mir vnndt Jhnen von nötten zu ſein befunden würde, daß Ewr Maytt: Einen Königlichenn Accusatorem vnndt Procuratorem hirbey hieltenn, daß Wir alßdann eine qualificirte Perſon hirzu benn. So iſt demnach auß denen von Ewr Maytt: ſelbſten in der Instruc- angezogenen Erheblichen Motiuen vnndt Vrſachen, damit alle nulliteten vndt mnien verhüttet bleiben möchten vnaminiter dahin geſchloſſen, daß nottwen-

wendig ein procurator et Accusator Regius bestellet würde. Jedoch das er dei massen mit zuvor gehabtem Rahtt, Ewr Maytt. Reichshofräthenn, D: Melandi vndt D. Wenczels, vndt Vermaidung aller Weittlaufftigkeiten, wie es sich in s offenbaren Lastern der Rebellion, Perduellion, Landtfriedtbruchs, vndt belaidigte Maytt: gebürett, vnndt Ewr Maytt: Instruction dißfals mitt mehrerm mit sic bringet, procediren solte; Vnndt hirzu Przibick Jenischek von Augezd, ein Böh mischer Landtgesessener Ehrlicher vom Adell, Welcher Ewr Maytt. in wehrende Rebellion Allzeitt Trew verbliebenn, vorgenomben vndt deputiret worden.

Vnndt weil mehr angeregt Ewr Maytt: Instruction vermag, daß diß Judi cium auf Ewr Maytt: Königlichem Prager Schloß, an dem ohrtt, welcher nac beschaffenheit der vmbstände hirzu am füglichsten gebraucht werden solle. So is demnach, in Erwegung daß dieses gar ein processus extra Ordinarius, do obbe rürte Laster auf der offentlichen notorietet beruhen, vndt auch vor diesem in sol cher sache so Ewr Maytt: Hoheit betreffen, es also gehalten worden, die Reichs Hofrahtsstuben, darinnen der Reichshofrahtt pfleget gehalttenn zu werden, zun bequembsten Erachtet worden. Vnndt haben folgendts die Mitverordnete Commis sarien, Vors Erste mir anstatt Ewr Maytt: daß Juramentum zu diesem Judi cio, der vberschickten Notul nach, gelaistet, vnndt hirauf von Mir der von Wall stein, Ewr Maytt: Obrister Landthoffmaister deß Königreichs Böhaimb, daß Ju rament in der vberschicktenn Notul genomben: folgendts der bestelte Königl. Pro curator vndt dj zwey Schreiber, von Mir mit Aydt vndt Pflicht, nach Außweisung der Eingehändigten Formuln verfast, Auch dem procuratori Regio der passu auß der Instruction, Seine Person vndt Ampt betreffent, gebürlich vorgehaltem worden.

So viel nun die Reos an sich selbsten Anlanget, da habenn Ewr. Kay Maytt. dieselbe in die Anwesende, flüchtige vndt Abwesende, vndt in die, in be harrlicher Rebellion verstorbene Abgetheilett.

Waß nun die Anwesende incarcerirte vndt arrestirte Rebellen Anlanget, So ist nach fleissig gehabter Consultation der Notturfft befunden, daß von den Vermainten Directorn Regenten vndt Landes Rähten, weil dieselben die Haupt Rebelsführer, vndt vmb dj ganze sache die beste Wissenschafft tragenn, der Anfang gemachtt, vndt besage Ewr Maytt: offt erwehnter Instruction, gewisse Arttickull, wegen Ihrer Kundt: vndt vnlaugbaren Verbrechungen Zusammen gefast, vndt Ihnen mündtlich vorgehalten worden. Inmassen dann zu dem Ende alle vnndt Jede Notturfftenn, so viel man derselben haben Können, mit fleiß conquirirt vndt aufgesucht, vndt solche D: Melandro, hirauß die Artickul zu uerfertigen, auf getragenn, damit Er weil gleichwol dj Acta vndt Schrifften zimlich Weittleufftig vnndt das Werck an sich selbstenn Hochwichtig vnndt Schwer, auch propter po steritatem hirzu, damit die ganze Historia ihres Verbrechens von Anfang bis zu Ende darinnen begriffenn würde, desto größer fleiß angewendett werden müssen, etzliche Tage zugebracht.

Inmittelst ist, alß vorige Berahtschlagung den 15. vndt 16. Martij fürgen gen, denn 18. Martij Rahtt gehaltenn wordenn, Welcher massen wegen der ver storbenen procediret: vnndt daß deroselben Erben auf die maß, wie beyligendt

hirauf gefertigte Edictal Citation, ſo auch offentlich angeſchlagen, vnndt darzu ad Domicilium insinuiret worden, sub lit. A, außweiſet, citiret werden ſollen.

Denn 27. Martij nach dem D. Melander dj Artikul gänczlich verferttigt, ſeindt dieſelbe in pleno consilio in beyweſen Ewr Kay. Mayntt: Königl. Procurators Abgeleſen, Auch folgendts nach beſcheenen Erinnerungen dieſelben Einhellig approbiret, vndt dabei neben dahin geſchloſſenn worden, daß auf den 29. Martij Montags die Verhafftenn vermainten Directores in obberührten locum Judicij vor die Commissarien, Jedoch vor die Schrancken, mit welchen der ohrtt da Ich vndt Ewr Mayntt: mit verordnete Commissarien geſeſſenn, vmbſchrenket worden, offentlichenn, daß männiglich es ſehenn vndt hören können, was fürgetragenn wurde, fürgeſtellet, vndt dj Commission mit Ableſung Ewr Mayntt. vberſchickter vndt mitgegebner Vollmachtt, Ihnen in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach Eröffnett vnndt vorgehaltenn werden ſolte.

Welches dann auch auf Jczo angeregten Tagk geſcheen, vnndt die vermainten Directores alſo durch die Hauptleutte der dreyen Prager Städte wie auch die Kayſer Richter, bey ſtarcker gehaltener Guardj fürgeſtellet wordenn; Wie ſie dann nachfolgender Ordnung nach, nach einander alſo vor der Schrana geſtanden. Alß nemlich: 1. Wilhellm Popl von Lobkowicz, 2. Paul von Rziczſchann, 3. Wenzell von Budowecz, 4. Caſpar Kaplirz, 5. Procop Dworſeczky, 6. Friedrich von Biele 7. Bohußlaw von Michalowicz, 8. Hannß von Woſtrowicz, 9. Wenczel Felix Pietipeßky, 10. Otto von Loß, 11. Marttin Fruwein, 12. Theodor Sixt, 13. Maximilian Hoſtialek, 14. Tobias Steffegk, 15. Valentin Kochan, 16. Jan Schultes, 17. Chriſtoff Kober.

Demnach ſie nun alſo vorgeſtellet wordenn, iſt auf vorhin gehabte Consultation, die Proposition vndt Fürtrag, durch D: Melandern in Teutzſcher Sprach geſchehenn. Wie sub lit. B. zu ſehenn. Welcher auch ebenermaſſen in Böhmiſcher Sprach, durch D. Kappern widerholet wordenn. Hierauf iſt Ewr Mayntt. Original Vollmacht, in Teuczſcher, wie auch transferirt in Böhmiſcher Sprach durch Hanſen Hegener von Röſelfeldt Ewr Mayntt: Richtern in der kleinern Stadt Prag, alß der Zeitt bey dieſer Commission verordneten vnndt geſchwornen Notarium publicum Abgeleſenn wordenn. Darauf der Königliche Procurator fürgetretten, vnndt obberührte Verfertigte Arttickul wider die Verhaffte vermainte Directores Judicialiter vbergebenn, Mit dieſer Vnnterthenigen vndt fleiſſigenn pitte, ſolche von Ihm nicht allein auf: vndt anzunehmen, ſondern nach auß der Commissarien mittel Perſonen zu deputiren, welche obberührte vermainte Directores der wegen mündtlich befragenn, Auch beklagte Crafft tragender Hochanſehnlicher Commission dahin anhaltenn, daß Sie Ihre Richtige Antwordt mit Ja vnndt Nein, waß ſie hiran geſtendig oder nicht, bey ſolcher befragung alſo baldt, mündtlich von ſich geben, vndt Ihre Auſſage hirauf Allenthalbenn fleiſſig vnndt Trewlich verzaichnen ſollen, damitt ferner was Recht iſt erhalten möge. Welches baides in Teuczſcher vnndt Böhmiſcher Sprach von Ewr Mayntt: Königl: Procuratore fürgetragen worden.

Darauf nach beſcheener Zuſammentrettung vndt Consultation, alſo baldt Ihrer Beſchaidt mündtlich erfolgett, vnndt durch D. Melandern Teuczſch abgege-

denn: daß des Procuratoris Suchen billich, vnndt man die vberreichten Artiggul nicht allein fleiſſig Erwegenn, Sondern auch auß der Commissarien mittell gewiſſe Perſonen verordnen wolte, Welche auf Ermelte Arttikul die Beklagte Examiniren vnndt befragen ſolten: Inmittelſt ſolten dieſelben ſich an dem Ohrtte ſo Ihnen Angewieſen werden würde verfügenn. Welches auch durch D: Kappern in Böhmiſcher Sprach Ebenmäſſig widerholet worden.

Darauf ſeindt die Beklagte vermainte Directores, ſo alle ſehr beſtürczt vndt Consternatj geweſenn, ohn ainig vor Gerichte fürgetragenes vndt geredetes wordt, auß den Gerichtsſtuben hinweggangen, vndt in weitern Arreſt vndt Verhafftung, die Herrn vndt Ritterſtanndes perſonen in Vnterſchiedliche Heuſer im Schloß, durch Petern Przichowßky von Przichowicz auf Kraſchauw, mit der Guardj begleittet, vnndt ein Jeder in ein beſonder Loſamentt gefengklich Eingeführet wordenn. Gleichergeſtalt auch dj Bürgerliche Perſonen, in denn Weiſſen Thurm durch dj drey Kayſer Richter der dreyer Prager Städte, ſowol den Schloßverwalter vnndt der Guardj geführett vnndt ein Jeder abſonnderlich geſeczt wordenn, daſelbſtenn ſie auch ſtarck verwahrett werden. Vnndt ſeindt folgendts dj von mir vndt den Andern Commissarien auß derſelben mittell deputirte Perſonen, ſo in Zwey Partheyenn abgetheilt, damit man mit dem Examine deſto eher fertig werde. Alß nemlich auf Jede Parthey Einer vom Adell vnndt Zweene Doctores, Einer von Ewr Kay. Mtt. Appellation: vnndt Einer von deroſelben Nideröſterreichiſchenn Regirung, Weil D: Melander, vndt D: Wenczell mit bedenckung Ewr Maytt. Interesse, D. Melander auch vber diß mit ſtellung der Schrifftlichen Rettarſtenn gnugſamb zuthun, zum Examine geſchrittenn, fahren auch mit demſelbenn, ſo viel es wegen Andrer bißweilen fürfallender Ewr Maytt: nichts weniger Hochangelegenen ſachen ſich Immer thun leſt, vnndt weil ein Jeder Beklagter Abſonderlich befragt vnndt Examiniret werden muß, ſtark fortt. Inmaſſen Sie albereit Siebenn der vermainten Directorn examiniret, vnndt ſo balt ſie mit dieſelben Examine fertig. Weil die Außage ratione specialium et particularium Jnſonderheit auch wegen der Andern gefangenen, vnndt arreſtirten Perſonen gute Nachrichtung geben wirdt: So ſoll mit ſchleuniger Abhörung forttgefahren. Alsdann darauf die ſach alles Rerſes beratſchlagett, daß Ehrttel verfaſſet, vnndt Ewr Maytt: zu dero ſelbſten Scherff- oder Milderung vndt Resolution, neben der Instruction vnnderthenigſt zugeſchickt werden.

Es hat aber dj zuruckhende vndt flüchtige Rebellen Anlanget, Hab Ich wider dero [illegible] Ewr Mtt. Befehch, dem Sub dato den 14. Februarij, wie sub [illegible] Chur- [illegible] angeben laſſenn, vnndt weil denn 31. Martij der [illegible] Jst Jch den ersten Aprilis den Rath convocieret, vnndt mit [illegible] Jhnen, Jhnen Vorgenommen laſſen. Da dann geſchloſſen worden, [illegible] Jnſtruction vnndt Ewr Maytt. letzten Schreiben de dato 17. Martij [illegible] den 2. Aprilis offentlich [illegible] Rathe [illegible] Regius procurator fürgetrettenn, [illegible] Rathe [illegible] Jn deſſen Nahmen zu bitten, [illegible] Rathe beſchuldiget, vnndt [illegible] Welches auch [illegible] D. erklärt, vnndt durch die beide Ewr

Mtt: Kayſerlichen Reichs: vnndt Königl. Böhmiſche Ehrnholdten in gewöhnlichem Ehrnholdiſchen Habit vndt gebreuchlichenn Solenniteten vndt Ceremonien, mit beglaittung einer Guardj Erſtlich auf Ewr Maytt: Königlichem Präger Schloß Placz, vndt darnach in denn dreyen Prager Städten offentlich, in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach publiciret worden, Nach ſolcher publication haben Ihrer Empfangenen Befehlich gemeß, gethaner Verrichtung halber, dj Ehrennholdte, in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach Relation gethan, Auch der Regius procurator erſchienen vndt Vorkommen, Abermals der flüchtigen Rebellen Vngehorſamb beſchuldiget, Articulos wider Sie Eingegebenn, vndt Hauptſachlich, weil diß ganze Werk in clarissima notorietate beruhe, vndt dahero paratam condemnationem atque Executionem mit ſich bringe, durch einen forderlichen Endtlichen Ausſpruch zuerkennen Alles fleiſſes gebetten. Weil es aber ſchon vmb 12 Vhr geweſen, auch man ſich in den vberreichtenn Artigkuln nottürfftig Erſehenn müſſen, So iſt procuratori zum beſchaidt erfolget, man befinde ſein ſuchen vor billich, vndt wolle die ſachen in Reiffe Berahtſchlagung Ziehenn, vndt ſich hirauf eines Enndtvhrttels vergleichenn, deſſenn publication auf denn nechſten Mountag den 5. Aprilis erfolgenn ſolte, deren er wurde gebürlich abzuwartenn wiſſen. Welches auch folgendts den 5. Aprilis geſcheen, da er dann in Judicio publico vorgetrettenn, vndt vmb publicationem Angehaltenn. Darauf das verfaſte Vhrttell sub lit. E offentlich durch obberührten geſchwornen Notarium diſes Judicij, in Teuczſcher vnndt Böhmiſcher Sprach abgeleſenn, Auch folgendts durch die baide Ehrnholdte, wie oben vermeldet, offentlich auf den Pläczen denunciret wordenn: Auch ſoll wegenn Anſchlagung ſolcher condemnirten Rebellen Nahmen an den Galgenn Ewr Maytt: Befehlich gemäß, gleich nach denn Heiligenn Feiertagenn Verordnung geſcheen, Wie Ewr Maytt: gnedigſt anbefohlen.

So iſt auch die Confiscation derſelben 2 (?) Gütter, albreitt zu Werck geſtellet, die Mobilien gebürlich inuentiret, Theilß apprehendirt, vndt auch zu Nottwendigen Außgaben Angewendet vnd in Verwahrung gebrachtt, Vnndt wegenn der ligenden Gütter mögliche Anſtellung biß zu ferner Ewr Mtt: Verordnung geſcheen. Weiln aber gleichwol vnnterſchiedene Creditores, Weiber, Geiſtliche vndt Andre, ſo Anſpruch alhiro habenn zuuermainen, hirbey ſich angeben, vndt wofern deroſelben Schuldenn Richtig, ſolche nottwendig werden abgetragen müſſen, cum fiscus in poenalibus, Creditoribus post ponatur, So wirdt nothwendig hirinnen eine Commission ad citandum Creditores per Edictum, Innerhalbe gewiſſer Zeitt ihre Schuldenn zu liquidiren, deß mangels ſie weiter nicht gehöret werden ſollen, von Ewr Maytt: verordnet werden müſſen. Stehet nun zu Ewr Maytt: gnedigſtem gefallen, was ſie vor Perſonen hierzu verordnen wollen, deren Resolution dann Ich hirüber gehorſambſt erwartte.

Nichts weniger habenn Ewr Maytt: in der Instruction angedeuttet, daß auf die Vngehorſambe Außenbleibende Rebellen, ein Taglia oder gewiſſe Summa geldes angeſchlagen werden ſolle.

Weil aber in Consilio derowegen allerley bedencken vorgefallen. 1. Weil ſolches nur allein ein Italiäniſcher gebrauch, in Teutzſchlandt nie Eingeführett. 2. Im allgemainen Rechten hirvon nichts verſehenn. 3. Hirdurch zu Einer ſchäd-

lichen Exemplification man Leichtlich Vrſach oder Anlaß gebenn, vndt etwan Ewr Maytt: Widerwerttige dergleichen wider Ewr Maytt: Vnſchuldige getrewe Diener vornehmen möchten. 4. Inn Öſterreich nicht geſchehen. So Erwarte Ich hirüber gehorſambſt Ewr Maytt: fernern Resolution vnndt da Es Ewr Maytt: alſo forttgeſtellet wiſſen wollen, vndt von deroſelben Ich der Differentz halben, wie viel auf Einen oder denn Andern geſchlagen werdenn ſolle, in Gnaden verſtändigett, So ſoll denn Executorialibus obberührter Sententz, ſo offentlich angeſchlagenn werden ſollen, derowegenn Ich mit denſelben biß ſo lange zurücke halte, ſolches gebürlich Eingetragenn werden.

Die in beharrlicher Rebellion verſtorbene belangendt, habe Ich wegen deren, wider Ihre Erben außgegangenen Citation droben albreit Anregung gethan. Vnndt weil Ich inmittelſt derſelben mehr in Erfahrung gebracht, So wirdt auch wider dieſelben an Jczo Edictal Citation Außgeferttigtt. Wann nun Ein oder der Ander Terminus vorvber: Soll hirinnen gebürlich procediret, Auch Ewr Maytt: des fernern Verlauffs gehorſambſt berichtet werdenn. Deroſelben mich neben den Andern zugeordnetenn zu beharrlichen Kayſerl: Gnaden gehorſambſt Empfölendt. Datum Prag den 7. April. A. 1621. (Die Inſtruktion, wie die bezogenen Beilagen fehlen).

XXXVII. Recepiſſe an d. f. o. L. vom 16. Aprił 1621.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getrewer. Was Vns D. L. durch vndterſchiedtliche Schreiben mit mehrerm berichtet, haben wir woll vernomben, dene von Dr. L. ſambt den andern Commissarien wider die Rebellen angeſteldten, vnnd biß dato continuirten Proceß auch was albereit wider etliche ergangen, vnnd publicirt worden, Laßen wir vnß allerdings genedigiſt gefallen, Were vnß auch ſehr lieb, wan ye ehe ye beßer die ſachen, ſo woll mit den vermeindten Directoribus, als mit den anderen noch vbrigen vornembſten Verbrechern, köndten hinauß gefürth vnd zu endt gebracht werden.

Wegen der Taglia wider die außengebliebenen, vnnd albereit condemnirten Rebellen, mag es noch zur Zeit eingeſteldt verbleiben.

Anlangend aber die Creditores der Jenigen, denen ihre gütter confiscirt ſein, mag D. L. inmittelſt ihre anmeldung annehmen, ſolche deme zu dieſem Executions Proces verordneten Procuratori communiciren, vnd hernach ein vnd das andere Vnß mit gutachten zue ſchicken.

So ſein wir auch mit Dr. L. in der Stadt Troppaw gethanen guetten vnd ſehr nottwendigen anordnung genedigiſt woll zufrieden.

Was die beide brüder Fruewein betrifft, darvon Vnß D. L. vor dieſem zuegeſchrieben, achten Wir der notturfft zu ſein, das von Dr. L. ein Specification derſelben ſchrieffiten, brief, vnd gelder, welche derſelben zuegehörig ſein, vberſchickt werde, darauf Wir Vnß dann deſto beßer vnd füglicher erkleren mögen.

So begehren Wir ferner genedigiſt weil vnlengſt Gott der allmechtige den geweſenen Landtshaubtman in Märhern alß Vnſern im Werch befundenen getreuen Rath vnd Diener durch den zeitlichen Todt, von dieſer weldt abgeforderl, das Vnß D. L. ehiſt dero guetachten zue kommen laſſe, ob Jeziger Zeit, vnd

mit weme ſolche vacirende Haubtmanſchafft tauglich oder Wie daſſelbe goberno nuzlich wiederumb möchte angeſtelt werden.

Zum Beſchluß ſo wollen wir auch Dr. L. nicht pergen, das Wir des Churfürſten von Sachſen L. auf deßen gethane erinnerung zuegeſchrieben, denen zue gefenglichen hafften gebrachten Haubtrebellen Graf Joachimb Andre Schlieken, zu den andern ſeines gleichens, wie auch Zwene Doctores aus Laußniz nacher Prag zu liefern, welche nun damit ſie in guette verwahrung genomben werden, D. L. voll zu verordnen wißen wirdt, dero Wir mit genaden Jeder Zeitt woll gewogen verbleiben. Geben in Vnſer Stadt Wien den 16. Monatstag Aprilis, Im Ein Tauſendt Sechshundert, vnd Ein vnd Zwainzigiſten Jahr, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Andern, des Hungariſchen im Dritten, vnnd des Beheimbiſchen im Vierdten.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caes.
Maiestatis proprium.
Philip Fabricius.

(Ohne Unterſchrift des Kaiſers).

XXXVIII. Schreiben des *k.* v. L. darauf v. 28. April 1621.

Waß Ewr Kay: May: mir, vom Sechzehenden dieß ablauffenden Monats Aprilis, In vnderſchiedlichen Puncten, alß befürderung vnd ſchleuniger zue Endt bringung des hier angeſtelten Criminal Process, Item der Außgebliebenen vnnd Condemnirten Rebellen, Taglia, Vernembung der Jenigen Creditorn, denen Ire Güetter confiscirt, Vberſchickung einer specification, meiner, bey den beeden Frueweinen habenden ſchuldtforderungen, Ertheilung aines Guetachtens, zue Erſezung der Vacirenden Landtshaubtmanſchafft In Mährern, Vnnd dan anhero lieferung, deren bey deß Churfürſten vonn Saxen L. Inn Verhafft genomenen, Perſonen, gnedigiſt anbefohlen, hab Ich mit mehrerm gehorſamb verſtandten.

So viel nun angeregten Criminal Process Anlanget, würdt derſelbige aller müglichkeit nach, ohne Verabſaumbung ainicher Zeit, fortgetrieben, Alſo, daß es ſich mit zue Endtbringung deſſelben, verhofentlich, ſo gar lang nit mehr verweiln würdt.

Inn vbrigen obbemelten Puncten, werden Ewer Kay: Maytt: vmb beſſerer bequemblichkeit willen, Inn abſonderlichen Schreiben, von mir gehorſambiſten bericht empfahen, deroſelben mich hiemit zue Kay. beharrlichen genaden, Vnderthenigiſt Empfehlendt. Geben Prag den Acht vnd Zwanzigiſten Tag Aprilis A. 1621.

XXXIX. Relation d. *k.* v. L. vom 29. April 1621.

Nach deren von mir vnd wegen der Andern mit Commissarien E. Matt. vnter dato Prag Jüngſthin, den 7. Aprilis Vnderthenigſt zugeſchickten Relation Eur Matt. den ferner Verlauf zuberichten, Iſt Sieder derſelben Zeit, die damals Eur Matt. zugeferteigte Sentenz, dauon E. Matt. beyverwahrtes getrucktes Exemplar sub lit. A zuempfahen, wieder die flüchtige Rebellen, offentlich hin vnd wieder angeſchlagen, auch iezo erwehneter Rebellen Nahmen Eur Matt. gerechteſten Anordnung zu gehorſambſter Volge, durch den Scharf Richter an die Galgen in den dreyen Präger Städten offentlich affigirt worden, Vnd zwar auf Zweyen Taffeln, darinnen Ihre Nahmen, ſowohl in Teutſcher als in Böhmiſcher Sprach

verzeichnet, Alß auch wegen der verſtorbenen Rebellen den 16. Apriliß der Terminus vmb geweſen ſeindt ſo wohl E. Kay: vnd Kön: Matt: zugegenwerttigen Judicio Vereideter vnd Verpflichteter Procurator, Alß auch gedachter Verſtorbenen Rebellen Erben, mehrertneils in eigener Perſon in loco Judicij vorkommen, vnd hat der Procurator eine Außfuerliche, Jedoch Summariſche Deduction der Verſtorbenen Verbrechens in Teutſcher vnd Böhmiſcher Sprach vbergeben. Mitt dieſer gehorſambſten bitt, weil dieſelben, auf der offentlichen Notorietet beruheten, vnd dahero paratam condemnationem atque Executionem auf ſich truegen, Mitt ſchleuniger Verdammung vor Erwehneter Verſtorbenen Rebellen gedechtnuß, vnd einczichung derſelben Gütter, zuuerfahren, vnd deßwegen förderlichſten Ausſpruch ergehen zu laßen.

Dieſemnach iſt erwehnete Deduction durch den geſchwornen Gerichts Notarium offentlich abgeleſen worden, Vnd haben hierauf die Erben Jre Notturfft, ſo mündtlich ſo ſchriefftlich vorbringen vnd vbergeben laßen, Weiln nun der ſchriefften viel geweſen, vnd man wegen ezlicher Perſonen nach weiter Information Einziehen müßen. So hat man ezliche Tage mit den Consultationibus zubracht, vnd ſich endtlich gegenwerttigen Vrttels sub lit. B. gedruckt beygelegt einhelliglich mit einander Verglichen, So folgendts den 26. Apriliß in gegenwardt E. Matt. Procuratoris vnd der Erben, ſo mehrenteilß wiederumb in eigener Perſonen Erſchienen, offentlich in Teutſcher vnd Böhmiſcher Sprach Publicirt vnd Abgeleſen, vnd durch die Kay: vnd Königlichen Ehreneoldt in ihrem gewöhnlichen Habit, mit denen gebreuchlichen Sollenniteten vndt Ceremonien Auf E. Matt: Königl. Präger Schloß, vnd in allen dreyen Städten proclamirt vnd offentlich angeſchlagen, Sie die Ehrenholde auch, vmb mehrer Respect vnd Anſehens willen, hin vnd wieder mit einem hierzu beſtelten Cornet Reuther begleitet vnd der Condemnirten Güttere E. Matt. Fisco zum beſten eingezogen worden.

Ob nun wohl vber die Condemnirte Verſtorbene Rebellen, ſo in der Sentents begrieffen vnd Namhafft gemachtt, noch ezliche mehr in deren deßwegen ausgangenen Citatiton benent worden, Alß mit Nahmen Blaſius Griesbeckh von Grießbach, Sdencko Smolick von Slawicz, Nicklaß Kluſack von Koſſtelez, Heinrich Geörge Seideliz, Bernhardt Elßniz, Heinrich Jacob Teyrzowsky von Einſiedel, Sigmundt Pelwiz von Noſtwiz, Hannß Chriſtoff Myſchka, Bohuslauß Wittu (sic), Item Sebaſtian Augezdezky, vnd dahero E. Matt. etwan nachdencken verurſachtt würde, warumb auch dieſelben nicht condemnirt worden, So hat man aber doch noch zur Zeit, mit der Condemnation zuruckgehalten, dieß das man ex actis vnd der Rebellen Examine weittere nachrichtung Erlangen möchte, das dieſelbe ein Crimen laesae Maiestatis in primo capite begangen, in welchem fall allein Contra mortuos die Condemnatio memoriae wie auch die Confiscatio Bonorum ſtadt hatt, Außer demſelben aber der Reatus morte defunctorum expiriret. Es ſoll aber an vhleißiger mehrer vnd ſchleiniger Inquisition vnd nachforſchung gar nichts ermangeln, vnd alsdann hierinnen auch die Gerechtigkeidt vnſeumblich angeordnet vnd fortgeſtellett werden, Entzwiſchen hat man nochmehr in beharlicher Rebellion verſtorbene Verbrecher vnd Rebellen in erfahrung gebracht, deren Erben ſeint nicht weniger Edictaliter citirt vnd vorgeladen lit. C. vnd ſoll in termino

auch hierinnen vermöge der Rechte vnd E. Matt. Allergnedigſten Instruction verfahren werden.

Ferner hat man nach fleißiger gehabter Inquisition Inmittelſt noch mehre flüchtige Rebellen erfahren, derenthalben iſt albereits die Verordnung geſchehen, das Sie forderlichſt Citirt werden ſollen, Vnd weil vnter obberuerten Verſtorbenen vnd Condemnirten Rebellen, der Smirſyczky nicht der geringſte iſt, ſo ſeindt E. Kay: Mtt. hierbey gehorſambſt zuerinnern, das derſelbe bey ſeinen Lebzeiten, in der Angefangenen Rebellion in die drey Tonnen goldes werth, in E. Kay: Matt. vnd des H: Reichsſtadt Franckfurth am Mayn geflehet, vnd wie man nachrichtung hat, auf Kaiſerlichen Befelch von dem Rhatt daſelbſten, Arreſtirt worden ſein ſollen, Es ſoll aber ſich von ſolchen Mobilien zum theil ſeine hinterlaßene Brautt ein Geborne Gräffin von Hanaw, welche ſich hiernegſt an einen Landtgraffen zu Heßen Caßliſchen theils verheuratet, Ex capite Legati anzumaßen vnterſtehen wollen, Weil aber gedachter Smirſizky wegen ſeiner Notoriſchen perduellion Albereits damals Testamenti Factionem ipso Jure Verlohren, vnd dahero weder Teſtament noch einig Legatum aufrichten vnd verordnen können, So ſeindt derowegen E. Kay: Matt. vermöge obangeregter Sententiae Condemnatoriae, wie Anderer Condemnirten, als auch das Smirzizky Gütter, wie nichts weniger obbeſagter zu Franckfurtt Arreſtirten drey Tonnen geldes würckliche Possession obgedachter geborner Gräfin von Hanaw einwendens, vngeachtet, zu apprehendiren wohlbefugt.

Souiel fernerer die Lebendige gefangene vnd Arrestirte Rebellen anlanget, So iſt man mit den Examini der vermeinten Directorn, vber die von E. Mtt. Procuratoren vbergebene Artickel genczlich ferttig, vnd ſeint derſelben Responsiones vnd Ausſagen, Alles vhleißes vnd vmbſtendtlich verzeichnet, Weil aber dieſelb vnd die Artickel weitleufftig, hat man ſolche in ſo kurzer Zeit nicht vmbſchreiben, noch E. Matt. an iezo zuferttigen können, Vnd werden die vbrigen ſowohl auf E. Mtt. Königl. Schloß, Alß auf den Rhattheuſern der dreyen Präger Städten gefangene vnd Andere Arrestirte Rebellen, gleich iezt auch Examinirt, ſo hat man auch die Canczley Acta, ſo die Rebellen in wehrender vermainten Direction vnd der Friederich Ihr vnduchtiges Haubt gehalten, zum vhleißigſten Visitirt, vnd alles durchleſen, darinnen befinden ſich ſolche documenta, dardurch Sie in continentj Ihrs hohen Verbrechens, vnd wie ſchädliche vnd gefährliche Practiken Sie mit den Türcken vnd den Vngern, wieder E. Kay. Matt. vnd derſelben ganzes Hochlöbliches Hauß Öſtereich vorgehabt, wie Sie die ganze Welt, Ja auch Euer Matt. aigene Landen, Steyer vnd Karndten, wieder dieſelben aufzuwiglen ſich vnderſtanden, gnugſamb vberzeugett werden können.

Weil man aber derſelben an iezo noch bedürfftig, auch eine ganze Truhen, vnd drüeber erfullen, welches alles Doctor Melander vnd Doctor Wenczl gar vhleißig durchleſen, So werden dieſelben gar wohl verwarth erhalten, bieß Sie E. Kay: Matt. künfftig vberantworttet oder zugeſchickt werden können, Wir dann nunmehr, ſo baldt das Examen volbracht, Eur Matt. die Vrtheilen, wegen eines Jeden Verdienſts vnd Abſtraffung, zu ferner Euer Matt. Resolution vnd entlichem Außſchlag dieſes Wergks förderlichſt zuegeſchickt werden ſollen.

Bei [illegible] Acten vnd schrieffte befunden [illegible] Ihre Erbaren [illegible] Oesterreich Subiection vnd gehor[illegible] E. Kay: Matt. als [illegible] Ihren Herrn zuerkennen [illegible] anerbotten, Wie solche[illegible] Ihren Siegel bestetigt, vnd in D & E enthalten. Die Ober Oesstreicher aber[illegible] Böhmen auf ordentlichen Landtage gerathen, in di[illegible] vnd mit aufgebung [illegible] Incorporirte Landt, mit [illegible] Bayern, dem Betlehem Gabor vnd Siebenburg, et Vice Versa [illegible] Vnion im Heyligen Römischen Reich zubringen, zue dem Ende, damit der Catholischen Ligae desto beßer abbruch zue gefueget werden könte, wie zu sehen sub lit. F. Alß hat man vor eine sondere Notturfft erachtet, solches Eur Matt. vnderthenigst zue auiziren vnd zuzusenden darmit man sich deßelben, in dem Inquisition Proceß, wieder die Sechzehende zue Wien, sowohl wieder die Haubt Rebellen in Ob: Oesstereich desto nuzliche zugebrauchen haben mögen. Auch den Churfürsten vnd Ständen im Reich, wie auch andern Potentaten vor augen gestelt werde. Was vnter diesem praetext vor gefehrlichen Practiken vorgewesen.

Schließlich seint Eur Kay: Matt. gehorsambst zuberichten, daß der Funfftircher Albiero in gefengkliche Hafft, auf Eur Matt. Königlichen Präger Schloß genommen worden, Weil Er aber albereits von Eur Matt. in Oesstereich Condemniret, So wirdt vor vnnötbig erachtett, albiero mit weitterer Anklage wider ihm zuuerfahren, sondern wurde vielmehr die Execution an die handt zuenehmen sein. Was aber E. Matt. sich hierueber Allergnedigst Resoluirn werden, demselben solle gehorsambst gelebt werden, Eur Kay: Matt. mich vnd die Andern mit Commissarien zubehalichen Kaiserlichen gnaden, gehorsambst entpfelendt. Geben Prag den 29. Aprilis A. 1621. (Die bezogenen Beilagen fehlen. Am Rücken wahrscheinlich vom Kaiser bemerkt: Böheimischer Cantzler.)

XL. Schreiben des Churfürsten von Sachsen an den Kaiser vom 1. Mai 1621.

Allerdurchleuchtigster Großmechtigster Römischer Keyser, Euer Röm: Key Mait: seind meine vnderthenigste, gehorsame vnd ganze willige dienste mit treuen vleiß zuuor, Allergnedigster Herr.

Auß Euer Key: Maith. an mich gethanem allergnedigstem Schreiben hab ich vernommen, was vor eine Declaration vnd Condemnation wieder ezliche personen, so aus dem Königreich Böhmen flüchtig worden, vnd vf außgegangene Citation nicht erschienen, ervolget, auch E. Key. Mait. derselben wegen, vnd das die ienigen, so hieruon inn meinen Landen vnd Jurisdiction sich betretten laßen angehalten werden möchten, allergnedigst begehren.

Wie nun E. Key. Mait. Ich inn allem andern vnderthenigst zu parieren mich schuldig erkenne: Alſo erbiete ich mich hiermit, deroselben begeren auch im diesem gepürlich inn acht zu nehmen, vnd verordnung zu thun, daß wann eine oder mehr von den condemnirten personen sich in meinen Landen betretten laßen

mit denselben Euer Key: Mait. beuelch gemeß verfahren werden solle, Vnd wolte es dero in antwortt neben offerirung meiner gehorsambsten vnd schuldigen dienste vnderthenigst nicht verhaltten. Datum Dreßden am Ersten May Anno 1621.

Euer Röm: Key: Meit:

Vnderthenigster gehorsamer

Johann Georg, Herzog zu Sachßen,
Gülich, Cleue vnd Berg ꝛc. Churfürst ꝛc.
(Gefertigt:) Johann George, Churfürst.

XLI. Recepisse an den Fürsten v. Lichtenstein vom 14. Mai 1621.

Hochgeborner Ohaimb Fürst, lieber getreuer, Wir haben gdst. vernomben, Was Vns D. L. abermals in vnterschiedlichen Puncten vnd sachen berichtet vnnd zuegeschrieben.

Wegen der entwichenen, so woll Verstorbenen rebellen, lassen Wir Vnß ein vnnd das andere, so albereitt ergangen, auch noch ferner im Werckh, vnnd angestelt worden ist, genedigst gefallen, Wie Wir gleichsfals des Sententz vber die gefangenen mitt grossem Verlangen stündlich erwartten, sonderlich weil Dr. L. andeuttung nach, solche documenta sich allererst gefunden, dardurch Sie Ihres gar zu abscheulichen Verbrechens incontinenti zu vberzeugen, vnnd dannenhero die sach wenigers nachforschens vnnd aufziehens bedarff, Weill aber auch absonderlich mitt Vnsern erblichen vnnd eigenthumblichen Landen, Steier vnnd Kärnthen, wie D. L. vermeldet, schädliche Praktikhen fürgangen sein sollen, wolle Sie solches in sondere obacht nehmen, vnnd Vnß dergleichen notturfften vnnd schrifften förderlich zueschickhen.

Den gefangenen Fünffkirchen betreffend, damitt man sich vmb desto weniger einiger vbereilung zubeschweren habe, achten Wir vor das nechste vnnd füeglichste zu sein, das gegen ihme auf maß vnnd weiß, wie gegen andern procedirt werde.

Bei Dr. L. bericht wegen des guetts Welisch, lassen Wir es bewenden, begeren aber beineben, weill von ettlichen fürgegeben wird, alls solte der Junge Graff von Thurn, mitt den seinigen, zu dem Ächter von Jägerndorf sich begeben haben, solches vleissig vnnd ehist zuerfahren vnnd Vnß in aller still zuezuschreiben.

So vill schließlichen das zwischen den Kirchen Vnser lieben Frauen, vnnd Mariä Magdalena, auf der kleinern Statt Prag, gelegenes vnnd dem ganzen refier daselbst herumb vnziehrliches vnnd schädliches Hauß anlanget, Sein Wir gnedigst zufrieden, das solches eingerissen, vnnd dargegen dem Inhaber ein anderes, in gleichen vnnd nicht höher werthe, anderer ortt eingeraumbt werde.

Mitt den Vbrigen Puncten hatt es seine geweißte wege, vnnd Wir verbleiben damitt Dr. L. mitt genaden woll gewogen. Wien 14. Maij 1621.

XLII. Des Fürsten v. L. Bericht über die Verurtheilung der Rebellen vom 17. Mai 1621.

Demnach Auff die wider die vermainte vnd verhaffte Directores, vnd den [illegible], wie auch eczliche andere vberraichte Articul Sie sambt vnnd sonderlich mit allem vleiß befraget, Ihre außsage aufgeschrieben, Nach vollendetem

Examini dieſelb vleiſig in Consilio referirt, vnd neben andern dißfals verhan denen notorietet den Sonnen Claren Documentis probationibus vnd beweiß thumb, Solches alles in reiffe notturfftige erwegung gezogen, Darüber man de Sachen wichtigkeit vnd der Verbrecher groſſen Anzahl nach, eine zimbliche Zei vber allen täglichen vnaußgeſeczten angewendten vleiß zugebracht, So hat man Sid beyligender Vrtheilen, welche So woll vermög deſſen in Böhemben vblichen ge brauch, darmit Meuniglich der Rebellen Verbrechungen halben gebürliche wiſſen ſchafft haben möge, vnd das in concipirung der vrtheilen, Auch bey Zeitten Euer Kay: May: Hochgeehrten Anherrns weiland Kaiſers Ferdinandi I. Hochlöbli chiſter Chriſtmilden angedenckhens mit vmbſtendlicher außführung ein gleicher mo dus gehaltten worden, Alß auch Euer Kay: May: Allergnedigiſten Instructio zu gehorſambſter volge, darmit Euer Kay: May: nichts weniger aller vmbſtänd zu gleich gehorſambiſt berichtet würden, außführlich, vnd vmbſtendlich verfaſſe Vber die Sibenzehen alhie gefangenen Directores mit Namen:

Wenczeln Budowecz.	Felix Wenczeln Pietipeßky.
Bohußlaw Michalowicz.	Tobiam Steffelky.
Martin Früewein.	Maximilian Hoſtialeckh.
Fridrichen von Bile.	Hannß Woſtrowecz.
Procopen Dworczeczky.	Teodoren Sixt.
Heinrich Otten von Loß.	Chriſtoff Khober.
Caſpar Kaplirz.	Valentin Kochan.
Wilhelm Poppel von Lobkowicz.	Johann Schultes.
Pauln Rzitſchan.	

Wie auch fürs Achczehende vber Johannem Jessenium, vnd noch ezlich andere Burgerſtandts vnd mehrerstheils ſchlechte Perſohnen einhelliglich mit ein ander verglichen, Weill aber wie vorgemeldet Euer Kay: Mt: in Ihrer Allergne digſten Instruction anbevohlen, zugleich aller vmbſtend information zu thun, vn ſonder allem Zweiffel zu dem Ende, darmit Sie der Straff halben, ob dieſelb z vermehren, zu vermiltern vnd gnade zu erzaigen, welches alles allein in Eue Kay: May: Macht vnd gwalt ſtehet, Sich vmb ſovil beſſer zu resoluiren habe mögen, So iſt zwar in den Vrtheilen an ſich ſelbſten aines Jeden Verbrechun halben außfürlich vnd vmbſtendliche erzelung beſchehen, Es Seind aber doch Eue Kay: Mt: wegen des Wilhelm Poppels von Lobkowicz, darbey neben ferner i vnderthenigkeit zu berichten, Daß obwoll ſeine Verbrechung ſchwär vnd groß, E doch der erſte geweſen, der nach erlangter E: Kay: May: hocherwünſchten Victo darfür dem Allmechtigen billich danck zu ſagen, Sich des Herzogen in Bayrn L in aller Demut mit erkent- vnd bewainung ſeiner mißhandlung, vnnd daß Ih gnade widerfahren möchte, In aller vnderthenigkeit angegeben vnd gebetten, w es dahin gerichtet, Daß die zu Prag anweſende Böhemiſche Stende, Sich ſo bald in Euer Kay: May: Subjection vnd gehorſamb ergeben, vnd des Herzogs i Bayrn L. an ſtatt Euer Kay: May: aufs neue gehuldiget vnd geſchworen, da durch dann alle weitere resistenz abgewendet, vnd vorerwehnte hochanſehenlich Victori Ihren Succes deſto beſſer erreichet, vnd die Rebellion vmb ſo vil e gedempfet, Auch diſes Exempl hin vnd wider eine glückliche, vnd Euer Kay: May

Hocherſprießliche nachfolge verurſachet, vnd zuweg gebracht, So iſt es auch wegen diſen Poppels, als welcher gar nicht ſtudiret, Sondern ein Pur lauter Idiot iſt, ſeines verſtandts halben, Alſo bewandt, daß er wol wenig Practiciren kan, iſt in diſer vngelegenheit nicht ſo ſehr avß aigner bewegnus alß durch boßhafftige persuasion der fürnembſten vnd flüchtigen Rädlführer eingeführt worden, Dann ſo iſt er eines vornemben anſehenlichen Geſchlechts, deſſen VorEltern Euer May: hochgeEhrten Anherrn vnd Vorfahren, wie dann ſein Vatter obriſter Burggraff, vnd ſein verſtorbener Brueder Chriſtoff von Poppl Obriſter Landthofmaiſter dieſes Königreichs Böhemb geweſen, ganz anſehenliche dienſte erwieſen, Theils auch noch ſeine Vetter die Poppel in Euer Kay: May: hochanſehenlichen würcklichen dienſten zu Euer Kay: May: vnd deroſelben ganczen hochloblichiſtem Hauß Oſſterreich gedeilichen wolfart, Sich biß auf diſe ſtundt befünden, So hat er auch bey gehabtem Examine mit wainenden augen beclagt, daß er vil Sachen auß bedrangnus vnd vnverſtandt gethan, Dahero ſey Er auß guettem gewiſſen nicht von Prag gewichen, Sondern nach erhaltener Kay: Victori habe Er Sich baldt zu des Herzogs in Bayrn L. gewendet, gnad geſuecht, vnd Sich Ihr Kay: May: ergeben vnd gehuldiget, hat Auch die auß der zu dieſem Judicio verordneten Commissarien mittl deputirte Examinatores ganz demüttig gebetten ſeinet halber vmb gnad bey E: May: Allervnderthenigiſt zu intercediren, Stehet nun bey Euer May: Ob Sie es bey dem ſeiner Perſohn halber verfaſten Vrtheil verbleiben, oder in betrachtung angezogener Vmbſtende, Auß deren Euer Mt: vnd deroſelben hochlöblichem Hauß Oſſterreich Hochangeborner Gütte vnd milttigkeit, Ihme die ſtraff miltern wollen.

So vil auch den Pauln Rzitſchan anlangt, Seind zwar ſeine verbrechungen in dem Vrtheil außfürlich angezogen, Darbey aber ſeind Euer Kay: May: ferner vnderthenigiſt zu berichten, Daß auß ſeinen außſagen So vil zu befinden, daß Er allezeit vnrecht geheiſſen, daß man Sich eczlicher getrewen Kay: Räth vnd diener Haab vnd Gütter angemaſſet, dieſelb geplündert, auch Sie an Ihren Ehren höchlich geſchmähet, Jederczeit wider die Apologi geredt vnd daruon abgehalten, habe darwider geredt, daß man Euer May: getrewen vnd gehorſamben Vnderthanen in Ihre Gütter gewappnetes Volck eingelegt, vnd mit vngerechtem Gwalt Ihr Fahrnuß vnd Parſchafften hinweg genomben, Sey wider die Belägerung der Statt Pilſen geweſt, wie auch Beſaczung derſelben, So ſey er auch wider diſe Leben geweſt, vnd habs geändt, da man vorgegeben, der Böhemen Volck ſey zu beſchützung des Landes angeſehen, das Kay: Volck aber ſey ein frembdes Volck, vnd lauffe deſſelben werbung wider die Landsordnung, Er habe nit darzu geratten, daß man etliche Kay: getrewe Räthe diener vnd vnderthanen, theils zu Ewigen Zeiten bannisirt, theils von allen Amptern vnd Dienſten außgeſchloſſen, habe gerathen, daß man E. Kay: May: auf der bey antrettung Ihrer Königlichen Regierung nacher Prag gethanes Schreiben beantwortten ſolle, referirt Sich deßwegen auf vnderſchiedene Perſohnen, So habe er auch darzue geratten, daß E. gnedigiſtem begeren zu gehorſambiſter Volge etzliche Perſohnen nacher Wien verreisung, wie dem Böhemiſchen Vnweſen zu remediren geſchickht werden möchte, vnd habe Sich erboten, man ſolle Ihn, vnd den Dworſeczky hinauß

[illegible] Güter nicht zu ver-
[illegible] unterwundenen Verhinderung
[illegible] Session, Sey
[illegible] Mähren, Lauſnitz, und Oeſter-
reichen geweſen. [illegible] außgeſchryen
worden [illegible] Euer Kay: May:
[illegible] Sie es bey dem Vrtheil verbleiben laſſen, oder
[illegible] Ihnen [illegible] ſonder erzeigen laſſen wollen.

Ertz Bischoff Ehemo Bremenſis, erſcheinet auß ſeiner auß-
ſage nit, Er bey vilen Actibus nicht geweſen, und all Sachen Kaine wiſſen-
ſchafft habe, der erklärung der Directorn nicht beygetretten, und als Er zu einem
Directorn ernennet, habe er es nicht annehmen wollen, darumb ſey er von Gmil
Beſchaidt geworden worden, wünde er es nicht annehmen. So möchten die Stende
Ihn nicht weniger auf der Statista zum Fenſter hinaus werffen, darauf er vor
Schrecken [illegible] ſeines Leibs und Ihrer Vermögens Sich überreden laſſen,
[illegible] Ihm auch nicht gelegt. Es were nur umb die Religion, und nit wider
Ihr Kay: May: [illegible] habe auch gebetten, daß Gmil Anſehenlich Kayſer-
liche Commiſſarien zu Ihrer Sach zur Direction gebrauchen laſſen, darne-
ben, weil Er zu ſchlechter Einnehmen des Lands, und Kaine ſonderbare Kundt-
ſchafft habe, er auch ſolche Acten nicht über ſich genomben, Sey bey verfaſſung
der Apologi nicht geweſen. Sey wider ſeinen willen geſchehen, daß man Sich der
Tafel, und under E. Kay: May: eigenen Gütter impatronirt, wie er geſehen,
daß man weiter greiffe, und nicht in Religions Sachen verbleibe, Sey er nicht
allein darwider geweſt, Sondern habe auch zwaymahl Suppliciret, Ihn der Di-
rection zu erlaßen, Auch weit mehr als zwainzigmahl vmb die erlaßung gebetten,
dieſelb aber nicht erhalten können, Sey darwider geweſt, daß man die Kay:
Intrada als Bier und Vngelt angreiffen ſolle, Er habe ſtark geratten, daß man
E. Kay: May: auf obberürtes bey antrettung Ihrer Königlichen Regierung anhero
gethanes Schreiben beantwortten ſolle, habe wider die Verkauffung der Geiſtlichen
Gütter geredt, vnd geſagt, daß werde der Böhemen leczte Oelung ſein, habe alle-
zeit gebetten, man ſolle Sich E. Kay: May: gehorſambiſt accomodiren, vnd ſey
dahero für einen feind der andern gehalten worden, habe anfangs von E. Kay:
May: verſtoſſung von dem Königreich Böheimen nichts gewuſt, biß man davon
votiret, da habe er ſein votum gegeben, daß man E. May: beim Königreich be-
halten ſolle. Hab auch ſeine Motiven darbey angezaigt, vndt offentlich gebetten
derſelben zugedencken, vnd im vbrigen, auſer was in dem Vrtheil geſeczt, zum
theill nichts wiſſen, zum theil darwider geredt haben will. So wird E. Kay:
May: nichts weniger Vnderthenigiſt anhaimb geſtelt, ob vnd welcher geſtalt
Ihm milterung der Straff erczaigen, oder aber ob Sie es bey dem geſch
Vrtheil verbleiben laſſen wollen.

Anraichendt den Theodorum Sixtum, So iſt es zwar vmb ſeine R
chung, wie dieſelbe in dem Abgefaſten Vrtheil geſeczt alſo beſchaffen, wa
auß ſeiner außſage erſcheinet, daß Er bey villen actibus vnd Handlunge
geweſen, Sondern Kranck gelegen, Sey wider die werbung des Kriegsvolck

arrestirung des obristen Burggraffen gewesen, habe wider die Verbundnus mit frembden Völckern gered, So sey er auch wider die abwerffung der Kay: Hof Posst gewesen, gestehet daß des Herrn Obristen Landthofmaisters anbringen Sich Ihr Kay: May: vndterthenigist zu bequemen, bey ihm woll verfangen, So werden auch dise vmbstende zu ferner Euer Kay: May: gnedigster resolution, vnd ob Sie zur begnaderczaigung, darumb Er allervndterthenigist bitten thut, genugsamb, gehorsambist gestellet.

Waß den Hanß Wostrowicz betreffen thut, da seind zwar seine gestandene Verbrechungen in dem concipirten Vrtheil begriffen, erscheinet aber gleich woll auß seiner außsage, daß Er bey der verbottenen den 23. May Anno 1618 in Collegio Carolino Außgeschriebenen Zusambenkunfft nicht gewesen, Sey zwar darzu beschrieben worden, weill Er aber von dem von Talberg vernommen, daß diese Zusambenkunfft wider Ihr Kay: May: were, habe er nicht erscheinen wollen, will auch darneben von villen Handlungen vnd Sachen nichts wissen, weil er nach angefangener Direction zu welcher er genöttiget worden erst 9 Monat darnach darzu khommen, vnd geschworen, wisse von E. Kay: May: Verhinderung zu Franckfurt am Mayn, an deroselben Churfürstlichen Stim vnd Session wenig particulari zu berichten, weil Es die gelehrten gemacht hetten, will von des Jessenij verrichtung in Hungern nichts wissen, wie in gleichen, waß mit den Hungern vnd Betlehem Gabor tractirt worden, Will Sich nit Erinnern daß Er bey der Confoederation mit dem Betlehem Gabor gewesen, dise vmbstende dann, vnd das er sonsten ein einfaltiger Mahn, vnd vor disem Sich ehrlich Jederzeit verhalten, Zu Euer Kay: Mtt. ferner Resolution, ob Sie Ihm Linderung der straf halben, bewilligen, oder aber, Es bey dem Vrtheil verbleiben lassen wollen, zu Erinnern [illegible] nicht vmbgehen wollen.

Den Johann Schultes Kuttenberger belangendt seind nichts weniger seine [illegible]gestandene Verbrechungen in dem verfasten Vrtheil zu befinden, weil Er aber vorgibt, daß Er vngern zum Directorn worden, Sondern es habe thun müssen, vnd [illegible] Er in der Direction seinen Vnuerstandt allegiret vnd vmb erlassung gebetten, [illegible] zur antwort worden were, die Stende hetten Ihn erwehlet, Er hette vber [illegible] vermainte Direction allwege geklaget, Immassen Er solches, mit Herren, [illegible]ens vnd Burgerstandes Personen zu bezeugen hette, Ihnen auch der flüchtige [illegible] numehr condemnirte Screta deßwegen verklaget, Sich vor Euer Kay: May: [illegible]tiget vnd vmb gnade Bitten thut, in erwegung, daß er bald nach Euer Mt: [illegible]wünschten erlangten Victori, die Gemeinde zu Kuttenberg dahin bewogen, [illegible] Sie so bald Sich nacher Prag begeben vnd gnad gesuecht, damals Ihnen [illegible]wegs des Buquoy Reutterey Sechshundert Schock genomben, Sie auch im [illegible] so lang aufgehalten, biß Sie nach Kolin geschickht, vnd Tausent Schock zu [illegible]anczisnirung bringen lassen, hernach Sey er Primas zu Kuttenberg wor[illegible]n habe Er vor Euer Kay: May: erstlich fünff Tausent, hernacher Tausent [illegible] bey der gemeine zu weg gebracht, vnd Euer May: Münczmaister zu [illegible] mehrers gelts vor Euer May: im vertrawen mittel gewiesen, [illegible] alles die auß der Commissarien mittel deputirte Personen zu [illegible] May: gnedigister erwegung er fleißig zu referiren gebetten, welches

hiermit beſchicht, So wird es auch diſer Perſohn halben, ob vnd welcher geſtalt Sie Ihm, wegen linderung der Straff gnad erczaigen, oder aber es bey dem abgefaſten Vrtheil verbleiben laſſen wollen gehorſambiſt geſtellet.

Den Heinrich Otten von Loß betreffendt warumb man denſelben, eine ſo harte ſtraff in dem Vrtheil zu erkhennet, Seind Euer Kay: May: gehorſambiſt zuberichten, daß diſes die Vrſach geweſen, weill derſelb nochmals bey den Examini vnd außſage in ſeiner hartneckigkheit halsſtarig beharet, vnd vndter andern diſes außtrügklich außgeſagt, der Friderich, So ſich Pfalzgraffen nennet, ſey mit ordnung vnd einhelliger Wahl nach laut der Priuilegien des Königreichs Böhemb zur Cron Böhemb Khommben, vnd alſo legitime elegirt, Euer May: erkenne Er aber darumb, weill Gott deroſelben den Sieg gegeben vor ſeinen König vnd Herrn, vnd ſey ein vnterſcheid zwiſchen einem Regierenden Könige vnd einem vndter gewiſſen Reuers Expectanten zu machen, Worauß dann Euer May: diſes Loſen Menſchen ganz boßhafftige vnd halsſtarige malitiam genugſamb zu vermercken haben, vnd hette an Euer May: vnd dero hochlöblichiſtem Hauß Öſterreich Er ſich mehr nicht, alß hierdurch verſündigen, noch ainige höchere Mißhandlung begehen khünnen, Man hatt aber auß erheblichen Vrſachen diſes in das Vrtheil alſo in Specie zu ſeczen bedencken gehabt, Allediweil genugſamb, das ſolches sub generali clausula ſeiner ander vielfaltigen hochen in actis specificirten Verbrechungen begriffen worden, vnd nur allein Euer May: zu deroſelben nachrichtung gehorſambiſt referiren wollen.

Hierbeyneben ſeind ferner Euer Kay: gehorſambiſt zu berichten, daß einer mit Namen Abrahamb Engl Burgerſtands auß der Altten Statt Prag, So auch auff dem Rathhauß daſelbſten gefangen gehalten wird, von dem Fridrich zu einem Burgermaiſter gemacht, vnd bey Verwaltung des Burgermaiſter Ampts der Statt Inſigil auf die Confoederation getrucket, Weill aber ein Burgermaiſter nur allein vier Wochen ſolch Ambt vber Sich hat, vnd eben ihn die Ordnung damal betroffen, er kain rechter Burgermaiſter, der von Euer May: hierzu angeſezt, vnd deroſelben ein speciale juramentum zu beſagtem Ambt geſchworen hette, geweſen vnd das die Confoederation von ihm aufgedruckt, auf beſchluß vnd Beuelch deganzen Raths geſchehen, vnd was hierinnen alls gewilliget, Ihne allein nicht zu imputiren, beuorauß, weil Euer May: auch Kunfftiger Zeit, die Vniuersitats vndt Stätte, zu ſeiner Zeit, Ihres Verbrechens halben zu ſtraffen gelegenheit haben werden, Alß iſt dahin geſchloſſen worden, Ihn mit einer gutten ergiebigen geltſtraff nach gelegenheit ſeiner Güttern vnd Vermögens, derwegen von Mi notturfftige erkündigung alles vleißes eingeczogen werden ſoll, zu belegen, vnd Ih ſo lang in Verhafftung zu behalten biß das er dieſelb Euer May: erleget v richtig gemacht.

Ferner wan nun den Verbrechern welche Euer May: zum Todt verd werden, ſolches angeczaigt, auch zur Execution geſchritten werden wird, w etwan einen Predicanten zu ſich begeren wurden, So iſt Zweiffel fürgefalle eczliche Picardiſch, eczliche der Augſpurgiſchen Confession zu gethan, w Sich hierinnen verhalten ſolle, vnd iſt auch ſolches zu Euer May: Reso gehorſambſt geſtellet, vnnd deroſelben zu bedencken Anhaimb gegeben worden

es nur ein geringe Zeit vnd vmb den troſt Ihren beangſtigten Seelen zu thun, ob Euer Kay: May: gnedigiſt zu friden, daß waß Sie vor einen Predicanten etwan begeren werden, derſelbe Ihnen verwilliget werden möchte.

Weill auch eczlicher Köpf offentlich zu Menigliches beyſpill aufgeſteckt werden ſolten, So hat man Kainen ort für bequemer erachtet, alß das Altſtetter Thor vf der Brügken, nicht weit vom Zohlhauß, wan man von der Brugken gleich in die AltStatt gehen will, dann daſelbſten, welcher von der Alten Statt auf die Kleinſeitten, vnd von dannen wider in die Altſtatt gehen will, Sie Jederzeit anſchauen mag, vnd alſo menniglichem im geſicht ſein.

Waß nun Euer Kay: May: deren hochverſtendigen erwegung vnnd guetbedunkhen alles anhaimb geſtellet, vber den beygelegten Vrtheilen, vnd denen darbey beſchehener vmbſtendlichen informationen Sich resoluiren werden, Daß Soll zur würcklichen execution vnuerlengert gebracht werden.

Wie man auch gleich an Jczo im werckh, daß man förderlichiſt, auch wegen der andern examinirt verhafften vnd arrestirten Perſohnen die Vrtheile Euer May: neben der anbeuohlenen vmbſtendlichen information gehorſambiſt vberſchickhen wird, So Euer Kay: May: vor mich vnd die andere zugeordnete Commissarien Ich gehorſambiſt nicht verhalten Sollen, Alß Erinnern Sich auch Euer Kay: May: gnedigiſt welcher geſtalt, dieſelbe in den nechſt vergangenen Relation vmb Resolution waß mit dem alhiero verhafften Hanß Bernhardt Fünffkirchnern weiter vorzunemmen vnderthenigiſt Erſuecht worden, Dieſelbe wirdt nachmals gehorſambſt gebetten, vnd das ſolche mit deſto beſſerm grundt erfolge, Euer Kay: May: ſein Suppliciren hiermit zugeſchickht. Zu beharlichen Kayſerlichen Gnaden, mich neben Ihnen vnderthenigiſt Empfehlende. Geben Prag den 17. Mai A. 1621

Dazu gehören folgende Aktenſtücke:

a) 21. Mai 1621.

Lectae sententiae, transmissae contra rebelles incarceratos.

22. Maij.

Ratione Wilhelmb Poppl.

H. v. Talmbergk, vt mitigetur ad confiscationem, et perpetuos uel temporales carceres.

H. D. Dellio Idem.

H. v. Strallendorff.

NB. 1. Im nahmen vnnd von wegen Ihrer Kay: vnnd Kön: Mtt: Krafft Ihnen aufgetragener Commission, vnnd aufgetragenen gewalltt.

NB. 2. Das H. D. deEllo oben erinnere, wie die praecipua noch hinein zu bringen.

Item die lang: narratio in des D. Jessenij Vrthel zu restringiren.

Item videri sibi, esse nimis multos, auf einmall richten zulaſſen, Möchte ihen Röm: Reich pro nimia suae Maiestatis atrocitate gedeuttet werden.

hatt auch der Dennemarckiſchen Geſantten intercession in causa Relinnert.

ideri sibi nur 9 Perſonen, auß iedem Stand nur 3. am leben zu ſtraffen,

Auch mitiori poena Jessenium et Los afficere nempe suspens plecti capite et postea secare in partes.

Vt suplicio afficiendis ministri verbi uiri pro extremo solatio relinq

H. v. Noſtitz, Man laſſe es bei den Sententzen verbleiben, dummo lisentur, vt ante dictum.

Ratione Popl consentit licet jam antesignanus fuerit.

Ratione Pietipesky idem.

Vermeintt es möchten allen die Vrthel fürgeleſen werden, hernach a auff die begnadung des Kaiſers.

H. v: Talmbergk, das auch dem Woſtrowetz wie den andern das l ſchenckhen.

Sixt confiscatio et perpetua incarceratio.

Michalowetz, Budowecz, Loß vnnd Dworzeczky, Byle Idem.

Kapler, da weniger am leben zu ſtraffen, gratiam obtinere posset aetatem.

Fruewein. Kober. Sſtephek.

b) (Mit Bleiſtift geſchrieben.

Manus caput et sectio.	Sſlikh	mitigare, Hand, Kopf vnnd theilung.
Caput sine affictione.	Czernin	vitam condonare et ad car
Manet.	Harrant	manet. caput.
Manet.	Kubin	manet. fustigatio.
Maneat in carcere.	Vſler	laqueus sed putatur relegat
Manet.	Konecz Klumſky	manet. caput.
Manet.	Roſin	caput. sed mitigatio.
Manet.	Prczka	manet. carcer ad annum.
Auf Raab.	Karban	caput. sed videre.
Expectare.	Borbonius	manet. caput.
Caput.	Koſel	manet. laqueus.
Auf Raab.	Haßlauer	manet. relegatio perpetua.
Manet.	Wiettman	manet. caput.
In carcere annus	Kameritt	manet. relegatio ad annum.
Manet.	Katzauer	manet. caput.
Manet.	Maſſtierowſky	manet. caput.
In carcere.	Zawieta	relegandus erat, sed man carcere.
Manet.	Wokatcz	manet. caput.
Manet.	Rzeczicky.	manet. caput.
Manet.	Schnecklam	manet. fustigatio et relegati

c) Popl: Relinquere in suspenso sed legere senteniam et care bona.

Rziczian. Idem.

Pietipesky. Idem.

Sixt. Ducere ad Supplicium sed iterum dimittere et carceri m

Wostrouetz. Sicut cum Popl.
Schultes. Bleibt beim Vrthel, mitt dem Schwerd vnnd der Kopf aufgeſteckt.
Otta Loss. Capite plectendus et secandus.
Abraham Engl. Relinquere in Carcere.
Michalouecz. Manus recta amputanda, et capite plectendus, et affigenda.
Budouecz. Capite plectendus et illud affigendum.
Dworzeczky. Caput et affigendum.
Bile. Caput et affigendum.
NB. Gantze geiſtliche orden mutetur in haec uerba.
Fruewein. Capitis et manus amputatio et affigenda.
Kapler. Caput et affigendum.
NB. Ratione Churfürſten von Sachſen vnum omitti alterum relinqui.
Item loco libertet licentz.
Kochan. Caput solum.
Hostialek. Caput et affigendum.
Stephek. Idem.
Kober. Idem.
Sussiczky, Kutnauer Et Wodniansky. Juxta sententiam.
Nicolaus. Linquam clauo aliquantalum affigere, et Jaurinum mittere.
Jessenius. Lingua extrahenda, caput auferendum et secandus cum affictionibus.
Teuprecht. Ad certum tempus Jaurinum mittere.

d) Memoriale pro constitudendis Pragensibus.

1. Soll man den Riepl fragen, wo Er den Process den man wider den Theobaldt Hockhen formirt, hingethan, dann Er ſich zuerinnern hat, das Er ſelbigen geleſen, vnnd den D. Ponzen darvber examinirt, auch bekent das Er ſelbigen recht befunden, bey gemeldten Process ſoll der Original Brief ſein, damit der Theobaldt dem Hannß Hockhen geſchriben, Herr Vetter khaufft Euch zu Prag nichtß, laſt drey Jahr fuerybergehen, Prag vnnd Wienn werden vmbgekhert, o weh o weh dem H. Öſterreich, vnnd das mueß ſein.

2. Soll man dem Paull Frölich nachfragen vnnd arrestirn, dann Er von den correspondentijs die der von Roſenberg mit dem von Anhaldt, Haidlberg, Jägerndorff, Graff Moriz, Hanaw, Solmß, Turso, Palatin In Hungern, Tſchernembl, Starnberg, Carl Zerotin vnnd andern gehabt, vnnd guetten Bericht geben wirdt, in Anſehung das Er deß Hockhen Amanuensis geweſen vnnd die ob außgeſeczte correspondenz vnnd correspondenten in processu namhafft gemacht.

3. Kann von dem Herrn Statſchreiber der Klainen ſeitten bericht genomen werden, wer die Jenigen geweſen, ſo Ihme referirt, das der Carl von Zerotin alß Er den Tag vor der Außwerffung der Lanndtofficirer zu Behaimiſch Brott gefüettert, geſagt haben ſoll, das den morgen daran die Außwerffung füergangen, zu Prag ein ſelczamer Actus vnnd Lehrmen ſein wierdet.

4. Khundten die Rebellen befragt werden, wer die Jehnigen Mährer geweſen, welche bey Ihren deliberationibus vor der Außwerffung ſich befunden,

dann notorium ist, daß obgedachter Carl von Zerotin sich bey Ihnen befunden, et quid ipsis consuluerit, vnnd ob Er nit auch in collegio carolino bey Ihnen gewesen.

5. Der Elter Früewein hat den D. Ponczon eben den Tag alß Er gefangen worden constituirt vnnd Teütsch geredt, das Vrthel so wider den Teobaldt Hothen publicirt worden, sey iniquissimum, Item die Papisten haben genueg tyrannisirt, soll auch Vrsacher gewesen sein, das man gemelten D. Ponczon in die Gefenckhnuß gefüerth, vnnd ist gemeldteß examen in deß von Felß Hauß, nahendt beim Sandtthor geschehen, vnnd hatt sich vnter allen so beim examine wahren keiner Raucher vnnd widerwerttiger alß Er Früewein erzaigt.

6. Die Primates vnnd Räth in beeden Stätten haben an der Rebellion grosse Vhrsach, dann wann sy dem Adl nit adhaerirt vnnd ihnen die Stell nit vergönnt hetten, wer die Sach so weit nit gedüehen.

7. Der Procurator Jesbera ist auch ein Aufwigler gewesen, vnnd soll den Altstetter Rath ad defectionem sollicitirt haben, soll auch bey den zum öfftern repetirten Juramentis, die Redt gethan haben.

8. Der Hannß Matthiaß vnnd der Haiden, seindt allzeith böse Leuth gewesen, vnnd werden von den correspondenzen vill zu sagen wissen, sonderlich der Hannß Matthiaß dann Er deß alten Müllerß großer confident alzeit gewesen.

Der Fünfkircher ist bey der außwerfung der Herrn Statthalter gewesen, vnd zumal auch die Freylassung der Praunau starckh vrgirt, auch gar spottische Reden wider Spania vnd das loblichiste Hauß Osterreich außzogen.

Anmerkung. Wie aus einem beiliegenden Concepte ersichtlich ist, wünschte man zu erfahren: 1. Was für Practicken Ao: 1607. 8. 9. der Fürst Kristian von Anhalt vnd die Reichsgraffen Hanaw vnd Ernst von Manßfeldt zue Prag geweßen mit Inen damals vorgangen. 2. Was für Intelligentien sie mit auslendischen Nationen Franzosen, Holendern, Sauoyen, Venedig vnd anderen bey Zeitten Kaiser Rudolffy vnd Mathie gehabt. 3. Was Inen von der Hockischen Sachen vnd Practiken bewust. 4. Wan sie mit dem Pfalzgraffen vnd seinen Rathen erstlich haben angefangen zu Practiciren wie, wo, durch wen, was. 5. Was für Corespondenz Inteligenz mit Irer Mayt. Erbvnderthanen, Steyr, Kärnten vnd Krain bey werender Rebellion gehabt. Schwarze Corespondenz Truhen wo sie sey.
(Wir reihen es hier ein, obwohl es anderwärts gelegen war.)

XLIII. Resolution an f. v. L. die condemnirten Gefangenen betreffend vom 26. Mai 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Die vber die in Prag gefangenen vermeintten Directores, vnnd ettliche andere Personen verfaßte vnnd Vnß vberschickte Vrthel, neben der von Dr. L. vor sich vnnd im nahmen der anderen zuegeordneten Commissarien gethanen schrifftlichen relation vnnd information, haben wir Vnß nach lenge ablesen lassen, vnnd darauff die gantze sach in vleissige erwegung gezogen, weill Wir dan gdst. spüren vnnd vermerckhen, das ein grosser Vleiß von Dr. L. vnnd den anderen Vnseren Commissarien hierinnen angewendet,

alles woll vnnd vmbständlich berathschlaget, vnnd ferner deren gelaisten Pflichten nach, solche sententz geschöpft worden sein, So lassen Wir es dißfals bei denselben allso bewenden, das wie sie verfaßt sein, vor fürgenombener Execution in beiweſen der condemnirten offentlich publicirt werden sollen.

Damitt aber auch dabei Vnser genaden vnnd gütte mennigklich vnnd offenbahr werde, So wollen Wir ettliche Poehn vnnd straffen volgender gestalt gelindert haben, Nemblichen soll auf dißmall gegen dem Wilhelm Popl, Paul Rzitschan, Felix Wentzl Pietipesky, vnnd Johann Wostrowetz mitt der execution innen vnnd zuruck gehaltten, Ihre gütter aber, wie auch der anderen nachvolgenden (im Faall es noch nicht beschehen) alle confiscirt, vnnd Sie ihn gefengknuß gelassen werden. Johann Theodor Sixt, soll zwar biß zur gerichtsstell alls wan die Execution wider Ihne ergehen solte, hernach aber wider vmb zuruck in die gefengknuß gefürt werden.

Heinrichen Otta von Loß zueerkhantte, vnnd sonderlich wegen seiner noch beharrlichen halßstarrigkheitt wollverdiente straff mitigiren vnnd erlassen Wir so weitt, das er erstlich mitt dem Schwertt hingerichtet, hernach der gantze leib in Vier theill zerhauen, vnnd dieselben offentlich aufgesteckt.

Bohuslawen von Michalowetz erstlich die rechte Hand abgehauen vnnd er hernach mit dem Schwertt gerichtet, auch gleichsfals der Kopf auffgesteckhet.

Wentzl Budowecz, Fridrich Bile, Prokop Dworzeczky, vnnd Caspar Kapler (dessen insonderheitt hohes Alter auch bei Vnß in consideration gezogen worden), ebener gestalt mitt dem Schwertt hingerichtet, vnnd ihre Heubter aufgesteckhet.

Martin Fruewein auf vorhergehende abhanung der handt desgleichen mitt dem schwertt gerichtet, vnnd hernach in Viertheill gehauen, der Kopf aufgesteckhet, vnnd die Vierthel aufgehangen.

Johan Jessenio zuförderst die Zungen abgeschnitten, darauff mitt dem Schwertt das leben genohmen, vnnd sein leib in Vier theill zerhauen, Auch solche wie im Vrthel vermeldet, aufgesteckhet vnnd aufgehangen werden sollen.

Mitt Johan Schulteßen, Maximilian Hostialek, Thobiaßen Stephek, Christoph Khobern vnnd Valentin Kochan, bleibt es bei den zuerkhanten straffen des schwertts vnnd auffsteckhung ihrer Köpf. Jedoch das des Schulteßen Kopf zu Kuttenberg, vnnd des Hosstialek zu Satz, da Sie angesessen gewesen, aufgesteckt werden.

Wegen des Simeon Sussiczky, Johan Kuttnauern vnnd Nathanael Wodnianſky, bleibt es gleichsfals bei den verfaßten Vrtheln vnnd zueerkhanttem strang.

Niclaß Diwiss, nachdem er mitt einem durch sein Zungen geschlagenen nagel ein kleine weill ettwa bei Zwo Stunden lang angenagelt verbliben, soll nach Raab in eisen geschlagen, biß an sein end allda zu verbleiben, vnnd neben ihm Melchior Teuprecht auf ein gewisse Jahrs zeitt geschickt. Vnnd letzlichen, was den Abrahamb Engel betrifft mag er biß auf weittere Vnsere anordnung in verhafft gelassen werden.

Hernach man sich nun zu richten vnnd Vnserem vorgeschriebenen Willen nachzukommen wissen wird. Jedoch soll die Execution biß auf Vnsere nechsther nach volgende resolution so vber die noch nicht ankommenen Vrthel gleichsfals ergehen wird, differirt vnnd verschoben bleiben.

Vnß volgendts daſſelbe alsbald zueſchreiben vnnd berichten. Wie D. L. diſem allem woll zu thun, vnnd das diß fals in effectuirung deſſen gleichſamb khein ſtundt verſaumbt werde, zu verfüegen vnnd zu verordnen wiſſen wird, derp Wir ſonſten mitt genaden woll gewogen verbleiben. Wien 26. May Ao. 1621.

XLV. *J.* v. L. oberſchickhet Eilff Sentenz vnd Vrtell, vom 31. Mai 1621.

Ewr Kay: Maytt: Allergnedigſt Schreibenn, de dato Wien den 26. May Jüngſthin, hab Ich mit gehorſambſter Reuerentz empfanngen vnndt verleſenn.

Vnndt, ſo viel vors Erſte die Sententz der Angedeuteten Perſonen, anlanget; So Zweifell Ich gar nichtt, Ewr Maytt: werdenn meine fernere Vnterthänigſte Relation de dato Prag denn Neun vndt Zwanzigſten May, nebenn den beygefügtenn Zwanczig Vhrttelln, darunter auch Aines, denn Jochaimb Andres Schlicken betreffenndt, geweſenn, Numehr zu Hannden wol erlangett habenn. Mit des Leander Rippells vnndt Georgenn Haunſchildes, welche aber auch numehr, vnndt am nechſtvergangenem Freytage Examiniret, aber die Vhrttell noch nicht verfaſſet, vndt des Caſpar Luckenn Examine, iſt mit fleiß ſo lange zurück gehalten worden, bis die vermainten Directores, wie auch der Schlick vnndt Eczlich Andre Examiniret worden, vnndt man auß deren ſelben Auſſagen, deſto beſſere Information habenn, vnndt die Special Inquisition Ihrer perſonen halbenn, mit beſſerm grundt forttſtellen köndte: So iſt auch wegen der baiden auß Meiſſen Anhero gebrachtenn Doctorn, des Churfürſtenn zu Sachſenn Ld: pro Informatione ihrer particulariteten halbenn geſchriebenn wordenn, deren förderlichſten Andtwordt erwarttet wirdt. Es ſeindt auch eczliche Perſonen von Ellnbogen, darunter auch der Friedrich George, thails albreits, Jedoch nur vor zweyen Tagenn, Anhero gelieffertt, theills ſollenn auch die vbrigen noch Anhero gebrachtt werdenn.

Weil auch vors Anndre, Ewr Kay: Maytt: eine Aigentliche vnndt gründtliche Wiſſenſchafft zu habenn begehren, waß etwan vor böſe vndt hochſchädliche Practiken, vor vielenn Jahrenn, vndt dann bey Angehender vndt wehrender Rebellion, mit den Außländiſchenn, Auch Ewr Maytt: vnndt Ihres Hauſes Erblannden geführett worden. So ſollenn auch die von Ewr Maytt: Namhafftig gemachte Perſonen, vnndt wo man ſonſten Weitere Nachrichtung habenn möchte, denn vberſchicktenn Arttickuln gemäß, vnndt auf die von Ewr Maytt: angedeutete Maß, alles fleiſſes Examiniret vnndt erkundiget, Auch folgendts Ewr Maytt: deren Auſſage, neben der hinterſtelligenn Perſonen Vhrtheilen, ſo baldt es Immer müglich, gehorſambſt zugeſchickt werden.

Sonſtenn was mit Ewr Maytt: ErbVnterthanen, in Stayer, Kärndten, vnndt Crain, etwan vor Correspondentzien gehaltenn worden, ſollenn zwar die Specificirte Perſonen vndt wo man ſonſten vermainett, hirüber mit fleiß befragt werdenn. Man helt aber, ohne maßgebung, gehorſambſt darfür, Ewr Maytt: möchten bey deren in Ihrem Erczherzogthumb Ober Öſterreich Angeſtellten Inquisition, diß falls die beſte Nachricht erlangenn.

So Ewr Kay: Maytt: zu gehorſambſter Andtwordt Ich hirmit nicht habe verhaltenn ſollen. Deroſelbten mich zu beharrlichenn Kay: Gnaden vnterthänigſt Empfölende. Datum Prag den 31. Maij Ao. 1621.

XLVI. Resolution an f. v. L. auff die anderweitts oberschickten Urthell, vom 2. Juni 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben die anderweitts oberschickten Sententz, neben der information voriger massen in Berathschlagung gehabt, vnnd erkleren Vuß darauff auß gewissen Vrsachen vnnd bedenckhen, mitt linderung ettlicher straffen volgender gestalt.

Das Joachimb Andre Schlickh, nachdem ihme vorher die rechte Hand abgehauen, volgendts mitt dem Schwertt hingerichtet werde.

So ist auch Dionisi Tschernin auß sonderer begnadung nur mit dem Schwertt hinzurichten.

Anlangendt die nachgesetzten Personen, alls Christoff Harrantten, Wilhelm Koneczchlumsky, Eliaßen Rosin den Eltern, Michaeln Wiettman, Wentzeln Masstierowsky, Andre Kotzauern, Simon Wokatschen, vnnd Georgen Rzieczitzky, bleibt es bei der Ihnen zuerkhantten straff des Schwertts, zu welcher straff auch Heinrich Kozel, alls der sonst zum strang verurtheiltt ist, begnadet wird.

Wegen der beiden Procuratorn, Joseph Kubin vnnd Johan Schnecklam, bleibt es gleichsfals bei der erkhantten straff der Staupenschläg vnnd ewigen Verweisung auß dem land.

Wolffgang Haßlawer vnnd Lucas Karban sollen auf Raab geschickt vnnd Paul Prczka vermög des Vrthels So woll auch Johan Kamaritt auf ein Jahr lang in gefengknuß gelassen werden.

Die noch vbrigen drei Personen Caspar Vßler, Mathias Borbonius, vnnd Georg Zawieta sollen in gefengknuß verbleiben.

Jedoch die geschöpften Vrthel vor angeordneter gestalt alle vorher publicirt werden.

Ist derowegen von nötten, das solche Execution alsbald vnnd ohne verzug vnnd zwar ein guette Zeitt vor Vnserer ankunfft (Sintemall Wir Vnß zum lengsten auf den nechst volgenden fünfften Monattstag Julij vermittelst göttlicher Verleihung mitt Vnserem Hoff von hinnen zuerheben gdst. entschlossen haben) fürgenohmen vnnd vollzogen werde, zu welchem ende auch vorher allerhand guette fürsehung in den Prager Stätten zuthun, vnnd auf den nottfall, zu desto besserer der Statt assecuration vnnd verhüttung alles tumults Ihrer Ld. des Hertzogs auß Baiern General Lieuttenambt, der Tilli vmb zuegebung einer anzahl nahe verhandenen guetten vnnd tauglichen Volcks zu roß vnnd Fueß, biß die sachen alle fürvber, vnnd man sich nichts mehr zubefahren hatt, durch Schreiben zu ersuchen sein wird.

Es wird aber auch voriger in Vnserm nechsten Schreiben gethanen andeuttung nach woll in acht zu nemben vnnd alles zu tentiren sein, wie der condemnirten Seelen seligkheitt befördert werden khönne, dahero dan Dr. L. obligen wird, es allso anzustellen, auf das woll qualificirte Catholische geistliche zeittlich vor der Execution mit ihnen reden vnnd handlen, vnnd Sie auf guetten weg der Religion, vnnd bereuung ihres Verbrechens zu bringen, allen möglichen vleiß anwenden.

Letzlichen weill bißhero nur wider ettliche Personen vnnd rebellen in par-

ticulari Procedirt worden, vnd die commun oder Gemeinten alls interessirte wie auch bei weiland Vnsers Hochgeehrten Anherrn Kaiser vnnd Königs Ferdinandi Christmilteſten angedenckhens Zeitten beſchehen, nicht zu vbergehen ſein, Alls wolle D. L. neben denen zuegeordneten Commissarien die ſach alsbald in berathſchlagung nehmen, damitt erſtlich die Präger vnndt dan volgendts die anderen Stätt vnnd Gemeinden, gleichsfals vnſeumblich citirt vnnd vorgeladen vnnd inſonderheitt auf die Verwürckhung ihrer priuilegien vnnd freiheitten, auch collaturen gegangen werde, die anbeuolhene Execution aber vndterdeſſen einen weg alls den andern ihren fortgang habe. Inmaßen D. L. mitt vnd neben den andern Commissarien diſem allem woll zu thun wiſſen wird, Dero Wir mit genaden woll gewogen verbleiben. Wien den 2. Junij Ao. 1621.

XLVII. Des Kaiſers Reſolution an d. f. v. L. „das negocium religionis betreffend", 3. Juni 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Nachdem Wir die von Gott dem Allmechtigen, durch deßen ſcheinbarliche Hilff vnnd beiſtand, Vnß Jüngſt vor Prag verlihene gnadenreiche Victorj, zum öfftern bedenckhen vnd betrachten, So befinden vnnd erkhennen Wir Vnß iederzeit ſchuldig vnnd pflichtig, nicht allein darfür ewiges Lob vnnd danckh zuſagen, Sondern auch vor allen anderen ſachen, das ienige, Was zu der Göttlichen Ehr, vnnd fortpflantzung ſeiner Heiligen Kirchen dienen vnd geraichen mag, mitt höchſtem eifer vnnd Vleiß fortzuſtellen vnnd zubeförderen.

Wan Vnß dan bey ietziger erlangten occasion der auff das eußeriſte in Vnſerm ErbKönigreich Behaimb abkhommenen Catholiſchen religion widerumb auff das möglichſte aufzuhelffen, Vrſach vnnd anlaitung gegeben wird, Demnach ſo will Vnß kheines weges gebüren, ſolche offerirte gelegenheit auß den Händen zulaßen, Sondern im nahmen Gottes, zuförderſt in den Prager Stätten, etlicher maßen einen anfang zumachen.

Vnnd weill D. L. Vnß ſchon vor etlichen Wochen berichtet, wie das Sie in drejen Khirchen alda zu Prag, als bej St. Niclas, St. Egidi, vnnd St. Heinrich, die vorigen ſchädlichen Prädicanten remouiren, vnnd andere ordinirte Prieſter pro interim einſetzen laßen, Iſt daran gar woll beſchehen. Damit aber diſem ſehr wichtigen vnnd heiligen werckh noch ferner nachgeſetzt werde, Haben Wir in Vleißiger erwegung deßen, weßen Wir bej diſer ſachen ſchrifftlich vnnd mündtlich erinnert worden,

Diſes auf dißmall vnnd alßbald fürzunehmen vor thuenlich vnnd rathſamb befunden, Nemblichen das ohne Verzug, die Zwo von den Pickartiten, ohn einig habend fueg vnnd recht, ein Zeitlang possedirte, Vnnd wie Wir verſtanden, albereit vorlengſt geſperrte Khirchen im Bethlehemb, vnnd Corporis Christi genant, vnnd da es mit der Khirchen bej St. Adalbert im Potzkal (wie Vnß angedeuttet worden), ebener geſtalt geſchehen khan, den Catholiſchen eingeraumbt, von dem Ertzbiſchoff reconcilirt, vnnd der dienſt Gottes, Catholiſchem brauch nach, mit nechſter gelegenheit, wie es ſich ſchickhen wird, darinnen verrichtet werde.

Was dan weitter vor Pfarrkhirchen den Catholiſchen in ieder Stat zuvber-

geben, vnnd sonderlich, da [illegible] im Thein in der Alten Stat Prag (in ansehung, das [illegible] Vnsere Schloß: vnnd Haubt: so wolt andere Vermessne Rotten, sie sachen einzuziehen vnderstehen dörffen) alsbald eingeraumbt werden möchte, wolle D. L. mit erwenntem Ertzbischoffen hierauß notturfftig sich vnterreden, Ein vnnd das andere woll consideriren vnd erwegen, vnnd wie Sie es am besten befinden, zu werck richten.

Neben disem haben Wir dahin geschlossen, das bald nach vollzogener Execution, als etwa den andern oder dritten Tag hernach, per publica Edicta (daruon Vns D. L. verlangt gebetten, vnnd Wir dieselbe wider beantwortet) alle vnnd iede Prädicanten, Professores vnnd Schuelmaister, Welche des Caluini oder der Vickartiten Irrthumb offentlich gelert vnnd außgebreittet oder anderen im Reich, vnnd allenthalben verbottenen schwermerischen Secten anhengig seind: die Rebellion auf Cantzeln vnnd in Schuelen befördert: Des Fridrichen, so sich Pfaltzgrafen bei Rhein nennet, fürgangene nichtige Wahl, vor billich vnnd rechtmeßig: Vnser zum Khönig in Behaimb annembung aber vor vnbillich außgeschriren vnnd verthaittiget: den berürten Fridrichen gekrönt, oder denen bösen vnnd Aidbrüchigen Rathschlägen der Rebellen, in Collegio Carolino beigewohnet, auf einmall zugleich auß Vnserm Erbkhönigreich Behaimb vnnd Incorporirten, auch allen anderen Vnsern Landen, mit ansetzung eines fuertzen termins, vnnd zwar mit dieser außtrucklichen commination, Im faal sich iemand auß den schuldigen, vnter einem andern praetext, im Land darüber befinden, vnd man solches in vleißiger nachforschung erkündigen wurde, Das gegen demselben mit schärfferen mitteln verfahren werden solte, proscribirt vnnd verwiesen, vnd dabei, das solches nicht vmb der religion. Sondern Rebellion willen beschiht, zu mennigklichens nachrichtung an tag gegeben, vnnd woll versehen werde.

Was auch dabei noch mehrers der Catholischen Religion zum besten ietzo alsbald, nach gelegenheit der sachen anzuordnen vnnd zuverrichten sein möchte, wollen Wir zu Dr. L. vernünfftiger discretion gestelt haben, Vnnd verbleiben derselben mit gnaden woll gewogen.

Geben in Vnserer Stat Wien, den dritten Junij Im Sechzehenhundert Ain vnd Zwaintzigsten Jahr, Vnserer Reiche des Römischen im Andern, des Hungrischen im Dritten, vnnd des Behaimbischen im Viertten.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes.
Maiestatis propriu[illegible]
Philip Fabric[illegible]

(Dieses Concept ohne Unterschrift des Kaisers.)

XLVIII. Des K. v. L. Schreiben wegen der Execution vom 12. Juni 162[illegible]

(Auf der Adresse: Cito, Cito. Zu deren Kay. Maj. eigenen Handen, pu zu Wien d. 15. Juni.)

Euer Kay: Maytt: gnedigiste Resolution, wegen deren anderweits i schickten Sententien, habe Ich mit gebührender Reuerenz empfangen, auch i den anderen Mitverordneten Commissarien verlesen vnd erwogen, Weil hierauß erscheinet, daß Euer Kay. Maytt. die Execution, also baldt vnd e[illegible]

verczug, fortgestellet wissen wollen, alß soll auch demselben gehorsambist gelebet werden, vnd ist hierczu der 21. Junij schierkünfftig benent vnd angeseczt, Inmittelß sollen die hierzu gehörige praeparatoria, wie auch wegen notturfftiger Assecuration, darmit man sich bey der Execution keiner gefahr zubesorgen habe, gemacht werden.

Es werden auch hiebey Euer Kay: Maytt: die Vrthel, wegen eczlicher noch vbrigen examinirten Persohnen, sambt Notturfftiger Information, gehorsambist zugeschiekt, do nun Euer Kay: Maytt: deroselben halben, noch vor obberürtem angestimbten termino Executionis, die erklärung anhero befördert werden khan, So hatt eß seinen geweißten weg, vnd ergehet auch wegen dieser Persohnen alß dann zugleich die Execution, wo nicht so soll Euer Kay: Maytt: resolution, zu vnterthenigister Folge, nichts weniger die Execution, einen weeg wie den andern zu werckh gestellet werden.

Vber dieses, obwohl wegen verstattung der Geistlichen Catholischen, zu den condemnirten, Euer Kay: Maytt: gnedigistem Befehlich nach, gebührliche anordnung beschehen, So erinnere Ich mich doch, neben den andern Commissarien, gehorsambist noch wohl, daß Euer Kay: Maytt: der Geistlichen meinung nach, sich vor diesem allergnedigist resoluirt, daß vorbesagten condemnirten, auf Ihr begehren, zwar ein Praedicant der Augspurgischen Confession, Jedoch nur allein in die gefengnuß, aber nicht in publico zur beglaittung zugelassen werden solle, Ob nun zwar wie in allem also auch in diesem, Euer Kay: Maytt: gnedigisten willen gehorsambist nachczukomben, mir in alle wege gebühren thuet, So ist mir doch in ferner der sachen gehabter vnterthenigister erwegung, Euer Kay: Maytt: nachfolgenden vmbständen, Jedoch ohne alle maßgebung, gehorsambist zuerindern, der Notturfft befunden worden, daß gleichwoll zu der begleittung der condemnirten Bucatholischen, darmit Sy an Ihren leczten ende nicht trostloß gelassen [illegible], am meisten eineß Augspurgischer Confession Praedicanten, weil etlichen [illegible], mit einem Catholischen nicht gedienet sein möchte, von nötten sein woltte, [illegible] Exercitium Augspurgischer Confession alhier offentlich getrieben, vnd von [illegible] Maytt: gnedigst verstattet wirdt, vnd bißhero schlechten vnd geringen Per[illegible] zue deduction ad locum supplicij, Augspurgischer Confession verwantte [illegible] zugelassen worden, Do nun bey diesem, fast in die gancze Weldt erschol[illegible] Proceß, darauf menniglich ein auge hatt, ein anders gehalten werden soltte, [illegible] hierdurch leichtlich zu vngleichen gedancken vnd bösen nachreden, wie auch [illegible] difficulteten, Beuorauß bey deren, der Chur- vnd Fürssten, nacher [illegible] angestelten Zusammenkunfft, Weil noch hin vnd wieder sich allerhandt [illegible] ereignen, vrsach vnnd anlaß gegeben werden, Welches bey so be[illegible] sachen, in alle wege besser zuuerhütten, alß zuenthengen, Inmassen dann [illegible] Patres Societatis Jesu, mit denen man vleissig hieuon conuersirt, Ihr [illegible] dahin geben, Stehet nun bey Euer Kay: Maytt:, deren gnedigisten [illegible] vnd förderlichst vnuerlengten Resolution alleß gehorsambist heimb[illegible] wirdt, waß Sy sich dißfalß ferner in gnaden resoluiren wollen.

[illegible] weniger ist in gehorsambiste obacht genommen worden, welcher gestalt [illegible] Mtt: gnedigist befehlen, daß weilandt Ihres hochgeehrten Anhern Kay-

ſers vnd Königs Ferdinandi Primi, hochlöblichſten Chriſtmilden angedenckens, Exempeln nach, die Communen Ihrer verbrechung halben citirt, vnd auf die verwürckung Ihrer Priuiligen Freyheitten vnd Collaturen gegangen werden ſolle. Nun iſt zwar ſolches an Ihm ſelbſten nicht vnbillich, will mir auch neben den andern Commissarien nicht anderß obliegen vnd geziemen, alß Euer Kay: Maytt. gnedigiſten Befehlich gehorſambiſt nachzukomben, man hatt aber, iedoch ohne einige Zihl oder maßgebung für rahtſamer zuſein erachtet, hiermit noch zur Zeitt etwas zuruckh vnd innen zuhalten, vnd ſolches ſowohl wegen deren, bey den nechſtvorgehenden Puncten berürten, ſich auch hiebey befindtlichen eczlichen vmbſtenden, motiuen vnd inconuenientien, alß auch, daß geſtaltten ſachen nach, do ieczіger Zeit hierinnen, wie inſonderheit wegen der Collaturen, waß gereget vnd furgenommen werden ſoltte, leichtlich möchte allerhandt mißgedancken vnd Calumnien, darmit Euer Maytt wiederwertige, nur vnter dem geferbten Schein der Religion, ſich Euer Maytt. zu opponiren, eine vrſach fürczuwenden, vnd dißfalß bey andern deſto beſſeren Beyfall zuerlangen hetten, ſowohl Commotiones vnd aufſtandt der Communen, Beuorauß in einem, noch nicht allerdings redintegrirten, ſondern Zimblich verworrenen Zuſtandt, daß nemblich der Status publicus, noch zur Zeit, zur richtigen consolidation, nicht wieder gebracht, verurſachet werden, Welches dann Euer Matt. bey obgehörtter Zuſammenkunfft vnd ſonſten allerhandt difficulteten causiren würde, Zumahln weil der Manßfelder ſich noch immer ſtercken, der Ächter der Marggraff noch nicht auß Schleſien gebracht, vnd der Behtlehem Gabor mit demſelben ſtarcke Correspondenzien, wie man ſagt, treiben ſoll, Vnd obwohl die Schleſier Perdon erlanget, weil aber eczliche wegen böſes gewiſſens, ſo noch vbel Intentionirt, vnd Sy Ihnen, wie auch andern wohl intentionirten, ein praejudicirliche nachfolg, wegen deß ſo etwan in Beheimb dißfalß vorgienge, etwa einbilden vnd persuadiren möchten, darauß leichtlich groß vngelegenheit entſtehen köntte. Zudem, weil es alhier nicht vmb blutt zuthuen, Euer Maytt. breuiori manu, Inſonderheit in ſo notoriſchen vnd Weldtkündigen Verbrechen, in welchen man, ohne deß Juris ordinem et processum, vermög der Rechte, nicht zu obseruiren pflegt, Sine strepitu et figura Judicij Beuorauß, weil ſolcher geſtalt, allerhandt Calumnien gelegenheit abgeſchnitten würde, bey ſolcher Zeit, wann die Schuldigen wegen Confirmation Ihrer Priuilegien ſich anmelden werden, am beſten verfahren möchten. Es wirdt aber dieſes alles zu Euer Maytt. ferner hochuernünftigen erwegung vnd Resolution, deren von mir vnd den andern Mit Commissarien gehorſambiſt nachgeſeczt werden ſoll, unterthenigiſt geſtellet.

Waß von Euer Kay: Maytt. vmb mehrer verſicherung willen, wegen der Execution, eczlich Bayeriſch volckh herein zuuerordnen, auf den fall, da es von nötten ſein wirdt, gnedigiſt angedeutet, da hatt ſich in gehabter Berathſchlagung ſo viel befunden, da es deroſelben assistenz für dißmahl nicht bedürffe, In ſonderlicher betrachtung, daß des Obriſten von Wallſteins Regiment alhier iſt, welcher gewieß gutte disciplin vnd ordnung heltt, Von des Herczogen zue Sachſen Obriſten Ldt. habenden Reuterey, werden Siebenhundert Pferdt anhero verſchafft werden, Mit Herbringung deß Bayeriſchen Volckhs, eß langſamb zugehen, auch

vngewieß, ob eß erfolgen möchte, do es auch gleich geſchehe, wegen der Competenz zwiſchen den Befehlichshabern, allerhandt vndienſtliche weitleuftigkei, ſich begeben möchte, der gemaine Mann, wegen deß Bayeriſchen Volcks, bißhero getriebener Insolenz, So Sy vernehmen würden, daß daſſelbe wieder anhero geführt werden ſoltte, zimblich vnwillig werden würde, weil Sy vor dieſem alles verheeret vnd außgeplindert, dergleichen auch anieczo zubefahren, Vnd hierauß leichtlich vngelegenheit verurſacht werden konte. Werden derowegen Euer Kay: Matt: mit obberürter anſtellung, durch welche man genungſamb verſichert, in Kay: gnaden zufrieden ſein.

Vber diß weil Euer Kay: Maytt: wegen deren mit den Steuermärckern, wie auch andern gehabten Intelligentien, weitere Inquisition anzuſtellen, vor dieſem gnedigiſt anbefohlen, So hatt man an denen ortten, da man vermeinet fleiſſige erkundigung eingeczogen, Inmaſſen Euer Kay: Maytt: deren dißfalß examinirten Perſohnen (weil bey den vbrigen nichts zuerforſchen) Auſſagen, darunter auch der Friedrich George in ſeinem examine, waß Euer Maytt: zu ferner erkundigung dienlich, vor andern außgeſaget, Auch vmb mehrer erforſchung willen, Ihn torquiren zulaſſen, in Consilio geſchloſſen, hierbey vnterthenigiſt zugeſchickt werden, denen den auch beygefugt, waß der Joachim Andreas Schlickh, auf beſchehene erinnerung, da Er waß ferner daran Euer Maytt: gelegen, zuberichten hette, Er ſolches ſchrifftlich verczeichnen woltte, in Schrifften vor einen Bericht gethan hatt.

Schließlichen ſeindt Euer Kay: Matt: gehorſambiſt zuberichten, daß zwar, wegen deß Wenczl Biles, Johannis Peldrzimowſky, Johannis Zabens, Ihre verbrechungen in den beygefügten Brtlln, genugſamb specificirt. Weil aber dieſelbe mit zimblichen hohen alter theils beladen, theilß die multitudo delinquentium, vermög der Rechte, die poenam billich mittigiren ſolle, damit nicht ſo viel blut vergoſſen werde. So ſtehet bey Euer Kay: Maytt: gnedigiſten wolgefallen, ob Sy Ihnen die ſtraffe ſo weit zulindern, gnedigiſt geruhen wollen, damit Sy neben einczieh̃ung Ihrer Güetter, deß Landes ewig verwieſen würden.

So viel die auß Meiſſen anhero gebrachte beyde Doctores, nemblich D: Abraham Kauln vnd D: Ambrosium Hadamer, anlanget, da hatt ſich bey gehabter fleiſſiger Inquisition, ſo viel befunden, daß die OberLaußiczer vngerne in dieſe Rebellion vnd waß denſelben anhengig gebracht, man Sy mit bedrohung, daß wann Sy eß mit den andern vorgehenden Landen, nit halten würden, Ihnen eine ſtarcke Kriegs Armada auf zehen Tauſendt Mann, auß Beheimb vnd Schleſien inß Landt legen woltte, vberpocht, So ſeindt auch beyde Doctores zu den Rahtſchlägen nicht gebraucht, Sondern waß Landt vnd Städte vorhin geſchloſſen, ſolches Sy alß diener verrichten müſſen, darzu Sy aber doch nicht gerne komben, ſondern vmb erlaſſung Ihrer dinſt angehalten, dieſelbe aber nicht erheben können, So haben Sy ſich auch vor dieſem ie vnd allwege, wiewohl Sy auß Behmen vnd den Incorporirten Landen, nicht bürtig ſein, ſondern außm Reich, gegen Eur Kay: Maytt: vnd deroſelben hochlöblichiſtes Hauß Öſterreich, allervnterthenigiſten treuhertzigen deuotion vnd gehorſambs befliſſen, Solches auch bey abſendungen vnd LandtTägen, vor entſtandener Rebellion im werckh erwieſen, auch ſonſten,

mitt Gott, Aber man ſoll nur den Caſpar Bröll von Schlaggenwaldt, welcher des Graffenn von Thurn Zucht vnndt Hochvertrawter, darnach des von Felß Wachtmaiſter geweſen, vnndt an Jczo zu Wien bey dem Jungen von Felß iſt, fürfordern, vnndt freundtlich mit Jhme tractiren, derſelbe wirdt wol alles ſagenn, denn Er waiß alles wol, was vor dem Außwurff fürgangen vnndt geredt iſt wordenn. Item der Hauptman Krohe waiß auch darvon.

2. Sagt Nein, aber er habe ſich zu erinnern, vndt iſt wahr, daß etliche Wochenn hernach des Pfalzgraſen Hoffmaiſter, zum Pficzner ins Wirtthshauß gar in der Stille eingekehrt, vnndt aldort etliche Tage in der Gehaimb behaltenn worden, zu welchem die Caluiniſtenn offtermals kommen.

Der Budewicz möchte es wiſſenn, was Jhre Händell geweſenn ſein, vorher aber, vnndt baldt zur Zeit der Außwerffung ſey der Achatzj von Dohna hiher ankommen, vnndt beim Lucken Eingeköhrt, Er für ſeine Perſon waiß von Keinem Jhrem Rahtt oder Schluß nichts. Der Luck wirdt wol wiſſen, wer mit dem von Dohna alhier tractirt hatt, vnndt waß.

3. Seines wiſſens nicht, Jedoch es mag wol ſein; Der Günczell ſolt es wiſſenn, wie alles gangen iſt, dann Er hat die Registratur gehabtt. Im vbrigenn wiſſe er nichtts.

ad 4. Sagt wiſſe wol, daß man noch bey Lebzeittenn Kayſers Matthiae Anno 1618 tractiret hatt, Aber in der Direction iſt ſolche Gehaimbnuß nicht fürkommen, Vnndt iſt leichtlich à posteriori abzunehmen, daß dergleichenn wirdt ſein von etlichen Caluiniſten practiciret wordenn; Der von Stütten des Marggraffen von Jägerndorff Laundtshauptman, vnndt der Hock wiſſenn wol, was mit dem von Anhaldt, wider das Hauß Öſterreich ſchon lengſt practiciret worden iſt.

5. Der von Biehla muß wiſſenn, wer mit dem von Dohnaw, auß der Direction Befehlich, dergleichenn tractirt hatt; Er für ſeine Perſon ſey nicht hingeſchickt wordenn, vnndt waiß nichts drumb.

ad 6. Daß der von Dohnaw dahie etlich mahl geweſen, iſt notorium.

Von denn Correspondentzen aber des Michalowicz, mit dem von Dohna, wirdt der Michalowicz am beſtenn wiſſenn, Sowoln auch der Rziczhan, weiln ers außgett.

Belangendt den favor oder Brüder Zeichenn, Er habe geſehenn, das der Smirczitzky diſelben außgethailet hatt, Er waiß aber nicht was ſie bedeuttet haben; Helts für nichts anders als für lautter Caluiniſche Bubenſtücke, man hatts Jhm auch angetragenn, Aber er hats nicht Annehmen wollenn. Jhrer viel habens wol getragenn, alß der Budewicz, Müller vnndt Andre.

7. Wiſſe ſich zu erinnern, das Einmal der von Raupa in die Direction kommen, mit groſſer Frewde ſagende, Jhr Herrn Wir habenn Geldt bekommen, Darauff man Jhn gefragtt woher? Er geandtworttet, der Pfalczgraff leihet eine Summa geldt her. Darvon wirdt der Wilhellm Poppell, Raudnitzky, vnndt Luck wiſſenn, Wie viel, vnndt zu welcher Zeit ſolches geſchehenn.

8. Sagt, Er habe Jhn zur ſelbenn Zeitt hier geſehenn, aber nichts mit ihme tractiret, Sonndern dis ſeindt lauter Hockiſche vnndt Roſenbergiſche Prac-

tikenn, Man könte wol, wan man nur wolte, denn Hocken bekommen, dann Er sich bey der Neyß befindett.

9. Sagt, Er sey zu Kayſers Rudolphi Zeitenn, am maiſten an des Churfürſtenn zu Sachſenn Hoff geweſenn, vnndt Er waiß von dergleichenn Sachen, wie auch von den Practikenn, ſo zur Zeitt Kayſers Matthiae fürgangenn, nichts.

10. Verſtanden, Er waiß nichts, ſonndern referirt ſich auf ſeine vorige Auſſage.

11. Deſgleichen frag man den Alten Budewicz von den gehaimben Correspondentzen zur Zeitt Kayſers Matthiae, Waß Er mit dem Carl von Tſcherothin in Lateiniſcher Svrach Practicirt hatt.

12. Waiß gar nichts darvon.

13. Nichts anders waiß Er, allein was Er in ſeiner Peinlichen Auſſage geleſen hatt.

14. Er habe damals wol gehöret, das des von Saphoia Agent hie geweſenn iſt, Seine Verrichtung aber Waiß Er nicht. Jedoch ſo viel hab er wol gehöret, daß alhie beim Pficzner ſoll haimlich tractirt ſein wordenn, wegen der Cron dem Saphoier zugebenn, wie Sie dann Tag vnndt Nacht beyſammen geſteckt ſeindt, Er für ſeine Perſon ſey nicht darbey geweſen, Die Saphoiſchenn Acta, welche von hinnen nach Dreßden ſeindt geſchickt worden, werdens geben vndt Erleuttern. Diß iſt aber wol gewiß, das ſie lengſt mit dem Saffoyer practicirt habenn, damit Er die Cron annehmen wölle.

15. Weiß von keinem Schwediſchenn Abgeſandten, Aber der König von Schweden hatt wol Acht Stück Geſchücze denn Böhmen geſchickt, Welche ſeindt ankommen in Schleſien nach Groſſenn. Darvon hat der Jägerndorff 2 Stücke, vnndt 6 Stücke ſeindt nach der Lignicz geführett wordenn. Solches hab er Erſt zu Görlicz erfahrenn, vnndt ſelbſt zwey Stücke darvon geſehenn. So Erinnert er ſich auch wol, das auß der Direction Ein Schreiben an König in Schweeden in Lateiniſcher Sprache abgangenn iſt. Darvon wirdt der von Biehla, Müller vndt Günczell wiſſenn. Der Innhalt ſolches Schreibenns iſt geweſenn, dem König zu persuadiren, das dis ein Religionweſenn iſt, Wie dann auch den Polenn deßgleichenn geſchehenn.

16. Weiß von dieſem Briegiſchen Oberhauptmanniſchem Schreiben, ſowol auch von der glossa gar nichts, Aber diß waiß Er wol, daß die Schleſinger mit den Pollniſchen Ständen vnndt ſonderlich mit dem Graffen von Oſtrorogk Correspondentz gehabt habenn, das ſie ſich von Polenn nichts zubefahren haben, der Malczan wirdts wiſſenn, Frage man Ihn nur, Was ſie hinein practicirt habenn. Item die Schleſiſche Canczeleyenn werdens wol außweiſenn, Wann man ſie hette vberfallen man hette allerley ſelczame Correspondentzen mit Caracteren, durch welche Sie mit Einander practicirt, gefundenn.

17. Er leſt dis Schreiben in ſeinem esse bleibenn, der Günczell wirdts wiſſenn, Wann, Wie vnndt zu Welcher Zeit es mag geſchehen ſein, Aber er für ſeine Perſon ſey bey verfaſſung des Schreibens nicht geweſenn, So war auch die Direction nicht mehr vorhandenn, der Günczell ſolls berichtenn.

18. Weiß von keinem Geſchin, der in Hollandt were geſchickt wordenn, Auch von dieſer Verrichtung nicht, Aber der Roſin iſt geſchickt wordenn.

19. Weiß nicht darvon. 20. Weiß auch nichtt.

Ad specialia. Sagt ſein Lebentage ſey es nicht geſchehenn, vnndt geſchehe Ihme hierinnen Vnrecht; Aber der Schörkel ſey wol hinein geſchickt wordenn, wie auch ſonſtenn Allenthalbenn hin vndt wider, Er iſt ein ſehr groſſer Practicant vnndt der ſchädlichſte Menſch geweſenn.

b) Joachimb Andres Schlicken Original Bericht, Vnter ſeiner Aignen handt per totum, Was Ihme der Correspondentien halben bewuſt.

Grosgünſtiger Herr Doctor. Groſſer Freundt vndt Patron. Neulichen iſt vergeſſen worden, zu erinnern mehrer nachrichtung halber.

Erſtlichen das der König in Dennemargk Zweiffels frej auff Pfelziſche Assecuration vndt Verſiecherung, zum bomiſchen Krieg bares geldes dargeliehen 400.000 gantze Reichs Thaler. Dies anlehen hat herr Marggraff zue Jegerndorff ſollicitirt auch Zue wegen gebracht. Das Geldt iſt zue Hamburgk erlegt worden.

2. Miet Kravt vndt loth hatt die Stende geferdertt der Churfürſt von Braudenburgk aus der Feſtung Küſtrin vndt Schpantau. Dieſe Munition iſt durch ober vndt Niederlausnitz auch Schleſien in das Feldtlager damalige gefhürtt worden.

3. Bleu hatt hergeben der Hertzog von Braunſchweig aus Wolffen Büttel.

4. Graff von Mansfeldt iſt vor Piethen geferdert worden, mit allerlej Kriegs Munition, von bejden Herrn Margraffen. Chriſtiano vndt Joachim Ernſten Gebrüdern. Sowol der Stat Sternbergk.

Joachim Andres Schlick, Graff.

Adreſſe: Meinem Grosgünſtigen Herrn Freündt vndt Patron. Herrn Kaſpar Schwaben. J. V. Doctor zue ſelbſtigen handen.

Praesent: die 7. Junij Ao. 1621. Ad Acta zue legen.

Am Rücken ſteht: Den 7. Junij iſt H: grau Schligk vermant worden, Zuem faal er ſich über des fürgangnen examen noch anderer ſachen, So Ihr Maytt: zuem beſten khämmen zue erindren, ſolches auf das papir bringen vnd den H. H. Commiſſarien übergeben ſoll, darauf er mir D. Schwaben den 7. eiusdem diſes überſchikt. So zur nachrichtung ad acta zue legen.

c) Responsio Leander Rüeppells, auff die von den Herrn Kayſerl. Commissarien Ihme fürgehaltene Positional Artikell vnndt Interrogatoria denn 5. Junij Ao. 1621.

Ad 1. Er bezeuge mit Jeſu Chriſto, daß Er nichts darvon gehöret hat, alß eyt da er eligirt iſt wordenn.

2. Ja diß weiß Er wol, daß der Haidelbergiſche Hoffmaiſter Graff von [illegible], eine zimliche Zeitt nach dem Außwurff herkommen, vndt beim Pficzner angelöhrt iſt.

3. Waß der von Rauppa oder andre Directores, mit Ihme tractiret habenn, auch von Angetragener Cron, Waiß Er nichts, dann man Ihme ſolches nicht [illegible], vndt keine Confidentz zu Ihme gehabt hatt, Weiln Er nicht Ihrer [illegible], ſondern Lutheriſch iſt.

4. Weiß nichts darvon, Allein der Rosin ist wol hinein, vndt sonst hin vnndt wider wie ein Postilion geschickt wordenn, Waß Er aber geführet hatt, waiß Er nicht; die Zusammenkunfft ist beim Lucken geweſenn, Er habe von denn Pfalczischenn Abgesandten nichts vernombenn oder gehörett.

5. Sagt, die Directores seindt Ihrer viel bei dem von Dohna auß vndt Eingangenn, Waiß aber nicht, waß Sie tractirt habenn, vnndt wer die Cron dem Haidelberger Angetragenn hat.

6. Er habe sein Lebetage diß Zeichenn nicht gesehen, vndt waiß von denn Correspondentzien nichts.

7. Ist Ein mahl geschehen, es deucht Ihn, das solch darlehn ein ganze Million geweſen ist, vndt sey diß Geldt von der ganzen Vnion kommen, Der Rosin brachte die Brieffe, vnndt hat Ihme selbstenn darvon gesagt, Daß aber diß darlehenn wegen der Cron geschehenn sey, glaubte Er nicht, dann Ihn der Cammerarius berichtet, das der Haidelberger vnngern dran kommen ist.

8. Sagt, sey nebenn andern etlichmahl hier geweſenn, aber von Ihrenn Practikenn waiß Er nichts, habe wol gehöret, das Sie wegen der Vnion vnndt Gülichischenn Weſens dahie geweſenn sindt.

9., 10., 11. Weiß nichts.

12. Er habe nichts darvon gehörett.

13. Diß Ist Ihme so viel bewust, das alß der Doctor Ponzon hirgeweſenn, So hat man fürgegebenn, vnndt Ihme dem Ponzon imputirt, Er habe denn Hockenn in seiner tortur, Auf denn Pfalczgraffen, Anhaldt, vndt Marggraffenn von Jägerndorff befragt. Derowegenn Ihme dem Rüppell die Hockischenn Acta, auf begerenn des Pfalzgraffenn, von denn Directorn zugestellt wordenn, zuerfindung, ob sich die Fragenn in denn Actis also befinden oder nicht, Aber es hat sich nichts dergleichenn darinnen gefunden, Dahero dann Er Rüppel den Ponzon zu seiner liberation geholffenn. Sonst von Hockischenn Practiken waiß Er nichts. Den Process wider denn Hocken, welcher Ihme zugestellt war, hat Er widerumb zur Landtaffell, durch Einen dicken diener vberschickt. Wegenn des Schreibenns von vmbkehrung Prag vnndt Wien, ist War, es hat sich daſſelbe bey denn Acten also befundenn.

14. Ja, Er habe seinen Agenten hier gehabtt, hat sich offt beim Peter Müller aufgehaltten, vom Practiciren Weiß Er nichts, Sie habenu allczeit franczösisch geredt.

15. Der Schwedische Abgesanndte ist bey Zeittenn des Friderici hier geweſenn, Er hab Ihn bey der Taffell, vnndt zu Zeiten bey denn Gehaimben Rätenn geseheun. Von seinem Practiciren waiß Er nichts.

16. Weiß von disem Schreibenn vberall nichts.

17. Waiß nichts davon, allein die Schrifft sehe er wol, daß Sie des Günzells ist.

18. Ja der Geschin, des Michalowicz geweſener praeceptor, hernach aber Appellation Raht, ist hineingeschickt wordenn.

19. Ist schon Etlich Jahr, das der Fruwein zum Pfalzgraffen, neben Andern geschickt ist worden, vmb Intercession wegenn des Mayestät Brieffs anzuhalttenn.

20. Geſchin wirdts wiſſenn.

Schließlichenn ſagt, Er wiſſe ſonſten von keinen Geheimben Correſpondentzen, oder Practiken, Außer was in gemain iſt geredt wordenn. Er für ſeine Perſon habe nur vmb die Böhmiſche Landes Justiciae vndt Partheyen ſachen gewuſt, Im vbrigenn aber gar nichts.

d) Responsio Georgen Haunſchildts auff die von den Kayſerlichen Herrn Commissarien Jhme fürgehaltene positional Articul vndt Interrogatoria denn 5. Junij Anno 1621.

Ad 1. Nein diß ſey Jhme nicht bewuſt, Er hab es auch nicht gehörett.

2. Von dem von Sollms waiß Er nichts, das Er hieher ſey geſchickt worden, Aber der von Dohna iſt wol dahie geweſt.

3. Waiß auch nicht.

4. Weiß gancz vnndt gar nichts von dieſem Schreiben.

5. Weiß auch nicht das geringſte darvon, der Orßinowſky hat zu Hailbronn mit dem Cammerario offt tractirt, Er waiß aber nicht waß, dann ſie Jhme alß einem Euangeliſchen nicht getrawet haben, vndt Er habe nichts darvon gehöret, biß er eligirt wordenn. Der von Raupa, Müller vndt Orßinowſky habenn offt in des Lucken Hauſe mit dem von Dohna tractirt, Er weiß aber nicht was.

6. Geſehenn hab er, daß der Michalowicz blawe bändlin am Arm getragenn, Was es aber bedeutt hat, oder von wehm kommen, waiß Er nicht, wie auch vom Herzen, oder aber vom correspondiren gar nichts.

7. Weiß nichts darvon.

8. Weiß ſich zuerinnern das Er etlich mahl dahie zu Prag geweſt iſt, waiß aber nicht was ſeine Verrichtung war.

9. Weiß gancz vnndt gar nichts, dann er hat dergleichen ſachenn nicht, ſondern ſeines aduocirens in Schleſien vnndt Lauſicz Abgewarttet.

10. Waiß nichts von dem Pfalziſchen practiciren.

11. Waiß auch nichtt.

12. Waiß nichts, das iſt das Erſte, ſo Er darvon gehöret.

13. Waiß gar nichts, außer was Er vom Doctor Ponzon gehöret hatt, Welcher Jhm die Arttikul vber welche der Hock examiniret wordenn, gewieſenn, Darunter er auch die articulirte Wortte, wegenn vmbkehrung Prag vndt Wien, geſehenn.

14. Waiß nichts drumb, mag wol ſein, der Fruwein wirdts am beſtenn wiſſenn, Weil Er davon ſagt.

15. Ja es iſt ein Schwediſcher Abgeſandter alhir geweſenn, Aber was man mit Jhme tractirt hatt, weiß Er nichtt.

16. Weiß nichts darvon, habs auch nicht gehöret, vndt ſolch Schreibenn nicht geſehenn.

17. Mag wol ſein, Er für ſeine Perſon waiß nichts darumb, vndt kennete dieſes Concept nicht.

18. Weiß nicht das Er in Hollandt were geſchickt wordenn, Aber in Mähren wol. Der Roſin war in Hollanndt geſchickt, Seine Verrichtung waiß Er nicht.

19. Weiß nicht, daß der Fruwein in Hollandt oder Pfalcz ſey geſchickt

wordenn, Aber in Schleſienn wol, Er waiß nicht Warumb, Jedoch ſeines Erachtens wegen der Vnion vndt vmb Hülff anzuhaltten.

20. Weiß nicht das der Geſchin ſey in Hollandt geſchickt wordenn.

Schließlich von denn Schreiben mit Zieffern waiß Er nichts, Sowol auch was zu Hailbronn iſt tractiret wordenn, Allein was die proposition geweſenn, darnach die Bitte vmb beförderung der ſachenn, vndt dankſagung, Welches er geredt hat. Was dj Andern Practiciret habenn, Waiß er nicht.

e) Responsio Wentzel Budewitzs auf die von der Kayſerl. Herrn Commissarien Jhme fürgehaltene positional Articul vnndt Interrogatoria den 5. Junij Anno 1621.

Ad Generalia. Ad 1. Habe nichts davon gehöret.

2. Er iſt her kommen, vndt beim Pficzner eingeköhrt, die Directores, alß der Smirſiczky, Rupa, vnndt Er Budewicz ſelbſt, ſeyen zu Jhme ins Wirthshauß zum Pficzner kommen, vnndt Jhn haimbgeſucht, iſt zu thun geweſenn, wegen der Interposition des Churfürſten zu Sachſenn vndt Haidelbergers, Zwiſchenu dem Kayſer Matthiae vnndt denn Böhmen. Die Zeit wann er ankommen war, waiß Er nicht.

3. Kan ſich nicht Erinnern, das der Graff von Sollms in die Direction kommen ſey. Die Discurs ſeindt geweſenn, thails das der Pfalzgraff neben dem von Sachſenn ſich woltenn brauchen laſſenn, die ſachen zuuergleichenn: Thails wegenn der Catholiſchenn attentaten, wider die Defensores vnndt den Mayeſtät Brieff, vnndt ſey damals noch kein gedancken geweſen, Newen König zu machen.

4. Sagt Ja, es ſey mit dem von Dohna ins Lucken Hauſe vnndt anderſtwo, nach des Kaiſers Malthiae Todt, discursweiſe, wegen der Cron, auf den Pfalczgraffenn, Sachſen, vndt Sophoyer geredt worden, auf denn fall die Interpositson nicht forttgehen ſolte.

5. Weiß ſich zu erinnern, das Etliche Directorn Nemlich Smircziczky, Raupa, vnndt er Budewicz ſelbſten, den von Dohna gefragt, zum fall ſeinem Herrn die Cron angetragenn würde, Ob Er ſie annehmen wolte?

6. Waß Michalowicz mit dem von Dohna vor der Waal vor Correspondentz gehabtt hat, waiß Er nicht; Daß Brüder Zeichenn hat der Smircziczky außgetheilt, gar Vielenn, vndt Jhme Budewiczen ſelbſten auch Eines, Welcher es zwar getragenn, Aber Er weiß nicht, was ſolches Zeichenn vor Intention gehabtt, oder bedeutet hatt. Es ſeindt etliche Caracteres drauf geſtanden, kan ſich nicht beſinnen was drauff geweſt iſt.

7. Sagt, der von Ruppa hats in der Direction geredt, daß der Pfalczgraff 100.000 fl. herleihet, kan nicht wiſſenn, obs geſchehenn ſey, Jm vbrigenn weiß er nichts.

8. Er iſt vnnterſchiedlichmahl hiergeweſt, aber ſeine Verrichtung weiß Er nicht.

9. Weiß nichtt.

10. Weiß mehrers nichts, allein was droben Art. 5 von dem Rauppa vnndt Smirſiczky gemeldt iſt. (11. iſt durchſtrichen).

12. Weiß nicht, der von Schwamberg hatt alles zu ſich genomben, Er ſey damals zu Breßlaw geweſt.

13. Waiß nichts, der Proceß des Hockenn wirdt bey der Lanndtaffell zu findenn ſein.

14. Hat Ihn nicht geſehenn, vndt waiß von Keinem Agenten.

15. Weiß ſich zu Erinnern, daß beim König Friderico ein Schwediſcher Abgeſanndter geweſt iſt, Er weiß aber ſeine Verrichtung nichtt.

16. Weiß ſich dis Schreibenns nicht zu Erinnern.

17. Hat ſich dergleichenn Schreibenn wol zu erinnern, Im vbrigenn wirdt der Jenige, welcher die Teuczſche Expedition geführet hat, drumb wiſſen müſſen.

18., 19., 20. Waiß nichts.

Ad specialia. 1. Sagt Nein, Er ſey wol vor Eczlich vndt Vierzig Jahren in Franckreich geweſenn, Aber denn Müller nicht drinnen geſehenn, Vielweniger mit Ihme practiciret.

2. Notorium, die Handlung ſey geweſenn, daß der Türcke nicht wider die Böhmen ſein wolte.

3. Er habe für ſeine Perſon nichts hinein practicirt, hab auch der Zeitt bey der Porttenn keine Bekandtenn, dann er ſchon ſeidt Anno 1581 herauß kommen iſt.

4. Vt supra, daß Er ihr gutter Freundt ſein ſolle.

5. Waiß nicht, das Ihnen der Türcke hette Hülffe zugeſagt, oder das ſie bey Ihme Hülffe geſucht hetten; Hab auch diß Jeczt fürgehaltene Schreibenn vom Türkiſchenn Sultan nicht gehörett.

6., 7., 8. Auf dieſe drey Arttickul ſagt Er, das er von dergleichenn Hülffen vndt Schreiben vor dieſem nichts gewuſt, Außer was Er Jeczt auß der Ableſung gehöret hatt, Wol aber diß, das alſ der Türkiſche Geſanndte hier geweſt iſt, Er mit Ihme Etlich mahl gegeſſenn vndt getruncken habe; Die Discurs vber dem Tiſche ſeindt von denn vorigen Türkiſchenn Kaiſern vnndt Basschen geweſen, Der Golloniczſch iſt am maiſten bey Ihm geweſt.

Additional Articul. Sagt Er ſey offt bey dem von Dohnaw geweſt, Iſt nichts anders mit Ihme tractiret worden, alß, wie obenn vermeldt, wegenn der Interposition.

f) Responsio Friedrich Georgens, Auf die von denn Kay. Herrn Commissarien Ihme fürgehaltene positional Articul vnndt Interrogatoria denn 7. Junij Anno 1621.

Ad 1. Wiſſe ſich annders nicht zu erinnern, alß das Er denn Fridericum auf begehrenn des Ellnbogiſchen Craißes an der Gränze, Eine halb meil wegs von Eger Empfangenn, alß Einen Erwöhlten König gratuliren, vnndt deſſelbenn Elbogeriſchen Craißes Gehorſamb anerbitten müſſenn, Darbey ſeindt geweſenn, Ritterſchafft vnndt der Städte Abgeſandtenn.

2. Sagt, Er habe mit Ihrer Maytt: Feinden keine Correspondentz geführett.

3., 4. vsq. ad 9. inclusiue. Bekennet ſich zu dem Articulirtenn Schreibenn, welches Er zu Dreſdenn, nach Weymar ſeinem Schwager Licenciaten Leib Medico Justo Eliae Euandro gethan.

Daß Hohe Haupt ſo in ſeinem Schreiben genandt, vnndt im 8. Arttickul darvon gemeldt wirdt, Iſt der Christian von Anhaldt, Welcher dergleichenn zu

Prag discurirt hatt, mit dem von Raupa, Solches hab er Friedrich George von deß Rauppa Cämmerling gehörett.

Zu Dreßdenn gienge die gemaine ſage, das Chur Pfalz vnndt Sachſenn, vor dem Waltage, zu Zwicka perſönlich zuſammen kommen ſoltenn, denn Waltag zuuerhindern, Darauf er geſchriebenn, Ferdinandt werde ſchwerlich denn Waltag Erlebenn.

Die im Neundten Arttickell begrieffne specialia habenn vervrſacht, die vonn der Vnion, zu denen Directorn Abgangene, vnndt Ihme durch denn Huffnagell fürgewieſene Schreibenn, welche an die Directores gelauttet, vnndt dahin gegebenn wordenn.

Waiß von Keinen Consultationibus, ſo zu Prag in ſeiner Kegenwardt ſoltenn geſchehenn ſein, Allein das Er von Graff Joachimb Andreas Schlickenn, der Staadiſchen vndt vnirtən Hülffe halbe, wie auch von gedachtem Huffnagell Bericht empfangenn, Sonnſten ſein die Consultationes von dem zu Anhaldt, bey dem Ob: Canczler Raupa, Vice Canczler Müllern, vnndt Achatio von Dohna gehaltenn wordenn, Welche alſdann in die Direction herauf kommen, vnndt Ihren Schluß referirt, Seines wiſſens ſein dieſe Consultationes dahin geziehlet geweſt, Wie Ferdinandus von der Cron verſtoſſenn, vnndt Ihme widerſtandt geſcheen möchtte. Deſſen allen Er Beklagter von Joachimb Andreas Schlicken Erinnert worden, Sey für ſeine Perſon, neben dem von Bihla, von des Friderici beſtelltenn Stadthaltern Anno 1620 im Februario zum Churfürſtenn zu Sachſenn abgeſchickt wordenn. Vermüg der Instruction, denſelben zur Neutralitet oder zur Böhmiſchenn Hülffe zuuermögenn.

Die vbrigenn Contenta des sub A literirten Schreibens Nimbt Er alß ſeine Aigne Handtſchrifft für bekandt an.

10. Iſt war.

11. Sagt, man hab Ihm des Rüppels Guttachtenn, vmb ſein fernere Deduction zugeſchickt, vnndt ſey deſtwegenn eine Zuſammenkunfft bey dem von Michalowicz gehaltenn wordenn, Darbey iſt gweſt, Peter Müller, Rüppell, Haunſchildt, Illgenn, Friedrich Georg, vnndt Coruinus. Seine Mainung war damals, Fridericus ſolte die Lehn simpliciter erſuchenn, vnndt im fall ſie ihm abgeſchlagenn würdenn, alſdann protestiren. Es ſey aber hernach in ſeinem Abweſenn, in der Appellation auf des Rüppels mainung geſchloſſenn, vnndt das Guttachtenn wie sub B literirt, dem Friderico vbergebenn. Der Author iſt ſeines behalts der Haunſchildt.

12. Verſtanden, vnndt ſey das sub C literirte Concept ſeine Handtſchrifft. Aber wie im Vorgehendem begrieffen, ſey es nicht darbey verbliebenn, ſondern wie obenn B amplificirt vnndt der Schluß corrigirt wordenn.

13. Daß articulirte Schreibenn sub lit. D. hab Er an denn Herrn Albrecht Schencken von Limburg Freyherrn ins Reich geſchriebenn.

Die articulirte Wortt wegenn der Cron Hungarn habenn vervrſacht die Reden des Obr. Canczlers vnndt Vice Canczlers, daß nemlich dj Hungarn mit dem Kayſer Ferdinando vbell zufrieden ſein, Im vbrigenn Waiß Er nichts.

14. Daß Schreibenn ſo Er geleſenn, hab Ihme der Stännde ob der Enß

Agent, Namens Dauidt N. ſo beim Rotten Adler dahinden bey S. Johannis gewohnet, gewiſenn. Solches Schreibenn haben die Directores an Bethlehemb Gabor gethan, vnndt der gemelte Dauidt dj Abſchrifft darvon ins Lanndt ob der Enß geſchickt.

15. Sagt Ja, das ſolche Wortt, in bemeltem Jhme vom Dauidt N. gezeigtem Schreibenn geſtanden. Der Befehlich wegenn der Anführung 7000 Man in Steyermarck ſey aufgangen von den Directorn, Dann ſolche Schreibenn der Dauidt Agent hat verſchloſſenn gehabtt, vnndt ſeinen Principaln denn Ob der Enſern geſchickt. Von denn Perſonen ſo die 7000 Man hinein führen ſollenn Weiß Er nichtt. (16. iſt durchſtrichen.)

17. Verſtanndenn.

18. Bekennetts, vnndt weiſets dj Instruction ſo wol anndre Beylagenn auß.

19. Iſt geſcheen, auß Befehlich, Krafft der Instruction.

20. Beklagter vom Articulirtenn Consilio Anfänglich nichts gewuſt, biß Jhme ſolches zu Leipzig angehändigt. Die Herzogen von Weymar habenn daſſelbige verferttigenn laſſenn, durch den articulirten D: Braun. Von dieſem Braun habe Beklagter daß Consilium zur VerEhrung bekommen.

21, 22. Daß Articulirte Schreibenn iſt Abgangen an den Geygman ins Landt ob der Enß, vndt hatts der Dauidt fortgeſchickt. Hab in der Ante Camera Friderici vom D. Eiſenn, auch von des Herzogs von Khoburg Secretario gehöret, daß ſich dj zween Nider Säxiſche Craiß, wie auch Dennemarck vndt Schwedenn mit demm Böhmen Coniungiren.

23. Sagt Ja, der Dauidt hat Jhn gebettenn, Er wolle diß in ſein Schreiben an den Geigman einſeczen.

24. Man habe dieſer Abſendung halber durch die Friedrichiſche Stadthalter, mit dem Beklagtenn tractirt, habs auch auf ſich genomben, aber die Raiſe ſey vermittelt wordenn.

Bekendt ſich zum literirten Schreiben an denn Obriſtenn Canczler, wie man mit Jhme tractirt hat, wegenn der Raiſe.

25. Daß Mandat hat der Beklagte Anfänglich auf Befehlich des Obr: Canczlers concipirt, darnach ſey daſſelbe vom D: Eiſenn vnndt Budowiczenn zu Etlichmahlenn corrigirt worden.

26. Iſt wahr, ſey Jhme alſo befohlenn worden.

27. Sey von Anndern vielfalltig corrigirt, vndt die Articulirte Ehrnverlezung hineingeſezt worden.

28. Sey vom D. Eyſenn alſo hineingeſezt worden.

29. D. Eyſenn habs hineingeſezt, Was Er bey dieſer Außferttigung gethan, ſey oben vermelter maſſenn auf Befehlich des Obr. Canzlers geſchehen.

30., 31. Referirt ſich auf ſeine zu Ellnbogen vor den Commissarien gethane Auſſage.

(Die Fragen zu dieſen Antworten und die bezogenen Beilagen ſind nicht vorhanden.)

XLIX. Recepiſſe an d. F. v. L. auff die letzten Sententz u. a. vom 16. Juni 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Auß Dr. L. Schreiben haben Wir weitter vernohmen, was vor ein tag zur Execution angeſetzt, Auch ſonſten der assecuration halber vor verſehung beſchehen ſolle, Mitt welchem einem vnnd dem anderen Wir dan gdſt. zufriden ſein, nur allein, das ia alles mitt guetter richtigkheitt vnnd ordnung fürgenomben, auch ruehigklich vollzogen werde, Wegen Zuelaſſung vnnd beglaittung der Predicanten, khan es auß denen von Dr. L. vnnd den anderen Commissarien angedeutten Vrſachen, bei derſelben meinung verbleiben.

So laſſen wir Vnß auch gdſt. gefallen, das mitt citirung der Communen noch zur Zeitt Innen vnnd zuruckh gehalten werde.

Anlangend ferner die abermals vberſchickte Sechs Sententz erkleren Wir Vnß volgender geſtalt, Das Erſtlichen Wentzel Bilegk, weill ſein Verbrechen wegen geſchloſſener ermordung aller Catholiſchen in den Prager Stätten, ſehr groß vnnd ein atrocissimum facinus, auch dergleichen in kheinem andern Vrthel einkhommen iſt, auf dißmall ohne Publicirung des Sententzes in gefengklichen Hafften gelaſſen, vnnd weitter vmbſtändigklich, wo, zu welcher Zeitt, durch weßen anbringen, vnnd mit welchen Perſonen ſolche vnthatt consultirt, approbirt vnnd durch waß mittl dieſelbe zu effectuiren geweſen, mitt allem ernſt examinirt, vnnd in ſumma dieſer gantzen ſach recht auß dem grund nachgeforſchet werde.

Des Johan Peldrzimowſky, vnnd Johan Zaba zueerkhantte ſtraffen werden allſo geendert, das man Sie nach Raab ſchickhen ſolle.

Den Leander Rüepl, vnnd Georg Haunſchild betreffend, bleibt es bei den verfaßten Vrtheln das beiden vorher die rechte Hand abgehauen, allß dan Sie mitt dem Schwerdt hingerichtet, vnnd des Haunſchiltts Kopf aufgeſteckhet, Endtlich auch Fridrich Georg nach abgehauener Handt mitt dem Schwerd gerichtet, vnnd der Kopf zum Carlsbad offentlich aufgeſteckt, die Viertheilung aber nachgelaſſen werde.

Die beiden Doctores, Abraham Kaul vnnd Ambrosius Hadamer, mögen biß auf Vnſer ankhunfft vnnd weittere anordnung in gefengknuß verbleiben.

Neben diſem allem, So wird D. L. Vnſeren anderen Commissarien anzudeutten wiſſen, das Sie bald nach vollzogener Execution zu Prag, ſich in Märhern nach Brünn verfüegen, vnnd das ienige, was Ihnen weitter von Vnß befolhen werden wird, alles Vleiſes allda verrichten ſollen. Hiernach ſich nun D. L. zu richten, vnnd damitt diß alles zu werckh gebracht, zuverordnen wiſſen wird, dero Wir mitt genaden woll gewogen verbleiben. Wien 16. Junj 1621.

L. Des Fürſten v. L. Bericht über die vollführte Execution u. a. vom 21. Juni 1621.

Euer Kay: Maytt: gnedigiſtem Befehlich, zu gehorſambiſter volg, ſeindt am nechſtvergangenen Sambſtag offentlich, in beywesen der condemnirten in loco Judicij, da Ich vnd die andern Commissarien geſeſſen, die Condemnirten aber

vor den Schranen geſtanden, auf Euer Kay: Maytt: Kön: Prager Schloß, in deren hierczu vor dieſem deputirten Reichshoff Rahtſtuben, darinnen menniglich gelaſſen, die Vrtheile vnd Euer Maytt: hierauf erfolgte fernere erclär: vnd begnadung, publicirt vnd abgeleſen, vnd vorher eine Oration vnd Vortrag, vom D: Melandro in Teutſcher: vom D: Caper aber transferirt in Behmiſcher Sprach gehalten worden, Wie Euer Maytt: beyligendt sub Nro. 1 zu ſehen, Volgendt iſt hierauf heut frue von fünff Vhren, biß halb zehen, die Execution aufm Alt Stätter Placz, gleich am Rahthauß, auf einer hierczu aufgerichten Bünen zu werckh geſtellet vnd volbracht worden, Allermaſſen, wie ſolches die verfaſte vnd publicirte Vrtheil, vnd die von Euer Maytt. ergangene gnedigiſte Resolutiones vermocht vnd mit ſich bracht.

Nichts weniger hab Ich den andern Commissarien Euer Kay: May: gnedigiſten Befehlich angedeutet, daß Sy ſich forderlichſt nacher Brün begeben, vnd daſelbſt das Jenige verrichten ſollen, waß Euer Maytt: Ihnen dortt gnedigiſt anſchaffen werden, daruon ſich etliche entſchuldigen vnd deßwegen obſonderlich, bey Euer Kay: Maytt: vnterthenigiſt einkommen, die vbrigen aber wann der Fünfkircher vnd eczliche wenig andere judicirt, Euer Maytt: Befehlich gehorſambiſt nachkommen werden.

Hierneben thue auch Euer Kay: Maytt: Ich die Interrogatoria auf den Obriſten Fräneken vnd ſeine Responsiones sub Nr. 2. Sowohl die fernere Interrogatoria auf den Friedrich Georgen, neben ſeiner Auſſage sub Nr. 3 gehorſambiſt vberſchicken, Es ſeindt auch ſolche des Churfürſten zu Sachſen L. die dann wegen des Friedrich Georgen Auſſage abſonderlich angehalten, vberſendet, vnd iſt biß auf Ihr L. Antwortt, mit des Fridrich Georgen execution, weil Er auff etliche Meißniſche vom Adel, welche mit den Behmiſchen Rebellen correſpondenz getrieben, bekent vnd außgeſagt, zuruckh gehalten, So bald aber deß Churfürſten L. erklärung einkombt, ſoll auch mit mehrgedachtem Friedrich Georgen die Execution vnſaumlich fortgeſtellet werden, So Euer Kay: Maytt: Ich gehorſambiſt nicht habe verhalten ſollen, Deroſelben zu beharlichen Kayſerlichen gnaden neben den andern Mit Commissarien mich vnterthenigſt empfehlendt. Geben Prag den Ain vnd Zwanczigiſten Junij Anno Sechzehenhundert ain vnd Zwanzig.

(Die bezogenen Beilagen fehlen.)

LI. Des *f.* v. L. Bericht über die Vorgänge in Elnbogen und im ſaazer Kreiſe vom 22. Juni 1621.

Euer Kay: Maitt. erindern ſich gnedigiſt, was dieſelbe Ich, vnder dato Achzehendten negſtabgelauffenen Monats Maij, deren nach Eroberung der Statt Elbogen, durch mich dahin abgeordneten Commission, vndt ſonderlich durch die Bayriſche Soldatesca Ihnen, den Elbögnern, auferlegten Vnerträglichen Ranzion vndt Schaczung halber, gehorſamiſt Erindert, vnndt die Inhibition derſelben Abgebung, Eur Kay: Maitt: vnterthänigiſt haimbgeſtellet habe.

Was nun Sy die Commiſſarien Jüngſt inn Sachen für eine Relation eingereicht, nemblichen berichtet, das Sy, vmb allerhandt Ihnen, von den Bayriſchen erwießenen praeiudicirlicher Eingrieff vndt Verhinderungen willen, dieße

Commiſſions-Verrichtung, gancz vnd gar einzuſtellen verurſacht wordten, das giebt der Einſchluß hierbey sub litera A mit mehrern zuuernemben.

Wann dann Eur Kay: Maitt: auß obangeregtem meinem gehorſambiſten Erinderungs Schreiben, die hohe angelegenheit der Oberwehnten, durch mich außgefertigten Ellbogniſchen Commission Allergenedigiſt verſtandten.

Allß hab Eur Kay: Maitt: Ich ſolchen Verlauff, gehorſambiſt zu berichten nicht vmbgehen ſollen, zu dero genedigiſten gefallen ſtellendt, Ob Sy es bey dießer von den Bayriſchen erfolgten Verhinderung vnndt einſtellung, Allßo bewendten laßen, oder was Sie ferrers dißfalls fürczunehmen, Allergenedigiſt befehlen wollen.

Was auch die, Neulicher Zeit zu Saacz beyſamen geweſte Herrn vnd Ritter StanndtsPerſohnen, für eine Beſchwär Schrifft, vber die, von mehr ernenten Bayriſchem Volckh, Ihnen zufüegenden vbermäßigen Drangſahlen vndt Landtes verwüſtung, eingeraicht, Iſt auß der beygelegten Copia sub B. zuerſehen.

Wie nun, bey nicht erfolgender zeitlicher remedirung, dießes leczlich eine Desperation vndt Neues Vnhail verurſachen möchte: Allſo hat mir nicht anders gebühren wollen, Solches zu Nothwendtiger Nachrichtt vndt remedirung zu referirn. Mich benebens zu beharrlichen Kayſerlichen gnaden, Vnterthanigiſt empfelendt. Geben Prag den Zwey vnd Zwainzigiſten Juny A. 1621.

Beilagen:

a) Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt. Euer Fürſtl. Gnaden ſeindt vnſere gehorſame willigiſte dienſte bereitt. Gnediger Fürſt vndt Herr, demnach an ſtatt vndt im nahmen der Röm: Kay: auch zu Hungarn vndt Behemb Kchn: May: vnſeres allergdſten Herrn Eur Fürſtl: Gnaden mihr von Seidlitz vnter dato prag den 29. verfloſſenen Monahts in dem Crayß vndt Statt Elbogen mich zue verfuegen vndt denen dabey verordneten Commissionen neben andern hierzue deputirten abzuwarten anbefohlen: Ob wohln bey dieſen widerwärtigen Zeitten von Hauſe zu ſein mihr ettwas ſchwehr fallen wollen, wie Er: Fürſtl: Gn: ich deſſen albereiht gehorſamblich errindert, nichts deſtoweniger zue vntherthännigiſter Folge dieſer in Ihrer Kay: May: nahmen mihr anvortrawten vorrichtung habe ich mich von Hauſe erhoben, biß vff Schlackenwaldt, dahin die neben mihr verordnete Herrn Commissarios beſchrieben, vorfueget, wie dan die Herrn Mittrofsky vndt Hertell ohne gefehr diß ohrts angelangt, die andern aber in ſolcher eil nicht zuſammen bracht werden können, vndt mich was biß vff dato in meinen abweſen vorgangen berichtet, im vbrigen aber weil Sy die Instruction nicht bey ihnen gehabt die substantialia derſelben referirt, daruber wir vnß mitt einander notturfftig vnterredet, vor allen dingen aber einer notturfft zu ſein befunden vnß bey dem Herrn General Lieutenambt von Tillj alß vff den wir in vnſerer instruction vornemblich gewiſen, vndt ſo gleichfahlß zur ſtelle geweſen, anzugeben, mitt demſelben was ſich in dennen ſachen weitter thuen oder vornehmen laſſe zue communiciren, der hatt vnſer ettwas Spatt in der nacht, weil Er wenig Spatt hernach von hier Auffzubrechen willenß geweſt vff ein vnterredt begert, dem wir nachmahlß die principalia capita vnſerer instruction eröffnet, wie weiht in der ſachen vorfahren bericht gethan, vndt was weitter fürzunehmen wohlgemeltes Herrn bon Tillj wohlmeinendes guettachten gebetten; vormercken ihme dieſe Com-

mission ettwas zuwieder, vndt das Er vnß die anbefohlene verrichtung deren ihme vndt seiner Soldatesca versprochenen ranzion erlangung in vil weeg nachtheilig vndt vorhinderlich zu sein erachtet, denn da dergestalt gegen der Statt vndt Burgerschaft zum Elbogen von vnß vorfahren oder was vnß anbefohlen exequirt, wurde nicht alein derer von Elbogen credito solche summa vff zubringen fallen, Sondern auch alle andere weeg zue gemelter ranzion zu gelangen vorschrenckt vndt abgeschnitten werden, Er seines theilß wole nicht hoffen das diese der Soldatesca seiner erworbene recompens Ihrer Kay: May: alß die in meher weeg derselben noch bedorfften, vnbillichen oder misgönnen werden, derwegen gebetten wir wolten so lang biß Ihrer Kay: May: resolution deswegen ervolge zueruckhalten, sobaldt aber dieselbe ankümmen begere er sich in wenigisten zu widersetzen, sondern sey vrbittig was desfahlß von hechst gedachter Kay: May: oder auch Ihrer Durchl. in Bayern ihm allergdst. vndt gdst. wurde anbefohlen werden, demselben gehorsamiste volge zu leisten, oder da wir Ihm vor die von denen von Elbogen versprochene summa geldes der 110.000 fl. an statt vndt in nahmen Ihrer Kay: May: guettsprechen wolten, Sey ihm gar nicht zu wieder alsobalden die Statt zu quitiren, vndt dieselbe vnß zu vbergeben: weil wir aber wegen offt ermelter ranzion, in vnserer Instruction keinen befelch haben, hatt vnß deswegen in Handlung oder tractation vil weniger aber in solchen vnß beschehenen vorschlag zu vorwilligen gebühren wollen, Sondern haben es in erwegung der Herr von Tilly vber alle bißher bemühung zue keinem andern zue bewegen gewest dahin vndt biß Ihrer Kay: May: erclärung ankembt mußten gestelt sein lassen, zue welchem Ende wir den auch die vff erwegen der Ritterschaft angekündete zusammenkunft abgeschriben, vndt Inzwischen vnß eintheilß wiederumb nach Hauß begeben der Hertell aber alles vmbständiglich Ew: Fürstl. Gnaden mündtlich zu berichten vermocht, mitt der gehorsamben Erinnerung das Ihrer Kay: May: allergnedigster will vndt meinung der offt angezogenen ranzion halber, vnterthänigst zu bitten, den ie lenger mitt solchen verzogen ie mehrer in dem Craiß vndt Statt Elbogen schaden vndt vorterlen causirt auch kunfftig Ihrer Kay: May: praetensiones geschwecht werden, Jedoch solches alles zue reifferer Erwegung vndt außschlag Er: Fürstl: Gna: die wir hiemitt Göttlicher protection deroselben aber vnß gehorsamblich Empfehlend gestelt. Schlackenwaldt den 6. Juny 1621.

Eur Fürstl. Gnaden Gehorsame

Lhv. Seidlicz.
Girze mladssi Mitrowsky z Nemyssle.
Gottfridt Hertell von Leitterßdorff.

(Adresse: Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Carln Fürsten vnnd Regierern des Hauses Liechtenstain, Hertzogen in Schlesien zu Troppaw, Röm: Kay: Auch zu Hungern vnnd Behaimb Königl: Mtt: Gehaimben Rath, Cammerern vnnd vollmechtig verordneten Commissario, Vnnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn.

B. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnediger Fürst vnd Herr.

Es haben Ewer Fürstl. Gn. verfloßener Tage durch dero Patenta, Im hiesigen Saczer Craiß, Im Namben Irer Röm: Kay: May: Vnsers Allergnedigisten

Herrn, Angeordnet vnd befohlen, daß Wir alle hinderſtellige Contribution ſo Anno 1615 biß auf dieſe Zeit ſeind bewilligt, Alſ auch andere Stewr, welche biß auf Ire Kay: May: ferner Verordnung, von Ewer Fürſtl: Gn: Jeczo von Newem auf Vnnß, vnd Vnſere Vnderthanen gelegt, vnd In denſelben Patenten begrieffen worden, bey gewiſſer Straff, an Orth vnd Endt, wohin es gehört, vnuerlengt abführen ſollen, Vnd ob wir Zwar niemahlß geſynnet geweſen, Allß Irer Kay: May: ſchuldiger Pflicht nach, alleß daß Jenige, ſo Vnnß alß getrewen vnd gehorſamben Vnderthanen gebührt, ohne allen aufenthalt abzuführen, vnd dardurch Irer Mtt. Vnſere Trewe aufrichtigkeit vndt vnderthenigen gehorſamb zuerweiſſen, So iſt vnnß aber bißhero, wegen vnſers großen Vnuermögens, die Wir nunmehr an Jczo an Vnſerm ganzen Haab vnnd Güettern, hieuon vielen guten Ehrlichen Leutten wohl bewuſſt, geblündert, vnnd faſſt mit Vnſern, Weib vnd Kindt, Geſindt vnd vnderthanen nit woher zue leben haben, demſelben nachzukomben nit möglichen geweſen. Der gänczlichen Hoffnung vnd Zuuerſicht, Ewer Fürſtl: Gn: würden mit Vnnß dißfals ein Chriſtliches mitleyden haben, vnd viel mehr bey Irer May: mit dero Interceſſion vnnß befürdern, Allß ſich vber Vnnß beſchweren, Inmaſſen dan Ewer Fürſtl. Gn: wir erſt dieſe vergangene Tagen ſchrifftlichen eingeben, vnd was bey deroſelben wir, wie auch an ſtatt Vnſerer Vnterthanen, wegen allerhandt vnnß zuegefüegten betrangnuſſen, Angeſucht vnd gebeten haben, Alldieweil wir aber In ſolchen Vnſern Jammer vnd Elendt darmit wir vnauſſprechlichen beſchwerth, biß auf dato ainige linderung Empfinden, Müſſen wir ſolches, auß groſem Herzenleydt Abermahls Ewer Fürſtl: Gn: hiemit klagen, vnd dieſelben, Allß Im Namben Irer Kay: Mtt: vnnß vorgeſtelten Herrn vnd Patron vmb gnedigen Schucz vnd Hüelff anrueffen, Demnach wir baldt anfangs, Alß die Bayeriſche Reutterey In vnſern Craiß geruekht biß auf dato, vnauſprechlichen Jammer vnd Elendt, leiden vnd auſſtehen, vnd mit vnſern Augen zueſehen Müſſen, welcher maßen Aller Kriegs Ordnung vnd gebrauch ganz zuewider, dieſelben vnſerer behauſungen vnd wohnungen ſich mächtigen, Jr Quartier vnd vnderhalt darinnen haben, Ja auch andere Soldaten, welche wiſſentlichen keinem Herrn verbunden, An ſich ziehen, vnd denſelben In den vmbliegenden Dörffern Quartier eingeben, welche einß Theilß derſelben Dörffer vber die maß ſo hoch ſcheczen, Alß wo noch nit verfell, dreyßig angeſeßener Perſonen verhanden, Wochentlichen Zwayhundert Funffzehen Gulden R: andere auch mehr vnd weniger geben müſſen, vnd noch zue allem Vberflueß Vnnß vnd Vnſern Vnterthanen, Roß vnd Vieh, wie auch Vnnſer Getraydt von den SchiedtPöthen vnnd Schöbern, ſo viel deßen nach voriger offterer Plinderung geblieben, mit gewaldt hinweth führen, dröſchen vnnd verkhauffen, Auch die Teucht, welche Erſt angeſeczt worden, Außfiſchen, wie auch alle andere ſachen, derer Sy ſich gänczlichen, ſamb währen Sy derer Gründe ſelbſt eigene Herrn, anmaſſen, was nur einen Pfennig gildt, zue gelde machen vnd Jres aigenen gefallens hinwenden thun, Dahero auch viell der Vnſerigen Vnderthanen, von Iren Güttln entweichen, Andere aber mit vorgeben, das wir dieſelben nit ſchüczen khünnen, von Newen wider Vnnß Auffſtehen wollen, Darauf wir dan mit weinenden Augen ſehen müeſſen, vnnd khünen hinführo mit weyb vnd Kindt Vnnſers Lebens nit geſichert ſein, Beuorauß, wan Wir von Jnen

In vnnsere Ohren anhören müssen, wie Sy vnnß betrohen thuen, vnnd hinter Vnnsern Gesindt, Innsonderheit aber Weibs Personen auf den Strassen vnd Feldern wo Sy nur khönnen, Nachjagen, dieselben mit gewaldt zue Roß Ires gefallens hinweg führen, das Getraidich aufm Felde mit Rossen zertretten, Vnnd Inn Summa also vmbgehen, das vnnß vnmöglichen sey, von diesem allem so Vnnß zue endlichem Verderben dieses Creises, von Inen beschicht, zueschreiben, vnd außzusprechen, Alldieweil wir dan obbermelter massen, auf dießmahl, Vnnserer Aigenthumblichen Gütter vnnd Vnderthanen, nit mächtig, vnd Vnnß sambt weib vnd Kindt, Inn der Craiß Statt Sacz, auf pahren Pfennig Syntemahl sich die berürten Soldaten, Vnnserer Vnterthanen, Alß auch anderer sachen, mit vnserer vorigen eingebenen beschwer, Anmaßen vnd mächtigen thun, aufhalten müssen, Alß thun gegen Ewer Fürstl: Gn: wir Vnnß In diesem fahl, alles Gehorsambs Entschuldigen, das Vnnß solche hinderstellige, wie In gleichem auch von Ewer Fürstl: Gn: aufs New angeordnete Contribution vnd Stewer Abzuführen gancz vnmöglichen fallen will, Da aber berüertes Volck von vnnß erhoben, Wir auch hinführo derselben enthebt werden, vnd alßdan sambt vnsern Vnderthanen, bey vnsernn Wirdtschafften geruhiglichen gelassen, vnd wie dem gemeinen Sprichworth nach, etzlicher maßen widerumben aufkhomben möchten, Wolten Wir alßdann nit vnderlassen, Nach außgestandenem Elendt vnd Trüebsall, würkhlichen darob zue sein, damit daß Jenige Vnnsers Eüseristen vermögens nach, Alles Gehorsambs volzogen werden möchte, Ewer Fürstl: Gnaden daneben wie vor diesem Alß auch nachmahlß, Alleß Gehorsambs Vleises, vmb Gottes willen bitende, Sy geruhen mit vnnß, Aufrichtigen getrewen Vnderthanen, ein Christliches Mittleiden zue haben, Vnnß Schüczen, vnd handtzuehaben, vnnd diese Mitl vor die handt zue nehmen, damit Wir mit anfangs bemelter Reuterey, welches Albereith zue Zweien Mahlen beschehen, wieder mit andern hinführo nit beschwerdt würden, Sondern einist In vnsere Nahrungen vnd Behausung etwas widerumb begeben, In denselben versichert verbleiben, vnnd der Kay: May: desto Nuczlicher dauon, vnnd schuldige hülff raichen khünden, Im widrigen fahl wir aber sambt vnsern Vnderthanen (dafern ainige aufm Gründten bleiben, vnd sy sambtlichen wieder Vnnß nicht aufstehen möchten) gleichmeßig betrengt werden soltten, Künde alßdan anders nichts daraus erfolgen, Alß daß wir sambt vnsern Weib, Kindern, Vnderthanen, vnd Gründten, welche ohne diß vnangebawet liegen bleiben verlaßen, vnndt all vnser haab vnd Guett khumben, vnd an den Bettelstab gerathen müsßten, Waß nun daraus der Röm: Kay: Maytt: Vnserm Allergnedigisten Herrn, for ein Nucz erfolgen möchte, haben Ewer Fürstl: Gn: leicht bey sich zuerwegen. Im Vbrigen wollen Ewer Fürstl: Gnaden wir deroselben gnädigen Schuczes, vnd ehister Würkhlicher Resolution, Aldieweyl sich solch vnnser Jammer vnd Elendt Täglichen vermehren thuet, Vnns getrösten vnd gegenwertig sein. Datum in der Statt Sacz, Montags nach der heyligen dreyfaldigkeit A. 1621.

E: Fürstl: Gn:

Dienstgehorsamb vnd willige

N: N: Herrn vnd Ritterstandt des Saczer Creiß, Jeczo In der Stat Sacz versamblete.

LII. Recepiſſe an d. f. v. L. wegen berichteten Execution vnnd vmb ferners ehiſtes guettachten, vom 2. Juli 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Den Verlauff der Publicirten ſententz, ſo woll darauff ervolgten Execution haben wir auß Dr. L. Schreiben genedigiſt vernomben, vnnd dabei die gehaltene guette ordnung, vnnd gebrauchte ſondere Vorſichtigkheitt geſpürtt vnnd vermerckhet.

Nun haben wir bißhero öfftere erinnerung gethan, damitt diſem Execution werckh auf das ehiſte vnnd ſchleunigſte gantz vnnd gar ein end gemacht werden, vnnd Vnſere darzue verordnete Commissarien Vnſeren nechſten beuelch nach, ſich in Märhern auf Brinn verfüegen möchten, Wir befinden aber, das auſſer der condemnirten vnnd am leben geſtrafften rebellen noch vill andere vbrig vnnd vorhanden ſein, ſo vorhin in Aemptern geweſen vnnd beides der Vnterthenigkheitt vnnd Ihrer Aempter doppelte oder mehr Pflichten auf ſich getragen, hernach aber dieſelben gebrochen vnnd vberdretten, Auch theils bei dem Ächter widerumb höhere vnnd nidere, Hoff vnnd Landes officia bedienet, Item welche ſich ſonſten in Kriegs vnnd anderen Commissionen eifferig gebrauchen laſſen, vnnd in ſumma deren notoriſche vnnd bekhantte Verbrechen andere vbertreffen. Vnnd weill dan nicht billich, in dem man gegen anderen mitt der ſcherffe verfahret, das ſolche vnnd dergleichen ſo gar frei vnnd vngeſtrafft hingehen ſollen, Es auch bei mennigklich ein böſe nachred verurſachen möchte, Wir aber wegen der menge der delinquenten, von der leibes vnnd lebens ſtraff abstrahiren, vnnd des bluetts nunmehr zu verſchonen gemeint weren. Hierumb ſo haben Wir vor guett vnnd nottwendig angeſehen, Das D. L. mitt den anderen zuegeordneten Commissarien alsbald, vnnd ohn eintzigen Verzug in vleiſſige berathſchlagung ziehen ſolle, wie vnnd was geſtalt wider ſolche obangedeutte Verbrecher pro cuiuslibet qualitate delicti zu Procediren, vnnd ob nicht ohn einige vorher gehende citation (welche ohne das in dergleichen manifeste notorijs vnnöttig iſt) durch offentliche Patenten ein declaratio poenae zu publiciren, Auch da es vor recht vnnd thuenlich befunden wird, ſolche Patenta mitt inſerirung der nahmen allda alsbald zu verferdigen, vnnd dieſelben mitt Ihrem außfürlichen guettachten wie auch vber diſes was ettwa wegen der Stätt vnnd Communen fürzunehmen ſei, Vnß eilendts zu vberſchickhen, Jedoch das mitt diſem weſen durchauß nicht geſaumbt werde, damitt Wir Vnß deſto eher vnnd füglich zu einem endſchluß der ſachen hierauff zu reſoluiren haben mögen. Vnnd Wir verbleiben ſonſten Dr. L. mitt genaden woll gewogen. Wien 2. Julij 1621. Per Imperatorem 2. Julij 1621.

Post scriptum. Demnach Wir auch Jüngſt die Verordnung gethan, daß nach vollzogener Execution, etwa den andern oder dritten tag, alle der Caluiniſchen vnd anderen verbottenen ſchwermeriſchen Secten zuegethane Prädicanten, Profeßores vnd Schuelmaiſter, vnd wie dieſelben aufwigler mit mehrer ſpecification damals angedeuttet worden ſein, per publicum Edictum auß dem Landt geſchafft werden ſolten, von Dr. L. aber ob ſolches alſo erfolgt ſey. Noch khein bericht oder Relation einkhomben iſt, Alß wollen Wir genedigiſt da es noch nicht

beſchehen, Nunmehr fürderlich ſolches zu effectuiren vnd zu werckh zu richten, vnd Vnß volgendts deßen vnſeumblich relation zu thun. Datum wie im ſchreiben vermeldet.

Ferdinand.

LIII. Gutachten des F. v. L. und der anderen Commiſſarien wegen weiterer Beſtrafungen und Ausſchaffung der Prädicanten, vom 14. Juli 1621.

Euer Kay: Maytt: gnedigiſt Schreiben de dato Wien den 2. Julij Jüngſt hin, hab Ich mit vnterthenigiſter Reuerentz empfangen, daſſelbe verleſen, vnd neben den andern Mituerordneten Commissarien, in Nottürfftig vnd reiffe erwegung geczogen, vnd erfrewe mich anfangs ſambt Ihnen gehorſambiſt, daß Euer Kay. Maytt. an der publication der Sententien, ſowohl deren darauff erfolgten Execution vnd hiebey gebrauchter gutter vorſichtigkeit, ein gnedigiſt gefallen tragen, Im vbrigen verſtehe Euer Kay. Maytt: obberürtes gnedigiſt Schreiben Ich, vornemblich auff drey Puncten gerichtet.

Vors erſte, welcher maſſen die Jenige, ſo gedoppelte oder mehr Pflichten der vnterthenigkeit vnd Ihrer Ambter halben, vber ſich gehabt, Nichts weniger aber, ſich bey dem Friedrich, in vermeinte dienſte eingelaſſen, Sowohl Kriegs: vnd andere Commissionen verrichtet, Weil Euer Maytt. mit weiter leibes oder lebensſtraff, zuuerfahren nit gemeinet wehren, geſtrafft vnd ob ſolches nicht, in tam notorijs, ohne vorgehende Citation, durch eine Declaratori, ſo durch offentliche Patenta zu publiciren wehre, beſchehen möchte, vnnd daß Euer Kay: Maytt: Ich, neben den andern Commissarien hierüber, Sowohl vorß ander, waß etwa wegen der Stätte vnd Communen furzunehmben ſey, ein gehorſambiſt guttachten eröffnen ſollte. Vors dritte haben Euer Kay. Maytt. mir, in dem, mit angehefften Post scripto abſonderlich in gnaden anbefohlen, der Calviniſchen vnd andern verbottenen Schwermeriſchen Secten zugethanen Praedicanten, Professores vnd Schulmeiſter, zum faall es nicht albereits geſchehen, Euer Kay. Maytt. voriger verordnung gemeß, förderlichſt per publicum Edictum, auß dem Lande zue ſchaffen.

So viel nun den erſten vnd andern Punct anlangett, werden Euer Kay: Maytt. ſich noch gnedigiſt zu entſinnen haben, daß Alß auch vor dieſem Euer Matt: wieder die Communen, Citation ergehen zuelaſſen, mir allergnedigiſt anbefohlen, Ich auf fleiſſige, mit den andern MitCommissarien gehabte berahtſchlagung, Euer Kay. Maytt. viel vnterſchiedene vrſachen vnd motiuen, vnterthenigiſt zu gemüth geführt, Warumb vnd inſonderheit bey einem noch ſo verworrenen Zuſtande, do der Status publicus noch zu keiner friedtligkeit geſeczet, Beuorab wegen des Manßfelders vnd des Marggrafen noch immerwehrenden feindtſeligen Attentaten vnd das Wittigenau vnd Tabor, noch nicht in Euer Maytt. handen, Auch Euer Maytt. macht in dieſem Lande, nicht ſo beſchaffen, daß neben den obangedeuten vngelegenheitten, do etwan ex desperatione zu einem wiedrigen gegriffen würde, ſich ſolches ſicherlich dempffen lieſſe, nicht rahtſamb wehre, denſelben Process der Zeit fortczuſtellen, Sondern am zuträglichſten ſein woltte, biß zur beſſern Zeit vnd gelegenheit, hiermit waß zueruckh zuhaltten, darauff

dann Euer Kay: Maytt: ſich neulich, vnter dato Wien den 16. Junij ſich gegen mir in gnaden resoluirt, Sie lieſſen Ihr gnedigiſt gefallen, daß mit citirung der Communen noch zur Zeit innen vnd zuruckh gehalten wurde, Weil dann die in obberürtem Schreiben, auf welches ieczo angeregte Euer Maytt. Resolution erfolget, angezogene motiuen ſowohl vnd noch vielmehr, bey den Communen, der Obern vnd Höhern Stände, alß der Herrn vnd Ritterſtandes Perſohnen, ſich befinden, So haben Euer Maytt: dahero auch nit vnbillich vrſach, vorbeſagte Ihre Resolution auß ebengedachtem grunde auf dieſelbe zuerſtrecken, Vnd ob zwar Ich vnd die andern Mitverordneten Commissarien, nichts weniger wegen vorerwehnter Herrn: vnd Ritterſtandes Perſohnen, Euer Maytt: habendes vngezweifeltes Interesse in gebührliche obacht, vnſern Pflichten nach, zunehmen, vnuergeſſen geweſen, So hatt man aber doch erfahren, daß, alß in den publicirten Vrtheilen, wieder die Condemnirten, ſo die Execution außgeſtanden, vnter anderm, dieſe vrſach mit angeczogen, daß Sy ſich in dienſten vnd Commissionen, deren im Lande faſt niemandt, außer der ärmeſten vnd wenigſten, rein iſt wieder Euer Maytt: gebrauchen laſſen, viel aus forcht der ſtraffe, vnd daß dieſe angeczogene vrſach, ſich Auch auff Sie erſtrecken möchte, ſich auf flüchtigen fueß geſeczet, Wie dann auch andere, zu denen man aber doch keine böſe vermuttung gehabt, wegen vnterſchiedenen, bißhero ergangenen Condemnationen vnd Executionen flichtig worden, Auch in die funfczig vom Adel, ſo Ihre Güetter nach der Pfalcz haben, wie Ich berichtet, deſſentwegen aber albereits eigentliche Inquisition einczuczieben befohlen, ſich zum Maußfelder geſchlagen, daß alſo, wann anieczo auch, wieder obbenante Herrn vnd Ritterſtandes Perſohnen procedirt vnd verfahren werden ſoltte, mann ſich nichts anders, alß einer general Desperation, Weil auch die vbrigen vom Adell, ſowohl alß die andere, Ihnen einen groſſen ſchrecken, alß würde der ſtraff nie ein ende werden, einbilden würden, zubefahren hette, dardurch dann zubeſorgen, Weil auſſer den Jenigen orthen, ſo gegen Schleſien gelegen, ſonſten keine Guarnisones, auch Euer Maytt. auf dißmahl, Sy mit macht nicht zwingen können, daß Sy von Euer Maytt. ex desperatione, alß welche auch numehr am gutt ganz verderbet, ſich abwenden, zum feinde ſchlagen, vnd die Stätte vnd den gemeinen Mann, Ihrem exempel nach, zu gleichmeſſigen Attentaten bringen würden, Auch weil Euer Maytt. in oberwehnter Ihrer Resolution gnedigiſt andeuten, daß Sy wegen menge der delinquenten, von der leibes vnd lebenß ſtraff, numehr abczuſtehen, vnd deß blutts zuuerſchonen gemainet, vnd anieczo es nur vmb die geldtſtraff zuthuen, So haben Euer Maytt. dißfals bey den armen nichts zuerlangen, Die Reichen vnd begütterte aber, können Euer Maytt. gar nicht entgehen, vnd wirdt alſo Euer Mayet. an deroſelben Interesse gar nichts vergeben, Sondern es iſt nur, vmb eine ſchlechte Zeit zuthuen, Sintemahl obgleich Euer Maytt. ſobaldt mit der ſtraffe wieder Sy nicht verfahren, ſo erlangen Sy doch auch noch zur Zeit kein perdon, Vnd alß dann, Wann der Adel vnd andere in gemein vnd abſonderlich vmb perdon, vnd die Stätte vnd Communen vmb Confirmation Ihrer Priuilegien anhalten werden, Ihnen Euer Matt. beydes alßdann, mit gewiſſen Exceptionibus vnd Reseruaten ertheilen können, vnd bleibet alſo Inmittelß Euer Maytt. Interesse einen weeg wie den andern, vnuerſehret, Es haben

auch Euer Maytt. mit Zuruckhaltung, wegen abforderung vnd würcklicher Execution ſolches Interesse, nicht allein gar nichts zuuerlieren, Sondern haben viellmehr dieſe gelegenheit, daß die Leuthe bey mutte erhalten, die Gemütter, ſo ohne das wegen der Außplinderung, groſſen Contributionen vnd erſchöpfung, ſo Ihnen durch die Soldaten begegnet, ſehr disgustiret ſein, hierdurch geſenfftiget, vnd alle ſchedtliche desperationes, Abfall vnd andere Inconuenientien, verhüttet vnd abgewendet werden, Wie dann mich vnd die andere eben dieſes bewogen, daß nachdem wir vermercket, daß die Leutthe in furchten geſtanden, daß noch weiter Process fürgenommen werden möchte, zu abwendung fernern vnheilß, viel gefangene, Jedoch auf gewiſſe maß, der gefenglichen hafft, loßgelaſſen worden, Inmaſſen Euer Kay: Maytt: ſolches auß der Schlueß Relation dieſes criminal Process, mit mehrerm gnedigiſt vernehmben werden, So hatt man auch, in vleiſſiger der ſachen gehabten berahtſchlagung nicht befinden können, Wie auf dißmahl, auſſerhalb, obangedeuten modi bey begehrendes Perdons vnd Confirmation der Priuilegien, ohne vorgehende Citation vnd verhör zur declaration poenae vnd publication derſelben, durch offentliche Patenta geſchritten werden könne, Dann ob zwar Ihre crimina pro manifeste notorijs angegeben werden, So haben aber doch Euer Maytt. Haubt Rebellen, ſo ſich auf flüchtigen Fueß begeben, vnd deren crimina majora, et magis notoria geweſen, per publica edicta citiren laſſen, Nichts weniger dann auch der Jenigen, ſo in notoriſcher Rebellion verſtorben, hinterlaſſene Erben, vnd die condemnirte, vber welche neulich die Execution ergangen, mit Ihren Exceptionibus zu allem vberflueß vornommen worden. Do nun ein anderß, mit oberwehnten Herrn vnd Ritterſtandes Perſohnen, ſo bey weiten ſo viel nicht geſündiget, gehalten werden ſoltte, würd eß eine groſſe vngleichheit verurſachen, auch den Rechten zuwieder ſein, Welche summam aequalitatem in Judicijs erfordern, Vnd nicht zuelaſſen, daß man ab Executione anfahen ſoll.

Halten derwegen neben mir die Commissarien gehorſambiſt darfur, eß möchten Euer Maytt: eß dieſes Puncts halben, biß ſich beſſere Zeitten, die verhoffentlich ob Gott will, nicht lange auſſenbleiben werden, ereignen, verſchieben, Alß dann wirdt es die gelegenheit an ſich ſelbſten geben, Wie ein Jeder pro qualitate delicti zu ſtraffen ſey.

Ob auch wohl neben mir nichts deſtoweniger die Commissarien ein gutachten dieſer ſach halben, Euer Maytt: zugeben, vnterthenigiſt an Ihnen nichts erwinden laſſen woltten, So iſt es aber doch für's erſte an dem, daß bey den Cancelleyen nichts verſchwiegen bleibet, vnd Köntte durch propalation groſſe vngelegenheit verurſachet werden, So iſt auch fürs ander super factis diuersis, ſo noch nit außgeführt, noch dermaſſen notoria, daß alle causae cognitio vnterlaſſen werden köntte, ein beſtendiges rechtmeſſiges guttachten cum ex facto jus oriatur, der Zeit zugeben vnmüglich.

Waß den andern Punct wegen der Stätte vnd Communen anlanget, in deme haben ſich Euer Maytt. albereits vnter dato Wien, den 16. Junij nechſthin resoluirt.

Den dritten Punct wegen außſchaffung der Caluiniſchen vnd anderer verbottenen ſchwermeriſchen Secten zugethanen Perſohnen betreffendt, ſolte an würck-

licher vollſtreckung, deſſen von Euer Maytt. an mich ergangenen gnedigiſten Befehlichs, zwar kein mangel vorfallen, Euer Maytt. aber ſtelle Ich, ohne einige maßgebung, zubedencken, gehorſambiſt anheimb, den nuczen, ſowohl auch den ſchaden, der ieczinger Zeit gelegenheit nach, hierauß zugewartten ſein würde. Dann ſo viel den nuczen anlanget, würde man zwar eczlicher Caluniſten loß werden, Sy würden aber dadurch nicht völliglich auß dem Lande gebracht, Weil faſt niemandt zu ſeiner Religion ſich weniger bekennet, alß eben die Caluniſten vnd fragen Sie ohne das nach den Ceremonijs gar nichts, Sondern dörffen wohl, dieſelbe euſerlich haltten, wie die Augſpurgiſche Confession Verwandten, Ihre verbottene Sect nur allein hiermit, alß mit einem Deckmanttl zuuerbergen, vnd weil den Communen, Stätten, Herrn vnd vom Adel, die Jura patronatus noch nicht genommen, So werden Sy ohne Zweifel, wo nicht andere Caluiniſche, Jedoch aufs wenigiſte Lutheriſche vnd nicht Catholiſche, an der abgeſeczten ſtelle verordnen, Welche ohne groſſen offens des Churfürſſten zu Sachſen L: vnd anderer vnd des gemeinen Manneß, Euer Maytt: nachmalß, nicht ſo füglich abſchaffen können, Hiergegen aber, wann Euer Maytt. die ſache mit außſchaffung der Caluniſten, biß zur beſſerer gelegenheit, vnd biß Sy Ihre macht beſſer fundiren, verziehen, vnd gegen der Stätte Communen vnd andern Ständen, die ſtraff, darinnen auch die Jura patronatus zue groſſem theil begrieffen werden, vorhergehet, So können Sy dardurch dieſes zu werckh richten, daß an ſtatt der Caluiniſchen nicht Lutheriſche, ſondern Catholiſche verordnet werden, dardurch dann die Catholiſche Religion allererſt mehr, zue rechtem auffnehmben gebracht würde. Den ſchaden vnd gefahr aber, ſo bey dieſen Zerritteten Zeitten, mit vertreibung der Caluiniſten zubeſorgen, iſt zimblichen nachdenckens.

Dann ob man gleich vorgeben wollte, eß wehre ſolches nur auf Praz vnd Beheimb gemeint, vnd würde dahero, an andern ortten, nichts zu deuten haben, So iſt aber doch kein Zweifel, daß mann im Reich, vnd anderer ortter, ſich deßwegen einer conſequentz einbilden werde, Sintemahl im Reich der Caluinismus, ſo hefftig vber handt genommen, daß, obwohl viel Fürſſten das publicum Exercitium der Augſpurgiſchen Confession halten, Jedoch viel deroſelben Räthe, vnd bißweilen die Vornembſten, ſo das Directorium führen, der Caluiniſchen Sect zugethan ſeindt, Ebener geſtalt es ſich auch bei den Reichs Stätten verheltt: die, ſo in der Vnion, ſeindt mehrertheilß Caluiniſch, do nun dieſelbe die verfolgung Ihrer Religion noch zur Zeit vernehmen ſolten, würde eß bey Ihnen groſſe verbitterung, ſo in allen occasionibus Euer Maytt. Intentiones verhindern möchten, erwecken.

Jn Schleſien ſeindt die beyde Herczogen Brüg vnd Lignicz, auch die meiſten vnd Vornembſten, vom Herrn vnd Ritterſtande, in den Erbfürſſtenthümbern der Caluiniſchen Religion zugethan, dieſelbe würden, weil der Schleſiſche Matt. brieff allein auf die Augſpurgiſche Confession gerichtet, vnd alſo die Caluiniſche Sect, hierdurch an ſich ſelbſt außgeſchloſſen, Waß ieczunder in Behemb geſchehe, ſolches Jhnen künfftig auch begegnen möchte, theilß auß furcht, theilß auß boßheit, Jhnen einbilden, Vnd zu beſſerer beſterckung des Marggraffen Intent vorgeben, daß ſolches nicht allein die Praedicanten, ſondern mit der Zeit, auch Sy die Stände

ſelbſten treffen würde, Vnd alſo, weil wiſſentlich, daß Sy den Contract mehr auß furcht, ſo Sy damalß gehabt, alß aus lieb eingangen, Sy wegen der newen ſich Ihnen, von dem Marggraffen vnd Manßfelder, wie auch von des Bethlehem Gabor obstination, erczeigenden Hoffnung leicht anders Sinnes werden vnd Ihr Euer Maytt. zum beſten geworbenes Kriegsvolckh, wieder dieſelbe gebrauchen, vnd mit den andern zu Euer Maytt. höchſten gefahr conjungiren, So ſeindt auch in Hungarn, die meiſten Caluniſten oder Antitrinitarij, welche, bey verſpürung der verfolgung Ihrer Sect, in euſerſte desperation gerathen, vnd mit deſto weniger bedencken, ſich dem Türcken, vntergeben möchten, Es würde auch menniglich Ihme diße gedancken machen, eß ſey, wie bißhero vorgeben, nicht eine Rebellion, ſondern eine Religions ſache, darauß auch Ihrer viel, der Augſpurgiſchen Confession ein mißtrauen ſchöpffen würden, Sintemahl, wie gemelt, viel heimliche Caluniſten ſich vnter den Augſpurgiſchen Confession Verwandten befinden, vnd man in gemein, zwiſchen der Caluiniſchen Sect, vnd der Augſpurgiſchen Confession, auſſer der Ceremonien, wenig zu discerniren weiß. In betrachtung dann, deren bißhero deducirten hochwichtigen vmbſtenden, Ich auß ſchuldiger Pflicht dieſes nicht vnerindert habe laſſen ſollen, vnd, meiner einfalt nach, in oberzehlten, von Euer Maytt. anbefohlenen Puncten dieſes für ein fundament zunehmben, daß Euer Maytt. vor allem, wie mit der hülff Gottes wohl ſein kann, Ihre macht recht stabiliren, Alß dann hindangeſeczt Jeziger vielen verhandenen respecten dieſes alles geſchwinder, ſicher, beſtendiger vnd volkommener, zuwerckh gerichtet werden kan. Es wirdt aber dieſes alles zu Euer Kay: Maytt: guedigiſtem wolgefallen gehorſambiſt geſtellet, Deroſelben zu beharlichen Kay: gnaden, mich vnterthenigiſt empfehlendt. Geben Prag den Vierczehenden Julij Anno Sechczehenhundert Ain vnd Zwanzig.

LIV. Des Fürſten v. L. Schluß-Relation über den Kriminal-Proceß, vom 17. Juli 1621.

Ewr Kay. Maytt. kan Ich ferner gehorſambſt nicht pergenn, daß Ich die in den von Ewr Maytt. Mir vnndt den Andern Mitverordneten Commissarien Allergnedigſt aufgetragenem Criminal Proceß, vbrige vnndt hinterſtellige Sachen, alles fleiſſes, nebenn Ermelten MitCommissarien in Berahtſchlag: vnndt Erwegung gezogen.

Vnndt ſo viel Anfangs denn Bernhardt Fünffkirchen Anlanget, Jſt Zwar derſelbe Ewr Kay. Maytt. Resolution zu gehorſambſter folge, nicht weniger alß dj Andere, gebürlich processioniret, auf dj wider Jhn verfaſte Articul examiniret, vnnd befragt, vnndt auf ſeine Auſſage, ſo wol auf dj notorietet vnndt andre habende probationes zu Recht erkandt wordenn, daß, ob er zwar vor dieſem von Ewr Maytt: in deroſelben Erczherzogthumb Öſterreich albreits condemniert, vnndt ſeines Leibs, Haab, Ehr vnndt Guttes verluſtig erkennet wordenn, darbey es auch billich nachmals ſein verbleiben hatt, Er aber doch nunmehr, wegenn andrer darzu auf Jhn gebrachtenn, wider Ewr Kay: Maytt: begangenen Verbrechungen des Criminis laesae Maiestatis, mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode zu richten, vnndt ſein in Ewr Maytt. Erb Königreich Böhmen vndt den Incorpo-

rirten Landen gelegene Gütter, Ewr Maytt. Fisco zu guttem zu confisciren vnndt Einzuziehenn seyenn, Es ist aber vor Rahtsamb angesehen worden, damit das Vhrtell Künfftiger Zeit mit desto bessern motiuen besteifft werde, daß so wol dj verfassung vnndt publication desselbenn: alß auch die Execution, so viel seine Person anlanget, Weil dj Gütter albreits Eingezogenn, biß zu Aufgange der Mährischenn Commission: Sintemal Ewr Kay: Maytt: dieselbe förderlichst fortstellenn zulassen genedigist endtschlossen, vndt Vorerwehnter Fünffkircher in Mähren viel Vnuerandtwordtliche, vndt Ewr Maytt: Hoch praeiudicirliche Attentata vorgenomben haben soll, darüber Er, wie nichts weniger wegen deren in Österreich vnndt Steyermark fürgangenen Correspondentzien, darumb Er auß vielfaltigen Vermuttungen sonder Zweifell gutte Wissenschafft hat, auch mit bedrohung der Tortur befragt werdenn soll, verschobenn werden möchte.

Der Caspar Luck ist zu vnnterschiedenen mahlen alles fleisses Examiniret, vndt Ein Sententia condemnatoria wider Ihn verfast worden. Wie Ewr Maytt. sub lit. A Allergnedigst zusehenn.

Niclaß von Stolcz vnndt Simbstdorff Einer von Adell auß Ewr Maytt. Ellnbogenischem der Cron Böhaimb Incorporirten Craise, welcher bey Lebzeittenn Kayserrn vnndt Könige Rudolphi vndt Matthiae, beyder höchstlöblichster vnndt Christmildester gedechtnüs, das Königl. Landt Richter Ampt daselbstenn bedienett, vnndt von des Churfürsten zu Sachsen Ld: General Wachtmaistern gefangen genomben, vndt Neulich allererst anhero gebracht wordenn, Ist wegen seiner Rebellion, perduellion vndt criminis laesae Maiestatis, so er seinen Pflichtenn zu wider begangenn, auf vorgehende fleissige Examination vnndt sein Aigne Aussage condemnirt, wie sub lit. B. zu sehenn.

Friedrich Georg ist vor disem albreit condemniret, mit der Execution aber deßwegenn, daß Er auf Ezliche Meißnisage vom Adell bekandt, welche mit denn Böhmischen Rebellen correspondirt habenn sollenn, vnndt man solches des Churfürsten zu Sachsen Ld. zu wissenn gefügt, biß zu Seiner Ld. Erclärung, vnndt biß er mit dem Nicklas Stolezenn, weil Er Friedrich George neben demselbenn in obberührtem Ellnbogenischem Kraise hochschädliche Practiken getrieben, confrontirt, zurück gehaltenn wordenn. Alldieweil aber nunmehr des Churfürsten zu Sachsen Ld: Erklärung einkommen (wie zu sehen lit. C) die Confrontation des Friedrichen auch, mit dem Stolezen geschehenn. Alß stelle Ewr Kay. Maytt. gnedigstem gefallenn Ich gehorsambst Anhaimb, ob sie sowol mit dem Friedrich Georgenn, alß auch mit vorgedachten baidenn Personen, die Execution förderlichst ergehenn, oder Sie dieselbe, damit so viel Executiones zugleich nicht nach einander geschehenn, eine Zeit lang differiren lassenn: oder aber was sie sich sonstenn der Straffe halbenn gnedigst resoluiren möchtenn, deme von Mir gehorsambst nachgelebet werdenn soll.

Denn Bilegl belangendt, soll Ewr Maytt: gnedigster Resolution zu gehorsambster folge, wegenn der Catholischenn Todtschlagens weitere Inquisition vorgenomben werdenn. Die Verschickung aber deß Veldrzimowßky vnndt Johann Zabens nach Raab, ist biß zu Ewr Maytt: glücklichen Ankunfft, oder fernern derofelbenn gnedigsten verordnung verschobenn wordenn. Ebener massen es auch mit

dem Makowßky biß dahin differirt. Welcher Kayſers Rudolphi Schacz denn Rebellen verrahttenn, vnndt auch albreits auf gewiſſe Articul disfalls Examiniret, Derowegenn in gefengkliche Hafft genomben worden, Er aber doch ſolches beſchuldigtenn Verbrechens bey fürgangenem Erwehntem Examinj gar nicht geſtenndig geweſenn.

Weil auch Ewr Kay: Maytt: Mir gnedigſt anbefohlenn, das, nach dem ſie glaubwürdige Nachrichtt erlangett, daß Chriſtoff Wettengell zu Pragg Anfenglich denn geweſten vormainten Böhmiſchenn Directorn, hernach aber dem Pfalzgraffen ſelbſten zu Erlangung Allerhandt Kriegs Munition von der Stadt Nürnberg auf ſeinen Aignen Credit groſſen fürſchub gethann, Auch des Leonhardt Mulczen Erben daſelbſten in Nürnbergk noch Eine Anſehnliche Summa, vnndt wo nicht gar Funffczig doch zum wenigſtenn in die Vierczig Tauſendt guldenn zuerlegen hinterſtellig verblieben ſein ſolle. Ich demnach vors Erſte Solche Summa von gedachtem Wettengell nicht allein mit geziemendem Ernſt Ewr Maytt: zum beſtenn abfordern, Sondern auch vors Andre Ewr Maytt: mein gehorſambſtes Guttachten eröffnen ſolte, Was gegen Jhme Wettengeln dieſes ſeines groſſenn Verbrechens halbenn, für eine beſtraffung von Rechts: vnndt billigkeitt wegenn fürzunehmen ſein möchtte.

Allß hab Ich demnach Ermelten Wettengell Ewr Maytt: Befehlich zu gehorſambſter folge, vor Mich vndt dj Mitverordneten Commissarien vorfordern, gewiſſe Articul vnndt Interrogatoria (Laudt der Beylage sub lit. D.) Jhme vorhaltenn, vnndt Jhnen hirauff alles fleiſſes vnndt in Ernſt Examiniren vndt befragen laſſenn. Waß Er nun hirauf geandtworttet: Das habenn Ewr Kay. Maytt. auß beyverwahrttenn ſeinen Responsionibus sub lit. E. Allergnedigiſt zuuernehmen. Welches alles nebenn den Andern Commissarien Ich in fleiſſige Berahtſchlagung gezogenn.

So viel nun denn Erſtenn Punct, wegenn des Reſts ſo er Wettengell des Leonhardt Mulczens Erben in Nürnberg ſchuldig verbliebenn ſein ſolle, anlanget, hat Er hier wider Eingewendet, daß, nach dem bey der Plünderung Jhme ſeine Briefflichе Vrkunden vndt Regiſter hinweg genomben, Er ſich nicht zu erinnern wiſſe, ob Er wegen Munition Jhm noch Einigen Heller zuerlegenn ſchuldig ſey. So viel aber in specie die Poſt der Funffczig Tauſendt fl. belanget, Sey gewiß vnndt Warhafftig nichts daran, das Er dieſelbe des Mulczens Erbenn ſchuldig wehre. Nun hab Ich ihme hinwiderumb alles Ernſtes laſſen vorhaltenn, daß ob zwar ſeinem fürgebenn nach, die Bücher vnndt Regiſter bey der Plünderung, wie dann gleichwol wahr iſt, das Er mercklich geplündert wordenn, verlohrenn. So ſey doch nicht vermuttlich, das, was ſolche vnndt dergleichen ſtarcke Poſtenn betrifft, Er nicht darumb Wiſſenſchafft vnndt ſolche in guttem gedächtnüß behaltenn haben ſolle. So ſey auch facti proprij ignorantia ohne das in Rechtenn intolerabilis, Derowegenn ſo ſolte er ſich wol bedencken, das er hirunter, do Ewr Maytt. er ſolchenn Reſt abführe, gar nichts zuuerlihren habe. Er iſt aber auf ſeiner vorigen Andtwordt beharrlich verbliebenn. Weil dann nun, ſo viel dieſenn Erſtenn Punct betrifft, daß gancze Werk auf Ja vnndt Nein beſtehett, So ſeindt nebenn Mir die andern MitCommissarien der gehorſambſten Meinung, Es het-

tenn Ewr Maytt: zu mehrer behaupt: vnndt. Ergründung deroſelben Kay: vnndt Königlichen Fisci intents. dem Rahtt zu Nürnbergk anbefohlenn, des Leonhardt Mulczen Erbenn dahin anzuhaltenn, daß Sie Ewr Maytt. Mandatario, wehn ſie hieczu etwan verordnen möchten, ihre Regiſter vnndt Handlsbücher de Annis 1618. 1619. 1620. vnndt 1621. ediren müſten. Würde ſich nun bey ſolcher Edition auß denn Regiſtern vnndt Handelsbüchern ainiger Reſt, welcher Wettengell gedachtenn Erben abzuführenn ſchuldig wehre, befinden: So würde Wettengell ſolchenn Ewr Maytt: ohne ainige Vorwiderung zuerlegenn, billich angehalttenn.

So viel aber denn Andern Punct anlangett, da habenn neben Mir dj andern Commissarien nachfolgende von dem Wettengell zu ſeiner Defension mehrers thails angezogene vmbſtände in fleiſſige obachtt genombenn.

Vnndt Zwar vors Erſte, das Er Wettengell bey der Annntwordt auf den Erſten Arttickul auſtrücklich auſſaget, daß zu Erhebung der Munition kein Geldt verlag im Wenigſten von Jhme beſchehen ſey.

Vors Anndre, So iſt in der Anndtwordt ad Art. 3. zuſehenn, daß, als des Herczogen zu Wirttenbergk L. durch den Mulczen dem Wettengell wegen Ezlicher Centtner Pulners zugeſchriebenn, vnndt ſolches Schreibenn zu Prag ankommen, Seine Haußfraw daſſelbe dem Leander Rüppel (wider welchen Neulich neben andern auch die Execution ergangen, als welcher mit des Wettengels Vatern ſeeligen in gutter Freundtſchafft geſtandenn) in Abweſen des Wettengels Jhres Haußwihrts, leſenn laſſen, Welcher berührtes Schreiben denn vormainten Directorn ohn ſein Wettengels vorbewuſt zugeſtellet, Welcher ſonſtenn, do es außer dieſem geweſenn, vndt Jhme in hr beſagtes Schreiben ſelbſtenn zukommen wehre, ſolches vertuſchet habenn wolte.

Vors dritte ſo Erſcheinet auß des Wettengels Andtwordt ſo viel, daß von denn vormainten Directorn die Zahlung ſelbſt geſchehenn, vnndt nach vndt nach Poſtenn geldes hinaus gemacht wordenn.

Vors Vierdte, So iſt auß dem von Wettengell producirten des Mulczenns an Jhn gethanen Schreibenn offenbar, das hernach die Stände mit dem Mulczen vmb Munition tractiren laſſenn.

Vors Fünffte in der Andtwordt ad appendices ſagt Wettengell auſtrücklich, Er wiſſe ſich nichtt zuerinnern, das er Einigen Heller oder Pfennigk, Ja auch nicht das Fuhrlohn, wann die Munition anhero kommen, auß ſeinem Beuttell aufgezahlett hette, Sonndern es ſeyen die Fuhrleutte nach Hoffe an gehörige ohrdte Jederzeit remittiret vnndt gewiſenn wordenn.

Vors Sechſte wendet Wettengel ein, vndt pittet ſolches zuerwegenn, das damals Keine Endtſchuldigung von denn Rebellen vnndt vormainten Directorn hatt angenomben werden wollen Sonndern es habe zur ſelbigenn Zeitt geheiſſenn, Wiltu nicht, ſo muſtu.

Nun weiſenn gleichwol die in dem ganczen Criminal Proceß ergangene Acta, daß die Rebellen vndt vormainte Directores mit den Leutten ganz Tyranniſch vmbgangenn, vnndt dieſelbe mit Gewaldt zu Pürgſchafftenn vndt Darreichung geldes gezwungenn, vndt ſie ſolches thun müſſen, habenn ſie nicht anders

vmb Ihr Leib, Ehr, Hab vnndt Gutt, vnndt alle Ihre zeittliche Wollfahrdt gebracht werden wollen.

Vors Siebende, pittet Wettengell, zuerwegen, das er ein Junger Mann, der nicht verstanden, was Rebellion sey, Auch ob vnndt wie weitt Einem oder dem Andern Kriegendem Theil, Vermöge der Rechte, mit der Munition vnndt Armis zu dienen zugelassenn sey. Wie dann gleichwol ipsa rei euidentia weisen, das Er Wettengell noch biß dato ein sehr Junger Menschi ist.

Vnndt wirdt ferner vors Achte von Ihme Eingewendet, daß er durch Außgestandene Plünderung, vndt in Andre wege vmb viel Tausendt gülden in schaden kommen, Daß Er demnach hoffe, man werde mit Ihme als einem Jungen Manne et a quo omnis dolus et malitia remera abfuerit, vielmehr ein gnediges mittleiden tragenn, Alß zu seinem gänczlichen Verderb Ihn weiter in schadenn bringenn. Wie dann gleichwol wahr, vnndt notorium das Er bey der Plünderung in die Sechczigk Tausendt Thaler schaden erlittenn habenn soll. Massenn dann sein Gutt Abgebrannt vnndt in die Asche gelegt wordenn.

Haltenn derowegenn neben Mir die Commissarien, in Erwegung alles vorbringens, so wol ex parte fisej alß auf Beklagtenn Wettengels Seiten darfür, daß absque ordinaria causae Cognitione, vndt ohne mehrere Außführung, mit Ainiger Straffe wider Ihn Wettengelln, noch zur Zeitt nicht verfahren werdenn könne: Sondern die von Ihme angezogene Vmbstände dermassen beschaffen, daß sie Ihnen á dolo siue quo Crimen laesae Maiestatis non Commititur eczlicher massen releuiren, Damit aber werden dem Fisco, wofern derselbe Je mit des Wettengels Endtschuldigung vndt angezogenen vmbstände noch zur Zeit nicht zufriedenn stehen wolte, noch Ihme Wettengeln ainige vnbillichc Verkürczung beschehe. So möchte auf Seitenn des Fisej zu ihme Wettengeln mit ordentlichen Rechten geklaget, Er hirauf mit seiner Kegennotturfft vnndt Defension vernomben werden.

Alßdann Ergienge hierauff ferner, was sich denn Rechten nach aignet vnndt gebührett.

Die auf der Kleinen Seiten bishero verhaffte Burger belangendt, Seindt dieselbenn Nottürfftig examinirt, vnndt wegen Ihrer Angegebnen Verbrechungen Zeugen abgehörett wordenn

Es hatt sich aber so viel nicht befunden, das man sie mehrers thails an Leib, Lebenn, Ehr, Haab vnndt Gutt hette condemniren vnndt straffen können. Derowegenn so hatt man sie, bevorab weil albreit eine solche Execution fürgangenn, dardurch ein guttes Exempell statuiret, weil auch ohne daß der numerus delinquentium allczu groß, vnndt des Bludtvergissens gar zuuiel sein würde, wie dann auch die Rechte Innsonderheit solches in gutter Consideration haltenn, vnndt damit die Leute nicht ganz Zaghafftig gemachtt würdenn, Jedoch auf vorgehendes Gerichtlich Eingeschriebenes Angelöbnüß sich auf erfordern Jederzeit wider zugestellenn, der gefängklichenn Hafft erlassenn. Vnndt seindt vnter diesenn auch der Bawschreiber Jacob Hübell vnnd der Balbirer Maister Andreas Stegman mit begrieffenn.

So viel nun gedachtenn Bawschreiber betrifft, Ist zwar nicht ohne, das er

wegen deſſen in Ewr Maytt: Königlichen Prager Schloß Kirchen Vngebürlichenn fürgangenen Bildtſtürmens vnndt ſonden hefftig angegoſſen wordenn. Weil er aber in Vnnterſchiedenen mit Jhme gehaltenen Examinibus, der beſchuldigtenn Puncten gar nicht geſtenndig geweſt. So ſeindt demnach in Processu Inquisitionis Zeugenn vber Jhn verführt vnndt Aydtlich abgehöret wordenn, Vnndt auß dieſer Zeugen Auſſage hat man bey fleiſſiger der Sachen Relation vnndt Erwegung ſo viel befunden, das Sj nicht allein wider Jhn Bawſchreibern nichts praeiudicirliches auſgeſagt, Sonndern Jhme vielmehr diß Zeugnuß gegebenn vnndt außdrücklich deponiret, das Er an dem Bildtſtürmen gar keinen gefallen gehabt, ſich deſſen höchlich beſchweret, Auch durch ſeinr Vorſichtigkeit vnndt Trewen Angewandtenn fleiß, viel Bilder, die ſonſten zerſchlagenn vndt zu nichte gemacht wordenn wehren, Jnnſonderheit aber Sanct Wenceslaj Capell erhaltenn wordenn. So hat er auch aus guttem Wolmainen den Geiſtlichen Schacz, Vnangeſehenn das man deſtwegen in Jhnen geſeczt, verſchwiegenn, vndt denſelbenn dadurch saluiret, Wie Er dann, als man Jhme befohlen, das gemach darinnen die Meßgewandt verwahrlich enthalten wordenn, zu eröffnen, Er ſolches verhüttet, mit Vorwendung, daß Er die Schlüſſel darzu nicht habe, darüber es auch alſo nachbliebenn. Wie dann auch ſo wol durch dieſes, alß ſeiner in puncto defensionalium Angegebenen Aydtlich abgehörten Zeugenn Auſſage, ſeine höchſte Vnnſchuldt in Einem vndt dem Andern, vnndt das er vielmehr alle Vngelegenheitt vnndt verterbenn, wie obberührt, gern thails abgewenndet: theils auch verhüttet wiſſen wolle. Wie auch ſeine gegenn der Nechſtverſtorbenen Kay: Maytt: Hochlöblichſt Chriſtmildeſter gedächtnüß: Sowol gegenn Ewr Kay: Maytt: ſelbſtenn, vnndt deroſelbenn Hochlöblichſtem Hauß Öſterreich, in wehrender Rebellion allezeit Erwieſene vnterthänigſte Deuotion, vnndt das Jhme das Böhmiſche Vnweſen zuwider geweſt, wie Er ſich dann Kegen dem Friedrichenn mit Keinem Aydt verbunden, genugſamb erwieſenn vndt beygebracht worden. Jnmaſſen Ewr Kay: Maytt: Solches, auß denen dißfalls Judicialiter Ergangenen actis vndt Actitatis, quae notorium inducunt sub lit. F. et G. mit mehrem Allergnedigſt zu ſehen. So gebenn Jhme auch ſeines wolverhaltnüßes alle Catholiſche Geiſtliche, vnndt viel frome Weldtliche Catholiſche Einwohner in Prag ein gar gutt Zeugnüß. Jnmaſſen Sie ihm dann ſolches ann Mich vnndt die andern Commissarien Schrifftlich erthailet, vnndt Copialiter sub lit. H. hirmit beygefügett.

Nichts weniger iſt obgedachter Balbirer Maiſter Anndreas Stegman, an dem Jenigenn Weſſen er beſchuldiget, gancz Vnſchuldig befunden worden.

Denn Steffann Illgenn betreffendt, hat auf denſelben gar nichts Erwieſenn werdenn können, Dardurch Er an Leib, Hab, Ehr vnndt Gutt, ettwas verwürkt hette, Derowegenn ſo iſt er der Gefänglichen Hafft erlaſſenn, vnndt auf freyenn fuß geſtellet wordenn.

Ebenermaſſenn, Weil auf denn Paul Schkröta nichts Erwieſenn, iſt derſelbe auch der Gefängknüß Erlaſſenn.

Waß Enndtlich der hinterſtelligen Verſtorbenen Rebellen ſo wol in specie, als sub generali clausula citirte hinterlaſſene Erbenn anlanget, Jſt zwar Ewr Maytt: Procurator wider dieſelbe mit gebürlicher Klag Einkommen; Es habenn

auch berührte Erbenn ihre Schrifftliche Notturfft vnndt Exceptiones hirwider eingewendet, vnndt hette wol mit Rechtlichem Erkendtnüß wider Sie verfahren werden können. Weil aber albreits so viel vermerckt, das dj Verte durch die bisshero ergangene Condemnationes vndt erfolgte Execution sehr kleinmüttig worden, Auch viel aus Furcht sich auf flüchtigenn Fuß gesezt, die man aber doch Niemals in bösem Verdacht gehabt, Vndt da man auch zu diesem mahl weil vnnter denen sub generali clausula citirten Erbenn sich viel angegebenn, derenn Verstorbene Väter, Brüder, oder Verwandtenn, deren Würckliche Erbenn sie sonstenn gewesenn wehren, der perduellion vndt Criminis laesae Maiestatis gnungsamb vberführett, zu Einer offentlichen Condemnation in dieser sache hette schreittenn sollenn, Hirdurch leichtlich zu Einer general desperation hette Vrsach gegebenn werden mögenn. Welches dann zu einer gar schädlichenn Consequentz, bey disem noch zimlich mißlichem Zustande: Inmassen auch vor diesem Ewr Kay. Maytt. ich Vnnterthänigst angeführett, hette geraichen dörffen.

So hatt man diesenn Paßus bis zu Ewr Maytt: Ankunfft oder fernern deroselben gnedigsten Verordnung nur an Jezo verschobenn, Auch solches denn Partheyenn ausführlich angedeuttet. Vndt halten neben mir dj Andern Commissarien, Jedoch ohne ainige maßgebung gehorsambst dafür, es möchte am zuträglichstenn sein, wann es Ewr Kay: Maytt: Einem oder dem andern Erben zu einer Erträglichen Geldtstraffe, nach gelegenheit der Verstorbenen Verbrechen vndt Vermögens durch Abhandlung Ezlicher Personen so Ewr Maytt: Ihrem gnedigstem belieben nach, hirzu deputiren möchtenn, kommen, vndt Hirkegen Ihnen abolitionem widerfahrenn lissenn.

Weil auch des Churfürstenn zu Sachsenn Erklärung wegen deren Beiden Ober Lausiziscenn auß Meissen anhero gebrachtenn Doctorn, D. Abraham Kauls vnndt Ambrosij Hadamars Einkommen, so drobenn albreits sub lit. G producirt, Vndt daraus Erscheinet, das Ihre Vd: wol zufriedenn, das dieselben numehr loß gelassenn werdenn, Die Churfürstliche Sächsische Wittib V: zu Lichtennbergk, vor D. Kauln bey Ewr Maytt: Obristenn Vanndt Hoffmaister deß Königreichs Böhaimb vnndt MitCommissario dem von Wallnstein, durch Ein an Ihn gethanes Schreibenn fleissig intercedirt, dessen Copia sub lit. I beygefügett; Vor denn D. Hadamarn aber, von Zweyer Herezogenn zu Pommern L. L. an Ewr Kay: Maytt: Vnnterthänigste Intercessiones einkommen, So Ewr Kay: Maytt: hirbey Originaliter mit lit. K vermerkt, beygelegt gnedigst zu Empfahenn. So hab Ewr Kay: Maytt: Ich solches Vnnterthänigst nicht verhalten wollenn, ob etwan Ewr Kay: Maytt: weil gedachte beyde Doctores, durch diese Langwürige Gefängnüß, so numehr fast auf ein ganczes Jahr außläufft, höchlich erschöpfft vnndt aufgemattet, Ich von denn Ihrigen Täglichenn vberlauffen werde, mit flehentlichem Anbringen, das Sj neben gedachten Gefangenen weiter nichts zu zehrenn noch zu leben habenn, sich auch zum Theil die Verhafften vbell auf befindenn sollenn: Vndt es sich mit Ewr Maytt: Ankunfft noch Eine Zeittlang verweilen möchte. Ihrer förderlichstenn Loßlassung halbenn, sich pure in Kayserl. Gnaden numehr resoluiren woltenn.

Vndt ist also Allergnedigster Kayser, König vndt Herr, die von Ewr Kay:

Maytt: wegen des Criminal Proceß, die Rebellen betreffendt Vnß Allergnedigst Aufgetragene Commission, nicht ohne grosse müh vnndt beschwär, zu diesemmal vollbrachtt. Darüber man diese Schluß Relation Ewr Kay: Mtt. hirmitt Vnnterthänigst vberschicken wollen.

Mit dieser gehorsambstenn Hochfleissigen Pitte Ewr Kay: Maitt: mitt meiner vnndt der Anndern Commissarien bestenn trewen fleisses, so viel sich Jeziger Zeitt gelegennheitt nach, hat thun lassen wollenn, beschehener Verrichtung in Kay: vnndt Königlichen Gnaden, zufriedenn zu sein Allergnedigst geruhenn wolle. Ewr Kay: Maytt: Mich nebenn Ihnen zu beharrlichen Kay: Gnaden vnnterthänigst Empföhlende. Gebenn Prag denn Siebenezehenden Julij Anno 1621.

(Die bezogenen Beilagen fehlen.)

LV. Recepisse an *f.* v. L. auff sein gegebenes guetachten, mit beantworttung eines ieden Puncts, vom 26. Juli 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getrewer. Wir haben Dr. L. vnnd der anderen zuegeordneten Commissarien begerttes guetachten, auß dero vom Vierzehenden diß Monats Julij abgangenem Schreiben, weutleufftig vernohmen, vnnd in gehabter Consultation, die darinnen gesetzte bedenckhen vnnd motiuen, der sachen anstand betreffend, nicht vor vnerheblich befunden.

Hierauff Wir nun erstlich vnnd vor allen Dingen Dr. L. nicht bergen wollen, das Wir Vnß, zu benehmung weitterer forcht, schreckhens vnnd desperation im Land, gewißer Patenten entschloßen, So auch ehist vberschickt werden sollen, darinnen Wir nach nunmehr vollzogenen scharffen Execution, allen vnnd ieden Personen auß Vnseren Ständen vnnd Vnterthanen (außer der condemnirtea entwichenen vnnd welche nachmals in der rebellion halsstarrig verharren: vnnd bei Vnseren feinden vnnd widerwertigen sich aufhaltten) einen generalperdon vnnd Versicherung vor gefengknuß, der Ehr, Auch leibs vnnd lebens Straff, zuertheilen genedigist gesinnen vnnd gemeint sein: Damit aber gleichwoll die ienigen Verbrecher, So etwa doppelte oder mehr Juramenta violirt vnnd gebrochen, Item in Vandts: vnnd Hoffämbtern, Commissionen vnd Kriegsdiensten sich gebrauchen lassen, oder ia sonsten sich mehrers vergriffen, nicht so gar Vngestrafft hingehen: Vnd doch bejneben es des langen processes hierinnen nicht bedörffe So hat Vnß genedigist vor das nechste vnnd füglichste angesehen, das dieselben von Dr. L. ohne gerichtliche Citation fürgefordert, vnnd neben Zueziehung ettlicher tauglichen Personen (die Vnß D. L. chist benennen wolle), Ihnen Ihr hohes Verbrechen, Vnnd in was schwere vnfählbare Straff Sie gefallen, Wir aber nachmals Vnser clementz vnnd gütte, da Sie sich nur derselben bequemben wurden, fürzuwenden gedacht weren, in Vnserm Nahmen außführlich vnnd mit allen Vmbständen vnnd sonderlich auch, da Ihnen diser glimpfliche weg nicht annemblich sein würde, das sie des rechtlichen außschlags gewartten möchten, fürgehalten, vnnd volgendts durch solche tractation vnnd zugleich i.position, nach gelegenheit eines ieden Verbrechens vnnd Vermögens, auf eine gewiße Pöehn an guet oder geldt geschloßen werden möchte. Solches aber mit desto beßerem grund vnnd bestand an die Hand zunehmen, vnnd zu effectuiren, Wolle Vnß D. L. alsbald vnnd ohne

einigen Verzug, dero guetachten, Auch die Verzeichnuß der Personen, Sambt anndeuttung Ihres Vermögens, Vnnd wie hoch bej einem vnnd anderem die sach zu bringen sein möchte, vberschickhen.

Deßgleichen wolle auch D. L. einer ieden Commun besonders Verbrechen vor den anderen, Vnnd warauff ihr Vermögen am meisten stehe, erkhündigen lassen, Vnnd darauff berichten, Wie ein iede, Neben in achtnembung, das Sie gleichwoll nicht gar vmb Ihre nahrung vnnd Wollfarth gebracht werden, billicher maßen zubestraffen sein möchte.

Anlangend fürs dritte die aufwiglerischen schädlichen Predicanten laßen Wir Vnß gefallen, das die generalitet Vnterwegen gelaßen werde. Wan aber in particulari zum wenigsten die jenigen, Welche das offentliche proclama, gleich bej angehender Rebellion, auf den Cantzeln in Prag abgelesen; Vnnd die inhibirte Zusammenkhunfft in Collegio Carolino damals besterckhen vnnd befördern: Item welche den actum der Vnordentlichen Coronation vollziehen: Auch sonsten die Leut zur Rebellion notorie anfrischen helffen, Durch absondere decreta, In welche Eines ieden Verbrechen deutlich gesetzt, auß dem Landt geschafft werden; Erachten Wir, das solches niemand der Religion, Sondern der pur lautteren Justici in ansehung der Decreten, alls eines publici testimonij zuezumeßen Vrsach haben wird. Deßen gebürliche fortstellung Wir nun Dr. L. vnnd dero dexteritet arvertrauet vnnd committirt haben wollen. Insonderheit vnd vor allen Dingen wirdt auch vonnöthen sein, das die wissentliche exercitia der Calvinischen vnd Pikhartischen Sekten alsbaldt abgeschafft vnd eingestelt werden.

So vill aber die Jura patronatus vnnd collaturen betrifft, Zweifeln Wir nicht, D. L. werde dieselben voriger Vnserer anordnung nach, bej einzieh- Versetz- oder Verkhauffung der Confiscirten güetter allenthalben außgenohmen vnnd Vnß reseruirt haben.

Was nun in gleichem auch, wegen aller anderen Collaturen in gemein, alls welche Vnß ohne das heimb gefallen sein, so woll mit einziehung vnnd besetzung der Pfarren, in einem vnnd anderem füglich vnnd sicherlich fürzunehmen sej, Wolle D. L. mit dem Ertzbischoff zu Prag, als loci ordinario, vnnd mit den Theologis vnnd Geistlichen vleißig vnnd auß dem grund erwegen, Vnnd Vns Ihr sambtliches guetachten ie eh, ie beßer vberschickhen, Vnnd Wir verbleiben im vbrigen Dr. L. mit genaden woll gewogen. Geben in Vnserer Stat Wien, den Sechs vnnd Zweintzigisten Monatstag Julij, im Sechzehenhundert Ain vnd Zweintzigisten Jahr, Vnserer Reiche des Römischen im Andern, des Hungerischen im Viertten, vnd des Behaimbischen im Fünfften.

Post scriptum. Was hierinnen wegen abschaffung ettlicher Predicanten vermeldet, soll in gleichem Verstand auch auf die Calvinischen Profeßores Collegij Carolini gemeinnt sein, welche notorie andere aufwiglen helffen, vnnd die rebellion befördert.

Ad mandatum Sac: Caes:
Majestatis proprium.
Philip Fabricius.

(Dieses Concept ist ohne andere Unterschriften.)

LVI. Des K. v. L. Anfrage über die Ansprüche der Witwen und Kinder der justificirten Rebellen, vom 10. August 1621.

Demnach sich bey mir die Justificirten Behmischen Rebellen Witw vnd Kinder angeben, vnd vmb Ir eingebracht Heurathguett, vnd anderer bey Ih Ehemannern vnd Eltern verlassenschafft praetendirenden gerechtigkeitten, so interim vmb notturfftige alimentation suppliciren vnd bitten. Vnd zwar a Commission, das Sie vnns andere Creditores Ihre praetensiones inn gewis Zeitt docciren sollenn, alberait angestellt, auch durch angeschlagene Patenta pub cirt worden.

Ich hab aber bey Eur Kay: Maitt. mich hiemitt Beschaidts vndertheni erholen wollen, was alßdann nach erfolgter liquidation gedachter Wittib v Waisen rechtmeßiger forderungen, auf deren so inntendriges flehentliches anhaltn darunter die maisten nit wouon zu leben, vnd dißfalß vnschuldig leiden, verordn werden solle. Dero Ich mich zu Kaiserlichen beharrlichen gnaden vndertheni empfehle. Geben Prag den Zehenten Augusti Ao. 1621.

LVII. Des K. v. L. Anfrage wegen Verwandlung der Arreststraffe vom 27. September 1621.

Eur Kay: Maitt: erindern sich sonders Zweiffelß, das vermüg deren v die eingezogene vnd declarirte Rebellen dieses Königreichs Behemb verfas von Eur Kay: Maitt: limitirt vnd Resolvirte EndtVrtl vnd Sentenz, etli aus denselben zu beharrlicher gefengknuß, thails auf die Gränizheußer auf gew Zeitt condemnirt, die Gütter aber nicht abgesprochen oder eingezogen worden.

Ob nun wol dieselben die zuerkandte verdiente straff nicht vnbillich, duld vnd außstehen solltten. So hab doch bey Eur Kay: Maitt. Ich mich gehorsam erkundtigen vnd beschaidts erholen wollenn, ob solche bestraffung mit gefengkn vnd verschickung auf die Gränizen nicht etwa inn andere weeg Alß in ein ge bueß oder andere abfindtung zu commutirn wehre. Eur Kay: Maitt: mich be bens zu beharrlichen Kaiserlichen gnaden ganz gehorsamblich empfehlendt. Ge Prag den Siben vnd Zwanzigsten Septembris A. 1621.

LVIII. Recepisse an d. K. v. L. wegen des Accords mit Manßfeld, vom 28. September 1621.

Hochgeborner Oheim, Fürst, lieber getrewer. Wir haben aus Dr. schreiben vnterm dato Prag den 22. dieß Monats gdst. verstanden, was derosel für anlso auß dem Bayrischen lager von des Manßfelders Abzug zukohmen.

Wie nun D. L. recht vnd wol gethan, daß Sie Vnß, so viel Sie von d verlauf wissenschafft oder vermutten können, zugeschrieben. Also geben Wir de selben zu mehrer nachrichtung gdst. zuvernehmen, daß des Herzogs aus Bay Ld. mit mehrgedachtem Manßfeld numehr den accordo gäntzlichen geschlossen.

Vnd Wir verbleiben Dr. L. mit Khan: gnaden iederzeit woll gewog Geben in Vnßer Statt Wien, den 28. tag Septembris A. 1621. ꝛc.

Vermeidung Vnſerer großen Kh: Vngnadt, vnd ſchweren Straff anbevohlen haben, das ein Jedweder Jhme alß Vnſern Stadthalter in allen vnd Jeglichen occasionen gebührendte ehr, reſpect, aestimation vnd gehorſamb ohne widerredt vnd vnweigerlich alß Vns ſelbſten erzeiget, vnd was er alſo in was für ſachen es immer ſein möchte, Vns zum beſten anordnen oder verbiethen wirdt, mit demſelben wollen Wir gdſt. zufrieden ſein, vnd es allerdings approbirt vnd für angenehm haldten, ꝛc. Geben in Vnſerer Stadt Wien 17. Januarij 1622.

(Aus dem Concepte. Auch in böhmiſcher Sprache, w Pondielj den S. Antonina Vetha 1622.)

LXI. Inſinuation darüber an Sachſen, Baiern, Schleſien, vom 18. Jänner 1622.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner lieber Ohaimb vnd Churfürſt. Wir geben D. L. hiemit gnedigſt zuuernehmen, daß Wir vmb erheblicher Vrſachen willen, ſonderlich aber, weil Wir durch die Vnnß obliegende vnd täglich ie mehr vnd mehr aufwachßende negotia publica in Vnnſer ErbKönigreich Böhaimb perſönlich zugelangen, iziger Zeitt verhindert werden, den Hochgebornen, Vnnſern Ohaimb, Fürſten vnd lieben getreuen Carln Regirern des Hauſes Lichtenſtain von Nicls burg, Herzogen zu Troppau, Vnnſern Gehaimben Rath, Camerern vnd vollmächtigen Commissarium in Böhaimb, zu Vnnſerm Statthalter in ermeltem Vnnſerm Königreich Böhaimb, mit plenipotenz verordnet vnd constituiret haben. Welches Wir Dr. L. zu dem Endt gnedig vnd freundlich insinuiren wollen, damit dieſelbe in begebenden fällen in welchen hinc inde zu correspondiren vonnötten ſein wurde, deßen ein nachrichtung haben möge, vnd Wir verbleiben Dr. L. mit Kayſerlichen gnaden Jederzeitt wol zugethan. Geben in Vnnſer Statt Wienn den Achzehenten Januarij Anno Sechzehenhundert Zway vnnd Zwainczig, Vnnſerer Reiche aber des Römiſchen im dritten, des Hungeriſchen im vierdten vnd des Böhmiſchen im Fünfften Jahre.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Maiestatis proprium.

Adreſſe: Dem Hochgebohrnen Johann Geörgen Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Berg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalchen, Landtgraffen in Döringen, Marggraffen zu Meiſſen vnd Burggraffen zu Magdeburg, Vnſerm Lieben Oheimb vnd Churfürſten.

(Mit der Unterſchrift des Kaiſers und Kanzlers. Dabei ſteht unter der erſteren: In simili mutatis mutandis dem Herzog aus Bairn und dem Oberamt-Verwalter in Schleſien.)

LXII. „Inſtruction an L. v. L. vnd Milcommiſſarien wegen Beſtraffung der vbrigen Rebellen in Behem, an g ld oder Gutt," vom 18. Jänner 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. D. Ld. wirdt aus Vnſerm Jhro ad publicandum zugeſchickten Kayſerlichen Patenten mit mehrerm vernohmben, aus was gnedigiſten bewegnüs, vnd was geſtalt Wir zue Perdonir: vnd nachlaßung der Straff an Leib, Leben vnd Ehr, Vnſers Königreichs Böhaimb

Inwohner vnd Vnderthanen, aus allen dreyen Ständten genedigist verwilliget vnd Vns darauf Resoluiret, benebenst wegen verursachter vnsäglicher Schäden vnnd Vncosten, vnd derer wieder erholung für eine Commission Ihnen Insinuiret haben, Dieweil dann Wir solche Commission zuefoderst Dr. Vd. vnd nacher etlichen andern Vnsern fürnehmen Räthen vnd Dienern hiemit aufzuetragen für guet angesehen, Alß vbersenden Wir hieben Dr. Vd. die darüeber außgefertigte Instruction, mit genedigistem Gesynnen, D. Vd. wolle denen darin benanden mit Commissarien solche Commission durch absonderliche Schreiben, an statt Vnser zue rechter Zeitt insinuiren, Inen bemelte Vnnsere Instruction vorzeigen, vnnd darauf der sachen förderlichst einen guten anfang machen, Insonderheit aber Vnserm Procuratori Zu Böhaimb, vnd lieben getrewen Przichelh, Ginscheelh, ein oder mehr qualificirte Personen pro discretione zueordnen, vnd Ihnen sambtlich anfüegen, das Sy zeitlich mit Irer Notturfft sich gefast machen, vnd die Sachen aufs möglichste befordern sollen. Was sonst weiter zue Erhaltung Vnsers rechtmeßigen intents, vber die angeregte Instruction von nötten sein möchte, Solches thuen Wir fürnemblich Dr. Vd. zue Irer Vnns bekandten dexteritet genedigist committiren, des Versehens Dr. Vd. vnd die Ihr zuegegebene Commissarien, hierinnen dem Rechten gemeß verfahren, vnd an Inen gar nichts erwinden werden laßen: Vnd Sy volbringen daran Vnsern genedigisten willen vnd meinung. Geben In Vnnser Statt Wienn den Achtzehenden Tag Monats Januarj Im Sechzehenhundert vnd Zwej vnd Zweintzigisten Jahr, Vnserer Reiche des Römischen Im dritten, deß Hungerischen Im Viertten, vnd des Böhmischen Im Fünfften.

Ferdinandt.

Slenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellerius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium.

(Mit des Kaisers und Kanzlers Unterschrift. Das Patent fehlt.)

Ferdinandt der Ander ꝛc. Instruction auf den Hochgebornen Vnnsern Chaimb, Fürsten vnd lieben getreuen, Carln Regierern des Haußes Liechtenstain, von Nicasburg, Herzog zu Troppaw, Vnnsern Gehaimben Rath, Camerern vnnd verordneten Statthalter Inn Vnnserm ErbKönigreich Böhaimb, was Ihre Vd: alß Vnnser Principal: mit andern dero zugeordneten Commissarien, denen Hoch: vnd Wolgebornen, Vnnsern lieben getreuen Adamen Herrn von Wallenstein auff Hradeck, Lowoßicz, Zidlochowicz vnd Milotiez, Vnnsern gehaimben Rath, Cammerer vnnd Lanndhoffmaister in gedachten Vnsern Erb Khönigreich Böhaimb, Wollgebornen Friedrichen Herrn von Talmbergk, auf Jukaw vnd Remischl, Vnsern Rath, Cammerer vnd Presidenten vber die Appellation auff den Prager Schloß, Sesima Herrn von Wrtby auf Janowiz vnd Arzessicz, Vnsern Rath, Camerern vnd Haubtman Vnser Neuen Stadt Prag.

Nemblichen ist Ihrer Vd: vnd Ihnen hienor zur genüge bewust, Inn was beschwärlichen zustandt gedachtes Vnnser ErbKönigreich Böhaimb, sambt andern Vnnsern Erbländern sich vertüffet, Innsonderheit aber was Vnnß dardurch für vnerschwingliche Kriegsvncosten aufgewachßen, welche Wir die zeitthero neben Erschöpfung aller Vnnser Ambter gefälle vnd Einkhommen, mit versecz: verpfendt: vnd verkauffung thails Vnnser aigenthumblicher Länder, Herrschafften vnd Güetter,

wie nit weniger mit ſtarcken anticipationen vnd erhandlungen großer Summen, zu bezahlung des Kriegsvolcks bißhero haben auffwenden, vnnd noch von tag zu tag ie länger ie mehr, vnaufhörlich darmit continuiren müeßen.

Vmb des willen, vngeacht Wir ſonſten zu einem Generall Perdon vnd gänzlicher verzeih: vnnd abolierung deßen, was die Inwohner vnd Vnterthanen Vnnſers ErbKönigreichs Böhaimb, wieder Vnnß müßgehandelt, genedigiſt geneigt weren, Wir dannoch nit fürvber können, ſolchen ſchaden vnd vncoſten bey denen Jenigen, welche denſelben muttwilliger weiße verurſacht, zu ſuchen vnd Vnnß deßen an Ihren Güettern wieder zuerhollen, Immaßen Wir zu ſolchem Enndt diſe Commission angeſtelt vnd durch Vnnſere in Böhaimb publicirte Patenta vber die erlaßung der ſtraff leibs, lebens vnd Ehr Jedermenniglichen genedigiſt haben insinuiren laßen.

Sollen demnach obgedachte Vnnſere Commissarien vnd fürnemblich Vnnſers Statthalters in Böhem Ld: die Jenigen Perſohnen, ſo ſich Vnnſeren Patenten gemes bey deroſelben gehorſamblich einſtellen, Nambhafftig beſchreiben vnd verzaichnen vnd deren Jeglichen ein ſchrifftliche Particular Verſicherung obbemeltes Vnnſers Perdons der ſtraff an leib, leben vnd Ehr zuſtellen vnd Ihnen dabey auferlegen, das wann Er weiter vor S. L. vnd dero zugeordnete Commissarien zuerſcheinen erfordert wurde, ſich vnausbleibentlich ſtellen ſolle.

Inmittels wirdt Vnnſer Procurator In Böhmen vnd lieber getreuer Przibikh Geniſcheckh, von Ihr Ld. zuermahnen ſein, das Er neben denen Ihnen zugeordneten fleißig inquiriren vnd aufſuchen laße, welche aus den Ständen in Böhaimb, vom Landt vnd Städten, ſich der vorgangenen Rebellion auf ainigerley weiße thailhafftig gemacht, Kriegs, Lands, Hoff, Statt vnd RathsAmbter, wie die Nahmen haben mögen, bedienet, Commissiones Inn vnd außerhalb Lanndes verrichtet, die Confoederationes beſchworen vnd vnterſchrieben, zuſambenkunfften vnd derſelben beſchlüße approbiret, andere zu gleichmäßiger Rebellion aufgewieglet vnd aufgefriſchet, wieder Vnnß vnd Vnnſer hochlöbliches Hauß Öſterreich, ſchmähliche vnd verkleinerliche Reden außgegoßen haben, oder ſonſten der Rebellion Interessirt zu ſein befunden werden, deßelben vnd eines Jeden delictum Inſonderheit Specificiren vnd verfaßen, vnd wann ein vnd ander auff die an Ihme ergangene Citation an der Ihm dabey angedeutten Commissionsſtelle gehorſamblich erſcheinen wirdt, demſelben ſein Verbrechen, mit allen deßen befundenen qualiteten, genuegſamb vorhalten vnd nach gelegenheit der Vmbſtände exaggeriren ſolle.

Darauf eines Jeden antwortt vnd wie Er ſich ſonſten bey der Verhör submittiren vnd erzeigen wirdt, nottürfftig, doch alle dilatoriſche vnd andere Exceptiones oder tergiuersationes hindangeſezt, anhörn vnnd prothocolliren laßen, wie Wir dann zue ſolchen vnd andern necessariis obbemelten Vnnſern Commissarien, denn Ehrnueſten Vnnſern auch lieben getreuen Hannßen Hegner vonn Rößelfeldt, Vnnßern Secretarium genediglich adiungiret haben.

Zum fahl nun Jemandt auch das delictum zu negiren ſich vnderſtehen wurde, wieder demſelben wirdt gedachter Vnnſer Procurator genuegſambe documenta vnd Zeugnüße bey der Landt Taffel vnd anderſtwo zu conquiriren, dieſelbe Artikelsweiſe zu faßen vnd den Verbrechern mündtlich vorzuhalten wißen,

Inn dem allen aber, die Jenige Sprach, deren der delinquent kündig, alß gegen Ainem so der Böhmischen sprach allein kündig, die Böhmisch, vnd gegen einem andern die Teutsche Sprach gebrauchen.

Wann nun die Verhörungen geschloßen, sollen Ihr Ld: Vnnser Statthalter vnd die nebenst verordnete Räthe vnd MitCommissarien fleißig erwegen vnd berathschlagen, auch im fall, da Sy in votis discrepiren wurden, per maiora schließen vnd erkhennen. Weil Wir Jn, als obgedacht, von der straff leibes, lebens vnd Ehr aus Kayßerlichen gnaden abgelaßen, vnn dieselbe Jn eine buße an geldt vnd Gutt zu nottwendiger erstattung der ob eingeführten Vncosten permutiret haben, waß einem Jeden, seinem beweißlichen delicto nach, in den Rechten zur straffe vorsehen sey, darauff das guttachten der Justiz gemes, die moderation der Schärfe des Rechtens, aber Vnnß reseruirend, verfaßen, vnd alßbaldt anhero vberſenden, darauff hernach Vnnser resolution folgen vnd derselben publication vnd ferners die Execution vnnd würckliche volziehung angestellet vnd durch Sy volzogen werden köndte.

Welche aber Vnnsere durch den publicirten perdon angekündigte genade nit erkennen vnnd sich bey Ihrer Ld. Vnnserm Statthalter, weder in bestimbter Zeitt der Sechs Wochen, ohne Ehehaffts verhinderungen, Persönlich nit anmelden, noch auf außgangene Citation sich einstellen werden. Wieder den Jenigen sollen Ihr Ld: als wieder einen halßstärrigen Rebellen mit der ordentlichen Straff Criminis laesae Maiestatis durch Executiones Mittel, Ihrem rechtmäßigen erachten nach, procediren laßen. Jnmaßen offtgedachtes Vnnsers Statthalters Fürsten von Liechtenstain Ld: vnnd die andere Commissarien Ihrer beywohnenden discretion vnd Vnnsern gnedigisten Vertrauen nach, sintemal alle particularia Jnn dise Instruction nicht können verfaßt werden, die Gerechtigkait dißfals woll zu obseruiren, auch desto schleüniger in der Commission zuuerfahren werden wißen, denen Wir sambt vnnd sonders mit Kayßer: vnnd Königlichen gnaden wolgewogen verbleiben, Sy volbringen auch daran Vnnsern genedigisten willen vnd mainung. Geben in Vnnserer Statt Wienn denn Achzehenden Januarij Anno Sechzehenhundert zway vndzwainzig, Vnnserer Reiche des Römischen im dritten, des Hungerischen im Vierdten vnd des Böhmischen im Fünfften Jahre.

Ferdinandt.

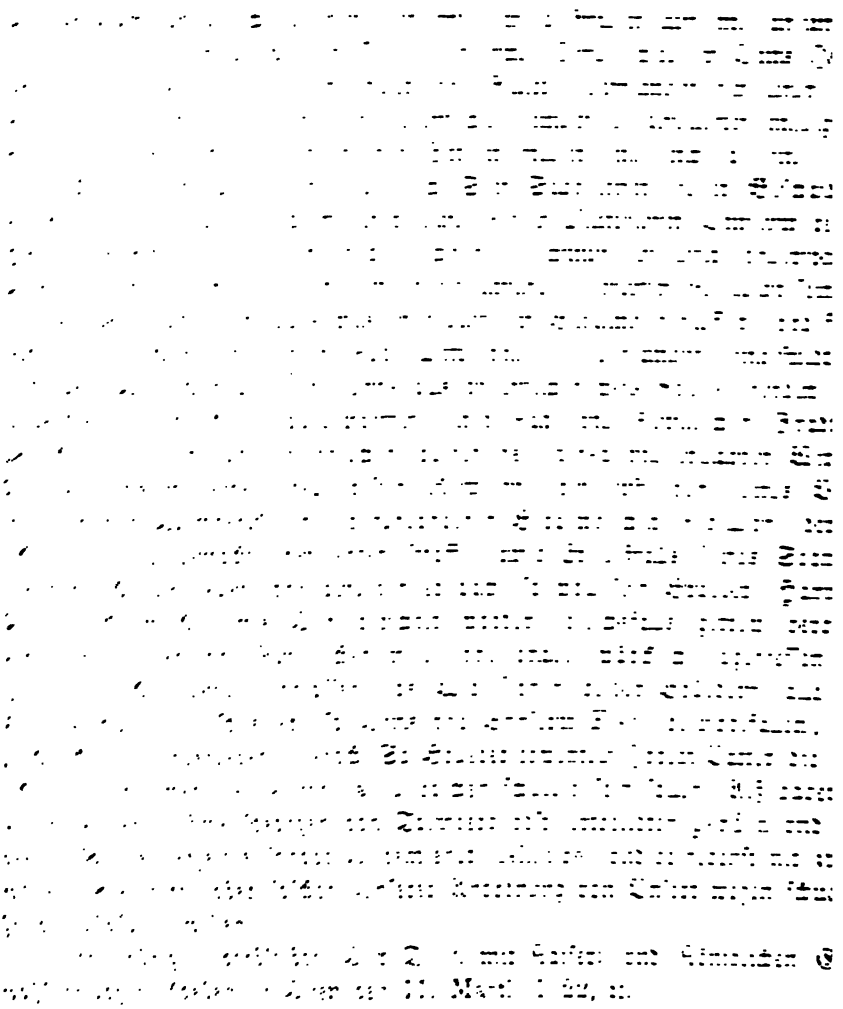
Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium.

(Gesiegelt und mit des Kaisers und Kanzlers Unterschrift.)

LXIII. Perdon für Georg von Talmberg vom 11. März 1622.

Hochgeborner Chaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir geben D. L. hiemit gdst. zuevernemben, was maßen vns der Wollgeborne Vnser Rath, Cammerer vnd lieber getrewer Fridrich von Talmbergk, Appellations Presidont auf Vnsern Königlichen Schloß zu Prag, offt vnd zu vnderschiedtlichen mahlen, so woll mündt: alls schrifftlich vnderthenigist fürgebracht vnd gebetten, Wir geruheten Vns Seines alten erlebten Vatters zuerbarmen, vnd Jhme all sein verbrechen, so Er bej der in Behaimb fürgangenen Rebellion gethan, weil solches mehr auß forcht als boß-



[illegible]

[illegible] Martii 1622, [illegible]

[illegible] Bericht wegen nach Zbirow [illegible] Rebellen, vom 29. April 1622.

[illegible] Kay: May: Allergenedigisten Befelch vnnd Verordnung zue [illegible] hab heutte den Neun vnd Zwanzigisten April, Ich die ein Zeithero Inn [illegible] Kay: May: [illegible] Prager Schlüß verwahrlich enthaltene Bohmische Reb[illegible] vnd angemaste Directores, Wilhelmb von Lobkowicz, Paull Rziczan, Felix [illegible] Pestrzenky, Johann Wosstrowez, vnnd Hanns Bernhardt Fünfftkürcher mit g[illegible] samber Conboy zue Roß vnd Fueß, woluerwarter nach Ewer Kay: May: [illegible] schafft [illegible] fuhren vnd begleiten, vnd daselbst mit genuegsamber Cu[illegible] versichern lassen. Welches Ewer Kay: May: Ich hiemit gehorsambist eri[illegible] derselben mich benebens zue beharlichen Kay: genaden vnderthenigst em[illegible] wollen. Geben Prag den Neun vnd Zwanzigisten Tag Monats Aprilis A.

LXV. Des H. v. L. Bericht wegen arreſtirter Rebellen, vom 30. April 1622.

Aus einem andern meinem vnterthenigſten Bericht werden Eur Mtt. gneſt vernomben haben, das Ich die in Prager Schloß alhier gefenglich enthaltene ndemnirte rebella von hinnen nacher Zbirow habe abführen laßen.

Demnach aber noch andere mehr gefangene verhanden, So habe ich zwar, viel die im Schloß beim Burggraf Ambt arrestirte zweene Doctores vnndt ndicos aus Ober Laufniz anlanget, Eur Kay: Mtt: vor meinem abreiſen von ien auf die von Chur Sachſen, vnnd der Herzoge in Pommern L. einkombene tercessiones, Benorab weil ſie bei dem Judicio absolniret worden, anderweit ib gnedigſte resolution erſuchet, dero Ich auch vnterthenigſt erwartte.

Anlangend nun die in der Alten Stat Prag gefangene Perſonen, Sind ren etliche geurtheilet, als der Hans Peldrzimowſky, welcher mir Beiligend an ier Mtt. Lautendes supplicirn vberreichen hat laſſen, Melchior Teuprecht, olf Haslaur, Jan Theodor Sixt vnnd Nicklas Diwiß. Andere aber nit geurheilet, als Abraham Engel, welcher gleichsfalls mit beyliegenden Memorial einmben, Wenczel Bileckh. Gleichfals ſind in der Neuen Stadt gefangene vnnd urthailte nemblich, Elias Roſin, Caſpar Vßler, Lucaß Karban, vnnd Matthias arbonius. Wie auch nebenß Ihnen Jan Kamarith vnd Jan Starſſi Zaba, rer dieſe Leczten Zween, allein ad certum tempus zum gefengnus condemnit worden ſein, welche nach verlauf ſolcher Zeit können liberiret werden, alſo s es keiner resolution weiter von nöten.

Derer andern obbenenten gefangenen halber aber geruhen Euer Kay: Mtt: ß gegen mir in gnaden, was mit denſelben vorzunehmen zu resoluiren, darumb ier Mtt: ich hiemit vnterthenigſt bitte, vnnd dero mich zu Kay: gnaden gehorniſt befehle. Geben Prag den 30. Aprilis Anno 1622.

Die bezogenen Memorialien lanten:

a) Allergenädigiſter Kayſer vndt Herr, Euer Röm: Kay: Mtt: ſoll Ich mer altgefangener Man des Hochlöblichen Hauſes von Öſterreich, etlich vndt yßig Jahr, vndt faſt von Jugend auff, ohne ruhm, getrewer Diener, unterinigſt nicht verhalten, das in der geweſten in E. Kay. Mtt. Erb Königreich öheimb, von etlichen deroſelben Vngehorſamben Vnterthanen eigenmächtiger weiß geſtelten direction, ich mich auch neben andern hab gebrauchen laßen, ſolches er gezwungener vndt genötigter weiß thun müßen, maßen dan ſolches nach der g Ihrer Fürſtl. Gn. dem von Lichtenſtein, ſo wol ebener maßen damals dem briſten Herren LandtHoffmeiſter dem von Waldtſtein, hernacher auch E. Kay. tt: woll verordneten Herrn Commissarien von mir abſonderlich in ſchrifften zehlt worden iſt. Wan dan Gnädigſter Kayſer vndt Herr, ſtracks alsbaldt Ich ſche meine ſchrifft, beynebens dem Protocol, ſo ich in gemelter direction gelten, Ihrer Fürſtl. Gn. dem von Lichtenſtein, das war den 22. Tag Monats ebruarij obergeben, ich den andern tag darauff in meinem Hauß in Arreſt geniben, darinnen viel wochen lang gehalten, hernach aber den 7. Junij nechſt rſchienen Monats durch E: Kay: Mtt: hierzu verordnete Herrn Commissarien ſſ etliche Artickel examinirt, vndt alsdan auff das AltStätter Rathhauß in

Verhafft genomben worden bin, allda ich noch bis auff dato, vndt also
vber die 20 wochen lang im Arreſt verbleibe, von denen Herrn Comm
aber durch ſonderbare ſchickung Gottes, mit keinem Vrtheil wie ande
worden, ſondern dieſen beſcheid bekommen, das Ich mich bis auff E: K
glückliche hieherkunfft, oder deroſelben gnädigiſte resolution gedulden, vn
telſt in der gefängnuß verbleiben müßte, So dan Ich armer gefangener
der ich nunmehr nahent 60 Jahr ob mir habe, vnd zum offt mit leibes
heit beladen werde, mit betrübten Herzen vernumben, in anſehung das
jenigen Artickeln, darauff Ich examinirt worden bin, meines Vnterthäni
hoffens, keine criminalſach zu befinden, vndt aber Weldtkündig das dem
lichen Hauß von Öſterreich die gütte vndt Barmherzigkeit angebohren, a
zu E: Kay: Mtt: als zu einem Brunqnell aller gnaden Ich in tüfffter
vmb Gottes vndt des Jüngſten Gerichtes willen bittend E: Kay: Mtt:
auß Kayſerlichee mülde vndt gütte, mich in dieſem fall, mit dero Kay
Gnaden augen anzuſehen, In gnaden an vndt auffzunemben, vnndt alles
ſo Ich mich etwa, in was weg es ſein könte, gegen E: Kay: Mtt: v
haben möchte (in gnädigiſter erwegung das ſolches von mir wie obver
mutwillig, fürſäczlich oder eigenthätig beſchehen) auß Kay: vndt Königl:
verzeihen vndt vergeben, vndt die allergenädigiſte Verordnung zu thun,
der Verhafftung des Arreſts, ohne entgelt (dann ich ohne das von dem
volck mit plinderung vndt ſonſten auffs höchſt außgemargelt) erlaßen, t
dem noch vbrigen des meinigen mit Weib vndt Kindt mit ruh verbleiben
Gott der Allmächtige wirdt E: Kay: Mtt· wan ſie die Vnſchuldigen Vn
Kayſerlichen Flügeln auffnemmen vnd ſchützen, allhier in dieſem Leben e
vndt vberwindung aller deren feind verleihen, in jenem leben aber, mit
gen Freud vndt glori belohnen, vndt ich für meine geringe vndt ſchlechte
erkenne mich ſolches vmb E: Kay: Mtt: die noch vbrige Zeit meines lebe
vnterthänigiſt vndt gehorſambiſt ſchuldig vnd verpflicht zu verdienen, m
mir dan fürgenomben, auch nichts anders beger, dan in E: Kay: Mtt: A
wo Ich nur was, meinen geringen Verſtand nach, leiſten vnd verrichte
vndt vermöchte, mein leben zu enden, zu dero Kay: vndt Königlichen G
eines erſprießlichen vndt erfrewentlichen resolution mich gantz vnter
befehlend.

Euer Röm: Kay: Mtt:

gantz vnterthänigſter gefangener

Johan Peldrzimo

b) Allerdurchleuchtigiſter, Großmechtigiſter, vnüberwindtlichſter R
Kaiſer, Auch zue Hungern vnd Behaimb Khönig.

Von Ewer Röm: Khay: Mtt: langwierige beſtendige leibesgeſundhei
liche friedliche Regierung, Siegreiche vberwindung aller der feinde vnd erf
ehiſte ankunfft anhero in die Khönigliche Resitentz, Iſt mein zu Gott de
höchſten tägliches Trewhertziges gebett beuor. Neben Pflichtſchuldigſten,
Allervnterthänigſten gehorſambſten Dienſten.

Allergenedigſter Khayſer, König vnd Herr, Ewer Röm: Khay: Ma

Euer Maytt: ſtill zu halten gedencke, auch zu allem vberflueß Caution deßwegen zu leiſten, wans Ja begert werden ſolte, wiewohl ich Gottlob verhoffentlich genüegſamb ahngeſeſſen, mich Jederzeitt anerböttig gemacht) Numehr Allergdſt. zu bewilligen, vnd deßwegen gegen Jr Fürſtl. H. Herrn Herrn Carln Fürſten von Lichtenſtein, meinem genedigen Fürſten vnd Herren, mich darauff genedſt. zu beſchaiden förderlichſt in Khaiſerlichen genaden ſich zue resoluiren.

Solches vmb Euer Khay: Maytt: die vbrige Zeitt meines lebenß in höchſter trew vnd deuotion zu verdienen, verbleib Ich allergehorſambſt beraitt. Dem gewaltigen ſchutz des allerhöchſten ſie gantz trewlich vnd zu Khaiſerlichen gd. mich allervnterthenigſt empfehlendt. Dattum Prag 17. Julij Anno 1621.

Ewer Röm: Khay: Maytt:

Vnterthenigſter Gehorſambſter

Abraham Engel von Engelſpergk.

c) Allerdurchlauchtigiſter, Großmechtigiſter, Vnoberwindtlichſter Römiſcher Kayſer, Auch zue Hungarn vnd Böheimb König.

Allergenedigſter Herr, waß an Euer Kay: May: Ich albereitt für 9 Monat n meiner Erledigung halber Allervnderthenigſt Supplicirt, giebt der Copeiliche Beyſchluß mit mehrerm zuuernehmen.

Wann ich mich dann nunmehr in die 64 wochen Stettwehrender verſtrickung befinde, vnd auff ſolch mein Demüttigſt Supplicirn noch keine Resolution erlangt, vngeachtet ich inzwiſchen weitter ſo Schriefft: ſo Mündtlich deßwegen Allervnderthenigſt hab Sollicitiren laſſen, Auch durch die Churfürſtlichen Sachſiſchen Geſandten (Jhrem berichtt nach) auff Befehl Jr Churf. Genaden meinetwegen mit gebüerlichſter vnderthenigſter Beſcheidenheit intercedirung, wie auch nach deroſelben verraißen durch den Churf: Residenten Erinnerung beſchehen.

Alß Bitte Euer Röm: Kay: May: Ich nachmalß hiemit Allervnderthenigſt, Sie geruehe auß angeborner höchſtberümbter Oſſterreichiſcher milde, mich armen Alten 63 Järigen verlebten, an Leibeß Kräfften erſchöpten Mann, mitt Barmherzigen Augen anzueblicken, vnd ſich endtlich Allergenedigſt dahin zue resoluiren, dbß Ich deß Langwierigen Arrests in genaden erlaſſen, vnd die vbrige wenige Zeitt meineß Lebenß bey den meinen in Ruehe zuebringen vnd verzehren möge.

Solcheß vmb Euer Kay: May: vnd daß Gancze Hochlöbliche Hauß Oſſterreych in trewen gehorſamb zuuerdienen bin ich nochmalß wie ſchuldigſt alſo Allervnderthenigſt bereitt, vnd gegen Gott dem Allmechtigen vmb Euer Kay: May: vnd dero hochſtgeliebte vnd Geehrte Gemahlin, wie auch die Junge Princzen vnd Princzeßin Langes Leben, Glügckſeelige Regierung vnd wolfartt demüthigſt zuebitten nit vnderlaßen will. Welche ich hiemitt in die Gewaltige Obhuett deß Allerhöchſten Trewlichſt, vnd mich Euer Kay: May: zue Kayſerlicher Genedigſter vnd tröſtlicher Resolution vnderthenigſt Empfehlendtt. Dattum Prag Vlt. Aprilis Anno 1622.

Euer Röm: Kay: May:

Vnderthenigſter Gehorſamber

Abraham Engl.

LXVI. f. v. L. wegen der Prewgerechtigkeit der Städt in Behem vom 4. Mai 1622.

Ewer Kay: May: zue vnterthenigſtem Schuldigen dienſt, bin Ich auf alle occassiones, wardurch deroſelben aufnemben an Einkomben vnd gefellen zue Erheben, gefließen, vnnd nun vnter andern Inſonderheit die Prew Nuczung ein fürnehmbes Regall iſt, Bey welchem Ich befunden daß Jeziger Zeitt wegen einreißender Tewrung mangel an Weyczen vnd difficultet allerhandt darzue gehörigen Notturfften für Ewer May: ſelbaigene Prewheüßer zue Erbawen, vnd anzuerichten, vnmüeglich, So hielte ich gehorſamiſt dafühf, Ewer May: ließen allen vnd Jeden Städten, ſo ſich deß dritten Standeß gebrauchen, Ire Prewgerechtigkeit abkündigen vnnd ſolche nur allein precario dieſer geſtalt in Henden bleiben, daß In denſelben Stätten hinführo von Jedem Baß Pier Ain ſß. (d. h. Schock) Meiß: vnd den Jenigen deß Herrn Ritterſtandt, vnd Anderen ſo aufm Landt den Prew vrbar führen, vnnd Rebellen geweſen ſein Ain halb ſß. von Jedem Baß Ewer May: erleget werden ſolte. Betreffendt aber die andern von LandtStändten vnd die beede Stätte Pilßen vnnd Buttweiß, ſo wohl die Geiſtlichkeit, vnnd andere, welche In Ewr Kay: May: deuotion Trew, vnnd Standthafft verblieben, vmb deßhalber mit einem ſolchen onere wieder Iren willen von billichkeit wegen nit können beleget werden. Da wehre Ich der vnterthenigiſten Mainung Ewer Kay: May: möchten bewilligen, daß Ich dieſelbe erfordern, vnd mit Inen tractiren ſolte, damit Ewer May: ſy ſich in deme zue gehorſamben Ehren, vnd dienſten, beuorab, weyl ſolch Geldt maiſtentheilß zue Irer aller defension vnd Schuez auf vnderhaltung der Soldateßca würde angewendet, guetwillig bequemben, vnd zue gleichmeßiger bewilligung consentiren wolten.

Damit aber der Arme Mann, wegen ſolches aufſchlags, nicht vber gebühr beſchweret werde, Iſt In den Stätten hinführo dieſe ordnung anzueſtellen, daß Ain Baß Pier nur vmb Ain ſß. Meiß. höher vnd Thewrer ſey alß Ain Strich weizen gilt. Nemblich, wan Ain Strich per drey ſß. gekaufft wird, ſo ſoll Ain Baß Pier vmb vier ſß. außgeſeczet werden.

Vnndt demnach hiebeuor mit Einbring: vnd abführung der Piergelder große Varichtigkeiten auß dieſer Vrſach vorgangen, daß vermög der Landtagsbeſchließe, kein andere Inquisition, weder auf die Anzahl der gebrewde, noch auch der Prewheußer ſelbſt zuegelaßen worden, Alß worzue ein Jeder bey ſeinem gewiſſen ſich bekennet hat, Dahero ſo viel vnderſchlagen worden, daß kein einiges Jahr, die Piergelder auf Ain mahl hundert Taußendt Gulden angelauffen ſein, Alß hielte Ich zue abſtellung bemelter vnordnungen vnd vmb kunfftiger beßerer Richtigkeiten willen, für daß bequembiſte Mittl zue ſein, daß die Prew Nuczung In Jedem Craiß abſonderlich Im beſtandt, vmb ein genantes Geldt hingelaßen werde. Auf welchen fall, man ſich auf ein gewißes Einkomben Jährlichen zue verſichern hette, ſonderlich wan der Ernſt vorgewendet würde, daß der Jenige ſo vntrew befunden, ohn anſehen der Perſohn geſtrafft werden ſolle. Darauf nun die beſtandts Innhaber ein vleißig Auge haben würden, Welchenn man etwa Ain Jahr nachſehen, vnd alß dan da es Rathſamb, an etlichen Stätten (dann vberall würde es vn-

möglich sein) aigne Prewheusser erbawen lassen köntte, Jedoch stelle Ich solches alles Ewer Kay: May: genedigisten willen vnd wolgefallen anhaimb. Vnndt thue derselben mich zue Kayßerlichen Genaden Vnterthenigist befehlen. Geben Prag den Vierten Tag Monats May Anno 1622.

LXVII. Des Fürsten v. L. Bericht über der Witben vnd Weiber vnd anderer praetensionen zu der Rebellen verfallenen Guettern, vom 3. Juni 1622.

Vermög Euer Kay: Mtt: an mich beschehenen Allergnedigsten verordnung, wegen der praetensionen zu denen bey nechst verrichter Criminal Commission nach den condemnirten Böhmischen Rebellen, Euer Kay: Mtt: zuerkenten vnd haimbgefallenen Güettern, Thue E. Mtt. Ich deren hierzue verordneten Commissarien schrifftliche liquidationis Relation auf dißmahl nur ettliche alhie sub Numeris 1, 2, 3, 4, gehorsambist vbersenden, vnd wehre dißfalls mein vnderthenigstes guetbedunckhen, das die Jenigen, mit literis nit gezeichnete Posten, laut der Commissarien berichts vnnd guettachtens zu contentiren sein. Die andern aber, so hie verzaichnet, vnd mit literis signirt seindt, folgender gestalt abgewiesen werden möchten.

Nr. 1. Die Johanna Petipeskin soll besser beweisen, das die vbergab an Cleinodien vor der Rebellion geschehen ist, vnd das Ihr Mann, alß Er Ihr dieselben verkaufft hatt, das darfür eingenombene geldt, zue seinem eigenen nutz angewendet habe.

B. Anna Czierninin, Wann der Waiß die Jahren erraicht, vnd sich bey Euer Mtt: anmelden würdt, mag Er der gebür nach bedacht werden.

C. Obwoll Sy vermög der Landtsordnung R. 7. nicht erweißt, das Ihr die fahrnuß specifice gegeben sey, So möchten doch dieselben (weiln Ihrer wenig ist) auß Euer Mtt: Kayserlichen gnaden Ihr Passirt werden.

D. Helena Gerßdorffin soll nottwendig Ihr Recht, in beeder Ihrer anforderung außführlicher beweisen.

E. Elisabeth Ottin belangendt, es wehre am besten das Guett Euer Mtt: zuhanden zu verkauffen, vnd dannenhero Jährlich 6. oder 7. hundert schock Meiß. zu Ihrer vnderhaltung zugeben.

F. Anna Wostrowetzin, Es würdt erachtet, das solche verschreibung vngültig sey, Sintemahl Er Ihme darinnen die macht gelassen, dieselbe, Wanns Ihme beliebte zuuerandern, vnd ist dieses vielmehr für den letzten willen, weder für ein vbergab zuhalten.

G. Dieweill Sy die schulden, so auf diesem Euer Mtt: zu handen confiscirtem Guett gewesen, gezahlt hatt, So sey Ihr solche Summa wiederumb zuerstatten.

H, I, K, L, M. Die auf Soldaten, so in demselben Guett auf Salua Guardia gelegen, angewendete vnkosten, sollen nicht passirt werden, dann solches sowohl Ihr, alls Ihrem Mann zum besten geschehen, weill diese schulden zur Zeit der Rebellion gemacht seindt, solle Sy derselben nicht geniesen. Wegen des Welenischen Guetts, Sy an das ordentliche Recht zu weisen.

N. Anna Nzizianskin, dieweil man das Guett genant Dub, vor der Victori

eingenomben, Alß solle dessen werths, aufs wenigste der Viertte Theill in Euer Kay: RentAmbt zu bezahlung des Kriegsvolckhs herauß gegeben werden.

Vrsula Benigna von Michalowiz, die da außm Landt wegk gezogen ist, So ferrn Sy in denen durch Patenta bestimbten Sechs Wochen nicht wieder kombt, vnd sich nicht anmeldet, Soll genczlich nichts mehr do hie zu suchen haben.

Beatrix von Biele, Weiln Sy Ihr Gerechtigkeitt, biß auff 40,000 ßß. dargethan, würdt Ihr nach beschehen Euer Mtt. zu guetem, der Güetter verkauffung, solche Summa zuentrichten sein.

O. Anna Budowezin, soll nur 20000 ßß. genieſſen.

Salomena Harantin, würdt bej dieſer andern, wegen des Perdons angestelten Commission weiter zu deliberiren sein, ob solche schuldt der Jaroßlaus Stoß nit habe verfallen, vnnd ob Er in der Rebellion die macht habe gehabt, dieſelben mit guetem willen abzutretten.

P, Q, R, S, T. Salomena Gerßdorffin, habe dieſen Posten nicht genuegsamb dargethan, da Sy nun derſelben habhafft werden will, So mueß Sy beſſern beweiß fürbringen.

Gräfin von Thurn, die weill Sy Ihr gerechtigkeitt in die 55.000 Auſſer des Jahrlichen deputats, zu Ihrer vnderhaltung 2000 fl. bewieſen hat, vnd für solche Ihr gebür das Guett Winteritz, welches doch nicht so viel werth ist, anzunehmen sich erbeut, So möchte Ihr daſſelbe Erblich, wie auch an stadt der bemelten Jährlichen vnderhaltung, Ihres Manns Hauß, mit aller Zuegehörung gelaſſen werden.

Anna Dworzezkin, die thuet zwar nuer 1598 ßß. beweiſen, Aber auß Euer Mtt: Kayſerlichen Gnaden, möchte man Ihr drey Tauſent geben.

Der Vrsula Sophia Schlickin, möchte auß Euer Mtt: Kay: Gnaden Ihr Heyrathguett, vnd den Töchtern die außſtattung gegeben werden, die geldtſumma aber, weiln Sy zur Zeit der Rebellion verſchrieben ist, nicht erfolgen.

Nr. 2. A. Adolff Weinhauß, Aldieweil dieſe Schuldt Ihme noch vor der Rebellion beim Burggrafen Ambt abgetretten worden, möchte man auß des Beniamins Frueweins Guett abzahlen, Jedoch das Er es mit seinem Aydt bezeuge, das Ihme in abſchlag nichts gegeben sey.

B. Wenzel Mägerle anforderung, möchte bey der fürſtehenden andern Commission, wegen des Perdons deliberirt werden, ob Er solche schuldt genießen könne.

C. Suſanna Orſchinowſkin, Wann Sy Ihren flüchtigen Mann vberlebte, wurde Ihr billich das Heyrathguett auß des Manns verlaſſenſchafft außzugeben sein.

D. Anna Leutemerzizkin fürgebrachter beweiß, wehre wohl richtig, wann die Ludomilla von Ottersdorff, vnd Jungfraw Anna Leutterziczkin Ihre auſſagen, mit dem Aydt beſtettigen thetten, Ingleichen die beweiß E wegen der Jungfraw Anna Leuttmerziczkin, vnd F. Jungfraw Catharina von Gißbitz, So wohl auch G, H, möchten gleichsfalls gelten, wann die Zeugnußen sub Juramento geſcheheten.

J. Johann Moſtnicks ſchuldtforderung, ſolle nicht bezahlt werden, dann dis iſt in der Rebellion geſchehen, Allſo auch die sub literis K. L.

M. Philip Junckher, ſoll nicht bezahlt werden, dann dieſe ſchuldt auch zur Zeit der Rebellion geſchehen iſt.

N. Hannß Bernharts Fünffkirchers ſchuldt ſoll vnbezahlt bleiben.

O. Anna Leanderin, mochte auß Euer Mtt: Kaiſerlichen Gnaden die i turfft zu vnderhaltung der Kinder, welche man zu den Jeſuiten in die Sch geben ſolle, gereicht werden.

P. Wratißlaw von Frankenſtein, an ſtadt der Gemein, ob dieſe anforder ſolte bezahlt werden, diß iſt zu der angeſtelten Perdons Commissarien kunfftı erwegung zuuerſchieben.

Q. Anthonj Schlieff, diß iſt in der Rebellion geſchehen, derowegen n zuzahlen, deßgleichen dieß sub lit. R.

S. Johann Harer, Iſt zu der Perdons Commisssarien weitern erwegu ob man ihm bezahlen ſoll, zuuerlegen.

T. Anna Ertlin, Iſt des Halben Theills des Guetts, propter reciproc donationem fähig.

V. Die Zehen Ambtleuthe der Alten Stadtt Prag, Sowoll auch X El beth Jabſkin, mögen an den Hannß Felix Goliaſch gewieſen werden, daß Sy d bej Jhme ſuechen.

Y. Hieronimus de la Porta weill dieſe Schuldt zur Zeit der Rebell gemacht worden, ſoll Jhme kein bezahlung erfolgen, deßgleichen die ſchuldt s literis yy vnd zz.

XX. Der Tauß ob Jhre ſchuldtforderung zu paſſieren ſey oder nicht, auf deren Perdons Commissarien berathſchlagung beruhen, Allſo auch die Je gen sub literis VV.

Nr. 3. A. Dorothea Karbanin, Iſt propter remuneratoriam Donation zum halben Guett zuzulaſſen.

B. Anna Krumlowſkin, diſe ſchuldt ſoll nicht bezahlt werden, dann Sy Zeit der Rebellion in fraudem fisci, gemacht iſt.

C. Deßgleichen die nachfolgende Bernharden Karbans.

D. Eliſabeth Smolikin, ſoll ein Aydt darauf thuen.

E. Anna Lukowſkin, Jhre ſchuldt iſt in der Rebellion gemacht, derowe vnpaßirlich.

F. Paulln Meiſſners, dieſen Wayßen, kundte auß Euer Mtt: Kaiſerlic gnaden ettwas auf vnderhaltung verordnet werden.

G. Mattheus Brauk (sic), diß iſt in der Rebellion geſchehen, derwegen ni zuzahlen, wie dann auch diß sub lit. H.

I, K, L, M, N, O. Wann dieſe ſchuldtpoſten, mit Aydtsſchwur, das ni darauff bezahlt iſt, beſtettiget werden, So könne man dieſelben bezahlen.

N. Anna Kazaurin (Kapaunin?), zu handen Hannſen dem Waiſen, dieß G ſolte billich Jhme nach der muetter zufallen Auſſer des Heyrathguetts 500 welche gleichwol an ſtadt des Gartens, welcher von ſeiner Muetter behauſu dem Kloſter bey Vnnſer lieben Frawen zukommen iſt, ſolte dem bemelten Wayj paſſirt werden.

O. Mattheus Branka 600 ſß. ſo vor der Rebellion geliehen worden, Sy zuzahlen ſein, möchte zu fernern berathſchlagung an die Perdons Comm

sarien remittirt werden, Aber die in der Rebellion geliehene 100 ſß. ſoll man nicht zahlen.

P. Regina Roſinin, iſt vnuonnötten, Sy zum Aydt anzuhalten.

Q. Literaten bey St. Heinrich, dieſe ſchuldt iſt in der Rebellion gemacht, derowegen nicht zu zahlen.

R. Hannß Türken, dieweill diß auf ein contribution für die Soldaten angewendet iſt worden, So ſolte es bezahlt werden.

S. Die Andere des Türcken Schuldt betreffent, da Er dieſelbe haben will, ſoll Er Ein Aydt ſchweren, das Sy vnbezahlt iſt.

T. Heinrich der Elter Rzezicky, iſt billich, das Er bej ſeinem vorbehalt gelaſſen werde.

V. Jacob Rzega, dieſe ſchuldt, alls verdechtige, ſoll nicht bezahlt werden.

X. Wenczells Borbonj Y, Z, Anna Krambergerin, dieſe Schulden, wie auch die sub literis Aa ſeindt in der Rebellion geſchehen, derowegen vngültig, deßgleichen die nachfolgenden sub Bb vnd Cc.

Dd. Anna Schulteßin, ſoll propter mutuam coniunctionem bonorum, beim halben Theill Ihres Mangnets gelaſſen werden.

Ee. Wenzel Rambuſek, Sowohl auch Ff dieſe Schulden ſeindt in der Rebellion geſchehen, hierumben vnpaſſirlich.

Gg. Florian Piſeczky, an ſtadt der Waiſen, Es möchte auß Euer Mtt: Kaiſerlichen Gnaden, ein Summa zu ihrer vnderhaltung auf studia gegeben werden.

Hh. Hannß Kaberzawek, dieſe Schuldt iſt in der Rebellion geſchehen vnd hierumb nicht zu zahlen.

Nr. 4. Wegen Jacob Leopolden Schuld sub signo ✝ mag zu der Perdons Commissarien weittern erwegung gelaſſen werden.

Hannßen Plumbergers Schuldt sub signo (†) Iſt in der Rebellion gemacht vnd hierumb nicht zuzahlen.

Albrechten Pfefferkorns glenbiger vnd Erben betreffendt, sub signo X möchte ſein Hinderlaſſenes Guett, ſeiner Eltiſten Tochter, nach der ſchaczung gelaſſen werden, auf das Sy darauß andere Mitgeſchwiſter abſtatte, rechtmeſſige Schulden bezahle, vnd das vbrige in Euer Mtt: Renthauß abführe.

Hierauf bin von Eur Kay: Mtt: der genedigiſten Resolution Ich gehorſambiſt gewertig, vnd thue zu deroſelben Kay: beharrlichen Gnaden mich vnderthenigſt vnd gehorſambiſt empfehlen. Datum Prag den dritten Tag des Monats Junij A. 1622. (Aus einer Abſchrift, das Original ging nebſt den Relationen zurück.)

LXVIII. Recepiſſe an *f.* v. L. auf die vberſchickten relationes die eingebrachten praetensiones zu den confiſcirten güttern betreffend, vom 3. Juni 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer, Auß der Commissarien vberſchickten Relationibus, ſo woll Dr. V. neben ſchreiben haben Wir genedigiſt vernohmen, was auf Vnſer zuelaß- vnnd verordnung, vor praetensiones, zu denen bei nechſt verrichter Criminal Commission, nach den condemnirten Behemiſchen

Rebellen Vnß zueerkhantten vnnd heimbgefallenen güettern für- vnnd eingebracht worden sein, vnnd wie sich ein vnnd das andere bei gefürttem Proceß befunden hatt.

Vnnd weill Wir dan auß dem gantzen Verlauff spüren vnnd abnehmen, das die einkhommenen Parthen vber solchen ihren praetensionibus vorher mitt ihrem aufgenohmenen beweiß zu aller notturfft, vnnd hergegen auch Vnser Procurator mitt seinen Exceptionibus gehörtt, volgendts von den verordneten Commissarien die sach erwogen, vnnd absonderlich auf eines ieden einbringen ein gewißes guettachten verfaßt, Hernach aber diß alles von Dr. L. widerumb von neuem reuidirt, vnnd worinnen Sie der erwentten Commissarien votum zu enderen vor billich angesehen, solches außgesetzt, vnnd in dero neben schreiben mitt anziehung der Vrsachen eingebracht, Vnnd allso vill müech vnnd Zeitt mit disem wesen angewendet worden ist.

Alls lassen wir es dißfals bei Dr. L. meinung vnnd außsetzung, in ansehung, das die vorhergangene berathschlagung auf die daselbst verhandenen probata et allegata beschehen vnnd fundirt, genedigist beruehen vnnd verbleiben. Allein das D. L. sich besser erkundigen vnd bericht einzihen lassen wolle, ob in dergleichen faall, wan die Männer auf ewige gefengknuß, vnnd ihre gütter zur confiscation condemnirt sein, derselben Weiber auch noch vor ihrer männer leiblichem absterben, den Behmischen Rechten vnnd gebreuchen nach (wie sonsten die allgemeinen recht zuelassen vnnd disponiren) ihres heurath guetts vähig sein, vnnd genieſſen khönnen.

Fürs ander ist auch bei gehabter berathschlagung dises bedenckhen fürgefallen, so vill die gräfin von Thurn vnnd derselben praetension anlanget, das villeicht wegen allerhand Vrsachen besser vnnd rathsamber were, Sie mitt baarer abstattung, es sei nun auf was weiß es wolle, hindanzuferdigen, Alls Ihr das Landguett Wintteritz, wie D. L. rathett eigenthumblich einzuraumen.

Schließlichen mag es auch mitt der Schlickischen Töchter außstattung, weill es ein genadsach ist, noch zur Zeitt, biß Wir weitteren bericht haben vnnd Vnß ferner darauff resoluiren, in suspenso verbleiben. Tiß Wir allso Dr. L. zur nachricht- vnd beantworttung andeutten wollen, dero Wir mitt genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Geben Ödenburgk den 6. Julij Ao. 1622.

Conclusum in Consilio per Imperatorem eodem die 6. Julij praesentibus Dominis de Eggenberg, Harrach, Liechtenstein, Vlm, Ob: Cantzlers, Strallendorffs vnd Nostitzes.

Includantur wieder zuruckh die relationes.

LXIX. *f.* v. L. übersendet am 10. August 1622 dem Kaiser die Berichte der Gesandten gegen Heilbrunn vom 6. und 23. Juni 1619.

Euer Kay: Mtt: seind auch gehorsamist zu berichten, das in haltender Commission, bey Anklag Johan Geörgen von Wartenbergk, sich zwo schrieftliche relationen befunden: welche Er, von Wartenbergk, alß Commissarius gegen Hailbrun neben seinen mit Gesellen, in die hiesige Rebellische Direction sub dato 6. vnd 23. Junij Ao. 1619 vberschickt hat: Daraus zu vernehmen, was damaln schon für selzam Anschläge vnd Practiken, bey denen damaln versamleten vnirten Fürsten: Reichs Stetten: vnd ezlichen benachbarten Außländischen Potentaten ꝛc. Euer

Kay: Mtt: ErbKönigreich Böhaim betreffendt, fürgangen sein. So meines bedunkhens, bey künftig fürstossenden Handlungen, fruchtbarlich zu gebrauchen sein möchten.

Derowegen Ich Sie hiebey originaliter, zu E. K. Mtt. behalt bey deroselben Reichs Hoff Canzley, zu überschickhen rathsamb befunden. Vnnd thue zu deroselben Kaiserlichen beharrlichen Gnaden, mich vnderthennigst vnd gehorsamist empfehlen. Datum Prag, den 10. Augusti Ao. 1622.

Die bezogenen, im Originale, mit den Unterschriften und Siegeln der Gesandten versehenen Beilagen, lauten:

a) Wolgeborne Herrn, Edle Gestrenge, Ritter, auch Edle Ehrenneste, wolgeachte, Insonders vielgeliebte Herrn Oheim, Schwäger, Brüder, auch liebe Herrn, Freunde vnd gnedige Herrn, Den Herrn Euer Gn. vnd Euch, seindt vnsere freundwillig vnd gehorsambe dienste vnd gruß zuuor. Vnnd wollen den Herrn Euer Gn. vnndt Euch, wir hiemmit freundtlicher wolmeinung nicht verhaltten, daß wir Sontages vergangen, Gottlob mit gutter gesundtheit inn Nurnberg angelangett, vnnd daselbsten allerhandt Vrsachen halber, auch daß wir desto besser bey E. E. hochweißen Rath vns insinuiren, vnd vnsers lieben Vaterlandes euseriste noth vnd gefahr hinterbringen, vnnd dero erklekhliche Hulffe vorbitten mögen, biß auf Gestrigen Tag verharrett.

Es ist zwar nicht ohne, daß von wolermehlter Statt Nurnbergk, vns nicht allein grosse Ehr bezeuget, darauß wir ihre gutte affection vnnd alte vertreuligkeit, gegen daß Königreich Beheimb genugsamb verspüren können, sondern, nach dem Sie selbsten zu vertreulicher communication vnd vnterredung anlaß gegeben, deren wir denn billich abzuwartten geneiget, vnnd Dienstages vorgangen, auf der Keyserlichen Burgk erschienen, mit denen Herrn Eltern vnd geheimbern ihres Mittels, wegen vnserer obliegenden allgemeinen noth vnd gefahr, etwas weitleufftiger zu conferiren. Alß haben Sie sich in allen bey der Instruction begriffenen vnd verfasten puncten genügsamber gutter wolmeinung vnd nachbahrlichen treuherzigen willfahrung, so wol vor sich selbsten, dann bey nunmehr instehender Vnions Versamblunge, (dahin Sie nichts weniger ihre absendung verordnen) so viel möglich, thuenlich, dem Vaterlande ersprießlich vnd zu allgemeiner Friedens recuperation erheblich, ganz freundlichen erkleret vnd anerbothen.

Seindt also ferner, nach dieser verrichtung in Gottes nahmben forthgeruckhet vnd gestriegen abents hiero zu Anspach ankommen, auch von Ihren Fürstl. Gn. dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg gar honorifice excipiret. angenohmben, vnd in dero Fürstlichen Residentz einlosieret worden.

Aniezo, vnd gleich diese stunde haben wir ganz gnedige audientz erlangett, bey hochgedachter Ihrer Fürstl. Gn. vnnd vnsere von den Herrn, Euer Gn. vnd euch vnns aufgetragene werbung vnd Commission mit vberreichung deß Credentials gebuhrender maßen abgeleget, auch darauf von Ihr Fürstl. Gn. eine ganz gnedige vnnd erfrewliche Resolution dahin bekommen, nehmlichen weiln Ihre Fürstl. Gn. nebens andern vnirten Churfürsten vnd Stenden deß Heiligen Römischen Reichs der Cron Beheimb Beschwernuß, für ein Religions vnd gemeinrührigs werckh erkennen, vnd dahero auch ihres theils in Gnaden

zugedenckhen vnd zubefördern gesonnen, daß man dessen in effectu zuuerspüren haben wurde, Seindt also nach erlangung, so gewundscht vnd respectiue gnedigen Bescheides noch heut von hiero abzureißen entschlossen, vnns desto zeitlicher der Löblichen Reichsstatt Heilbrun zue zunähern, vnnd vnsere aufgetragene Commission geliebts Gott alles vleisses vnnd höchster mögligkeit zubefördern.

Hierbey aber sollen wir unvmbgenglicher erheischen der notturfft, den Herrn Euer Gn. vnd Euch, iedoch bekummerlicher maßen, anzudeutten nit vmbgehen das Ihre Fürstl. Gn. möchten gar spätt, durch einen Ihrer HofeJunkhern, so auf der Post kommen, in gewißheit verstendiget worden sein, wie denn dergleichen auiso vns alsobalt endeckhet worden, waß gestaltt bey Memmingen allbereits die 6000 zu Fuß vnd 1500 zu Roß Spanischen Volckhes in gutter ordnung vnd ohne menniglichs Beleidung eigentlichen durchkommen, vnnd eben durch den weg, wie denen zuuor, die Wallsteinischen marschiret. Sollen auch allem bericht vnd eingezogenen Kundtschafft nach, von Passaw auß ihre augen auf Glatta oder Bischof Theinicz gestrackhs richten, maßen denn zu besorgen, wiewol derogleichen scheindtlichen anschlägen nit gewiß zuuertrawen, das Sie Pielsen entweder zueihlen, oder wol gar auf Prag ruckhen vnnd einbrechen dörfften.

Wirdt derohalben zum höchsten von nöthen sein (wie wir denn auch hiervmb ganz freund vnnd vnterdienstlich bitten) die Herrn, Euer Gn. vnd Ihr, allerhandt mit Behuttsamben Rath vnd vorsichtigkeit, gutte ordnung machen woltten, damit auf einen oder andern fall, die Päß in acht gehaltten vnd diesem anziehenden Feinde mit herzhaffter männligkeit widerstandt gethan werden möge.

Vnnd weiln denn auch allhier sehr vertrawlich gerathen wirdt, auf Eger, mit Besaczung würcklicher occupation oder vielmehr praeuention vnd genugsamber Gegennotturfft wegen deß Feindes bedacht zu sein. Alß wirdt der Herrn Euer Gn. vnd Euer discretion vnfeihlbahr anheimb gestellet, ob die Solmische Reuterey etwa in der nähend aldortt herumb zuuerordnen, vnd furnehmblich aufs Stiefft Töpell, auß der sonderbahren Vrsachen, damit aufn nothfahll, weiln Sie gleichsamb in intermedio loßieren wurden, nit allein Pilßen, vnd Eger secundiren, sondern auch die Präger Straßen in obseruantz genohmben, oder da Sie auch bey Glatta oder Bischoff Theiniz einbrechen woltten, ihnen desto chunder zu begegnen vnd widerzustehen, möchten quartiret vnnd geleget werden. Nichtsweniger daß auch die Statt Eger, also baltt, wo nit durch geworbene Soldaten, iedoch zum wenigsten mit einer oder zwo Fahnen Landtuolckh möge besezet, vnnd in acht genohmben werden. In gleichen wir denn nicht vnterlassen, auch für vnser Person ihnen die vor augen schwebende gefahr, vnter eines aniezo, zu erkennen zugeben, vnd sie vor nachtheil vnd schaden, gemeinem Vaterlandt vnd ihnen selbs zum praeiuditz zu verwahrnen, wollen vnsersseits auch außer Zweifel leben, die Herrn Euer Gn. vnd Ihr, dieses ohrts mitt vermahnung, Rath vnd förderung das ihrige praestiren werden, insonderheit daß im Egrisch vnnd Ellenbogischen Craiß, die chiste verfuegung angestellet werde, dvmit das Defension werckh vnd ordnung daselbs erhoben, aufgerichtet, wircklich effectuiret, auch auf Zuführung vnd Victualien alß anderer notturffen gedacht werden möchte.

Vnnd nachdem auch ferner alhiero glaubwürdiger Bericht zuuernehm-

ben ist, welcher gestaltt König Ferdinandt, zue Wien die Euangelischen zu disarmiren sich vnterstanden Alß wirdt Vnsers theils nit zu widerrathen, sonderlich hoch von nothen zu sein erachtet, daß die Herrn Euer Gn. vnd Ihr, auf solche schleunige mittel zu gedenckhen, nit auß handen stellen, damit förderlichst in den Präger Stätten, an denen Catholischen gleiches recht vnd maß mit abnehmung der Waffen widerfahren, vnd effectuiret werden möge, welches denn auch dieser orth von hohen Personen ganz beweglich in hoher affection vnd vertrawen gerathen wurdett: stellen derowegen ahn die Herrn Euer Gn. vnd Euch kein mißtrawen, Sie dero hochbegabten verstendnus sorgfaltt vnd wachsambkeit nach, nit allein was wegen Eger vnd anderer orthen woran dann zum höchsten gelegen vertrewlicher wolmeinung von vns auisiret worden, reiflich vnd wolzeitlichen vorzukommen wissen werden, sondern auch belangendt den Spanischen zuzueg vnd Passirung deß Volckhes ins Beyrische territorium mit genugsamber gegen notturfft, gefasset sich zu opponiren.

Vnnd weiln denn beinebens auch der höchsten notturfft erscheinen wil, gegen beuorstehenden vnd bereits angesagten Wahltag nach Franckhfurtt sich zuuerwahren auch der werthen Cron Beheimb Vnsers geliebten Vaterlandes, bestes, Freyheit vnd wolstandt zubefördern, alß befinden wir der euseristen notturfft, bitten auch hierumb, freundlich, vnterdienst: vnd gehorsamblich, die Herrn Euer Gn. vnd Ihr, Sie wollen doch zu gewinnung der Zeit, vnd erheischenden hohen notturfft, maßen denn alhier zum höchsten gerathen wirdt, dahin bedacht zu sein, auf das nit allein allerley Sachen der Behmischen Cron Chur: vnd wahlgerechtigkeit betreffende aufgesuchet, vnd derselbigen Actorum vnd Actitatorum beglaubte abschrieffsten ehistes vnns nach vnnd alhero verordnet werden: sonderlich aber vnd furnehmblich die jenige Confirmation Caroli Quarti, vber die von Rudolpho Primo Habspurgense gegebene Churfürstl: Priuilegia, welche im Schwarzen Lateinischen Canzelej Buche, bey der Landtaffel zu befinden ist, darauf man sich bey Caroli Quinti wahl vnndt Crönungshandelung referiret vnd gezogen, damit doch hierinnen nit ichtwas verabsaumbet, sondern die hochlöbl. Churfürsten deß Römischen Reichs ehe vnd zuuor zur wahl geschrietten werden möge, interueniendo dessen sattsamben Berichtt vberkommen möchten.

Waß Leczlichen die Löbliche Statt Regenspurg belangendt, auf welche durch Beyrischen vorschub das ankommende Spanische Volckh, ihre einquartirung gerichtet, wirdt nunmehr Virtute et Vicariatus officio der Churf. Pfalz. Gn. mit Reutter vnd Knechten versehen, vnd inn verwahrung genohmben, ist solches auch nit heute nachmahls zu werckhe gerichtet, solle solches doch morgenden Tages gewißlich verfolgen.

Im vbrigen sol es an vnserer mühewalttung vnd sorgfaltt mit allem Trew vnd vleiß, zu erhebung furdersamben Succurss vnd gewunschten Expedition bey vielermehltem Vnionstag nichts desideriret, auch so was einkommen mochte, daran den Herrn Euer Gn. vnd euch gelegen, zuberichten, verabsaumet werden

Denen wir zu freundtlichen angenehmben diensten, freundtschafft vnd allem gutten hierbey bereitwillig vnd geflieſſen. Dattum Onolzbach den 6. Junij A. 1619.

Der Herrn Euer Gn. vnd Euer

Freundtlich vnterdienſtwillig vnd gehorſame

Johan Albin Schlieck Graff.
Hanß George Herr von Warttenbergk.
Fried. von Bila.
Wolff von Salhauſen.
Baptista Eiſen.
Hans Orſchinowſky.
Georg Haunſchildt.

P. S. Dieſes Tages iſt gleich Herr Obriſter Leuttenambt von Niario, ſo von den Herrn Euer Gn. vnd Euch Patenta vorzuzeigen hero gelanget, hat Ihre Fürſtl. Gn. deß Zuſtandes im Lager vnd ſonſten mit angelegenem vleiß, der gebühr vnd ſchuldigkeit berichtet, vnd ſo viel erlanget, das man genzlichen Vertrauens, vnſerem vnheil ehiſt alß fürderlichſt von der hochlöbl. Vnion entgegen gegangen vnd geholffen werden ſolle.

Sonſten befinden wir, das die hochlöbl. Churfürſten vnd Stenden der Vnion verwandt, nit gehoffet, daß viel, vnd im Schreiben mehrmahls bedeuttete Spaniſche Volckh der Vnionsverwandten Chur: Fürſten vnd Stende deß heiligen Römiſchen Reichs, Fürſtenthumber vnd Lande vnberühret, einen ſo frembden abſonderlichen weg vnd Paß finden vnd ſuchen wurde, doch nicht deſto weniger, weiln ie ſolches geſchehen, haben wir vertrewliche nachricht, das ob Gott wil nach vollendetem VnionsTage, ſolchem außlendiſchen Volckhe, mit krefftiger handt, ſchleunigſt aufm Ruckhen nachgefolget werden ſolle, maßen allerhandt praeparatoria allrait im werckhe ſich befinden.

Wie es mit dem Gulden Steig bey Budeweis ferner beſchaffen ob er vnſeren commando obsequiret oder nicht, bitten wir bericht.

Adreſſe: Denen Wolgebornen Herrn, Edlen Geſtrengen Rittern auch Edlen, Ehrenueſten, Wolgeachten N. N. N. allen dreyen Euangeliſchen Herrn Stende, wolverordneten Directoren vnd Landräthe deß Königreichs Beheimb, Vnſern beſonderß viellieben, auch gnedigen Herrn, zu ſelbs Handen. Prag.

Cito, Cito, Citissime, Cito.

B) Wolgeborne Herrn, Edle vnnd Geſtrenge Ritter, auch Edle Ehrenueſte Achtbahre vnnd Hochweiße, beſonders freundtliche vielgeliebte Herrn, Oheimb, Schwäger, Brüder, großgünſtige, gnedige Herrn, auch inſonders liebe Herrn vnnd guette Freunde. Die Herrn, Euer Gn. vnd Euch berichten wir hiermit, daß vns derſelben vnterſchiedtliche Schreiben, zum theil in gegewarth theils aber in abweſen deß Wolgebornen Herrn Herrn Johann Albin Schlickhen, Grafen zue Paſſaun vnd Weißkirchen ꝛc. (welcher wegen ſeiner gemahel zugeſtandener tödtlichen ſchwacheit, dienſtages den 18. dieß, von hinnen nach Hauße verreiſet) wolzukommen vnnd behendiget worden. Darauf wir nicht vnterlaſſen, das, ahn ihre Churfürſtl. Gn. den Herrn Pfalzgrafen gerichte Schreiben, in erſter vnnd nechſter

audientz zue praesentiren, vnndt dabey auch wegen der vorstehenden Keyserlichen Wahlhandlung, derselben wolmeinenden rath vnd anleithung vnterthenigst zuerbitten: Aber souiel in geheimber nachrichtung vormerkhett, daß, ob gleich Ihr Churf. Gn. solche interuention sehr hochnöttig vnnd nutzlich erachten, auch daß keine stundt damit lenger zu cunctiren, oder feiren vns andeutten lassen: Dieweil Sieweil Sie aber in dem Churfürstl. Collegio ihre stimm vnd session, so wol alß andere haben, so möchte es bey den Chatolischen Churfürsten allerhandt nachdenckhen verursachen, wenn Sie mit offentlichem Rath, guttachten oder bedenckhen, sich verdächtig vnnd suspect machen soltten; doch so viel vertrösten lassen, daß dieselbige der Cron Beheimb, Recht, Freyheit vnd gerechtigkeit in guttem Befehl vnd aufachtung haben vnnd nehmben woltten.

Derenthalben vnd zu befurdernus der hochnötigen eilenden interuention schriefft wir das beiliegende Concept (zwar nicht für vns selbst, sondern auf guttachten, vnnd ernstlich vermahnen, auch adprobation wolmeinender Fauoriten) an den Herrn Churfürsten zue Meinz, auch allhier verfassen, vnd den Herrn, Euer Gn. vnd Euch hiemit zukommen lassen, mit wiederhohlter erinderung denen von hohen orthen herkommener vermahnung, daß Sie solches ohne einigen fernern vffhaltt, dem Herrn Churfürsten zu Meinz, bey Tag vnnd nacht, eilendt vnd vnsaumblich zu schickhen, vnnd mehrer nachricht vnnd gewißheit halber, derselben Abschriefft, auch den andern, sowol den Geistlichen alß weltlichen Churfürsten vnuerzüglich communiciren vnd vmb suspensionem deß Wahltags allenthalben anhaltten vnd bitten sollen.

Vnndt solches hauptsächlichen auch der vornehmben Vrsachen willen, daß (wie eczlichen vnsers mittelß in höchster geheimb vertrawett worden) noch ein anderer vnnd viel grösserer Conuentus obhanden, der nicht allein von den Vnionsverwandten, sondern auch allen andern Euangelischen Chur: vnd Fürsten, vnnd vielleicht auch außlendischen Potentaten vnnd Landen, möchtte besuchet, vnnd darinnen sowohl von der Behmischen Bedrengnuß alß der Keyserlichen Wahl vnnd ganzen Reichs Zustandt, allerley starckhe Tractationes vorlauffen, vnnd vorhoffentlich auch der Cron Beheimb, zue gewunschter Hülff vnndt bestem gereichen soll.

Wie nun hierauf vnßers erachtens die angedeutte Interuention bey allen Churfürsten, nach höchster mögligkeit zuebefürdern, so wirdt in gleichem, noch vielmehr vonnöthen sein, dahin zugedenckhen vnd deliberiren, wie solcher in kurzem vorstehende General Conuent, auch in nomine der Cron Beheimb, mit einer außführlichen instruction vnd plenipotentz möchte beschickhet vnd besuchet werden, damit man nicht allein die alhier angebothene correspondentz continuiren sondern vff der Unionsverwandten begehren, sich auch in specie erkleren vnd einlassen könnte, wie starkh, in was terminis, auch quibus conditionibus uel mediis vff die erste, andere, oder dritte mahnung ein theil dem andern zu ziehen, vnd wie solche conjunctio zue stabilijren, ver Pflichten oder verbinden, auch an welchen orthen vnd bey wem, die vffmahn: vnd forderung iedenmahlß beschehen vnnd angekundt werden soll.

Sintemahl wir die vertreuliche nachrichtung, daß wenn der vorhin beschehenen erinderung gemeß, wir an iezo mit dergleichen special vollmacht versehen, so

hette man bey iezigem Vnions conuent die offerirten correspondentz zu wirklichem effect vnd Beschluß bringen, vnd der gesuchten Vnionshülff nach maß vnd inhaltt der vergliechenen anzahl oder quoten beharrlich vnd bestendiglich so balt können versichert vnd vergewissert sein.

Wollen aber nicht vnterlassen, vff den erfolg, der vertrösten wilfährigen resolution, nichts desto weniger, so weit euentualiter zu urgiren vnd anzuhalten, damit die Herrn, Euer Gn. vnd Ihr, zu kunfftiger special instruction vnd weitern handlung, alß dann desto besserer nachricht vnd bestendiger gewißheit werden haben vnd ersehen können.

Inmittelst aber vernehmben wir soviel, das die Herrn Vnionsverwandte, Churfürsten Fürsten vnd Stende, auf ein starkhen Exercitum sollen resoluiret vnd entschlossen sein. Dardurch nicht allein die Ober Elsasser, Burgundisch vnd Niederländische Päß hinfurtter gesperret, sondern auch ein starkher antheil vff die Behmische Gränzen vnd erforderlichen nothfall, sol geführt vnd gebrauchett werden. Inmaßen daß allbereit geworbene volckh zu solchem endt, in kurzem auß ihren quartiren zusammen sollen gebracht vnnd in daß Feldt gerichtet werden.

Was aber daß begehrte vorlehen berührett, da vermerckhen wir, daß gleichwol die hohere Stende zu solchem geneigtt, vnnd willig: Dieweil aber die absonderliche Craißhülff zusambt der Beschlossenen Vnionswerbung, vff ettlich viel thonnen Goldes sich belauffen, vnd daher etlichen andern Stenden etwas schwer vnd bedenklich fallen wil, das Sie mit vnd beyneben iezt bemehlten gedoppelten, der Vnions vnd Craißhulffen sich bey allenthalben einbrechender frembden Kriegsgefahr an Geldt vnndt baarschafft noch weitters entblössen sollen.

Wir haben aber die nachrichtung, daß wann sonsten anderer orthen ein starckhes anlehen zuerheben, vnd zu bekommen sein köntte, die Herrn Vnionsverwandte zu deren assecuration vnnd Burgschafft wol möchten bewogen vnnd vielleicht lezlich erbetten werden, daß Sie solche schuldt in proprio vbernehmen vnnd bezahlen dorfften.

Doch wollen wir nicht vnterlassen daß vnsrige aller orthen getreulich zue thuen, vnd erindern, wie wir denn vber andere bißher gehabte priuat audientzien erst vorgestern der beyden vornehmben Reichsstätt Straßburg vnndt Vlm, anwesendte Gesandte darzue starkh ersuchet vnd vermahnet haben.

Was nun hierauf allenthalben erfolget, sol den Herrn E. Gn. vnd Euch vnuerhalten bleiben.

Inner dessen aber verstendigen wir Sie hiermit daß wir auch Donnerstages den Königlichen Englischen Gesandten besuchett, vnnd so viel verstanden, daß Ihr Königl. Mtt. auß deren sonderbahren, wegen deß Böhmischen Kriegswesens tragender affection vnd sorgfelttigkeit, nicht allein die Herrschafft Venedig: sondern auch iezo de nouo befehlet, die an iezo anwesende Chur vnd Fürsten, zu sperr: vnnd hinderung der Spanischen vnnd Niderländischen durchzueg starckh zu ermahnen vnd erindern. So wirdt auch noch ein ander Englischer Extraordinari Legat teglichs vorwarttett, welcher die beide deß H. Reichs Vicarien, alß Chur-Pfalz vnd Sachsen, zu sambt König Ferdinando, auch die Herrn Euer Gn. vnd euch zu friedtlicher interposition vnnd vergleichung ernstlich ersuchen vnnd bewe-

gen soll. Stehet also zu der Herrn, Euer Gn. vnd Eurem gefallen vnd ermessen, ob Sie sich in Zeiten darzu praepariren vnd bedenckhen wollen, damit Sie den Herrn Gesandten zu seiner ahnkunfft pro dignitate et necessitate causae gebührender maßen begegnen können, Alß welcher ein vornehmber Herr, vnd ansehnlicher geheimer bey Ihrer Königl. Mtt. sein, vnd in die 100 Personen in seinem Comitat haben solle.

Gleich diese stunde, alß gegenwerttiges geschlossen werden sollen, kompt hiegig anwesender Englische Herr Gesandter, auß eigner bewegnus zu vnns inn vnser mittel, sich vor seinem nunmehr auch vorgenohmbenen von hinnen reißen mit vns, sowol zuuor freundtlichen nach einist zuersehen, alß zu vnterreden, vnd endtlichen zugesegnen, mit welchem wir nachmahls allerlej, was dem Vaterlande zue bestem vnd vornehmblich zu erhebung einer ergebigen Darlehens Summa dienlich, conferiret, hat sich, wie zuuor also auch nach ferner, sonderlich deß Darleihens wegen, was ihme nur immer Mensch: vnd möglichen bei seinem gnedigsten König vnd Herrn zu impetriren sein möge, allen vleißes erkleret, vnd anerbothen, maßen Er denn auch eben dieser Vrsachen, vmb desto mehr seine reiße maturiren vnd fortt fördern wolle.

Mit wolgedachtem Herrn Gesandten hat zugleich auch vns ein ander Englischer Ritter besuchett, welcher allererst von Heidelberg hero gelanget, vnnd einer von der Compagnia, so obgemehlttem Extraordinari Englischen Herrn Abgesandten an deß H. Reichs Vicarios die Herrn, Euer Gn. vnd Euch, alß auch die Königl. Wrd. in negotio Bohemico zugegeben, vnnd bereits daselbs ankommen ist. Dieser Ritter hat vnns nicht allein von ehrngedachten Herrn Gesandten freundtliche Salutation ahngebracht, sondern vor allen Dingen ein Exemplar der Grössern Apologiae begehrett, welches ihme auch also balt mit bester recommendation vnd Gegenbegrüssunge, von vnns vbergeben worden.

Hoffen nunmehr in die lenge allhier nicht aufgehaltten, sondern ehistes Tages beschieden vnd abgeferttiget zu werden. Göttliche Allmacht verleihe, das die Herrn, Euer Gn. vnd Euch, wir furdersambs in gewundschtem glücklichern wolstande sehen vnd erfinden mögen in dessen Göttlich huldtreiche Beschützung wir vns hierunter allesampt trewlichen empfehlen thuen. Datum Heilbrunn den 23. Junij A. 1619.

Der Herrn Euer Gn. vnd Euer

Freundtlich vnterdienstwillig vnd gehorsame

Hanß George Herr von Warttenbergk.
Fried. von Bila.
Wolff von Salhausen.
Baptista Eisen.
Hans Orschinowsky.
Georg Haunschildt.

Post scripta. Auch besonders liebe vnd Gnedige großgünstige Herrn, können wir hierbey den Herrn Euer Gn. vnd Euch nicht vorhaltten, das wir an vnterschiedtlichen orthen allhier berichtet, wie hart vnd beschwerlich von den Euangelischen Churfürsten vnd Fürsten empfunden vnd aufgenohmben, daß die bey der Direction vorlauffende Rathschläg, Schreiben vnadt handlung, nicht in gebührender eng vnd

geheimbde gehaltten, sondern vielmahls allenthalben propaliret vnd durch die Nouellisten bißweilen in ihren Zeitungen eher außgeschrieben, dann die Sachen schier deliberiret oder beschlossen worden.

Vnd sonderlich sollen etliche agenten ihre correspondentz vnd kundschafft in der Canzlej haben, das nichts heimblichs noch vornehmblichs daselbsten einkommen kan, das nicht denselben so balden communiciret, vnd von dannen in das ganze Reich spargiret werde. Daraus also erfolgett, das nicht allein die wolmeinende Stende, von vertrewlicher communication vnd particularitet abgewendet, sondern die widersacher aller vnd ieder geheimbnus auisiret vnd ihre consilia darnach dirigiren vnd richten können. Vnnd wir werdens vermuthlichen auch allhier in vnserer abferttigung entgeltten müssen, das man auß Besorgnus der vnzeitigen propalation, nach der Zeit sich in particular nicht allerdings wird eröfnen, sondern viellieber im werckh vnd in der that effectuiren, was Sie (besonders die hohere Stende) dem gemeinen wesen zu guttem vff vnsere werbung resoluiret sein vnd sich entschlossen haben: Wie denn solches alles zu vnserer anheimbßkunfft weitleufftiger sol referiret werden: Inner dessen aber, können wir die Herrn E. Gn. vnd Euch wol uorgewissern, das wir Sie allenthalben wol affectioniret befunden vnd die nachrichtung haben, es soll in kurzem ein starkher Exercitus zusamben gerichtet werdenn, der vnserm Vaterlandt vnd dem ganzen Euangelischem wesen zu guttem kommen soll. Bitten aber vnd ersuchen die Herrn, Euer Gn. vnd Euch ganz treulich vnd vleissig, sie wollen dergleichen hochschädliche vnnöttige correspondentz, kundschafft vnd expiscationes bey der Canzelej, auch allen Schreibern vnd Dienern alles ernsts, vnd nicht allein bey verlust der diensten, sondern auch verdienter leibesstraf, abschaffen vnd verbitten, auch außer der Herrn, E. Gn. vnd Euer vielmahligen special Befehl, keinem Menschen noch Agenten nichts mehr aus der Canzelej vorstatten noch erfolgen zu lassen, vnnd insonderheit dieses, an vnterschiedtlichen orthen, auch von Churf. geheimben Räthen ersehene vnd approbirte schreiben an den Herrn Churfürsten zue Meinz, in höchster geheimb vnd still expediren vnd allen andern so wol den Geistlichen alß weltlichen Churfürsten durch eigene stafeta fürderlich vnd eilendt vberschickhen vnd zukommen lassen.

Denen Wolgebornen Herrn, Edlen Gestrengen Rittern, auch Edlen Ehrenuesten, Achtbahrn vnd hochweißen N. N. N. den dreyer Euangelischen Herrn Stände deß Königreichs Beheimb wolverordneten Herrn Directoren vndt Landträthen, auffm Prager Schloß. Vnsern freundtlichen vielgeliebten Herrn Oheimb, Schwägern, Brüdern großgunstigen vnd gnedigen Herrn, auch besonders lieben Herrn vnd gutten Freunden. Praag.

Cito, Citissime, Cito, Cito, Cito.

C) Unter diesen Aktenstücken befindet sich auch im Original, mit dem herzoglichen Siegel versehen, der den Herren Gesandten der drei böhm. Stände sub utraque gegebene Bescheid des Herzogs von Baiern vom 24. Juli (praes. 7. Aug.) 1618:

Der Durchleuchtigist Fürst, Herzog Maximilian in Bayrn ꝛc. Vnnser genedigiser Herr, hat mit mhererm vernommen, vnd Ir vmbstendiglich referiern

laſſen, was der N. N. N. Herrn, Ritter, Präger, Khuttenberger vnd anderer Abgeſandten auß den Stätten aller dreyer Stennde sub vtraque, Abgeordnete, der Wolgeborne, Edle, Geſtrenge, Ehrnueſſte, wolweiße, Herr Johann Geörg Herr von Warttenberg auf Rohoſiz, Newſchloß vnd Leippe, Röm: Kay: May: Cammerer, vnd des Khönigreichs Beheim Obriſter Erbſchenckh, Herr Petter Peſchickh von Khomaraw auf Hoſtiz, Röm: Kay: May: Rhatt, vnnd Geörg Hawenſchildt Burger der Alten Statt Prag, crafft vbergebnen Creditifs fürbracht, alles dahin gerichtet, das hechſtermelter Fr. Dchl. ſie die Abgeordnete, anfangs von Gott dem Allmechtigen beſtendige langwürige geſundthait, glickhliche fridliche Regierung, vnd alle hailſame erſprießliche wolfhart threwlich vnd von Herzen winſchen. Volgendts auß ſonderbarer gehorſamiſter affection vber das henig, was die Stennde sub vtraque hiebeuor mit beſſer recomendation an Ihre Dchl. ſchrifftlich gelangen laſſen, nachmaln den ganzen Zueſtanndt, deß Proceß, welchen ſie die Stennde sub vtraque wider etliche Perſohnen, im Khönigreich Beheim fürgenommen, ſonnderlich auß was vhrſachen dieſelben Khriegsvolckh geworben, vnd ein Deſenſionwerckh angeſtelt, alles weitleuffig berichten vnd informiern laſſen, mit angehengter gehorſamiſter bitt, das Sr. Fr. Dchl. wegen genedigiſter affection vnd gethrewer Nachtberſchafft gegen der Cron Beheim, auch in bedenckhungen Ire Dchl. dero hochgeehrten Vorfharn Exempl nach, allen dreyen Stennden beſagten Khönigreichs mit Fürſtlichen genaden gewogen, alls ein hochberhüembter, milter ſanfftmüetiger, rhue vnd fridliebender Fürſt, bey der Röm: Kay: May: ſie die Stennde sub vtraque zu bitten helffen gerhueten, das Ire May: die wider die confirmierte Priuilegia zuegefiegte beſchwerdten, beherzigen, ſich durch der Stennde widerwertigen zu kheinen vngnaden, weniger zu Khriegs verfaſſung vnd einfhierung derſelben waffen bewegen. Sonnder ſie allß gethrewe gehorſame Stennde mit Iren grauaminibus hören, die turbatores pacis von ſich ſchaffen, mit verdienter Straff belegen, vnd die gehorſambe Stende bej Iren Priuilegien, Recht vnd gerechtigkhaiten ſchüzen, dann auch das Ire Dchl. in deroſelben Fürſtenthomben vnd Lannden ainiche werbung, Muſſterung oder Durchzug nit geſtatten ſollen.

Sollichem nach, geraicht anfangs Sr. Fr. Dchl. das obangeregte winſchen, vnd erbieten, zu dero genedigiſten gefallen, Vnd wie S. Fr. Dchl. ſambt Iren hochgeehrten Voreltern der Cron Beheimb vnd derſelben Stennden mit guetter vnd willſhäriger Nachberſchafft, genaden vnd allem gueten zuegethan geweſt. Allß ſein Ire Dchl. hinfüro, vnnd in khonfftigen occasionen ſonil ſich gebürtt, verandtwordtlich vnd ſein khann, es auch auf allerſeits verſenkhliche fürträgliche weeg zuthuen genaigt.

Was nun das Haubtwerckh auch Vhrſachen, deß mit thailß der Römiſchen Kay: May: Statthaltern, auch ſonnſt allenthalben bißhero fürgenommen Proceſſ betreffend. Iſt zwar ſolches alles der leng nach in beſagtem fürtrag erzölet: Sintemal aber höchſtermelte Kay: May: (nit allein in deme) was Sie der Fr. Dchl. in Bayrn zuerkhennen geben, ſonnder auch in denen Kay: an die Stennde sub vtraque abgangnen, vnd Irer Fr. Dchl. iezo vberraichten ſchreiben, ſich expresse erkhlert haben, das ſie niemahlen dero mainung geweſen, auch noch nit ſey, die Priuilegia, Mayeſtattbrief, Landtagſchluß, vnd zwiſchen denen sub vna et utraque

getroffene Vergleichung zue cassiern, das auch der Jenige wer es anderſt außlegt, Jr vor Gott vnd der Wellt vnrecht thüe: Weil auch S. Fr. Dchl. nit wiſſen, ob die Jenigen, ſo allſo für Königliche Lanndts: auch allgemaine Fridens feindt vnd Zerſtörer deß Rechtens angeben, Geiſt: vnd weltlich, vber die ſchweren, maiſtenthails nur in genere wider die Geiſtliche angeregte Zuelagen, rechtmeßiger weiß gehört, vnd conuinciert worden, oder was dern endtſchuldigung ſey: Allß khönnen S. Fr. Dchl. vmb ſouil deſto weniger, wider Jre Kay: May: vnd deroſelben Officier, vnd das ſie baybe oder der aine thail, wider den Mayeſtattbrief, Lanndtſchluß vnd vergleich gehandlet, vnd diſe weitleufftigkheit verurſacht haben, einen auffſchlag geben. Welches nottwendig geſchehen müſſt, wann Jre Dchl. der Stende sub vtraque begern nach, dem Jenigen, was ſie derohalben iezt fürtragen laſſen, gleich beyfallen, vnnd ſich gleichſamb dardurch Intereſſiert machen ſollen, zuemahl das S. Fr. Dchl. ein ſolches bej höchſtbeſagter Kay: May: (dern gehorſambiſter verpflichter Fürſt ſie ſein) auch ſonſten bej menigclich vnuerandtwordtlich ſein würdt, vnd ſouil man vernimbt andere (darunder nit geringe Stenndt Augſpurgiſcher Confeſſion) Jr mainung in der Hauptſach ſollen noch nit interponiert, ſonnder Jr andtwordt verſchoben haben.

Wöllen demnach Sr. Fr. Dchl. berüerte haubtſach vnd vhrſachen an ſein orth geſtellt ſein laſſen, kheinem zu nachthail was handlen oder fürgreiffen: Der Zuuerſicht, wann es zu ordenlicher auffhüerung gelangt, es werde ſich daſſelb alles wol erleitern.

Souil aber vber vnd auſſer bemelter Haubtſach, ſich weiter verloffen, ſtehen Jr Dchl. in dem nit wenig an, wann gleich etliche Kay: Statthalter, ſambt den Patribus Societatis oder andern Catholiſchen, etwas dem Mayeſtattbrief, Lanndtſchluß vnd Verainigung zuegegen gehandlet het, das darumben gleich ein thail der Stennde, auſſer Jres von Gott vorgeſezten Königs, Herrn vnd hochſter obrigkhait, in ſolchen ſachen Judices ſeyen? Woher Jhnen ſolche macht geben oder ſie befuegt ſeyen? nit allein nach ſolchen Perſohnen zue ſtellen, ſonnder gleich armata manu ſie anzuegreiffen, ohne ordenlichen Proceß, verhör, defension sine cognitione et sententia mit dergleichen nit baldt erhörter Execution zuverfharen: Geiſtliche, welche wie Jrer May: ſelbſt ſchreiben nach, durch Khayſer Ferdinanden löblichiſten andenckhens mit des ganzen Lanndts verwilligung vnd khröfftigclich verſſprochnen ſchuz, Schirm vnd Fundation eingefhiert, auch in offentlichen Druckh bekhennen, vnd defendiern, Fidem seruandam esse aduersae Religionis partibus, allſo in continentj, vnd da man ſie nit einmahl ordenlich ankhlagt oder gehört, auß dem Khönigreich ewig zu bannisiern.

Da doch ſo gar den gröſſern vblthättern ſolche beneficia Juris naturalis vnbenommen, vnd kheiner sententirt vnd exequiert werden khan, er ſey dann zuuor gehört, vnd legitime condemniert, wann gleich ein ſach an ſich ſelbſt offenbar iſt: Zugeſchweigens das der Stennde sub vtraque maiſtes Fundament, dardurch ſie den gefhierten Proceſſ iustificiern wöllen, daran hafftet; Allß wann die Zween Kay: Statthalter ſich ſelbſt zu Richter gemacht, Jnen die Direction nit gebürt hab: der hierin beſtimbte weeg Rechtens nit gehalten: die Stennde sub vtraque vngehört vor verohrtheilt: das haubtwerckh durch das Kay: ſchreiben de-

cidirt, vnd wider sie exequiert hetten. Dann wann diß vnrecht, vnd die Stennde zue solcher weitleuffigen commotion billich verursacht sein, Alls folgt gleichsamb die consequenz notwendig, das darumben die Stennde sub vtraque (da Inen solch Recht gebürte) in Irem Ambt, nit eben solche oder grössere excess begehen, sonnder denn ordenlichen natürlichen vnnd bej allen Völckhern breüchigen weeg halten, vnnd allso Procediern sollen, wie sie es in den wider sie gefierten Proceff erfordern, gemeinen Rechten nach, Quod quisque Juris etc. wie dann khein Richter darumben ainiche in iustitiam begehen soll, das der vorige vnrecht gehandlet, oder Procediert, sonndern er soll facto suo das vorig repariern vnd an statt des vnrechten recht thuen. Gleichwol die neben der Abgeordneten fürtrag vbergebene beylagen, vnd das Jenige was zu Brandis Ire May: sich mündtlich vernemmen lassen haben sollen, mitbringen, das Irer May: die gekhlagten beschwerden wegen Brawnaw vnd des Clossters Grabs fürbracht worden, sie aber dieselben damals nit für erheblich erachtet, vnd alls hinnach das so hoch angezogene Kay: schreiben ervolgt, vermuetlich den Stennden dardurch Ire Exceptiones, wie sonnst in allen rescriptis zuegelassen, bey Irer May: vorzubringen vnbenommen, auch der vhrsach halber (wie eß noch zur Zeit bej vilen das ansehen hat) gleich darauf viam facti der gestallt fürzunemmen vmb sonil desto weniger noth gewest ist.

Noch weniger khönnen Ire Fr. Dchl. versehen, wann Irer May: oder dero Khay: Statthaltern in disen sachen zu beuelchen nit gebürtt, vnd das man den gewissen formb der cognition soll halten, wie die absonnderliche Stennde sub vtraque alleinig, wider Irer May: beuelch, befuegt seyen zu decidiern, das die von Brawnaw vnd Closster Grab, auch aller Catholischen vnderthanen der gnad vnd Priuilegien Khirchen zu Pawen fähig sein, warumben auch die Directores noch ferrer erkhennen vnd beschaidt geben, auch die vbrigen Stennde sub utraque billichen khönnen, das die Brawnawer vnd Closster Graber sollen fortpawen wegen das eben diss, der Stennden sub vtraque fundament zugegen lauffen will, vnd auf Ire May: so khlare anzaig, das sie wider den Mayenstettbrief, Schluß vnd vergleich nie zuhanndlen gedacht, auch die gebhür fürzunemmen vhrbietig seyen, alles was denn Stennden sub utraque wider die billichkeit zuegefiegt, sine armis wol gerichtet werden khönnen.

Gestalt Ire Dchl. noch nit sehen, wann gleich der Brawnawer newerpawte Khirch, noch versiglet, vnd die in Closster grab, noch ein Zeit, biß man die beschwerdten Jura vnd gegen Jura ordenlich decidiert het, vnaufgepawtt bliben, das darumben extremum periculum Irer May: vnd des ganzen Khönigreichs verhanden, vnd man durch iezige weiterung nothwendig remediern müessen, weil dannach Ire May: vnd vorige Khönig, vnd das Khönigreich bißhero so lang ohne bayde Khirchen bestannden, vnd vermuetlich solche noch vnerorterte quaestion so grosse eyl nit erfordert hat.

Neben vnd bej disem allem merckhen Ire Dchl., das gleichwol die Stennde sub vtraque sich noch vnnd iedesmals für Irer May: threwe gehorsambiste vnderthonen, welche wider Iren Khönig vnd Herrn vnd dessen Authoritet durchauß nicht: noch sich von Irer May: gethrewer gehorsamisten vnderthenigkhait zuentziehen, sonnder alles Irer May: zum besten fürgenommen zuhaben, bestendig

erkhleren: Aber Ire May: khombt es anderſt für, dann diſelb Irer Dchl. mit mhererm zuverſtehen geben, das bey den Stennden sub vtraque der glimpf vnd Sanfftmüetigkhait nit verfengkhlich, noch der ſchuldige reſpect in obacht genommen, vnder andern vnfuegnußen, die dem Khönigreich mit ſchuz vnd Schirmbs verwhonter fundierte Geiſtliche proscribiert: die Khönigkhliche Irer May: allein gebürende Rennten, gefell vnnd einkhommen occupiert, ſchedliche weit auffſehende Reuers vnd Verſchreibungen abgenöttigt: Ihrer May: gethrewer gehorſambiſten vnderthonen haab vnd güetter verwendet: die Aembter hin vnd wider, nach aignem willen erſezt, Khriegsobriſte vnd Beuelchshaber beſtellt, Directores, Regenten, Landtrhatt zue verſchimpfung Ihrer Khön: Authoritet, Hocheit vnd Jurisdiction verordnet: allerhandt Khriegsverfaſſung vnd Regiments ordnung aufgerichtet: die Khay: vberige Statthalter, vnd Lanndtofficier, durch offne decret in ſchweren Arreſt genommen, denſelben zu Irer May: alß Iren Khönig vnd Herrn alle Zueflucht abgeſtrickhet: die Khönigl: gehorſamiſte Stätt, mit eüſſereiſter bedroeung aufgefordert: von der ſchuldigen deuotion abzuemhanen, vnderſtanden: Cromaw alberaith einbekhommen, die andern thailß belegert vnd belegern wöllen: Das Khay: hoche Regal der Poſſt angriffen: die Khay: vnnd andere brief aufgehalten, thailß eröffnet: andere ſich ſolcher ſachen thailhafftig zemachen, anraizen, vnd was dergleichen mehr, ſo in beſagtem Kay: ſchreiben an Ire Dchl. begriffen.

Vnnd zwar ſolches vnder Irer May: aignen handt, auch nit vnder dern expedition, welche den Stenden sub vtraque zu wider, oder welche ſie für Ire widerthail erkhennen, ſonndern vnder der teutſchen gewhonlichen expedition, allſo die endtſchuldigung, allß wann diſe ſachen nit Ire May: ſonndern nur andere Ire der Stennde feindt, dirigiern, vnd fhiern, nit wol ſtatt hat, oder das der ſchuldige gehorſamb, vnderthenigkhait, respect vnd obligation gegen Irer May: wegen der angezogenen widerwertigen nit zu vnderlaſſen, oder ſo gar vnpartheyiſche in die gedanckhen zuelaiten ſein, allß wann der berhüembte gehorſamb mehr in wortten, alß rechten würckhlichen erzaigungen beſtuende: Sonderlich weil Ire May: begern, ſie die Stennde ſollen zuerzaigung Ires gehorſambs vnd ſchuldigen reſpects, die Khriegsexpedition vnd Waffen niderlegen, entgegen ſie gleichergeſtalt die Irigen bevhrlauben, alle vngebhür vnd beſchwerdte, wie recht abſchaffen, derowegen erkhundigung einziehen, die Steundt sub vtraque bey Iren Rechten handthaben, vnd darwider nit beſchweren wöllen. Aber nicht deſſto münder die Stennde sub vtraque ſolchen Vatterlichen ermhanungen noch bißhero nit Plaz geben, vnd nit allein noch immerdar mit weiterer Khriegßverfaſſung, belegerung, Arreſſten verfharen, ſonnder ſich auch die Directores leſtlich erkhlert haben, wann Ire May: vber diß noch Khriegsvolckh in Beheim fhiern ſollen, das die vberigen Geiſtlichen Ordens Perſohnen (welche doch hierinn nit Intereſſiert ſein, vnd die Stenndt sub vtraque ſie für Ire liebe freundt erkhennen) angegriffen, vnd vil vnſchuldigs Bluet vergoſſen werden mecht. Nun iſt zuebeſorgen wann man die Waffen (welches wol mit genuegſamer gebürender verſicherung geſchehen khan) nit niderlegt, vnd die beſchwerden, welche Irer May: ſelbſt in dero aignen gefellen, vnd gehorſamen Vnderthanen noch immerdar im Khönigreich begegnen, abgeſtelt, es werden vermuettlich Ire May: wegen Ires außgeſchlagenen milten Khay: erbiettens, allß

dann Ire Jura mit vorhabender [illegible]
ſie khönnen, in verfaſſung begeben. [illegible]
liche ſachen, dardurch nit allain das [illegible]
wöll, wegen das es seides [illegible]
rhatten, ſonnder es würdet ſich die [illegible]
ins Römiſch: vnd andere Reich mit [illegible]
erſtreckhen, Weil auch eben bei diſem [illegible]
obbeſagte Nachbern nicht andere [illegible]
genheiten zuegewardten, und Jedermann [illegible]
auf ſich mueſt acht geben, vnd [illegible]
lich zuerachten, es werden mehr [illegible]
brinzen, erfolgen, in die Nachvorſtöff [illegible]
beſchedigten Iren ſchaden, verluſt, [illegible]
vervrſachen.

Sonnſten vernemmen Ire [illegible]
zue Ire Dchl. vnd der Irigen [illegible]
mit dem Khönigreich Beheim [illegible]
ſtendigclich anerbieten, wie dann [illegible]
vnd da wider verhoffen, vnd [illegible]
die Stennde leichtlich zuerachten, [illegible]
werden, was die notturfft erfordert, [illegible]

Sonnſt wiſſen ſie noch nit [illegible]
Fürſtenthomben, haben auch [illegible]
botten, vnd ſein Ire Dchl. der [illegible]
khombt, das es weder des einen oder [illegible]

Woferrn aber Ire Mayt: einmal [illegible]
gebür nach begern, vnd Ir. Dchl. [illegible]
vhrſach hetten, ainß oder das ander [illegible]
zugedenckhen, was Ire Dchl. [illegible]
vnd Lehen Herrn zethuen ſchuldig, [illegible]
darzue khomme.

Vnd demnach berüerte Stennde [illegible]
horſamiſter wolmainender nachbariſchafft [illegible]
erinnerung bey Irer Mayt: ſo [illegible]
Cron Beheimb, von Bayrn [illegible]
berſchafft vnd guette officia [illegible]
ohne weiterung, iedem zue ſeinen [illegible]
auch mit des Oberhaubts gebürenden [illegible]
gleich die vor augen ſchwebende [illegible]
haben S. Fr. Dchl. allein aus [illegible]
denn Stennden, dero armen [illegible]
tem, das Jenige was Ir [illegible]
miert ſein) zue gemüet ganzen, [illegible]
widerwertig zeſein fürkhombt, [illegible]

dero Abgeordneten, allso etwas vmbstendiger entdeckhen lassen, der genzlichen mainung, sie werden solches vnd das ainmahl Ir vnd der Irigen auch deß Khönigreichs verderben daran hafftet. Nit weniger das dergleichen sachen, darinnen die Vnderthonen sich wider Ire ordenliche obrigkhait sezen, sonnst gemainkhlich odios, malj exempli, auch leichtlich anderwerts ein beschwerliche consequenz machen khönnen, dahero auch bej allen fridtliebenden vmb souil weniger beyfhall finden, reifflich vnd wol bedenckhen sich nit weiter oder zu noch beschwerlichen Dingen bewegen lassen, Iren ordenlichen fürgesezten haubt, Khönig vnd Herrn mherern vnd gebürenden schuldigen respect vnd gehorsamb erweisen: Vor allen Dingen aber Ir Volckh vnd Khriegs-Präparation licentiern, was hieoben angedeutet, vnd Ire May: selbst betrifft, abstellen, sich zue Rhue begeben, vnd die haubtsach nit via armorum durch zuetruckhen sich befleissen, sonnder ordenlicher rechtmeßiger vnpartheyischer weiß decidiern lassen, darzue die Stennde sub vtraque dessto mehr vhrsach werden haben, das auch (hindangesezt der Haubtsach des Khirchenpawes) wegen deß darauf gefhierten Processs, Irer glaubens genossen, Stennde des Röm: Reichs vermuetlich Inen nit beifallen, oder einen solchen Proceß guethaissen sollen oder noch guethaissen werden, ohne Zweifl auß obangeregten vhrsachen vnd das es ein sorgliche consequenz nach sich zeucht.

Wann solches vorhero geschicht, werden ohne Zweifl Ire May. der Stennde sub vtraque grauamina vatterlich, reiflich vnd wol der notturfft auch der Stennde iezigen aignen gehorsamisten ansuechen, nach beherzigen, sie darin zue genüegen hören, ordenlich darin Procediern, wider die Turbatores pacis et tranquillitatis publicae sie seyen ains oder des andern thails gebürliche straffen fürnemmen, Ire Khriegsverfassungen einstellen, Sie die Stennde sub vtraque auch menigclich bej Iren Rechten vnd gerechtigkhaiten handthaben, vnd schuzen. Inmassen Sr. Fr. Dchl. auf solchen fhall beraith sein, souil sie khönnen, alles fleiß bey Irer May: sich zu interponiern, Dessen wirckhlichen effect, allergnedisten vätterlichen resolution, Sr. Fr. Dchl. dessto mehr verhoffen, weil hechstermelte Kay. May. angeborne Vatterliche mülde bekhandt, auch Ire Dchl. sie nicht anderst verstannden, allß das Ire May. zue sollichem vnd dergestalt ohne das genaigt sein. Wann es aber das ansehen hat das Ire May: anfangs dißarmiern, die angegebne vbertretter indicta causa et inauditos mit sollichen straffen welche die Lanndtsordnung benennen, belegen, alles was Ire May: vnd dero Statthalter gehandlet, strackh aufheben: entgegen was wider sie vorgangen, guethaissen sollen: das khönnen Ire Dchl. oder auch vermuetlich andere durchauß nit auf sich nemmen, vnd were Irer Dchl. höchst zuverweisen, das sie Irem hochsten haubt ein solches sollen zuemutten, In erwegung dises eben ein Executions Processs, sine cognitione, et inaudita parte were, welchen die Stennde in den Kay. Statthaltern so starckh anziechen, auch bej allen Völckhern vnuerantwordtlich ist.

Welches alles sie die Abgeordneten, Iren Schickhenden Stenden allso wie es in gethrewen gemüet gemaint, zu Referiern werden wissen, vnd bleiben Ire Dchl. Inen den Abgeordneten mit Gn. gewogen. Signatum München den 24. Julj A. 1618.

Fr. Gehayme Canzley. (L. S.)

LXX. Des f. o. L. Relation wegen der verstorbenen und in contumacia verbliebenen Rebellen, vom 10. August 1622.

Auf Euer Kay: Mtt: genedigsten Befelch vom 18. Januarij, Jüngsthin an mich, die noch vbriege bestraffung der gewesenen Rebellen alhier in E. K. Mtt: Erbkönigreich Böhaim betreffendt, Habe Ich gehorsamist nicht vnderlassen, E. K. Mtt. genedigst gegebenen Instruction nach, sambt denen mir zugeordneten Commissarijs, hierin gebüerendt zu verfahren.

Vnnd Erstlich nach offentlichem Anschlagk E. K. Mtt: genedigsten perdon Patents, in den Präger Stätten, vnd allen des Landes Craißen, E. K. Mtt. Procuratori Przibikn Genischek von Augezd, etliche gewiesse Personen, aus den mit Commissarijs zugeordnet, vnnd Inen mitgegeben, der Rebellen Verbrechen fleißig zuerforschen, zu scrutiren, vnnd in gewisse special verfassung zu bringen.

Welchem Sie also gehorsamist nachkommen, vnd gleichwol zimliche Zeit damit zubringen müessen.

Vnder dessen, haben sich die Landleuthe vnd Stätte nach vnd nach, viel: vnnd der mehrer theil, bey Mir gehorsamist angegeben, vnnd bemelten E. K. Mtt. perdons würkliche genieſſung vnderthenigst gesucht vnnd gebetten, dessen Zeugnueß Inen richtig, auch iedwederm absonderlich ertheilt worden ist.

Vnnd alß die bestiembte Zeit der Sechs wochen zu solchem Actu vorrher gewesen, Hab Ich in den Land Registern fleißig nachsuchen lassen, Ob: vnnd welche von beruerter erforderter Anmeldung vorsätzlich außenblieben weren oder nicht? So haben sich zwanzig Personen derselben befunden, die angeschafter genedigisten verordnung, vnd dem Rechten nach, von Mir vnd Mit Commissarijs vervrtheilet, vnd Ire Nähmen, durch offene patenta, publicirt worden, Wie hieben vnder numero 1. erscheinet.

Vnnd dieweiln sich auch in bemelter Landt Registern Nachsuchung befunden, das viel vnder den Beklagenden Rebellen, bißhero Natürlichen Todes verfahren: So seind dero Erben, Irer Vatter oder Befreundten, vermainte Vnschuld, rechtmessig abzuführen, Innerhalb Vierzehen tagen, gehorsamlich zu erscheinen, durch offene proclamata erfordert worden, Wie hieben vnder numero 2. zu vernehmen.

Zu welchem Ende, Ich vnd bemelte Mit Commissarien, in vmbstendliche erwögung gezogen, Was gestalt solches ordentlich beschehen: E. K. Mtt: genedigsten Instruction vor allen Dingen richtig nachgegangen: Vnd gleichwol etliche dabey scheinende contrarieteten vermieden werden mögen. Dan dem Buchstaben derselben stricte nachzugehen, vnd wider die Verbrecher, bloß was Rechtens sey? außzuiezen, wurde wenig bemüehung oder deliberation bedärffen: Zu deme in hoc maximo crimine laesae Maiestatis bey allen alles Haab vnd Guett verlohren zu sein, schlechthin erkhennet werden müeste, Da doch die hernach genedigst begerte Scrutirung vnd erkandtnuß, vnuormeidlich ein anders erfordert. Dahero sind wir endlich dahin einig worden, das mehrbemelte E. K. Mtt. Instruction, in diesem vnderthennigem verstandt zu nehmen sey: Das nemlich nach befindung der qualiteten Angeklagter Personen, wie auch die beschaffenheit vnd gröſſe Ires Verbrechens, vnnd andere mehr dabey anhangende vmbstende, fleißig erwogen, iudiciret,

mit gehorſamen Guettachten verfaßt: vnd E. K. Mtt. zu derer genedigſten beliebung, vberſchickt werden müeſſten.

Hierauf dann, vnnd alß ſich hernacher mehrbemelter E. K. Mtt. Procurator vnnd deſſen Adiuncten, bey Mir angemeldet, das Sie, mit zimlicher groſſen Anzahl Perſonen, special Verbrechens, vnnd derer Anklage, in bereitſchafft weren: Habe ich mit derer insinuirung, vnderſchiedliche viel Citationes außgeſchicket, Wie hiebey vnder numero 3. zue ſtehen.

Welchem zu Folge, werden Sie ſich vorſehens, nach vnd nach, gehorſamblich einſtellen, vnnd Jre vormainte Verantwortung vnd entſchueldigung gebüerendt eingeben: Die ſollen genaw ponderiret, vnd beſten treüeſten verſtandt nach, erkhent, aufs Papir geſezt: vnd zu E. K. Mtt. genedigſten moderation vnnd endlich Resolution vberſchicket: Vnnd wan dieſelben zuruckh kommen, denen Beklagten in forma Sententiae, gegenwertig publicirt, ordentlich zu exequiren angeſchaffet, vnd auf ſolche weiße mit allen durch vnd durch, zu vnuorlengter möglichſter Verrichtung des ganzen werckhs, vngeſparter ainziger treuen bemüehung gehorſambſt fortgefahren werden. Jnmaſſen dan hiebei mit 202 Perſonen albereit würcklich beſchicht, Welche auf bemelte Citationes ſchueldigſt erſchienen: Jre verantwortung eingewendet, ſo ſambt denen wider Sie erhobenen Klagen, vnbſtändlich fleißig in beratſchlagung genommen: vnd endlich was wider iedwedern, von Rechtswegen zu ſprechen ſey, befunden vnd geſchloſſen worden, Wie hiebey vnder numero 4. mit mehrerm zue finden iſt.

Dabey aber gleichwol dieſes gehorſamiſt erinnert wirdt, Weiln die Ärnten oder fexung der früechte, nunmehr verhanden, das zu verhüettung verſchleifung derſelbten, wie auch zu deſto zeitlicher erlangung Geldes: vnnd zuuorderiſt E. K. Mtt. ſelbſt zum beſten, hierin die gewartende genedigſte Resolutionem zue maturiren, groſſe notturft ſein wölle.

Vber daß, ſolle E. K. Mtt. Ich auch gehorſamiſt erinnern, das bey haltender Commission der ienigen Rebellen Güetter, ſo ſchon vor der gloriosa Victoria, durch E. K. Mtt. Exercitum eingenommen worden, ohne weitern Gerichtlichen proces, für Rechtlich confiscirt, gehalten worden: Darüeber gleichwol E. K. Mtt. genedigſter wille vnnd mainung, vnderthennigſt gebetten vnnd gewartet wirdt.

Weiter ſind E. K. Mtt. auch gehorſamiſt zu berichten, das in täglicher fortſtellung der Commission, die beſtraffung der hieſigen geweßenen Rebellen betreffendt, Vnder anderen, Hanß Geörg von Wartenberg, Wolff von Salhaußen, vnd Wenzel von Stainpach, ſich befinden, welche nicht die wenigſte aufwiegler vnd Rädlführer in fürgangener Rebellion geweſen, Wie die Anklage wider Sie, vnnd darauff geſchöpfte Rechtliche gehorſamiſte Guttachten, bey anderen E. K. M. hierin vberſchickten Actis, mit mehrerm außweißen: vnnd das Sie ſich zu angemaßtem Jrem behueff, auf ein habendes Perdon legen: ſo Sie vom Churfürſtlichen Hz. zu Sachſen, vom 14. Nouembris Alten Calenders, des 1620. Jahres, erlangt haben ſollen: Wie hiebey vnder numero 5. erſcheinet: Dardurch Sie dann, von beruerter Anklage, vnnd verwürkter ſtraff, genzlich frey zu ſein vermainen.

Wiewol nun Mir vnd Mit Commissarijs specialiter nicht wiſſent, Ob vnnd was vor Commission die Cron Böhaim betreffendt, hochgedachter Churfürſt-

lichen Ld. dißfals aufgetragen werden, Oder wie weit ſich dieſelbe erſtreket haben möge? So wird doch noch zur Zeit nicht geſehen, das berurte von Wartenbergk, Salhaußen vnd Stainpach, mit dieſem Jrem einwenden, zu Jrer entſchuldigung erheblich gelangen können: vnnd ſolches aus nachfolgenden Vrſachen.

Dann, Geſezt, gedachte Kaiſerliche Commission auf Churfürſt. S. Ld. ſey angezogenermaſſen verhanden, So wurde doch dieſelbte, auf die gegenwarth in der Cron Böhaim gemainet ſein, Die aber niemals erfolget iſt. Zu deme, ſo wurde auch in derſelbten, wie in anderen dergleichen beſchehen, der vorbehalt der Haubt Rebellen ſich vnzweiflich befinden: Weiln dan Sie alle drey ſolche geweſen ſein, So trüege Jnen, die geſezte erlangung, nicht allein nichts für, Sondern es folgete auch, das Sie ſolche auſſer Landes sub et obreptitie, vnnd alſo null vnd nichtigerweiße, außgewunden hetten. Welches gleichwol auch dahero gar nicht zu vermutten iſt, Sintemal mehrhochgedachte Churf. Ld. des bemelten Wartenbergs, Salhaußen, vnd Stainpachs wegen, gar neulich an mich ſchreibet, ainzigen ertheilten perdons, mit ainzigem worthe nicht gedenket, Sondern bloß zu deſſen erlangung für Sie intercediret, Wie hiebey vnder numeris 6, 7, 8, 9, zue ſehen.

Vber daß, vnnd wan dieſes ſo iezo erwehnet, gleich gar nichts Jrrete, So iſt doch hiebey wol zu bedenkhen, vnd in acht zue nehmen, das allegirtes Churfürſten Sachſ: Ld: Perdon, erſt den 14. Nouembris Alten Calenders, vnd alſo lengſt nach der Kay. Victorien, ſo den 8. Nouembris Neuen Calenders, weit zuuor fürgegangen, vnnd zu der Zeit auſſer Landes geſucht vnd erlanget worden, da albereit andere Kaiſerliche Vollmechtige Commissarien, in der Cron, ſelbſt Perſönlich gegenwertig geweſen ſein, welchen allein, vermöge aigenen zuſtehen, hierüeber zue disponiren obgelegen hette.

Daraus dan weiter vnfehlbar folget, das Sie, Salhaußen vnd Stainpach (auſſer des von Wartenbergs, welcher ſich gleichwol ein ganz Jahr, vor beruerten Victorien Perdon zue erlangen, zu Dreßden, in Demueth angemelt haben will) nicht auß erforderter rechten Rew, Laidt vnd Bueſſe, oder auch gehorſambſter trew vnd liebe gegen E. K. Mtt., Sondern bloß aus tragender groſſen furcht, da Jnen die offentliche vberwindung aufn halß gewachſen, zum kreuz gekrochen ſein, Vnnd das Sie gar zu ſpath, dieſen vnderſchlieff zue handen genommen haben, ſo Jnen aber zu Recht, im geringſten nicht fürträglich ſein könne. Welches Ich gleichwol iezo, die Perſonen an ſich ſelbſt betreffendt, an ſeinem ortte geſtellet ſein laſſe.

Dieweil aber ſolche, Wartenbergs, Salhauſen vnd Stainpachiſchen attentiren, nicht geringer importanz: Sondern zu verhüttung fürſtehender eüßerſt ſchädlicher consequenz, zu vnbefuegter disputirung Priuilegiorum, vnd was mehr beygeſezt, billich in ſcharffe Obacht zue ziehen: Da nuhn ſonderlich (wie zu vernehmen) ein groſſer theil Leutmeriziſchen vnd Sazer Craiſes dergleichen vermainte Behelffe, einzuwenden fürhabens ſein ſolle, So hab Euer Kay. Mtt. Ich es hiemit gehorſamiſt zu berichten, der vnumbgenglichen notturft befunden, Mit inſtendiger Bitt, Sie geruhen, nach ſtatter erwögung, ſich allergenedigiſt zu resoluiren, Wie ſich, ſowol hierin alß beſorglich in mehr dergleichen künftig fürgehenden fällen, aigentlich gehorſamiſt zu verhalten ſey. Jedoch alles vnnd iedes

zue E. K. Mtt. allergenedigstem willen vnnd gefallen gestellet. Vnnd thue zu deroselben Kaiserlichen beharlichen Gnaden, mich vnterthennigst vnnd gehorsamist empfehlen. Datum Prag den 10. Augusti Anno 1622.

Die bezogenen Beilagen lauten:

1) Wir Carl von Gottes gnaden, Hertzog in Schlesien zu Troppau vnd Jagendorff (sic), Fürst vnd Regierer deß Hauses Lichtenstein, Röm: Kay: May: Geheimer Rath, Cammerer, vnd Volmechtiger Stathalter im Königreich Böhaimb.

Fvegen menniglich zuwissen, daß nachdeme nunmehr offenbahr vnd vnuerborgen, welchermassen die Röm: Kay: auch zu Hungern vnd Böhaimb Königliche May: Vnser allergnedigster Herr, Ihres Erbkönigreichs Böhaimb vnterthanen vnd Inwohnern, durch offene Kayserliche patenta sub dato zu Inßpruck den 3. Februarij dieses 1622. Jahres, gnedigist zuerkhennen gegeben, in waß vnheil vnd Zerrüttlikheit, daß Edle vnd ansehenliche Königreich Böhaimb, so vnter dem Hochlöblichsten Hauß Österreich, von vndencklichen Jahren, sich wol befunden, auß anstifftung etlicher friedhässiger deß Khönigreichs Einwohnern, durch einen vnerhörten Auffstandt, anfengklich gestützt, vnd darinnen nachmals so weit verfahren, daß sie ihres Königs vnd Herrn vergessen, vnd zu einer anderen vnwerthen wahl geschritten, dieselbe auch durch allerhandt ihnen zugetzogene macht, manuteniren vnd schützen wollen, wo nicht der gewaltige Gott, durch die von obenherab gnedigst verliehene Victoria, der Rebellen Kriegsgewalt zu schanden gemacht, Daher Ihr Kay: May: etliche der erweckten Rebellion vornembste Rädlführer, offentlich in den Präger Stätten, am leben abzustraffen, nicht vmbgang nehmen khönnen. Wiewol nun höchst ermelte Kay: May: gnungsamb vrsach vnd wol befüget, gegen andern noch übriegen Straffmessigen vnterthanen, aufm Landt und in Stätten, mit gleicher schärffe zuuerfahren, So hetten sie doch auß angeborner Kay: vnd Khöniglicher Clemenz, saufftmueth vnd güttigkheit, dem strengen rigor der H. Iustitia, gnadt vnd gütte fürgetzogen, vnd die wolverdiente leibs vnd lebens auch Ehren straffe, mit vorbehalt hab vnd gütter, den Delinquenten gnedigist nachgelassen, Ihnen darneben Zeit vnd Orth, wie auch mittel vnd weg, an die Handt gegeben, in welcher sie solche hohe gnade suchen, vnd erlangen mögen: Daß nemblich die Jenigen, welche nunmehr der verwichenen Rebellion in vil oder wenig, sich theilhaftig gemachte, vnter dem in bemeltem patent hierzu angesetzten termino, vor Vnß alß im Königreich Böhaimb geuollmechtigten Stathalter erscheinen, vnd vmb genedige erthailung deß Kayserlichen perdons, sich anmelden wurden, dieselbigen solten alßdann, zur gebüer beschieden, vnd waß sie sich weiters zuuerhalten dabey erinnert: Entgegen die Jenigen, welche die angebottene Kayserliche gnad nicht erkhennen, sondern vorsetzlich hindansezen wurden, die sollen nach verstreichung des angedeuten termins, einmahl vor allemal, abgewißen, vnd wider sie alß perduellen, dem rechten nach, mit der Execution verfahren werden. Diesem nach, so haben wir die Kayf: perdons Patent dtn 4. Tag deß Monats May, Krafft tragenden Königlichen gewalts publiciren, vnd in den Präger Städten, wie auch in allen Kraißen deß gantzen Königreichs, zu menniglicheß wissenschafft offentlich anschlagen lassen, daß also höchstermelter Kay: May: gnedigister will vnd mainung (den General Perdon der Ehren, Leibs, vnd Lebens betreffende) nunmehr nie-

mandt verborgen verbleiben können. Worauff dann auch erfolget, daß in zimblicher antzahl die Delinquent: vnd Supplicanten aller orth in mittelst erschienen, vnd zue gehorsamster erlangung deß mehrgedachten Kayſ: Perdons, bey vnß Persöhnlich vnd schriefftlich einkhommen. Welchen auch auf Vnsern befelch, gebürliche recognition, pro interim guedig ertheilet. Wie nun diese Supplicanten der Kayſer: Gnade vnd gütte obgedachter massen billich zuegenieſſen: Alſo werden hieruon entgegen alle halßſtarrige verrächter deß publicirten Perdons, vber die Jenigen (welche die Clausulae exclusiuae deß Kay: Patens ohne diß ſelbſt außsetzen) hiemit auch gäntzlich außgeſchloſſen, Vnd iſt ſich hoch, vber vieler böſſer gemüetter vermeſſenem vngehorſam zuerwundern, welche obwol ſie ſich der Rebellion iedertzeit eyferig angenommen, vnd waß ſie zue höchſter verſchimpffung der Kay: May: vnd außrottung deß Haußes Oſterreich erfinden mögen, bey tag vnd nacht, euerſter mögligkeit mit darſtreckung ihres haab vnd guetts fortgeſtelt, dennoch in ihrer gefaſten Verbitterung, einen weg wie den andern, trotzigklich verharren, vnd weder auf der Götlichen May: allergerechtiſte gerichte, die da von zeit deß vnglückſeligen Rebellion anfangs vnd grauſamen Außwurffs, biß auf gegenwertige Stundt, iedertzeit der hohen Obrigkeit zum beſten vnd Ehren, den Rebellen aber zum ſchaden vnd Spott außgeſchlagen: Vnd noch weniger der Röm: Kay: May: angeborne, hochgerühmbte Clemenz Saufftmueth, vnd güttigkheit, vnd daher erwachſene Kayſ: vnd Königlich: offerta deß General Perdons, erkhennen, ſondern vielmehr despectiren vnd verächtlich halten, mit boßhafftiger hintanſetzung ihres gewiſſens, Ehren, leibs vnd lebens. Dieweil dann der verordnete Fiscal vnd Cammer Procurator deß Königreichs Böhbimb, Przibik Geniſchek von Vgezd, eine beſondere Verzaichnueß ſolcher verächter, in den Sessionen Vnß vorgebracht, vnd neben außführlichem vnwiderſprechlichem beweiſtumb anderer ihrer wider die in Gott ruehende, ſo wol ietzige Regierende Röm: Kay: May: begangenen ſchweren Verbrechungen vnd mißhandlungen, von deſſenwegen ſie ohne diß: Jr Leib, Leben, Ehr vnd Gutt, ihrer Röm: Kay: May: verfallen, inſonderheit vnd vornehmblich vmb dieſes ihr böſſlicheß Vorſetzliches nicht erſcheinen, abzuſtraffen vnd ein rechtmeſſiges Vrtheil wieder ſie ſambt vnd ſonders, als offentliche Perduellen ergehen zulaſſen, gehorſambiſt begehret. Alß thuen Wier, krafft tragender Vollmacht, auch nach raiffer beratſchlagung mit denen von höchſtermelter Kay: May: Vns zugeordneten Herren Commissarien, auß rechtem wieſſen vnd wohlbedacht erkhennen, daß die nachgeſetzte Verächter:

Chriſtoff von Rödern.
Ferdinand Swihowſtý von Ryſſymburgk vnd Swihow.
Adam von Wchinitz vnd Tetaw.
Geörg Karlik von Nezetitz.
Hanß Silwer von Silwerſtein vnd Pilnikow.
Geörg Smrtzka von Mnichu.
Wentzel Koſchan Malowetz von Malowitz.
Adam Jaroſlaus Schoffman von Hamerles.
Wolff Frydrych Vaminger von Albenreit.
Joſeff Vaminger von Albenreit.
Sigmund Geörg Habſperger.
Jobſt Adam Schirntinger von Schirntig.
Kuneſch Bohuſlaus Dworzetzky von Olbramowitz.
Burian Sekerka von Sedtzitz.
Wilhelm Felix Kaplirz von Sulewitz.
Bohuſlaus Vaubinſky.
Hauß Wilhelm Malowetz von Malowitz.

Sigmund Rausendorff von Rausendorff. Hanß Ledetzky von Granow.
Hanß Friedrich Opersdorf auf Markwartitz.
Vnd Andere ihres gleichen, welche vnter dem mehrbemelten termino, vor sich selbst oder ihre geuollmechtigte, nicht erschienen, auch ihres außenbleibens kein erhebliche entschuldigung vorgewendet, solcher vnd anderer ihrer schweren verbrechungen, insonderheit aber obmelter beharlichen vermessentlichen böser Contumation halben, deß offtgedachten Kay: Perdons, nicht allein hinfort vnd ewiglich vnfähig, sondern auch ihr Leib vnd Leben, Ehr vnd Guet verlustig sein, Inmassen Wir sie dann hierzu wircklich verurtheilen, alles von Rechtswegen: Zu vrkhundt haben Wir Vnß dahie mit aigener Hand vnderschrieben, vnd Vnser Fürstliches Insiegel fürtrucken lassen. Geschehen vnd gegeben zu Prag, Den 14. Julij Anno 1622. (Gedruckt, aber ohne Unterschriften.)

2) My Karel z Božj milosti Knjže, Wladař Domu Lichtenssteynského, Knjže Oppawské, a Krnowské, G. M. Ržjmského Cýsaře Vherského a Czeského Krále Teyna Radda, Komornjk, a od G. M. Cýsařské Plnomocenstwjm nařjzený Mjstodržjcy w Králowstwj Czeském.

Známo činjme wssem wůbec timto Listem Nassjm. Yakož gest Neyjasněgssj a neynepřemoženěgssj Ržjmský Cýsař Vherský a Czeský Král ꝛc. Pán Pán nás wssech Neymilostiwěgssj, po Slawném od Pána Boha wssemohaucýho, gakožto wssech pořádných Wrchnosti mocného ochránce, a nad těmi kteřjž se takowé Wrchnosti swé protiwj, sprawedliwího mstitele, nad některými swými pozdwihlými poddanými, Obywateli ze wssech tři Stawůw Králowstwj swého Dědičného Czeského, a gegich nepřátelským welikém Wogskem, sobě milostiwě propůgčeném Wjtězstwj, pro pruchod Swaté a Pánu Bohu milé sprawedlnosti, též k budaucýmu wěčnému přjkladu, a wssem k weystraze, netoliko neypředněgssj buřiče a půwody te nesslechetné Rebelly, pro takowé gegich těžké prowiněni, o němž, gsauce to wsse giž wssemu swětu dosti známe, wyprawowati za potřebi neni, na hrdle, cti a statcých s trestati dáti: nýbrž také y giných gegich některých Pomocnjkůw, kteřjž gsau w takowé Rebellyi z Swěta sessli, gmena a památku, s Confiscirowánjm a pobránjm Statkůw gegich zmařiti, wsse podlé wyměřenj Práwnjho dáti ráčil. A bywsse na onen čas dále skrze dwoge Patenty Násse 18. dne Měsýce Března, a potom 15. dne Měsýce Dubna Léta minulého 1621. wůbec Publikowané, Dědicowé takowých z Swěta sesslých Rebellůw, gak těch in specie w dotčených Patentich Nassjch ze gména položených, tak tolikéž in genere wssech giných, gakýmiby ti koliw gmény gmenowánj býti mohli, negináče nežli, gakoby w týchž Patentjch weyslowně ze gména doloženi byli, patrně a dostatečně, aby se před Námi, k gistému dni, k dosleychanj Processu Práwnjho, w přjčině týchž z Swěta sesslých Rebellůw postawili, od Nás citowáni: W tom gsau se někteřj tak zachowali, a při Nás se w té wěcy ohlásyli: Ale ginj mnozý, mimo naděgi, toho tak včiniti zanedbali, tak že až posawád, Ortel strany takowých zemřelých Rebellůw gest neprossel. Y negsauce My na giným, nežli aby se G. M. C. milostiwé wůli za dosti stalo, a w té přjčině dále podlé Práwa postupowáno bylo: zwlásstě poněwadž gsme mezy tjm, o giných wjce sprowinilých osobách, kteřjž gsau od začátku té Rebellie až do tohoto času, z swěta wykročili, přezwěděti ráčili, a gmenowitě o těchto:

mocy bude. Datum w Menſſjm Městě Pražſkém, we Cztwrtek po S. Panně Marketě, 14. dne Měſýce Czerwence, Léta 1622. (Gedr., auf dem Rücken ſteht: Durch diß Patent, ſind citirt worden, der verſtorbenen Rebellen hinderlaſſene Erben, Innerhalb 14. tagen, von dato der publication zu compariren, vnd der Verſtorbenen Vnſchueld zue erweißen. Datum des Patents 14. Julij Ao. 1622. H. Hegner.)

3) Karel z Boži miloſti Knjže, Wládař Domu Lichtenſſteynſkého, Knjže Oppawſké a Krnowſké, G. M. Rzjmſkého Cýſaře, Vherſkého a Czeſkého Krále Teyra Radda, Komornjk, a od G. M. C. Plnomocenſtwjm nařjzeny Mjſtodrżicy w Králowſtwj Czeſkém.

Vrozený Pane Pane Přjteli nám milý, gakau ſtjżnoſt podlé Patentu od G. M. C. w přjčině Perdonu wyſſlého, a wůbec Publikowaného, G. M. C. Prokurator, Pan Přibik Geniſchek z Vgezda, na mjſtě a k ruce G. M. C. do Oſoby W. M. ſobě mjti pokládá, tomu z přileżicýho Spiſu wyrozuměti mocy ráčite.

Protož gménem a na mjſtě G. M. C. Krále a Pána, Pána Nás wſſech Neymiloſtiwěgſſjho, W. M. o tom poraučjme, abyſſte ſe od dodánj wám tohoto Pſanj Naſſeho, w týmž dni pořád zběhlým, koneċně, neberauc ſobě nic za weymluwu a Obranu, ſami Oſobně s Odpowědi ſwau w Spiſu, před Nás poſtawili. A pokudżby w tom nedoſtatek zdrawj W. M. bezelſtně na překážce byl, tehdy nic méně, tolikéż w ſpiſu ſwým takowau Odpowěd Nám odeſlali, a na to giſté Reſolucý od Nás očekáwali. A přesto poſtawiteli ſe, nebo nepoſtawjte: Nicméně, půgde nato, což Práwo a ſprawedlnoſt s ſebau přineſe. Poſlu pak tomuto kteréhož k wám odſyláme, giſtý Kundſſofft, dodánj wám Liſtu Naſſeho, dáti nepomigegte. Gináče nečinjce, wědauce że na tom G. M. C. giſtá a miloſtiwá wůle naplněná bude. Tátum w Menſſjm Městě Pražſkém.

Karel kzl.

(Gedruckt.) Hegner.

4) Karel ꝛc. Vrozený Nám milý: Jakau ſtjżnoſt podlé Patentu G. M. C. w přjčině Perdonu wyſſlého, a wůbec Publikowaného, G. M. C. Prokurátor Pan Přibik Geniſſek z Vgezda, na mjſtě a k Ruce G. M. C. do Oſoby waſſi ſobě mjti pokládá, tomu z přjležjcýho Spiſu wyrozuměti mocy budete.

Protož gménem a na mjſtě G. M. C. Krále a Pána, Pána nás wſſech neymiloſtiwěgſſjho wám o tom poraučjme, abyſſte ſe od dodáni wám tohoto Pſanj Naſſeho, wtymž dnj pořád zběhlém, koneċně, neberauc ſobě nic za wymluwu aneb obranu, ſami oſobně s odpowědi ſwau w Spiſu, před Nás poſtawili, a pokudżby nedoſtatek zdrawj wám bezelſtně na překážce byl, tehdy nicméně tolikeż w Spiſu ſwém takowau odpowěd Nám odeſlali, a na to giſte Resolucý od Nás očekáwali: A přesto, poſtawjteli ſe, nebo nepoſtawjte, nic méně půgde na to, což Práwo a Sprawedlnoſt s ſebau přineſe. Poſlu pak tomuto, kteréhož k wám poſyláme, giſtý Kunſſofft dodáni wám Liſtu Naſſeho, dáti nepomjgegte. Gináče nečinjce: Wědauce że na tom G. M. C. giſtá a miloſtiwá wůle naplněná bude. Tátům w Menſſjm Městě Pražſkém.

Karel kzl.

(Gedruckt.) Hegner.

5) Der Röm: Key: auch in Vngern vnnd Behmen Kön: Maytt: Hochansehenlichen Commissario dem durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd Herren Herren Johann Georgen Herzogen zu Sachsen, Gülich Cleue vnndt berg, des Heiligen Römischen Reichs Erczmarschalckhen vnndt Churfürsten Landtgraffen in Döringen, Marggraffen zu meissen, Burggraffen zu Magdeburg, Graffen zue der marck vnndt Rauensberg, Herren zu Rauenstein ꝛc. Ist Herren Wenczels des Eltern Steinbachs von Steinbach auf Waliczich vnndt Buta vnterthanigistes Suechen, so er für sich gethan fürgetragen worden, auß welchen Ire Churf. Gn. verstanden, daß ermeldter von Steinbach seinen bey der Röm: Khey: auch zu Vngern vnndt Behemb Khön: Maytt: reiection, vnndt darauff fürgenommenen neuen Election begangnen excess erthennet, bey Ihr Churfürst: Gnaden vmb perdon schucz vnndt Confirmation der priuilegien, Auch daß er bey dem exercitio der wahren reinen Ewangelischen Religion gehandthabet werden möchte, vnterthänigist angesuecht, vnndt sich zugleich erbotten, vnd verpflichtet, in ihrer Khay: vndt Khön: Maytt: gehorsamb wider zubegeben, dieselbe vor seinen Khönig vnndt Herren zu erkhennen vnndt ehren, vnndt in Ihr Churfürstl: Gnaden deuotion bestendig zuuerharren.

Nun erinneren sich Ihre Churfürst. Gnad. der ihr aufgetragenen Kheyser vnngt Khöniglichen Commission gar wohl, vndt ist dero vnuerborgen, daß solche durch mittelspersohnen theils Stenden in Sazerkreiß insinuirt worden, Wie auch ihre Churf. Gnaden gnedigist vermerckhen daß der von Steinbach sich berürter Commission vnterthänigist submittiret, seinen fähl erthennet, Perdon schuz vnndt Confirmationem priuilegiorum suchet, vnndt zu Ihrer Khay: Maytt: gehorsamb erklert. Alß weren sie zwar nicht begeneiget, ihme in einem vnndt den Anderen mitt gnedigister Resolution zubegegnen.

Nach dem aber ihr Churf. Gn. berichtet, daß der Durchleuchtigiste Hochgeborne Fürst vnndt Herr Herr Maximilian Pfalzgraff bey Rhein, Herzog in ober vnndt nider Bayern, Alß gleichsfals in Khönigreich Behemb verordneter Khayserlicher Commissarius, sich deß Sazer Creiß, Albereith bemechtiget, die Stände zum Kheyser- vnndt Khöniglichen gehorsamb auermahnet, die leistung der Pflicht von ihnen erfordert, vnd die Stende sich darauff zu ihr Kay: vnndt Khön: Maytt: gehorsamb erklärt. Alß lassen es ihre Churfürst. Gn. darbey bewenden, vnndt die von der Ritterschafft dahin erinneren, daß sie die begerte Pflicht vnweigerlich leisten sollen.

Jedoch Nahmen ihr Churfürst. Gn. obgedachten von Steinbach nichtsmünder krafft tragender Commission in dero schucz auf vnndt an, vnd erkleren sich hiemitt ihme bey habenden Priuilegien (auser deren so bey den neuen Regiment erlangt) vnndt dem freien exercitio der wahren reinen Ewangelischen Religion Augspurgischer vnuerenderter Confession so lang schuezen vnndt handthaben zu helffen, biß Khayser vnnd Khönigliche Confirmation ervolget.

Zu Vrkhundt lassen Ihr Churfurst. Gnaden dieses den von Steinbach vnter dero aignen handt vnndt aufgedruckten Chur Secret hiemitt ertheilen. Geben auf der Khöniglichen Burg zu Budissin 14. Nouembris A. 1620.

Johann George Churfürst. (L. S.) (In Abschrift.)

Der ꝛc. (wie vorstehend). Ist der Ritterschafft in Leuttmericzern Craiß vnterthenigistes durch dero Abgeordnete vberreichtes suechen furgetragen worden.

Auß welchen ihre Churfürstl. Gnaden vernommen, daß dieselben, der Khay: vnndt Khönigl: Ihrer Churfürstlichen Gnaden aufgetragenen vnd ihnen insinuirten Commission zuvolge, sich vnderthenigist submittiren, Iren bey Ir Kay: vnndt Khönigl. Maytt. reiection vnndt darauf erfolgten neuen Election begangener excess erkhennen, Sich mitt deme, daß sie Anderen vorgehenden nachfolgen müssen entschuldigen. Bey Ihrer Churf. G. vmb Perdon, schucz, vnndt Confirmation ihrer Priuilegien. Auch daß sie bey dem exercitio der wahren Ewangelischen Religion gehandthabt werden möchten, vnterthänigist ansuechen, vnndt sich zugleich erbieten, vnndt verpflichten, in Ihr Kay: vnndt Khönigl: Maytt: gehorsamb wider zu ergeben, dieselbe vor ihren Khönig vnndt Herren zuerkhennen vnndt Ehren, vnndt in Ihr Churfürst. G. deuotion bestendig zuuerharren.

Wie nun ihr Churfürst. Gn: der Aufgetragenen Khey: vnndt Khönigl: Commission, vnndt daß solche ermeldte Ritterschafft, durch mittelsperſohnen Insinuirt worden, sich erinnern, Auch gnedigist vermerckhen, daß die Ritterschafft sich derselben gebürlich submittirt, ihren fall erkhennen, Perdon, schucz vnnd Confirmationem Priuilegiorum sucht, vnndt zu Ihr Khay: vnndt Khönigl: Maytt: gehorsamb erklärt.

Also nehmen ihre Churfürstl: Gn: mehr ermeldte Ritterschafft in Leuttmericzern Craiß Crafft tragender Commission in dero schucz auf, vnndt erklären sich hiemitt, sie bey ihren habenden Priuilegien (außer derer so sie bey den neuen Regiment erlangt) vnndt den freien exercitio der wahren reinen Ewangelischen Religion, Augspurgerischer vnuerenderter Confession, so lang schüzen vnndt handthaben, biß Kay: vnndt Khönigl: Confirmation erfolget.

Vnndt dann das vbrige der Ritterschafft suechen anlangt, lassen Ihre Churfürstl. Gn. dahin verschieben, biß sie iemandt zue obnehmung der Pflicht zue ihnen abordnen.

In mittelst sie sich an niemanden, dann Ihr Churfürstl. Gn. halten, da ihnen etwas angemüttet wurde, diesen schein fürczeigen, vnd damitt daß sie sich albereitt in die schucz ergeben, entschuldigen sollen.

Zue welchem ende Ihre Churfürst. Gn: Solches den durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten, vnndt Herren Herren Maximiliano Pfalzgraffen bey Rhein Herczogen in ober vnndt nider Bayern, in einen Absonderlichen schreiben freundtlich angedeuttet.

Zue Vrkhundt lassen Ihr Churfürstl. Gn. dieses denen von der Ritterschaft vnter dero aigenhandt vnndt aufgedruckten Chur Secret hiemitt ertheilen. Geben auff der Khönigl. Burg zu Budessin 16. Nouembris A. 1620.

Johann Georg Churfürst. (In Abschrift.)

6) Vnnser freundtlich dienst zuuor, Hochgeborner, innsonders lieber Herr vnnd freundt, Vnß hat Herr Hanß Georg von Wartenbergk vnnterthenigst berichtet, welcher massen vonn E: L: Er nach Praz citirt, auch daselbst zue erscheinen kein bedennckhen hette, Wann Er sich nicht befahrete, es möchte durch seiner mißgünsti, gen ahnstifftung, Ihme ein despect, ehe Er gehört, vnd seine Vnschuldt kundtbar

warde, wiederfahren. Demnach vnterthenigſt gebethen, Weill bey der Röm: Kay: auch zue Vngern vnnd Böhmen König: May: Vnſerm Allergnedigſten Herrn, Er deß ienigen wegen, ſo ettwa wieder ſeine intention vnnd willen peccirt, daherro perdon zue erlangen verhoffte, Dieweil Er ſich berait für einem Jhar bey Vnnß vnnd Herrn Adamen von Wallenſtain angemeldt, ſeine gegen Jhrer Kay: May: habende vnnterthenigſte affection ahn tag gegeben, Wir geruheten ahn E: L: Jhe zuerſchreiben, damit ſie ſeine nicht erſcheinung nicht vor einen vngehorſamb legen Jhre Kay. May. vnnd dero Commissarien, auffnehmen, vnnd dann ſeine Perſon vnnd Güttere biß Jhrer Kay: May: resolution erfolget, vnahngefochten bleiben möchten.

Wie woll wir nun dafur halten, wann bey E. L. Er dieſe motiven abgezogen, Sy wurden vielleicht ſich hierauf ſelbſten legen Jhme bezeigt, vnnd die geſuchte Friſt vnnd ſicherung bewilligt haben: Jedoch weill Er vnnſerer Intercession zugenieſſen verhofft, vnns auch wiſſent, daß es vmb ſeine abmeldung bey Vnnß vnnd dem Herrn von Wallenſtein, angezogenen maſſen bewandt, Vnnd daherro ahn Jhre Kay: May: Jhme iezo gleicher geſtaltt vnnterthenigſte Intercession erthailt, haben wir Jhme auch die Vorſchrift ahnn E: L: nicht abſchlagen mögen. Vnd erſuchen demnach dieſelbe hiermit freundtlich, Sy wolle obgedachtes Herrn von Warttenbergk vnterthenigſte bitte, daß Jhme nehmlich kein vngehorſamb zugemeſſen, noch ſeine Perſon oder güttere beleidiget werden mögte, ſtadt finden laſſen, vnd mit Jhme, biß Jhrer Kay: May: resolution vnnd verhoffender perdon erfolget, in rhue ſtehen, Euer L: hinwieder ahngenehme freundtſchafft zu erzaigen, ſeindt wir geneigt vnnd willig. Datum Dreßden am 15. Martij Anno 1621.

Johann Georg Churfürſt.

An Fürſt Carln von Lichtenſtein. (In Abſchrift.)

7) Vnſer freundlich dinſt zuvor Hochgeborner, inſonders lieber Herr vnnd Frennd. Zu was ende vns vmb Vorſchriefft an Euer L. Wenczel der Elter Stainbach von Steinbach vnderthenigſt angelangt, Haben dieſelbe aus der innlage zuerſehen.

Wie Wir nun nicht zweiffeln, wann Euer L. ſeine vnderthenigſte entſchuldigung, wie ferne er ſich des Böhmiſchen weſens teilhafftig gemacht, vnd dann den ſchaden, ſo er an ſeinen gütern erlidden, ſo wol daß legen der Röm: Key: Mait. vnſerm allergnedigſten Herrn, er ſich zeitlich aller vnderthenigſt submittirt, erwegen, E. L. werden ohne das geneigt ſein, Jme völligen Pardon ohne entgeld zuertheilen, vnd der Keyſer: vnd Königlichen gnaden vehig zu machen, Alſo achten Wir dieſe vnſere Intercession für vberflüßig, Haben aber Supplicanten, alß deme wir gerne geholffen ſehen, ſolche nicht verweigern mögen, Vnnd erſuchen demnach Euer L. freundlich, Sie wolle Jr ermelten Steinbachen zu gnaden bevolen ſein laßen, ſich legen Jme auß obangezogenen vrſachen, gnedig vnd mittleidig bezeigenn, vnnd Jme den Pardon dergeſtalt widerfahren laßen, daß es ohne ſeinen fernern ſchaden geſchehen, vnd er hirvnder vnſerer vorbitt fruchtbarlich genießen müge.

Das ſeind wir vmb Euer L. freundlich zuverſchulden erpötig. Datum Langenſalza am 16. Maij A. 1622.

Von Gottes gnaden Johann Georg ꝛc.

(Original mit der Unterſchrift.)

LXXIII. Recepisse an F. v. L. auf die einkhombene sententz in causa confiscationum, vom 16. Sept. 1622.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben die von den versambleten Commissarien zue Prag, vber ein Zimbliche anzall, der lebendigen vnnd abgestorbenen Rebellen, verfaste, vnnd allein auf die confiscationes gerichte Sententz, durch die alhier anwesenden Obristen Landoffizirer, Landtrechtsbeisitzer, vnnd andere verordnete Räthe durchsehen vnnd erwegen, Vns auch die notturfft fürbringen laßen.

Vnnd weill dan zuspüren vnnd abzunehmen, das angeregte Commissarien alls bej welchen die acta vnnd probata fürkhommen, Sonderen Vleis hierinnen gebrauchet vnd angewendet, vnndt theils auf die notorischen, vnnd zuegestandene theils auf die bewiesenen delicta gegangen, auch dabej die nottwendigen vmbständ in acht genomben.

So laßen Wir es bej solchen verfasten sententz genedigist beruehen vnnd verbleiben. Es hat Vnß aber nur allein dieses vor guet angesehen, bej welchen Vrtheln alternatiue entweder die güetter zu Lehen zumachen, oder den Fünfften theill darvon Vnserm Fisco zu applicirен gesetzt wird, das zu Vermehrung der Dienst vnnd Pflichten, vnnd dan wegen Hoffnung khünfftiger Annfäll, vnnd also auch Vnseren Erben vnnd Nachkhomben zum besten, mit großerm nutz vnnd ansehen, dergleichen Güetter in Lehen transmutirt, Vnnd dan hernach, bej auffrichtung der Lehenbriefe, wie vnnd was gestalt solche Lehen außzusetzen, vnnd wie weit die succession zu extendiren, vleißig considerirt vnnd in acht gezogen werde.

Ferner befinden Wir auch die von Dr: L: angezogene motiuen vnnd Vrsachen vor genuegsamb vnd erheblich, warumb Hanß Georg von Wartmbergk, Wolff von Sallhausen vnnd Wentzl von Steinbach sich mit dergleichen perdon, wie Sy fürwenden, gar nicht zu schützen, noch zubehelffen, Sondern das es billich bej denen wider Sie, als vornehme schädliche Rebellen gefelten Sententzen zu laßen sej.

Schließlichen ist auch disе Vnser genedigiste meinung, das alle die vor der erlangten Victorj eingezogenen gütter (allein die jenigen, So getreu verblieben, auch Wittiben vnnd Waisen, vnd welche nicht die Waffen wider Vnß gebraucht, hierinnen außgenohmen) Vnserm Fisco verbleiben, vnnd deme also nachzukhommen, bej den Vrtheln woll obseruirt werde.

Im vbrigen khan D: Ld: offterwente Sententz nochmals zu reuidiren, vnnd dahin vleißig zusehen verordnen, damit khein contrarietet oder Vngleichheit vnterlauffe, noch iemand so vill immer möglich zu scrupuliren Vrsach habe, Sonsten wirdt bei Publicirung der Sententz ein sondere notturfft sein, allen vnd einem Jeden insonderheit zuförderst aber den vornembsten Rebellen, welche aller Ihrer güeter verlustig erkendt worden, vnnd sonsten in gehabter beratschlagung ein Mehrers vnd ergers verdient zuhaben befunden worden, mit gnugsamben ernst vnd eiffer fürzuhaldten vnd Sy zuermahnen, das Sy dieße von Vns Ihnen erwiesene gnadt vnd moderation in schuldigen gehorsamb erkennen, vnd sich ferner alles

[illegible] vnd ſchädtlichen Praktizirens vnd was ihrer vnderthenigiſten Pflicht vnd [illegible] zuwiderlauffen mag ſich genczlich endthalbten ſollen, Mit dießer endtlichen verwahrnung da ſie ſich dießem zuwider, auch im wenigiſten kunfftig wider Vns vnd Vnſer hochlöbliches Haus vergriffen wurden, das Ihnen alsdann das vorige vnd aldte mit dem newen gedacht vnd mit wolverdienter Straff vnnachläßlich wider Sy verfahren werden ſolle, Wie D: V: in diſem allem die gehörige fürſehung woll zuthun waiß, dero Wir mit genaden, iederzeit ſonders woll gewogen verbleiben. Geben in Vnſerer Statt Wien, den Sechzehenden Monatstag Sept. 1622 etc.

Conclusum per Imperatorem hoc ipso die in Consilio Secreto praesentibus H. v. Meggkau, Harrach, Trautm[illegible]sdorf), Ob. Canzlers, vnd Noſtizen Vice Canzlers.

Ad mandatum Sac: Caes:
Majestatis proprium.
Otto v. Noſtiz.
Philip Fabricius.

(Original mit den Unterſchriften dieſer zwei letzten.)

LXXIV. Ferdinand II. weitere Reſolution wegen der Rebellen, vom 21. October 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getrewer, Nachdem in Dr. Ld. anweſenheit alhier an vnſerm Keiſerl. Hof, der Proceß wider die citirte Perſonen in vnſerm Erb Königreich Böhaimb einen weg als den andern vortgeſtellt vnd von denen hinterbliebenen commissarien ezliche vnterſchiedene vrthel anhero vberſchückt, Alß haben wir dieſelben in gnungſambe reiffe berathſchlagung ziehen laſſen.

Vnd demnach Wir gnedigſt befunden, daß es mit gedachten vrteln eben wie mit denn voriegen gehalten gehalten, vnd aber die cognitio causae in dergleichen fällen, mehrerntheils auf denn Circumstantijs beruhet, Dieſelben aber Vnſern darzu deputirten Commissarien, ſo die citirten Perſonen gegen der anklage mit ihren Defensionen vnd ſchutzreden gehört vnd dj acta wol ponderirt, zum beſten bewuſt, dahero wir dann der, ihren gewiſſen vnd Pflichten nach, eröffneten maynung billich ſtatt geben.

Alß laſſen Wir es bey obberürtten vrtheln allerdings bewenden, Zweifeln gar nicht, D. Ld. werde vleiß anwenden, damit, wo die verbrechen vnd vmbſtende gleichförmig, auch gleichförmige ſtraffen geſezt werden mögen.

Sonſt was die ienigen vrthel anlangt, darinnen die decisio vnd erörtterung zu vnſerer gdſt. resolution verſchoben würdt, Sehen wir gnedigſt vor gutt an, daß, betreffend Georg Mladota, Abrahamb Bechine, Caſpar Mezeroden, Peter Teym eß jüngſter vnſer in ebenmeſſigen fällen gethanen genedigſten erklärung nach, bey verenderung ihrer gütter ins Lehen vnd außzieh: vnd reſeruirung der collaturen verbleiben möge.

Anlangend Albrecht Klnſaken möchten drey theil deſſelben gütter Vnſerem Fiſco zukommen vnd der vierde theil ihm gelaſſen, do es ſich auch mit der angezogenen einfalt des Chriſtof Wilhelmb Sesima alſo verhielte, er allein vmb das drittle theil ſeines vermögens geſtrafft, der Ernſt Lungwitz — aber von der

angeſtellten klage gäntzlich absoluirt vnd dauon frey, loß vnd ledig geſprochen werden.

Wie D. Ld. ſolches Alles zuverordnen vnd daran Vnſern gnedigſten willen vnd gefallen zu vollbringen wiſſen würd. Wien den 21. Octobris 1622.

LXXV. F. v. L. ſendet ein Verzeichniß abgeurtheilter Rebellen ein, vom 29. Oktober 1622.

Demnach heutiges Tages etliche Perſonen vrthel vor Euer Kay. May. verordneten Confiscations Commission eröffnet vnnd publicieret worden, habe Euer May. ich derſelben nahmen hiemit verzeichneter beyſchlieſſen wollen, Euer May. mich zue Kaiſerlichen gnaden vnterthenigſt beuehlend. Geben Prag den 29. Octobris Anno 1622.

Nachvolgende Perſohnen ſeindt condemnirt worden: Sigmundt Matreg Wenczelik, Jan Malowez, Adam Zapſky, Peter Peſſki, Wacslaw Hrzan, Adam Zradeſſina, Adam Bukowanßki, Jan Starſſy Wlk, Dyoniſſ Markwart, Jan Beniamin Slußki.

Diſe ſeindt absoluirt worden: Humprecht Cziernin, Ivan Girzi ze Zdiaru, Jan Horßki, Jan Matthiaß, Wazlau Mayerle.

LXXVI. Dem F. v. L. werden die vberſchickten Vrthel wider etliche Rebellen zur publication remittirt, mitt widerhollter erinnerung eine gleichheitt zu hallten, am 4. Jänner 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt lieber getreuer, hiebei verwartt ſchickhen Wir widerumb zuruckh die wider ettliche rebellen abermals verfaßte, vnnd Vnß zue khommene Sententz, bei welchen Wir es dan, weill Wir khein anders ermeſſen khönnen, alls das Sie auf die daſelbſt in loco eingebrachte acta vnnd probata vermög der billigkheitt geſprochen worden, auch gdſt. bewenden laſſen, Wir haben aber beineben Vnſere vorhin gethane erinnerung hiemitt verneuern vnnd widerholen wollen, Alldieweil Wir kheinem Vnrecht zu geſchehen begeren, vnnd gleichwoll bißweiln, wie Inſonderheitt bei diſen Vrtheln vnter anderen wider Petern von Rzitſchan, vnnd Georg Conraden Lukawſki, da Sie nemblichen beide einerlei delicten vnnd Verbrechen beſchuldiget, vnnd dennoch gar mitt vnterſchidlicher ſtraff belegt vnnd condemnirt werden, es vaſt das anſehen einer gebrauchten Vngleichheitt hatt, da anderſt nicht die Vmbſtänd So ohn allen Zweifel in vleiſſige consideration gezogen werden, ſolchen vnterſchied causiren vnnd verurſachen, damitt in alleweg, D. L. bei denen verordneten Commissarijs hierauff, vnnd damitt ein billich meſſige gleichheitt gehaltten werde, guette achtung zu geben, nochmahls anmahnung thue vnnd erinnere.

Was aber Dr. L. in Dero Schreiben, ettlicher Perſonen halber, ad partem gethane andeuttung betrifft, mögen die Vrthel fortpublicirt vnnd exequirt werden, vnnd es wird doch nichts deſtoweniger bei Vnſerem gdſten. willen vnnd wollgefallen ſtehen, weme Wir hernach in einem oder anderem genad erzeigen wollen. Hiernach ſich D. L. zurichten, dero Wir mitt Kaiſer: vnnd König: genad iederzeitt woll gewogen verbleiben. Regenſpurg 4. Jan. 1623. Includantur sententiae (fehlen).

LXXVII. Recepiſſe an *f.* u. L. wegen ettlicher in causa debitorum überſchickten Urthel vom 28. Jänner 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Nachdem Vnß die von den verordneten Commissarien wegen ettlicher bei der rebellen confiſcirten gütter geſuechten, vnnd liquidirten ſchuldtforderungen verfaßte Vrthel, theills ietzo Jüngſten vom 15. Decembris, theils vorher vom 16. Sept. von Dr. L. zugeſchickt worden, vnnd Wir Vnß ſolche fürbringen laſſen, haben Wir in achtnembung das ohne Zweifel auf die allda eingebrachten acta vnnd beweiß geſehen vnnd geſprochen Wir es bei denſelben (ſo Wir hiebei wider zuruckh vberſenden) vnnd Dr. L. guettachten gdſt. bewenden laſſen, Die ienigen ſchulden aber, ſo in wehrender rebellion gemacht, vnnd deren bezahlung zu Vnſerer gdſt. resolution geſtellet wird, ſein der billigkheitt vnnd obangedeuttter Commissarien ſelbſten meinung vnnd anndeuttung nach, nicht zu paßiren. Hiernach Sich D. L. zurichten, dero Wir mit genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Regenſpurg 28. Jan. 1623.

(Die Urtheile fehlen.)

LXXVIII. *f.* u. L. überſendet 34 Urtheile gegen Rebellen und ein Verzeichniß von 32 Perſonen, die keinen Pardon geſucht, am 28. Jänner 1623.

Euer Röm: Kay: Mtt: Allergnedigſten verordnung nach, Iſt in derſelben hieſigen Confiscations Commission, nach verlauff der H: Weinacht Ferien ſchuldigſt fortgefahren, vnd dato vber 34 Perſohnen Verbrechen Rechtliches guetachten gehorſambſt aufgeſetzt worden. Daß wirdt hiebey neben Verzeichnus 32. Mannes vnd Weibes Perſonen, ſo ſich zu erlangung Euer Röm: Kay: Mtt: gnedigiſt publicirten Perdons vorſezlich niemals angemeldet, zu Euer Röm: Kay: Mtt: Allergnedigſten Resolution vnderthenigſt vberſchickhet, zu dero Kayſerlichen beharlichen gnaden Mich hiemit vnderthenigſt vnd gehorſambſt Empfehlendt. Datum Prag den 28. Januarij A. 1623.

LXXIX *f.* u. L. berichtet über Gnadengeſuche am 28. Jänner 1623.

Euer Röm. Kay. Mtt. vnderſchiedliche gnedigſte Rescripta, ſo durch Joachim Liebſteinſkj Kollowraten, Getrzigk Malowetzen, Adamen Sapſkj, vnd Ladißlaum Abdon Kollowraten, theils vnbegrundtes, theils vnerhebliches Anruffen, außgewunden worden, habe Ich nicht allein mit ſchuldiger Reuerentz empfangen, Sondern auch in beharrender Euer Kay: Mtt: gnedigiſt angeordneter Confiscations Commission, mit allem vleiß berathſchlagen laſſen, darinnen befunden wirt, das wie die geſchepfte Rechtliche Guetachten, ſo wieder obbemelter Perſohnen vorbrechen verfaſſet, Euer Kay: Mtt: lengſt vor dieſem gehorſambſt vberſchickhet, auch von Euer Röm: Kay: Mtt: Allergnedigſt ratificirt worden, vermög volführter Clage vnd Beweiſes wieder Sy in facto et Jure gar richtig fundiret geweſen vnd noch ſein, Alſo laſſet man es auch deſſelben Orts nothwendig darbej verbleiben.

Vnndt obwohl Euer Kay: Mtt: Einen oder dem Andern, hierin Kay: Gnade zuerzeigen, Zill vnd Maß zugeben, So wenig Mihr, alß Jemandt andern gebühren

will, So seint doch Euer Röm: Kay: Mtt: diesfals vnderthenigst zuerinnern, daß wann solcher vnd dergleichen vermessenen Quaerulanten, Jnvortunischen Anschreihen, raumb gegeben werden solte, Es nicht allein Euer Röm: Kay: Mtt: vnzehlbar vberlauff, vnd verdrießliche molestias erregen, Sondern auch gedachter Commission alle nothwendige Authoritet benehmen, Ja zu entlicher Ruin des gantzen confiscationwerckhs, Principal effects, verterbliche sequelas einführen würde, welches Je durch ernsthafte Verwerfung solchen vnd dergleichen vnzimblichen suchens, fürnemblich die erhaltung der Rechtmessig Abgesprochenen Landtgütter betreffend, vernunftig zueverhüeten stehet, Vnd gleichwohl Euer Röm: Kay: Mtt: zu dero Allergnedigsten Willen vnd gefallen allervnderthenigst anheimb gestellet wirt, Deroselben zu beharrlichen Kayserlichen Gnaden Mich gehorsambist Empfehlendt. Datum Prag den 28. Januarij A. 1623.

LXXX. Recepisse an *F.* v. *L.* mitt wider zuruckhschickung der Vrthel, bei denen es verbleibt, jedoch das wegen der Weiber die sach in suspenso gelassen werde, vom 10. Februar 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Die von D. V. Vnß abermals vberschickte, wider ettliche rebellen verfaßte 34 Vrthell haben Wir empfangen vnnd vernohmen, laßen es auch in ansehung, das denen hierzue verordneten Commissarien die sach auf Jhr gewissen anvertrauet ist, bei denselben gdst. bewenden, Neben diser widerholtten erinnerung, das man gleichwoll ein rechtmessige gleichheitt allenthalben zu haltten woll in acht nehmen wolle.

Was aber wegen der andern 32 Personen, So sich vermög der außgangenen Patenten nicht angemeldet, noch des Perdons vähig gemacht, mitt angehangen ist, haben Wir auß beweglichen Vrsachen vor guett vnnd rathsamb befunden, das, so vill die Weibspersonen betrifft, die sach vor dißmall zuruckh vnnd in suspenso verbleibe. Hiernach Sich nun D. V. zu richten wissen wird, dero Wir mitt genaden iederzeitt woll gewogen sein. Regenspurg 10. Feb. 1623.

Conclusum per Imperatorem 10. Feb: 1623 praesentibus H. v. Trautt: mansdorf) H. Gundackhdr v. Liecht:(enstein) vnnd H. Ob: Cantzlers.

Remittantur sententiae (fehlen).

Beilagen:

a) Vndterm dato Regenspurg, den 28. Januarij seind die Zway nächst nachfolgende Vrthel zuruckh geschickht worden.

Herolt Janowsky, Zway Drittheil würdt Jhme eingezogen, vnd 1/3 verbleibt Jhme.

Ladißlaw von Seidlicz, würdt Jhme alles eingezogen.

Bohußlaw der Elter Widersperger, Halber theill Jhr Mtt: das vbrige verbleibt Jhme.

Bohußlaw der Jüngere Widersperger, würdt Jhme halber theill eingezogen, das vbrige verbleibt Jhme.

Bohußlaw Kotz, der halbe theill würdt Jhme abgesprochen.

Wenzel der Elter Chlumzianshy, der halbe theill Jhrer Mtt. das vbrige verbleibt Jhme.

Peter der Elter Baubinßky, würdt Ihme der halbe theill eingezogen.

Hannß Wilhelm Miczian, der halbe theill Ihrer Mtt. das vbrige wür Ihme gelaſſen.

Carl Mratzky von Duba, Zway Dritthail Irer Mtt. vnd das ein Drit verbleibt Ihme.

Wilhelm Leo von Rzitſchan, Ain drittl Ihrer Mtt. vnd die Zway werd Ihme gelaſſen.

Georg Lockſchan, der halbe theil Irer Mtt. das vbrige verbleibt Ihm.

Hannß Fridrich Kinßky, würdt Ihme alles eingezogen.

Wazlaw Kaplirz, der halbe theill würdt Ihme einzogen.

Stephan Gerßdorff, Zway Dritthail ſeines vermögen werden Ihm ein zogen, das 1/3 würdt Ihme gelaſſen.

Vlrich Wißkha, würdt Ihme alles eingezogen.

Chriſtoff Kaplirz, würdt Ihme alles eingezogen.

Johann Kamberßky, Zway Dritthail Ihr Mtt. vnd das aine verbleibt Ihm

Gabriel Chriſtoff von Sebuſin, würdt all ſein vermögen zum Kay: lehen gemad

Bohußlaw Krtzynetzky, der halbe theill Ihr Mtt: das vbrige verbleibt Ih

Wienek (sic) Bukowßky, würdt Ihme alles eingezogen.

Vlrich Chlumſchianſky, würdt Ihm all ſein vermögen abgeſprochen.

Sigmundt Hlozegk, 2/3 Ihrer Mtt: vnnd das vbrige verbleibt Ihme.

Girzyk Horſiczky, 1/3 Ihrer Mtt: vnd die Zway dritthail verbleiben Ihm

Georg Dyblickh, würdt Ihme der halhe theil abgeſprochen.

Bohußlaw Grießbeckh, der halbe theil Ihrer Mtt: vnd der vbrige theil v bleibt Ihme.

Fridrich Sekirckha, der halbe theil würdt Ihme eingezogen.

Felix Cziaſtowetz Kaplirs, der halbe theil Ihr Mtt. vnd das vbrige v bleibt Ihme.

Ladißlaw Woſtrowetz, würdt Ihme alles eingezogen.

Hannß Przech Tzremeſky, Ain Dritthail Ihr Mtt: die vbrigen zway th verbleiben Ihme.

Otta Boren, der Dritthail Ihr Mtt. vnd die vbrigen 2. theill verbleiben Ihm

Adam Myreckh, der halbe theill Ihr Mtt: vnd der vbrige theill v bleibet Ihme.

Ladißlauw Abdon von Kollowrat, würdt Ihme alles eingezogen.

Ladißlaus Julius Kurczbach, werden ſeine Land Güetter zue Lehen gemad

Hannß Chriſtoff Steinsdorff, der halbe thaill Ihr Mtt: vnd das vbri verbleibt Ihme.

Heinrich Kuſſtos, würdt Ihme der halbe theill eingezogen.

Elias Schmidtgrabner, der halbe theill würdt Ihme eingezogen.

Sebaſtian Zdiarſky, der halbe theill Ihr Mtt: vnd der vbrige verbleibt Ihm

Jacob Hruſſka, Ain Dritthail Ihrer Mtt: vnd die 2 verbleiben Ihme.

Niclaß Bechin, der halbe theill würdt Ihme eingezogen.

Dionyſius Kotz, würdt loß geſprochen.

Bohuwal Walkhun Cath. hatt Perdon,

Bohußlaw Felix Vitzthumb, Ain Dritthail Irer Mtt: die vbrigen zwai Dritthail verbleiben Ihme.

Bohußlaw Hrobzitzky, 1/3 Ihrer Mtt:vnd die 2/3 werden Ihme gelassen.

Henig von Wallstein, würdt Ihme alles eingezogen.

Christoff Otto von Loß, wegen verschweigung des Perdons alles verlustig.

Heinrich Przedenitze, wegen verschweigung des Perdons alles verlustig.

b) Georg Audrtzky, Lehen.

Adam Kaplirz, halber theill Ihr Mtt: vnd halb verbleibt Ihme.

Ladißlaw Burgg. von Dohna, halb Ihr Mtt: vnd halb verbleibt Ihme.

Niclas Schutz, Zway Dritthail Ihr Mtt: vnd Ains verbleibt Ihme.

Peter von Rzitschan, verbleibt alles Ihr Mtt:

Georg Conradt Lukawsky, halber theill Ihr Mtt: das vbrige verbleibt Ihme.

Vlrich Berßkowßky Cath: Re: würdt alles zue Lehen gemacht.

Wenzel von Sternberg Catholisch, alle seine Güetter ins Lehen versezt.

Vlrich Bechin Catholisch, Lehen.

Peter Georg Przichowsky, Cath, würdt frey gesprochen.

Hannß Conradt Schleglowßky Cath., ledig gesprochen.

Wenzel der Elter Bechin Cath., würdt vncondemnirt gelassen, biß Er beweist, das Er Perdon erlanget hab.

Diese hernach geschribene Vierzehen Personen sein Catholisch. Alls:

Hainrich der Jünger Ziakawez.	Sdebor Przichowsky.
Drßlaus Tschernin.	Hannß Widersperger zu Mutterßdorff.
Georg Tscherin (sic).	Dietrich von Wrzesowez.
Hannß Tschernin.	Heinrich Rozhowsky.
Humprecht Tschernin der Jünger.	Heinrich der Elter Ziekawez.
Hannß von Wrzesowez.	Carl Schlewizky.
Wenzel Henninger.	Vnd Adam Heninger

seind alle ledig gesprochen.

Diese nachfolgende dreyzehen Personen, Alls:

Otto von Oppersdorff.	Heinrich Blizky.
Andreas Hanniwaldt.	Niclaß Blizky.
Lucaß Korzensky.	Christoff Blizky.
Smil der Elter Muchek.	Purckhardt Mecklinsky.
Hannß Lipowsky.	Georg Peter Kokorzowez.
Ladißlaus Rodislaw	Maximilian von Tzwinowitz, — seind
Appollo Ladißlaus Blizky.	ebenfalls loßgesprochen.

Adam Georg Kokorzowitz, Cath. würdt auch frej gesprochen.

Job Schmohartz, ain Drittl Ihr Mtt: vnd die Zway verbleiben Ihm.

Hannß Niclaß Hochaußer, 1/3 Ihr Mtt: vnd die 2/3 verbleiben Ihme.

Otto, Heinrich, Rudolff vnd Petter, gebrüder Kölbeln, Heinrich vnd Petter werden ledig gesprochen; des Otto ein dritter theill eingezogen, das vbrige verbleibt Ihm; vnd dem Rudolff würdt halber theill abgesprochen.

Hannß Herman Tschernin, halber theill Ihrer Mtt: da vbrige würdt Ihme gelassen.

Wenzel Kay, der halbe theil würdt Ihme eingezogen, das vbrige verbleibt Ihme.
Carl der Elter Czeickha, der halb theill würdt Ihme abgesprochen.
Christoff Hrobschützky, der halbe theill würdt Ihme eingezogen.
Joachimb Ladißlaw Laubßky, der halbe theill Ihrer Mtt: das vbrige verbleibt Ihme.

Tise nachfolgende Vrthl sein vndterm dato Regenspurg den 10. Februarij A. 1623 zuerucklh geschiekht worden:

Fridrich Sadlo, halber Theil würdt ihme abgesprochen.
Sigmundt Heinrich Cordula, Lehen.
Adam Wratißlaw, Catholisch, Loßgesprochen.
Georg Wratißlaw, Catholisch, würdt ledig gesprochen.
Wenzel der Elter Przichowsky, zu Lehen außgesezt.
Georg Wilhelmb Hrzsan, Cath. verstorben, ist loßgezehlt.
Hannß Wenzel Zdiarsky, würdt ihm 1/3 eingezogen.
Borzek Dohalsky, werden Ihme zwei Theil gelassen.
Hannß Wilhelm Kokorsowetz, würdt ledig gesprochen.
Heinrich Pentzigk, 1/3 verbleibt Ihrer Mtt:
Vlrich der Jünger Bechin, würdt alles zu Lehen gemacht.
Friderich Hora von Ozelowitz, zway theil verbleiben Ihme.
Joachim von Lutits, zwai theil verbleiben Ihr Mtt:
Thomaß Tyßel, halber theil eingezogen.
Simon Carln Anderßky, verbleibt Ihme halber Theil.
Sambson Schindler, würdt Ihme alles eingezogen.
Smil Kaplirz, halber Theil würdt ihme absprochen.
Hannß Burckhardt Cordula ist erst Catholisch worden, würdt Ihme halber theil gelassen.
Georg Janowsky, Lehen.
Johan Laubsky, halber Theil eingezogen.
Georg Ladißlaw Stoß, verbleibt Ihme halber Theil.
Georg Dobrzensky ist erst Catholisch worden, würdt Ihme halber Theil abgesprochen.
Hannß Friderich Borzegk Dohalsky, halber Theil eingezogen.
Bedrzich Sekirka, verbleibt Ihme halber Theil.
Heinrich der Eltiste Deymb, halber theil würdt Ihme abgesprochen.
Hannß der Elter Bukowsky, würdt Ihme halber Theil eingezogen.
Joachimb der Jüngere Hora, würdt 1/3 eingezogen.
Adam Ferdinand Andrzky, verbleibt Ihme halber Theill.
Ladißlaw Hrobschiczky, 2 Drittel werden Ihme gelassen.
Wilhelm der Elter Toppauer, verbleiben ihme 2/3.
Wilhelm der Jünger Toppauer, 1/3 würdt ihme abgesprochen.
Albrecht Dobranowsky, würdt Ihme Zwaj Drittel gelassen.
Albrecht Banor Kalenize, 1/3 würdt ihme abgesprochen.
Peter Spulirs, Zway Thail werden ihme abgesprochen. (Am Rücken: Seructur Consignatio condemnatorum quorundam in Bohemia.)

I. Schreiben des Kaisers an Christian zu Braunschweig [illegible]
annsfelders und appellation [illegible]
betreffen [illegible] 1623

Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürstl. Lieb wissen Dr vr nicht
das Vns von vnterschiedlichen Orten anbringen kombt, Ihr
ein die Hr habe die Acht der Reichs Manifesten, mit seinem anhang
ischen Kriegsvolck, sich wieder dieses Vnsers Befelch zusetzen, vnnd durch
rgk seinen Paß vnnd Durchzug zunehmen, auch da ihm solcher sein bitter
anschlag gelingen solte, Vnserem Land vnnd Leuten mit Brandt vnnd
noch mehrern Schaden vnnd verderb zuzufügen wissens vnnd fürhabens sei.
Dan wissen Wir ihme das nit wol, wie das Dr vr nit für sich in
acht vnnd aufmerksamb habe, was dasselbe als einem getrewen Fürsten
ides seiner von Vns, vnnd Vnsern Vnd Reichs Stands trewen verwandt
vnnd dan wegen der ernstlichen Befehl vberschickh Pabsts, vnnd dero
vnnd Hauß Oesterreich, vor allem aufferlichen Vberzeichnung schuldt
güret, Nichts desto weniger aber, damit Wir auch Vnsers theils, an Vn
seinen Vnterthanen Fürsten, vor Vnser Erbschreiben vnnd Land, so viel
mmehr sicher ermahnen, vnd mangeln noch ermanden lassen, haben Wir zu
Reiß durch dieses Schreiben Dr vr freundt: vnnd nochdrücklich ersuchen
terlassen nicht vnderlassen können, das Sie vermög obberürten schreibens,
nsten der erbeutenten notturfft vnnd billichkeit nach, die gebührliche vnnd
mbte Verfahrung thun, auch solche mittel befehlen vnd verschaffen wolle,
, etwas dergleichen mit dem Mansfelder, vnd deßen fernerm fürgehen
damit ihme der Paß gesperrt, vnd er sambt seinem anhang, vor allem
abgewehrt, vnd zurück gehalten, auch dardurch Vnsere anjetzunde
ndere Land gesichert werden mögen, Dan Wir Dr vr auch dieses nicht
en khönnen, was maßen Vns fürkombt, das sich etliche, vnnd zwar der
bösen flüchtigen vnnd condemnirten HaubtRebellen auß Vnserm Erbreich
eheimb wie Wir anderst nicht ermeßen, alls Vnwißend Dr vr in der
vnnd vnder dero gebiet aufhalten, welche ohn allen Zweiffel, alle de-
e vnnd ehrencantzte leutt, allerley böse Practicken führen, vnnd solche
außsinnen vnnd anspinnen, auch so vill ihnen möglich, mit rath vnnd
hilfflich sein werden, damit Sie nur neue Verwirrungen, Vnraht vnnd
el erwecken vnnd anrichten, vnnd ihr rach hierdurch außgiessen mögen
zu abwendung nun deßen, Sein Wir zu Dr vr: des freundtlichen zuver
sichens, Sie werde sich auch hierinnen, als ein fridsamber trewer Chri.
chenfürst erzeigen, Den obberürten eingeschlichenen Rebellen alsbald in
nachzuforschen, vnnd Sie zu sicherer Verhafft zunehmen, Auch ferner Buß
zugeben, vnd volgen zulaßen verordnen, Vnnd bei diesem allem nicht we
oll bedenckhen, vnnd in acht nehmen, wan dergleichen zum tauben vnnd
en abgerichtes vnnd gewöhntes Volckh, der boßen im Land anwesenden
anten willen vnd anschläg nach, nicht abgewehrt, sondern ein vnd durch
werden solte, das auch Dr. V land vnnd Vnterthanen selbes weil ein

pfinden vnnd gar nicht verſchontt verbleiben wurden, welches Wir aber ſo wenig Ihnen vnnd zuförderiſt Dr. L. alls Vnß vnnd Vnſeren Vnterthanen vergönnen wolten. Sein demnach nochmals zu Dr: Ld: der vngezweifelten zuverſicht, weill Vnſer gemütt vnnd gedanckhen gentzlichen dahin gerichtet, vnnd Wir Vns zum höchſten angelegen ſein laßen, wie der werthe frid, rechte beſtendige rueh vnnd einigkheit, ſo woll im H: Römiſchen Reich, Alſo auch in Vnſern Khönigreich vnnd Landen widergebracht, beſterckhet, vnnd eingepflantzet werden möge, D: Ld: werde auch Ihres theils, das Sy eben deßen eiferig vnnd von Hertzen begürig ſey, im werckh erzeigen vnd erweiſen. Vnnd Wir verbleiben ſonſten dero in freundſchafft mit genaden iederzeit woll beigethan. Geben Regenſpurgk den 14. Februarij im 1623. Jahr.

Per Imperatorem Abgehörtt 14. Feb: 1623
H. H. v. Eykenbergk Trauttm: vnnd Ob: Cantzler.

LXXXII. *An K. v. L. zu verfügen, das die condemnirten vom Adl in Behmen, So nicht gar enormiter peccirt, vnd bei denen ein hoffnung der conuersion, auch der weniger theill abgeſprochen, bei den güttern verbleiben mögen, vom* 20. *Februar* 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Wir haben nicht vmbgehen wollen, Dr. L. anzudeutten, das Wir auß einkhommenden ſchreiben, vnnd ſonſten mündlichen berichten ſo vill nachrichtung haben, Wie ſich vnter anderen auch die ienigen, denen Ihre gütter in Vnſerm Erbkönigreich Behemb vermög deren wider Sie Publicirten Vrthel eingezogen worden, auſſer landes vnnd an frembden ortten finden laſſen, daſelbſten mitt einmiſchung der Religion, alls ob ſie wegen derſelben geſtrafft vnnd vmb das Ihrige kommen ſeien, vill Clagens vnnd lamentirens treiben, vnnd dardurch fürſtliche vnnd andere ihres Verbrechens vnwiſſende Perſonen, mitt fürwendung ihrer wie woll vngegrüntten Vnſchuld zu groſſem mittleiden bringen vnnd bewegen, auch hierdurch mehrere Verhetzung, wo Sie nur können, anrichten vnnd verurſachen. Wan dan Vnſer gdſte. meinung nie geweſen, auch noch nicht iſt, den Behmiſchen Adl zuvertreiben oder außzurotten, Sondern villmehr denſelben, wan Wir nur beſagtes Vnſer Erbkönigreich Behemb vor khünfftiger vnnd weitterer rebellion vnnd Meitterei geſichert wiſſen zu aufnehmung deſſen in gnedigſtem ſchutz vnnd acht zu haltten, Auch die ienigen condemnirten, welche nicht ſo gar enormiter delinquirt, vnnd bei welchen ettwa ein Hoffnung der bekherung erſcheinet, Sonderlich aber deren gütter vnnd vermögen nur der dritte, vnnd wenigere theill Vnß adiudiciret wird, bei ſolchen Ihren güttern verbleiben zulaſſen, In noch fernerer erwegung deſſen, das ſolches auch mitt Vnſerm gröſſern nutz beſchehen khan, vnnd dergleichen Perſonen bloß zu erhalttung der possession leichter vnnd lieber ein mehrers zu abſtattung ihrer ſtraff, alls dieſelben, ſo allererſt durch kauff vnnd tractationen die gütter an ſich bringen, geben vnnd von ſich abführen, vnnd zu diſem allem auch deſto wenigere ſchulden Vnß vnnd Vnſerer Behmiſchen Cauer zuewachſen werden, Alls achten Wir der notturfft zu ſein, das D. L. ietztbemeltter Vnſerer Behmiſchen Cauer, vnnd da Sie es von nötten zu ſein erachten, insinuire, Auch ſelbſten darob ſei,

damitt ſolches bei volgenden vnnd khünfftigen condemnationen angedeutter maſſen woll vnnd vleiſſig in acht genohmen, vnnd auf ſolche weiß mehrere Clag vnnd Verbitterung, Auch andere darauß entſtehende vngelegenheitten verhüttet werden mögen. Wie D. L. diſem allem woll zu thun waiß, dero Wir mit genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Regenſpurg 20. Febr. 1623.

Per Imperatorem 20. Feb: 1623. H. H. Egg. Trautt. Ob. Cantzler.

LXXXIII. Recepiſſe an F. v. L. mitt Zuruckhſchickung der Arthel, und das er der ſach wegen des Stephan von Sternbergk einen Anſtand gebe, vom 17. März 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Hiebei verwartt vberſchickhen Wir Dr. L. widerumb zuruckh die wider ettliche von Vnſeren Commissarien abermals verfaßte Sententz, vnd laſſen es bei denſelben bewenden. Wir haben aber dabei diſes zuerinneren der notturfft befunden, das ſich gleichwoll ettlicher maſſen darinnen ein Vngleichheitt befindet, vnnd nur eines zum exempel anzuziehen, So wird Wentzl Zaruba bloß vnnd allein zur außſetzung ſeiner güetter zu lehen condemnirt, da doch vmb eben ſolcher Verbrechen willen, wie in ſeinem Brthl geſetzt ſein, anderen zum wenigſten der dritte theill Ihrer gütter abgeſprochen wird.

Dahero dan die Vrſachen deſſen billich anzudeutten vnnd zuwiſſen ſein.

Anlangend des Stephan Georgen von Sternbergk Perſon, befinden Wir die gefürtte Clag vnnd das beſcheinigte Verbrechen, nicht ſo gering, ſondern dermaſſen beſchaffen, das die gebürliche beſtraffung woll vnnd billich fürzuwenden ſei. Wir wollen aber diſer ſachen biß zu Vnſerer nechſten, geliebts Gott, glücklichen ankhunfft nach Prag einen anſtand gegeben haben, vnnd Vnß hernach gegen ihme allſo erzeigen, damitt neben inachtnembung der billigkheitt, er auch Vnſerer im werckh empfundenen Kaiſer- vnnd Königklichen milde vnnd genade ſich zuerfreuen haben möge. Inmittelſt khan mitt allem gegen ihme ſtill gehaltten werden, vnnd Wir verbleiben im vbrigen Dr. L. mitt genaden iederzeitt woll gewogen. Regenſpurg 17. Martij 1623. Remittantur (fehlen).

Per Imperatorem 17. Martij F. v. Eggen: Trauttm: Ob:Cantzler.

Beilage: Den 19. Martij A. 1623 ſein nachfolgende Vrttel zurugg nach Prag geſchickht worden.

Jan Wießemir Rodowſky, verbleibt Ihme halber Theill.

Niclas Raczin, $^2/_3$ verbleiben Ihme.

Bernhard Niclas Gerßdorff, verbleiben Ihme 2 Drittheil.

Heinrich Sadlo von Wrazneho, halber theil Ihr Kay: Mtt:

Heinrich Wilhelmb Bezdrzizki von Kolowrat, verbleibt Ihme halber Theill.

Adam Georg Koſtomlatſki von Wrzeſowetz, ſein Vermögen zu Lehen gemacht.

Wenzl Zaruba, Lehen.

Stephan Georg von Sternberg, verbleibt bei ſeinem Vermögen biß auf Ihr Mtt: ankunfft nach Prag.

Tobias Hruſchka, verbleiben Ihme $^2/_3$.

Radtßlaw Koſtomlatzki Wreßowetz, verbleibt Ihme halber Theill.

Adam Balbin, 1/3 Ihrer Mtt:
Adam Hainrich Hruſchka, zwei Drittheil verbleiben Ihme.
Hannß Haineich Kautz, verbleibt Ihr Mtt. ain Drittheil.
Hannß Stainpach, würdt zu Lehen gemacht.
Hannß Heinrich Roßenhagen, 2 Drittheil Irer Mtt:
Sigmundt Sdenckho Stoß von Kaunitz, verbleibt Ihme halber Thei
Heinrich der Elter von Biena, Lehen.
Ulrich Hrobſchytzky, würdt zu Lehen gemacht.
Carl Haugwitz, alles zu Lehen.
Bernhardt Kelbele, Lehen.
Hannß Albrecht Wlck, Lehen.
Jacob Lauin Medicus, loßgeſprochen.
Hinegk Viezthumb, zu Lehen.
Jaroßlaw Mißka, Lehen.
Hannß der Elter Deym, halber theil eingezogen.
Hainrich von Salhaußen, ledig geſprochen.
Schmil Woſtromirſky, 2/3 Ihrer Mtt:
Carl der Elter Cziabelitzky, Zwaj Drittheil Irer Mtt:
Conrad Burggraff von Dohna, verbleibt Ihme halber Theill.
Herdtwig Skalßky, verbleiben Ihme 2/3.
Hannß Balbin, 1/3 Irer Mtt:
Otto Starſchedel, verbleiben Ihme Zwaj Drittheil.
Alexander Kaplirz, verbleiben Ime 2/3.
Adam Caſpar Wantzura, 1/3 Irer Mtt:
Stranick z Kopidlna, 2/3 verbleiben Ihme.
Wenzel Czetenſky, halber theil verbleibt Ihme.
Hannß Peter Raſchin von Ryßenbergk, Ihrer Mtt. 1 Drittheil.
Chriſtoff Eraßmus Somerfeldt, ledig geſprochen.
Heinrich Bleckhta, Lehen.
Adam Hannß Borzek von Zabiedowiz, loß geſprochen.
Wenzl Kölbel, Lehen.
Wenzel Wieznigk, ledig geſprochen.
Chriſtoff Kokorzowitz, Lehen.
Hannß Cziabelitzky, zu Lehen gemacht.
Hannß Woratzitzky, verbleibt Ihme halber theill.
Hannß Georg Wlck, Lehen.
Dietrich Schletin.
Georg Wilhelmb Seſima Auſty verſtorben, Zwej Theil ſeines Ver
Ihrer Mtt:
Hineckh Tutziap verſtorben, 2 Drittheil Irer Mtt:

LXXXIV. Kais. Schreiben an den f. v. L. wegen der noch übrigen Rebellen und welchen Pardon zu ertheilen wäre, vom 18. März 1623.

Auf einem angeklebten Zettel: Scribatur dem Fürsten zu liechtenstein alßbaldt. daß S. Fr. Gn. alßbaldt ain verzaichnus von denjehnigen Rebellen vberschicke, welche nachmahlen straffmäßig vnd keines Perdons fähig sein künden. Daneben auch mit Gutachten alßbaldt berichten wölle, wie, vnd gegen welchen der General Perdon zuertheilen vnd zu publiciren sein möge.

F. F. G. G. } Eggenberg Per Imperatorem 18. Martij
Zollern 1623.
D. D. Trautmansd:
Fürstenberg,
Vlm.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Auß gewissen vnnd erheblichen Vrsachen ist Vnser gdster. will, das Sie Vuß alsbald vnnd ohn eintzig verzug ein Verzeichnuß deren in Vnserm Erbkönigreich Behemb noch vbrigen rebellen, So noch nicht condemnirt, vnnd doch straffmessig auch kheines Perdons vähig sein khönnen, vberschickhe, So woll, wie vnd gegen welchem der General Perdon zuertheilen vnnd zu Publiciren sein möge, vnd ob nit nunmehr mit denen executionen vnd confiscationen einen stillstannt zuehaldten, mitt guettachten berichte, vnnd Wir verbleiben dero im vbrigen mitt genaden iederzeitt woll gewogen. Regenspurg 18. Martij 1623.

Ad re Coem est transmissa schedula Dni. Puecheri, quod eodem die per Imperatorem ita conclusum sit.

LXXXV. Dem f. v. L. wird ein Regierungs-Collegium beigegeben, den 12. Mai 1623.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, Lieber getreuer. Demnach Wier Vns gnedigist entschloßen, aus hochwichtigen, wollerwogenen vrsachen fürnemblich wegen Vnßers Königreichs Vngern, solches zue einen velligen ruhigen standt zu bringen, auf eine Kuerze Zeit von hinnen in Vnser Nider Österreichische länder zuerheben. Dahero die hohe notturfft erfordert, das wie bißhero von D: L: mit sonderbahrer fürsichtigkheit vnd vleiß beschehen, also auch ins Kunfftig von derselben, bis zu (wilß Gott) vnßerer baldt glückhlichen wider zuruckhkhunfft, das anuertrautte aufgetragene Statthalterambt, weitters woll versorgt, vnd versehen werde.

Disemnach so sehen Wier genedigist vor guett an, das Sie, vmb so hohen Lasts willen, hinführo, in Policey, Justiz: auch Khriegssachen, was die Quartier vnd Profiandt anlangt, zum wenigisten Sechs Personen, nemblich zween Landt officierer, vnd souill aus dem Landtrecht, vom Herrn, Ingleichem auch Ritterstandt, einen Landtofficier, vndt einen Landtrechtsizer, In Cammersachen aber, Vnßere Behaimbische Cammer zu sich ziehe, vnd mit deren Rath, in obbemelten fürlauffenden sachen, desto sicherer verfahre, Insonderheit aber darob sein, das die noch schwebende Criminal Proceß zum lengsten Innerhalb drey Monath, gewißlich

geendet, Auch mit dem liquidations Proceß zum ſchleinigiſten verfahren werde. Geſtalt Vnßer veranläßliches gnedigiſtes Vertrauen zu D: L: furders nachgeſezt wirdt, vnd verbleiben deroſelben mit Kayſer: vnd Königlichen gnaden ganz wollgewogen. Geben auf Vnßerm Königlichen Schloß Prag, den Zwölfften Monatstag Maij im Sechzehenhundert Dreyundtzwainzigiſten ꝛc.

My Ferdýnand Druhý z Božj Miloſti wolený Rżjmſký Cýſař, po wſſecky časy Rozmnožitel Rżjſſe, a Wherſký, Czeſký, Dalmátſký, Charwátſký, ꝛc. Král, Arcykniże Rakauzſké, Margkrabě Morawſké, Lucemburſké a Slezſké Knjże, a Lužický Margkrabě, ꝛc. Oznamugem timto Liſtem wſſem Obywatelům a Poddaným Naſſým ze wſſech Stawůw Dědičného Králowſtwj Naſſeho Czeſkého: Jakož gſme otom každého času, aby giž gmenowané Králowſtwj Náſſe, též y giné Země k němu přináležegicý, w dobrém Rżádu a náležitém ſpůſobu ſtáti, též wſſeligak opatrowáno býti mohlo, obzwláſſtnj miloſtiwau péči gmjti: tak také aby y na budaucý časy w témž dobrém Rżádu a ſpůſobu zůſtáwati, Obywatelé geho Poddanj Naſſy pod ſſtiaſtným Kralowánjm Naſſym w Sprawedlnoſtech ſwých chránénj byli, oprawdowě ſe ſtarati ráčjme: w čemž také od Nás žádných proſtředkůw (gakž gſau to dotčenj Obywatelé poznáwati mohli) pominuto nebylo a nenj. Za kterýmižto y giným přičinami, po wyřjzenj a na mjſtě poſtawenj některých pilných wyſoce důležitých, Nás, též Swaté Rżjmſké Rżjſſe, y ginych Králowſtwj a Zemj Naſſich ſe dotýtagicých wěcy, gſme z Města Naſſeho a Rżjšſkého Rżezna, do tohoto Králowſtwj ſe obrátiti, a na Stolicy Naſſj Králowſké na Hradě Prażſkém ſe pozdrżeti, a za tim Anřady Zemſké, Neywyšſſjch Anřednjkůw, Saudcůw Zemſkých, a Radd Saudu Dworſkého a Komornjho, kteréž tak bez giſtých Oſob prázdné a nedoſazené zůſtáwali, obnowiti, a na tyž Anřady Oſoby hodné, aby Rżád a Práwo průchod mage, chudý y bohatý k ſprawedlnoſti ſwé přigjti mohl, s bedlinym uwáženjm Radd Naſſich wěrných milých, doſaditi a wyhlášyti ráčili: Ale poněwadž Nám zaſe odgezd do Arcykniżetſtwj Naſſeho dolegiſſich Rakaus, pro dokonalé ſpokogenj a w bezpečnoſt uwedenj Králowſtwj Naſſeho Wherſkého naſtáwá: Pro ſſedrnůk Vidſkych Sprawedlnoſti, w ſwrchu pſaném Králowſtwj Naſſem Czeſkém, Oſwjceného Karla, Wládaře Domu Lichtenſſteinſkého z Nyklſſpurgku, Knjże Oppawſké a Krnowſké, Teynau Raddu Naſſy, a Komornjka, wěrného milého, za Mjſtodržjcýho Naſſeho, tak aby Geho Wáſka w nepřjtomnoſti Naſſy, to wſſe, cožby ſe k dobrému Náſſemu a Králowſtwj tomuto, též Obywatelům geho ſchylowalo, gménem Naſſym, gako y předeſſle, říditi a ſprawowati mohl, nařizowati, předſtawowati, a tjmto Liſtem Naſſjm wyhlaſſowati račjme. Poručegjce přitom wſſem Obywatelům a Poddaným Naſſjm, ze wſſech Stawuw dotčeného Králowſtwj Naſſeho Czeſkého, aby geden każdý z nich Geho Wáſku, za Mjſtodržjcýho Naſſeho měli, drželi a znali, též wſſeligakau náležitau uctiwoſt a poſluſſnoſt prokazowali, w potřebách ſwých ſe utjkali, a při Geho Wáſce opatřenj ſwého wyhledáwali: Neb My na tom býti ráčjme, zaſe ſem do tohoto Králowſtwj Naſſeho Czeſkého, ſpomocy Pána Boha Wſſemohaucyho, mezy timto časem a Swatým Wácſlawem neyprw přjſſtjm ſe nawrátiti, a okolo téhož času Sněm Obecnj rozepſati a położiti dáti: Czjmž ſe geden każdý ſprawiti, a na tom wůli Naſſy Cýſařſkau naplniti hleděti bude. Dátům na Hradě Naſſem Prażſkém, w Pondělj Po Neděli

Cantate, Léta Páně, 1623. a Králowstwj Nassich, Ržimského Cžtwrtého, Vherského Pátého, a Cžeského Ssestého.

Ferdinand.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium.

(Aus einem gedr. mit der Unterschrift des Kaisers und des obersten Kanzlers versehenen Exemplare.)

LXXXVI. Dem F. v. L. werden wider etzliche Rebellen verfaste Vrtell zur publication vberschikt, am 1. Juni 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Bejligendt vbersenden Wir D. L. die jenigen Vrtel, welche wider etzliche Rebellen verfaßet, vnd zue Vnserer gnedigsten ratification geschikhet worden, Laßen eß in allen bej der Commissarien nach ihren Aydt vnd gewißen gefälten sentenzen genedigist bewenden.

Anreichendt des verstorbenen Nicklaß Bukowsky hinderlassene Töchter lassen Wir eß gleichermaßen bej dem verbleiben, daß der Tritte theill Vnsern Fisco zuegeaignet, vnd der Werth der vbrigen zwej theill den Töchtern außgefolget werde.

Weiln auch wegen Haußen vnd Nicklaßen Salowe von Lipp, verbrechen halber vnderschiedtliche meinungen pari numero votantium vorgefallen, Alß wöllen Wir sie hiemitt auß Khay: vnd Khönigl: Gnaden ganz vnd gar absoluirt vnd loßgesprochen haben. Wirdt demnach D. L. diese Vrtel ehistes gewönlichen wissen zue publiciren lassen, Dero wir im vbrigen mitt Gnaden iederzeitt woll bejgethan verbleiben. Wien 1. Junj A. 1623.

Includantur (fehlen).

NB. Dieses Concept ist in der Reichs Canzlei geschrieben, von Herrn Pucher vnterschrieben vnd alda gesigelt worden.

LXXXVII. An d. F. v. L. wegen etlicher Prätensionen bei der Rebellen Schulden, vom 9. Juni 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben Dir vber etzliche praetensiones, von denen zue Abhör: vnd liquidirung der Rebellen Schulden verordneten Commissarien geschlosene vnd von Dr. L. zu vnserer gdst. resolution vberschikte Guttachten, genedigist empfangen.

Wie Wir nun Dr. L., vnd der Commissarien Aydt vnd gewißen, dieses Werckh anvertrawet, vndt Vnß hierinnen ganz Kheiner Vngleichheitt versehen, Also laßen wir es auch bej deroselben hiebejgefügten Mainungen, vnd verfasten Guettachten genedigist bewenden, vndt wirdt demnach Dr. L. die verfügung woll zue thuen wißen, damitt solches gewönlichen publiciret, vnd einem Jedwedern was Ihme zuegesprochen, ausgevolget werden möge. Verbleiben dero im vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden jederzeitt woll bejgethan. Wien den 9. Junj 1623.

Includatur (fehlt).

LXXXVIII. Dem f. v. L. werden Vrtell wider etliche Rebellen zur publi zuruckh geſchickt, am 27. Juni 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Hiebei verwartt ſchikher widerumb zueruckh die wider etliche Rebellen abermals verfaſte vnd zue V gnedigſten ratification zuekhommene Vrthell bei welchen Wir eß dan auch, Wir khein anders ermeßen khönnen, alß das ſolche, auf die daſelbſt eingel acta vnd beweiß geſprochen worden, in achtnehmung daß D. L. vnd den hierzue verordneten Commissarien die ſach auf ihr gewißen, wie ſie ſolches Gott zue veranttwortten anvertrauet iſt, gdſt. bewenden laßen, wirdt demn L. ſolche verfaſte Vrthel gewönlichen zue publiciren vnd exequiren wißen Wir im vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden wollgewogen verbleiben. 27. Junj 1623.

Includantur sententiae (fehlen.)

Beilage:

Zdeniek Geziowſky von Lub, Perdon.
Wylhelmb Wyrzkowßkhy von Tropzitz, absoluirt.
Wolff Albrecht Pergler, der dritte theil.
Ladißlaw von Schönaich, ſein guett völliglich dem Fisco.
Seyfridt Mezeradt, der dritte theil.
Petter Paull Wrzeſowez, der dritte theil.
Hanß Georg Steinpach, absoluirt.
Sigmundt Roſenhagen, der dritte theil.
Boleßlaw von Öelßniz, der dritte theil.
Buechwaldt Hrobſchüzkhy, der dritte theil.
Wylhelmb Geſtrzibßkhy, der dritte theil.
Hainrich von Bielaw, der dritte theil.
Hanß Chriſtoff Knobloch, der dritte theil.
Hanß Georg Mißkha, der dritte theil.
Cztidroch Sſlußkhy, der halbe theil.
Zdenckho Malowez z Chleyßowa, der halbe theil.
Hanß Rudolff von Sternberg, absoluirt.
Steffan Strzela, der dritte theil.
Moriz Heinrich Horzic, der dritte theil.
Hanß Peter Dobrzenßkhy, der halbe theil.
Sygmundt Wylhelmb vnd Boleßlaw Felix gebrüder von Lyzkhow dritte theil.
Sebaſtian Otto von Loß, der dritte theil.
Hanß Otto von Loß, der halbe theil.
Hainrich Otto von Roſtiz, der dritte theil.
Rudolff der Jünger von Biena auf Tetſchen, absoluirt.
Chriſtoff Carl von Ruppowa, ganz dem Fisco.
Petter der Jüngere Baubinzkhy, Lehen.
Chriſtoff Wenzel Pleß von Slaupna, der halbe theil.

Adam Capliers der Elter, Lehen.
Borziwegkh Miesiczegkh Weißkowßky Catholisch, Lehen.
Hanß Petter Sesima, der halbe theil.
Herman von Ritschan Catholisch verstorben, absoluirt.
Georg Dlohowezkhy, Lehen.
Hannß Sebastian von Seeberg, Lehen.
Heinrich Pelwiz, absoluirt.
Albrecht Hrzeckh Zemssena, der dritte theil.
Hanß Lukawßkhy, absoluirt.
Zdenckho Wogißlaw Branißowa, Perdon.
Christoff Heinrich Lempach, der dritte theil.
Hanß Hrobschüzkhy verstorben, der dritte theil.
Georg Gall Robschüzkhy, der dritte theil.
Adam Daniel Hrobschüzkhy, der dritte theil.
Ferdinand Kuchelßkhy, Andreaß Neuman vnd Hanß Vizekh Hillebrandt von Risenburg, vmb Bericht.
Melchior Elßniz, der dritte theil.
Johan Berßkowßky, der dritte theil.
Wilhelmb Stainpach, der dritte theil.
Abrahamb Herfort von Franckhenberg, Nota gibt sich für Catholisch an. Lehen.
Wilhelmb Trzidworßkhy Zwotina, halber theil.
Joachimb Rakhl Bonißdorff, der dritte theil.
Niclaß Zagizekh von Hostialkhowiz, der dritte theil.
Smil Rhißnizkhy von Rzißnicke, absoluirt.
Hanß Wogißlaw von Branischow, der dritte theil.

LXXXIX. Adam von Waldstein sendet Antheile ein, am 8. Juli 1623.

Nachdem abermahls im Commissions Collegio vber 23 delinquenten rechtmessige Guetachten geschlossen worden, Alß thue Euer Kay: Mtt: Ich dieselben zu dero Kay: Allergnedigsten Resolution Allergehorsambst vbersenden, vnndt benebens mich zu Euer Kay: Mtt: beharrlichen gnaden Allervnderthenigist Empfehlen. Datum Prag den 8. July Ao. 1623.

XC. Bericht d. f. u. L. v. 9. Juli 1623.

Czo sau tiechto gminnlych dnuw Commissarzi k Liquidirowani dluhuw na rzizeni, w zelenem Pokogi nach Hradie Prazskem, w Wwaziowani swem mielij, to też Przilezitie k dalssimu milostiwemu W. C. M. wyrozumieni z Ponizienosti odsylam.

Poniewadż pak tu se wlastniho Interesse W. C. M. dotyczje, a nemalo na tom zależi, aby se o tom czo tak po spokogenj niekterych Praetendentuw, na dil W. C. M. zuostane wiedieti mohlo, W. C. M. Poddanie ziadam, zie o tom aby taż wiecz k swemu vwużieni a wyrżizeni przigiti, a Resolucży ob W. C. M. czo nejdrżiwegi dosahnauti mohl, milostiwie Porucziti racżite. Stim se W. C. M.

Ponižienie a Poddanie poruczieneho cžinim. Datum 9. dne Miesycze Czierwencze Letha 1623.

(Auf der Adreſſe: Auff die Bohmiſche Hofffkanzley. Actum 10. Julij Ao. 1623.)

XCI. F. v. L. ſchickt Artheile ein und beantragt viele Perſonen, welche in des Fiskals Klage zu übergehen wären, am 15. Juli 1623.

Zu gehorſambſter Vollziehung, Euer Röm: Kay: Mt: Erklerten Allergnedigiſten willens, die beharrende hieſige Confiscations Commission mit möglichſter Kurtze, zu gebürendem Ennde zubringen, habe Ich ſobaldt nach meiner wieder alherokunfft außm warmen Brunnen Carlßbadt, die Verordnung gethan, daß mit mehrerm Bleiß darinnen verfahren werden ſolle, Mich auch ſelbſt ernſtlich darinnen bemühet, vnd in der Erſten Session beyliegende vnderthenigſte Guettachten, vber Zwantzig Zwo Perſohnen, zu richtiger Expedition geſchloſſen, Auch auf fuegliche mittel zugedenckhen, ſtarckh angemahnet, Waſſer geſtalt man vollendts ehiſt durchkommen könne, Do ſich nach vleiſſigenn Auffſuchen vnd nachdenckhen befunden, daß zwar gar viel Perſohnen zur Anklage verhanden ſein, darunter gleichwohl ſolche ſteckhen, von denen der Kay: Fiscus wenig oder gar nichts zuerheben haben werde, wie beyliegendes Special Verzeichnus vndter Nr. 1. mit mehrem außweiſet.

Ich vor mein Perſohn, ſambt den Anndern MitCommiſſarijs, bey der treuſten Mainung, das in ſolcher beſchaffenheit, do wenig oder kein Vorbrechen vorhanden, auch nichts Eintregliches zugewarten iſt, Sy alle obverzeichnete, in deß Kay. Fiscals weiter Anklage, zu gewinnung der Zeitt, vbergangen werden möchten, Jedoch Alles zu Euer Röm: Kay: Mt: Allergnedigſten Willen vnd gefallen ſtellendt, vnndt mich zu beharrenden Kay: gnaden Allergehorſambſt Empfehlendt. Datum Prag den 16. Julij Anno 1623. (Am Rücken als Schreiben des F. v. L. bezeichnet, jedoch von Adam von Waldſtein unterfertigt.)

XCII. Dem F. v. L. werden etliche ratificirte Vrtl zurückgeſchickt, am 18. Juli 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Beyligend vberſenden Wier D: L: zuruckh, etliche wider gewiße Rebellen verfaſte, vnd Vns zur ratification geſchickhte Vrtl, laßen es in anſehung, das D. L. vnd denen hierzue verordneten Commissarijs dieſe ganze ſach auf Ihr Aydt vnd gewißen, wie ſie es gegen Gott am Jüngſten Gericht verandtwortten können, anvertrauet iſt, bey demſelben genedigiſt bewenden.

Anraichendt aber Johan Hroſnata von Wrtby, weill bey ſeinem Vrtl, vnd angedeuttem verbrechen, auch bis hinzue geſezt worden iſt, das er ein Alter Cranckher Man ſey, vnd ſich ſonſten in das Rebelliſche Weſen nicht eingemiſcht haben ſoll, Alß wird D: L: gegen Ihme mit der Execution bis auf Vnßere fernere Resolution Innen zu halten, vnd Vns, wie er ſolch verbrechen in ſeiner Cranckheit verrichten können, einen außführlichen vnd gründlichen Bericht eheiſt zuekom-

men laßen, Im vbrigen verbleiben Wier D: L: mit Kayſer: vnd Königlichen gnaden iederzeit woll gewogen. Geben in Wien den 18. Juli 1623 ꝛc.

Beilage:

Johann Roßnata Wrtby, Lehen.
Carl Pfefferkhorn v. Ottopach, halbe theil.
Carl Niclaß Przedborßkhy, dritte theil.
Adam Gryſel von Gryßlaw, dritte theil.
Hanß Ernſt Oelßniz, halber theil.
Hanß Albrecht Kapliers von Sulewiz, dritte theil.
Hanß Albrecht Lampach, dritte theil.
Hanß Vlrich Kobigkh von Porziczan, dritte theil.
Niclaß Felix Satanirz Zdrahowiz, halber theii.
Sigmund Bohuchwal von Hradkhu, dritte theil.
Wenzel Haß von Haſenthal, absoluirt.
Georg Przichowßkhy, dritte theil.
Caſpar Belwiz, Lehen.
Wilhelmb Schoffman v. Hamerleß, dritte theil.
Hanß Strachowßkhy, halbe theil.
Vlrich Sobietizkhy, halbe theil.
Hanß Heinrich Sommer, dritte theil.
Carl Gräffinger v. Saleckh, dritte theil.
Chriſtoff Rozhoffskhy von Kruzenburg, dritte theil.
Wenzel Popel Zweßze, halber theil.
Wilhelmb Rauß, halbe theil.
Jarohinew Sadlo absoluirt.
Adam Zißkha, absoluirt.
Bohußlaw Woſtromirßkhy, dritte theil.
Georg Adam Stolz, dritte theil. Weil ſein Vatter condemnirt, gefangen, ſeine gütter eingezogen, vnd diſer nichts hat, ſolches in acht zunemben, das hat Herr Obr: Canzler darzue geſchriben.
Chriſtoff Koz, dritte theil.
Niclaß Sekerkha, dritte theil.
Hanß Tiburtius von Swarow, verſtorben, absoluirt.
Hanß Wilhelmb Kffeller, verſtorben, dritte theil.
Vlrich Brzeßkhy, absoluirt.
Niclaß Trmal, dritte theil.
Fridrich von Lutiz, dritte theil.
Jacob Sudowßkhy, dritte theil.
Hanß Jacob Widerſperger, Lehen.
Joachimb der Elter Hora, absoluirt.
Georg Mattheß v. Tiechniz, Lehen.
Wenzel Brzeßkhy, dritte theil.
Georg Prawietizkhy, dritte theil.
Albrecht Geſtribßkhy, dritte theil.

Hanß Burian Amcha, dritte theil.
Hanß Jaroßlaw Vgezdezkhy, absoluirt.
Hainrich Wrchotizkhy, dritte theil.
Georg Wratißlaw Sekerka, Lehen.
Albrecht Sekerkha, Lehen.

XCIII. Dem f. v. L. wird insinuirt, daß E. Kh. Mj. dem Prämonſtratenſer Orden die zwei Clöſter Zelaw vnd Miliwſko widerumben restituirt haben, am 19. Juli 1623.

Hochgeborner ꝛc. Wir geben D. L. hiemit in gnaden zuuerſtehen, waßmaßen Wir vor dieſem, auf eingeholten gnugſamen Bericht, das beyde Klöſter Schelyff vnd Miliffsko vor viel Jahr dem Praemonstratenſer Orden zugehörig geweſen vnnd von demſelbigen in der Weltlichen Händ vnrechtmeßiger weiß gerahten, obg: Klöſter ſampt allen darzue gehörigen Gütern, pertinentien, recht: vnd gerechtigkeiten beſagten Orden, zu Handen des würdigen, Vnſers Andechtigen vnd lieben getreuen Caſpars Oneſtenberg, Abten des Kloſters auffm Berg Sion ſonſten Strahoff genandt, als Visitatorn erwentten ordens lediglich vnd ohn einigen entgelt oder beſchwernuß (außer der Zehentauſendt Gulden ſo zu abledigung der wollgebornen Vnſerer lieben Magdalena Trczkin gebornen von Lobkowiz, vom Kloſter Schelyff, obg: Visitator freywilliglich herzugeben ſich anerbotten, auch würcklich erſtattet) widerumb geſchenckt, vnd einzuraumen befolhen, Inmaßen dan beyder Orth die würckliche Immission vermittelſt D: L: verordnung darauff erfolgt, vnd der Orden ſich anyezo in völligem possess befindet.

Wan nun mehrg. Prälaten zu mehrer ſeiner Verſicherung iezo vnd ins künfftig auch allerhandt beſorgenden behelligungen vorzubiegen ſehr vnd viel dran gelegen, damit mehrg. Vnſere auß wolbedachtem Muth vnd rechtem wißen beſchehene freye Donationes, bey Vnſerer Böhaimiſchen Cammer vnd ſonſt an orth vnd enden, wo es vonnöthen, verkundet vnd notificiert werden.

Alß beuehlen Wir D. L. hiemit gnedigſt, Sie wölle mehrg. Orden bey Vnſern Kay: vnd König: Geſchenck, Redintegration: vnd Donationen für ſich ſelbſt nit allein ſchuczen vnd handthaben, ſondern auch bey Vnſer Böhaimiſchen Cammer, neben notificierung beyder hiebeygefüegter Abſchrifften ein gleichmeßigs verfuegen, damit der Orden wider mennigklichs Zuſpruch vnd Forderungen, Vnſerer intention gemäß, vnbetrüebt darbey erhalten vnd manteniert werde. Darahn beſchicht Vnſer gnedigſter will, vnd Wir verpleiben D. L. ꝛc. Wien 19. Julj Ao. 1623. Mit Einſchluß der abſchrifften beider Diplomatum.

Zum andermahl vmbzufertigen.

Geben in Vnſer Stadt Wien den 29. Aprilis Ao. 1624.

XCIV. Adam von Waldſtein ſendet Urtheile ein, am 26. Juli 1623.

Nachdeme abermals in dem Commissionis Collegio vber 27. delinquenten dieſe hiebeyliegende Rechtmeſſige Guttachten geſchloſſen worden: Alß thue Euer Kay: Mtt: Ich dieſelben. zue dero genedigiſten Resolution gehorſamiſt vberſenden. Benebens zue dero Kay. beharlichen genaden mich in tieffeſter Demuth empfehlendt. Datum Prag den 26. Julij Anno 1623.

XCV. Recepiſſe dem f. v. L. wegen etlicher von den Commiſſarien zu Prag in der grünen Stuben liquidirten Schulden. vom 8. Auguſt 1623.

Hochgeborner Chaimb, Fürſt, lieber getreuer. Nachdem Vns von den verordneten Commiſſarien wegen etlicher bei der Rebellen confiſcirten güetter geſuchten vnd liquitirten ſchuldtforderung verfaßte Vrthel von Dr. V. zugeſchickt worden, vnd Wir Vns ſolche fürbringen laßen, haben Wir in achtnembung das ohne Zweifel auf die alda eingebrachten acta vnd beweiß geſehen vnd geſprochen worden, laßen es bei denſelben (ſo Wir hiebei wider zuruck vberſenden) vnd D. V. guetachten gdſt. bewenden, gleichwohl wöllen Wir D. V. erinnern, darauf vleißige achtung zugeben, ob alle die Jenige, welchen was von liquidirten ſchulden zuerkendt worden, ſelbige vehig ſeindt einzunehmen vnd zu empfahen. Die Jenigen ſchulden vnd ſachen aber, die in wehrender Rebellion gemacht vnd fürgangen, vnd deren bezehlung vnd außrichtung zu Vnſerer gnedigſten resolution geſtellet wirdt, ſein der billigkheit nach nicht zu paßiren. Hiernach ſich D. V. zu richten, dero Wir mit genaden Jederzeit wohl gewogen verbleiben. Wien den 8. Augusti A. 1623.

XCVI. Dem f. v. L. werden beſtätigte Vrthel zurückgeſendet. am 18. Auguſt 1623.

Hochgeborner ꝛc. Beyliegend hat De. Ld. die jenigen vrthel zu empfahen, welche vnlengſt von dem Commissions Collegio verfaßt vnd Vnß zu Vnſerer gnedigſten reſolution vberſchickt worden.

Wie Wir nun vor dieſem Vnß jederzeit dahin erklert, daß Wir obberürtem Commissions Collegio die rechtmeßige erörterung der vorgangenen rebellionſache anvertraut, vnd gar nicht zweifeln, daß ſie alle vmbſtende auch gar di geringſten eines jeden Facti gaungſamb erwogen, vnd darauf im Verſprechen geſehen haben werden, Alſo laſſen Wir es auch bey mehrangeregten vrthlen gdſt. bewenden, vnd würdtt De. Ld. dieſelbe ehiſts ordentlicher weiſe zu publiciren wiſſen, dero wir mit Khay: vnd Khönigl: gnaden iederzeit woligewogen verbleiben. Geben Wien den 18. Aug. A. 1623.

Beilage:

Bernhardt Oelßniz, Wirdt auf Khay: resolution geſtelt.
Vlrich Koſtomlatßkhy v. Wrzeſowiz, Dritte theil.
Sygmund Albrecht Czyll, absoluirt.
Cztibor der Elter Audroßkhy, Dritte theil.
Albrecht Horzicze, Lehen.
Wenzel Summer, Dritte theil.
Albrecht Mißkha, Lehen.
Vespasian Reinſperger, Dritte theil.
Georg Sadubßkhy von Schönthal, absoluirt.
Hainrich Stampach, Dritte theil.
Wenzel Felix Talatzkhy, Dritte theil.
Hanß Schenowiz von Vngswerth, Dritte theil.

Hans Ritter von groß Ötting, Wirdt auf K: resolution geſtelt.
Wenzel Burian Kaplierz, halber theil.
Hainrich Kauſekh, verſtorben, Lehen.
Hanß Sſwickh, Dritte theil.
Petter Herttenberger, Dritte theil.
Wenzel Studenezkhy, Dritte theil.
Hanß Wilhelmb v: Ebergkh, Auf weittere resolution.
Hauboldt Winckhler, absoluirt.
Sigmundt von Rebiz, absoluirt.
Wilhelmb Kaplirz, verſtorben, Lehen.
Georg Seſima Raßin, verſtorben, Lehen.
Peter Kölbel, verſtorben, aufgeſchoben.
Hanß Georg Tucher, verſtorben, Clag aufgehoben.
Heinrich Tomeckh von Theykhow, Lehen.
Hanß Sudeckh, absoluirt.
Chriſtoff Felix Slawata, Lehen.
Albrecht Felix Suda Rzenezkhy, Dritte theil.
Wenzel der Jüngere Wrazda, absoluirt.
Albrecht Ginglinger, Lehen.
Adam Woſtromirßkhy, Dritte theil.
Abrahamb Steinßdorff, Dritte theil.
Hanß Georg Wrabßkhy, Der dritte theil.
Niclaß Wachtel, Zwey drittheil.
Hanß Fridrich von Schwamberg, absoluirt.
Hanß Georg v. Seeberg, auf Khay: resolution geſtelt.
Michael Schulz, Dritte theil.
Fridrich von Salhaußen, verſtorben, Lehen.
Hanß Rößler von Lißiz, Lehen.
Jobſt Heinrich Schirting, Lehen.
Wilhelmb Mißligkh, absoluirt.
Wolff Erhardt Raber, Dritte theil
Hanß Zapßkhy, Lehen.
Zdenegkh Strakha, Dritte theil.
Heinrich Lukawetzkhy, Dritte theil.
Wenzel Dobrzenßkhy, absoluirt.
Jaroßlaw Chriſtoff von Wratißlaw, absoluirt.
Adam Vttendorffer, Dritte theil.
Caſpar Slawkowßky, verſtorben, Lehen.
Niclaß Horniatezkhy, verſtorben, absoluirt.
Chriſtoff Summer, verſtorben, dritte theil.
Petter Khoba, absoluirt.
Hanß Ferdinand Reinſperger, absoluirt.
Peter Przibeckh, Dritte theil.
Hanß Georg Wolanßkhy, Dritte theil.

Christoff Tamchin, Dritte Theil.
Sigmund Wyroschowßkhy, Lehen.

XCVII. *f.* v. L. sendet Urthel ein, am 19. August 1623.

Es sind abermals im Commissions Collegio vber 17 delinquenten Rechtmessige Guttachten geschlossen worden, Welche Euer Kay: Mtt: zu dero genedigisten Resolution, Ich hiebeyliegendt gehorsamist vbersenden thue. Deroselben zu Kaiserlichen beharlichen genaden, mich benebens vnderthennigst empfehlend. Datum Prag, den 19. Augusti Ao. 1623.

XCVIII. *f.* v. L. soll über den modum processus wider die Städl in Behmen berichten, 22. August 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir geben Dr. L. hiemit gnedigst zue vernemben, des Wir gleichsfals wieder Vnsere Städt in Vnserm Marggraffthumb Märhern ein Inquisitions Proceß anzustellen gesinnet sein. Als wirdt Vns D. L. den Jenigen Modum procedendi, welcher bißhero wieder Vnsere Beheimbische Städt observirt worden, zuhanden Vnserer Beheimbischen Hoff Canzlej ehist vnd ausführlich zue vberschicken wissen. Im Uebrigen ꝛc. Wien den 22. August 1623.

XCIX. *f.* v. L. berichtet über die Behandlung der Käufer geistlicher Güter, am 23. August 1623.

Demnach Ewr Kay: Mtt: durch dero Böhemische Camer mein vnterthenigstes Gutbedunckhen, was gestalt die Jenigen zubestraffen, welche vnter wehrender Rebellion Geistliche Gütter in Böheim erkauft, vnd theils haben in die Landtaffel eingelegt, gnedigst begeren lassen, Habe Ich die Sache bey Mir ferner erwogen, vnd befinde vnter den Jenigen, so bemelter Geistlichen Güter sich angemasset, einen merckhlichen Vnterscheid, dan etliche können nit vnbillich, fürnemblich Weibes Personen, vnd andere vnerfahrne Leute, ignorantiam Juris praetendirn, alldieweiln die Böhemische Rechte, vnd Landts Constitutiones also beschaffen, das nicht einem Jeden Leicht zu verstehen, das Geistliche Güter zu kauffen, bey so schwerer Straff verboten sey.

Ob nun wol auch ermelte Böhemische Camer zwischen denen, so den Kauff in die Landtaffel einlegen lassen, vnd die nur priuatim contrahiret, ein different der Straff sezet, So wolte Ich doch darfür halten (Weil den Confiscations Commissarien ohn dis oblieget, bey eines Jeden Rebellen Accusation auch darauf zusehen, Ob, vnd was gestalt, sich iemand mit dergleichen Sacrilegio befleckhet habe, vnd ex hoc capite die Straff zuscherffen, oder zulindern sey) Es wehre keines sonderbaren beschlusses der Straffen halber vonnöten, Sondern möchte bey der discretion der Commissarien nachmals verbleiben, welche zu considerirn, was gestalt sich einer, oder der ander, so Geistliche Güter gekauft, sonsten der Rebellion schuldig gemacht habe, vnd denselben befund nach, die Straff im Vrthl außzusezen.

Jedoch ſtelle Ich es Ewr Kay: Matt: gnedigſten fernern Nachdenckhen Resolution anheim, Dero Ich Mich zu Kay: Gnaden vnterthenigſt befehle. C Prag den 23. Augusti Anno 1623.

C. Dem *f.* v. L. werden beſtäligte Vrthel zurückgeſendet, am 9. September

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer Die wider etzliche Re verfaſte, vnd zue Vnſerer gnedigſten resolution von D. L. vberſchikte V ſenden Wir beiverwarth widerumb zueruckh.

Sintemahlen Wir dan, dieſes Werckh D. L. vndt deren hierzue mittv neten Commissarien gewißen, wie ſie es gegen Gott veranttwortten khönne vertrawet, vnd heimgeſtellet, Wir eß auch bießhero bej Ihren geſchloßenen V mehrerntheils verbleiben laßen, Allßo haben Wir gleichsfals gegenwerttige gnedigſt ratificiret, wirdt demnach D. L. darob ſein, damit ſolche ehiſte publication khommen, vndt in vbrigen Rebellions Proceß vnſeümblichen verf vnd derſelbe ehiſtes zue Endt gebracht werde, Ingleichen wirdt auch D. L Proceß wider die Stätte ohne Verzug zuebefordern, vndt daßienige waß bieß in ſelben vorgangen zue Vnſerer gnedigſten resolution förderſambſt zu ber wißen. Verbleiben D. L. im vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden woll gen. Wien 9. Septembris A. 1623. Beilage:

Chriſtoff v. Lobkhowiz vndt Haßenſtein, absoluirt.
Joachimb Abraham v. Salhauß, Lehen.
Peter Malowez von Cheinow, absoluirt.
Wilhelmb Smil Horzicze z Proſteho, Catholiſch, absoluirt.
Hauß Wilhelmb Wrazda, absoluirt.
Niclaß Saläzkhy, dritte theil.
Peter Gerßdorff, dritte theil.
Hainrich der Elter Talazkhy, dritte theil.
Wenzel Wierizkhy, dritte theil.
Wenzel Koſſetizkhy, dritte theil.
Peter der Elter Malowez, dritte theil.
Thobiaß Pechin, dritte theil.
Sebaſtian Chwal Rzepizkhy, Lehen.
Hinegkh Starziußkhy, verſtorben, absoluirt.
Wenzel Budkowßkhy, Lehen.
Carl Strackha, Lehen.
Johann der Jüngere Dobrzenßkhy, dritte theil.

CI. *f.* v. L. ſendet Vrthel ein, am 12. Sept. 1623.

Hiebeyliegendt vberſende Euer Kay: Mtt: Ich abermahls vber 16 quenten in Collegio Commissionis geſchloſſene Rechtmeſſige Guetachten, S alles zue dero Kay: gnedigiſten Resolution heimbſtellendt, vnnd beyneben dero Kay: beharrlichen gnaden mich vnnderthenigſt vnd gehorſambiſt Empfel Datum Prag den 12. Septembris A. 1623.

III. D. [illegible] Personen [illegible] und los Personen [illegible] den 14 Sept. 1623.

Das Böhmisch [illegible] Schuld [illegible]:

Burckhardt [illegible], [illegible] Peter Cammerer der Cron Behaimb, verworken, absolvirt [illegible] pias causas.

Wilhelmb der Herrn [illegible], [illegible].

Hanß Peter [illegible], [illegible].

Hanß Bukowanßkhy, [illegible], absolvirt,

Wilhelmb v. Rosenau alß [illegible], doch etwas ad pias causas.

Hanß Wenceslaus v. Wellehrad, ist valenzst Catholisch worden, absolvirt, doch etwas ad pias causas.

Hanß der Jüngere Dirnitz, absolvirt doch etwas ad pias causas.

Hanß Georg der Jüngere Harrandt, Leben.

Adam Wickhardt von Helmhard, verlohren, Leben.

Sebastian Pflugk, halbe theil.

Hanß Wenzel Salawa, dritte theil.

Hanß Stambowßkhy, dritte theil.

Georg Siegmund Schlichtar, dritte theil.

Hanß Wenceslaus v. Hradka, Dritte theil.

Hanß Matthes Salawa, Leben.

Sigmundt Mayer, Dritte theil.

Wenzl Hrußka, Peter Holan, und Georg Demnecky, Dritte theil, bitten umb gnadt.

Wenzel Conradt Elkuit, Dritte theil.

Adam von Rziczian auf Gemnistick, absolvirt.

Caisar Rosenbacen, Dritte theil.

Nr. 1. Dise los Personen haben sich zum Pardon ihrerseits angemeldet, deren theils Alte theils unbegüttert, Arm und nuer bey andern Leuthen dienendt, theils auch noch unmündig seindt, Bekennen in Ihrer anmeldung kein verbrechen, So findt sich auch in den Rebellischen Actis wider Sy gar nichts.

Wilhelmb Tezbanowßkhy.	Behußlaus Vog v. Retkhy.
Wladißlaus Hazlauer.	Georg Plot.
Wenzel Sdenckho Hradezkhy.	Burian Wlasaty.
Wenzel Zabarßkhy.	Danidt Chlumzianßkhy.
Peter Wenzel Borssizkhy.	Daniel Kaußeky.
Ernst, Wilhelmb, Niclaß } Teym.	Hanß Czastalar.
	Heinrich Parys v. Reuswaldt.
	Georg Chlumzianßkhy.
Ernst Schuz.	Ynroldt Worazizkhy.
Adam Czabüßkhy.	Niclas Parys v. Reuswaldt.
Adam Heinrich Podmokßkhy.	Niclaß Felix Bechine.
Adam Felix Wogkowßkhy.	Hanß Wilhelmb Hrobziczkhy.
Adam Sobieticzkhy.	Carl Wamberßkhy.

Carl der Jünger Tſcheykha.
Hynegkh Haugwiz.
Hanß Wenzel von Michalowiz.
Hanß Konarowßkhy.
Peter Sedlezkhy.
Heinrich Markhwart Warlich von Bubna.
Adam Miedenez.
Carl Lhotka von Smißlaw.
Hanß Joachimb Laußkhy.
Hanß Kopidlanßkhy.
Vlrich Porziſekh.
Wilhelmb der Junger Witha.
Wenzel Semizkhy.
Wolff Chriſtoff.
Wenzel Schlechta.
Alexander von Orderlickh.
Ernſt Kylpuß zu Lybochen.
Adam der aller eltiſte Borzek Dohalßkhy.
Albrecht Hillebrandt Lukowßkhy.
Albrecht Strakha.
Albrecht Kutowez.
Adam Horzize.
Adam Raſchin.
Brictius Cztibor Laubßkhy.
Georg Albrecht Smolickh.
Heinrich Kunaſch.
Georg Cziabelizkhy.
Georg Wolanßkhy.
Heinrich Seſima v. Seſimowa Auſti.
Hanß Smoharz.
Jaroßlaus Hrabane v. Przerubowiz.
Hanß Albrecht der Junger Krzinezkhy.
Hanß der aller Eltiſte Wolanßkhy.
Hanß Georg Materzowskhy.
Georg Max v. Max.
Heinrich Carl Miſchkha.
Fridrich Laußkhy.
Ferdinandt Carl Lukhawezkhy.
Dioniſius Bohußlaw Markalt v. Tedroziz.
Hanß Wilhelmb Sumer.
Hanß Strachota Nopal.
Hanß der Jünger Stropin.
Hanß Koſtelezkhy der Allereltiſte
Sladow.
Georg Tſcheykha.
Diettrich Lungwiz.
Georg Sbinkho Bieſchin.
Georg Friderich Huwar von Lobenſtei
Jaronim Georg Schlechta.
Georg Schmidl v. Ebergkh.
Thobias Kochanekh.
Przech Mitrowßkhy.
Peter Braziczkhy.
Maximilian Khyn.
Niclaß Ryßnizkhy.
Niclaß der Junger Talazkhy.
Jaronim Bukowßkhy.
Hanß Bawor Slepotizkhy.
Joachimb Sumer.
Jacob Podmokhlßkhy.
Niclaß Kaplierz.
Borzekh von Zabiedowiz.
Carl Jaroslaus Hamſa.
Carl v. Zedtwiz, vnd von Steyn.
Chriſtoff Biſtferder von Eberßpach.
Wolff Ernſt Winckhler.
Vlrich Smirzkha.
Herman von Zedtwiz.
Hanß Chriſtoff v. Rebiz.
Hanß Georg v. Wieſt vnd Eyſteben.
Sebaſtian Heinrich Hockh.
Peter Pauſar.
Burian Wſcheherdßkhy Schlechta.
Joachimb der Elter Spanofskhy.
Niclaß Sebaſtian Summer.
Georg Kuſtoß.
Hanß Georg Seſima v. Seſimowa A
Niclaß Sladowßkhy.
Sigmundt Strakha.
Sigmundt Beyzekh.
Sigmundt Mladota von Solopißkh.
Zdenckho Rodißlau Berzkowßkhy.
Georg Haßlaur.

Gehorſambiſte erclährung vber Haußen Geßbera von Kaliwehor, Burgers der alten Statt Prag, erfolgte gerichtliche Anclage, ertheilten rechtlichen vnderthenigen guettachtens.

Wirdt die resolution bis auf Ihrer Maytt. nach Prag ankhunfft verſchoben.

CIII. *f.* v. L. berichtet wegen Aufhebung der Confiscations-Commission, am 19. Sept. 1623.

Was Euer Maytt. Behembiſcher Cammer Präſident vnd Räthe mir für ein guetachten gegeben, warumb nehmblich die nun ſo lang anhero gewehrte Confiscations Commission eingeſtellet, der Vncoſten erſparet, vnd dannoch die hinterſtelligen Perſohnen, welche zu accusiren ſein, citirt, verhört, geurtheilt vnd Publicirt werden möchten, Solches geruhen Euer Maytt. aus dem einſchlus in gnaden mehrers zuuernehmben.

Dieweil ich mich dann mit ermelter Behembiſcher Cammer hierin allerdings vergleiche, Als hab ich Euer Maytt. diſes hiemit anbringen vnd vnterthenigſt rathen wollen, das Sie vmb angezogener Vrſachen willen obbemelte Commission mit dem ſchleunigſten, damit den groſſen darauf gehenden Vncoſten ein end gemacht werde, aufheben, vnd mir dißfalls gnedigſten befehl zukomben laſſen woltten, dero ich mich zu Kay. gnaden vnterthenigſt empfehle. Geben Koſtelicz den 19. Septembris Anno 1623.

Beilage: Durchleuchtiger Fürſt, Gnediger Herr. Ewr Fr. Gnaden haben ſeithero ſelbſt befunden, wie es mit dem von Ihrer Kay: Matt: angeordneten Confiscations Process, vber die der Rebellion theilhafftige Herrn, vnd Ritter Standts Perſohnen in dießem Königreich Böheim nun, vber verhoffen, ein lange Zeit gewehret, alſo das Ihre Kay: Matt: bey dero Jungſten anweſenheit ſelbſt anmahnung zuthän verurſachet worden, das doch derſelben Commission ein ende möge gemacht werden. Dann, zu dem, das Ihrer Mtt: Monadlich in 3370 ſß. zu vnterhalt: vnd beſoldung derſelben Commissarien aufgehet, haben Wir von dem Kay: Procuratore, vnd ſonſten ſo viel Nachrichtung, das die vbrigen Perſohnen, welche newlich, vnd zu lezt accusiret worden ſein, oder noch accusiret werden ſollen, alle ſo gar ſchlechtens vermögens, das Ihrer Kay: Matt: gleich auf erfolgte genzliche condemnation, nach bezahlung der Schulden, doch nichts, oder ia nicht ſo viel als die Commission außtregt, von Ihnen zuerlangen haben wurden.

Derwegen haben wir in erwegung angeregter der Sachen Beſchaffenheit, Ewr Fr. Gnaden hiemit Vnſer Guetachten zuſchüekhen wollen, Ob deroſelben belieben möchte, Ihrer Kay: Matt: zuſchreiben vnd zurathen, das Sie zu erſparung der Vncoſten, vnd weil ſich es ſonſt noch ſo viel Monad vergeblich verziehen möchte, angeregte Commission aufheben laßen wolten.

Im vbrigen, damit gleichwol die delicta nicht vngeſtraft bleiben, vnd die Jenigen ſo albereit condemnirt ſein, ſich vber die vngleichheit zu beclagen vrſach, ſamb durch aufhebung der Commission die hinterſtelligen verſchonet blieben, könte von dem Kay: Procuratore mit der anklag, vnd erforderung continuirt, die Exceptiones der Parteien bey Ewr Fr. Gnaden eingebracht, colligiret, vnd endlich

durch dieſelben zur Commission verordtnete, oder andere Perſohnen, auf ein tag alle erwogen, Ihrer Matt: zur ratification vberſendet, vnd hernach entwe von Ewr Fr. Gnaden, oder in der Böhemiſchen Canzlei publiciret werden.

Jedoch ſolches Ewr Fr. Gnaden zu fernern Nachdenckhen, vnd verordn heimbgeſtellet, dero Wir zu ſchuldigen dienſten iederzeit befließen verbleiben. Ge Prag 16. Septembris 1623.

Ewr Fr. Gnaden

dienſtwillige gehorſame diener

Wilhelmb Slawata.
Martinicz.
P. Fabricius. (Origina

CIV. Der *f.* v. L. ſendet ein die Entwürfe der kaiſ. Reſolution wegen Caſſirun der während der Zeit der Rebellion der Landtafel einverleibten Verſchreibung am 20. September 1623.

Euer Kay: May: vberſende ich hiemit vnterthenigſt zwo relationes betr ſendt die cassir: vnnd außleſchung aller derer Verſchreibungen, welche in Z wehrender rebellion der Landtaffel diſes Königreichs ſeindt einverleibt word mit gehorſamiſter Pitt, Euer Kay. May. geruhen ſolche beede ſchreiben, wel mit den h. ahnweſenden Herrn Obriſten Landtofficirn beratſchlagt, vnd vom Obriſten Canzler vnterſchriben worden, Allergnedigſt auch zu vnterzeichnen, vn mit der negſten Poſt mir widerumb zuſchickhen zulaſſen, damit angeregte cas rung noch vor dem auf den 30. diß Monats ahngehenden kleinen Landtrecht ſchehen khönne, Euer Kay. May. zu Kaiſerlichen gn. mich vnterthenigſt beuelen Prag den 20. Septembris Anno 1623.

Beilage: Ferdinand ꝛc. Wir geben euch gdſt. zu verſtehen, das Wir he v allezeit aus recht vatterlicher fürſorg vnd eifferigen gemüeth dahin getrachtet hab auf das alles das Jenige, ſo in Zeit der fürgangenen, wider Vns alß ordent chen gekröndten vnnd geſalbten Khönig vnd Erbherrn von etlichen Vnſern vnrul gen, auffgeſtandenen vnd Trewloßen Vndterthanen vnd Inwohnern Vnſers Er khönigkreichs Behem erwekten vnd wiederumb mit der Hilff Gottes in Jeztgeda ten Khönigkreich Behem vnd demſelben einverleibten Lendern gedempften Rebellio vnd vndter der darauf erfolgten vnordentlichen Regierung des ins Landt ein führten Friedrichen Pfalzgraffen, vnbillicher Weis fürgenommenen, angeordnet v verrichtet worden, durch Vns wiederumb remedirt werde, wie Wir dann bei R gierung des Landts bej allen hohen Rechten die durch obgedachte aufruhriſ Vnſere meineidige vndterthanen manigfaltige vervrſachte vnd gemachte absu vnd Verwirrungen albereit in vorigen löblichen Standt geſezt, dan Wir vernot ben, wie das vndter des Friedrichs vnordentlichen Khönigs Titl, wie nicht wenig des größern vnd kleinern Landtrechts dann der vnordentlichen Landtofficirer v Landtrechtsbeiſiczer in gedachten Vnſern Khönigkreich Behem, deßgleichen bei d Landtaffel (welche allezeit von Vnſern Vorfahren, Khönigen zu Behem, vnd de Landt für ein Cleinodt gehalten worden), ſich viel vndterſchiedtliche ſachen begeb haben, verrichtet vnd in Jeztgedachte Landtaffel eingelegt worden ſein, wie nic

weniger obberürtes größer vnd kleiner Landtrecht, auch die Landtafel in wehrender Rebellion vnd vnordentlichen Regierung, mit vnordentlichen Aussprüchen, Sentenzen, Einladungen, Citationen, Testamenten, dispositionen, Contracten, Abdrettungen, Schuldtverschreibungen, Morgengaben, Heuratsgüettern, Relationen auf vndterschiedtliche sachen, Vormundtschafften, Widersprüchen, Gerichtlichen einführungen vnd abschazungen vnd sonsten mit vielen vndterschiedtlichen sachen, wie die immer in der Landtafel zuebefinden sein vnd genendt mögen werden, beflekt findt, Dann Wir findt nie des Willens gewesen, auch noch nit findt Vnseren getrewen Stenden vnd Vnterthanen in Behem Ihre Recht zu cassiren, oder zue verendern, sondern dieselbe mit Vorbehalt Vnserer Khöniglichen Hoheit vnd Macht auch ohne praeiudicio Vnserer Erbgerechtigkeit, Sie Stendt bej Ihren Rechten vnd Gerechtigkeiten zuschüczen vnd handtzuhaben.

Aus diesen Vrsachen thun Wir zu erhaltung guetter Ordnung, Gebreuch, Recht vnd Gerechtigkeiten das große vnd kleine Landtrecht, auch die Landtafel von allen obbeschriebenen, vnd sonst anderen Vnordnungen so zur Zeit der Rebellischen Regierung bej den Landtrechten vnd Landtafel fürgangen vnd eingeschrieben findt, aus Kheiserlicher Macht alß Khönig zu Behem von diesen Maculn vnd Beflekung reinigen vnd saubern, deßgleichen alle von den damaligen vnordentlichen Landtofficirern vnd Landtrechtsbeisizern gemachte vnd außgangene Sentenz, Ausspruch, Schuldt: vnd Erbverschreibungen, Morgengaben, Heurathsgüettern, Contract, Einverleibungen, Relationes, Testament, dispositiones, Vbergab, Citationes, Ein- vnd Nachladungen, Widerspruch, Vormundtschafften, Bürgschafften, aufnembung ins Landt, vnd in Standt, Bekennung sich zum Landt, Gerichtliche Einführungen, Abschazungen, Schuczbrief, Stekbrief, Einführung mit einen Cammerling, vnd sonst alle vnd Jede, von Anfang des aufruhrs biß zu der Vns von Gott dem allmechtigen vber vielgedachte Vnsere aufrührische, Meineidige vnd Trewlose Rebellen verliehenen glückseeligen Victorj fürgangene, angenombene vnd eingeschriebene sachen aufheben, Tödten, Cassirn, vnd ganz vnd gar zu nichte machen, also vnd in Summa das alles das Jenige, was bej der vnordentlichen Regierung in die Landtafel eingeschrieben worden, vnd sich darinnen befindt, ausgelescht werden soll vnd muß, Damit aber solches desto füeglicher vnd mit einer guetten ordnung geschehen vnd verrichtet werden köndte, thun Wir Euch zu Vnsern Relatorn zu der Landtafel verordnen, vnd schicken gdst. bevehlendt, das Ihr euch in gesambt zu Jeztgedachter Landtafel verfüeget, diesen Vnseren Kheiser- vnd Khöniglichen gnedigen vnd rechtmessigen Willen den Vnderambtleuthen zu wissen machet, alle obbeschriebene sachen, sambt vnd sonders vnd in Summa alles das Jenige, was bej wehrender Rebellion in die Landttafel eingeschrieben vnd einverleibt worden ist, wiederumb aus der Landtafel vnd Registern des Eltisten Cammerlings auf diese Vnsere Relation auszulescheu bevehlet.

Damit aber Niemandten an seinem Recht vnnd Gerechtigkeit zu kurz komme, vnd gefahrt werde, thun Wir die Landtafel nachfolgender gestaldt corrigiren, das ein Jeglicher Inwohner Vnsers ErbKhönigreichs Behem, welchem etwan an einer aus obberürten sachen gelegen wehre, es sej an Contracten, zwischen Parthejen aufgerichte Einverleibungen, deßgleichen verschriebenen Heuratsgüettern, Anfällen,

[illegible], Testamenten, Vbergaben, Verschreibungen, dispositionen, Vor[illegible] vnd an anderen dergleichen sachen Ihme solche verneuern, vnd die [illegible] zu den Verträgen vnd kaufscontracten bekennen köndte.

[illegible] aber der kauffer oder Verkaufer Vns in Vnsere Khönigliche Straff [illegible] vnd sich deßwegen nicht zu dem Contract bekennen, oder die Einverleibung [illegible] oder annehmen köndte, so wirdt Ihme selbst entweder der Kauffer oder [illegible], so vns nicht in dj Straff gefallen, solchen kaufscontract vnd Einver[illegible] einschreiben lassen können.

Was aber die von den Pfalzgräfischen landtofficirern vnd landtrechtsbeisizern [illegible] vnd zwischen den Parthejen Publicirte Aussprüch vnd Sentenz anbelangt, [illegible] solche auf die vor der Rebellion ergangene Citationes, vnd gerichtliche [illegible] gemacht worden vnd Jemanden etwas daran gelegen wehre, so mag [illegible] bey dem Jenigen Recht, wo dergleichen Sentenz oder Auspruch ergangen, [illegible] vorigen beweiß beruffen vnd vmb billiche ausrichtung anhaldten, wehre [illegible] ein oder mehr Parthej entweder nach angehörtem Beweiß oder Aus[illegible] abgestorben, so möge auch ein Erb den andern zum Ausspruch citiren [illegible] oder aber aufs New Citationes vnd gerichtliche Einladungen begehren, [illegible] thun, vnd zum ordentlichen Recht schreitten. Hieran wirdt volbracht [illegible] Kheiser vnd Khöniglicher gdst. auch endtiicher will vnd meinung vnnd zu [illegible] gedechtnus last diese Vnsere anordnung in die Corrigirte landtafel einschrei[illegible] vnd einverleiben.

Doch soll dieses geschehen sein vnd geschiecht sine praeiudicio Vnsers ha[illegible] Rechts gerechtigkeit vnd Straffen, dofern hierbei Vnser interesse Jezt oder künftig mit vndterlauffen wurde, deßgleichen soll es auch sein sine praeiudicio eines Jedwedern, dehme etwas an einer aus obbemeldten sachen gelegen wehre, damit ein Jeglicher das wie obgedacht Ihme verneuern köndte nach seiner Notturfft, vnd was er selbst nicht thun köndte, darüeber solle Ihme von Vns als seinen Khönig in Behmen oder bei dem landtrecht billiche ausrichtung widerfahren. Wien den 20. Septembris 1623.

Am Rücken steht: Abzuschreiben vnd Herrn Secretario zuzustellen. Auf dem, wie darauf bemerkt ist, bei der böhm. Kammer verfaßten böhm. Concepte steht am Rücken: Vrozenym Frjdrychowi z Talmbergka, na Jankowie, Nemyssli, Domassynie a Wlassymi, Komorniku Nassemu, Purgkrabi Karlssteynskjmu a Presydentu nad Appellazými: a Hradie Nassem Prazskem, Wylemowi Mladssimu z z Lobkowiz, na Bylinie a Besskowjczých, též Komorniku Nassemu a Neywyžssymu Kamermistru Kralowstwi Czieskeho, a Statečznému Pržibiskowi Genisskowi z Vgezda, na Swržowsy a Sstiepanowiczych, též Purgkrabj Karlssteynskemu, wsse Raddam Nassym Wiernym milým.

CV. Dem F. v. L. werden bestätigte Vrthel zurückgesendet, am 26. Sept. 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Bejverwahrt senden Wir zuruckh etzliche wider theils Rebellen von denen hierzue verordneten Commissarijs verfaste vnd von D. L. zue Vnserer gdst. resolution vberschikhte Vrthel Weiln Wir dan Dr. L. vnd deroselben MittCommissarien dieses Werckh auf ihr ge-

wißen, wie sie es am jüngsten tag gegen Gott veranttwortten werden khönnen, anvortrauet vnd anhaimb gestellet, Alß lassen Wir eß bej denen Vrtheln allerdings bewenden, thuen auch solche hiemitt gdst. ratificiren vnd bestettigen.

Anreicheud aber den Dietrich Fiezthumb, weil sein Eheweib Catholisch vnd ihre Khinder in der Catholischen Religion erzogen werden, laßen Wir Vnß gdst. nicht zuewider sein, daß ihme daß Guett Khaufflichen vor allen Jedoch mitt den beding, die Khinder auch hienführo bej der Catholischen Religion zuerziehen, hingelaßen werde. Wirdt demnach D. L. solche Vrthel wißen ehistes vnd gewönlichen also zue publiciren laßen. Verbleiben deroselben mitt Kay: vnd Khöniyl: Gnaden jederzeitt wolgewogen. Wien 26. Septembris A. 1623.

Georg von Sebergkh, absoluirt.
Radzlaw Jaroßlaw von Wchinitz, halber theil.
Bohußlaw Czienekh Sekerkha, absoluirt.
Benedict Fremut von Tropeziz, absoluirt.
Burian Wrahotizkhy von Lutkow, absoluirt.
Hanß Peter vnd Wenzel gebrüder Hubrykhen, absoluirt.
Niclaß Dworsezkhy, Dritte theil.
Caspar Christoff Kottwiz von Kottwiz, Dritte theil.
Hanß Fridrich Salhauß, absoluirt.
Wilhelmb Kffelirz v. Sapaw, absoluirt.
Joachimb Heinrich Kffelirz, absoluirt.
Diettrich Viezthumb, Dritte theil.
Caspar Gronowßkhy, Dritte theil.
Carll Hubrigkh, Lehen.
Hanß Georg Kokorsowiz, Catholisch verstorben, absoluirt.

CVI. D. v. L. werden die Urthel vber die Rebell. Burger zueruckh geschicket, am 3. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Auß dem Vnß von D. L. vberschikten Melnikischen Proceß wie auch der hierzue geordneten Commissarien gethanen relation, haben wir gdst. verstanden, wie vndt waßergestalt, mitt den particular Pershonen in den Stätten Vnsers Erbkhönigreichs Behaimb verfahren wirdt. So viel nun der Commissarien eingegebenes Guettachten (so wir bejligendt wider zueruckh senden) anlangt, befinden Wir gdst. der notturft zue sein, daß auch die Vrttel, von den jenigen welche das Guettachten gegeben In Ansehung, daß ihnen die beschaffenheitt deß geführten beweiß vnd Probation, wie auch der vmbständt der Pershonen vnd dero Verbrechen am besten bewust, verfaset werden, Wie sie dan ihr gewißen hierinnen in acht zuenehmen, vndt solchem nach gewiser Vrthel sich zue entschließen vndt folgendts solche zue Vnserer gdsten. resolution zue vberschikhen werden wißen, Demnach Wir auch gdst. gerne sehen wolten, daß solches confiscation werckh allerseits zum besten angestellet vnd zue Endt gebracht werde, Alß wölle Vnß D. L. dero außfürlichen Bericht, wie eß mitt den gemainden vnd communiteten, sonderlichen aber mitt den Prager Städten gehalten wirdt, neben Räthlichen guettachten ehistes zuehanden Vnserer Khönigl: Behaimbischen HoffCannzlej einschikhen, Inmittelß aber, vnsern in sie geseczte vertrawen nach, waß zue schleunigister beförderung der justitz, dienstlichen nichts vnterlaßen, verbleiben D. L. sonsten mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden jederzeitt wollgewogen. Wien, 3. October A. 1623.

CVII. An d. *f.* v. L., das die Commission wider die Obern Stände aufgehobe vnd wider die noch hinterſtelligen Rebellen summariter verfahren werde, am 3. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Waß Vnß D. L. ſo wo auch Vnſere Behaimbiſche Cammer, wegen aufhebung der ſo lang anhero gewe ten, wider die Obern Stände, confiscations Commission für ein Räthlich guettachten geben, ſolches haben Wir auß dero ſchreiben von 19 jungſtverwichen Monatts Septembris in gnaden mit mehrerm vernommen. Nun laßen Wir V ſolches Guettachten vnd den vohrgeſchlagenen modum wie ferner wider die no hinterſtelligen Rebellen summariter zue erſparung der Vnkhoſten vnd ander beweglichen Vrſachen halber verfahren werden ſolle, genedigiſt wolgefalleu.

Wirdt derowegen D. L. die vnuerlengte Verfügung thuen, damit erwent Commission aufgehoben vnd daß noch vbrige ſchleunig zue Endt gebracht, gleic woll auch der beklagten einbringen, der billigkheitt nach, fleiſig beratſchlaget wer vndt dißfals niemandt vnrecht geſchehe, Wie dan dieſem D. L. dero Wir mi Kay: vnd Khönigl: Gnaden woll bejgethan verbleiben, wohl Recht zue thuen wir wißen. Wien den 3. Octobris A. 1623.

CVIII. *f.* v. L. ſendet Gutachten der Liquidations-Commiſſion ein, am 7. Okt. 1623.

Ewr Kay: Matt: vberſende Ich gehorſamiſt hiebeyverwarth etliche gue bedunckhen, welche Mir die zur liquidations Commission verordnete Commi sarien zukhommen laſſen, Vnd ſtelle Ewr Matt: vnterthenigſt anhaim, Ob S ſolche alſo genehm haben vnd ratificirn wollen, Deroſelben mich zu Kay: gnad befehlendt. Geben Prag den 7. Octobris Anno 1623. (Fehlen.)

CIX. *f.* v. L. ſendet Gutlachten der Liquidations-Commiſſion ein, am 7. Oktober 1623.

Hiebey vberſchickhe Ich abermahls vber 24 Perſohnen in wehrender Co fiscations Commission verfaſſete Rechtliche Guetachten, vnnd wirt derer Rati cation zu E: Röm: Kay: Mt: Allergnedigſten willen vnd gefallen geſtellet, Mi daneben zu beharrenden Kay: gnaden gehorſambiſt Empfehlendt. Datum Prag d 7. tag deß Monats Octobris Anno 1623.

CX. An d. *f.* v. L. wegen der Kölbiſchen Gütter, den 14. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Waß D. L. in ſachen d Kölbiſche gütter betreffend, an Vnß anderwerts gelangen laſſen, Solches all haben Wir gdſt. verſtanden. Wie Wir Vnß nun albereit vor dieſem gegen D Ld. vnterm dato den 25. Septembris gnedigſt reſoluirt; Alſo laſſen Wir eß alle dings bey derſelben reſolution in gnaden bewenden, In ſonderbahrer gnedigſter e wegung, daß dies von Vnſerer Königl: Appellation gegebene vnd von Dr. L wie auch von der Böhmiſchen Cammer approbirte guttachten in Vnſern Keiſe Rechten (darauf das ganze confiscationswergk vnd was demſelben anhengig, ba

anfangs gewiesen worden) außtrücklich gegründet ist, Wir auch die Vnserm Fisco von Vnsern hochgeehrten Vorfahren ertheilte Priuilegia nicht können entziehen lassen. Jedoch würdt D. Ld. darob sein, damit bey abstattung der Interessenten, der Rechte werth der gütter vnd ihres Zustandes in acht genohmen werde. Wien den 14. October 1623.

CXI. D. f. v. L. werden 24 verfaste Vrthel zur publication vberschickt, den 27. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Beiligendt senden Wir zuerucky, die in wehrender Confiscations Commission wieder 24. Rebellen verfaste, vndt von D. L. zue vnserer gnedigsten ratification vntern dato den 7 biß Monats Octobris vberschikte Rechtliche Vrthel, so wir, in ansehung daß bej erwentter Commission, vnseren öftern erinnern nach, zweiffelsohne auch eine gezimmende gleicheitt gehalten sej worden, wie vor diesen geschehen, gleichsfals gdst. ratificirt vndt bestettiget, Wirdt demnach D. L. dieselben ehistes zur gewönlichen publication zue richten wißen. So viel aber deß Bohuslaw deß Eltern Rhutt Guett, welches der Don Balthasar de Marradas balt anfangs eingezogen, vnd bieß dato ingehabt hatt, anlangt, wölle Vnß D. L. dero außfürlichen Bericht, waß eß mitt angeregten Güettl vohr aigentliche beschaffenheit ehistes zue handen Vnserer Khönigl. Behaimbischen HoffCanzlej zuekhommen laßen, verbleiben D. L. in vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden jederzeitt wollbeigethan. Wien den 27. Octobris A. 1623.

Albrecht Zaborsky, absoluirt.
Adam Materna von Kwietnitz, Dritte theill.
Adam Jaroßlau Laubsky von Lub, Absoluirt.
Bohußlaw der Eltter Rhutt, Lehen.
Borziwegk Zaborsky, Absoluiret.
Ladißlaw Zaborsky, Absoluirt.
Hannß Zaborsky, verstorben, Absoluirt.
Heinrich Sadlo von Kladrubetz, Lehen.
Eztibor der Jünger Andratzky von Kosterzan, Lehen.
Heinrich Bohobogk Rassin von Rysenburgk, Lehen.
Heinrich von Bubna, Absoluirt.
Niclas der Elter Woratzitzki, Absoluirt.
Andreas Köck von Schwarzbach, Absoluirt.
Petter Prtzedborßky, Lehen.
Felix Paußky von Strzezetiz, Lehen.
Wenzel Semiechowsky, Absoluirt.
Johan Dieblik von Wotin, Absoluirt.
Hannß Schlawikowez, Lehen.
Carl Balbin, Lehen.
Hannß Horsytzki, Lehen.
Joachimb Heinrich Stensdorff, dritte theil.
Smil Wlinski, Absoluirt.
Peter Stubigk, Absoluirt.
Humprecht Ratzin, Lehen.
Albrecht Zaborsky, Absoluirt.

CXII. f. v. L. sendet Gutachten der Conf.-Commission ein, am 15. Nov. 1623.

Es befinden sich noch vber Achtzehen, von Euer Kay: Mt: Procuratore beklagte Personen, in der nunmehr vermüg E: Kay: Mt: gnedigsten Befelchs aufgehobenen Confiscationis Commission geschlossene Guettachten, Welche alda Euer Kay: Mt: zu dero gnedigster Resolution Ich gehorsambist vbersenden thue,

Zu dero Kayserlichen beharrlichen gnaden mich vnterthenigst vnd gehorsambist Empfehlendt, Datum Prag den 15. Nouember 1623.

CXIII. Dem f. v. L. werden 18 Behmische Vrthel ratificirter zur publication oberschickt, am 2. Dezember 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Bejverwahrt senden Wir die jenigen 18 verfaste vndt zue vnserer gnedigsten ratification vberschikte Vrthel widerumben zueruckh.

Wie wir eß uun bießhero meistentheils, bej D. L. vnd dero zugeordneten Commissarien, Sentenzen, in ansehung daß denenselben, die vmbstende der Perschonen vndt der wider sie geführte beweiß am besten bewust, genedigist bewenden laßen, Also haben Wir auch die beigeschloßne gleichsfals in gnaden confirmiret vndt bestättiget, wirdt demnach solche D. L. zue gewönhlicher publication chistes zuebefördern wissen. Verbleiben deroselben in vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden wollgewogen. Wien 2. December A. 1623. Beilagen:

Matthes Lukawetzsky, Absoluirt.
Wentzl der Elter Wratislaw, Drittheil.
Vlrich Malowetz von Cheynow, Absoluirt.
Heinrich Malowetz von Cheynow, Absolu.
Sigmundt der Elter Robnihup, Zu Lehen.
Niklas Witanowsky, verstorben, Lehen.
Hanß Przichowsky, Lehen.
Petter Czeigka, Absoluirt.
Niclas vnd Heinrich gebrüeder Nebilowsky, Catholisch, Absoluirt.
Zneyboch Dlauhowsky, Absoluirt.
Wentzl Bissiczky, Absoluirt.
Hanß Müller von Mülhauß, verstorben, Gantz verfallen.
Adam Skopek, Absolnirt.
Bohuchwal Sekerkha, Halber theil.
Bohuslaw Mirok, Absoluirt.
Wentzl Wolansky, Lehen.
Bohuslaw Czern, Absoluirt.
Deßlaw Janowsky, Absoluirt.

CXIV. Kais. Resolution an d. f. v. L. wegen des Gutes Pomeisl und der Abfertigung der Unmündigen, vom 9. Dez. 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, Lieber getreuer. Waß D. L. auf Vnsern gnedigsten Befelch, in sachen Wolff Stainbachs, vndt daß Vnserm Kay. Fisco Rechtlich zuerkantte vndt apprehendirte Guett Pomeysel, wie auch deßen Verkauff betreffent zue begehrttem bericht anhero gelangen laßen, Daselbte ist Vuß gehorsamblich referirt worden. Ob nun woll der Casus mitt den vnmündigen Kölbeln angezogen, Jedoch weil dießfalß Vnsere Aigene Resolution auf Vnderschiedene Circumstantias gegründet, vndt wir dieselbte ohne Vnsere anderwerts gnedigste erklerung nicht so gar ad Generalitatem gezogen haben wollen, Jnsonderhaitt aber darbey gnedigst fur billich befinden, daß die Vnmündige Jhres Anthails halber mitt Rechtmessigem Wehrt abgestattet werden. Alß wirdt D. L. zum wenigsten darob sein, daß solches bey oberwenttem iczigen fahl auch also geschehen möge. Daran wirdt volbracht Vnser gnedigster will vndt Mainung vndt wir verbleiben dero mitt gnaden iederzeitt wol gewogen. Geben Wien den 9. Dec. 1623.

CXV. F. v. L. bittet um Erlaubniß zur Reise nach Carlsbad, den 2. April 1624.

Nachdem Mir die voriges Jahr gebrauchte Chur deß Carlßbadts so weit ersprießlich zu gutem gedeyet, das Ich das vergangene Jahr leichter vndt besser alß Andere Jahr, durchkommen vndt zugebracht, Dahero mir die Medici zu der Continuation vndt ferrerm gebrauch ermeltes badts bey Jezo eingehenden frülings Zeit rathen thuen.

Alß bitt Eur Kay: Matt: Ich gehorsambist, Sy geruehen mir zu solcher vorhabenden nothwendigen Chur, von hinnen ins Carlßbadt zu uerraißen genedigiste erlaubnus zu erthailen, Wie Ich dann nichts desto weniger von dannen auß, gleich wie vor einem Jahr geschehen, In allen fürfallenheiten, daß Beste einwenden vndt verrichten helfen will, daß verhoffentlich in Eur Kay: Matt: diensten nichts verabsaumbt werden soll, zue gnedigister resolution vndt beharrlichen Kayserlichen gnaden mich gehorsambist empfehlendt. Geben Prag den Andern Monatstag Aprillis A. 1624.

CXVI. Dem F. v. L. werden d. Commissarien Gutachten wegen etlicher liquidirten Schulden auf der Rebellen Güetter zur execution vberschickt, am Freitag nach St. Kilian 1624.

Oswiczene Knizie Ugczie Nass wierny mily. Raczily gsme sobie to poznamenani, ktere gest Nam o Piety T. L. zstrany niekterych Prowedenych, a na Statczých genž tak na Nas po gistych Rebellych w pokutie Przipadly, vgisstienych a zapsanych Gistot a dluhuw s dobrym Zdanim odeslala milostiwie Przednosti dati a tomu znich wyrozumieti zie na wyznani hodnowiernych Swiedkuw y ginych Pruwoduw Ortelowe w swrchu psanem poznamenani obsaziene wynessený gsau, Przj kterýchžto My toho z czela a zauplna zustawugeme. Než czo se dluhuw w cžias giž gmenowane Rebellye wzesslych dotegcžie ty slussnie dle znieni dobreho zdani, dotcžienych Kommissarzuw placzeny beyti nemagj. Wssak niczmenie o T. L. Pochybowati Neracžime, než zie w teto pržicžinie Nam y gednomu každemu za sprawedliwe vcžini, zustawage Ty wedle toho Milosti Nassj Czysaržskau a Kralowskau naklonieny. Dan w Miestie Nassem Widnj w Patek po pamatcze St. Kyljana letha Panie 1624. (12. Julij.)

CXVII. Dem F. v. L. werden etzliche wider die auß den Burgern Haubtrebellen gegebene guettachten zur publication zuruckgeschickt, am 6. August 1624.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getrewer. Beiverwahrt schiken wir widerumb zuerukh von denen zum Confiscations werkh des dritten Standts verordnet gewesten Commissarien wider gewiße Rebellen vnd Burger Vnnserer Alt vnd Klainen Statt Prag, alß nemblichen Sigismundum Caelestin, Wratislaum Henricum von Frankenstein, Hainrichen Püchelberger, Melchiorn Haldium, Magister Danieln Wratißlawen, Hannßen Köcheln, Georg Nehern, Hannß Georgen den Eltern Dirnigen, Jacob Krschowsky, Hannßen Fridrich Dirnigen, vnd Bonauenturam John, verfaste vnd von Dr. L. zue Vnnserer gnedigsten ratification

vberschikhte guettachten, bey welchen Wir es dann, in erwegung, das Wir die Vorfhürung des Beweises angeregten Vnsern Commissarien aufgetragen, auch denselben darinnen nicht vnbillich volligen glauben zu stellen, allergnedigst bewenden lassen. Vnd ist hierauf Vnnser gnedigster Beuelch D. L. wölle an gebürenden orthen die fernere Verfüegung thuen, auf daß die Vrthel den gutachten nach verfast vnd getanerdermaßen publiciret, vnd durch Vnnsere Böhmische Cammer oberzehlter Rebellen Haab vnd Güetter, sowol bewegliche alß vnbewegliche, zue Handen Vnnseres Königlichen Fisci apprehendirt vnd eingezogen werden, Maßen sie diesem gehorsambist zue thuen vnd daran Vnnseren gnedigsten willen vnd mainung zue volbringen waiß, dero Wir in vbrigen mit gnaden iederzeit woll zuegethan verbleiben. Geben in Wien d. 6. Augusti 1624 ꝛc. (Von Otto von Nostitz und (dem Sekretär) Rasper gefertigt).

CXVIII. Dem F. v. L. werden d. Commissarien guetachten wegen etlicher liquidirten Schulden auf der Rebellen güetter zur execution zurückgeschickt, am 28. August 1624.

Oswicene Knjzie, Ugczie Nass wierný milý. Raczili gsme sobie poznamenani to ktere gest Nam T. L. cziasu nedawno pomynuleho z strany niekterých prowedených, a na Statcých, genž tak na Nas po gistých Rebellých a odbognicých w Pokutie przipadly vgisstiených a zapsanych dluhuw a Gistot s dobrým zdanim odeslala milostiwie przednosti dati.

A Magice Prwnj Posstu aneb Summu na Piet Tisicz kop grossuw Czieských w temž poznamenani položienau a od niekdy Jana Lukana, Manzielcze swe Annie Reginie tehdaž Lukanowe a giž Ssleynicowe z Jagehorn dwadcateho dne Miesyce Julij Letha Pomynuleho Tisýcyho Ssestisteho osemnaczteho Kssafftem odkazanau, též ohlasseni a przicžiny proti tomu od prokuratora Nasseho wedene, Proczby gmenowana Ssleynicowa takowych Peniez vziti nemiela a nemohla, s Raddami Nassymi w swem Pilnem a bedliwem vwažieni, Nachazýme žie dotcžiene Ssleynicowe takowa Summa wedle gineho wsseliyakeho Statku gy od Prwniho Manžiela gegiho odkazaneho yakožto prawe diedicžce slussnie a sprawedliwie przislussy a naleži, Procžiež T. L. milostiwie Poraucžieti Racžime, aby cžiasto gmenowane Ssleynicowe Swrchu psanau Summu y s Auroky nanj wzesslými a zadrzielými czoby se gich wyhledalo a nasslo, Statku tehož niekdy Petra Sswambergka dati a zaplatiti naržydila.

Czo se pak orteluw z strany ostatnych posst w temž poznamenani obsažienych dotegcžie, z tehož dobreho zdani Komissarzuw Nassých gsme wyrozumieti racžili, žie na wyznani hodnowierných Swiedkuw y giných pruwoduw wýnesseny gsau, przi kterýchžto My toho (pokudž wssak wieržytelowe wierny zustalj, a se Rebelly w niczemž aucžiastna nevcžinilj) zczela a za uplna zustawugeme, a wssak o T. L. pochybowati neracžime, než žie w teto przicžinie Nam y gednomu každemu za sprawedliwe vcžini. Zustawage wedle toho T. L. Milosti Nassy Czisarzskau a Kralowskau naklonieny. Dan w Miestie Nassem Widnj we cztwrtek den Pamatky S. Augustýna Letha 1624.

XCIX. Ferdinand II. Resolution wegen eines Weintazes und neuen Ochsenaufschlags, vom 16. November 1624.

Hoch vnd Wohlgebohrne: Wollgebohrne vnd gestrenge, liebe getrewe. Was Vns Ihr so wohl für euch selbst, als an statt der intitulirten gesambten Stände Vnsers Erbkönigreichs Beheimb wegen des von Vns hierüeber wohlgehabte Beratschlagung mehrfältig in gnaden resolvirten Weintäz vnd Newen Ochsenauffschlag vndterthenigist schriefftlich eröffnet, vnd solche Gefäll als ein Neuerung oder wider Euer hergebrachte obseruanzen vnd gebreuch lauffenden actum, der zeit einzustellen gehorsambist gebetten, das haben wir aus Euerem am dato den 20. Octobris nechsthin Vns vberschickten vndterthenigisten Schreiben mit desto größerer vnd billicher befremdung vernommen, weiln Wir daraus verspüeren müeßen, was gestaldt Ihr euch in Vnserm Abwesen gewißer Zusammensezung gebraucht, vnd bej derselben nit so wohl Vnser Kheiser: vnnd Khönigliche authoritet, Reputation vnd Nuczung, darzue Ihr ohne das naturlicher weis verbündtlich seit, als des Khönigkreichs Inwohner auf Ihre vermeintliche Privilegia gebawtes Interesse in acht nehmen wollet, welches Wir dann billich zu andten, Inmittels aber an sein orth gestelt haben wollen.

So viel aber das Haubtwerck an sich selbst anlangt, sein Wir gewiße Vnsere würckliche geheimbe Räth den Nechsten dahin abzuschicken gedacht, welche dem hochgebohrnen Vnsern geheimben Rath, Cammerern, lieben Ohaimb vnd Fürsten Carln, Regierern des Haußes Lichtenstein von Niklasberg, Herzogen zu Troppaw vnd Jegerndorff, Vnsere gdste. intention andeuten, vnd alles in guette ordnung zu vollziehuug Vnserer gdsten. resolution bringen helffen sollen. Darzu Ihr dann auch vngezweifelten gnedigsten Versehens, selbst alle gezimende schuldige beförderung werdet zu leisten haben.

Hieran vollziehet Ihr Vnsern gnedigsten auch endtlichen willen vnnd meinung. Vnd verbleiben euch im vbrigen mit Kheiser. vnd Khönig. gnaden wohlgewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den 16. Monatstag Nouembris Im 1624. Vnserer Reiche des Römischen im 6. des Hungerischen im 7. vnd des Beheimbischen im 8. Jahr.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Maiestatis proprium.

Otto von Nostiz.

Rasper.

Adresse: Den Hoch: vnd Wohlgebornen, Wohlgebornen, vnd Gestrengen, Vnsern lieben getrewen N. Vnsern verordneten Obristen Landtofficirern, Landtrechtsbeisiczern vnd Räthen Vnsers Erb Khönigreichs Böheim.

Darunter ist folgendes angemerkt: Das Original Concept, so durch Herrn HoffCammer-Secretarien Fenck Concipirt, vnd auff dj Khey. Beheimbische Hoff Canzlej zur ausfertigung geschickt worden, ist den Beheimbischen Landtofficirern Cassirter, sambt dem vndterschriebenen Original so Herr Secretarj Rasper mit einer Scheer cassirt zuruck geschickt worden.

Beilage (am Kopfe mit der Anmerkung: Instruction auff eine Newe Contribution in Behem): Ferdinand der Ander ꝛc. Instruction vnd befelch für die Hoch: vnd Wolgeborne Vnsere geheime Räth, Camerer vnd liebe getrewe Maximilian Grafen von Trautmanßdorff, Freyherrn auff Gleichenberg, Negau, Burgaw vnd Tätzenbach, Herrn auff Bischofftheinitz, Mörschaw vnd Tscheschewiz, vnd Wilhelm Slawata, Grafen von Chlum vnd Koschenberg, Herrn auff Platz, Neuhauß, Teltsch, Neu Fistritz vnd Obr. Landt Cammerern Vnsers Erb Königreichs Beheimb, Waß Sie nemlich dem Fürst Carl von Lichtenstein, vnd Er alßdann denen Obristen Landt Officirern, Landtrechtsbeysitzern vnd Räthen Vnsers ErbKönigreichs Beheimb, Hauptsächlich der Biergelder vnd anstellung deß Weintätz, wie nit weniger Neuen Ochsenaufschlags halber, vnd dann wegen anderer allerhandt gutter bestellung, in berürt Vnserm ErbKönigreich Beheimb, dardurch Vnsere dahin vertröste Reiß vmb so viel leichter praeparirt vnd maturirt werden möchte, in Vnserm Nahmen vnd von Vnsertwegen der Notturfft nach fürtragen, handlen vnd zu werckh richten helffen sollen.

Vnd werden diesemnach erstgedachte Vnsere gemeine Räth, nach empfahung Vnsers Kay. Creditivs vnnd dieser Vnserer gnedigsten Instruction sich vngefehrlich gegen dem Endt dieses lauffenden Monats Nouembris nach Vnser Königlichen Stadt Prag zuuerfügen, bey dem Fürst Carl anzugeben, Vnser Key: vnd Königl: gnadt auch alles guetts, neben einreichung besagten Vnsers Creditivs, demselben zuuermelden vnd anzudeuten haben, Wie daß Wir sowoll sein deß Fürsten absonderliches, alß Vnserer damahlen anwesenden geheimer Räthe, Obrister Landtofficir, Landtrechtsbeisitzer vnd Räthe, für sich vnd an stat der gesambten Stände (wie Sie sich nennen) Vnsers ErbKönigreichs Beheimb, wegen der Biergelder vnd deß Weintätz, wie auch deß Neuen Ochsenaufschlags abgangene vnderthänigste Schreibenn empfangen, vnd Inhalts mit mehrerm, vnd zwar zum theil nit ohne Verwunderung vernumen hetten, So nun aber eins vnd anders also in confuso zulassen, vnserer Keyserl: vnd Königlichen Hochheit, Insonderheit gegen Vnsern Vnderthanen, welche Vnsere wolberathschlagte Resolutiones zu difficultiren gedenckhen wollen, nit thunlich, ingleichen auch Vnsern gefällen vnd Einkommen, wenig nuzlich sein wurde, Daß Wir derowegen diese Commission gdst: abferttigen vnd Sie beede Grafen darzue gebrauchen wollen, damit mit gebürlichen zuthuen deß Fürsten durch Sie so woll der Biergelder, alß angeregten Weintätz vnd Neuen Ochsen Auffschlags halber, ein verläßliche bestellung Vnserer zum vberfluß darüber genommenen resolution vnd dieser Instruction gemäß, angerichtet werde, vnd sonsten allerhandt erheischende gutte anordnung beschehe.

Anlangendt solchem nach die Biergelder, welche der Fürst Carl bey denen Intitulirten höhern Ständen daselbst, ausser einem Landtag nit zuerlangen, andeut, Möchte sich zwar befünden, daß solche Biergelder hieuor ausser Landtag von denen Ständen vnd Inwohnern mehrbesagt Vnsers ErbKönigreichs Niemahln gefolgt worden sein, Sintemahln aber nunmehr seitt Vnsers vor Prag, mittels Göttlichen Segens, erhaltenen Glorwürdigen Siegs, die gebreuch vnnd obseruanzen, Ja der gantze Status selbigen Königreichs, etlichermassen verändert, vnd hilffero andere Mehr contributiones vnd anlagen von einer zeit zur andern nit

durch die Landtäg oder Zuſammenkunfften, ſondern allein auff offene generalien vnd durch den Fürſt Carl von Lichtenſtein von Vnſertwegen publicirte Patenten ſeindt imponirt worden, Alß finden wir gdſt. nit, daß ſich Vnſere Inwohner daſelbſt vndter dem Titl der höhern Stände einzig vnd allein deß Landtags halber, welchen Wir doch auſſer vnſerer Perſönlichen gegenwarth vnd ſelbſt hineinkunfft auch vnzt Wir Vns Jrer Priuilegien halber gnedigiſt resoluirt haben, anſtellen zu laſſen, ohne ſonderbahre Confusion, keineswegs willigen künnen, deß Biergroſchen zuuerwaigern nit gnuegſame Vrſachen hetten, In ſonderbahrer anmerkung denſelben auch die Städt, welche auf ſolchen fall, ſowol alß die andern ein Standt ſein wurden, bißhero gereicht haben, Derowegen die geſambten Inwohner allermaßen Sie andere Impositiones auſſer Landtäg biß dato vnweigerlich richtig gemacht, Alſo Sie ſich auch von dieſem Biergroſchen, vndter dem Schein eines Landtags mit fueg nit entſchütten künten, Jedoch aber, vnd wie dieſem allem, Dieweiln Wir diß Ortts nit ſo wol Vnſerer Inwohner geſuchte praetension Jhrer vermeintlichen Priuilegien, alß ettwo die bekandte, vnd durch die langwührige daſelbſt liegende Soldatesca, mit Verwüſtung der Breuheuſer vnd gewaltthätiger wegnehmung deß gebrenten Biers verurſachte vnmügligkeit, auch anderwertige vnd ſtarcke auff mehr beſagte Vnſere Inwohner and derſelben Vndterthanen gelegte Impositiones in gdſte. obacht nehmen, So laſſen Wir Vnß ſolchem nach gnedigſt gefallen, daß es vmb dieſer vnmügligkeit, aber nit vmb deß von denen Inwohnern geſuchten Landtags willen, vnd gleichſamb wir dergleichen auſſer Landtag der Zeit zubegehren, nit beſüegt weren, dieſer Biergelder halber in denen Termunis, wie es yezo iſt, entweders biß zu Vnſerer geliebts Gott, ehiſten hineinkunfft, oder andere Vnſere verrere gdſte. Resolution verbleiben möge. Damits aber auch bey Vnſern Inwohnern nit den Schein, ſamb Wir dieſes gefäll ganz auß der acht zu laſſen, gedencken wolten, vnd Vnß gleichwoll dardurch ein merckliches für Vnſer Keyſer: vnd Königl: Taffel vnd Hofſtadt, darauff Wir neben ſo groſſen vnuntpohrlichen täglichen außgaben nit gefolgen künnen, immittels der Zeit hinvmb entgehen wirdt, So iſt Vnſer gdſter. befelch, Sie Vnſere geheime Räth ſollen offt gemelten Fürſt Carln an die Handt geben, mit denen Obr: Landtofficirern, Landtrechtsbeyſitzern, Hoff: vnd Cammer Rechtsräthen zu berathſchlagen, damit von denen Contributionen, ſo biß anhero auff die Soldatesca gereicht, nunmehr aber theils derſelben abgedanckt, vnd auß dem Landt gefährt worden, auch täglich mehr vnd mehr abgeführt vnd abgedanckt werden ſollen, an ſtatt dieſes Biergroſchen, vnzt deſthalber ein andere verläſſliche äisposition gemacht, ein Namhaffte Summa gelts herauß verſchafft, vnndt dardurch nit allein auff Vnſer geziemende Vndterhaltung, vnd tägliche Hoffs Notturfften, vmb ſo viel leichter gefolgt, ſondern auch Vnſer Reiß nacher Prag deſto zeitlicher zu werckh geſtelt werden könte, zu welchem Ende Wir dann auch gdſt. wollen, daß die von denen Städten einkommende, vnd ettwo bereit einkombene Biergelder, welches gfäll einig vnndt allein auff Vnſer Hofſtadt gemeint vnd gewidtmet iſt, vnangeſehen ſolche der Fürſt Carl Vnſerer Behemiſchen Cammer, alß ein Zubueß hinumb zu laſſen, ſollicitirt, fleiſſig zuſammen gehalten, vnd ohne Mittel oder einzige anderwertige Verwendung herauß geſchickt werden ſollen.

Betreffendt im vbrigen den Weintätz vnd Neuen Ochſenaufffſchlag, hetten Vnſere geheime Räth, dem Fürſt Carln, wie auch auff begebende occasion Vnſern Obr: LandtOfficirern, Landtrechtsbeyſitzern vnd Räthen anzudeuten vnd zuuerſtehen zugeben, welchermaſſen Vnß nit vnbillich ettwaß befrembdtlich fallen thätte, das ſich die bey dem Behemiſchen Jüngſten LandtRecht verſamlet geweſene Obr: Landtofficier, LandtRechtsbeyſitzer vnd Räthe, wider Vnſer hierin genommene gnedigſte resolution, alß eine vermeintliche Neuerung zu beſchweren gedenckhen, Ja gar ſchrifftlich widerſetzen, vndt dißfals ſo ſtarck auff Ire Priuilegia tringen dürffen, da doch dergleichen Aufffſchläg alß Merum Regale Principis, ein yedtweder Landtsfürſt, ſonderlich wo die Noth, welche kein geſatz zu leiden pflögt, ſo groß iſt, in ſeinem Landt, wie priuilegirt es auch ſein möchte, vnd Ire Immunitates yederzeit erhalten hetten, anzurichten befuegt iſt, wie viel mehr Vnß alß Supremo Domino, vnd die Wir Vnß zu wider erholl: vnd conseruierung Vnſerer Vndterthanen, Landt vnd Leuth ſelbſt, wehe thuen, vnd Vnſerer Inneriſten Key: Hochanſehenlichen Schätz nit verſchonen wollen, vnndt darumben in gegenwerttige Nott kommen müeſſen, derley Aufffſchläg, ohne Landtaghaltung für Vnß ſelbſt anzuſtellen berechtigt ſein ſollen, Auß welchem Fundament vnd aingetrungenen Nott Wir dann vor Zwey Jahren, die drey Schilling Neuen Weinaufffſchlag, vnd Nechſthin die drey Kreutzer auff Moſt vnd Wein, wie auch anyezo einen halben Thaler auf den Ochſen vnd frembde Rindtviech, in dieſen Vnſern herauffigen Erbländern, welche gleichwol Ire Priuilegia integre erhalten, auſſer Landttag fürgenommen vnd angeſtelt haben, auch de facto würcklich practiciert wirdt, vnd ſich ingleichem Vnſer Marggraffthumb Mähren, wie nit weniger Schleſien deß Weintatz vnd Ochſenaufffſchlags halber, allein auff beſchehene vnd durch offene Patenten publicirte imposition eben ſo woll vndterthänigſt accomodirt vnd erzeigt, alſo daß dieſes Vnſer Erbkönigreich Beheimb derzeit viel weniger, alß theils yezt erzehlte vnſere Länder zu difficultiern befuegt ſein.

Wann Wir dann Vnſere auff vorhergangene vnterſchiedliche hierüber gehaltene beratſchlagung erfolgte öfftere Resolutiones vnd desthalber außgeferttigte Keyſerliche befelch nit eludieren, vnd Vnſer Key: vnd Königliche Hochheit ſonderlich durch Vnſere ſelbſt eigene Erbvndterthanen nit ringern zu laſſen, dardurch auch andere Vnſere gehorſame Länder zu allerhandt widerwerttigkeiten leichtlich anlaß nemben möchten, gnedigiſt nit gedenckhen, So haben Wir Vns auß Vnſer, deß in Beheimb anzuſtellen resoluirten Weintätz vnd Neuen Ochſenaufffſchlags halber gefaſten vnd eröffneten gnedigſten Resolution keineswegs zu ſchreitten, gdſt. entſchloſſen, Dahero ſo woll der Fürſt Carl, alß die Obr: LandtOfficier, Landtrechtsbeyſitzer vnd Räth, dahin zugedenckhen hetten, damit bey ſo geſtaltſamb der ſachen, eins vnd das ander ohne verrere Verlängerung zu werckh gericht werde.

Dabey Inen auch durch Vnſere geheime Räth beſcheidenlich zuuerſtehen zu geben were, Waß geſtalt Wir die Intitulier: vnd von Inen Jüngſt gepflogene Vndterſchreibung der geſambten Stände vmb ſo viel mehr mit geziemendem Vnwillen empfunden, vnd geantet haben wolten, dieweiln Sie von andern hierzu gar nit gevolmächtigt geweſen ſein ſollen. Derowegen dann vnnd weiln derley vndterſchreibung noch ettwaß vnzeitig, daß Sie derzeit in Iren Kunfftigen Schriff-

ten solche vndterlassen, vnd sich der Inen noch zur Zeit gebürenden Vndterschreibung gehorsamist gebrauchen wolten.

Nach beschehener notificirung nun dieser Vnserer in einem vnd andern ergrieffenen gnedigsten Resolution, wolten Wir gdst. gern sehen, daß Vnsere geheime Räth, auch andere Würthschafften vnd Verbesserungen in Vnserm Erbkönigreich Beheimb incaminiern vnd zu werckh richten helffen thetten, Alß nemblich vnd fürs Erste, Dieweiln offt bestimbter Fürst Carl von Lichtenstein, in seinem yezigen vnd andern mehr Schreiben vermelt, daß gar kein Vermögen mehr vbrig vnd vnd weder die Geistlichen noch andere Ire deputata, besoldungen, Eleemosinas vnd Lidtlohn, nit bekommen können, sondern alles waß man nur conquiriern kan, auff die Fürst Wallensteinische Guarnigion angewendet werden müesste, Alß were Ime Fürst Carl anzuzeigen, Vnser gnedigster befelch seie, mit vielberürten Ob: Landtofficieren, Landtrechtsbeisitzern vnd andern reufflich vnd auffs chist zu berathschlagen, ob nit ettwo diese Pragerische vnter gemeltem Fürsten von Wallenstein commando habende besatzung auff drey Fändel oder ein geringers, Inmassen Er Fürst Carl hieuon längist durch vnsern geheimen Hoff Secretarien vnd getrewen lieben Tobiassen Gertinger gehorsamist andeuten lassen, reducirt, vnd also der grosse Vncosten, darzu auch gar vnser fallende Biergroschen, wil gezogen vnd genommen werden, erspart würde. Alßdann wann dieses mit Vnsern Obr: Landt-Officiern, Landtrechtsbeysitzern vnd Räthen also berathschlagt, durch den Fürsten von Lichtenstein, mit dem Fürsten von Wallenstein selbst, damit Er nit zugedencken vrsach habe, samb solche reduction anderst, alß zu einziehung deß vnerträglichen Vncostens angesehen seie, communicirt, vnd vber diß waß Ine Fürst Carl vnd Obr: LandtOfficir dißfals fur guett angesehen, sein deß Fürsten von Wallenstein guettachten gleichmässig begert werden solle.

Fürs ander ist Vnsern geheimen Räthen selbst bekant, wie schwer Wir noch derzeit mit Vnserm Einkommen vnd Gfällen auff Vnsere tägliche vnentpörliche Kriegs: vnd andere außgaben gelangen können, Ja ausser Vnserer Länder gebürlichs zu tragen zugenolgen sehr kümmerlich sein würde, vnd sodann Vnß Vnßere Inwohner mehrgemelten Vnsers Erbkönigreichs Beheimb auf dergleichen außgaben biß dato ein ziemliche Contribution geleistet, dieselbe aber sich mit diesem laufenden Monat Nouemb. enden würde. Alß wollen Wir Vnß zu dem Fürsten von Lichtenstein, Ob: LandtOfficirern, Landtrechtsbeysitzern vnd Räthen gdst. versehen, Sie werden solche Contribution noch verrer extendiren, vnd Vnß diß Ortts vndterthänigst neben andern vnter die Armb greiffen helffen, damit Wir auch Vnser Reiß dahin, Vnserer gndigsten intention nach vmb so viel schleuniger anstellen vnd fortsetzen khönnen, welches aber Sie vnsere geheime Räth durch gewönliche Patenten dergestalt weiter anzuordnen bewöglichist zu begehren haben wurden, daß die Contribution in der proportion der Mährerischen nechsten Verwilligung, welche theils mit barem gelt, theils mit Prouiandt für vnsere Hungerische Gränizen darzu alle Länder mitleidenlich ettwaß zuzutragen verbündtlich seindt, reichlich beschehen ist, verwilligt werden möchte.

Neben diesem vnd fürs dritte, ob Wir zwar Vnsern HoffCammerdiener Octauian Seger vor einer Zeit nacher Prag, die durch den Fürst Carl, Fürsten

von Wallenstein, vnd Pauln Michna Freyherrn, versprochene geldtmittl zubezahl: abdanckh: vnd abführung etlicher Regimenter daselbst, zu sollicitiern vnd zu maturiern abgeschickt haben, Er Seger auch an seinem Fleiß, wie Vnß gerühmbt würdet, nichts erwünden lassen, Sintemahln aber zum langgesuchten effect ausser mehrer authoritet vnd nachtruckh nit wol zu gelangen, So würdet viel berürten Vnsern geheimen Räthen ebenmässig vnd sonderbahr obligen, bey dem Fürst Carl vnd andern Ortten, wo Sie es nottwendig zu sein erachten, alles müglichisten fleisses darob vnd daran zu sein, damit doch solche geltmittl dermahln eins perfectionirt, erheischender Notturfft nach appliciert, vnd dardurch die Regimenter Kriegsvolckh zu lang gewünschter respirierung Vnserer armen Vnderthanen daselbst, würcklich abgedanckt vnd abgeführt werden mügen, Vnnd wie nun auch die Notturfft zu wissen erfordert, waß es doch mit vorgemelten versprochenen geltmitteln für eigentliche vnd verläßliche beschaffenheit habe, wie viel dieselbe auftragen, ob von solchen vntzt hero ettwaß, viel oder wenig einkommen, vnd wo selbige verwendet, Jn gleichem ob die bißhero gereichte Contribution ordentlich vnd zu bestimbtem endt angelegt worden, Alſo werden Sie dißfals fleissige Nachfrag zu halten, vnd alle dabey einfallende Verhinderungen, welche entweders die Zusamenbringung dieser Paaren Mittel oder die Regimenter abführungen bißhero schwer gemacht, vnd gespörret, auß dem weg zu raumen wissen.

Fürß Vierte. Demnach Wir mit sonderbahrer befrembdung vernemben, wie das auß sehr wenig Städt vnd Craißen, daß Viergelt biß dato geuolgt, auch in reichung der Contribution grosse Vngelegenheit zwischen Vnsern Jnwohnern vnd Vnderthanen in Vnserm ErbKönigreich biß dato verspürt, vnd dabey meystentheil die Armen betraugt vnd supprimirt, Hergegen andere verschont worden, Wir aber solche vngleiche einreichung zuuerstatten gantz nit gesinnen. Alß ist Vnser gdsten befelch hiemit, Sie vnsere geheime Räth wollen hierin Jre Nachfrag halten, vnd nach dem Befundt der Sachen in Vnserm Namen also remedirn, damit sowol die Viergelder von den Städten, alß die Contribution von Männiglich in der Proportion, so auff ein vnd den andern angeschlagen worden, ohne einigen respect der Personen, Reich oder Armb, vmb willen dieses ein allgemeines Werckh vnd alle berüren müeß, durch vnd durch, gleich eingefordert, vnd darnebens auch die bits Ortts sich auff befündende Resst vndter einsten mitt allem erst begert werden

Damit nun aber diese gantze Verrichtung vmb so viel mehr geleichtert, auch annemlicher vnd befürderlicher gemacht, So künnen Vnsere geheime Räth, so wol dem Fürsten von Lichtenstein, alß dem Fürsten von Lichtenstein, alß denen Ob LandtOfficirn, LandtRechtsbeysitzern vnd Räthen, verläßlich andeuten, Welchermassen Wir Vnß Vnserer ehisten hieneinreiß nunmehr gdst. resoluirt haben, dieselbe auch vnuerlengt zu werckh zu stellen gentzlich entschlossen sein, zu welchem Ende dan dahin zugedenckhen, vnd gewisse bestellung fürzukheren sein würdet, wie vnd Wie Wir mit aller Vnserer Keyserlichen Zugehör alda gebürlichen, vnd in Nottwendiger sicherheit sein vnd wohnen, auch mit der erheischenden Vnderhaltung auff Vnsern Key: Hofstadt versehen werden können.

Welches alles Wir hiemit denen beden Grafen alß Vnsern hierin deputirten Commissarien vnd abgesandten vmb mehrer Nachrichtung willen gnedig

enten wöllen, vnd werden dieſelbe hierauff in allen vnd yeden hieroben geſagten icten Irer Vnß bekandten vnd in der Sachen habenden erfahrenheit vnd dis-tion, wie auch Vnſern zu Inen geſtelten beſondern gdſt. Vertrawen nach ge-ſamiſt recht zu thun wiſſen. Sie volziehen hieran Vnſern gnedigſten wolgefäl-n Willen vnd Meinung, Sein auch vnd verbleiben Inen benebens mit Keyſer: Landtsfürſtlichen beharlichen gnaden geneigt vnd wol beygethan. Wien den Nouember 1624.

LX. Ferdinand II. Reſolution, daß allen vnd Jeden Ankatholiſchen der Gülter Khauff in Böheimb vnterſagt wirdt, vom 11. Jänner 1625.

Lieber getreuer. D: Ld: würdet noch vnentfallen ſein, Auß was beweglichen ſachen Wir Vnß für dieſem gnädigſt resoluirt, daß allen vnd ieden In: oder ßländiſchen, ſo der Heyl: Catholiſchen vnd allein Seeligmachenden Religion ıt zuethan oder Verwandt ſein, der Güetter Kauff in Vnſerm Erbkönigreich hemb, gänzlich vnterſaget, vnd verbothen ſein, auch denſelbten einiges Guett in Landtafel nicht einverleibet werden ſolte. Nun erinnern Wier Vnß zwar, daß h noch etzliche Vncatholiſche in gedachtem Vnſerm Erbkönigreich von Herrn ı Ritterſtandt wohnen vndt anſehenliche güetter in posses haben. Damit aber h ihretwegen ein gewieſer Außatz gemacht, vnd man ſich bey der Landtafel nach zuerichten habe. So haben Wier Vnß folgender geſtalt gnädigſt resoluirt, ß zwar die ienigen Vncatholiſchen von Herrn vndt Ritterſtandt, ſo albereit mit ıſerer gnedigſten erlaubnus Güetter im Lande haben, dieſelbte bis auf Vnſere derweit gnädigſte Resolution beſitzen vnd genüeſen, auch mit ſolchen disponiren b den ihrigen nach iedweders todt verlaßen. Wie nicht weniger die Erben die ietter genüeſen vnd ihnen ſo weit die Landtafel dienen, mehrere Güetter aber, ß ſie iezo haben vnd beſitzen, an ſich zu bringen oder der Landtafel einzuverlei-n, gänzlich eingeſtellet vnd verbothen ſein ſolle. Iſt dieſemnach hiemit Vnſer ädigſter befehl, daß D: Ld: ſolches alſo zue beſchehen an gehörigen orthen in ıſerm nahmen die weitere gemeßene verordnung thuen wolle; Vnd es beſchicht nan Vnſer gnädigſter wohlgefälliger will vnd mainung. Geben Wien den 11. nuarij A. 1625.

An Fürſſten von Lichtenſtein, welcher dieſe Kay: resolution der Königl: ndtafel in Böhmiſcher Sprach den 22. dieſes intimiren laßen. (Copie.)

LXI. Bericht der böhm. Statthalter wegen der Peſt und der Entfernung des k. v. L., vom 19. Nov. 1625.

Neyjaſnégſſi, Neynepřzemoženiegſſi, a Welikomocznỳ Rzimſkỳ Czýſarzi, erſkỳ a Czieſkỳ Krali, Pane Pane naß negmiloſtiwiégſſi. Miloſtiwe Waſſe Czý-ſſte Miloſti Pſani, gehoż Datum w Mieſtie Edenburku 11. dne Mieſýcze to-o, ỳ s přziloženỳmi weypiſy, yak pſani W. C. M. od Y. M. Knižiete z ıtenſſteyna, z Landſkronu 9. Octobris vczinieneho, tak ỳ miloſtiwe odpowiedj C. M. van nie zaſe Y. M. R. z tehoż Mieſta W. C. M. Edenburku, dru-o dne přzitomneho Mieſýcze dane, ponižienie ſme přzigali a wſſemu czo w ie obſahugj, obzwlaſſtnie pak tomu, s potieſſenjm poddanie wyrozumieli, žie

W. Ca. M. Nasse, po odgezdu Y. M. Kniežietzý z tohoto W. C. M. Kralowstwj Cžieskeho, w wieczech a Službach W. C. M. konane Pracze, Nam s Czysaržskau a Kralowskau Milosti swau spominati chtiti racžite, A poniewadž Nam niz milegssiho beyti nemužie, yako abychme po takowých skoro za czelý Rok poržad, y w cžas welikeho Morowiho nakažieni Nebezpecženstwj, zde stale w Miestech Pražských niekterži zustawagicze, mnohých a tiežkých Praczech, wedle neywyšssi možnosti nassy, y s welikými Autratami a sskodami nassemi, wiernie, pilnie a poslussnie konaných, sobie po odpocžinauti, y swe wlastni wieczy a Hospodaržstwi, prži lepssi prazdnosti, vžitecžniegi ržditi mohli. Protož tim žiadostiwiegi, na Brzský Y. M. Knižiete z Lichtenssteyna, yakožto giž opiet od W. C. M. zde w tomto Kralowstwj naržizeneho Pana Mistodržiczýho Pržigezd ocžekawame, a tak w dotcžených praczech polechcženi sobie winssugeme. Czo gest pak od cžastopsanýho, yezdu Knižiete z Lichtenssteyna, Nam po dwakrate psano, y take zase nato yehomi od nas za odpowied dano bylo, toho wsseho Weypisy W. C. M. pržiležitie pro wyrozumieni odsýlame, s ponižienau žiadosti, žie Nam, yakbychme se dale zde, w Nepržitomnosti Y. M. Knižietczý, zachowati mieli, gistau wulj swau milostiwie w znamost vwesti racžite. S tjm se W. C. M. v stale milostiwe Czysaržske a Kralowske Ochranie pokornie porucženi cžinime. Datum na Hradie Pražskem 19. Nouembris Letha 1625.

W. C. M.

Wierny a poslussny Poddany a Služebniczy
H. Martinicz.
Frydrych Sswyhowsky.
Woldrzich z ssebiczow.
Gumprecht z Chudjenisz.
Bohuchwal W. z Adlaru.

(Original mit Unterschriften und Siegeln.)

Beilagen: a) Schreiben des F. v. L. an die Statthalter (Copie).

Vnsern freundtlichen grueß, vnd waß wir mehr liebs vnd guettes vermögen zuvor. Hoch vnd Wolgeborne Grafen vnd Herrn, auch wolgeborne Herrn, Freundliche liebe Herrn Schwagere, so wol Edle Gestrenge, besonders Liebe. Wir haben vnß vorlengst vorgenommen, wiederumb zu vnserm Guberno des Königreichs Bohaimb einzustellen, seind aber, wegen so starckh grassirender infection zu Prag, hieran verhindert worden, In dem wir gewarttet, biß entweder solche Pest daselbst nachlasse, oder dieweil wir albereit vor etlich viel wochen von Prag aus berichtet, es wurden die Herrn, sambt der Hof Cantzley vnd Cammer von dannen anders wohin weichen, (kein gewißheit aber bißher, vnangesehen wir Herrn Paul Michna deßwegen offt zuegeschriben, nit erfahren können) eigentlichen bericht haben möchten, Jetzt aber vernehmen wir, daß Sie ganz zerstreiter von einander gezogen sein sollen.

Dieweil dann Ihrer May: dienst solches nicht zulest, Alß ist an dieselben Vnnser freundtliches gesinnen, wolten Vnß, waß sie dißfals zuthun entschlossen, ehist berichten, Damit wir vnß zu ihnen finden, vnd daß gubernament fortstellen mögen, Halten zwar die StadtJungen Bunczel, so es alda sicher, nit vor vngele-

gen, Im wiedrigen fall vermeinen wir die Stadt Königgräz, so anders auch alda die Lufft rein verblieben, bequem sey, doch seind wir dißfals von ihnen eigentlichen berichts gewertig so nach Landskron, da wir vnß an Jeczo befinden, geschickt werden kan.

Wolten wir den Herrn freundlich nicht verhalten, vnd seindt Ihnen mit freundtschafft, vnd guttem willen wol beygethan. Geben Landskron, den 20. September Ao. 1625.

Von Gottes gnaden Carl Hertzog in Schlesien zu Troppaw vnd Jägerndorff, Fürst vnd Regirer des Hauses Lichtenstein Röm: Kay: May: Geheimer Rath vnd vollmechtiger Statthalter im Königreich Beheimb.

Der H. dienstwillige

Carl Fürst.

b) Schreiben der Statthalter an d. F. v. L. (Copie):

Oswiczene Knižie a Pane, Pane Milostiwy. Služby nasse každeho Cžiasu hotowie wolny a poslussny s vpržimnym od Pana Boha wssemohauczyho, zdrawj y gineho wsseho neylepssiho wjussowanjm W. K. M. wzkazugeme. Psani W. K. M. gehož datum w landtsskraunie 20. dne tohoto miesycze, teprwa 26 tehož k wyczerau sme pržigalj, a hned na zeytržj rano to gest dnessniho dne w Kauczellaržj Y. M. Czieske w Raddie pospolu gsaucze, sobie pržecžtli, a czo w sobie obsahuge z nieho wyrozumieli. Pržednie žie gste W. K. M. sem do Kralowstwj Czeskeho, w dobrem spusobu zdrawj Sstiastnie pržigetj racžilj, tiessicze se z toho W. K. M. služebnie witame, a Pržitom netagime žie owssem Rana Božj Morowa zde w Miestech Pražskych dawno zacžawsse, giž tak se rozmohla, žie niekdy za geden den pržes 100 Osob z tohoto Swieta prostržedkem Smrtj gest schazelo a pochowano bylo. Wssak z Milostj Božj podle tohoto rzadu kteryž zde w te pržicžinie yakž neyweyss možne držietj se snažugeme, giž nemalo ulewila, tak žie na ten cžas ani polowycze tolik osob za den neodchazy, a gest ku Panu Bohu dobra nadiege žie czim dale tjm wiczegj to zle ulewowati bude, y brzy dokončze pržestane. Yakožpak o tom owssem nebezpecženstwj, a zdaliby pro nie odsud wsseczky Expediti ginam prženessenу bytj mielj, dawno sme Y. M. Krali a Panu nas wssech Neymilostiwieyssimu psali, ale až posawad na to gsme žadne gine Resoluczy od Y. M. Cy. nedostali, nežli žie Y. M. C. nam niyakž s tymiž Expeditimj odsud ginam se hybatj powolowatj neracžj, težby wždy pržedcze to morowe nakažienj tak sylnie se zde w Praze rozmahalo, žie by se giž nam tu dale zdržiowatj nikoljw možne nebylo, Nybrž žie obzwlasstnie to sobie oblibowatj a pržitom nam milostiwie poraucžetj racžj. Abychom s tymiž Expeditimi bez neywietssi nas k temu donutkagiczy Potržeby odsud nikam gjnam neodgiždieli, ale radiegj zde yakž neywyß možne s tymiž Expeditimi pržedcze zustawagicz dle Powinnosti nassich Justitij dobrže Administrowali, Y. M. C. y obeczneho dobreho pilnie wyhledawalj, wedle kterehožto Y. M. C. milostiweho poruczenj, tak sme se poslussnie a poddanie zachowalj a neohlidagicze se na žadne nebezpecženstwj předcze zde (zwlasstie když se giž diekuge Panu Bohu morowe nakaženj wicze nerozmaha, ale den ode dne vmenssuge) pržitychž powinnostech nassich wiernie a pilnie praczugicz stale zustawame, Ano y k zacžatku Miesycze Octobris neyprw pržisstiho,

wicze ſem Neywyſſich Panuw Aurzednikuw a Saudczuw zemſkych (tak yakž ſe y niekterzj z nich ſem pržjgeti koneczně zakazali) Oczekawame, Czoby ſe pak nam w te wieczy k dalſſimu vczinienj za dobre widiela, na Poruczenj W. K. M. toto naſſe ſlužebne zdanj vpržimnie czinime. Prženie Poniewadž to (gakž wyſſ dotczeno) neywietſſi morowe Nebezpeczenſtwj, a tak ta neywyšſſi pržiczina a potrženba (w kterež tolik reſtricte od Y. M. C. Expeditj odſud gjnam prženeſti powoleno geſt) diekugicze Bohu pominuli, a k brzſkemu dokonalemu prženeſtani pieknie ſe ſchyluge, tak žie geſſtie zde zwlaſſtie na Hradie Pražſkem, a Hradczanech (kdež na ten czas Oſoby Potrebne ze wſſech Expeditj lozumenty ſwe magj) dale ſe w dobrem rzadu zdržietj, netolik doſti možno, a tež y snadne geſt. Truhe Poniewadž k Transferirowanj tychž Expediti, netolyko potrzebneho nakladu pržed rukama nenj, Ale take o žadnem Mieſtie bezpeczнem, kdeby tolikež czaſto pſane Morowe nakažienj ſe nenachazelo, zagiſte newyme Aby ſnad Oſoby tychž Expeditj zwykſſe giž zdeyſſinu powietržj, odſud z menſſiho, ginam do wietſſiho nebezpeczenſtwj ſe nedoſtalj, a tam nebo na czeſtie ſe nenakazycze o žiwobytj ſwe mizernie nepržiſſli. Neb czo ſe Mieſt w Pſanj W. K. M. doleženych, Mlade Boleſlawj a Kraloweho Hradcze dotycze, y tu Podobnie take rana Božj Morowa giž proſtakuge, a wedle toho nynieyſſiho počzatku geſt ſe obawatj, aby dalegi wicze tam nežly zde neroſtla yakž tomu z Pržiležitych Orginalnich, odtud ſem vczinienych Pſanj patrnie wyrozumietj raczite, O czemž take poſlowe mnohem wicze totiž žie ſau ſamj tam niekolik oſob na mornj boleſtj zemřenych ku pohržbu neſtj očzitie ſpatržily, Auſtnie wyprawugj, ať mlečzime o nepržileżitoſti welike W. K. M. Neywyšſſich Panuw Aurzednikuw a Saudczuw zemſkych, y wſſech Oſob k Expeditj naležiegiczych, ale y o wlaſtnj Y. M. C. Strany poſſty, y ginak kterežby w tiech obauch Mieſtech daleko wen z Czeſty nepržihodnie leżiczych, wſſem nemalo obtižna byla. Trženj Poniewadž zde w Mieſtech Pražſkych kdyby odſud tyž Expeditj ginam ſe odebrati mieli, bylo by ſe obawatj žieby ſnadně gine horſſi nebezpeczenſtwj, a to w negake roztržitoſti nebo pozdwižienj Lydu Obeczneho powſtatj mohlo, Yakož toho nedawno pogminulich dnuw doſtj blizko bylo, když přes cztyry Tiſyecze Lydu Obeczneho w Nowem Mieſtie Pražſkem pospolu ſe ohlucžilo, kterižiž Autok na Krchow a ffaru s mnohymj pohružkamj vczinilj, y Knieze a žiakowſtwo Kamenowatj chtielj, Ale to diekuge Panu bohu hned pržetržieno bylo, y giž puwodowe toho zgimanj, a do wiczeni danj, y take prawnie obwjnienj gſau, czož kdybychme zde s tymiž Expeditimi k cziaſnemu toho zleho vpržetržienj, byli, nebylj, s tiežkom by tak brzy bylo prženeſtalo, Ale kdo wj czo by horſſiho z toho naſledowatj mohlo, zwlaſſtie žie zde we wſſech trzech Mieſtech Pražſkych na tento czas nicz wicze Gvarnysi neż toliko cztyry Polopraporcze to geſt 600 Knechtuw, a tiecz bezpochyby neuplnie zuſtawa, z kterychž aczkoliw Y. M. C. gedno ſto Muſſketyruw na Hrad Pražſky k lepſſimu a bezpeczniegſſimu opatrženj geho położitj miloſtiwie poruczitj raczil. Wſſak kdy gſme geſſtie u pržitomnoſti Y. M. Neywyšſſiho Pana Hoffmiſtra Kralowſtwj Czeſkeho, tomu žieby ſe take mezy tauž Gvarnisi na Wyſſehradie leżiczy morowe nakaženj nachazelo, a tak y na hrad Prajſky od nich doneſtj nemohlo, wyrozumielj tehdy ſme Y. M. C., we wſſi ponižienoſtj skrze pſanj za to žiadalj, Aby Y. M. za tauž pržičzinau położienj tiech 100 Muſſketyruw na hrad

Prażſky, tohoto Czaſu miloſtiwie poodložiti raczil, ano y potom widaucze że ſe mezy ty miż Knechty, taż morowa Rana czim dale tim wiczegj rozmahala, nepominuli ſme o tom Y. M. C. po druhe y po trżetj s przyložienim k tomu obzwlaſſtni Pana Heytmana Hradu Prażſkeho żiadoſtj poddanie przipomenautj, Ale aż poſawad w tež wieczy na Reſoluczy Y. M. C. oczekawame. A tak W. K. M. ſami znatj moczy raczite, żieby s waſſi tau malau Gwarnisi wſſechna zdeyſſi Mieſta Prażſka y s hradem Prażſkym v nebezpecznemu odsud wſſech Expeditj odgezdu hrubie ſſpatnie opatrżeni byli. K tomu przyſtupuge y to że Pani Heytmane tychż Mieſt Prażſkych od Y. M. C. geſſtie aż poſawad vplnie wſſichnj doſazenj, a zde przytomni neyſau, z Kterychżto wſſech y ginych wicze (giż pro kratkoſt nyni tuto dokladatj pomigime) Przipadnych przyczin widieloby ſe nam, że neylepe neyſnaze, neynebezpecznieyj, neyprżihodnieyj a neyprżilezitieyj zde w tomto hlawnim Mieſtie prży Reſydentj Y. M. C. yakożto Krale Czeſkeho Miſtodrżiczka Sprawa aneb Guberno tohoto Kralowſtwj ſe wſſemi Expeditimj prżedcze byti a konatj ſe muże. A żiebyſſte W. K. M. prżigedaucze ſem (pokudżby ſe W. K. M. prżigedaucze ſem (pokudżby ſe W. K. M. wlaſtnjm domie w Menſſim Mieſtie Prażſkem bydletj newidielo) budto na Hradie Prażſkem w domie Y. M. C. Slowe Rożumberſkem, nebo na Hradczianech, w domie Y. M. Knżiete z Exgnbergku, aneb w domie Pana Pana Wratiſlawa Hrabiete z Firſſtnbergku, aneb wżdy na pohorżelczy w domie ſlowe Brunſſweyczkym doſti bezpecżny a przihodny byt ſobie ſpuſobitj a miti moczy raczilj Kdyż W. K. M. my wſſiczknj hotowie wolnie ſlaużiti nepomineme.

A geſtli żieby ſe W. K. M. ſem vprżimo hned ponenprw dogetj newidielo, tehdy abyſſte aſpoň na Braudeys (kdeżto Pan Preſydent Komory Czeſke, odſud prżed morem yako do bezpecżneho miſta odgewſſe aż poſawad zuſtawa a yak rozumietj geſt to miſto, obzwlaſſtie pro Guberno odewſſeho morniho nakażeni cziſtotnie zdrżuge a zachowawa) getj, a tam ſe do niekterehu Czaſu zdrżowatj moczy raczili, odkudż (gſaucze od Prahy nablyżcze) raczili by ſſte wſſeczko ſem dle potrżebj poraucżietj, a zaſe odſud tam owſſem dokonalau ſprawu brzy doſtawatj, a tak rownie yako kdy prwe, kdyż gſte odſud niekde na Panſtwj ſwe Koſteleczke po odgetj, ano y kdyż ſte za niekterau nedielj w Warżich beyti raczilj, Swy Guberno dobrże a ſſtiaſtnie konatj moczy raczilj.

Czehoż gſme W. K. M. k odpowiedj danj teyna vczinitj nechtielj, zato W. K. M. ſłużebnie a s pilnoſtj żadagicze, że ſobie toto naſſe giſtie vprżimne zdanj oblibitj raczite. We W. K. M. s radoſti ocżekawati a wſſeligake prżigemne ſłużby ochotnie a poſluſſnie radi prokazowatj budeme. S tim ſe W. K. M. k ſtale Miloſti a Laſcze ſłużebnie porucżenj czinime. Datum na Hradie Prażſkem 27. Septembris Anno 1625.

c) Schreiben des F. v. L. an die Statthalter zu Prag. (Copie.)

Vnſern freundlichen grueß, vnd was wir mehr liebes vnd guettes vermögen zuuor. Hoch vndt wollgeborne Grafen, vnd Herrn, auch Wollgeborne Herrn, ſowoll Edle Geſtrenge, freundtliche liebe Herrn Schwägere, auch beſonders liebe. Vns iſt derenſelben Schreiben vom 27. Septembris Jüngſthin zu recht vberandtworttet worden, Darauß Wir Ihren bericht, wegen noch graßirender infection vnd guett-

achten, ob die expeditiones zu transferiren, auch wo wir Vns zu fortstellung des gubernaments aufhalten könten, woll vernohmben. Nun können Wir derenselben Eyfer, so Sie in ihrer Maytt. dienst, bey solcher lebensgefahr, guettwillig erzeigen, anders nicht als vor lobwürdig erkennen, wolten auch an Vns gleichsfals nicht erwinden lassen, Wann Wir aber betrachten, das Wir vil leuth vmb Vns haben müessen, vnter denen einer oder der andere leicht inficirt werden kan, Wir auch grosses anlauffen von den Leuthen gewerttig sein müesstten, vnd wegen notwendiger ertheilung täglicher audienzen mehr als iemand in stettiger gefahr stehen würden, Benoraus weill Wir aus erheblichen Vrsachen vnßere Kinder, vmb vnd bey Vns wissen wollen. Allß haben Wir nit vnbillich bedenckhen, Vns nach Prag oder nahendt dabey zubegeben, dann das zuuor täglich vber hundert Personen, iezt aber kaum die helffte an der Pest dahin fahret, zweiffeln Wir obs vor ein abnehmben der Pest anzuziehen, oder obs nit in Ansehung der menge deren, so gewichen, vnd so gestorben, vor mehr zuhalten als zuuor, Haben aber solches an Ihre Maytt: gelangen lassen, dero gnedigste resolution Wir gehorsambist erwartten, Inmittels, do etwas wichtiges, so Ihrer Maytt: dienst antreffe, vorfiele, vnd es die Zeit leidete, vns solches zu communiciren, wollen Wir das vnsrige dabey, souil möglich zuthuen nicht vnderlassen, wolten Wir den Herrn sambtlich in freundtschafft nit verhalten, vnd seindt Ihnen zu allem guetten geneigt, vnd zuförderist woll gewogen. Geben Landtskron den 10. October Ao. 1625.

Von Gottes gnaden Carl Fürst von Lichtenstein.

d) Schreiben d. Statthalter an d. F. v. L. (Copie).

Oſwiczene Knižie a Pane, Pane miloſtiwy! W. K. M. Služby naſſe každeho Cžiaſu hotowie wolný a poſluſſny s vprzimnym od Pana Boha Wſſemohaucznho zdrawj y ginecho wſſeho neylepſſiho s winſſowanjm wzkazugeme.

Pſani W. K. M. gehoj datum na Landsſkronie 10 Octobris Leta prztomneho 1625 gſme przigali, a czo w ſobie obſahuge wyrozumielj, a toho wſſeho przi wuoli W. K. M. zuſtawugicze, každěho Cžiaſu W. K. M. v ſtale miloſti a Laſcze ſluzebnie ponižienj czinime. Datum na Hradie Prazſkem 24. Oct. A. 1625.

CXXII. Ferdinand II. Patent vom 24. Jänner 1626.

(Am Rücken: Nowa Contributio w Cziechach.)

My Ferdynand Druhý z Bozj miloſti wolený Rzjmſký Cyſař, po wſſecky časy rozmnozitel Nyſſe, a Wherſký, Czeſký, Dalmátſký, Charwátſký ꝛc. Král, Arcykniže Rakauſké, Margkrabě Morawſké, Lucemburſké a Slezſké Knize, a Luzické Margkrabě ꝛc.

Wzkazugeme wſſem, y gednomu každěmu z Stawůw a Obywatelůw Naſſeho dědičného Králowſtwy Czeſkého, gakého ti koliw Stawu, Rzádu, aneb powolány gſau, wěrnym Naſſym milym, miloſt Naſſj Cyſařſkau a Králowſkau, a oznamugeme gim timto Liſtem Naſſjm: Že ačkoliwby Nám nic wdečnégſſiho a prigemnégſſiho nebylo, nežli abychom ſami oſobně, giž wždy gednau, do téhož Naſſeho dědičného Králowſtwj Czeſkého prigeti, wſſe w ſpůſob, odewſſech dáwno žádoſtiwý, wweſti, a Obywatelé wěrné Naſſe Poddané, přjtomnoſti Naſſj potéſſiti mocy ráčili: Jakož pak geſſtě toho miloſtiwého a konečného aumyſlu býti ráčime, co neydřjw

možné bude, mezy ně se wyprawiti: Wssak poněwadž se s tim mimo naſſi nadĕgi, z důležitých přičin prodlelo, a My mezy tim (ačbychom toho powděčni býti ráčili, aby toto Králowſtwj a Naſſj wĕrnj Obywatelé a Poddanj, kteřijžto při těch předeſſle na ně vſtawičně vkládaných Kontrybucy, odwozugjc ge dle možnoſti ſwých, wĕrné wolnoſti ſwé, k Nám gſau dokázali, též y ſkrze kladenj a taženj Lidu wogenſkého, nepřjležitoſti a ſkod mnohých pocyťili, giž dále takowým na ně vkládánjm, vſſetřenj býti mohli) z rozličných welikých potřeb, w nedoſtatku ginych proſtředkůw, pohnuti býti ráčime, že gſme ſtrany dalſſich Zemſkých Bernj, a Poſudnjho, ſkrze Naſſe, obzwláſſtně k tomu zřjzené a wyſlané Kommiſſaře, gednati dáti ráčili. Y bywſſe Naſſj Neywyšſſj Aurednjcy a Saudcowé Zemſſti, též Saudu Dworſkého a Komornjho Raddy, wedle některych Oſob z Obce k tomu powolanych, w drahném počtu shromážděnj, po wwáženj toho, gſau ſe na tom gednomyſlně ſneſli: Že neohledage ſe na wyſſ dotčené y giné Obywatelůw a Poddanych gich, welké obtjžnoſti, a nemožnoſti, pro dokázanj ſwé wĕrné Poddané poſluſſnoſti, k pilným potřebám Naſſjm, od začátku Měſýce Bnora neyprw přjſſtjho, za Sſeſt Měſýcůw pořád náſledugjcych, gak z Naſſjch wlaſtnjch Panſtwj, tak tolikež odewſſech, a gednoho każdého z Obywatelůw, Duchownj y Swětſké Wrchnoſti, žádného newymiňugjc, a tak z każdého vſedlého Poddaného, Wrchnoſt, y Poddanj, ſpolečně każdého Měſýce, Padeſáte Kreycarů (tak aby Wrchnoſt, z wlaſtniho ſwého Měſſce, Dwadceti: a Poddaný Třidceti kreycarů dáwal) pořádně ſo odwozowati má. A gſauce wĕc ſluſſná, aby tolikež Měſſtiane w Městech Naſſjch Králowſkych, též Farářowe, Kupcy, Swobodnjcy, Náprawnjcy, ſwobodnj Rychtářowe, Owčácy a gegich Pacholcy: Gakož také y Židé w Králowſtwj Naſſem dědičném obeywagjcý, wedlé rozwrženj předeſſlé Kontrybucy, w tom ſe ſrownali: Tehdy magi za těch nynj oznámených Sſeſt Měſýcůw, Měſſtiane, geden każdý z njch, na Měſýc, Dwa Zlatý Reynſké: Kupcy, nebolizto Handléři, kteřijžto ſkrze ſwé handle nemalý vžitek, ſobě w Zemi této půſobj, każdého Měſýce, geden każdý z njch, Sedm Zlatých a Padeſát kreycarů (wſſak tak, aby ti, kteřjž možněgſſj gſau, chudſſim nápomocnj byli, wčemž ſe mezy njmi obzwláſſtnj rozwrženj učiniti má) též geden każdý Farář, aneb pokudžby kde Faráře nebylo, tehdy Kollátor též Fary, na każdý Měſýc, Třidceti kreycarů: Swobodnjcy, Náprawnjcy, Tĕdinicy, Dworácy, Swobodnj Rychtářowe, po Třech Zlatých Reynſkych: Geden każdý Owčak, Třidceti Oſum kreycarů: Pacholek geho, Patnácte kreycarů: Nágemnjcy a Pokognjcy, kteřjž ſwých wlaſtnjch Domu nemagj, ku pomoci a k ruce Wrchnoſti toho Gruntu: ti pak kteřjž w Naſſjch Městech obýwagj, k ruce toho, kdož k tomu nařjzen bude, na każdý Měſýc, Pultřetjho kreycaru: A nadepſanj Židé, na Měſýc Sedm Tiſýc Zlatych Reynſkych dáti, a każdeho Měſýce do Aurádu Berničného w Králowſtwj Naſſem, odwozowati. A poněwadž pak My, takowé ponjžené, wolné zakázanj a ſneſſenj, y také oznámené rozwrženj, zauplna ſobě miloſtiwě obljbiti gſme ráčili: Proteż wſſem, a gedné każdé Duchownj y Swětſkú Wrchnoſti, Obywatelům a Poddaným, gakož také Heytmanům, Purgkrabům, a giným Aurednjkům Panſtwj Naſſjch, miloſtiwě poručeti ráčime, aby oni, ſtrany vložené Kontrybucy, tak náležitě a wolně ſe zachowali, a gak Naſſe wlaſtnj, tak y od gegich Poddaných, a zwláſſtě y od těch, na poſtránnjch Práwjch při Městech Pražſkych Obywatelů, to

což na ně přigde, pořádně, a při vloženém Termjnu, tu kdež náležj składali a odwozowali: Z čehož žádný kterykoliw Cžlowěk, wyňat a oswobozen býti nemá. Ale wssak toto wloženj, gakž swrchu oznámeno, toliko na ty nynějssjho času přjtomné a wsedlé Poddané, se rozumj: Ti pak, kteřjž by z přepusstěnj Bozjho, buď od Ohně, Powětřj, neb Mrazu sskodu wzali, aneb žeby gegich Poddaných Pole, Ladem neosyté leželi, a tjž Obywatele, takowau skrze Oheň, Mráz, anebo Powětřj stalau sskodu, netoliko na swé Swědomj to wezmauc, s podpisem ruky wlastnj, a pod Pečeti swau, též s wyswědčenjm dwau Osob Stawu Panského, neb Rytjřského, dostatečně ukázali, gakož také y ti, kteřjžby od Lidu wálečného, přjlis hrubau sskodu a záhubu wzali, a to nadepsaným spůsobem prowestiby mohli, magj podlé sslussnosti a uznáni, usetřenj býti. A dále, gakož tolikež Obywatele, předesslými, a zwlásstě těmi poslednjmi, w přjčině Kontrybucy wůbec publikowanými Patenty, gjchž gest Dátum 21. dne Měsýce Cžerwna, Léta 1625. aby Lysty swé přiznawacý Statkůw a Poddaných swých, wedle nynějssjho gich spůsobu, gistotně składali, a potom sečtauce se o to, pozůstáwagjcy Resstanty, w gistým gmenowaným Terminu, od sebe odwozowali, dostatečně napomenuti gsau: Wssak mnozý z nich, gakž toho hodnowěrnau správu gmjti ráčime, takowému welice důležitemu Nařjzenj, až posawád za dosti nečinili: Kterýchžto tak zaumyslných protahůw, a sskodliwých z toho pocházegjcých nerádůw, My giž dále přehlsdati nemjnjc, wssem Obywatelům dotčeného Nasseho dědičného Králowstwj Cžeského, gakéhoby ti koliw Stawu, neb Powoláni byli, přjsně ge napomjnagjc, poraučeti ráčime. Aby oni takowe swé přiznawacý Listy, neydéle, od publikowánj tohoto Mandátu Nasseho, w sesti Nedělich pořád zběhlých, k Auřadu Berničnému složili, tak aby se giž gednau, strany takowých rozdjlných Kontrybucy, pořádnj auctowe státi, a Resstanty zaplacený býti mohli. Ginák pokudžby kdo, mimo toto Nasse poručenj, přes čas wloženeg, zaumyslně s tjm dále odkládal, ten bude powinen Kontrybucy, podlé přiznáni z statku geho, Léta 1615. učiněného, zaplna odwesti, a giž wjce k dalssjmu odswědčowánj, buď zběhlých, neb pohořelých Poddaných swých, připusstěn býti nemá. Paklíby se při tom w témž přiznáni, neb odswědčowáni, gaká podezřelost nassla, proti każdému takowému, pro wyhledáni toho, budau gisté Osoby, k shljdnanti statku a sečtenj Poddaných geho, od Nás nařjzenj, A shledalolíby se co toho, ten po neyprwe dánim dwognásobnj Kontrybucy spokutowán, y také budaucně, kdyby se přes to dálegi zase toho dopustil, on podle Nemilosti, bez usetřenj, stresťán býti má. Naposledy, poněwadž mnozý z Obywatelůw, na předesslých Kontrybucych, nedbage na napomjnáni, gim za časté učiněná, nemalo Resstyrugj, což Nám (an gsme se na to gistě bezpečiti ráčili) nemalau nepřjležitost přinássj: Protož opět, wssech a gednoho każdého z Obywatelůw, kteřjž tak co Resstyrugj, sewssj přjsnosti i napominati ráčime, aby to což tak dlužni pozustáwagj, neprodleně tu kdež náležj', gistotně a skutečně odwedli: Neb gsme giž Nassym Mjstodrzjcým w Králowstwj Cžeském zrjzeným, o tom milostiwě a dostatečné poručiti ráčili, aby k těm, kteřjžby toho tak zanedbáwali, s Execucý předesslými Patenty wyměřenau, bez usetřenj koho koliw, přjsně přikročeno bylo, nevpausstěgjc od toho, až se wssecko zaplna odwede, a podlé náležitosti srownáno bude: Jakož pak také, aby při této w nowě nařjzené Kontrybucy, tim lepssý řád zachowán býti, a z mnohých stjžnosti lidských

sgjti mohlo, Ráčili jsme za Neywyšssj Bernjky, k přigimáni gich, woliti a nařjditi (hier ist ein leerer Raum zum Hineinschreiben der bestellten und ernannten obersten Steuereinnehmer) A gsme té milostiwé naděge, že se geden každý, při odwozowánj takowých vložených Kontrybucy, podle powinnosti swé zachowá: Naproti tomu My, aby toto Králowstwj, dalssým Kwartyrowánjm, a kladenjm Lidu wogenského, y před ginými obtjžnostmi co neywice možné, vssetřowáno bylo, nařjditi chtjti ráčime. Cžjmž se geden každý sprawiti, A na tom Nassy milostiwau a konečnau wůli, naplniti wěděti bude. Dán w Městě Nassem Wjdni Dwacátého Cžtwrtého dne Měsýce Ledna, Léta Ssestnactistého Ssestého, A Králowstwj Nassjch, Ržjmského Sedmého, Vherského Osmého, a Cžeského Dewátého.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac: Caes:
Majestatis proprium.

Otto v. Nostitz.

Rasper.

(Gedr. Patent, gesiegelt und unterfertigt.)

CXXIII. Ferdinand II. Resolution über Ansprüche bei confiscirten Gütern, vom 19. Oktober 1626.

(Presidentu a Raddau Komory Czieske.)

Ferdinand ꝛc. Vrozený a Statecžný Wierný Nassj milý. Racžilj gsme sobie przilezicý niekolikere dobre zdani Kommessarzuw z strany dluhuw yak Statecžneho Krystoffa Wratislawa z Mitrowicz, Raddy Nassy a Neywyssiho Pisarze diedicžneho Kralowstwj Nasseho Czieskeho, wierneho mileho tak y niekterých ginych osob, ktere gim na gistých a Na Nas w Pokutie przipadlych Statcých pogisstiene, a zapsane gsau, prženesti dati, a tomu z nich wyrozumieti, zie giž gmenowane osoby k niekterým dluhum dle wyznani hodnowiernych Swiedkuw y giných Pruwoduw Prawo a sprawedliwost magj. Kterežto wssechny dobre zdani My timto Psanim Nassym Cýsaržským schwalowati a wam wedle toho milostiwie Poraucžieti Racžime, abysste Nam na to sprawu swau s dobrým zdanim z cžieho aneb yakýmby se spusobem dluhowe tehož Neywyzssiho pisarze, poniewadž gsme se až posawad za przicžinau dluhuw Sswamberských, odkudby Placzene býti mielj resolwirowati neracžilj, platiti mielj, než co se giných niekterých dluhuw, o nichž se w przilezicych spisech tolikez zminka cžini, a dle wýznani swrchupsanych Swiedkuw sprawedliwy gsau, dotegcžie, ty wam taky pro wyrozumieni odsýlame. Natom se gista a milostiwa wule Nasse Cýsaržska naplny. Dan w Miestie Nassem Wjdni w Pondielj po pomatce swateho Lukasse, Ewangelisty Panie, Letha 1626. (19. Oct.)

1. Krystoff Wratislaw z Mitrowiz, na Statczych Sswamberských 4000 ſß. gr. Czie. iustum.

Idem z Statku Jana z Rzicžian 6000 ſß. m. iustum.

2. Anna Dorotha Przichowska z Polczicz a z Bezdruzicz z Statku Girzýho Przichowskýho z Przichowicz Manziela sweho wiena 2500 ſß. m. iustum.

Eadem z tehož Statku, wsseliyake Swrssky a Nabytky } iustum.
Eadem z tehož Statku 1000 ſß. m. }

CXXIV. Ferdinand II. Bier-Patent in Böhmen, vom 9. Jänner 1627.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser, u allen Zeitten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalatien, Croatien vnd Slavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff u Mährern, Hertzog zu Lutzemberg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußitz ꝛc. ntbietten N: allen vnd jeden Vnsern Vnderthanen, was Würden, Standts, Ambts der Wesens die in Vnserm ErbKönigreich Böhaimb seynd, Vnsere Kayser: vnd önigliche Gnad, vnd alles guets, vnd geben Euch hiermit gnädigst zuvernehmen, aß ob Wir woll vor diesem auß vollkombener Königlicher Macht vnd Gewalt, ey denen Vns obgelegenen, vnd noch continuirenden schweren vnd grossen Kriegslußgaben, durch Vnsere in Druck verferttigte vnd offentlich publicirte Kay: vnd önigliche Patenta gnädigst anbefohlen, daß hinfüro in allen Vnsern vnd Vnserer reundt: geliebten Gemahlin der Römischen Kayserin vnd Königin in Böhaimb ugehörigen Stätten durch obangeregtes Vnser gantzes ErbKönigreich Böhaimb ꝛc. ie nicht weniger in denen jenigen Stätten so verpfändet worden, von einem jedvedern Faß Bier daß gebrewet würdet sowol Gersten als Waitzen, neben denen or dieser zeit gebräuchig gewesenen Biergeldern durch Vnsere Diener, vnd zu inforderung deß WeinTätzes vnd Biergefälle deputirte Einnehmer vnd liebe getrewe Antonium Binago vnd Franciscum Chiesa, ein Gulden Rheinisch abgefordert vnd eingenommen werden solle. Wir dannoch auf vnderschiedlich einkombenes vnterthänigstes hochflehentliches bitten vnd anlangen, Insonderheit aber damit Vnsere getrewe vnd gehorsambe Vnderthanen zuverspüren haben mögen, daß Wir neben andern obliegenden schweren Regiments vnd Kriegslasten vnd Geschäfften Vns nichts höhers noch embsigers angelegen sein lassen, dann daß Vnsere Erb-Königreich vnd Lande dermal eines, widerumb in ruhig vnd friedlichen Standt gesetzt, vnd die bißhero vorgangene vnd noch continuirende Kriegs vnd andere beschwerungen hindan geraumbt. Auch sie nach außgestandener vielfaltiger Noth vnd Vngelegenhait, sich in etwas widerumb erholen, vnnd vnter Vnserer Kay: vnd Königlichen Regierung zu voriger Nahrung, Wolstandt, vnd Auffnehmen kommen vnd gedeyen möchten, auß Kais: vnd Königlichen Gnaden vnd Milde, dann zu denselben tragender Vätterlicher affection, Vorsorg vnd Liebe Vns dahin gnädigst resolviret, daß hinfüro wie vorgemeldt in Vnsern vnd wolgedachter Vnserer Kayserlichen vnd Königlichen geliebten Gmählin Stätten, vnd denen so Versetzt, von einem jedwedern Gersten oder Waitzen Viertel genandt, Faß Bier mehr nicht, als ein Gulden Rheinisch abgefordert vnd eingenommen, die vorigen noch im verflossenen Sechszehenhundert vnd Funffzehenden Jahr angelegte Sechs Weißgroschen aber, wie nicht weniger die zwey Weißgroschen Erbbiergelt, gäntzlichen abgethan vnd nachgesehen, auch gemelten Vnsern gehorsamben Vnderthanen, zu ihrer Nahrung vnd besserm außkommen in Handen gelassen werden sollen. Vnd wollen Vns diesem nach gnädigst versehen, es werden dieselbe solches vor ein sonderliche Kay: nd Königliche Gnad erkennen, vnd hinfüro in beständiger Devotion vnd gehorsamb den auffgesetzten Gulden Rheinisch von jedwedern Viertel genandt Faß Bier, hne verwiederung vnd aintzigen vnderschleiff desto williger abführen vnd entrichten.

Massen Wir dann hiermit vnnd in Krafft dieses Vnsers Kay: vnd Königlichen Patents, allen vnd jeden Vnsern Vnderthanen in Stätten den erwehnten Gulden Rheinisch von jedwedern Faß Bier also ohne verwaigerung abzuführen vnd zuerlegen, auch Vnsern anfangs benennten Dienern, vnd zu Abforder: vnd Verraittung der Wein Tätz vnd Biergefälle verordneten Einnehmern vnnd dero bestellten, gnädigst anbefohlen haben wollen, daß sie dieselbe wider diese Vnsere gnädigste bewilligung, im geringsten nicht beschweren, noch belaydigen, sondern bey dem gemachten Aussatz geruhiglich verbleiben lassen, so lieb jhnen ist Vnsere Vngnad, vnd vnnachlässige schwere Bestraffung zuvermeyden. Wornach sich nun Männigklich zurichten vnd Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung zuvollbringen wissen würdet. Geben in Vnserer Statt Wienn den Neundten Januarij, Im Sechtzehenhundert Sieben vnd Zwaintzigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Achten, deß Hungarischen im Neundten, vnd deß Böhaimbischen im Zehenden Jahr.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Caes. Maiestatis proprium.

Otto von Nostiz.

Rasper.

(Böhmisch und deutsch gedr., unterfertigt.)

CXXV. Ferdinand II. publicirt die neue Landesordnung Böhmens. am 10. Mai 1627.

Wir Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Slavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzemburg vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Lausitz ꝛc. Fügen hiemit menniglichen zuwissen, Nachdem Wir durch Hülff vnd Beystand der Göttlichen Allmacht, Vnser Erbkönigreich Böhaimb widerumb mit dem Schwerd vnter Vnsere Gewald vnd Gehorsamb gebracht; Alß haben Wir Vns nichts höhers angelegen seyn laßen, als wie in obgedachtem Vnserm Erbkönigreich die Ehre Gottes deß Allmächtigen fortgepflantzt, die Justitz wider die, so sich wider Vns, als Jhrer von Gott vorgesetzten ordenlichen Obrigkeit auffgelähnet, vnd sich der vorgangenen hochabscheulichen Rebellion (dardurch nicht allein der Wolstand Jhres eigenen Vatterlandes, sondern fast aller Christlichen Königreich vnd Länder turbirt vnd zerrüttet worden) theilhafftig gemacht, nach Verdienst vnd Beschaffenheit dergleichen vnerhörten Beginnens, andern zum Exempel vnd zu Verhüttung hochschädlicher Nachfolge, so nicht allein Vns, sondern allen andern Potentaten darauß entstehen könte, gebührlichen, jedoch nicht ohne Einwendung Vnserer angebornen Milde vnd moderation deß jenigen, so die Schärffe deß Rechtens mit sich bracht, administrirt, Hingegen die jenigen Personen, so Jhre Trew vnd Beständigkeit bey wehrender Rebellion gegen Vns erwisen, vnd vngeacht Vnser Erbkönigreich in forma Universitatis rebelliret, nichts destoweniger dieselben Personen eine jede vor sich selbst, alles andern hindangesetzt, lieber Jhr Vatterland verlassen, als Vns zuwider seyn wollen, an Ehren, Whürden vnd

Güttern in Gnaden belohnt würden. Demnach nunmehr solches alles bißhero erfolget; So seynd Wir nicht unbillich auß Königlicher Vätterlicher Fürsorge darauf bedacht, wie obgedachtes durch Unsere kostbahre Kriegsrüstungen erobertes Königreich, widerumb in eine solche Verfassung gebracht werde, daß der Respect und Gehorsamb der Unterthanen gegen Uns und Unsern Erben Nachkommenden Königen, als Ihren eintzigen Rechten Natürlichen Erbherren erhalten, die Unterthanen mit einander unterm Schutz eines gleichdurchgehenden Rechtens und einträchtiger Religion, in Fried, Ruhe und Einigkeit gehandthabt, und alles was deme zuwider, abgeschafft werde. Ob Wir nun wol wegen der, auß gedachter Rebellion herrührenden und noch wehrenden schwären Kriegen, und andern Unserm Erb-Königreich und Ländern daher entsprossenen Ungelegenheiten, die zum fridlichen Wolstand gehörige Mittel nicht so bald volkömlich volzihen und zu Werck richten können; So haben Wir doch mit angelegener Sorgfältigkeit dahin getrachtet, wie zum wenigisten, was immer möglich, vor die Hand genommen, und die auß denen vorhergangenen Unordnungen sich eraigende Gebrechen durch heilsame Gesätz corrigirt und abgewendet werden möchten: Der Ursachen halber Wir dan Unsere Verneuerte Königliche LandesOrdnung publiciren wollen, darinnen Wir, neben denen fundamenten und Grundfesten, so alle Christliche Potentaten in Verfassung eines Regiments billich Ihnen angelegen seyn lassen, die Jura privatorum zwar so vil möglich bey dem alten Herkommen gelassen, jedoch theils nach jetzigem deß Königreichs Zustand, als welches von unterschidenen Völckern und Zungen bewohnet würd, gerichtet, auch etzlicher massen nach Unsern Kaiserlichen und andern im H. Römischen Reich und Unsern Königreichen und Ländern gewöhnlichen Satzungen corrigirt, In allem aber zuforderst die Ehre Gottes, die Natürliche Billigkeit, und das gemeine Wesen in acht genommen, Auch darbey Uns nicht allein die Königliche Macht, solche Unsere LandesOrdnung zu mehren, zuändern, zubessern, und was sonst das Jus legis ferendae mit sich bringt, vorbehalten, sondern Uns auch gnedigist erboten, die jenigen Fälle, so in gedachter LandesOrdnung nicht begriffen, und hiebevor nicht durch geschribenes Recht, sondern vielmehr nach Befund der Rechtssätzer und etwan auf vorhergangene praeiudicia, erörtert worden, wan dieselbe, wie albereit anbefohlen, zusamen getragen, und Uns vorbracht werden, durch Constitutiones Regias zu decidiren. Da auch etwas in solcher Unserer Vernewerten LandesOrdnung an einem Orth in genere gesetzt, und an einem andern Orth in specie erklärt würde; So sol der Verstand und die Außlegung desselben, nirgends anders als daher genommen, und kein Wort Gezänck deßwegen zugelassen werden. Wir wollen auch gnedigist darauff bedacht seyn, damit ermeltes Land- und StatRecht, so vil sich thun läst, in eine conformität gebracht, auch das jenige, was sonst wegen Kürtze der Zeit und allerhand Verhindernuß bey solcher Unserer LandesOrdnung abgehen möchte, von Uns anderwerts supplirt und ersetzt werde. Befehlen hierauff und wollen gnedigist, daß von allen und jeden solche Unsere Gesätze in Unserm ErbKönigreich Böhaimb, steiff und fest gehalten, und im sprechen und Urtheiln, dieselbe in denen jenigen Fällen, so sich nach jetziger Publicirung mehrerwenter Unserer LandesOrdnung (welche Wir albereit mit Unserer eigenen Kaiserlichen HandUnterschrifft authentisiret und bekräfftiget, und

zwar Anfangs in Teutſcher Sprach, welcher die Böhaimbiſchen Exemplaria ehiſtens folgen werden, truckhen laſſen) zutragen, allerdings in acht genommen, auch was etwan vor diſem ſich zwar zugetragen, aber noch zur Zeit zu Recht nicht anhengig gemacht worden, ſo vil den Process anlangt, nach gedachter Vnſerer LandesOrdnung, betreffend aber die decision vnd Erörterung (auſſer was das Jus publicum betrifft) nach vorigen Geſätzen, wie dieſelbe in einem jedem Fall vor angeregter Publicirung gebräuchlich geweſen, gerichtet vnd geurtheilt werden ſollen. Darnach ſich menniglich zurichten. Geben in Vnſer Stat Wien den Zehenden May, Anno Ain Tauſent, Sechshundert, Siben vnd Zwaintzig, Vnſerer Reiche, deß Römiſchen im Achten, deß Hungariſchen im Neundten, vnd deß Böhaimbiſchen im Zehenden.

Ferdinand.

Sdenco Ad. Princeps de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Raſper.

(Böhm. und deutſch gedr. und unterſ. Patent. Das böhm. iſt vom 15. Mai.)

CXXVI. Ferdinand II. Mandat wegen abſchaff: vnd nit auffhaltung der vnkatholiſchen Inwohner, vom 13. Mai 1627.

My Ferdinand druhý z Buozj miloſti wolený Rzjmſký Cýſař, po wſſecký časy Rozmnožitel Rzjſſe, a Vherſký, Czeſký, Dalmatſký, Charwatſky ꝛc. Král, Archyknjže Rakauzſké, Margkrabě Morawſké, Lucemburſké a Slezſké Knjže, a Luzické Margkrabě. Wſſem Obýwatelum a Poddanýmm Naſſjm ze wſſech Stawuw dědičného Králowſtwj Naſſeho Czeſkeho, Wiernýmm milým, Miloſt Naſſý Cýſařſkau a Králowſkau, tež wſſecko dobré wzkazugem. Wěrný milý: Wěděti Wám miloſtiwě dáwáme, Jakož geſt někdý Oſwicený Karel, Knjže a Wladař domu Lichtnſſteynſkého z Nýklſſpurgu, Knjže Opawſké a Krnowſké, tegna Radda Naſſé, a Komornik, yakožto Miſtodrzicý Naſſe w temž Králowſtwj Czeſkem, gmenem a na miſtě Naſſem giſté Patenty, gichžto geſt datum třidcatého dne Měſýce dubna, Léta Tiſycýhho Sſeſtiſteho dwadcátého ſſeſtého wyhlaſyti, a po wſſech Kragich téhož Králowſtwj Czeſkého rozeſlati dal, Wſſem Wubec, y gednomu každěmu ku paměti přiwozugic, kterak My toho žadoſtiwj býti Račime, aby wſſickny Obywatele wěrny Poddany Naſſj w dotčenem Králowſtwj Naſſem Czeſkem, yak w Měſtech Naſſých Králowſtých tak y G. L. Cýſařowe Rzjmſké yakožto Kralowé Czeſké, Pani Manželky Naſſý Neymilegſſý wienných tak y w giných Měſtech giž gmenowaného Kralowſtwj Czeſkého s Námi w Naboženſtwi a Wíře ſwate Rzjmſké Katolyckě ſe ſrownáwali, a tim ſpuſobem k doſaženi toho žadoſtiwého Pokoge, tež Swornoſti a dobrého Rzadu, příčinu podali. An takowému miloſtiwému a prawě Otcowſkému Mineni Naſſemu Pan Buoh wſſemohaucý tak dalece geſt požehnati Račil, že giž mnoha Mieſta Naſſe, a Gegi L. Pani Manželky Naſſý neymilegſſj k prawemu Naboženſtwi a Wiře ſwaté Rzjmſké Katholycke gſau giž dobrowolně přiſtaupili: Že pak pod tim geſſtě tehdaj ſe to w ſkutku nacházelo, kterak někteři twrdoſſignégſſj a zarputileyſſj w Bludu ſwem Kacikſkem, nechtice ſe naprawiti dati, yak z Měſt tak y od ginud z Gruntuw Wrchnoſti ſwých wſſetečně, a s nemalým Pohorſſenim

giných wěrnych a poslussných Poddaných Nassých pryč vcházeli, a tj yak w Městech Prazských, tak y ginde na rozličných mistech pokautně se zdržowali a od rozdilných Osob proti milostiwé wulj Nassý a Zapowědi přechowáwani, a tu k dalssý twrdossignosti aby se k též swaté Wiře Katholycke neobrátili, posylniowáni a Nabadáni beywali. Gest týž někdý Knjže z Lichtnsstegna přisně, a pod gistau týmiž Patenty wyměřenau Pokutau, wssem wubec y gednomu každemu obzwlásstně o tom poručil, aby žadný, buď ten kdo koliw takowých zběhlých Osob na grunty swe nižadným wymyssleným spusobem neprzigimal, ge neffedrowal, a yak sám nevřechowáwal tak ani žadnemu ginemu na gruntech swých přechowáwati nedopausstěl, nýbř o njch zwědauce yhned w Městech Nassých Králowských, též G. L. Pani Manželky Nassy Neymilegssý Rychtařum a Auřadum kterýmž přinaležj bez odkladuw w znamost vwozownl, tak yakž týž Patentowe to wsse w sobě ssiř obsahugi a zawiragi, Přičemž My take toho, y nyni z cela a z auplna zustawugeme. A Poněwadž pak na ginem beyti Neračime, nežli aby giž wždy gednau wssickny tehož Králowstwj Nasseho Czeského Obywatele pro gegich wlastni časný y wěčný Prospěch k poznáni te prawé swaté a samé spasytedlné Katholycke wjry přiwedeni byli: Yakož pak gsau giž předessle za časty, skrze Patenty wubec wyhlassene a ginak, a zwlasstě skrze pobožné a včene Kazatele a Sprawce duchownj dosti napomináni byli, a w tak prodlaužile sobě propugčené Lhutě tehož Nabožensstwi Katholického se dobře wynaučiti dati mohli, a gesstě mohau. A wssack mnozý s prosta prawdě mista dati nechtic z pauhé swe nawyklé twrgossignosti dotčeného wyvčowáni praweho a spasytedlného Katholyckeho Nabožensstwi na kratce ani slysseti nechtěgi, nýbrž prawě nerozwažliwě a wssetečně to za odpowěd dawati směgi, žeby raděgi pryč se odebrati, nežli k Wjře Katholické přistaupiti chtěli, A někteři z nich giž tak dalece gsau se opowažili, že nepamatugic na swe Swědomi a Powinnost kterauž Wrchnosti swe zawázani gsau z Gruntuw Wrchnosti swých vchazegi, netoliko Statečky ale y Manželky a ditky swe opausstěgi, pokautně se vkreywagi, anebo na wognu toliko proto samo, aby tak mezy wogaky zustawagic, Wrchnosti w powinnem poslussenstwi nestáli a při swe bludné Sektě twrdossigně setrwali, se werbowati dawagi, y take časem k Nepřiteli vtikagi, a tudy sami sebe zaumyslně a bezpotřebně ke sskodě a zahubě přiwozugi. Kterýchžto tak nerozwažliwých, k welikemu pohorssení a zlýmu giným Lidem Přikladu se wztahugicých Nespusobuw Nam nikteraž přehlýžeti neslussj a nenaleži.

A protož k časnému toho Neřadu Přetrženi wssech wubec, y gednoho každeho obzwlasstně yakehoby ten koliw Ržadu neb Powoláni byl, otcowsky napominame, aby geden každý lepe se rozmyslic od swých Statečkuw a Přibitkuw, z Gruntuw ktere koliw Wrchnosti swe tak nerozwažliwě k swe wlastni yak časné tak i mnohem wice wiečné na dussy swe Sskodě a Zahubě prýč neodgiždel, a neodchazel, aneb se kdežkoliw ginde nevkreywal, Nýbř raděgi sobě raditi dal, a takowé Božj y Nassy milostiwe wulj k swemu wlastnimu tělesnemu na tomto Swětě Prospěchu, tak y wěčnému dusse swe spaseni poslussně se zachowal, yakož pak y gednomu každému te nepochybne Naděge sme.

Pakliby mimo Naděgi Nassy wždy kdo sobě vsmýsliti a se naprawiti dáti nechtěl, tehdy toho se při předesslé Nassy Resolucý yakýmby spusobem který se

wyprodati, a dokonce z Králowſtwj Cžeſkeho pokogně wyſtěhowati měl, zuſtawuge a zanecháwa. Wſſak aby ſkrze takowé zatwrdilé, vrputné a w ſkaze ſwe zaſlepené lide kdyby w temž Králowſtwj Naſſem Cžeſkem s welikým Pohorſſenim zuſtáwati měli, giny w takowém zlem vtwrzowáni a tak hanebně zawozowáni nebyli, Tehdy tolikež o tom wſſem wubec a gednomu każdému obzwláſſtně poraučime, aby żádný buď ten kdo koliw takowých zběhlých oſob pokudżby ſe kdo z nich na gruntu aneb do domuw a Přibitkuw geho, kdy přiſtěhowal, a tu ſe zdrżowati chtěl, nižádným wymyſſleným ſpuſobem nepřigimal, gim żadneho tu bytu nepřal, ge ničimż neſſtrowal, a yak ſam nepřechowáwal, tak ani komu ginému na gruntech ſwých přechowáwati nedopauſſtěl, Nýbř yak podle předeſſlého tak y nynějſſiho Nařizeni, yhned zwědauce o njch w Měſtech Naſſych Králowſtých též y G. L. Pani Manżelky Naſſy neymilegſſý wěnných Rychtařum a Wradum, też y każdé Wrchnoſti kterej přinaležegi w znamoſt vwozowal, a gim ge na připſani bez odporu wydáwal. Geſtliże by pak kdo budaucně wedle tohoto Nařizeni Naſſeho tak ſe nezachowal, a to na něg ſhledáno bylo, Ten każdý w pokutu dwognaſobni prwe zřizenim zemſkým a Snčmownim Sneſſenim wyměřenau totiż Sto kop groſſuw Cžeſkých tolikrat kolikrat by ſe toho na koliko koliw oſobach zběhlych dopuſtiti opoważil, bez promigeni vpadne, k němuż o takowau Pokutu ten kohożby ſe dotýkalo, hleděti, na Nás neb na Miſtodržicý Naſſe wznáſſeti, a ſkutečneho dopomożeni očekawati mocy bude, A přes to yak mu takowy Nekad a Nepoſluſſenſtwj od Nas aneb od Miſtodržicých Naſſých waženo, a co podnikuauti powinen bude, to dalſſy wyměřeni a Reſolucý ſwým časem vkaże. O čemż wědauc geden każdý tim ſe ſprawiti a pred ſwau ſſkodau warowati mocy bude.

Neb na tom ſe giſta a miloſtiwa Wule Naſſe Cýſařſka a Králowſka naplnj. Dan w Měſtě Naſſem Wjdni w Pondělj trinacteho dne Měſyce Mage, Leta Pané Tiſycýho, Sſeſtiſtého dwatcatého Sedmého, A Králowſtwj Naſſych Rżjmſtého Oſmého, Wherſkého dewateho a Cžeſkého deſatého. (Aus einer, wohl gleichzeitigen Abſchrift.)

CXXVII. Citacżj Sſwambergkowj, vom 13. Jänner 1628.

Ferdinand. Wrozeny wierny Naſs mily. Gſau toho giſte przyczjny pro kterežto Raczime o tom miloſtiwě poruczeti, Abys ſe yhned po dodanj tobie tohoto poruczenj, nedodawage ſobie niczimż krom ſame moczy Boži przekażeti na czeſtu wyprawil, do Mieſt Prazſkych przygel, a poſtawicze ſe na Kanczellarzy Naſſi Cżieſke duorſke przyczinau obeſlany ſweho wyrozumiel. Widaucze ꝛc. Dan na hradie naſſem Prażſkem 13. Januarij 1628.

CXXVIII. Inſinuationen zwiſchen der Hofkanzlei und Hofkammer wegen der Strafen und Güter der Rebellen.

a) Extract Ex Repertorio de dato 6. Decembris 1627.

Hoff Cammer Guetachten, wie nemblich vnd woher auf denen von der böhmiſchen Cammer verkhaufften confiſcierten Güettern vnd Herrſchafften noch dato haftende Creditores zu contentiren vnd den Schuldenlaſt, ſo auf die Cammer geſchoben worden zu helffen wäre. Dat. 6. Decembris 1627.

Böhmische Hoff Canzley vberschickht der böhm. Cammer relationes vnd Guetachten der Jenigen Rebellen, so bey der Executions Commission nicht condemnirt oder abgestrafft worden zur außfertigung Exp. 10. Septemb. 1629.

Böhmische Hoff Canzley Pr: Verordtnung an die böhm. Cammer, damit die Jenige Rebellen, so noch nicht abgestrafft worden, Ihre mulctam erlegen mögen. Exp: 3. Augustj 1628.

Seind aber in ihren Monath Fasciceln nicht verhanden, sonderen außgehebt, vnd bey denen Commissionen gebraucht worden, dahero bey der Böhmischen Hoff-Cantzley vnd actis, in obgenanten Jahren besser nachzuschlagen.

b) Der löblichen Kayserlichen HoffCammer hiemit in freundtschafft anzufügen. Sie würde auß dehnen von Ihr Mayt. verordneten Commissarien eingebrachten vnd in abschrifft hierbeynerwarten zweyen relationen mit mehrerm zuuernehmen haben, waß maßen sich ezliche der Jenigen Rebellen, so bey der vergangenen Executions Commission Ihres Verbrechens halber noch nit abgestrafft worden, eine gewiße poen auf von Ihnen selbst bestimte Termine zuerlegen anerboten.

Damit nun solche von der Königl. Böheimbischen Cammer zurecht eingefodert, Alß wirdt die löb: Kayf: HoffCammer bey derselbten deßwegen ohne maßgeben die gewiße Verordnung zuthun wißen. Maßen dann auch in künfftig waß in dergleichen sachen einkomben würdet, wol gedachter löblicher Kayf: HofCammer zu fernerer Verordnung zugeschickt werden soll. Dero Jm vbrigen die Königl. Böheimische HofCanzley mit freundtschafft vnd dienstbezeugung Jederzeit bereittwilligst verbleibet. Prag den 21. Martij 1628.

c) Der löblichen Kayserl HoffCammer hiemit in freundtschafft anzufügen, Sie würde auß dehnen von Ihr Mayt: verordneten Commissarien eingebrachten vndt in abschrifft hierbey uerwarten zweyen Relationen abermahl zuuernehmen haben, was maßen sich ezliche der Jenigen Rebellen, so bey der vorgangenen Executions Commission Ihres Verbrechens halber noch nicht abgestrafft worden, eine gewiße mulctam auf von Ihnen selbst bestimbte Termin zuerlegen, anerboten. Damit nun solche von der Königl. Böhaimbischen Cammer zurecht eingefodert.

Alß wierdt die löb: Kayserl. HoffCammer bey derselben deßwegen ohne maßgeben die gewiße Verordnung zuthun wißen. Dero im vbrigen die Königl. Böheimbische HoffCanzley mit freundtschafft vndt angenembter dienstbezeugung iederzeit bereitwilligst verbleibet. Wien den 20. Julij 1628.

d) Der Löbl: Kay: HoffCammer beygefüegte von den Reuisions vnd Tractations Commissarien in Böhaimb eingeschickhte dreyzehen Relationes vnd Guttachten in freundtschafft einzuhändigen. Vnd weiln Ihre Kay: Maytt: dieselbten also Paßieren zue laßen sich gnedigst Resoluiret, Alß würdet wolgemelte Löbl. Kay: HoffCammer die weittere notturfft an die Böhaimbische, wie biß anhero iederzeitt obseruirt worden, ohne Maßgeben wol außzuefertigen wißen.

Dero die Königliche Böhaimbische HofCanzlei zu angenehmer freundtschafft vnd dienstbezaigung iederzeitt beraithwilligst verbleibet. Actum Wien den 13. Aug. Ao. 1629.

e) Die Löbl: Kay: HoffCammer hat beygefüegt mit mehrerm zue vernehmen, Waß gestaldt die im Königreich Böhaimb verordnete tractations Commissarien abermalß gewiße Relationes wegen der Jenigen Personen, so bey der Executions Commission nicht vorgefodert vnd Condemnirt oder abgestrafft worden. Alß von Nro. 79 biß ad Nro. 137 zue Ihrer Maytt: Ratification eingeschickht.

Dieweil dan dieselbten Ihrer Maytt: von der Kön: Böhaimbischen HoffCanzley vnlengst im Gehaimben Rath vorgebracht, vnd außer deren von der Canzley dabey beschehenen vnd hierbey geschloßenen erinnerungen gdst. beliebet worden. Alß würdet wol gedachte Löbl: Kay: HoffCammer die weittere notturfft, dem vor diesem observirtem brauch nach, An die Böhaimbische Cammer ohne Maßgeben wohl außzueferttigen, Wegen der Jenigen Zwölffhundert Gulden aber so der Principal Commissarius Wolff Wilhelm von Lamingen, zu einer gnadt begehrt, die weittere Angelegenheitt, Wie Ihrer May: gnedigster Befelch ist, zu dero weittern Resolution ohne Maßgeben wohl vorzubringen wißen. Vnd verbleibt derselbten die Königl. Böhaimbische HoffCanzley zu angenehmer freundtschafft vnd dienstbezaigung iederzeitt beraithwilligst ꝛc. Actum Wien, 16. Aug. 1629.

f) Die Löbl: Kay: HoffCammer würdet auß hiebeyliegendem Fascicul mit mehrerm zuuernehmen haben, waß die zur Revision vnd Liquidation derer von den Confiscirten Güetern in Boheimb herrührenden Schulden verordnete Commissarien vor vnterschiedliche biß in die 21. Relationes vnd guttachten eingeschickht, welche Ihr Kay. Mt. auch dieser tagen von dero Königl. Böheimbischen HoffCanzley der notturfft nach gehorsamblich referirt vnd vorbracht worden.

Wan dan hierauf höchstgedacht Ihr Kay: Maytt: vnd zwar waß vors Erste die auff den Rosenberg: vnd Schwambergischen Güttern practendirende schulden betr. sich allergnedigst resolvirt, daß ob wolln Ihr Kay: Mtt: biß anhero mit den practendenten, so auf den bemelten Rosenberg: vnd Schwambergischen Güttern eine anforderung zuhaben vermainen, keine Tractation pflegen lassen.

Nichtsdestoweniger aber, vnd dieweiln dieselbten vor sich durch Ihr vnterthenigstes Memorial demütigst, vnd gehorsambst angebracht, vnd sich erklert, waß sie bey Ihrer practension gutwillig nachzulaßen gesonnen, Alß solle diese Ihre erklerung der Beheimbischen Cammer vidimirter in Abschrifft zugeschickht, Auch derselbten anbefohlen werden, alle vnd Jede Creditores. so auf den Rosenberg: vnd Schwambergischen Güetern Schulden zuefodern, an Sie Revisions Commissarien zuweisen, eine vnd die andere Schuldt in particulari zu examiniren, vnd nachmalß wan Sie mit allem fertig, Ihr Guttachten zu Handen der Boheimbischen HoffCanzlen einzuschickhen.

Dan vnd vors Andere, waß der Wostrowizischen Wittib vnterschiedliche pratensiones sub Nro. 2 betrifft, da wollen Ihr Mtt. gnedigst, daß Sintemaln biß anhero bey dieser Commission in denen daselbst vortommenen sachen mit Partheyen Jederzeit güttliche Handlung gepflogen vnd nicht durch ein Auspruch erlediget worden, Ihr der Wostrowiczischen Wittib, oder Ihrem gewaldtrager die von den Commissarien angezogene motiven, vnd mängel beweglich zugemüth geführet, vnd nachmalß durch Sie Commissarien wegen aller vnd Jeder anfoderun-

en eine Pauschhandlung angestelt, vnd versucht werden möchte, ob Sie von Ihren abenden praetensionen, sowol auch allen vnd Jeden mitangegebenen mobilien blaßen, Entgegen dan Ihr Mt. derselbten die Jenigen gegenforderungen der 2932 ßß. so sie zu viel empfangen, auch nachsehen laßen wolten.

Ferner, vnd vors dritte, sein Ihre Mt. gemeint, daß zu dero ferneren resolution wegen des H. (Titl) Friederichs von Talmberg sub. Nr. 3 angegebenen praetension von der Böhmischen Cammer mehrer bericht, vnd zwar in deme abgefodert werden solle, wie vnd welcher gestalt nemblich der Don Balthasar in die Possession beyder Güttlein Wlczkowiz vnd Braunowiz kommen, vnd wie hoch Er dieselbten angenohmmen vnd dan, weiln auch sonst mehr Schulden auf besagten Güttlein hafften, wer den die andern Creditores wehren, vnd lezlich, ob nit solcher gestalt Ihr Mayt. inß Künfftig mehr würden bezahlen müssen, alß die Güttlein werth sein möchten, vndt dieselbte der Don Balthasar in solutionem angenommen.

Waß weiter der Rosina Chotskin sub Nr. 4. auff dem Gutt Strogetiez praetendirende schuldt betrifft. wären Ihr Mtt. gdst. zufrieden, daß da die angedeute Kauffgelder nicht albereit vergeben worden wären, oder die HoffCammer sonst hiewider kein erhebliche bedenckhen hette, so Ihr Mtt. zu dero gnedigsten Resolution zuvor zubringen wären, dieselben Ihr Chotschin in abschlag besagter Ihrer praetension angewiesen werden möchten.

Anlangendt vorß Fünffte die 100 ßß. so die Belwizischen Vormünder sub Nr. 5 dem Closter vnd Gottshauß Carlßhoff zuthun schuldig, Erkennen Ihr Mtt. zwar dasselbe vor richtig, Jedoch wollen sie gdst., daß dieselben auß den Nuczungen allein des Belwiczischen Lehenguets bezahlet, vnd daßelbe weiter nicht beschwäret werde.

Waß aber die vbrigen 16. Relationes vnd guttachten anlangt, haben Ihr Mayt. dieselben, allermaßen mit den praetendenten accordirt, vnd von den Commissarien gerahten worden, gdst. ratificirt vnd beliebet.

Alß würdet diesemnach wolgedachte HoffCammer den sachen, ohne maßgeben ferner zuthun, vnd hirüber die gehörige Notturfft zufertigen woll wissen, dero im vbrigen die Kay. Böheimbische HoffCanzley zu angenehmber fr. vnd dienstbezeugung ganz willig verbleibet. Actum Wien den 4. Octob. 1629.

Zugaben:

CXXIX. Annotationes respectu Prioris et moderni modi procedendi contra Vasallos, de non observata Fidelitate Suspectos, tam in prioribus, quam in moderna revolutione in Regno Bohemiae.*)

*) Am Kopfe dieser leider nicht ganzen u. schlecht copirten Schrift steht: Authore Domino de Turba. Johann Franz von Turba, Herr auf Kirchenbirk, Skubrow und Reichenbach, war (nach dem brünner Titular-Calender f. 1748) k. böhm. Hofrath und verfaßte diese Schrift aus Anlaß der Untersuchung und Bestrafung, welche Maria 1743 gegen diejenigen anordnete, welche ihr in Böhmen treulos geworden waren und dem bairischen Churfürsten als böhm. Könige gehuldigt hatten. S. M. Theresia's erste Regierungsjahre, von Arneth, 2. B., Wien 1864.)

Pro Memoria.

Eß iſt nicht allein auß der Historie bekhandt, ſondern es zeugen es annoch heuntigen tages die traurige Merckmahle deren zerſtörten ſo vielen h chen Städten und Schlößern, waß für gewaltigen aus gelegenheit deren hi landesfürſtlichen Sterbfällen, wie auch auß dem Unterſchiedt deren Religi und entſproßenen neuen Ketzeriſchen Secten erfolgten betrübten revoluti daß vor entreiß- und Zergliederung ſeiner weithſchichtigen ländereyen, ſo m geweßene, durch die langwürig tobende Kriegsflammen geſchwächte, mit ſo h chen Privilegien undt Freyheiten prangende Königreich Böheimb unterw geweßen ſeye. Und was ſich (umb deren in ſpätheren Zeithen fürgefallenen benheiten zugeſchweigen) unter der Regierung Ferdinandi Imi & IIdi gewe Röm: Kayßern und Königen zu Böheimb Chriſtmildeſten Andenckhens ereigne da zur zeith der von der erſten angetrettenen König: Böhmiſchen Regierun verſchiedene von denen Böhmiſchen Ständen undt Städten, unter dem Vor deren von ihnen theuer erworbenen Privilegien ſich unter einander, und m damahligen Churfürſten zu Sachßen Hauß Friedrichen, alß einen abgeſagten wieder allerhöchſtgedachte Königl: Maytt: Ferdinandum den 1. in eine ſd liche Verbündtnuß eingelaßen, Kriegsvolckh angeworben, wieder ihren König Herrn undt landesfürſten zu feldt gezogen, und viele in dem von dießem Mona untern dato Leutmeritz am Freytag nach Pfingſten des 1547 Jahrs in die mentliche Königl. Böheimbiſche Creyße erlaßenen allergnädigſten Mandato leufftiger beſchriebene Thätigkeiten verübet. Wie zumahlen aber die glorwü auß den durchlauchtigſten Ertzhauß von Öſterreich entſproſſene Könige zu Bö Jederzeith die milde der ſchärffe vorgezogen, ſo hat auch dieſer durchlaud Fürſt und Herr ſein augenmerckh dahin geworffen, wie derſelbe dießes ſein K reich durch klimpfliche weege in die ruhe ſetzen, und Fried, und einigkeit ſd möchte. Zu deſto leichterer erhaltung dieſelben allerhöchſt gedachten landesfürſt gleich oben angezogenen Königl: Mandato, allen in dießer errichteten Verbü unterſchriebenen, von der gehegten Vergatterung abſtehen wollenden eine Ve Nachſeh- und Vergeſſung ihres unternohmenen Beginnens verliehen hat, und mahlen die böhmiſche Stände nebſt vielen andern fürtrefflichen Kayß: undt K Freyheiten und Begabnußen, mit dem beſondern und außnehmenden von Ant dießes zum Königreich erhobenen Hertzogthumbs üblichen Privilegio de non cando verſehen, undt dahin befuget geweſen, daß ſie, in denen Ehr, leib guths betreffenden angelegenheiten von niemand andern, alß von dem Königl Böheimb, ihren Rechtmäßigen Landesfürſten und Herrn mit Zuziehung Räthen, und Landtrechtsbeyſitzer des Herrn- undt Ritterſtandts gerichtet, u urtheilet, und wieder ſie durch ordentliche weege rechtens, und anſtrengung Processus Accusatorij verfahren werden ſolle. So ſeye auch mehrgedacht höchſt Königl: Maytt: Ferdinandus I. wieder die ſich vergehende Stände dieße hergebrachte weiß fürgegangen, dieſelbe ordentlich vor dero Allerhöchſte ſohn, undt daß mit zuziehung deren unten benannten Herrn undt Rittere A. gehegte Recht citiren und beſchückhen laßen. Die mit Ihro Maytt: dem Kön dießem höchſten Gericht gezogene Fürſten, Herren und Rittern ſeynd folgent

weſen, undt iſt forderiſt zur Rechten Hand neben Jhro Maytt. geſeſſen, der durchlauchtigſte Ertzhertzog Herr Ferdinand Jhro Königl: May: Herr Sohn.

Auß den Herrn Standt.

Wentzl v. Ludanitz auff Chropin, Hauptmann des Marggraffthumb Mährens. Berthold v. Lippa, Obriſt Landmarſchall des Königreich Böheimbs. Hannß von Lichtenſtein und Nicklſpurg. Jetrzich v. Kunowitz.

Aus dem Ritter-Standt.

Wentzl Tettauer v. Tettau, Obriſtlandtſchreiber in Mähren. Przemeck von Wiczkau, Unter-Cammerer in Mähren. Johan Kropatsch v. Neviedom; Auß Mähren.

Auß dem Herrn-Stand.

Chriſtoph Burggraf v. Dona.

Aus dem Ritterſtandt.

Ulrich v. Noſtitz, Doctor. Hanuſch v. Sliben. Nicolaus Metzerad. Hauck v. Mähren (sic); Auß dem Marggrafthumb Ober Laußnitz.

Zur linckhen Handt.

Der durchlauchtigſte Fürſt, Herr Wentzl Fürſt v. Teſchin.

Aus dem Herrn-Standt.

Joachim Maltzan. Lorentz v. Drahotauß, Haubtmann des Fürſtenthumbs Oppeln (richtig Troppau). Johann der Ältere v. Würben, Cammerer dießes Fürſtenthumbs. Balthaſar der Aeltere v. Kitlitz. Balth. v. Biberſteinn.

Auß den Ritterſtandt.

Mathias Log(au), Haubtmann deß Fürſtenthumbs Schweidnitz und Jauer. Johann Possadowsky, Haubtmann des Fürſtenthumbs Oppel und Ratibor. Frantz Ketzersky von Rottenberg, Hanuſch Götz (richtig Gotſch), Cantzler des Fürſtenthumbs Schweidnitz und Jauer. Georg Schweignitzer, auß Schleſien. Peter von Radenſtockh. Lorentz Knorr, Doctor, auß Unter-Laußnitz. (Das Verzeichniß iſt auch bei Pelzel S. 478 und Pubitſchka X. 135 weder vollſtändig, noch richtig.)

Da nun alßo dießes gericht unter dem allerhöchſten Praesidio Jhro Maytt. Königs Ferd: I: beſetzet geweßen, ſo ſeyndt die bereiths durch einen landttäflichen Cammerling mit communicir: undt zuſtellung der dießfälligen Klag vorhero ordentlich beſchickht geweßene Magiſtraten, undt abgeordnete deren gemeinden deren Prager Städten an den Tag des heyl. Kiliani 1547 zu dießen höchſten gericht berufen und auß befehl höchſtermelter May: Maytt: von den Wentzl von Ludanitz, Landes-Haubtmann in Mähren befraget worden.

Ob ſie, der an ſie ergangenen beſchickhung gemäß, in der verlangten Anzahl erſchienen ſeyn? Undt alß ſie ſolches bejahet, ſo iſt ihnen ferner weith von denſelben vorgetragen worden: daß obwohlen Jhro Maytt: ihres Verſchulden undt ungeziemender betragung wegen, wieder ſie anderß, alß vermittelß eines ordentlichen Rechts hätten verfahren können; Sie doch alß ein gerechter König ſolches nicht anderſt, alß durch einen ordentlichen Weeg rechtens vornehmen wollen, damit keinen ichtwaß nachtheiliges wiederfahren, oder einiges unrecht geſchehen ſolle

den 26. (Mai fehlt) 1621. daß urtheil dahin gefället, daß deren Verſtorbenen gedächtnus verdammet, ihre Gütter dem Königl: Fisco verfallen, doch die Verdammung der Gedachtnuß ihren Erben unnachtheilig ſeyn ſolle. Wornach mit denen gefangenen Einſitzenden, nach gleichmäßiger publication deren wieder ſie geſchöpfen Urtheln die bekannte ſcharfe Prager Execution vorgenohmen worden iſt.

Gleichwie nun aus dem bießherigen oberzehlten Hingang deren ſachen ſo viel erhellet, daß auch in Jenen fällen, wo dießes Crimen perduellionis theils auf den höchſten grad geſtiegen, Ihro Maytt: doch in erwegung deren wohlhergebrachten von denen regierenden Allerhöchſten Landesfürſten bey ihrer antrettung ihrer Regierungen von Zeith zu Zeith allergnädigſt beſtättigten Privilegien Jedesmahlen nach ordnung deren Rechten durch ordentliche Fiscaliſche anklagen und zugelaßenen mündtlich- undt ſchrieffttlichen Verthätigungen fürgegangen, und derley processe entweder in allerhöchſten Perſohnen mit zuziehung ſehr vornehmen Böhmiſchen und zu dießer Cron meiſtentheils gehörigen ſtänden undt Räthen, oder wenigſtens durch anſehentliche Commissarien, et judices delegatos vorgenohmen, undt Jedesmahl die gelegenheit und Campum der in der natürlichen Billigkeit gegründeten, niehmandten, beſonders aber in ſo wichtiger materie zu benehmen kommenden defension, undt Schutzwehr, umb ſicherheit ihres und deren verordneten Räthen zarten gewießens überflüßig zugelaſſen undt vergünſtiget worden, und wo nicht einen vollkommenen Processum Accusatorium Scriptum, wenigſtens einen mixtum et verbalem zugelaſſen haben. Alßo wird auch dießer in jenen fällen, wo das Verbrechen bey weithen nicht ſo hoch geſtiegen, und die unumbſchränckhte feundtliche gewalt, et vis major unterwaltet hat, auch keine Vorſtellungen, und gegen Einwendung Platz gefunden, ſondern ſtätte bedrohungen von Leib, Lebens-Straff, einzug deren Gütter, und derſelben Verheerung mit feuer undt Schwerdt gegen die überwundene ſich quoad personas, et realitates in feindtlicher Bothmäßigkeit befundenen Stände außgegoſſen worden ſeyn, Umb ſo mehr nach der angebohrnen Milde und Clemenz des Allerdurchlauchtigſten Ertzhaußes v. Öſterreich Platz finden, alß faſt bey einen Jeglichen in eine beſchuldigung fallenden Subjecto gantz beſondere umbſtände unterwalthen thun, deren Jeglich eine beſondere consideration und Erwegung verdienet, folgbahr die Wichtigkeit der Materie ſelbſt deren gemeinen, undt landes Rechten wohlerfahrene Subjecta erheiſchet, welche die bey eines Jeden beſchuldigten anführung einſchlagende umbſtände nach den proverbio juris: Quod minima circumstantia mutet casum genau erwögen, undt darauf den Rechtlichen außſatz nach reflectiren können, wie dann dießer Processus accussatorius vel mixtus, auch in gegenwartigen fall umb ſo weniger außer allergnedigſten Acht zuſetzen iſt, alß es eines theils denen doch meiſtens gebliebenen, und ſo ſehr von denen feindten gepreſten Ständten ſehr betrüblich fallen wurde, wann ſie aller unverſchuldet außgeſtandenen trangſaalen ohnerachtet, wahrnehmen ſolten, daß man von denen ſo theuer erworbenen, in der vern. Königl: Böhm: Landts Ord: A. 24. gegründeten, bießhero in praxi unverbrüchlich beobachteten Privilegijs undt Freyheiten abweichen, und mit ihnen auf andere, alß die bießhero übliche Weiß verfahren ſolte, welches ſie umb ſo mehr in eine tiefe, ſehr üble folgerungen nach ſich ziehende Kleinmüthig-

keit stürtzen könte, alß es bekhandt ist: quod exempla non desinant, ubi incipiunt, undt dieselbe daß Klare von Kayßer und König Ferdinando II. unerachtet des sich erregten damahligen höchststrafbahren aufstandes, in der nach der Handt publicirten vern: Königl: Böhm: Landts-Ord: P. 14 ausdrückhlich verordnet haben, daß der Königl: Procurator wieder einen beschuldigenden, entweder bey denen Unter-Ambtleuthen der Königl: Landttafel in Böheimb seine Klag an daß alldasige Landt-Recht, welches nebst Ihro Maytt: lediglich über deren höheren Ständen Ehr, Guth undt Bluth zu sprechen hatt; die verklagte Persohn aber Innerhalb 6 wochen ihre gegen antworth oder Exception, und so weither respective die replic und Duplic einreichen soll, wie dann auch Ihro Maytt: Josephus I. dießen schriefftlichen Processum Accusatorium in Peynlichen Fällen in dero peynlichen Halß-Gerichts-Ordnung Ao. 1707. allergnedigst bestättiget und angenehmiget hat, bey welcher Verordnung die treugehorsambste Stände annoch fernerhin erhalten zu werden alleruntherthänigst anhoffen thuen.

Ad requisitionem Excell. Ferd. Com. de Kollowrath.

Pro memoria.

Waß Fürley schweres Verbrechen daß Crimen laesae Majestatis et perduellonis seye etc. (folgen nun die Citate von Gelehrten, der Landesordnung, Stadtrechte, Halsgerichtsordnung u. a. über das Majestäts-Verbrechen und dessen Bestrafung. Der geheime Rath Ferdinand Graf von Kolowrat war (nach Arneth II. 223) Mitglied der böhm. Untersuchungs-Commission 1743, was zeigt, daß die vorliegende Schrift damals zu ihrem Gebrauche verfaßt wurde).

CXXX. Verzeichnisse der in Folge der Rebellion in Böhmen confiscirten Güter, der Rebellen, welchen sie confiscirt wurden, und der Erkäufer, dann der Incolats-Verleihungen von 1557 bis 1600.

In der an das Franzensmuseum in Brünn gelangten Sammlung des mähr. Topographen Schwoy († 1806. S. meine Geschichte der histor. Literatur Mährens und Schlesiens) befinden sich auch, von seiner eigenen Hand geschrieben, die nachfolgenden Verzeichnisse, welche wir, obwohl dieselben nur ein Auszug aus jenen sind, die in Riegger's Materialien zur Statistik Böhmens, 6. H., Prag 1788, S. 139—156 und 9. H. S. 3—116, nebst Berichtigungen und Zusätzen im 9. H. S. 302—305, 10. H. S. 295—206 und 12. H. S. 215—224, veröffentlicht wurden, hier mittheilen, weil sie eine leichte Uebersicht der großen Umwälzungen im Adels-Stande und Güterbesitze geben, von einem so verdienstvollen vaterländischen Schriftsteller verfaßt und die erwähnten Materialien nun auch schon selten geworden sind. Dem fügen wir das (nach Balbin's Landtafel-Auszug, eb. XII. 102—111) von demselben Verfasser gemachte Verzeichniß der Personen bei, welche die böhmischen Stände in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhundertes als Landmänner in ihre Mitte aufnahmen, weil es zeigt, daß in Folge des Einwirkens der Landesfürsten der Eintritt in den national streng abgeschlossenen Körper doch nicht so sehr erschwert war und Namen von neu eingebürgerten Familien enthält, welche später in der Opposition eine Hauptrolle spielten, wie namentlich die Hauptanstifter der Rebellion, die Thurn und Colonna von Fels.

a) Alphabetisches Verzeichniß

der böhmischen Rebellen, deren Güter im Jahre 1620—1623 confiscirt worden.*)

Audrasky Ctibor jun. — Bieletz und Kruschetz (Prach.)
Audrzky Adam Ferd:, 1/2 — Kaletz und Luzy (Rak.).
— Adam Fridrich — Luzice und Wescze (Saatz).
— Georg, 1/3 — Trzebiblitz (Leutm.).
— Hans Heinrich, 1/3 — Drahonitz, Widhofstitz (Saatz.).
— Simon Karl, 1/2 — Buskowitz (Saatz.).
Auscha, Brüder v. — Haus in Prag.
Baubinsky Bohuslaw — Krasselow (Prach.).
— Dionys — Libowiß (Prach.).
— Peter und Przibik, Br. † — Hostitz und Strzela (Prach.).
Bechinie v. Lazan, Abraham, zu Lehen — Rosochatecz (Czas.).
— — Niklas, 1/2 — Pitschin und Langendorf (Bech.).
Bellwitz Joh. Christoph v., zu Lehen — Czitow und Kosteletz (Leut.).
— Sigmund, † — Berzkowitz nnd Strzeny (Leut.).
Berbisdorf Ehrenfried, † — Haus in Prag, und Sluhy.
Berka Alex., 1/2 — Laukowetz und Kostrzitz (Bunz.).
— Bohuchwal od. Gottlob, † — Weißwasser u. Hühnerwasser u. Chisch (Bunz.
— Heinrich, zu Lehen — Krasna (Bunz.).
— Wenzl, † — Bezdieko, Dobrsko, Bernstein, Widimsko, Hauseczko, Deber
und Lauczinsko (Bunzl.).
Bernklau Gideon, 1/2 — Zdiekow und Ribnian (Saatz).
— Sebastian, † — Buzy und Resnowitz (Pils.).
Bettengel (richtig Wettengel) Christoph, † — Borohradek u. Reichenau (Kor.).
Begrzek Johann, 1/2 — Czichtitz (Prach.).
Bezdiekowsky Wilh, ganz — Tupadla (Pils.).
Berzkowsky Niklas, 1/2 — Horky und Zhorzetz (Bech.).
Bidschow, Stadt — Stadtdörfer.
Biela Fridrich, † — Chotomirz und Rzehlowitz (Klat.).
Böhmisch Brod, Stadt — 6 Dörfer.
Bohdanetzky Adam Abraham, 1/3 — Aderspach (Kön.).
Borinic Dawid, pardon. — Rostok, Tattenitz (Rakon.).
Borni Otto, 1/3 Brzezno (Saatz).
Branischowsky Wogeslaw, 1/3 — Frimburg, Sobieschitz und Losk (Saatz).
Brükner Albrecht - Mokropcze (Ber.).
Brzesky Johann Dionys, 1/3 — Wostrow, Pernikow und Hodkow (Czas.).
Brzesky Benesch, † — Bohdanetz (Czas.).
Wenzl, 1/3 — Vilenitz (Prach.).
Buchta sen., 1/3 — Libchowa (Kön.).
Buchta von Worlich Wenzel — Zwikowitz (Pils.).
Buchtansky Nikl, 1/2 — Budkow (Prach.).

*) Cursivschrift bezeichnet den Theil der confisc. Güter, der eingeschlossene Name den Kre

vetz Wenzel, † — Klaſſteretz, Hradiſt ꝛc. (Bunz.).
vetzky Niclas sen. 1/2 — Wſſeborzi. (Czaſl.)
vanſky Adam, † — Bikoſch und Suchomaſt. (Podiebrad).
ſiky Johann, 1/2 — Mirzegow und Sedletz. (Kön.)
- Karl, 1/3 — Welehrad. (Kön.)
- Niklas, 1/3 — Hodiczan. (Kön.)
- Pinta v. Bukowan Jaroslaw, 1/2 — Zihobitz. (Prach.)
- Wienik, † — Rothpoliczan. (Kön.)
iczansky Wenzl, 1/2 — Stokau. (Pilſ.)
tsky Johann, 1/3 — Bedrzhowitz oder Getrzhowitz. (Kaurz.)
- Wenzel, 1/3 — Cehow oder Lehow. (Kaurz.)
- Wilhelm — Neſperzi. (Kaurz.)
! Georg, † — Zihle. (Rak.)
im, Stadt — Einige Dörfer.
na v. Fels Leonhard, † — Engelsburg.
nin v. Fels Anna Barb: — Neudek. (Saatz.)
e Albrecht, 1/2 — Na ſawrky. (Chrud.)
litzky Karl sen. 2/3, Alex. und Adam 1/3 — Zimuntitz. (Tabor.)
au, Stadt — 8 Dörfer.
in Dionys, † — Nedrahowitz (Ber.)
Gf. Hermann, nur vertauſcht — Schleb. (Czaſl.)
Joachim Peter, 1/3 — Czerniny. (Pilſ.)
Johann Hermann, 1/4 — Przimietitz. (Pilſ.)
isky Wenzel, 1/2 — Ledetz, Winarzitz. (Czaſ.)
a Carl, 1/2 — Katzow. (Czaſ.)
v. Olbramowitz Wilhelm — Brloch. (Prach.)
Zdenko, † — Woſek mit 4 Dörfern. (Pilſ.)
owetz Albrecht, ganz — Liebietitz. (Saatz.)
lebſky Joh. Friedrich — Meſeritz, Makowy und Weyercze. (Bech.)
owetz Wilh. Albrecht, 1/3 — Wilimow, Wrany und Zierotin. (Schl.)
- Wilhelm jun. 1/3 — Libetſchan, Sobieſuk. (Chrud.)
: Heinrich sen. ganz — Mileniowitz. (Bech.)
Johann, 1/2 — Krſycze. (Prach.)
Niclas, 1/2 — Czenkonitz. (Kaurz.)
inowſky Albrecht, 1/3 — Czerny Blato. (Chrud.)
enſky Georg 1/2 — Branſchitz. (Czaſlau.)
- Johann sen. 1/2 — Dobrzenitz, Miſkolezy. (Kön.)
- Johann Peter, 1/2 — Teplicze 2. Theil. (Kön.)
ikowſky Wilhelm, 1/3 — Dobrzikow. (Kön.)
ſky Fried: Borzek, 1/2 — Weſely (Kön.)
i Johann — Lemberg. (Bunz.)
niſches Haus.
zetzky Bohuſlaw, † — Smiſlow ſamt einem Hof. (Tab.)
- Prokop, † — Kiſtra und Wrſchowitz. (Saatz.)

nlatſky von Wrzezowitz Ladislaw, 1/2 — Beczwarj, klein. (Kaurž.)
— — — Ulrich und Peter, 1/3 — Koſtomlat. (Leutm.)
itz Caſpar Chriſtoph, 1/3 — Warnsdorf. (Leutm.)
Bohuſaud, zu Lehen — Miletitz.
Bohuslaw 1/2 und Chriſtof, 1/3 — Auborſko, Dlaziwa, das Dorf Dlaziowa, Lipkowa w Struhadlech und Biehorzow. (Pilſen.)
Wilhelm Przedruch, ganz — Koroſck. (Budweis.)
s Johann, zu Lehen — Dobra Woda. (König.)
:tzky Albrecht, † — Neuronow und Rozdialowitz. (Bunzl.)
· Georg, 1/2 — Dietenitz. (Bunzl.)
ch Adam, 1/3 — Dubna. (Bunzl.)
Adam Chwal, 1/3 — Krženowitz und Dubnim. (Prachin.)
Johann Heinrich, 1/3 — Trnitz. (Leutm.)
von Machowitz Beneſch Wiſata, † — Machowitz. (Tabor.)
iauerin Katharina, ganz — Lettowitz. (Rakon.)
inger Brüder, ganz — Biela und heil. Kreuz. (Pilſen.)
y Joachim Ladislaw, 1/2 — Lukawitz. (Klattau.)
y Joachim, 1/2 — Renetz, Snopauſchow und Wodokrty. (Pilſ.)
y Johann, 1/2 — Zaluſchan. (Prach.)
Stadt — 5 Dörfer.
ky Johann, 1/2 — Trzebetow. (Beraun.)
itz Niklas — Cammerhaus.
Wilhelm sen., ganz — Horžowthein (Pilſen), Mirštowitz und Czeychowitz.
r Johann Friedrich, ganz — Pauten 1/2. (Pilſen.)
n Georg, 1/2 — Brzeznitz. (Prachin.)
Wenzel, 1/2 — Lochowitz. (Prachin.)
aroslaw Otto v., 1/2 — Hlaziowitz. (Podieb.)
:sky Peter — Pabienitz. (Czasl.)
:tzky Niclas jun., 1/3 — Lukawetz. (Czasl.)
:tzky Smil, 1/3 — Rzeſchin.
sky Georg Konrad, 1/2 — Lukawitz superior. (Pilſen.)
Johann, 1/3 — Domanitz. (Prachin.)
Peter. 1/3 — Nemilkau. (Saatz.)
Smil, 1/3 — Krzeſchin. (Beraun.)
i Karl Chriſtoph, ganz — Manetin. (Pilſen.)
Friedrich, 1/3 — Friedenberg. (Leutm.)
Johann, 2/3 — Wolfartitz inferior. (Leutm.)
Dorothea, ganz — Genikowitz. (Czaslau.)
etz Hanns Wilhelm, † — Chotitz.
Johann, 1/2 — Czehenitz und Stiken. (Prach.)
Joh. Dietrich und Wenzel, 1/2 — Hluboka, Zwikowes, Adamſtadt,
iſchow, Drzitten und Chwalkowitz. (Budw.)
:tz Wilhelm, ganz — Chotitz, Weſcze, Trzemoſchna, Pachau, Makaw und
'n Dorf. (Bech)

Kaplirž v. Sulewitz Adam, 1/2 — Cžiczkowitz. (Leut.)
— — Albrecht — Mieczin (Klat.), Neustupow. (Bech.)
— — Alexander, 1/3 — Grosleippe (Saatz), Stieknik u. Chobietitz.
— — Burian, ganz — Sulowitz. (Leutm.)
— — Felix, 2/3 — Wtelno, Žielechowitz. (Bunz.)
— — Paul, † — Branischow und Wotitz. (Kaurz.)
— — Smil, 1/2 — Tržebuschno. (Leutm.)
— — Wenzel, 1/2 — Brodetz. (Bunzl.)
— — Wilh. Wostersky, Lehen — Zahorži. (Tabor.)
Karlik Georg, ganz — Slatinany. (Chrud.)
Kaurzim, Stadt — einige Dörfer.
Kautsch v. Kauth, Ulrich, 1/3 — Domausnitz. (Bunzl.)
Keg Wenzel, 1/2 — halb Brotzno, Briesen. (Leutm.)
Kekule Albrecht, 1/3 — halb Sobochleb und Stradonitz. (Rakon.)
Kinsky v. Wchinitz Adam — Kosstialow, Sirzewitz, Zhorž. (Leutm.)
— — Georg, 1/2 — Bischany. (König.)
— — Radislaw Jarosl., 1/2 — Sniet. (Bechin.)
— — Wilh., Graf, † — Töplitz und Beneschau. (Leutm.)
Klusak Niklas, 1/2 — Obiedowitz. (Bidschow.)
Knobloch Balthasar, ganz — Strauznitz. (Leutm.)
Kochel Johann — Kochels Haus Kochelshof.
Kölbel, Brüder, 1/3 — Chlumetz. (Leutm.)
— Adam, 1/3 — Netluky. (Leutm.)
— Adam Herrmann, 1/3 — Habrowitz, Wschebrzitz u. Grosschodenow. (Leutm.)
— Rudolph, 1/3 — Chwogny (Beraun) Groß und Klein.
— Wilhelm, 1/2 — Przedlitz (Kaurž.)
Königgräz, Stadt — 3 Dörfer.
Körlig Georg — Körligs Haus.
Kötz Johann Wenzel, 2/3 — Tisowo und Trnowau. (Pils.)
Kolonna v. Fels Leonhard, † — Angelska Hora (Saatz), Kysybel, Bochow, Czinow.
Kolowrat Joachim v., gantz — Drslawitz. (Prach.)
Kolowrat Bezdružiczky v. Ludwig, zu Lehen — Hrachowthein. (Chrud.)
— Bezdružiczky v., Wilhelm, 1/2 — Bistry. (Chrud.)
— Liebsteinsky v., Adam, 1/3 — Auderž, Ratiborz und Martitz. (Saatz.)
— Liebsteinsky v., Jarosl., 1/3 — Groß Koleschow (Saatz), Petersburg, Sosna und Pssowlk.
— Liebsteinsky v., Joachim, 1/3 — Rabenstein. (Elnb.)
— Ludwikowsky Bezdružiczky v. Ladislaw, Abdon, zu Lehen — Strzedokluky und das Dorf Cheynowa. (Schlan.)
Kommotau, Stadt — Stadt.
Konogedsky Albrecht, 1/3 — Konoged. (Leut.)
Kordule Johann Burghard, 1/2 — Horžinowes (König.), Hrobiczan, Mlcziowes, Schaunow.
Korzensky Zdenko, ganz — Neznaschow. (Prach.)

nlatſky von Wrzezowitz Ladislaw, 1/2 — Beczwarj, klein. (Kaurz.)
— — Ulrich und Peter, 1/3 — Koſtomlat. (Leutm.)
itz Caſpar Chriſtoph, 1/3 — Warnsdorf. (Leutm.)
Bohuſaud, zu Lehen — Miletitz.
Bohuslaw 1/2 und Chriſtof, 1/3 — Auborſko, Dlaziwa, das Dorf Dlaziowa, Lipkowa w Struhadlech und Biehorzow. (Pilſen.)
Bilhelm Przedruch, ganz — Koroſek. (Budweis.)
s Johann, zu Lehen — Dobra Woda. (König.)
ɛzky Albrecht, † — Neuronow und Rozdialowitz. (Bunzl.)
Georg, 1/2 — Dietenitz. (Bunzl.)
ch Adam, 1/3 — Dubna. (Bunzl.)
Adam Chwal, 1/3 — Krzenowitz und Dubnim. (Prachin.)
Johann Heinrich, 1/3 — Trnitz. (Leutm.)
von Machowitz Beneſch Wiſata, † — Machowitz. (Tabor.)
ıauerin Katharina, ganz — Lettowitz. (Rakon.)
inger Brüder, ganz — Biela und heil. Kreuz. (Pilſen.)
y Joachim Ladislaw, 1/2 — Lukawitz. (Klattau.)
y Joachim, 1/2 — Renetz, Snopauſchow und Wodokrty. (Pilſ.)
y Johann, 1/2 — Zaluſchan. (Prach.)
Stadt — 5 Dörfer.
ky Johann, 1/2 — Trzebetow. (Beraun.)
oitz Niklas — Cammerhaus.
Wilhelm sen., ganz — Horzowthein (Pilſen), Mirztowitz und Czeyczowitz.
r Johann Friedrich, ganz — Pauten 1/2. (Pilſen.)
m Georg, 1/2 — Brzeznitz. (Prachin.)
Wenzel, 1/2 — Lochowitz. (Prachin.)
aroslaw Otto v., 1/2 — Hlaziowitz. (Podieb.)
esky Peter — Pabienitz. (Czasl.)
ɛzky Niclas jun., 1/3 — Lukawetz. (Czasl.)
ɛzky Smil, 1/3 — Rzeſchin.
ky Georg Konrad, 1/2 — Lukawitz superior. (Pilſen.)
Johann, 1/3 — Domanitz. (Prachin.)
Peter. 1/3 — Nemilkau. (Saatz.)
Smil, 1/3 — Krzeſchin. (Beraun.)
ı Karl Chriſtoph, ganz — Manetin. (Pilſen.)
Friedrich, 1/3 — Friedenberg. (Leutm.)
Johann, 2/3 — Wolfartitz inferior. (Leutm.)
Dorothea, ganz — Genikowitz. (Czaslau.)
etz Hanns Wilhelm, † — Chotitz.
Johann, 1/2 — Czehenitz und Stiken. (Prach.)
Joh. Dietrich und Wenzel, 1/2 — Hluboka, Zwikowes, Adamſtadt, iſchow, Drzitten und Chwalkowitz. (Budw.)
etz Wilhelm, ganz — Lhotitz, Weſcze, Trzemoſchna, Pachau, Makaw und in Dorf. (Bech)

Malowetz Zdenko, 1/2 — Czkynie dritter Theil. (Prach.)
Markwart Dionys, 2/3 — Kamberg (Tab.), Tuschkau.
Mayerle Georg, 1/3 — Chotesch und Zbujan. (Rak.)
Michalowitz Bohuslaw, † — Neusattel, Riwenitz und Trubczitz. (Saatz.)
Miczan Hinek Albrecht, g. — Nützburg. (Rak.)
Miedenetz Niklas, g. — Kwasegowitz. (Beraun.)
Mies, Stadt — Stadt.
Mirek Adam. 1/2 — Sedlow. (Czasl.)
— Hans Sigmund, 1/3 — Sinetz. (Kaurz.)
— Heinrich, 1/3 — Nesmirzicz. (Czasl.)
— Johann sen., 1/3 — Planiaß, Przeborzi, Markt Planiaß u. 2 Dörfer. (Ka
Misska Hertwig, zu Lehen — Spiticze. (Czasl.)
— Johann Christoph.
— Johann Georg, 1/3 — Zageczitz. (Chrud.)
— Ulrich, g. — Wobdenitz Schloß und Dorf sammt dem Städtchen Ka und 6 Dörfern. (Leutm.)
Mladota Zdenko Adam, 1/2 — Horzenitz und Stakorzi. (Bunz.)
Mratzky Karl, 1/2 — Pischely (Kaurz.) und Schwoyschitz. (Tab.)
Müller Johann, † — Niemes und Diwin. (Bunzl.)
— v. Mühlhausen Peter † — Zwoleniowes. (Rakon.)
Neuberg's Adam Leonh. Erben, g. — Wlkow. (Bechin.)
Neumaier Gottfried, g. — Landstein. (Tabor.)
Niedenetz Hanns, 2/3 — Czachorzitz und Krzemenitz. (Wltau.)
Nostitz Adam Johann, 1/2 — Kaunow. (Saatz.)
Odolek Heinrich, 1/2 — Waltinow superior. (Saatz.)
Oppersdorf Friedrich, g. — Herzmanitz. (Kön.)
— Heinrich, g. — Markersdorf. (Leut.)
Otto — Chlumetz. (Leutm.)
Pansky Felix — Banchow klein, Prarachow. (Kön.)
Pauser Albrecht Gregor, 2/3 — Woleschnik. (Budw.)
Penzig Heinrich, 1/3 — Liebiechow (Bunz.) und Zandow.
Perglas Wenzel, Perglar v., g. — Welhartitz u. Mokrosuk. (Prach.)
— Joh. Seb. Pergler v., 2/3 — Purschau, Urschau u. Eisendorf. (Pil
Peschik Wenzl, 1/3 — Podlichy. (Beraun.)
Petzinger Alb. Ctibor, 1/2 — Herzmanmiestetz (Chrud.), Chaustnitz.
— Herman Wilh., 1/2 — Wlczkowitz. (Kön.)
— Niklas, g. — Forberg.
— Smil Ctibor, 1/2 — Kunschitz und Nechanitz. (Kön.)
— Wenzel Niklas, 1/3 — Alt Wamberg. (Kön.)
Pfefferkorn Albrecht, † — Butowitz und Ginonitz. (Schlan.)
Pietipesky Wenzel Felix, † — Bischitz und Wobrzistwi (Bunzl.), Semelk Dussinky, Libsky, Kly, Kojetice und Kapirzi. (Bunzl.)
Pietipesky Wodolin, † — Bessen, Studiniowes, Turzan u. Libenitz, Luitz. (Sd
Pilgram, Stadt — Stadt Pilgram.

Stadt — Stadt und Güter.
Karl, 1/2 — Suchidul und Woſtrow. (Beraun.)
Alexander, † — Neuhof. (Bunzl.)
etitzky Georg, 1/3 — Sticzery. (König.)
ze Thomas, g. — Girna. (Kaurz.)
owsky Johann — Haus in Altſtadt Prag.
Trzemenſko Johann, 1/3 — Semſchitz. (Bunzl.)
borsky Adam, zu Lehen — Stiepanow. (Chrudim.)
— Johann, 1/2 — Bezdiekow. (Czasl.)
owsky Wenzel, zu Lehen — Skoczitz. (Pilſen.)
k Peter, 1/3 — Cziankowitz. (Chrud.)
haubt Albert, g. — Ronow. (Czasl.)
— Sigmund, zu Lehen — Lichtenburg (Czasl.) und Trzemeſchna.
Wolf Erhard 1/3 — Zahorzan und Widolitz. (Saatz.)
er Joh. Sebaſtian, g. — Glashütten. (Pilſ.)
ky Chriſtoph, 1/3 — Radoſtow. (König.)
wetz Johann, † — Skoczitz. (Prach.)
itz, Stadt — Senomat. (Rakon.)
in Johann Peter, 1/3 — Daubrawany. (Bunzl.)
Peter Lucas, 1/2 — Korotitz. (Czasl.)
Adam Andreas — Wlkoſſow.
Georg, zu Lehen — Czeikow. (Prach.)
Humprecht, zu Lehen — Hradek (Prach.)
Niklas, 1/3 — Brlozezk u. Bezdierow. (Pilſ.)
nitzky Daniel, g. — Haus in Prag, und Weingarten.
ow oder Rupa Adam, † — Neuſtudenetz. (Czaslau.)
— Johann Adam, † — Teletz. (Rakon.)
— Wenzel Wilhelm, † — Trnowan. (Leutm.)
Chriſtoph Carl, † — Manetin, Heraletz u. Humpoletz. (Czasl.)
in Joh. And., 1/3 — Wilkoſow. (Pilſen.)
h Wenzel Felix, 1/3 — Rupaky. (Kaurz.)
hendorfer Sigmund, g. — Ober-Wolfartitz. (Leutm.)
n Chriſtoph v., g. — Friedland und Reichenberg (Bunzl.), Haus in Prag.
owsky Albert, 1/3 — Koczlirzow oder Schatzlar. (König.)
inger Albert, zu Lehen — Termeshofen. (Czasl.)
jan Sebaſt., g. — Mezholetz. (Tabor.)
hahn Joh., 2/3 — Kralowetz. (Kaurz.)
heger Joh. Heinrich, 2/3 — 1/2 Kralowetz. (Kaurz.)
. Dirne Bohuſlaw, g. — Czerwenalhota, Zawſi. (Tabor.)
zky Joh. Adam, † — Woſeczan. (Beraun.)
in Johann sen., 2/3 — Kletecžno (Czasl.), Zachotin (Tab.), Rothrecžitz (Tab.) und Reichenau. (Tab.)
in Johann Ludwig, † — Horzowitz und Komarow. (Beraun.)
Wilhelm, 1/2 — Amſchelberg und Woykow. (Wlt.)

Rzicjan Wilhelm Leo, 1/3 — Beſtuchow. (Wlt.)
– Peter, † — Woſek. (Pilſen.)
Sachſen, Herzog Heinrich — Schlaggenwert. (Elnb.)
Sadlo Fridrich, 1/2 — Skopice. (Tabor.)
— Johann und Heinrich, 1/2 — Hlinh, Wraźny u. Liderowitz. (Tabor.)
Sadowsky v. Slaupna Georg, 2/3 — Sadowa u. Zizelowes. (Bidſch.)
Salhauſen v. Salhaus Wolf, † — Birkenſtein. (Leutm.)
Satamirz Nikl. Felix, 1/3 — Chrucźitz oder Czrucźitz. (Leutm.)
— sen. Nikl. 1/2 — Wlczi. (Leutm.)
Schafman Wilh., 1/3 — Brźezy. (Prach.)
Schenowitz Joh., 1/3 — Friedenau, ihm belaßen. (Czasl.)
Schirding, Jobſt Adam, g. — Augezko. (Pilſ.)
– Adam, flüchtig, † — Kuttenplan (Pilſen), Neuhof.
– Joh. Barthol., † — Dreyhaken, Holoſtrzewi und Beneſchowitz, Neuhof
Turcź und Wobory. (Pilſ.)
Schlaggenwald, Stadt — Petſchau. (Elnb.)
Schlan, Stadt — Stadt Schlan und ihre 3 Dörfer.
Schlechta Tobias, zu Lehen — Zehub. (Czasl.)
Schlik, Andreas Graf, † — Swigan (Bunzlau) und Weliſch. (Kaurź.)
Joh. Albin Graf, †— Dupau, Falkenau. (Elnb.)
Schliwitz Bohuchwal, 1/3 — Woſluchow. (Elnb.)
Schmidgraber Elias, 1/2 — Bruſzy (Saatz), Wernsdorf.
Schmocharź Joſt., 1/3 — Kralup (Saatz) und Horſenitz, Wietritz.
Scholz Niklas, g. — Schaben. (Elnb.)
Schule v. Drahenitz, Nikl. 2/3 — Pliſſkowitz (Prach) und Sochowitz, Porźitz. (Pilſen
Schwab Gottfried Reinhard, 1/3 — Luſchitz. (Saatz.)
Schwamberg, F. Maximiliana v. — Roseberg. (Klatt.)
Peter v., † — Klingenberg (Prachin.), Worlik. (Prach.)
Schwetner Chriſtoph, g. — Pawlow. (Tabor.)
Schwenau Julius, 1/3 — Schneckendorf. (Bunzl.)
Schwihowsky Theob. Ferd. g. — Horaźdiowitz. (Prachin.)
Scottenau Thomas, 1/2 — Schönwald (Pilſen).
Chapina, Bruder v., zu Lehen — Unter Brźezan, Chotaun. (Kaurź.)
Chelle oder Zedlitz Ladislaw v., † — Dokes (Bunz.), Enzowan oder Lu
wan (Leutm.)
Chelle oder Zedlitz Heinr. Georg v., g. — Kozemin (Saaz).
Rudolph v., † — Borownitz (Kön.), Polna (Czasl.), Cho
(Leutm.)
Chotek v. [illegible] und Heinrich, 1/2 — Mikolaw, Tieſchitz u. Weletitz. (Sa
Joh. Nepom., 1/3 — Neratowitz (Kaurź.)
Ladislaw — Woderadek und Drźinow. (Kaurź.)
Nikas 1/3 — Chrudenitz. (Kaurź.)
Chrzan Ritt. Adam Christoph 1/3 — Nikolsburg Rakonitz, Rochowes (Leutm.)
Zeno Ritt.

: Auſti, Georg Wilhelm, 2/3 — Auſti u. Liebeſchitz. (Leutm.)
v. Silberſtein Joh. † — Domaſlowitz (Bunzl.), Smidow (Bidſch.) und
Jiretz. (Prach.)
j Adam, 2/3 — Trzebnauſſowes (Kaurz.), Trzermazno und Wlezitz.
Theodor — Haus in Altſtadt Prag.
Heinrich, 1/3 — Zhorz. (Czasl.)
Peter, g. — Bielohrad, Lehen. (Kaurz.)
wsky Ulrich, zu Lehen — Launowitz. (Kaurz.)
y Nikl. und Johann Br., 1/3 — Zluſtitz und Zieſlowitz. (Kaurz.)
Joh. Benjamin, 1/3 — Kolz. (Schlan.)
ta Lacembok Dionys v., 1/2 Koſchumberg. (Chrud.)
owitz Zdenko, 1/3 — Drzewikowitz. (Chrud.)
itzky Burian, 1/3 — Slibowitz und Wiklek. (Kön.)
itzky Alb. Johann, † — Dimocur, Horzitz (Kön.), Nachod, Rieſenburg u.
Drzebeſowitz, Skala, Zlunitz und Chotietitz.
Zdenko, 2/3 — Grosbaſſt, Borzanowitz und Sedletz (Kaurz.)
ka Adam, 1/3 — Hroby. (Tabor.)
Georg, 1/2 — Czeczelitz. (Bunzl.)
Niklas sen. g. — Domamiſchle. (Tabor.)
Peter sen. 1/2 — Oblakowitz. (Tabor.)
Bohuslaw, g. — Gezerow. (Kaurz.)
itzky Ulrich, 1/2 — Sobietitz. (Pilſ.)
ier Chriſtoph, 1/2 — Krakow. (Rak.)
Wenzel, 1/3 — Paſenau (Elnb.) und Weſelow. (Saaz.)
cj Peter, 2/3 — Tuczap. (Tab.)
ach Chriſt. Niklas, 1/2 — Pomeisl, Lobietitz und Puſtiowitz. (Saaz.)
Erasmus, 1/2 — Horzelitz, Zizelitz und Welemitz. (Saaz.)
Gottfried, g. — Oblat und Neprowitz. (Saaz.)
Heinrich, 1/3 — Krty. (Prachin.)
Jaroslaw und Wolf — Strojetitz. (Saaz.)
Joh. Heinrich, 1/2 — Biczitz u. Gettersdorf, Kornhaus, Maſchau. (Saaz).
Johann, g. — Koſtitz und Reichenau. (Leutm.)
Leonhard. 2/3 — Hagensdorf, Haſenſtein und Platz. (Saaz.)
Mathias, 2/3 — Egerburg und Felixburg. (Elnb.)
Wenzel sen. † — Bukow, Waltſch. (Leutm.)
Wilhelm, 1/3 — Kniezitz. (Saaz.)
hed Otto, 1/3 — Schlukenau. (Leutm.)
dorf Abraham, 1/2 — Teltſch. (Saaz.)
Adam, 1/3 — Zaboles und Gesnik.
Hans Chriſtoph, 1/2 — Brodetz. (Saaz.)
Jaraslaw, 1/2 — Altenbach oder Altpudzil. (Kön.)
Adam — Perglas. (Elnb.)
Johann sen. 1/2 — Horzelitz. (Rakon.)
ik v. Kopidlno, 1/3 — Oberliſchow und Slawikowetz. (Bud.)

Strojetitzky Heinr., 1/3 — Mieschitz und Rzepany. (Tabor.)
Strzela Heinrich, 2/3 — Krziwsaudow. (Kaurz.)
Stubenberg Rudolph, g. — Neustadt. (König.)
Stubik Peter, g. — Windig-Jenikau. (Czasl.)
Sturm Joachim Felix — Komorzanky. (Wlt.)
— Johann Felix 2/3 — Ksiny. (Kaurz.)
Suda Rzenetzky Alb. Felix, 1/3 — Geßenitz. (Kön.)
Sudowsky Jacob, 1/2 — Zudowice. (Beraun.)
Swarowa Christ. Carl, 1/3 — Hammer. (Prach.)
Swatkowsky Johann, 2/3 — Draschitz. (Tabor.)
— v. Dobrohosst, Przech., 1/3 — Swatkowitz. (Tabor.)
Tabor, Stadt — Czelakowalhota. (Bech.)
Tachau, Stadt — Stadt selbst.
Taus, Stadt — Koritany und Stadt mit 3 Dörfern.
Talatzko Felix Wenzel v., g. — Synczany. (Chrud.)
Thurn, Heinr. Mathias Graf v. † — Wintirzow. (Saaz.)
Tießel Thomas, 1/2 — Hof Swinczan. (Chrud.)
Trautenau, Stadt — 5 Dörfer.
Trautenberg Georg, g. — Naketendörfll. (Pilf.)
Trczka Joh. Rudolph, g. — Kaunitz (Kaurz.), Opoczno (Kön.), Smirzitz.
Trmal Nikl., 1/3 — Misskowitz. (Kaurz.)
— Wenzel, 1/3 — Aucholitz Hof. (Schlan.)
— Zdenko, 1/2 — Tmain. (Beraun.)
Trzidworsky Joh., 1/2 — Trzidwory. (Kaurz.)
Tucher Hans Christoph, 1/2 — Branischow und Hof Przikritz. (Pilf.)
— Joh. Caspar, 1/2 — Neuzetlitsch. (Pilf.)
Turzig Hinek, 2/3 — Budislaw. (Prach.)
Veltenhofer Adam, 1/3 — Kozlow. (Saaz.)
Vizthum Bohusl. Felix, 1/3 — Brunersdorf, Pichehof u. Morach. (Saaz.)
— Christoph, † — Neu-Schönburg und Klösterl. (Saaz.)
— Dietrich, 1/3 — Podhorzan. (Saaz.)
Wachtel Joh. Georg, 1/3 — Smrkowitz. (König.)
Waldstein Christian, 1/2 — Weißpolicžau. (Kön.)
— Christina geb. Nischwitz — Augezdetz und Bratronitz. (Bunzl.)
— Christoph, 1/2 — Dubenetz. (Kön.)
— Zdenko, † — Daubrawitz, Peczitz, Kunstberg ꝛc.
— — 1/3 — Rohozecz und Woless nitz. (Bunzl.)
Wanzura Adam Caspar, 1/3 — Czistetz. (Bunzl.)
— Georg Felix, 1/2 — Studenka. (Bunzl.)
Wartemberg Joh. Georg, † — Leipe (Bunzl.), Neuschloß (Leutm.), Rohosecz (Bunzl
Waskoberfky Hans Dietr., 1/3 — Hostina. (Kön.)
Wchinitz (siehe Kinsky).
Weleslawin Adam — Weingärten.

ky Georg, 1/2 — Chwaly. (Kaurž)
Karl, 1/2 — Hluboſch und Hof Sadek. (Beraun.)
k v. Wrchowiſſt Sig. Math., 1/2 — Neu-Bukow, Chegnow, Czernowitz,
amenitz, Doly ꝛc. (Bech.)
perger Bohuſlaw jun. 1/2 — Vhohow, Plenin od. Ptenin. (Pilſen.)
- Chriſtoph, † — Unterkamenetz. (Pilſ.)
- Heinr. sen. 1/2 — Bily Mleyn. (Pilſen.)
- Martin, 1/2 — Drachkow (Pilſen.)
(od. Weixel) Johann — Paſſowary. (Bechn.)
v. Zrzawy Ladiſlaw, 1/3 — Paczow und Dub. (Tabor.)
ns, 1/2 — Zwirzetitz. (Bunzl.)
va Carl 1/3, Frid. 1/3, Benj. 1/2 u. Joh. 1/2 — Solnice, Swinny und
waßiny. (Kön.)
witz Ulrich und Fridr. — Borowſko. (Czasl.)
ſky Przech, g. — Borotin 1/2 ꝛc. (Bechin.)
Zdibow, 1/3 — Hammer und Rzinow. (Prach.)
Simon — Weingarten.
itzky v. Pabienitz, Bř. † — Blanitz. (Bechin.)
ky Ulrich, zu Lehen — Radaun. (Leutm.)
nirſky Smil, 3/3 — Borotin (Bechin.), Koſtelez, Podolſky und Rzenow.
Wenzel, 1/2 — Woſtromirz. (Kön.)
oetz Johann, g. — Mirowitz (Prach.) und Wolin, Neudomeſchin ꝛc.
v. Kralowitz Ladiſlaw, g. — Czernikowitz (Kön.), Proſetz, Zborowſke.
v. Kunwald Albert, Lehen — Martinitz, Neu-. (Czasl.)
zky Albert, g. — Wrzezno. (Tabor.)
Heinrich, 1/3 — Czenowitz und Brzezno. (Kaurz.)
zky Wilhelm, 2/3 — Hruſchowalhota. (Bud.)
itz Wolf sen., 1/3 — Neuſchlos. (Saaz.)
Wolf Karl v., g. — Krzemitz (Kaurž.) und Wohnitz. (Leutm.)
Albert Kiſſperſky v., g. — Hof zu Brnian. (Leutm.)
ky Johann, 2/3 — Wtelno. (Bunzl.)
Adam, 1/3 — Biechowitz und Dubetz. (Kaurž.)
v. Huſtirzan Wenzel, Lehen — Brana oder Stiepanicze (Kön.), Trzebowielitz.
Joh. Sebaſt., 1/2 — Przimlaky. (Kaurz.)
Joh. Wenzel, 1/3 — Zdiar. (Elub.)
ſiehe Seidlitz.
. Tamfeld Heinr., 1/3 — Weſeli. (Pilſen.)
mann, g. — Kruſchetz. (Prach.)

Namen	im Kreis	Verstehen ff.**)	gr.	Namen	cond. in	Namen	Schätzung ff.	gr.
Aderspach	König.	27530	17	Adam Abraham Bochdanetzky	1/5	Alb. v. Waldstein, Herz. zu Fridland	27530	—
Altenzetlitsch	Pilsen	—	—	Johann Wilh. Gfeller	1/3	Johann sen. Kawka v. Rziczan	110000	—
Altenbach	Königg.	—	—	Jaroslaw Stoß.	1/3	Catharina v. Wagghin	—	—
Amschelberg u. Woykow	Wltau	23695	30	Wilhelm v. Rziczan	1/2	Alb. v. Waldstein	27644	—
Engelsburg, Gishübl, Bochow, Schönau	Saatz	96992	1	Leonard Colonna v. Fels	tot.	Herman Czernin v. Chudenitz	97922	1
Arnau	Königg.	23568	—	Johann Bernard Fünfkirchen		Alb. v. Waldstein	29382	20
Auborsko, Dlaziwa	Pilsen	7649	20	Bohusl. u. Christoph Kotz	1/2 1/3	Dionys Kotz v. Dobrsch	7648	20
Auderž, Ratiborž	Saatz	25422	21	Joach. Adam Libsteinsky v. Kolowrat	1/3	Sewerin Tahlo v. Hornstein	24512	12
Audeschitz, Gr. Palicž	Schlan	38573	5	Georg Hrobczicztу	1/2	Ernst Graf Montecuculi	44091	—
Augezdetz, Bratronitz	Bunzlau	17613	—	Christina v. Waldstein, geb. Nischwitz v. Haltendorf		Alb. v. Waldstein	17613	—
Augezdko	Pilsen	9487	20	Jobst Adam v. Schirding		Sewerin Tahlo v. Horstein	9487	20
Auholitz	Schlan	3583	28	Wenzel Trmal	1/3	Christoph Haan	7950	—
Haus in Prag		—	—	Brüder v. Auscha		Georg Benedict Benig	1000	—
Austi pro parte	Leutm.	19155	41	Niklas v. Gersdorf	tot.	Johann Graf Merode	22000	—
Austi und Liebeschitz	„	91504	36	Georg Wilh. v. Sezima-Austi	2/3	Jesuiten-Stiftung fl.	200000	—
Barchow-, Klein	Königg.	2333	—	Felix Pansky	zu L.	Johann Carl Kunig, Abraham Gunzel v. Kunzelberg	2333	—
Basst, Gros-	Kaurž.	16624	20	Zdenko Smolig	2/3	Albert v. Waldstein	16624	20
Beczwar, Klein-	„	7099	20	Ladislaw Kostomladsky v. Wržesowitz	1/2	Ihme wieder belassen	9802	3
Bedržhowitz	„	10568	40	Johann Chobotsky	1/2	Johann jun. v. Talemberg	—	—
Beinitzl	Wltau	—	—	Bohuslaw v. Hodiegowa	1/3	Paul Michna v. Waitzhofen	54000	—
Haus in Prag		—	—	Ehrenfrid v. Berbisdorf, Haubtrebell		Paul Michna v. Waitzhofen	10000	—
Bernikow	Schlan	5698	—	Bernard Elsnitz	1/3	Adam v. Sternberg	5698	—

*) Die Pfennige und Kreutzer wurden weggelassen. **) D. i. Schock und Groschen.

Namen	im Kreis	[illegible] ſſ.	gr.	Namen	cond. in	Namen	Schuldig ſſ.	gr.
Berzkownitz und Strzemy	Leutm. Bunzl.	75591	40	Johann v. Bellwitz		Polexina Fürstin v. Lobkowitz	76000	—
Besen, Turzan, ꝛc.	Schlan	14519	8	Wodolin Pietipesky	tot.	Jaroslaw Graf v. Martinitz	14519	8
Bestachow	Wltau	11238	52	Wilhelm Leo v. Rzičzan	1/3	Sezima v. Wrtbh	11238	52
Bezdiekow	Czaslau	—	—	Johann Przedborsky	1/2	Albrecht Lukawsky	—	—
Bezdieko, Dobrsko	Bunzl.	117220	1	Wenzel v. Berka	tot.	Adam jun. v. Waldstein, hat sie im J. 1623 dem Albert von Waldstein abgetreten fl.	260000	—
Bernstein	"	30866	34					
Widimsko	"	73434	5					
Hauseczko	"	31716	17					
Debensko	"	27429	42					
Lauczinsko	"	30257	6					
Biczitz und Gettersdorf	Saatz	70947	37	Johann Heinr. Stampach				
Bidschower Dörfer	Königg.	29372	48	Stadt Bidschow				
Biechowitz, Dubetz	Kaurz.	21899	8	Adam Zapsky	1/3	Karl Fürst v. Lichtenstein	—	—
Kyzie		12110	53					
Biela, Nekmierz und Podmokl	Pilsen	159376	46	Dionys Marquard v. Hradek	2/3	Wilhelm v. Wrzesowitz fl.	120000	—
Biela	"	28878	40	Brüder Laminger		Wolf Wilhelm Laminger	11238	—
Weiswasser und Hühnerwasser	Bunzl.	132899	42	Bohuchwal v. Berka		Albert v. Waldstein	—	—
Klassterecz	"	64599	56	Wenzel Budowetz v. Budowa				
Hradisst	"	28762	30					
Zasadka	"	27010	10					
Rožnowes	"	6405	20					
Bielohrad	Kaurz.	60322	8	Peter Skopek, Lehensinhaber		Albrecht v. Waldstein	60322	—
Bieletz und Kruschetz	Prachin	5757	—	Ctibor jun. Audrasky, Herman Zyl, oder Brüder v. Lamminger		Johann Malowetz v. Bukowan	8000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer	cond. in	Namen	Schätzung	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen			fl.	gr.
Bielsky, 4 Dörfer	Pilsen	—				Kloster Plaß	—	
Bieronitz	Königg.	23336	—	Karl Kapaun v. Swogkow	1/2	Wenzel v. Wchinitz	—	
Bikosch und Suchomast	Pod.	4502 12798	— —	Adam Bukowansky	tot.	Dorothea v. Rzičan	17300	—
Bilenitz	Prachin	8432	—	Wenzl Brzesky	1/3	Peter Vasquez	—	
Bily Mleyn	Pilsen	3355	—	Heinrich Widersperger	1/2	Martin Widersperger	—	
Birkenstein	Leutm.	37210	—	Wolf Salhausen v. Salhaus	tot.	Zdenko Lew Libsteinsky v. Kolowrat	35000	—
Bischitz, Wobrzistwi	Bunzl.	86609	21	Wenzel Felix Pietipesky	tot.	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	106000	—
Bistry (Bistrau)	Chrudim	66254	54	Wilhelm Bezdrussitzky v. Kolowrat	1/2	Er nimt es selbst um diesen Preis an	66254	54
Blanitz	Bechin	6092	40	Brüder Woraschitzky v. Pabienitz	tot.	Ulrich Fürst von Eggenberg	6092	40
Blschan und Krakowetz	Saatz Kön.	15590	57	Georg v. Wchinitz und Tettau	1/2	Er selbst nimmts wieder an	15590	57
Böhmischbroder Dörfer	Czaslau	89575	50	Stadt Böhmischbrod		Karl Fürst v. Liechtenstein	—	
Bohanitz	Königg.	–	—	Karl Gestřibitzky			—	
Bohdanetz	Czaslau	22542	14	Benesch Brzesky	tot.	Mar. Magd. v. Trczka, g. v. Lobkowitz	22542	14
Bohomulitz	Prachin	5461	30					
Borohradek	Kön.	41880	40	Christoph Wettengel v. Nürnberg	tot.	Vincenz Müschlinger fl.	105000	—
Reichenau	"	69816	17					
1/2 Borotin, Kosteletz, Podolsky u. Rzesnow	Bechin	8352	45	Smil Wostromirzky	2/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	8000	—
1/2 Borotin	"	9634	30	Přzech Wogkowsky			9000	—
Borownitz	Königg.	28120	50	Rudolph Zeidlitz	tot.	Alb. v. Waldstein fl.	28000	—
Borowsko	Czaslau	11229	20	Ulr. u. Frid. Bf. v. Wlostrowetz		Bohuslaw Zniegowsky	—	—
Berzanowitz u. Sedletz	Kaurz.	9219	55	Zdenko Smolik	2/3	Sophia Albinka v. Helfenburg, Aebtissin bey St. Georg auf dem Prager Schloß	9219	55
Bozegow, Humnian	Prachin	—	—	Stadt Pisek		Niklas Dionys Radkowetz	37000	—

Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	comm. in	Namen	fl.	gr.
Braczitz	Czaslau	14235	52	Georg Dobrzenſky	1/2	Er nimts um dieſen Preis wieder an	14235	52
Breitenſtein oder Neczin	Pilſen	2694	55	Bohuſlaw Griesbek	1/2	Gottfried Härtl	2544	55
Brandlin	Bechin	—	—	Heinrich Haslauer	1/3	Wilhelm Wrchoticzky	1006	10
Braniſchow	Bechin / Prachin	2230	—	Paul Kaplirz v. Sulewitz	tot.	Paul Michna v. Waitzhofen	2600	—
Branna oder Stiepanice	Königg.	4799	54	Wenzel Zaruba v. Huſtirzan		Albert von Waldſtein	—	—
Braniſchow	Pilſen	3936	4	Hans Chriſtoph Tucher	1/2		—	—
1/2 Beczno, Prieſen	Leutm.	1950	42	Wenzel Reg	1/2	Polexina Fürſtin v. Lobkowitz	—	—
Brczewes 2/3	Saatz	1031	22	Jakob Hruſſka v. Brzesno	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Brloch	Prachin	5475	—	Wilh. Czeika v. Olbramowitz		Albert Beneda v. Neczin	6400	—
Brnian Hof	Leutm.	—	—	Albert Kiſſpersky v. Wrzeſowitz		Probſt zu Doxan	2044	—
Brodetz	Bunzl.	53403	52	Wenzel Kaplirz v. Sulewitz	1/2	Math. Arnold Hartmann v. Klarſtein	fl 50000	—
Brodetz	Saatz	12199	9	Joach. Heinr. v. Steindorf	1/3	Joh. Reinhard Hildbrand	12000	—
Brti und Miechow	Elnbog.	25772	31	Hans Chriſtoph v. Steinsdorf	1/2	Johann v. Aldringen	25772	31
Brunnershof u. Morach	Saatz	—	—	Bohuſlaw Felix v. Vizthum	1/3	Jaroſl. Borzita Graf v. Martinitz	147428	34
						oder fl.	172000	—
Bruſſy	Saatz	4695	—	Elias Schmiedgraber	1/2	Kommotauer Jeſuiten fl	4811	20
Brzezan, Unter-	Kaurzim	76544	54	Brüder v. Sebuſina		Paul Michna v. Waitzhofen	—	—
Brzeczitz		—	—	Wenzel v. Stampach		Roſalia v. Vhoty geb. v. Rensberg	6500	—
Brzeznitz	Prachin	22558	47	Georg Lokſchan	1/2	Przibik Geniſchek v. Ugezd	2255	47
Brzezno	Saatz	4018	22	Otto Borni	1/3	Magdalena Broyn	7118	—
Brlozek und Bezdierow	Pilſen	46706	51	Niklas Ratſchin	1/3	Wilhelm v. Wrzeſowitz fl.	37096	—
Brzezy	Prachin	19005	—	Wilhelm Schafmann	1/3		—	—
Budenitz	Schlan	11730	—	Adam Daniel Hrobſchitzky	1/3	Adam Graf Waldſtein	11730	45
Budiſlaw	Bechin	7677	45	Hinek Turzig	2/3	Annibal v. Schaumburg	7677	—
Budkow	Prachin	6265	—	Niklas Budkowſky	1/2	Albert Beneda v Neczin fl.	6200	—
Bukow	Leutm.	10525	4	Wenzel sen. v. Stampach	tot.	Barbara v. Stampach	11000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf Schilling
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl. gr.
Bukowa, Neu-	Bechin	13676	5	Sigm. Math. Wenzelik v. Wrchowissk	1/2			
Bukowin, Klein-	Königg.	5267	—	Ernst v. Kaltenstein	1/2	Eben derselbe wieder angenommen		5267
Puschwitz, Buskowez, Schönhof	Saatz	40265	5	Simon Karl Auderzky	1/2	Maria Auderzkin		3 .000
Butowitz u. Ginonitz	Schlan	13888	-	Albrecht Pfefferkorn	tot.	Anna Pfefferkornin		15000
Buzy und Reznowitz	Pilsen	—	—	Sebastian Bernklau	tot.	Stift Töpl		
Cammerhaus		—	-	Niklas v. Vobkowitz		Carl F. v. Liechtenstein (zur Hofl.)		12000
Cechow oder Tchow	Kaurz.	425840		Wenzel Chobotsky	1/3	Fridrich v. Talmberg	fl	4200
Chegnow	Tabor	84987	50	Sigmund Math. Wenzelik v. W.	1/2	Ulrich F. v. Eggenberg		80000
Chiestitz und Cztowitz	Prachin	21517	—	Bernard Adam und Wohuslaw Bk. v. Hodiegowa	1/2	Heinrich Hieierle		21000
Chisch	Elnb.	—		Gotlob (Wohuchwal) Berka	tot.	Georg Wilh. Michna v. Waithofen	fl.	55000
Chlumetz u. Klissy	Leutm.	131063	5	Otto und Brüder v. Kolbel		Leopold v. Stralendorf	fl	127167
Chotzen	Chrud.	75385	54	Rudolph Zeidlitz		Albert v. Wallstein	fl.	75385
Chodenschlos und Bauern mit Stadt Taus	Pilsen	—				Wolf Wilh. v. Vamingen	fl	50000
Chodowaplana, Rautenplan	„	51889	-	Adam v. Schinding, flüchtig	tot.	Theodor Heimhausen		50000
Choltitz u. Zwoyschitz	Chrudim	54827	40	Stephan v. Wesedorf	3/4	Christoph (Graf) v. Thun		51824 40
Chotaun u. Neulieben	Kaurz.	—		Brüder v. Zebusina		Paul Michna v. Waithofen	fl	41500
Chotiesch u. Zbuzan	Pod.	13313		Georg Mayert	1/4	Allerheiligen Kapitel		
Chotitz		5758	20	Hans Wilhelm v. Malowetz	tot.			
Chotomierz	Klattau	23536	2	Friedrich v. Viela	tot.	Adam v. Waldstein	fl.	20000
Chraustowitz	Chrudim	39555	14	Stephan v. Wesedorf	2/3	Joh. Weber	fl	39555
Chrucezitz	Leutm.	5591	42	Niklas Zatamierz		Humprecht v. Czernin, eine Hälfte dem Alexander v. Trebnitz gepfändet, so hernach an die Fürstin v. Vobkowitz gefallen		5591 42

Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	in	Namen		fl.	gr.
Chrudimer Dörfer	Chrudim	2298	34	Stadt Chrudim					
Chwaly	Kaurz.	1715	35	Georg Welensky	1/2	Johann Daniel Kaper	fl.	15000	—
Chwogny	Beraun	683	11	Rudolph Kölbel	1/3	Obristlieutenant de Currirs		—	—
Czachorzitz	Wltau	6888	—	Hans Niedenetz	2/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz	fl.	6000	
Czaslauer 8 Dörfer	Czaslau	9231	17	Stadt Czaslau		Mar. Magd. v. Trczka			—
Czeczelitz	Bunzl.	1903	50	Georg Smrczka	1/2	Polex. F. v. Lobkowitz		1873	50
Czeikow	Prachin	734	20	Georg Raschin		Fridrich Schwihowsky		11000	—
Czehenitz und Stiken	„	3010	34	Johann Malowetz	1/2	Georg v. Mittrowsky jun., hernach Ao. 1630 Jacob Kiesel		3010	34
Czelakowa Lhota	Bechin	—	—	Stadt Tabor		Polexina Fürstin v. Lobkowitz	fl.	450	—
Czenowitz	Kaurz.	472	40	Heinrich Wrchoticzky	1/3	Stephan Benig		472	40
Czerhinka	Kaurz.	553	30	Heinrich Hlawatsch	1/2	Carl Fürst v. Liechtenstein		—	—
Czerhonitz	„	1530	42	Niklas Deym	1/2	Wenzel jun. Wratislaw v. Mitrowitz		1530	42
Czernikowitz	Königg.	—	—	Ladislaw Wostrowetz v. Kralowitz		Christoph Wratislaw v. Mitrowitz		6345	—
Czerniny	Pilsen	—	—	Joachim Peter v. Czernin				—	—
Czernosek u. Libochowan	Leutm.	6539	37	Brüder Kamenitzky v. Listiborz		Wilhelm v. Wrzesowitz	fl.	76297	—
Czernowitz u. Kamenitz	Bechin	—	—	Sigm. Mathias Wenzelik v. Wrchow.	1/2	Heinrich Paradies		109956	—
Czernozitz	Saatz	2257	40	Joachim jun. Hora	1/3	Herman Graf v. Czernin	fl.	14000	—
Czernyblato	Chrud.	391	6	Albrecht Dobranowsky	1/3	Margareth v. Talemberg		391	10
Czerwenalhota	Bechin	3005	6	Bohuslaw Rut		Anton Bruccio	fl.	38500	—
Czestinkostel u. Przitoky	Czaslau	2812	548	Ladislaw Hrobschitzky	1/3	Kunegund v. Kunowitz		28125	—
						A. 1630 d. Alb. Libsteinsky v. Kolowrat	fl.	20000	—
Cziankowitz	Chrudim	435	920	Peter Przibek	1/3	Wilh. Bezdruzicky v. Kolowrat	fl.	5200	—
Czichtitz	Prachin	565	142	Johann Beyrzek	1/2	Lukas Korzensky		6000	—
Cziczkowitz	Leutm.	—	—	Adam Kaplirz v. Sulewitz	1/2	Wolf Ilburg v. Wrzesowitz		25500	—
Czicželitz	Bunzl.	1873	50	Georg Smrczka	1/2	Zdenko Fürst v. Lobkowitz		—	—
Czistecz	„	2518	948	Adam Kaspar Wanczura	1/3	Albrecht v. Waldstein		—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Czitow und Kosteletz	Leutm.	—	—	Joh. Christoph v. Bellwitz		Georg Malowetz		38000	—
Czkinie, Antheil	Prachin	3695	5	Zdenko Malowetz	½	S. D. Chropitzin, Gottl. v. Malowetz		—	—
Czwrczowitz	Kaurz.	13839	15	Niklas Sekerka v. Sedczitz	⅓	Georg Benedict Benig	fl.	14839	24
Czitolewy u. Selmitz	Saatz	41952	40	Adam Heinrich Hruska	⅓	Adam Graf v. Hohenbersdorf		-	—
Daubrawany	Bunzl.	15018	-	Johann Peter Raschin	⅓	Adam Graf v. Waldstein, als Lehen		-	—
Daubrawitz, Peczitz und Kunstberg	„	193361	58	Zdenko v. Waldstein	tot.	Albert v. Waldstein			
Dietenitz, Gettenitz	„	53331		Georg Krzineczky v. Nonow	½	Albert v. Waldstein	fl.	53531	
Dimokur	Königg.	174661	11	Albert Smirzitzky		Albert v. Waldstein		-	—
Dlaždiow		-		Georg Przichowsky		Ulr. Bechinie v. Lazan		4869	4
Dobeschitz	Kaurz.	6831	7			Niklas Teyn			
Dobrawoda	Königg.	24882		Johann Kralus v. Dobrawoda	z. V.			-	—
Dobronitz	Tabor	5192		Joh. Georg Haslauer	⅓	Bohuslaw Haslauer		5192	—
Dobrzenitz	Königg.	16696		Joh. sen. Dobrzensky	½	Albert v. Waldstein		16000	—
Dobrzicjan ꝛc.	Saatz	40155	47	Christow Hrobschitzky	½	Franz Clari de Riva		41304	23
Dobrzikow	Königg.	29177	1	Wilh. Dobrzikowsky	⅔	Alb. v. Waldstein	fl.	29266	—
Dobrzisch	Beraun	213966	8	War kais. Kammergut		Bruno Graf v. Mansfeld			
Dokes Anth.	Bunzl.	5403	4	Ladislaus Zeidlitz	tot.	Jaroslaw Borzita Graf Martinitz	fl.	550	—
Doly, Zlatenka	Bechin	—	—	v. Wenzelik		Ulrich F. v. Eggenberg		30684	0
Domamizle	Tabor	2777	55	Niklas sen. Smrczka		Johann Wenzel Griesel		2777	55
Domanitz	Prachin	6850	40	Johann Lukawsky	⅓	Wilhelm Graf Slawata		6850	40
Domaslowitz	Bunzlau	38144	17						
Domidar	Bidsch.	77055	44	Johann Silber v. Silberstein	tot.	Mar. Mgd. v. Trczka, g. v. Vobkowitz		95142	51
Zirety	Prachin	51486	28						
Domanowitz	Bunzl.	46862	20	Ulrich Kautsch v. Kauth	⅓	Polexina F. v. Vobkowitz		46862	20
Donblow	Pilsen	6790		Martin Widersperger	½	Joh. Philip Kratz F. v. Scherfenstein		-	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Dracžiczky	Tabor	8730	—	Wilhelm Haslauer	1/3	Ludmilla Becherin	fl.	9600	—
Drahonitz	Saatz	13446	11	Joh. Heinr. Auderzky	1/3	Johann Ludwig Neßlinger		—	—
Draschitz	Tabor	5220	51	Joh. Swatkowsky	2/3	Adam Lipowsky	fl.	5000	—
Dražowitz	Bechin	11875	30			Maximilian v. Kolowrat		—	—
Diekow u. Ribnian	Saatz	—	—	Gideon Bernklau	1/2	Franz de Currirs		—	—
Dreyhaken ꝛc.	Pilsen	13812	40	Joh. Barth. Schirding	tot.	Ao. 1630 Brüder v. Metternich		—	—
Drslawitz	Prachin	66678	11	Joach. v. Kolowrat		Ulr. F. v. Eggenberg		—	—
Drzewikowitz	Chrudim	—	—	Zdenko v. Slawikowitz	1/2			—	—
Dubenetz	Königg.	19605	—	Christoph v. Waldstein	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	19605	—
Dubna	Budweis	7769	—	Adam Kunasch	1/3	Stadt Budweis		—	—
Dupan	Elnbogen	42766	25	Joh. Alb. Gr. Schlik	tot.	Don Guilelm Verdugo	fl.	41000	—
Haus in Prag	„					Fridrich v. Talemberg		4000	—
Duschnik	Rakon.	3311	25	Albert Hrzek	1/3	Georg Fridrich v. Grenach		—	—
Dworecz	Tabor	9157	30	Joh. Kaba				—	—
Egerburg u. Felixburg	Elnbogen	29262	29	Math. Stampach	2/3	Christoph Simon Graf Thun		46571	37
Eisenberg u. Hlinian	Saatz	67956	4	Nikl. Hochhausen	1/3	Wilh. v. Lobkowitz		67956	4
Eywan	Leutm.	—	—	Wilh. Conrad v. Elsnitz	1/3	M. Maximiliana v. Sternberg		10000	—
Elnbogner 3 Dörfer	Elnbogen	9163	—	Stadt Elnbogen		Otto v. Nostitz		6060	51
Elnbogner 3 Dörfer	„	—	—	Stadt Elnbogen		Joh. Wenzel Winkler		9000	—
Elnbogner Gut Lipnitz	„	—	—	Stadt Elnbogen		Mar. Magd. Hartlin		17000	—
Enzowan	Leutm.	71494	40	Ladisl. Zeidlitz	tot.	Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	71494	—
Falkenau	Elnbogen	52104	5	Joh. Alb. Gr. Schlik	tot.	Otto v. Nostitz		45000	—
Haus in Prag, Klein-S.		—	—	Leonh. Colonna v. Fels				5000	—
Haus in Prag, Klein-S.		—	—	Niklas Gersdorf		Wilhelm v. Wrzesowitz		3000	—
Forberg		2925	14	Nikl. Petzinger					
Frauenberg, Zwikowes, Adamstadt, Lischow, Drziten und Chwalkowitz	Budweis	107575	35	Johann Dietrich u. Wenzel v. Malowetz	1/2	Don Balthasar de Marradas	fl.	200000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Freyhöfe 3	Beraun	530	—			Wenzel Wratislaw v. Mitrowitz	530	—
Fridenau	Czaslau	—	—	Johann v. Schenowitz	1/3	Ihme belaßen um	19045	8
Friedenberg	Leutm.	950	—	Fridrich Lutitz	1/3	Ulrich Miedenetz	1500	—
Friedland u. Reichenberg	Bunzlau	159872	—	Christoph v. Redern		Alb. v. Waldstein fl.	150000	—
Frimburg, Sobieschitz	Prachin	10562	50	Wogislaw Branischowsky	1/3	Elis. v. Kolowrat, geb. v. Lobkowitz	10500	—
Haus in Prag		—	—	— Fruhwein		Przibik Genischek v. Ugezd	1900	—
Fünfhunden		—	—	Ulrich Hrobschitzky		Christoph Sim. Graf Thun	25266	24
Fürstenwald	Leutm.	—	—	Wilh. Graf Kinsky		Wolf Graf v. Mansfeld fl.	1509	—
Gaut u. Riesenburg	Pilsen	9092	30	Heinr. Bur. v. Guttenstein	tot.	Joh. Phil. Gratz	35000	—
Geczany		3907	—				—	—
Windig-Jenikau	Czaslau	48434	—	Peter Stubik		Anna Mar. Bräunerin	—	—
Genikowitz	„	—	—	Dorothea Magni		Mar. Magdal. v. Golzin	—	—
Gessenitz	Königg.	—	—	Alb. Fel. Suda Rzenetzky	1/3	Ihme belaßen	—	—
Getrzichowitz	Beraun	—	—	Joh. Chobotsky		Johann v. Talemberg	10568	40
Gezerow	Kaurzim	2643	42	Bohuslaw		Stephan Benig	2643	42
Girna	„	2602	51	Thomas Prosecze			—	
Grosbasst	„	16624	20	Zdenko Smolik	2/3	Alb. v. Waldstein	26624	—
Gros- u. Klein-Horka 2c.	Czaslau	—	—	Niklas v. Gersdorf	tot.	Georg Benedict Benig	20500	—
Gros-Koleschow	Saatz	50280	34	Jarosl. Libsteinsky v. Kolowrat	1/3	Hermann v. Questenberg	50280	—
Gros-Lippen	„	27443	—	Alexander Kaplirz	1/3	Johann v. Altringen	27443	—
Groswosow	Beraun	8346	48	} Ulrich v. Gersdorf		Salome Gersdorferin	9857	8
Klein Wostrowetz	„	3206	30					
Habrowitz 2c.	Leutm.	5214	22	Adam Herm. Kölbel	1/3	Joh. Caspar Rebitz	6714	22
Habrzi	Bechin	8150	—	Melch. u. Otto Kalkreuter		} Dem Kloster Hohenfurth	15000	—
Wolbrany u. Swiboch	„	5000	—	Veit Holispar				
Hagensdorf 2c.	Saatz	72761	36	Leonh v. Stampach	2/3	Jarosl. Borzita Graf Martinitz	72761	36
Hammer	Chrudim	21011	—	Christoph Carl v. Swarowa	1/3	Wenzel Alb. v. Swarowa	21011	—

Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Hammer u. Rzinow	Prachin	12050	10	Zdibow Wobirz	1/3	Ulrich Fürst v. Eggenberg		10077	—
Herzmanmiestetz ꝛc.	Chrudim	18248	—	Alb. Ctibor Petzinger	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	18248	—
Heraletz u. Humpoletz	Czaslau	71369	34	Christoph Carl v. Ruppa	tot.	Philip Graf v. Salm	fl.	83264	—
Herzmanitz	Königg.	19775	55	Fridr. v. Oppersdorf		Alb. v. Waldstein	fl.	23070	—
Hlazowitz	Podbrd.	—	—	Jarosl. Otto v. Los				—	—
Hlinitz, Wrazny ꝛc.	Tabor	7454	—	Joh. u. Heinr. Sadlo	1/2	Josue Korzensky		•	—
Hluboseh u. Sadek	Beraun	12965	23	Karl Welensky	1/2	Wenzel Bechinie v. Lazan	fl.	12000	—
Hluschitz	Königg.	58231	16	Christoph Kapaun	1/2	Wenzel Kinsky v. Wchinitz		—	—
Hniewkowitz	Budweis	—	—	Hieronym. Haslauer				—	—
Hodiczan	Königg.	47695	50	Nikl. Bu owsky	1/3	Johanna Saakin		—	—
Holostrzewi, Beneschowitz	Pilsen	11206	40	Joh. Barthol. Schirndinger	tot.			—	—
Horazdiowitz	Prachin	74518	40	Theob. Ferd. Schwihowsky		Adam v. Sternberg		70000	—
Horky, Hof	Bechin	20564	57	Nikl. Berzkowsky	1/3	Anna Juliana Berzkowskin		18300	—
Horosedlo, Koleschowitz	Nakonitz	—	—	Jarosl. Hrobschitzky	1/3	Hans Münch		17682	40
Horsicze	Pilsen	3094	—	Hinek Horzicky	1/2			—	—
Horzelitz	Nakonitz	—	—	Johann sen. Straka	1/2	Andreas Erle		—	—
Horzenitz ꝛc.	Bunzlau	—	—	Zdenko Adam Mladota	1/2			—	—
Horzetitz, Zizelitz ꝛc.	Saatz	39418	57	Erasmus Stampach	1/2	Franz Clary de Riva		—	—
Horzetz, Koschetitz	Czaslau	20564	57	Nikl. Berzkowsky		Anna Juliana Berzkowsky		—	—
Horzinowes	Königg.	13415	—	Joh. Burghard Cordule	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	13000	—
Horzitz	„	49499	40	Albert Smirzitzky				—	—
Horzowitz, Komarow	Beraun	—	—	Joh. Ludw. v. Rzitzan	tot.	Mar. Eus. Gräfin v. Martinitz		89000	—
Bischofteinitz ꝛc.	Pilsen	26462	51	Wilh. sen. v. Lobkowitz		Max Graf v. Trautmansdorf	fl.	200000	—
Hostaun, Swrzno	„	53121	59	Georg Heinr. Gr. Guttenstein		Joh. Zdenko v. Wratislaw		41000	—
Hostina	Königg.	6675	—	Hans Diet. Waskoberzky	1/3	Polex. Fürnin v. Lobkowitz	fl.	6000	—
Hostitz u. Strzela	Prachin	58039	—	Peter u. Przibik Baubinsky	tot.	Heinr. Libsteinsky v. Kolowrat		48000	—
Hrochowteinitz	Chrudim	35919	—	Ludw. Bezdruzzicky v. Kolowrat				—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond in	Namen		fl	gr.
Hradek	Prachin	15020	30	Humprecht Ratschin		Johann Ratschin		—	—
Hradek, Manczitz ꝛc.	Kaurzim	—	—	Joh. Christoph Misska	1/3	Wenzel Kinsky v. Wchinitz		51309	—
Hrobiczan, Mlczowes	Königg.	13415	—	Frid. Borzek Dohalsky	1/3	Alb. v. Waldstein	fl.	13000	—
Hroby	Tabor	14905	31	Adam Smrczka	1/3	Augustin Gfeller		14205	31
Hruschowalhota	Budweis	2244	40	Wilh. sen. Wrchoticzky	2/3	Maxim. Pecher		2244	40
Hruschowan	Saatz	8548	45	Niklas Hochhausen	Leh.	Florian Dietrich v. Sahr		—	—
Janowitz	Pilsen	19648	10	Georg Janowsky		Georg Gothard Janowsky		—	—
Jansdorf, Zaliczi	Saatz	31796	35	3 Br. Hratisch v. Hrati	1/3	Jacob Bruno		29778	—
Jaromirzer Dörfer	Königg.	6977	54	Stadt Jaromirz				—	—
Kaletz u. Luzi	Rakonitz	—	—	Adam Ferd. Audrzky	1/2	Kloster Plaß		—	—
Kamberg	Tabor	17803	20	Dietrich Adam Lukawetzky	1/3	Jacob Kalmberg		17803	20
Kamenice trhowa	Chrudim	10285	42	Johann Sobek		Franz de Currirs		10285	42
Kameni-Most	Saatz	8077	17	Adam Hrobczicky	1/3	Adam v. Waldstein		8077	17
Katzerow Kralowitz	Pilsen Rakonitz	—	—	Wenzel u. Alb. Br. Griesbek	tot.	Kloster Plaß		—	—
Katzow	Czaslau	116046	8	Karl Czegka v. Olbramowitz	1/2	Joh. Bapt. Werda	fl.	116000	—
Kaunitz	Kaurzim	65402	27	Joh. Rudolph v. Trczka	ganz	Zur Herrschaft Brandeis gez.		—	—
Kaunow	Saatz	—	—	Joh. Adam v. Nostitz	1/2			—	—
Kaurzimer Dörfer	Kaurzim	63568	4	Stadt Kaurzim		Karl Fürst v. Liechtenstein		—	—
Keblan u. Schmikus	Budweis	9444	40	Ulrich Hrobschiczky	Leh.	— — v. Hohenberg		—	—
Kistra u. Werschowitz	Saatz	59765	48	Prokop Dworzeczky	tot.	Wolf Graf v. Wrzesowitz		50000	—
Kleteczno Zachotin	Czaslau Tabor	1820 3164	48 —	Johann v. Rzicjan	2/3			—	—
Klingenberg, Zwikow	Prachin	57946	—	Peter v. Schwamberg	tot.	Ulrich Fürst v. Eggenberg		67993	57
Klomin	Rakonitz	22383	34					—	—
Kniezitz	Saatz	11328	—	Wilh. v. Stampach	1/3	Franz de Currirs		—	—
Kobilnik u. Radeschin	Rakonitz	47259	10	Bernard v. Elsnitz	1/3	Heinr. Plateis v. Plattenstein	fl.	45416	40

Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	in	Namen		fl	gr.
Haus in Prag, Kleinseite		—	—	Johann Kochel, Burger		Thomas Marcus Markfeld	fl.	12025	—
Hof in Bubenetz	Rakon.	—	—					2638	16
Koczlirzow od. Schatzlar	Königg.	7980	3	Albert Richnowsky	1/3				
Drey Dörfer	„	8649	8	Stadt Königgrätz		Mar. Magd. v. Trczka		—	—
Dörfer	„	3682	40	Stadt Königinhof				—	—
Komorzanky	Kaurz.	6340	—	Joach. Felix Sturm	2/3	Kloster Königssaal		—	—
Königswart	Pilsen	35536	22			Graf v. Metternich		—	—
Haus zu Prag, Neustadt		1700	—	Georg Körlig		Stephan Benig		—	—
Kolz	Schlan	15458	—	Joh. Benj. Slasky	1/3	Hans Rasper		15478	—
Komelno		1409	—	Joh. Herm. Czernin v. Chudenitz				—	—
Komotau, Stadt	Saatz	86551	57					—	—
Konoged	Leutm.	45783	10	Alb. Konogedsky	1/3	Adam Gotfried v. Berka		45783	10
Konopisst	Beraun	—	—	Bern. v. Hodiegow	2/3	Paul Michna v. Waitzhofen	fl.	56000	—
Koritany	Pilsen	—	—	Stadt Taus		Joh. sen. Widersperger		3530	—
Kornhaus	Saatz	87922	23	Joh. Heinr. Stampach		Wratisl. Graf v. Fürstenberg	fl.	198154	—
Koroseck	Budweis	9493	—	Wilh. Przedruh v. Kotz		Stadt Budweis		—	—
Korotitz	Czaslau	4095	50	Peter Lucas Raschin		Margareth Cordulin		4660	—
Koschumberg	Chrudim	50265	28	Dionys Lacembok Slawata, Chlum und Kossumberg	1/2	Wilh. Graf Slawata v. Chlum		62659	17
Kosstialow	Leutm.	31526	22	Adam Kinsky v. Wchinitz		Adam Erdman v. Trczka		26000	—
Kestitz u. Reichenau	„	35775	10	Joh. v. Stampach		Joh. v. Aldringen		35775	10
Kostomlat	„	37019	14	Ulrich und Peter Kostomladsky v. Wrzesowitz	1/3	Humprecht v. Czernin		26969	14
Kostrzan	Rakonitz	13378	51	Peter Hartenberger	1/3	Johann Hegner		13378	51
Kozlow	Saatz	9925	30	Adam Bettenhofer	1/2	Johann Hegner		9925	30
Kozomin	Kaurz.	18091	42	Heinr. Georg v. Zeidlitz				—	—
Kozlirzow	Königg.	7980	3	Alb. Richnowsky				—	—

Namen	im Kreis	derselben fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	Schätzung fl.	gr.
Krakow	Rakonitz	7931	40	Christoph Sommer	1/3	Johann Zeller	8000	—
Kralowetz 1/2 Dorf	Kaurzim	6941	45	Joh. Rosenhan	2/3	Karl Fürst v. Liechtenstein	—	—
Kralowitz 1/2 Dorf	Czaslau	6941	45	Joh. Heinr. Rosenheger	2/3			
Kralup und Horzenitz	Saatz	36693	5	Jobst Schmocharz	1/3	Jarosl. Borzita Gr. Martinitz	—	—
Krasna	Bunzlau	10611	40	Heinrich v. Berka	Leh.			
Krasselow	Prachin	—	—	Bohuslaw Baubinsky		Wenzel Kautek fl.	8500	—
Krchleby	Czaslau	13689	20					
Krsitz	Prachin	—	—	Johann Deym, zur Hälfte		Seiner Gemahlin u. Kindern belass.	—	—
Krty	„	9416	30	Heinr. v. Stampach	1/3	Herman Graf v. Czernin	9116	—
Krucjicz	Leutm.	5591	42	Nikl. v. Satamir	1/3	Humprecht sen. v. Czernin	5591	42
Krzemitz	Kaurzim	26179	45	Wolf Carl v. Wrzesowitz		Wenzel Widum Obitetzky	26179	45
Wohnitz	Leutm.							
Krzenowitz u. Dubnim	Prachin	9592	40	Adam Chwal Kunasch	1/3	Dem Regim. d. Don Balth. Marrad.	—	—
Krzeschin	Beraun	15096	40	Smil Lukawsky				
Krzizwsaudow	Kaurz.	85129	40	Heinrich Strzela	2/3	Hugo v. Halleweil	84529	40
Krzowice u. Tmanie	Rakonitz	7605	25	Ad. Christ. Sezima v. Austy	1/2	Bohuchwal Walkaun v. Adler fl.	10400	20
Ksiny	Kaurzim	6000	—	Joh. Fel. Sturm	2/3	Caspar Crenogseret fl.	3200	—
Kumburg u. Aulibitz		—	—			Rudolph v. Teuffenbach fl.	200000	—
Kunschitz u. Nechanitz	Königg.	57201	42	Ctibor Smil Petzinger	1/2	Wenzel Kinsky v. Wchinitz	66500	—
Kwasegowitz	Beraun	5265	10	Nikl. Miedenetz		Joh. Rzepiczky v. Sudomirz	—	—
Landstein	Tabor	21618	15	Gottfried Neumaier		Jacob Kötzel	—	—
Laukowetz u. Kostrzitz	Bunzl.	39147	41	Alex. v. Berka	1/2	Alb. v. Waldstein	—	—
5 Dörfer	Rakonitz	50000	—	Stadt Laun		Wolf Wrzesowitz	—	—
Launowitz	Kaurzim	25313	20	Ulrich Skuhrowsky	Leh.		—	—
Haus zu Prag		—	—	Lazansky			50[illegible]	—
Ledecz	Czaslau	17430	47	Wenzl Czetensky	1/2	Adam v. Waldstein	1[illegible]	
Lehow	Kaurz.	4258	40	Wenzel Chobotsky	1/3	Fridrich v. Talemberg fl.	4[illegible]	

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Leipe, Antheil	Bunzl.	9748	—	Joh. Georg v. Wartemberg	tot.	Alb. v. Waldstein fl.	10500	—
Lemberg	Bunzlau	—	—	Joh. Burggraf v. Dohna		Alb. v. Waldstein fl.	58683	—
Lettowitz	Rakonitz	13184	14	Cath. Kuttenauerin	ganz	Georg Christ. Simon Graf Thun	13184	14
Lhota, Deutsch-	Tabor	1182	—				—	—
Lhotitz	Budweis	4436	40	Wilh. v. Malowetz		Maxim. Pecher	5300	—
Libchowa	Königg.	985	49	. . . sen. v. Bubna	1/3	Johann sen. v. Bubna	—	—
Libetschau	Chrudim	1182	52	Wilh. Taupowetz	1/3	Flor. Dietr. v. Sahr	—	—
Liebichow u. Zandow	Bunzlau	2695	20	Heinrich Penzig	1/3	Wilhelm Gr. Wratislaw	2695	20
Libowitz od. Lipowitz	Prachin	3287	—	Dionys Baubinsky		Joh. Czastalor	3287	—
Lichtenburg u. Trzemoznitz	Czaslau	22225	20	Sigm. Rabenhaubt	zu V.		—	—
Lickow	Saatz	5566	14	Bohusl. Hrobschitzky	1/3	Hartwig v. Wratislaw	5061	14
Lieben und Wrutitz	Bunzl.	5990	20	Wenzel v. Hrzan	1/2	Philip Fabritius	5576	20
Liebitz	Saatz	1395	11	Albr. Taupowetz	1/3	Smilkowsky	—	—
Liponitz	Prachin	3287	—	Dionys Baubinsky		Joh. Czastalor	3287	—
Lischan	Saatz	1396	31	Georg Hrusska	1/3	Siegfr. Christoph v. Breuner	15000	—
Lochowitz	Prachin	2338	34	Wenzel Lokschan	1/2	Przib. Genischek v. Ugezd	—	—
Lodenitz ꝛc	Saatz	1704	28				—	—
Lhohowa, 1/2 Dorf	Pilsen	486	40	Bohusl. Widersperger	1/2	Anna Widerspergerin	486	40
Laczowan	Leutm.	7149	40	Ladisl. Zeidlitz	tot.	Polex. Fürstin v. Lobkowitz fl.	7149	—
Luitz u. 4 Mühlen	Rakonitz	1451	9 8	Stadt Schlan	tot.	Jarosl. Gr. Martinitz	1451	9 8
Lukawetz	Czaslau	4066	0 —	Nikl. Lukawezky	1/3	Urban Freyh. v. Pötting	6113	253
Lukawetz	Klattau	4975	027	Joach. Ladisl. Laubsky	1/2	Demselben um diesen Preis überl.	4975	027
Lukawitz, Ober-	Pilsen	531	40	Georg Conrad Lukawsky	1/2	Konrad Lukawsky	531	40
Luschitz	Saatz	139	0 —	Gottfr. Reinh. Schwab	1/3		—	—
Luzan	Pilsen	1497	320				—	—
Luzice u. Wesecze	Saatz	929	214	Adam Frid. Audrzky		Joh. Ludw. Neßlinger	929	214
Machowitz	Tabor	—	—	Benesch Wisata Kunasch v. Machowetz	tot.		—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Maleschow	Czaslau	—	—			Elisabeth v. Zierotin		63800	—
Manetin	Pilsen	32349	—	Carl Christ. v. Rupau		Esther v. Mittrowsky		31250	—
Marquartitz	Leutm.	53758	42	Heinr. v. Opperdorf		Otto Heinrich v. Wartemberg		53785	42
Martinitz, Neu=	Czaslau	13494	—	Alb. Wražda	z. L.			—	—
Marschowitz, Tloskow	Beraun	—	—	Smil Hodiegowsky	tot.	Paul Michna v. Waitzhofen	fl.	50000	—
Maschau	Saatz	79223	42	Joh. Heinr. Stampach	½	Don Guilelm Verdugo	fl.	87000	—
Meseritz, Makowy	Bechin	7596	24	Joh. Frid. Daublebsky		Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	7000	—
Mesney	„	2392	26	Benjamin Fruhwein	tot.	Joh. Rzepiczky v. Sudomirz		—	—
Mezholetz	Tabor	5678	—	Sebastian Rokyzan				—	—
Miecholup, Netluk	Kaurz.	5879	47	Wenzel Bechinie jun.	⅓	Alb. v. Waldstein, hern. Paul Michna	fl	20000	—
Miecholup, Tieschnitz		—	—	Frid. u. Getrzich Sekerka	½	Joh. Christoph v. Paar		45000	—
Mies, Stadt	Pilsen	48922	45	Christian Illo				—	—
Mieschitz, Kuterzin	Tabor	22493	12	Heinr. Strogeticzky	⅓	Jesuiten zu Komotau		27795	34
Milczin	Klattau	56186	48	Alb. Kaplirz, unmündig		Don Martin de Huerta	fl.	70000	—
Milenowitz	Bechin	8411	28	Heinr. Teyn sen.	½	Wolf Gr. v. Wrzesowitz		—	—
Miletitz		8511	—	Bohuslaw Kotz	Leh.			—	—
Miliwsko	Tabor	40000	—	Bernard v. Hodiegow	⅔	Abt zu Strahof		—	—
Mirowitz und Wollin	Prachin	13007	—	Joh. Wostrowetz		Anna v. Wostrowetz		13000	—
Mirzegow und Sedletz	Königg.	12188	—	Joh. Bukowsky	½	Alb. v. Waldstein		14219	20
Misskowitz	Kaurz.		—	Niklas Trmal	⅓	Dem Kloster Emaus		9005	48
Miskolczy	Königg.	6443	1	Joh. Dobrzensky	½	Albert v. Waldstein	fl.	6443	—
Miadiegow, Wltinow ꝛc.	Bunzl.	49452	10	Konrad Burggraf v. Dohna		Albert v. Waldstein		49452	10
Mokropcze	Beraun	23104	34	Albr. Brückner				—	—
Nachod, Riesenburg ꝛc.	Königg.	206716	14	Alb. Joh. Smirzitzky	tot.	Mar. Magd. v. Trczka	fl.	203000	—
Naketendörfl	Pilsen	8438	57	Georg v. Trautenberg				—	—
Nasawrsk	Chrudim	—	—	Albert Cucule	½	Franz de Currirs		28078	38
Nedrahowitz	Beraun	16711	17	Dionys Czernin	tot.	Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	16000	—

Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	Anth. in	Namen	fl.	gr.
Nelahoſowes	Rakonitz	60481	18				—	—
Nemilkau	Saatz	13853	54	Peter Lukawſky	1/3	Don Martin de Huerta fl.	55000	—
Nemojowitz	Kaurž.	2195	48	Joh. Kamberſky	2/3		—	—
Neratowitz	„	13821	40	Joh. Ratibor Sekerka	1/3	Mich. Bohuſl. Zniegowſky	13821	40
Neſmiržitz	Czaslau	13821	40	Heinrich Marek	1/3	Mich. Boh. Zniegowſky v. Korkinie	13821	40
Neſperži	Kaurž.	—	—	Wilhelm Chobotſky			—	—
Netluky	Leutm.	4654	17	Adam Kölbel	1/3	Franz de Currirs	—	—
Neudek	Saatz	--	—	Anna Barb. Collonna v. Fels		Herm. Graf v. Czernin	—	—
Neudomaſchin	Kaurž.	6883	8	Joh. Woſtrowetz v. Kraſowitz	tot.	Fried. v. Talmberg	60000	—
Neuhof	Bunzl.	3276	30	Alexander Preis	tot.	Alb. v. Waldſtein	3276	40
Neuhof bei Kuttenplan	Pilſen	15246	34	Joh. Bart. Schirndinger	tot.		—	—
Neu-Ronow, Rozdialowitz	Bunzl.	16254 34682	55 34	Alb. Krzineczky v. Ronow	tot.	Alb. v. Waldſtein fl. 58333 od.	50000	—
Neuſattel, Riwenitz	Saatz	—	--	Bohuſl. v. Michalowitz	tot.	Wilhelm v. Lobkowitz fl. 58333 od.	50000	—
Neuſchloß	Leutm.	154528	—	Joh. Georg v. Wartemberg	tot.	Alb. v. Waldſtein fl.	175000	—
Neuſchloß	Saatz	57514	40	Wolf v. Wrſeſowitz sen.	1/3	Wolf Graf v. Wrſeſowitz	63000	—
Neuſtadt	Königg.	85537	17	Rudolph v. Stubenberg		Alb. v. Waldſtein	85537	—
Neuſtudenetz	Czaslau	25061	41	Adam v. Raupow	tot.	Mar. Magd. v. Trczka	15428	34
Neuſtupow	Bechin	28070	31	Alb. Kaplirz, unmündig		Don Martin de Huerta fl.	38000	—
Neuwozitz u. Schönberg	Tabor	50996	43	Bernard Fünfkirchner		Don Balthaſar de Maradas	54000	—
Neuzetlitſch	Pilſen	7626	40	Joh. Caſpar Tucher	1/2		—	—
Neznaſchow	Prachin	—	—	Zdenko Korzenſky		Graf Sezima v. Wrtby	8000	—
Niemes und Djwin	Bunzl.	—	—	Johann Müller		Joh. Zeidler genannt Hofmann	32000	—
Nüpaky	Kaurž.	14144	37	Wenzel Felix Rauſch	1/3	Karl Fürſt v. Lichtenſtein	—	—
Nützburg	Rakon.	38267	30	Hinek Alb. Miczan			—	—
Nowidwur ſchon oben	Bunzl.	3276	30	Alexander Dobier Preis	tot.	Alb. v. Waldſtein	3276	30
Oberliſchow, Slawikowitz		3005	—	Stranik v. Kopidlno	1/3	Alb. v. Waldſtein	—	—

Namen	im Kreis	derselben fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	Schätzung fl.	gr.
Oels	Bidschow	—	—	Zdenko v. Waldstein	1/2	Alb. v. Waldstein fl.	49442	—
Okrauhly u. Bohariny	Königg.	26976	25	Carl Gestrzibsky		Wenzel v. Wchinitz	—	—
Opocžna	"	348525	53	Joh. Rud. Trczka		— Graf v. Colloredo	—	—
Ottowitz	Elnbogen	64354	37	Frid. Hora		Erst Ao. 1692 dem Hochstift Passau	—	—
Pabienitz	Czaslau	6066	—	Peter Lukawesky	Leh.		—	—
Paczow und Dub	Tabor	—	—	Ladisl. Witha v. Zrzawy	1/3	Anna Marg. Schleykowskin	71000	—
Passenau und Weselow	Elnbogen / Saatz	—	—	Wenzel Sommer	1/3	Severin Tahlo	7353	—
Passowary	Bechin	—	—	Joh. v. Wissnie od. Weixel		Stadt Kromau	6840	41
Patokrye	Leutm.	12891	34	Bernard v. Elsnitz	1/3	Wilh. v. Lobkowitz	12891	34
Pauten, 1/2 Dorf	Pilsen	1701	25	Joh. Frid. Lochner		Valentin Schindler	1701	25
Pawlow	Bechin	3168	—	Christoph Schreiner		Hieronym. Makowsky	3168	—
Perglas	Elnbogen	—	—	Adam Stolz		Barthol. Breuner fl.	14425	—
Petersburg, Sosna	Saatz	98004	4	Jarosl. Libsteinsky Kolowrat	2/3	Herm. Graf Czernin v. Chudenitz fl.	76000	—
Petrowitz	Rakonitz	25932	50	Georg Hrobschiczky	1/3	Joh. Zeiler	25932	50
Petschau	Elnbogen	71614	51	Stadt Schlakenwald		Gerhard v. Questenberg	60000	—
Peczka 1/2 Schloß	Czaslau	21289	34	Christoph Harrant	tot.	Anna Salome v. Harrant	42579	8
Pilgram, Stadt	Tabor	70751	25				—	—
Pischely u. Swonschitz	Kaurzim	24763	32	Karl Mratzky		Dorothea Mratzkin	51120	12
	Tabor	26356	40					
Pisek, Stadt	Prachin	68364	28				—	—
Pitozowes	Saatz	15941	51	Jacob Hrusska	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Pitschin u. Langendorf	Bechin	30162	34	Nikl. Bechinie v. Lazan	1/2	Ihm zurückgestellt und er pardon.	—	—
Planias, Pkedborž	Kaurzim	42995	38	Joh. Mirek sen.	1/3	Carl Fürst v. Lichtenstein	—	—
Plenin	Pilsen	12096	31	Bohusl. Widersperg jun.	1/2	Anna Widerspergerin	13810	47
Plisskowitz, Kostely	Prachin	2325	31	Niklas Schütz	2/3	Przib. Genischek v. Ugezd	2325	31
Poczernitz	Kaurzim	10347	20			Joh. Daniel Kaper	11000	—

Namen	im Kreis	[illegible] ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen	[illegible] ff.	gr.
Podhorzan	Saatz	40192	2	Dietrich Vizthum	1/3	Helena v. Vizthum	40192	2
Podlichy	Beraun	16980	5	Wenzel Peschik	1/3	Maria v. Slawata	16382	—
Pokratitz	Leutm.	11988	—				—	—
Polna u. Przibislaw	Czaslau	156248	26	Rudolph Zeidlitz	tot.	Franz F. Card. v. Dietrichstein fl.	150000	—
Pomeisl, Lobietitz	Saatz	44845		Christ. Nikl. v. Stampach	1/2	Hermann v. Questenberg	44845	—
Popowitz	Königg.	10014	—	Heinr. Kapaun	1/3	Ulrich Leonh. Winarz	4376	—
Porzitz	Pilsen	87127	52	Nik. Schütz v. Drahenitz	2/3	Phil. Adam. Freyh. v. Kronenberg	84802	21
Poschna	Tabor	11313	10	Johann Hauska		Maxim. Pecher	14104	
Postrziczin	Kaurzim	5300	—					
Prosetz	Prachin	16549	32	Ladisl. Wostrowetz	tot.	Rosina Wostrowetzin fl.	15000	
Haus in Altstadt			—	Joh. Proskowsky		Heinr. Libsteinsky v. Kolowrat	3000	
Przedlitz	Kaurzim	5158	48	Wilhelm Kölbel	1/2	Franz de Currirs	5188	48
Przestawlky		7931	4					
Przimda	Pilsen	8219	34	Max v. Lidtlaw				
Przivietitz	„	21502	31	Joh. Herman Czernin	1/2	Johann v. Klenau	21502	31
Przivlaky	Kaurzim	3186	—	Joh. Sebast. Zdiarsky	1/2			
Ptenin	Klattau	12096	31	Bohusl. Widersperg jun.	1/2	Anna Widerspergerin	13810	17
Puhlowitz	Königg.			Alb. Gestrzibsky	1/2			
Purschau u. Urschau	Pilsen	28478	45	Joh. Seb. Pergler v. Perglas	2/3	Hieronym. de la Porta	[illegible]	
Glashütte	„	12271	31	Joh. Sebast. Rabitzer		Max v. Ense	[illegible]	30
Rabenstein	Elnb.	92335		Joach. Libsteinsky Kolowrat				
Radaun u. Czebus	Leutm.	13068	51	Ulr. Wostersky Kaplirz		Alb. v. Walestein		
Radomierz	Kaurzim	9538	47					
Radostow	Königg.	9849	20	Christoph Radetzky	1/3	Maria Kaprzikin fl.	[illegible]	
Radowesnitz	Kaurzim	22231	40					
Rataye	Tabor	5117	39	Heinr. u. Joh. Haslauer	1/3	Adam v. [illegible]nberg	[illegible]	
Haus in der Altstadt Prag				Daniel Raubnitzky		Heinr. Libsteinsky Kolowrat fl.	[illegible]	

Namen	im Kreis	derselben fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	Schuldung fl.	gr.
Haus in der Kleinst. Prag		—	—	Christoph v. Redern		Herm. Graf Czernin v. Chudenitz	3000	—
Kenetz, Snopauschow ꝛc.	Pilsen	49750	27	Joachim Laubsky			—	—
Kochowes u. Teczenowes	Leutm.	95135	31	Ad. Christ. v. Sezima-Austy	1/2		—	—
Kohosetz	Bunzl.	49244	24	Joh. Georg v. Wartemberg	tot.	Alb. v. Wadstein fl.	49244	—
Kohosnitz	"	18348	25	Zdenko u. Georg v. Waldstein	1/2 1/3	Alb. v. Waldstein fl.	18245	—
Konow	Czaslau	48160	40	Alb. Rabenhaubt		Benigna Cath. v. Lobkowitz	49487	34
Konsberg	Klattau	29400	—	Maximiliana v. Schwamberg		Severin Tahlo v. Hornstein	30045	52
Kosochatecz	Czaslau	19590	20	Abrah. Bechinie v. Lažan	Leh.		—	—
Kostok		70000	—	David Borinik, ihme bezahlt es ganz Fürst Carl v. Liechtenstein, weil er sich gerechtfertiget			—	—
Kothpolicjan	Königg.	5531	—	Wienik Bukowsky	tot.	Alb. v. Waldstein	5531	—
Kothrzeczitz u. Richnow	Tabor	104429	—	Joh. v. Rzičjan	2/3		—	—
Kozmital	Prachin	63111	8	Florian Griesbek	tot.	Kardinal Harrach, Erzbisch. zu Prag	—	—
Kudich	Saatz	—	—	Christoph Hrobschitzky		Herm. Graf Czernin fl.	30000	—
Kybnian		5858	40	Gideon Bernklau		Hans Münch	4043	48
Kzehlowitz, jetzt Tschocha	Leutm.	19311	14	Frid. v. Biela		Otto Freyh. v. Nostitz A. 1628	19000	—
Kzepany	Elnb.	14858	34	. . . Stroyeticzky			—	—
Kzepice	Prachin	—	—	Bernard v. Hodiegowa	2/3	Judith v. Kolowrat	10977	—
Kzepin	Bunzl.	24255	25	Nikl. v. Gersdorf	tot.	Philipp Fabritius fl.	20000	—
Kzeschin		15096	40	Smil Lukawetzky			—	—
Sadowy u. Žizelowes	Bidschow	47812	47	Georg Sadowsky v. Slaupna	2/3	Alb. v. Waldstein fl.	54833	—
Schaben	Elnbogen	—	—	Nikl. Scholz		Barthol. Bruner	7405	—
Schaunow	Czaslau	7339	8	Joh. Burgh. Cordule			—	—
Schlaggenwerth	Elnbogen	—	—			Herz. Heinr. zu Sachsen fl.	150000	—
Schlan, Stadt	Rakon.	97414	51			Jarosl. Borzita v. Martinitz A. 1638	—	—
3 Dörfer		15951	17	Stadt Schlan		Idem	—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Zleby	Czaslau	—	—	Hat Herman Graf v. Czernin gegen andere erkaufte Herrschaften Sr. Majestät abgetreten			—	
Schlukenau	Leutm.	112225	34	Otto Starschedl		Wolfgang Graf Mansfeld	105000	—
Schnekendorf	Bunzl.	6930	42	Julius Schwendi	1/3	Albert v. Waldstein	—	—
Schönburg u. Klösterle	Saatz	67951	17	Christoph v. Vizthum	tot.	Simon Graf v. Thun	71040	14
Schönwald	Pilsen	28968	16	Thomas v. Sebottendorf	1/2	Franz de Currirs	27980	2
Schossendorf	Leutm.	2849	—				—	
Schwarzbach	Elnbog.	—	—	Stadt Elnbogen		Gottfried Härtl	4700	—
Sedlow	Czaslau	3768	—	Adam Mirek	1/2	Andreas Hornateczky	3768	—
Semelkowitz ꝛc., ꝛc., ꝛc.	Bunzl.	—	—	Wenzel Fel. Pietipesky	tot.	Pol. F. v. Lobkowitz, mit Beschitz u. Wobrzistwi	—	
Semenkowitz	Saatz	11281	45	Adam Hrusska	1/3	Graf v. Herbersdorf	—	
Semil	Bunzl.	41197	19	Alb. Smirzitzky	tot.		—	
Semschitz	„	14670	12	Joh. Przech Trzemensky	1/3	Albert von Waldstein	—	
Senomat	Rakonitz	14986	—	Stadt Rakonitz		Herm. Graf v. Czernin	—	
Silberstein	Königg.	9556	9			Albert v. Waldstein	—	
Sinetz	Kaurz.	12286	40	Hans Sigm. Mirek	1/3	Karl Fürst v. Liechtenstein	—	
Haus in d. Altstadt Prag		—	—	Theodor Sixt		Philip Fabritius	4285	42
Skopice		6285	40	Fridrich Sadlo		Hans sen. v. Czernin	6285	40
Seeberg		—	—	Fridrich Brandtner	z. V.	Melch. Adam Moser, Rittmeister fl.	6000	—
Skala	Bunzl.	103903	37	Albert Smirzitzky	tot.		—	
Skaupy ꝛc.	Wltau	11120	—	Sigm. Hlozek	2/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	11000	—
Skoczitz	Prachin	5058	—	Joh. Radkowetz	tot.	Joachim Chrt	4500	—
Skoczitz	Pilsen	5485	40	Wenzel Przichowsky	z. V.		—	
Sobiesuk	Prachin	7205	20	Wilh. Daupowetz	1/3	Augustin Schmied	7200	—
Sobietitz	Pilsen	10827	57	Ulr. Sobietitzky	1/2		—	

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Sobochleb	Rakonitz	24240	42	Alb. Cucule	1/3	Alexander Bleyleben	fl.	30000	—
Stradonitz	„	5989	30	Bernard Elsnitz	1/3				
Sochostow	Pilsen	7983	—	Christoph Janowsky	1/2	Ctibor Przichowsky		10500	—
Solnitz, Swiny, Kwassiny	Königg.	96584	39	Karl, Fridrich, Benj. u. Joh., Br. Wlkanowa	1/3 1/2	Heinrich v. Dohna	fl.	157000	—
Sowinky u. Krasna	Bunzl.	1710	40	Wenzel Hrzan		Peter Fuchs		2182	40
		1060	40						
Spiticze	Czaslau	10804	40	Hertwig Misska	Leh	Ant. Binago u. Franz Chiesa		6600	—
Srlin	Tabor	3548	—	Jaroslaw Haslauer	1/3	Bohuslaw Haslauer		3548	—
Sestajowitz	Kaurz.	—	—	Alb. Hloschek	1/2	Dessen Sohne Karl Hloschek		—	—
Skworetz	„	5952	42					—	—
Stiestnik u. Chobietitz		—	—	Alexander Kaplirz	1/3	Johann Altringer, samt Gros-Lipno		27443	—
Stiepanow	Chrudim	3423	20	Adam Przedborsky	Leh.			—	—
Sticzery	Königg.	10000	—	Georg Prawieticzky	1/3	Anna Susanna v. Slawata	fl.	10000	—
Stokau	Pilsen	9962	54	Wenzel Chlumczansky	1/2	Salome Chlumczanskin		8534	16
Strauznitz	Leutm.	—	—	Balth. Knoblauch		Wilh. Graf v. Wratislaw	fl.	25500	—
Stregskow	Prachin	17378	—	Wenzel Griesbek	tot.	Heinrich Libsteinsky v. Kolowrat	fl.	12000	—
Strogetitz	Saatz	—	—	Jarosl. u. Wolf, Br. Stampach		Herm. v. Questenberg		7345	43
Strzedoklut	Schlan	19004	—	Wadislaw Abdon Bezdruschitzky	Leh.	Herzog Heinrich Julius zu Sachsen			
Cheynow, Dorf	„	4826	40	Ludwikowsky v. Kolowrat		geschenkt		—	—
Strzetitz	Königg.	6320	—					—	—
Strzezomirzitz	Klattau	—	—	Peter Nikl. Herzmansky v. Slaupna	1/2	Herm. Lukawsky v. Lukawetz, und Salome v. Bubna, g. Wostromirzkin		8682	—
Studenka	Bunzlau	39499	51	Georg Felix Wanzura	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	39499	—
Suchidul	Podbrd.	7645	20	Carl Ploth	1/2	Catharina v. Wratislaw		7645	—
Wostrow	Beraun								
Sulowitz	Leutm.	14670	—	Burian Kaplirz				—	—

Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	comm. in	Namen	fl.	gr.
Swatkowitz	Tabor	5002	—	Przech Swatkowsky v. Dobrohosst	1/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	5000	—
Swigan	Bunzlau	76021	40	Andr. Graf Schlik	tot.	Albert v. Waldstein fl.	170000	—
Welisch	Königg.	96643	40	Graf v. Thurn jun.				
Swinczan, Hof	Chrudim	—	—	Thomas Tießel	1/2	Brigitta Podenuschin	4121	—
Swinczany, Gut	„	31904	20	Wenzel Talatzko	1/3	Christ. Simon Graf Thun	22312	45
Swinisstian	Königg.	—	—	Wenzel Zaruba v. Hustirzan		Ferd. Rud. Gr. Lazansky v. Bukowa fl	19000	—
Synczany	Chrudim	7295	—	Fel. Wenzel Talatzko		Franziska Hyp. v. Berka, geborne Gräfin v. Fürstenberg	7295	—
Syrzewitz	Leutm.	9585	57	Adam Wchinsky v. Wchinitz			—	—
Tachau, Stadt	Pilsen	96859	31			Philip Hußmann	96859	31
Tatenitz, Statenitz	Rakonitz	7352	50	David Borin		Fridrich v. Talmberg	—	—
Tattin	Saatz	16937	47	Wilh. Hrusska	1/3	Margareth Popelin	16402	—
Taussikow	Pilsen	25553	40	Dionys Marquard	2/3		—	—
Tauser Dörfer ꝛc.	Klattau	14047	30	Stadt Taus		Graf v. Trautmansdorf	3687	42
Tauzetin	Rakonitz	29340	44	Georg Fried. Hrusska	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Tedraschitz	Prachin	9233	20				—	—
Teinitz	Beraun	—	—	Adam v. Hodiegow	2/3	Albert v. Waldstein, u. dieser dem Paul Michna v. Waitzhofen fl.	27000	—
Teletz	Rakonitz	18408	36	Joh. Adam v. Ruppa	tot.	Albert v. Waldstein	14000	—
Teltsch	Saatz	11306	10	Abraham v. Steinsdorf			—	—
Teplice, Antheil	Königg.	—	—	Borzek Hamsa v. Zabiedowitz	1/3	Sigmund v. Schmied	8000	—
Teplice, Antheil	„	—	—	Joh. Peter Dobrzensky	1/2		—	—
Termeshofen	Czaslau	8280	4	Alb. u. Ulr. Knechtl v. Kneselstein	Leh.	Dem Kloster Frauenthal	—	—
Tisowo u. Trnowan	Pilsen	16026	40	Joh. Wenzel Kotz od. Kötschen	2/3	Dem Abt zu Kladrau abgetreten	—	—
Tmain	Beraun	24240	—	Zdenko v. Trmal	1/2	Joh. Menzl fl.	23000	—
Töplitz u. Beneschau	Leutm.	94477	—	Wilh. v. Wchinitz	tot.	Joh v. Aldringen	—	—
5 Dörfer	Königg.	22496	11	Stadt Trautenau		Mar. Magd. v. Trczka	22496	11

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Ober- u. Unter-Tirnitz	Leutm.	34104	4	Joh. Heinr. Kautsch	1/3	Lorenz Maiderl		—	
Trnowan	"	23373	30	Wenzel Wilh. v. Rupaw	tot.	Wolf Graf v Wrzesowitz		—	
Trzebetow	Podbrd.	5205	—	Joh. Lazansky od. Ledczansky	1/2	Wenzel v. Fließenbach		5000	
Trzebiblitz	Leutm.	—	—	Georg Audrzky	1/3	Johann Ritz		41000	
Trzebnauschowes	Königg.	21523	—	Adam Silwarz	2/3	Albert v. Waldstein		21000	
Trzebomislitz	Prachin	13740	10					—	
Trzebowielitz	Bidschow	65484	11	Wenzel Zaruba v. Hustirzan				—	
Trzebuschno	Leutm.	20264	—	Smil Kaplirz	1/2	Alb. v. Waldstein		8536	
Trzemoschno	Königg.	95398	2	Adam Silwarz	2/3	Paul Wenzel v. Buchow od. Buchau		20264	
Trzidwory	Kaurzim	10712	—		1/2	Adam v. Waldstein	fl.	95398	
Tuchorzitz	Saatz	18258	28	Joh. Trzidworsky		Kloster Sedletz		—	
Tuczapy	Tabor	23003	14	Peter Spulirz	2/3			—	
Tupadl	Pilsen	5710	—	Wenzel Bezdiekowsky				—	
Turcz und Wobory	"	16909	11	Joh. Barth. Schirndinger	tot.	Don Guilelm Verdugo	fl.	17409	
Uhrzitz	Beraun	10572	1	Peter Paul Haslauer				—	
Unterkamenitz	Pilsen	12475	—	Christoph Widersperger	tot.	Graf Trautmansdorf		—	
Walerizow	Bunzlau	38029	20	Christ. Kapaun	1/3	Alb. v. Waldstein	fl.	38029	
Waltinow, Ober-	Saatz	—	—	Heinr. Odkolek	1/2	Helena Maternin geb. v. Lazan		—	
Waltsch	"	38993	—	Wenzel v. Stampach	tot.	Barbara v. Stampach		38993	
Wamberg, Alt-	Königg.	32572	42	Wenzel Nikl. Petzinger	1/3	Alb. v. Waldstein	fl.	32572	
Warnsdorf	Leutm.	18661	20	Caspar Christoph v. Kottwitz	1/3	Julius Heinr. Herzog zu Sachsen	fl.	20000	
Wartemberg	Bunzlau	83110	42	Joh. Balth. u. Erasm. Hirschberger	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	96968	
Weißpolizan	Königg.	8964	47	Christian v. Waldstein	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	10458	
				Bernard v. Elsnitz	1/3	Bohusl. Walkaun v. Adler	fl.	18750	
Welechow	Schlan	—	—					—	
Welechow, Hof und Hof zu Zizelitz	Saatz	4200	—	Max. Hostialek		Joh. Muk u. Georg Schön, Bürger zu Brüx	fl.	4200	

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Weingarten		875	—	Simon Wokatsch		Philip Fabritius		857	8
Woleschnitz	Königg.	44941	4	Zdenko v. Waldstein	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	44941	—
Woleschnik	Budweis	16742	—	Alb. Gregor Pauser	2/3	Der Stadt Budweis		—	—
Wolfartitz, Ober-	Leutm.	13163	14	Sigm. Rauschendorfer	tot.	Franz de Currirs		17827	54
Wolfartitz, Unter-	„	18277	2	Joh. v. Lutitz	2/3	Wilh. Graf Wratislaw		18277	2
Wolsse und Neudorf	Bechin	10096	30	Adam sen. Hauslauer	1/2			—	—
Worlik	Prachin	130294	21	Peter v. Schwamberg	tot.	Ulrich Fürst v. Eggenberg		159360	3
Wosecžan	Beraun	—	—	Joh Adam Rzepitzky	tot.	Paul Michna v. Waitzhofen	fl.	28000	—
Wosek u. 4 Dörfer	Prachin	6998	20	Zdenko Czegka	tot.	Carl Fürst v. Liechtenstein		6998	20
Wosek	Pilsen	22836	20	Peter v. Rziczan	tot.	Joh v Klenau, 1626 Ct. v. Przichowsky		22836	20
Woyluchow	Elnbogen	6237	5	Bohuchwal Schliwitz	1/3	Gottfried Hartl		6237	5
Wostromierž	Königg.	8536	43	Wenzel Wostromirzky	1/2	Alb. v. Waldstein		8536	—
Wostrow, Pernikow	Czaslau	29940	28	Joh. Dionys Brzesky	1/3	Elisabeth v. Zerotin		29940	—
Wotitz	Kaurzim	15428	40	Paul Kaplirž	tot.	Sezyma Graf Wrtby		15428	40
Wrautek	Saatz	3684	14					—	—
Wresowitzer Gericht	Prachin	—	—	Herrschaft Pisek		Niklas Deym	fl.	8000	—
Wrzezno	Tabor	9239	—	Alb. Wrchoticzky		Jakob Kötzel	fl.	10000	—
Wssebor̄	Czaslau	11575	20	Nikl. sen. Lukawetzky	1/2	Urban Freyh. v. Pötting		—	—
Wtelno	Bunzl.	11363	31	Felix Kaplirz	1/2	Flor. Dietrich v. Sahr		—	—
Wysoke Weselý	Chrudim	57852	47					—	—
Zaboles u. Gesnik		—	—	Adam v. Steinsdorf	1/3	Wenzel Tahlo		4396	50
Zageschitz	„	16465	—	Joh. Georg Misska	1/3	Joh. Bapt. Weber		10266	20
Zahorzan u. Widolitz	Saatz	—	—	Wolf Erhard Raber	1/3	Ferd. Graf Nagarol		12734	—
Zahorzi	Tabor	5389	—	Wilh. Wostersky		Ludmilla v. Kaplirz		—	—
Zaluschna	Prachin	23851	—	Joh. Laubsky	1/2	Adam Sternberg'sche Erben		23851	—
Zamrsk	Chrudim	25321	2	Karl Kapaun	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	28000	—
Zawsy	Bechin	—	—	Bohusl. Rut jun.		Christoph Wratislaw v. Mitrowitz		670	—

Namen	im Krei	fl.	gr.	Namen	in	Namen	fl.	gr.
Zbieschitz, 1/2 Dorf	Chrudim	959	30	Ulrich Haslauer	1/2	Bohuslaw Haslauer	959	30
Zborowsko	Czaslau	—	—	Ladisl. Wostrowetz		Bohusl. Zniegowsky	11229	20
Zbraslawitz	Kaurzim	69145	48	Andreas Horniatitzky	1/3	Ihme selbst belassen um	32048	36
Zdiar	Elnb.	40318	33	Joh. Wenzel Zdiarsky	1/3	Joh. Georg Zdiarsky	41314	33
Zdikow	Prachin	6230	—				—	—
Zehub	Czaslau	5539	—	Tobias Schlechta	Leh.		—	—
Zerlaß		2794	10	Heinrich Hofer		Jungfr. Barbara Hoferin	—	—
Zhorz	Rakonitz	—	—	Adam Kinsky v. Tettau	1/3	Franz de Currirs, Obristleut.	47496	30
Zhorz	Czaslau	—	—	Hartwig Skalsky	1/3		—	—
Zichelow		11250	8	Julius Hofer		Joh. Christoph Hofer	11550	8
Ziczelitz, Hof		—	—			Bei Weleschow mitbegriffen	—	—
Zielechowitz	Leutm.	—	—	Felix Kaplirz	1/2		—	—
Zieftoky	Chrudim	15656	5	Bern. Nikl. v. Gersdorf	1/3	Leo Burian Graf Berka	15656	—
Zihle	Rakonitz	—	—	Georg Chotek	tot.	Herm. Graf v. Czernin	fl. 48000	—
Zihobitz	Prachin	—	—	Jarosl. Bukowsky Pinta v. Bukowan	1/2		—	—
Zikow und Lieblin	Pilsen	—	—	Wenzel Griesbek	tot.	Benjamin Fruhwein	28000	—
Zilowitz	Chrudim	31855	2	Bern. Nikl. v. Gersdorf	1/3	Joh. Bapt. Weber	31855	—
Zimuntitz	Tabor	23457	47	Carl Czabelitzky sen.	2/3		—	—
				Alex. und Adam Czabelitzky	1/3		—	—
Zlunitz und Chotietitz	Königg.	85339	27	Alb. Smirzitzky		Alb. v. Waldstein	fl. 200000	—
Zrnczin	Chrudim	19793	51	Alb. Bavor Kalenicze	1/3	Arnold v. Perglaß	—	—
Zudowitz	Beraun	—	—	Jakob Sudowsky	1/2		—	—
Zwikowitz	Pilsen	17682	18	Wenzel Worlich v. Bubna		Wenzel v. Blizuia	fl. 12000	—
Zwirzetitz	Bunzlau	82246	48	Hans Wlk	1/2	Alb. v. Waldstein	80000	—
Zwoleniowes	Rakonitz	—	—	Pet. Müller v. Mühlhausen	tot.	Susanna Chrtin	25548	—
Zieloborzetz	Prachin	3921	—				—	—
Zalezly	„	3646	—				—	—

c) Alphabetisches Verzeichniß der Ankäufer und neuen Besitzer der in Böhmen Anno 1620—1622 confiscirten Güter.

Abt zu Königssaal — Komorzanky.
Aldringen, Joh. v. — Brti, Grosleipe, Kostitz und Reichenau, Töplitz
Allerheiligen Kapitel — Chotiesch und Zbuzan.
Audrzkin, Maria v. — Buskowitz.
Becherin Ludmilla — Draczicky.
Bechinie v. Lazan, Niklas — Pitschin.
— — Wenzel — Hluboseh.
Benig, Georg Benedict — Czwrczowitz, Horka, Sluhy.
— Stephan — Gezerow und Haus in Prag.
Berka, Adam Gottfried — Konoged.
— Leo Burian — Slatinany, Zieskoky.
— Franziska Hyp. geb. Gr. Fürstenberg — Synczany.
Berzkowskyn, Anna Juliana — Hof in Horky.
Binago Anton — Spiticze 1/2.
Bleyleben, Alexander v. — Sobochleby.
Blizinia Wenzel — Zwikowitz.
Brandeis, Herrschaft — Kaunitz.
Breuner, Barthol. v. — Perglas.
— Seyfried Christoph v. — Lischan.
— Anna Maria v. — Windig-Jenikau.
Broyn Magdalena — Brzezno.
Bruccio Anton — Czerwenalhota.
Brunner Barthol. — Schaben.
Bruno Jacob — Jansdorf und Zaliczi.
— Joh. Bapt. (Weber) — Zilowitz.
Bubna, Salome v. — Strzezomirzitz.
Buchow Wenzel — Trzebuschno.
Budweis, Stadt — Dubna, Koroseh, Woleschnik.
Chiesa Franz — Spiticze 1/2.
Chlumczanskin Salome — Stokau.
Chropitzkin, Sibilla Dorothea — Czkinie.
Chrt Joachim v. — Skoczitz
— Susanna v. — Zwoleniowes.
Colloredo, Graf — Opoczno.
Cratz, Joh. Phil. Freih. v. Scherfenstein — Drachkow, Gauth.
Crenogseret Caspar — Kstny.
Currirs Franz, Obristlieut. — Chwogny, Diekow, Kamenicze, Knieżitz, Nasawrk, Netluky, Przedlitz, Schönwald, Wolfartitz, Zhorz.
Czernin v. Chudenitz, Hermann Graf — Engelsburg, Czernozitz, Krtj, Neudek, Petersburg, Rudich, Senomat, Zihle.
Czernin v. Chudenitz, Humprecht sen. — Chrucżitz, Czrucżitz, Kostomlat, Krucżitz, Welemisslowitz.

...mas — Dobeschitz, Wrcjowitzer Gericht.
Kinder nach Joh. Deym — Krsicze.
Dietrichstein Franz, Fürst Kardinal — Polna und Przibislaw.
Dobrjensky Georg — Braczicz.
Dohna Heinrich, Burggraf v. — Solnitz mit Sminy und Kwasiny.
Dokan, Kloster — Hof zu Brnian.
Eggenberg, Ulrich Fürst v. — Blanitz, Chegnow, Doly, Drslawitz, Grosbasst, Klingenberg, Smislow, Worlik.
Emaus, Stift — Misskowitz
Ense Maximilian v. — Rabitzer Glashütte.
Erle Andreas — Horzelitz.
Fabritius Philip — Lieben und Wrutitz, Rzepin. Haus zu Prag und Weingarten.
Fließenbach Joh. Wenzel — Trzebetow.
Frauenthal, Kloster — Tremeshofen.
Fruhwein Benjamin — Zikow und Liblin.
Fuchs Peter — Sowinky und Krasna.
Gangolph, Abt zu Hohenfurt — Habrzi, Wolbran und Swiboch.
Genischek v. Ugezd, Przibik — Brzeznitz, Lochowitz, Plisskowitz.
Gersdorfin, Frau Salome — Gros-Wosow.
Gfeller Augustin — Hroby.
Gießlerin, Anna Maximiliana — Budkow.
Golzin Magdalena — Genikowitz.
Gratz Philipp — Gauth und Riesenburg.
Grenach, Georg Fried. — Duschnik.
Griesl, Joh. Wenzel — Domamischel.
Haan Christoph — Auholitz.
Härtl Gottfried — Breitenstein, Schwarzbach, Wosluchow.
Härtlin Magdalena — Lipnitz.
Halleweil, Hugo v. — Krziwsaudow.
Harrach, Kardinal Erzbischof zu Prag — Rozmital.
Harrant, Fr. Anna Salome v. — Petzka.
Haslauer Bohuslaw — Dobronitz, Srlin, Zbieschitz.
Hegner Joh. — Kostrzan, Kozlow.
Heymhausen Theodor — Kuttenplan.
Helfenburg, Sophia v., Aebtissin bei St. Georg — Borzanowitz.
Herbersdorf, Adam Graf v. — Brcjewes, Czitolew.
Hiserle Heinr. — Chiestitz und Cztowitz.
Hildbrand Joh. Reinh. — Brodetz.
Hloschek Karl — Schestajowitz, nach dem Vater.
Hochenberg — Keblan und Schmikus.
Hofer Joh. Christoph — Zichelow.
Hornatezky Andreas — Sedlow, Zbraslawitz.
Huerta, Don Martin de — Mieczin, Nemilkau, Neustupow, Welhartitz u. Mokrosuk.
Huserin — Zrlas.

Hußmann Philip — Tachau, Stadt.
Jakoberin Helen — Wernsdorf.
Janowsky Georg Gothard — Janowitz.
Jesuiten — Austi, Gistrpi und Liebeschitz.
Jesuiten zu Komotau — Brussi, Mieschitz und Kuterzin.
Ihlo Christian — Mies, Stadt.
Kalemberg Jakob — Kamberg.
Kaltenstein Ernst — Bukowin, ihm belassen.
Kaper Joh. Daniel — Chwaly, Poczernitz. Weingarten.
Kaplirz v. Sulewitz, Fr. Ludmilla — Zahorzi.
Kaprzikin, Fr. Maria — Radostow.
Kautek Wenzel — Krasselow.
Kiesel Jakob — Czehenitz und Stiken.
Kinser Martin — Wtelno.
Kinsky v. Wchinitz, Radisl. Jarosl. — Sniet ihm wieder überlassen.
— — Wenzel — Bietonitz, Kunschitz, Hluschitz, Hradek, Manczitz, Godiasy.
Klary de Riva Franz — Dobrziczan, Horzekitz, Zizelitz, Welemitz.
Klarstein, Math. Arnold v. — Brodetz.
Klenau — Przimietitz, Wosek.
Kunowitz, Kunegund v. — Czestinkostel.
Kötzl Jakob — Landstein, Wrzezno.
Kokorzowetz Adam Georg — Wlkosow.
Kolowrat-Bezdrussitzky, Wilh. v. — Bistry, ihm belassen, Czankowitz.
— Libsteinsky Heinr. — Hostitz, Strzela, Stregskow, 2 Häuser in Prag.
— — Zdenko Leo — Birkenstein.
— Maximilian v. — Drazowitz.
— Elisabeth, geb. v. Lobkowitz — Frimburg, Sobieschitz und Lesk.
— Judith v. — Rzepice.
Korzensky v. Tereschau, Josue — Hlinitz, Wrazny und Liderowitz.
— Lukas — Czichtitz.
Kotz v. Dobrsch, Dionys — Auborsko und Dlaziwa ꝛc.
Kronenberg, Phil. Adam Freih. v. — Porzitz.
Krumau, Stadt — Girna.
Kunig, Joh. Karl — Klein-Barchow.
Lamminger Wolf Wilh. — Biela, Chodenschlos.
Laubsky Joach. Ladisl. — Lukawitz, ihm belassen.
Lazansky v. Bukowa, Ferd., Rud. — Swinisstan.
Liechtenstein, Fürst Karl v. — Biechowitz, Kammerhaus, Czerhinka, Planiasy, Kaurzimer Dörfer, Kralowetz, Rostok, Sinetz, Slustitz, Wosek.
Lipowsky Adam — Draschitz.
Lobkowitz, Zdenko Fürst v. — Czeczelitz.
— Benigna Cathar. v. — Ronow.
— Polexina Fürstin v. — Berzkowitz, Bischitz und Wobrzistwi, Borotin, Broczno, Czahorzitz, Domausnitz, Hostina, Luczowan, Meseritz u. Makowy,

Nedrahowitz, Semelkowitz ꝛc., Skaupi, Swatkowitz, Wesce ꝛc., Wlaſenitz, Wobdienitz ꝛc., Wodolin ꝛc.
Lobkowitz Wilhelm v. — Eiſenberg und Hlinian, Neuſattl, Paczow ꝛc.
Lukawſky Albr. — Bezdiekow.
— Konrad — Ober-Lukawitz.
— v. Lukawitz, Herrmann — Strzezomirzitz.
Malowetz v. Bukowan, Johanna — Bieletz und Kruſchetz.
— Georg v. — Czitow u. Koſteletz.
Makowſky Hieronymus — Pawſow.
Mansfeld, Graf Bruno — Dobrziſch.
— Wolf — Fürſtenwald, Schlukenau.
Marradas, Don Balthaſar de — Frauenberg ꝛc., Neuwozitz ꝛc
— Regiment — Bilenitz, Krzenowitz und Dubnim.
Markfeld, Thomas Markus v. — Haus in Prag und Hof in Bubenetz.
Martinitz Borzita, Jaroslaw Graf v. — Brunersdorf ꝛc., Kralup ꝛc., Luitz, Schlan, Schlaner Dörfer, Wietritz.
Martinitz Mar. Euſebia Gräfin — Horzowitz und Komarow.
Materna, Helene v. — Ober-Waltinow.
Merode Graf Johann — Auſti und Lewin.
Metternich, Graf — Königswart.
Michna v. Waitzhofen, Georg Wilh. — Chiſch.
— — Paul — Beinitzl, Brzezan, Chotaun und Neulieben, Konopiſſt, Braniſchow ꝛc., Marſchowitz ꝛc., Woſeczan.
Miedenetz Ulrich — Friedenberg oder Freudenberg.
Mittrowſky Ehher v. — Manetin.
— Georg jun. — Czehenitz und Stiken.
Montecuculi, Graf Ernſt — Audeſchitz und Grospalicz.
Mratzkin Dorothea — Piſcheli und Swoyſchitz.
Münch Hans — Horoſedlo und Koleſchowitz, Ribnian.
Muck Johann — Höfe in Welechow und Zizelitz.
Nagarol, Graf Ferd. — Wintirzow, Zahorzan und Widolitz.
Necztin, Albert Beneda v. — Brloh, Budkow.
Neßlinger Joh. Ludw. — Drahonitz, Luzitz und Wesce.
Noſtitz, Otto Freih. v. — Koluna ꝛc. und Falkenau, Rzehlowitz.
Obitetzky, Wenzel Widum — Krzemitz und Wohnitz.
Paar, Chriſtoph v. — Miecholup, Tieſchnitz und Weletitz.
Paradies Heinr. — Czernowitz und Kamenitz.
Pecher Maximil. — Hruſchowalhota, Lhotitz, Poſchna.
Pfefferkorn, Anna v. — Butowitz und Ginonitz.
Plaß, Kloſter — Bielſky Anth., Kaletz und Luzy, Kaczerow ꝛc.
Plateis v. Platenſtein, Karl Friedr. — Kobilnik und Radeſchin.
Podenuſchin Brigitta — Hof Swinczan.
Pötting, Urban Freyh. v. — Lukawetz.
Popelin Margareth — Tattin.

D

La Porta Hieronym. — Purschau, Urschau und Eisendorf.
Zichowsky, Anna Susanna — Czrhonitz.
— Ctibor — Sochostow.
Questenberg, Gerhard v. — Petschau.
— Herrmann v. — Gros-Koleschau, Pomeisl, Strojetitz.
Radkowetz, Nik. Dionys — Bożegow und Humnian.
Rasper Hans — Kolz.
Raschin Johann — Hradek.
Rebitz, Joh. Casp. — Habrowetz, Wschebrzitz ꝛc.
Ritz Johann — Trzebiblitz.
Rzenetzky, Felix Suda — Gessenitz, ihm belassen.
Rzepitzky v. Sudomirz, Joh. — Kwasegowitz, Meßney.
Rziczan, Dorothea v. — Bikosch und Suchomast.
Sachsen, Herzog, Julius Heinr. — Schlakenwert, Strzedokluk, Warnsdorf.
Sahr, Florian Dietrich — Libeczan, Trussowan, Wtelno.
Salm, Philip Graf v. — Heraletz und Humpoletz.
Schaumburg, Obrist Hannibal v. — Budislaw.
Schenowitz Joh. — Friedenau, ihm belassen.
Schleykowskin, Anna Margar. — Paczow und Dub.
Schmied Augustin — Sobiesuk, Oblat und Neprowitz.
Schön Georg — Höfe in Welechow und Žizelitz.
Schwihowsky Fried. — Czeikow.
Skurowsky Ulrich — Launowitz, ihm belassen.
Slawata, Wilh. Graf v. — Domanitz, Koschumberg.
— Anna Susanna v. — Sticzery.
— Maria, geb. v. Waldstein — Podluhy.
Smilkowsky — Liebietitz.
Stakin Johanna — Hodiczan.
Stampach, Barbara v. — Bukow.
Sternberg, Maximiliana Fr. v. — Eywany.
— Adams Erben — Zaluzan.
Strahlendorf Leop. — Chlumetz od. Kolben, Ottowitz.
Swarowa, Wenzel Alb. Carl v. — Hammer.
Talmberg, Fried. v. — Cehow, Neudomaschin, Haus in Prag.
— Johann jun. Bedrzichowitz oder Getrzichowitz.
Tahlo v. Horstein, Severin — Auderz ꝛc., Augesko, Pasenau ꝛc., [illegible]
— — Wenzel — Zaboles und Gesnik.
Taxis, Joh. Walther v. — Skrziple.
Thun, Christoph Simon v. — Choltitz und Swoischitz, Egerburg, [illegible], Schönburg und Klösterl, Swinczany.
Thurn, Gräfin — Wintirzow.
Töpl, Kloster — Buzy u. Reznowitz.
Trautmansdorf, Graf Max. — Horzowtein, Tauser Gut, Unter-[illegible].
Trczka, Adam Erdmann — Kosstialow.

Trczka Mar. Magdal., geb. v. Lobkowitz — Bohdanetz, Czaslauer Gut, Domaslowitz und Smidar, Königgrätzer Dörfer, Nachod, Rieſenburg und Trzebeſowitz, Neu-Studenetz, Trautenauer Dörfer.

Vasquez, Peter de — Bilenitz.

Verdugo, Wilh. Don — Dupau, Maſchau, Turcz.

Vizthum, Helena v. — Podhorzan.

Wagghin, Barb. Cathar. v. — Altenbach.

Waldſtein, Albrecht Wenzel Euſebius, Herzog zu Friedland — Aderſpach, Amſchelberg und Woikow, Arnau, Augezdetz, Basſt, Biela und Kurzſwoda, Bielohrad, Borownitz, Branna, Chotzen, Czjiſtetz, Daubrawitz, Peczitz, Kunſtberg und Lemberg, Dietenitz, Dimokur, Dobrzenitz, Dobrzikow, Dubenetz, Friedland und Reichenberg, Herzmanmieſtetz und Chauſtnik, Herzmanitz, Horzinowes, Hrobiczan, Krasna, Laukowitz, Leipe, Lemberg, Lichowa, Miecholup, Mirzegow, Miſkolczi, Mladiegow, Neuhof, Neu-Ronow und Rozdialowitz, Neuſchloß, Neuſtadt, Nowidwur, Oberliſchau, Oels, Radaun, Rohoſetz, Rohoziczj, Rothpoliczan, Sadowy ꝛc., Schnekendorf, Semſchitz, Smrkowitz, Studenka, Swigan und Weliſch, Teinitz, Teletz, Trzebnauſchowes, Trzebowielitz, Walerzizow, Wamberg, Wartemberg, Weißpoliczau, Welehrad, Wlczkowitz, Wlkow, Woleſchnitz, Woſtromirz, Zamrsk, Zlunitz und Chotietitz, Zwirzetitz.

Waldſtein, Adam Herr und Graf v. — Bezdieko, Bernſtein, Widimſko, Hauſeczko, Debenſko, Laucjinſko, Budenitz, Chotomirz, Kamenimoſt, Ledetz, Winarzitz.

Walkaun, Bohuchwal Adler v. — Welechow.

Wartemberg — Marquartitz.

Wchinitz, Wilh. Graf Kinsky v. — Fürſtenwald.

Weber, Joh. Bapt. — Chrauſtowitz, Zageczitz.

Wenzl Johann — Tmain.

Werda, Joh. Bapt. — Katzow.

Wiederſperg, Joh. sen. v. — Koritany,

— Martin v. — Bily mlegn.

— Anna v. — Lhohow. Plenin oder Ptenin.

Winarz Ulrich Leonh. — Popowitz.

Winkler Joh. Wenzel — Grüulas, Kodau u. Granesau.

Woſtrowetz, Anna v. — Mirowitz und Wollin.

— Roſina v. — Proſetz.

Wratiſlaw, Wilh. Graf v. — Liebichow nnd Zandow, Straußnitz.

— Hartwig v. — Liczkow.

— Johann sen. v. — Oblakowitz.

— Joh. Zdenko — Wilimow und Zierotin.

— Catharina v. — Suchidul u. Woſtrow.

— v. Mitrowitz, Chriſtoph — Czernikowitz.

— — Wenzel sen. — Drei Freihöfe.

Wrchoticzky Wilh. — Brandlin.

Wrtby, Sezima Graf v. — Beſtachow, Neznaſchow, Wotitz.
Wrzeſowitz Wilh. — Biela, Nekmirz und Podmokl, Brloźicz und Waſſerau, Czernoſek und Libochowan, zwei Häuſer in Prag.
Wrzeſowitz, Wolf Ilburg Graf v. — Czicźkowitz, Kiſtra ꝛc., Launer Dörfer, Mileniowitz, Neuſchloß, Trnowan.
Wüſchinger Vincenz — Borohradek und Reichenau.
Zdiarſky Joh. Georg — Ždiar.
Zeidler Johann, genannt Hofmann — Niemes und Diewin.
Zeller Johann — Krakow, Petrowitz.
Zerotin, Eliſabeth Fr. v. — Maleſchow, Woſtrow und Hodkow.
Zniegowſky Bohuslaw — Borowſko.
— Michael Bohuslaw — Neratowitz.

d) Das Incolat im Königreich Böhmen haben erhalten, vom Jahre 1557 bis 1600.

1557. Otto v Neudek in Raſtenberg, königl. Rath und Kämmerer.
— Florian Griespeck v. Griesbach in Katzerau, königl. Rath.
1558. Andreas Teyrol auf Enzersdorf, Erzh. Ferdinands Obriſtſtallmeiſter.
— Andreas Galles v. Gallis, k. k. Maytt. Leibarzt, und deſſen Söhne: Wilhelm, Julius und Ludwig v. Gallis.
1559. Julius Graf v. Hardegg in Glatz und Machland, Erbſchenk in Oeſterreich, k. k. Rath, Erzherzog Ferdinands Obriſthofmarſchall, mit ſeinen majorennen Söhnen: Bernard, Sigmund und Heinrich.
1559. Johann Steinsdorf v. Steinsdorf.
1561. Franz Graf v. Thurn, Obriſterbhofmeiſter in Kärnthen, k. k. Rath und Kämmerer, Landeshauptmann von Görz und Fiume, Erzherzog Ferdinand's Oberſthofmeiſter, mit ſeiner Nachkommenſchaft.
1561. Ambros Graf v Thurn, Erbmarſchall in Görz, Erzherzog Ferdinands Mundſchenk.
1562. Herr Miran v. Miran.
— Martin Meyninger v. Lob, Erzherzog Ferdinands Obriſtküchenmeiſter.
— Erasmus v. Windiſchgrätz, Freih. v. Waldſtein und Tol, k. k. Rath.
— Caſpar und Chriſtoph Mauritz Vettern v. Fels.
1563. Scipio Graf v. Arco, k. k. Rath und Obriſtkämmerer, mit dem Sohne Niklas.
1563. Ludwig Ungnad Freih. v. Sunek, des röm., hung. und böhm. Königs Obriſthofmarſchall.
1563. Balthaſar Botian v. Botian, k. k. Mundſchenk.
— Johann Leytol v. Ketzowa.
— Chriſtoph Czettwitzer v. Czettwitz in Liebenſtein, mit den Söhnen: Georg, Johann, Sebaſtian, Joachim, Johann, Thomas, Chriſtoph, Heinrich, Hieronymus, Johann und Adam.
1564. Chriſtoph Durnham v. Durnham.
1565. Rudolph Karlowetz v. Karlowitz und in Grubſtein, und Niklas v. Karlowitz in Grubſtein.

1567. Balthasar Prock v. Siebenhirt. Niklas Graf von Salm am Inn.

1570. Johann der ältere, Christoph und Johann Hambold, und Abraham, Vettern und Brüder Schleinitze von Schleinitz auf Schleinitz, Kraupitz und Hoß.

1571. Georg v. Berbisdorf, Sohn Christoph's.

— Ladislaus Banfy Graf Salatzky v. Alsolindwa auf Beczkow, k. k. Rath und Kammermeister in Hungarn, mit seinen Nachkommen Paul u. Johann.

1571. Urban Pfefferkorn v. Ottobach.

1572. Heinrich Gravinger v. Salek, mit seinen Söhnen.

1575. Johann sen. Rämund, Johann Iwana Tuchorowy v. Stowerowo, und in Neu-Sedlisst mit zwey Söhnen.

1575. Caspar Graf v. Lodron.

— Caspar Schönberg v. Schönberg und in Knauthen.

— Heinrich Stormbergirz v. Stormberg auf Wildberg, Ridek und Lobenstein, k. k. Hofrath.

1575. Heinrich Pfefferkorn v. Ottobach.

— Johann Precht v. Ottenburg.

— Christoph v. Althaimb (Althann) Freih. v. Goldburg und Murstätten, k. k. Hofkammerrath.

1575. Eustach und Wolf Wilhelm Freih. v. Althaimb in Goldburg und Murstätten, Brüder, k. k. N. Ö. Reg. Räthe.

1575. Genter v. Binn, Haubtmann in Plangstein.

— Getrzich Manstein v. Pupenhein, Forstmeister zu Pardubitz.

— Julius Graf v. Salm zu Neuburg am Inn.

— Johann Wilhelm Freih. v. Rogendorf und Morburg, Marschall in Oesterreich und Obristerbhofmeister in Oesterreich.

1575. Georg Braun v. Ottendorf auf Waltenberg und Prelin k. k. Hofrath.

1576. Georg Fink v. Finkenstein.

— Seyfried Freih. v. Promnitz auf Pleß, Zarow und Strzewli, k. k. Rath und schlesischer Kammerpräsident.

1577. Thomas Lesstinsky Podhagicz v. Wobenitz, k. k. ältester Forstmeister.

— Florian P(r)awietitzky v. Radwanow und Wokachinitz.

— Leonhard sen. Freih. Harrach v. Rohrau, k. k. geh. Rath, Erbstallmeister in Oesterreich.

1577. Leonhard jun. Freih. v. Harrach zu Rohrau u. Pirenstein, k. k. Rath.

1578. Johann Wolf und Georg Brüder v. Stubenberg auf Guttenham und Neu-Starost.

1579. Christoph Lindner.

— Johann Georg Purgstaller v. Purgstall.

— Georg Mehl v. Strzelitz und auf Grabstein, k. k. Rath und böhmischer Vize-Kanzler.

1579. Hilmar v. Quarnheim.

— Balthasar v. Salis und in Dobrzissow, Hauptmann in Plan.

— Johann jun. v. Scheweron.

1580. Bernard Ludwig v. Towar auf Enzisfeld, mit seinem Vater u. Großvater.

1580. Michael Kremer v. Königshof und in Ottnitz.

— Stephan v. Eiczing, Erbkammerer in Oesterreich.

— Johann Georg, Christoph und Melchior Brüder v. Reder, auf Friedland, Seidenberg, Reichenberg und Hammerstein, und derselben Vetter Georg v. Reder.

1580. Paul Sidil v. Sidlow und auf Stenberg, k. k. böhm. Kammerrath.

— Demetrius Schwendi, k. k. Rath und Obristjägermeister in Böhmen.

1582. Ferdinand Lokssan von Lokssan auf Brzeznitz, Erzherzog Ferdinands Rath und Mundschenk (gehört zum J. 1585).

1582. Joh. sen. v. Žierotin auf Namiesst und Brandeis.

1583. Rath und Volk (Gemeinde) der Stadt Iglau.

— Balthasar v. Schönowitz, v. Ungersberg und Fridnow.

— Sigmund und Bernard Czertoregsky v. Czertoreg, Brüder, auf Grusbach und Skal.

1583. Johann Jacob Herbrott v. Esling, Hofquartiermeister des Königs in Böhmen.

1584. Desiderius Labe J. U. Dr. und Advokat.

— Ferdinand Freih. v. Hofmann auf Grünbühel und Strechow, Erbhofmeister in Steyer.

1584. Johann Graf v. Rozdrazow in Blatna und Pomsdorf, der Königin von Frankreich, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Obersthofmeister.

1584. Georg Pruskowsky v. Pruskaw auf Biela und Altschloß, k. k. Rath.

— Wenzel Strnad v. Trzistowitz und auf Petkowitz.

— Melchior v. Breitenbach, k. k. Hofrath und Küchenmeister.

1585. Niklas Vizthum v. Eisfeld auf Katharinenberg.

— Adolph Hog v. Hogen.

— Octavian v. Spinola.

— Ulrich Austalo v. Sala, k. k. Prager Schloßpräfekt.

— Johann Manrike (Manriquez de Lara).

— Jakob Berbek.

— Dietrich v. Schwerin.

— Dietrich sen. v. Žierotin auf Smirzitz.

— Paul Sixt Freih. v. Trautson auf Sprechenstein, Schremstein, Falkenstein, Erbmarschall in Tyrol, k. k. Reichshofraths-Vizepräsident, und Obristhofmarschall.

1585. Georg sen. v. Karlowitz, seßhaft zu Magdeburg.

— Wolf Ernst v. Wirschberg, k. k. Hofrath und Obrist der Reiterey, Herr auf Golsfeld, Harthof ꝛc.

1585. Franz v. Salis in Stibersdorf.

— Sebald v. Plawen, k. k. N. Oe. Kammerrath.

— Ferdinand Albert Freih. v. Hoyos in Stirnstein und Tribeswinkel, erzherzogl. Kämmerer.

1586. Balthasar Freih. Trautson in Sprechenstein, Hauptmann in Roveredo.

— Porphirio Bosso, k. k. Kammerdiener.

1586. Michael Kek v. Schwarzbach, in Ritterstand erhoben; Prager Schloß Rechnungsführer.

— Hambold v. Starrsseld.

1587. Fridrich sen. v. Zierotin auf Seelowitz, k. k. Rath.

— Daniel sen. v. Pilgram, kais. Hauptmann zu Kraupen.

1588. Simeon Ungnad v. Sunek, in Bornstorf und Himmelstein.

— Caspar Bernauer v. Feldburg, k. k. Kammerdiener.

— Fridrich v. Oppersdorf zu Dub und Friedstein, auf Czastalowitz und Teinitz.

1588. Wilhelm v. Oppersdorf, auf Herzmanmiestetz, Kozel und Slowietitz, Erzherzogs Maximilian Kämmerer.

1588. Georg von Oppersdorf, auf Ober-Glogau und Neu-Czerekwe, k. k. Vorschneider.

1589. Niklas v. Nostitz in Tessawa, kais. Rath.

— Bartholomäus Perger v. Perg (Berg).

— Eward Keley, ein englischer Ritter aus dem Haus Ymayn der irländischen Grafschaft Conaugt (der bekannte Alchymist).

1589. Ferdinand Peyer v. Osterburg und Hradek, k. k. Truchses.

1590. Georg Perger v. Perg, k. k. Expeditor bei der böhm. Kanzlei.

— Hector Weiß v. Mißling.

— Conrad Mayer v. Pokrdorf, Obristburggrafenamts-Beamter.

— Alphons v. Montecuculi, k. k. Mundschenk, der Königin in Frankreich Obriststallmeister.

1590. Hieronymus v. Caprin, kais. Kammerdiener.

— Bartholomäus Quazinonius, k. k. Leibarzt.

— Mauritz Stromer, Med. Dr.

— Damian v. Peiczeldorf auf Kalk.

1591. Mauritz v. Sebottendorf, auf Criswitz, k. k. Vorschneider.

— Joachim v. Malzan auf Militsch und Penczelin, Freiherr.

1594. Gabriel Strein, Freiherr v Schwarzenau, Hirsbach und Hogldorf, k. k. Reichshofrath.

1595. Bartholomäus Spranger, k. k. Kammermahler.

— Thomas Samer, k. k. Küchenamts-Direktor und Hofkontrolor.

— Julius Wolf v. Wolfsberg.

1596. Laurenz Sittler auf Pliczgenberg, k. k. Zehendner in Hungarisch-Altenburg.

1597. Johann Graf Serin.

— Joh. Fridrich Freih. v. Hofmann, Erbhofmeister in Steyer, Erbmarschall in Oesterreich, k. k. Hofrath.

1598. Peter Rotter, k. k. Höfling.

— Johann sen. Popp auf Künsberg und Schönbach, und Johann sen. Popp, und ein minderjähriger Johann Popp.

— Georg Philip v. Berlichin(gen) auf Dorczbach und Libach.

— Max Bertold (Berchtold) v. Saxengang, k. k. Kammerdiener.

CXXXI. Ferdinand II. bestätigt die Privilegien Böhmens, am 29. Mai 1627.

Wir Ferdinand der Andere, ꝛc. Bekennen mit diesem Brief ꝛc. Angesehen die beständige Treu derjenigen Innwohnere des Königreichs Böheim, welche lieber ihr Vatterland verlassen, als uns zuwider seyn wollen, Wir dann auch, daß nunmehro fast das gantze Königreich zu Unserer allein seligmachenden Catholischen Religion sich begeben, zu dem ihrer viel aus Unsern getreuen Räthen, und Dienern, in demselben seßhafft worden, und uns deswegen aus angebohrner Milde, und Gnad auf gehaltenen genugsamen Rath dahin gnädigst resolvirt, daß mehrgedachtes unser Erb-Königreich Böheim wiederum in gewisse Stände, wie solches unsere verneuerte Lands-Ordnung mit mehrern vermag und ausweiset, verfaßt worden, und aller derjenigen Privilegien, Begnadungen, Freyheiten, und Majestät-Briefen, so obgedachter unserer verneuerten Lands-Ordnung nicht zuwider (gestalt wir dann alles dasjenige, so derselben wie obberührt zuwider, zubeförderist aber die jene zween bey weyland Kayfers Rudolphi II. Zeiten von denen, so sich sub utraque genennet, erzwungene Majestäts-Briefe, deren einer die Religion, der andere aber die Straffen und Confiscationes betreffend, für unkräfftig und allbereit für cassirt erklären und halten), von männiglich ungehindert genieſſen soll, bestättigen und confirmiren, auch mit besagter Exception und Reservat allen von Unsern Vorfahren, denen Ständen insgemein, wie auch jedweden Stand absonderlich, bevoraus aber sub dato Pragae den Mitwoch vor Reminiscere im Jahr 1502 dem Herrenstand gegebene Privilegia, Recht und Freyheiten, welche wir allbereit Unserer verneuerten Lands-Ordnung nicht zuwider, und davon wir nicht in andere Weege anderst disponiret, in Krafft dieses Unsers Kayserl. und Königl. Briefs, und versprechen für Uns und Unsere Erben, nachkommende Könige in Böheim, daß Wir alle die Vier Stände, und die gantze Gemein unsers Erb-Königreichs Böheim, sowol einen jeden Stand insonderheit, bey ihren Rechten, Gerechtigkeiten, und der von uns verneuerten Lands-Ordnung schützen, und erhalten wollen.

Wir wollen auch keine Contributiones oder Steuer anderst von Unsern gehorsamen Ständen, als auf denen Lands-Tägen, vermög in unserer Lands-Ordnung sub Lit. A. 5. gesetzten Articuls, begehren, und über dieß, was sie selbsten bewilligen, ihnen keine Contribution auflegen. Auch wollen wir wider niemandes Person, aus den Ständen vielgedachtes Unsers Erb-Königreichs Böheim, oder deroselben Güter, de facto procediren, sondern jedwedern zuvor bey seinem Recht hören, und nach Erkanntnus der Sach vermög der Rechte, und Justitz verfahren, und dieweil der Unterschied des Glaubens meist die vorübergangene Rebellion verursachet, wollen und sollen wir alle Stände unsers Erb-Königreichs Böheim in Einigkeit der Heil. Römischen Kirchen erhalten, keinen andern Glauben anzunehmen, durch gebührliche Mittel darzubringen, damit die Einigkeit des Glaubens, und der Gemüther, dem Allmächtigen Gott, und Uns desto besser gedienet, und des gemeinen Wesens, Nutz und Aufnehmen befördert werde.

Item, wir wollen jederzeit solche Müntz-Ordnung anstellen, dardurch dem gemeinen Wesen in Unserm Erb-Königreich Böheim mit guter Müntz geholffen,

und die Commercia befördert werden. Zur Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit unſern Kayſerl. und Königlich anhangenden gröſſern Inſiegel, der geben iſt in unſer Statt Wienn, den 29. Tag des Monats May, An. 1627. (Aus Weingarten's Codex Ferdin. Leopold. Joseph. Carol., Prag 1720, S. 136. Auch in Riegger's Materialien zur Statiſtik Böhmens, 10. H. S. 240.)

CXXXII. Verordnung der k. böhm. Kammer (an den Stadtrath von Leutmeritz) wegen der Emigranten, vom 17. Sept. 1627.

Dieweilen Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. ſich gnädigſt und endlichen resolviret, daß alle in dem Königreich Böheim, Ihro Majeſtät Unterthanen in dem uralten Röm. Catholiſchen Apoſtoliſchen, und allein ſeeligmachenden Glauben, ſich einmüthig halten, und dieſes wegen Ihrer ſowol zeitlichen, als ewigen Gut leiſten, welche aber Gottes und Ihro Kayſerl. Majeſtät Willen widerſtreben, und beym wahren Gottesdienſt nicht verbleiben wollten, dieſelben aus dem Königreich Böheim wegſcheiden, ihre Güter denen Befreunden oder Innwohnern, jedoch und allein Catholiſchen, verkauffen, und aus denen Verkauff-Geldern, erſtlich die Geld-Straffe, welche allen und jeden (ſeiner Verbrechen halber in der Rebellions-Zeit) verordnet iſt, und verordnet wurde, zum Gericht darreichen.

Andertens. Verſeſſene Ihro Majeſt. Contributions-Gelder. Drittens. Ihre Privat-Schulden bezahlen, wie auch auf Auszahlung der Gemein-Schulden, gewiſſe quotam secundum Proportionem, eines jedens Haab und Guts, erlegen ſollen.

Derohalben im Namen allerhöchſt-ernannter Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrns, befehlen Wir euch hiemit, daß ihr (damit Ihro Kaiſerl. und Königl. Majeſtät gnädigſten Willen in allen nachgelebet werden möchte) dieſes alles bey Verkauff- und Cessions Contracten und Einverleibung aller den Unkathoſiſchen gehörigen Gütern in fleiſſige Obacht nehmen, und einen jedwedern Emigranten vor ſich in die Rath-Stuben beruffen, jetztgedachte Puncta vorbringen, und ihme, daß er ein ordentliches Inventarium, ſo wol Mobilien als Immobilen, Kleinodien, Schulden, und in Summa allen, wo es auch ſeye, ſich befindlichen Gütern, erlegen, auch in den Sachen nach, ſein Seel und Gut verfallen ſolle, andeuten.

Nach Erhaltung ſolcher Inventur und Specification, werdet ihr ſolche beweg- und unbewegliche Güter gewiſſen darzu Deputirten geſchwornen und Catholiſchen Perſonen, zu treulicher und aufrichtiger Taxirung ausgeben, nach Vollziehung deſſen, und Verkauffung derſelbigen Gütern, einer Catholiſchen Perſon: Erſtlich die Geld-Straff, dann, noch verſeſſene Ihro Majeſt. gehörige Contributiones, dann auch was denen Creditoren er Emigrant ſchuldig verblieben (jedoch mit dieſem Beding, biß ſolcher Schuld, daß ohne Falſchheit und treulich geſchehen, durch deutliche Zeugen bewieſen wird) aus denen Kauff-Geldern abbrechen, und was überbleibt, auf zehen Theil austheilen, einen Theil zu Bezahlung der Stadt und Gemein-Schulden anwenden, die übrige neun Theil aber, ihme Emigranti oder ſeinem Gevollmächtigten aushändigen.

Was aber aus der Verlaſſenſchafft und Geld-Straff, nicht minder nach

Bezahlung des zehenden Theils, und gemeinen Schulden verſammlet und dieſes alles in integro laſſen, an einem ſichern Ort ablegen, nichts dav zehren, in der Sach wie oben gemelt, verfahren, und in der Sach einen a lichen Bericht zu handen der Königl. Böhmiſchen Cammer einſchicken, auch Befehl darauf erwarten ſollet; überdas auch weilen ſchon viel aus ihnen ſchieden, daß man nimmermehr eine ſolche Inventur und Specification wird erhalten können, etliche aber vor ihrer Abreiß ihre Güter ausſpra und Vortheilweis cessionirt haben. Derowegen werdet ihr ſolche zu Ihro Majeſtät und Betrügung des gemeinen Weſens zielende Handel und Contracten, vernichtigen und cassiren, nicht weniger auf ſolche Weiß a ticirte Güter, wo auch ſie ſeyn, erforſchen, ſelbige taxiren, und denen ſchen Perſonen, wie oben gemeldet, verkauffen laſſen, alſo in denen alle Kayſerl. und Königliche Majeſt. allergnädigſten Willen und Meinung zu gen wiſſen. Geben ob dem Königlichen Prager-Schloß, den 17. Sept. An (Aus Weingarten's Codex S. 137.)

CXXXIII. Kaiſ. declaratoria wegen der Häuſer und Gründe der Emig vom 19. November 1633.

Ferdinand ꝛc. Aus euren von 22. Octobris nechſthin abgegangene ſamſten Schreiben haben wir mit mehrern gnädigſt verſtanden, was ihr w Emigranten hinterbliebenen Häuſſer und Gründen ausführlich berichtet, bey über etliche dißfalls vorkommene dubia und casus um gnädigſte E und Resolution gebetten habt.

Und Wir Uns nun nach fleiſſig und genugſamer deswegen gepflog ratchſchlagung gnädigſt und endlich dahin resolviret, daß denen auf Ihro Majeſt. gnädigſten Befelch, von Dero Königlichen Stadthaltern in Böh 25. May 1630 publicirten Patenten allerdings inhaeriret, und derjenig granten Häuſer und Gründe, welche ſie in dem zum Ueberfluß ihnen p ten 4. Monaten entweder ſelbſt, oder durch Catholiſche Vollmächtiger v kaufft, ohne weiters Fragen pro Derelicto gehalten und von euch den des beſagten 1630. Jahres gerathener, darauf auch von höchſtgedachter Majeſt. den 7. April 1631. allbereit resolvirter maſſen, mit jeder St ſie für derley Grundſtück, darüber wir bißhero uns anderwärts nicht r deductis oneribus geben wolte, per Pauſch tractiret, und Wir da Schluſſes zu Unſerer gnädigſten Ratification jedesmals gehorſamſt berid dann wir uns auch gnädigſt zu resolviren werden haben, wohin der Abzug rechtmäſſiger Schulden gebührende Ueberſchuß zu appliciren, dar gleichwol auch dieſes in acht zu nehmen, daß diejenigen, welche ſich bei Unſern Zeiten, wider Uns möchten verſündigen, und erhebliche Urſachen über allen angewendten Fleiß ihre Häuſer und Gründe in denen angeſ Monathen nicht veralieniren können, vorbringen, und ſolches warhafftig möchten, noch ferners gehört, und in dergleichen vorfallenden Special- alle Umſtände wol considerirt, und Wir alſo deſſen mit Gutachten au berichtet werden ſollen, und ungeachtet Wir auch Krafft der obangezog

s, und solchen noch de Jure wol befugt wären, zu bemelter Emigranten
ffenschafft keinen mehr zu admittiren, sondern dieselbe alsobald zu verkaussen
distrahiren zu lassen; Jedoch wollen Wir aus angebohrner Königl. Milde
Gnade diese Unsere Resolution noch ferner gnädigst dahin erklärt, und
mit der mehrbesagten Emigranten in Händen verbliebene der seithero wieder-
wenden Catholisch. Blutsverwandten, und zwar in descendenti und ascen-
di linea in infinitum, und die Collaterales aber, usque ad tertium gra-
m inclusive, als Brüder und Schwester und derselben Kinder allein, und
er nicht zu der gantzen Verlassenschafft zugelassen haben, hingegen aber die-
ge Vormünder, welche nicht allein selbst in contumacia verharret, sondern
die Waisen ausser Lande mit sich geführet, oder die selbst Entwichene bey sich
n, und nicht wieder gestellet, eo ipso ihrer in Land habenden Gerechtigkeiten
ög der Kayserl. den 20. Junii An. 1628 ausgangenen Patenten verlustigt
, und uns zum besten applicirt werden sollen. Welches aber allein von denen
oribus, nicht aber von Vater und Mutter zu verstehen ist, derer Verlassen-
ft wiederum ihren unmündigen Kindern zu Guten kommen soll, allermassen
i auch Unsere gnädigste Meinung und Befehl hiemit ist, daß allen ausser
bs verbleibeten unmündigen Waisen ihre Güter, und also habende Gerechtig-
nicht allein biß zu erlangter Vogtbarkeit in deposito behalten, durch die
sser-Richter und Magistrat, jedes Orts fleissig versehen, und administriret,
ern auch sie die Waisen durch ihren Stadt-Rath, welcher dermassen aetatem
tlich wissen kan, nach erreichter Majorennität auf mehr berührter Waisen
bsten citirt, und ihnen dabey angedeutet werde, daß sie à die scientiae oder
mationis innerhalb vier Monaten sich zu ihren Häusern, Gründen und Gü-
entweder selbst gestellen, und zu der Heil. Catholischen Religion accomodi-
, oder durch Catholische Vollmächtiger ihre Gründ verkauffen, im widrigen,
e Krafft der obangedeuten Patenten gleich wie andere Emigranten pro de-
cto gehalten werden sollen.

Anlangend die gebettene Erklärung über den Kayserl. Majest. unterm Dato
30. A. 1630. wegen der emigrirten in Lande ausstehend-habenden Schulden,
tigten Befelch, inserirte Wort, an verdächtige Orte, dießfalls werdet ihr
leichen Patenten damahlige oder nachmahlige Domicilia, wie auch ihre Per-
n selbst zu consideriren, und also gehörigen Orten, ob ihnen an ihren In-
se etwas zu folgen sey, oder nicht zu verordnen, oder da euch etwa bey einen
andern ein dubium vorfiele, uns alsdann dasselbe mit Gutachten zu be-
en, auch allerseits Unsern gnädigsten Willen und Meynung zu vollziehen
n. Geben in Wienn den 19. November Anno 1633. (Aus Weingarten's
x S. 156.)

Wir schließen unsere Mittheilungen mit der Hinweisung auf Voigt's
andlung in Riegger's Materialien zur Statistik Böhmens 10. H., Leipzig u.
g 1790, S. 3—20: K. Ferdinand II. als Reformator in Böhmen;
die böhmischen Landtagsschlüsse nach der Schlacht am weissen

Berge, unter Ferdinand II. (1627—1637), in tabellarischer Form, S. 237—282 (Forts. bis 1656 eb. 11. H. S. 34—136); auf Ferdinand mit dem Patente v. 10. Mai 1627 (S. im vorliegenden Buche S. 204) pu cirte verneuerte Landesordnung, das jus publicum betreffend, in historischen Aktenstücken über das Ständewesen in Oesterreich, 2. H., Leipzig 18 S. 3—47, die dazu gehörigen königlichen Declaratorien und Novell Ferdinand III., nämlich das Patent vom 1. Februar 1640 und die Art Aa. I bis incl. Aa. XXVI, eb. S. 48—63, und die, nach der Räumung B mens von den Schweden, im J. 1650 erfolgten belangreichen Landtags-Verha lungen und Beschlüsse, eb. 3. H., S. 1—146.

Endlich theilen wir noch ein Verzeichniß der kais. Anordnungen aus Zeit Ferdinand II. mit, welche sich in Weingarten's Codex vorfinden.

Kais. Rescript v. 16. Dez. 1622, daß den Weibern Zugehöriges nicht e zuziehen sei (S. 85. S. in vorliegendem Buche S. 151).

Kais: Rescript v. 20. Sept. 1623 wegen Kassirung der landtäfl. Eint gungen (S. 85. S. hier S. 178).

Kais. Rescript vom 9. Dez. 1624, daß dem Erzbischofe ad tempus Collaturen und das Jus praesentandi verliehen worden (S. 86).

Kais. Declaratoria vom 11. Jänner 1625 wegen etwelcher Unkatholisch denen Land-Güter zu genieſſen erlaubet, cum restrictione keine ferner zu kauf (S. 87. S. hier S. 193).

Kais. Patent der langen Müntz halber in Böheim vom 30. Mai 16 (S. 88.)

Kais. Bestätigung der Privilegien Böhmens vom 29. Mai 1627 (S. 13

Verordnung der k. böhm. Kammer wegen der Emigranten v. 17. Septen 1627 (S. 137. S. hier S. 267).

Kais. Patent v. 4. Okt. 1627, daß, wer die Erbhuldigung nicht geleist der Testaments-Errichtung unfähig sei, wegen Landtags-Sitzungen und Stand Erweis (S. 138).

Kais. Bestätigung der Privilegien des fürstl. Klosters bei St. Georg Prag v. 11. Februar 1628 (S. 139).

Kais. Rescript v. 24. April 1624, daß wegen der Rebellion die Fideico mißgüter auch der Confiscation unterworfen seien (S. 140).

Kais. Rescript v. April 1628 wegen der Tractations-Commission zwisch den k. Städten und ihren Creditoren (S. 142).

Kais. Deklarationen v. 16. April 1627 und 14. Okt. 1628 wegen Sitzes des Groß-Priors des ritterl. Maltheser-Ordens (S. 143).

Kais. Rlscript v. 19. Juli 1628 mit der Erklärung einiger Punkte Geistlichkeit betreffend (S. 140).

Kais. Rescript v. 22. Auguſt 1628 wegen Einverleibung der an die Ge lichkeit gediehenen Güter (S. 141, auch im 16. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 71

Kais. Erklärung v. 3. Sept. 1628, daß die k. obristen Landesofficiere ni mehr des Königreiches, sondern Ihrer Majestät k. Obriste Landesofficiere i König. Böhmen heißen sollen (S. 142).

Kaiſ. declaratorio vom 12. Jänner und 13. Juni 1629 wegen der Präcedenz der k. Statthalter, ſo Ritter-Standes (S. 145, 146).

Kaiſ. Reſcript vom 16. Februar 1629, daß der k. Prokurator wider die Fremden, welche ohne k. Conſens Landgüter an ſich bringen, agiren ſoll (S. 146).

Kaiſ. declaratoria v. 10. März 1629 wegen des neuen Ritterſtandes und der Seſſion, Wappenmäſſigen und Wappen-Vettern, alten und neuen Herren- und Ritter-Standes (S. 146).

Kaiſ. declaratoria v. 16. März 1629 über die Strafe der temere litigantium (muthwillig Streitenden) (S. 148).

Kaiſ. declaratoria v. 2. Juni 1629, daß gegen zwei gleichlautende Urtheile kein weiteres Gehör zu geben und auf die muthwillig Appellirenden fleiſſige Obacht zu halten ſei (S. 149).

Kaiſ. declaratoria v. 3. Okt. 1629 wegen des ſchriftlichen Proceſſes, welcher ſtatt des vordem üblich geweſenen mündlichen eingeführt worden, und des Fiskal-Intereſſes dabei (S. 149).

Kaiſ. Reſolution v. 28. Nov. 1629, wie es mit der Umluwa (denuntiatio litis) zu halten (S. 151).

Kaiſ. Inſtruktion für den k. Prokurator in Böhmen v. 18. März 1630 (S. 144), mit Erläuterungen v. 27. März 1630 (S. 152).

Kaiſ. Reſcript vom 8. Juni 1630, daß ſich Ihre Majeſtät alle Geſetzes-Erläuterungen und Beſtimmungen vorbehalten (S. 154).

Kaiſ. Reſcript v. 22. Juni 1630, daß zur Zeit der Peſt keine Verjährung Statt finde (S. 154).

Kaiſ. Inſinuation v. 1. Juli 1630, daß nach dem Vertrage mit dem Papſte vom 1. März 1630 an von jeder Kuffe Salz 15 kr. der Geiſtlichkeit zu reichen ſeien. (S. 154. Es iſt dies der Urſprung der ſogenannten Salz-Kaſſe zur Erhaltung der Kirchen- und Pfarrgebäude und Unterſtützung unbemittelter Geiſtlichen. S. Riegger's Materialien 4. H. S. 839 und 12. H. S. 144—7).

Kaiſ. Reſcript v. 16. Sept. 1630 wegen Abſchneidung aller Weitläufigkeiten in den Proceſſen, Einſtellung des Advokaten-Gezänks und daß keine anderen Erſtreckungen als die in der Landesordnung ausgeſetzten zu ertheilen ſeien. (Weingarten's Codex S. 155.)

Kaiſ. declaratoria v. 7. April 1631, daß die Fideicommißgüter der Rebellen wie freie und wiſſentliche Allodialgüter einzuziehen ſeyen (S. 155).

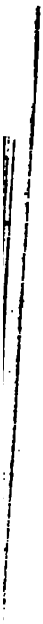
Kaiſ. Reſcript v. 20. Auguſt 1631 wegen peremtoriſcher Friſten im Gläubiger-Concurſe (S. 155).

Erläuterung v. 13. Nov. 1632 über das Erbrecht der Bruders-Söhne mit ihres Vaters Bruder und Schweſter (S. 156).

Kaiſ. declaratoria v. 19. Nov. 1633 wegen der Häuſer und Gründe der Auswanderer (S. 156. S. hier S. 268).

Kaiſ. declaratoria v. 14. Sept. 1634, daß die Reviſion gegen Urtheile der Appellationskammer nur an Ihre Majeſtät zu gehen habe (S. 157).

Kaiſ. Reſcript v. 29. Okt. 1634 wegen freier Wochenmärkte in der neuen und kleinen Stadt Prag und Abſtellung der Monopole (S. 158).



Index.

A.

sations-Proceß S. Criminal-Proceß.
erklärung 27, 38.
katen 264, 271.
er 1, 13.
57, 60, 67, 68, 80, 82, 112, 139, 151,
, 175.
ngen 256.
eiligen-Kapitel 256.
n 263.
sky. Andratzky v. Kosterzan 183, 218.
lt 67, 68, 78, 82, 85, 86.
gie 16.
lation 271.
262.
t 30, 57, 67, 69, 72, 88, 97, 108, 109,
, 115.
beck 56, 145, 170.
cky 23, 25, 157, 158, (Auderßky) 171,
udroſkhy), 202, 218, 256.
burg. Confeſſion S. Religion.
uhr 6, 28.
a (Amcha) 170, 218.
lo v. Sala 264.
anderung S. Emigration.

B.

n 1—4, 8, 11, 35, 36, 48, 76, 89 ff.,
, 110, 132, 147, 148.
n 162, 183.
263.
inſky 143, 156, 166, 218.
rn-Aufruhr 3.
r 256.
nie v. Lazan 152, 156—158, 174, 175,
, 256.
itz 56, 145, 167, 169, 211, 218.
256.
l 264.
sdorf 22, 32, 39, 218, 263.
told 265.
rv. Berg 265.
22—25, 32, 39, 218, 256.
chinger 265.
auer v. Feldburg 265.
flan 218.
lowsky 157, 167, 176, 218, 256.
afung 37, 46 ff., 94 ff., 105, 106, 108,
110. S. Arreſt, Collaturen, Confiskation, Criminal- und Exekutions-Proceß, Geldſtrafe, Privilegien u. a.
Bethlen 76, 87, 99.
Bezdekowsky 145, 218.
Beyrzek 176, 218.
Bidschow 218.
Bielaw 166.
Biena 162, 166.
Biergeld 13, 41, 119, 188, 192, 203.
Bieschin 176.
Bila 22—24, 30, 51, 60, 66, 67, 69, 77, 78, 80, 86, 121, 128, 131, 218.
Bilegk 88, 100, 115.
Binago 203, 256.
Bissiczky 184, 202.
Bistferder v. Ebersbach 176.
Blekta 162.
Bleyleben 256.
Blizinia 256.
Bohdaneczky 145, 218.
Bonisdorf Rakhl 167.
Borbonius 22, 32, 66, 72, 115, 123.
Boren 145, 156, 218.
Borinie 218.
Borschitzky 175.
Borzek 162, 176 (Zabiedowitz. S. Dohalsky).
Bosso 264.
Botian 262.
Bräuurbar 119.
Brandeis 256.
Brandenburg 81, 125, 159.
Braniſchowsky 167, 218.
Brank 122.
Braun 87, 263 (v. Ottendorf).
Braunau 135.
Brazizky 176.
Breitenbach 264.
Breuner 256.
Brod 218.
Bröll 78.
Broyn 256.
Bruccio 256.
Brüderzeichen 78, 82—84.
Brückner 218.
Brunner 256.
Bruno 256.
Brzeßky 169, 218.
Brzemsky 22, 25.
Bubna 22, 33, 39, 176, 183, 218, 256.
Buchow 256.

Budkowsky 218.
Budowetz 22—24, 32, 51, 60, 66, 67, 69, 70, 78, 80, 84, 87, 121, 219.
Budweis 119, 128, 256.
Bukowansky 23, 25, 153, 175, 219.
Bukowsky 156, 158, 165, 174, 176, 219.

C.

Cäleſtin 185.
Calviniſten S. Religion.
Caprin 265.
Carl, Erzherzog 46, 48.
Caſſirung gerichtl. Sentenzen 7.
Cenſur 3.
Chieſa 203, 256.
Chlumzansky 155, 156, 175, 219, 256.
Chobotsky 219.
Chotek 219.
Chotſkin 211.
Chriſtoff 176.
Chropitzky 256.
Chrt 256.
Chrudim 219.
Chwatal 23, 24.
Citation (Ediktal-) 21, 38, 52, 54, 56, 57, 97, 105, 106, 112, 139 ff., 180, 206, 214, 215.
Clary S. Klary.
Collaturen 98, 107, 152.
Colonna S. Fels.
Colloredo 256.
Confiskation 4, 9, 10, 21, 31, 33, 34, 52, 56, 69, 106, 111 ff., 123, 139, 151 ff., 160, 168, 177, 181, 182, 185, 214, 216, 218 ff.
Confiskations-Commiſſion 37, 160, 168, 177, 181—183, 185.
Confisc. Güter 218 ff. bis 265.
Contribution S. Steuer.
Cordule 158, 222.
Correſpondenz S. Akten.
Corvinus 86.
Cratz v. Scherfenſtein 256.
Craus 13.
Creditores 54.
Crenogeret 256.
Criminal-Proceß. Commiſſion 37 ff., 46 ff., 54, 55, 94 ff., 103, 106, 113, 163, 173, 174, 212, 215 ff.
Cucule 219 (S. Kekule).
Currirs 256.
Czabelicky 162, 176, 219.
Czabitzky 175.
Czaslau 219.
Czaſtalar 175.
Czedlar 39, 40.
Czegka 23, 158, 176, 184, 219.
Czern 184.
Czernin v. Chudenitz 8, 12, 22, 24, 30, 32, 66, 72, 120, 153, 157, 194, 219, 256.
Czertoregsky v. Czertoreg 264.
Czettwitz S. Zedtwitz.
Czetenſky 162, 219.
Czukr v. Tamfeld S. Zuker.
Czyll S. Zyl.

D.

Dänemark 81, 87.
Darlehen 1, 4, 8, 14, 41, 82, 84, 131.
Daubowetz. Daupowetz 145, 219.
Daublebsky 219.
Davidt 87.
Declaratorien 270.
Defenſion 133 ff.
Deym 152, 158, 162, 175, 219, 257.
Deymeck 175.
Dezbanowsky 175.
Dieblik v. Motin 156, 183.
Dietrichſtein 41, 257.
Direktoren u. dgl. Officianten 11, 21, 24, 50, 60, 102, 114, 128, 132, 136.
Dirnig 185.
Diwiſch S. Niklas.
Dlauhoweſky 167, 184.
Dobranowsky 158, 219.
Dobrzenſky 158, 166, 172, 174, 219, 257.
Dobrzikowsky 219.
Dohalſky 158, 176, 219.
Dohna 78, 82—86, 157, 162, 219, 257.
Doran 257.
Dworczecky 22, 23, 24, 32, 51, 60, 61, 67, 69, 121, 143, 150, 181, 219.
Duppaiſches Haus 219.
Durnham 262.

E.

Eberg 172, 176 (Schmidl v.).
Eger 3, 14, 126, 126.
Eggenberg 124, 163, 197. 257.
Eiczing 264.
Einſiedel 56, 145.
Eiſen 22, 33, 39, 87, 128, 131.
Ello 65, 215.
Elnbogen 3, 13, 71, 85, 89, 100, 126, 220.
Emaus 257.
Emigration 267 ff.
Engel 22—24, 32, 64, 67, 69, 115, 118.
England 130.
Enſe 257.
Entwaffnung 2, 3, 8, 14.
Erbhuldigung 270.
Erle 257.
Ertl 39, 122.
Erzbisthum 257.
Esling, Herbrott v. 264.
Examination S. Criminal- und Exekuti Proceß.
Exekution. Exekutions-Proceß. Ex.-Commi 46—89, 94, 113, 163, 209.

F.

Fabricius 152, 178, 257.
Fels 16, 68, 78, 217, 219, 222, 262.
Fenſterſturz 134.
Fideicommißgüter 270, 271.
Fink v. Finkenſtein 263.

ıfiskation, Geldstrafe, Lehen, Pro-
a.
15, 257.

185.
57.
ropczig 181.
Pfalzgraf.

–24, 32, 39, 51, 54, 60, 67—70,
, 220, 257.

3, 59, 65, 68, 89, 99, 114, 122,

63, 197.

G.

f., 203.
), 106, 108, 110 ff., 160.
beistl. Güter 3, 16, 42, 62, 119,
173, 270.

. Städte.
lgezd 50, 111, 112, 139, 143,
215, 257.
nn 263.
, 71, 77, 85, 86, 88, 89, 100.
7, 270.
121, 145, 156, 161, 174.

..
205, 271.
4, 33, 39, 81, 82, 84.
ıliwehor 68, 177.
, 169, 220.
87.

r v. Sapaw) 169, 181.
ßbitz 32, 121.

linglinger) 172, 225.

der Verurtheilung, Recht, Steuer)
), 183, 192, 205.
.

12.

Salek 169, 263.
08, 109.

145, 156, 220.
bryßl v. Gryßlau 169.
1.
172, 220.
23.
0, 82.

, 270.
, 25, 220.

H.

Haan 257.
Habsperger 143.
Hadamar 24, 77, 88, 105, 109, 115.
Härtl 257.
Haiden 68.
Hald 185.
Halleweil 257.
Hamsa v. Zabiedowitz 176, 220.
Hanau 57, 67, 68.
Handel 4, 6, 267.
Hanniwald 157.
Hardegg 262.
Harer 122.
Harrach 124, 152, 257, 263.
Harrant 22, 24, 30, 41, 66, 72, 121, 175, 220, 257.
Ha(e?)rtenberger 172, 220.
Hartisch v. Harsich 220.
Haß v. Hasenthal 169.
Haßlauer 22, 24, 66, 72, 115, 175, 176, 220, 257.
Haugwitz 162, 176.
Haunschild 22, 24, 70, 71, 83, 86, 88, 128, 131, 133.
Hausta 220.
Haydenreich 13.
Hegener v. Röselfeld 51, 112, 146, 257.
Heilbrunn 124.
Henninger 157.
Herbersdorf 257.
Herrenstand 271.
Herfort v. Frankenberg 167.
Hertell 91.
Herzmansky v. Slaupna 221.
Heymhauser 257.
Hildbrand 257.
Hillebrandt v. Risenburg 167, 176.
Hirschberger 220.
Hiserle 257.
Hlawatsch 220.
Hloschek 156, 220, 257.
Hochenberg 257.
Hochhauser 157, 220.
Hock 67, 68, 78, 82—84, 176.
Hodiegowsky (Hodwrosky) 33, 39, 220, 221.
Hofer 221, 257.
Hofmann v. Grünbüchel 264, 265.
Hog v. Hogen 264.
Hoheit S. Regalien.
Hohenfurt 257.
Holan 175.
Holland 68, 83, 84, 86.
Holyspan 221.
Hora 158, 169, 221.
Horniatetzky 172, 221, 257.
Horßky 153.
Horzie. Horzize. Horsicky 156, 166, 171, 174, 176, 183, 221.
Hosstialek 22—24, 32, 51, 60, 67, 69, 221.
Hoyos 264.
Hraban v. Przerubowitz 176.
Hradek 169, 175, 221.
Hradezky 175.

Hrobschitzky 157, 158, 162, 166, 167, 175, 221.
Hruſſka 156, 161, 162, 175, 221.
Hrzan 153, 158, 221.
Hrzek Zemſſena 167, 221.
Hubrik 181.
Hübel 22, 32, 103.
Huefnagel 39, 86.
Huerta 257.
Hufer 256.
Hußmann 257.
Huwar v. Lobenſtein 176, 202.

J.

Jabſka 122.
Jägerndorf 47, 59, 67, 76, 78, 80, 81, 82, 95, 98.
Jakoberin 258.
Janowsky 145, 155, 158, 184, 221, 258.
Jaromirz 221.
Jeniſchek S. Geniſchek.
Jeſbera S. Geßbera.
Jeſchin S. Geſchin.
Jeſſen 22, 24, 60, 66, 67, 69, 70.
Jeſuiten 3, 15, 75, 122, 134, 258.
Iglau 264.
Illgen 86, 104.
Illo 46, 258.
Incolat 262, 271.
Inquiſition S. Criminal- und Exekutions-Proceß.
Joachimsthal 1, 35, 41, 45.
Johyn 22, 24, 32, 185.
Juden 7 14.
Junckher 121.
Jus legis ferendae 205.

K.

Kaba (Khoba) 172, 221.
Kaberzawek 123.
Kärnthen 57, 59, 68, 71, 77.
Käufer der confiſc. Güter 256—262.
Kaiſerl. Herrſchaften 3, 36, 45, 46.
Kaiſerrichter 1, 24, 32.
Kalemberg 258.
Kalenitz 158, 221.
Kaltenſtein 221, 258.
Kamberſky 156, 202, 221.
Kametzky 221.
Kamenitzky 221.
Kamarit 66, 72, 115.
Kammer (böhm.) 6, 160, 163, 173, 177, 180, 182, 186, 189, 208, 268.
Kapaun v. Swoykow 122, 221.
Kaplirz v. Sulewitz 22—25, 28, 32, 39, 51, 60, 67, 69, 143, 156—158, 162, 167, 169, 172, 176, 222.
Kapper 49 ff., 89, 215, 258.
Kaprzikin 258.
Karban 22—24, 32, 66, 72, 115, 122.
Karlik 143, 222.
Katholiken S. Religion.
Karlowetz v. Karlowitz 262, 264.
Kaul 77, 88, 105, 109, 115.
Kaunitz S. Stoß.
Kaurzim 222.
Kauſeck 172, 175.
Kautek 258.
Kautſch v. Kauth 162, 222.
Kay 158.
Keg 222.
Kek v. Schwarzbach 265.
Kehr 13.
Keil 24.
Kekule 222 (S. Cucule).
Keley 265.
Kfeller S. Gfeller.
Khyn 176.
Kieſel 258.
Kinder 108, 151, 184.
Kinſer 258.
Kinsky v. Wchinitz 22—24, 32, 39, 143, 15 181, 222, 258.
Klary de Riva 258.
Klarſtein 258.
Klenau 258.
Kloſtergra 135.
Kluſak 56, 145, 152, 222.
Kniſen v. Khobach 215.
Knobloch 166, 222.
Knott 39.
Kober 22—24, 32, 51, 60, 67, 69.
Kobik v. Porzičzan 169.
Kochan 22, 24, 32, 51, 60, 67, 69.
Kochanek 176.
Kolorzowetz 145, 157, 158, 162, 181, 258.
Kollonitſch 25.
Kolowrat 145, 154, 156, 161, 222, 258.
Kommotau 222.
Konarowsky 176.
Konecz Chlumsky 22, 23, 25, 30, 66, 72.
Konogedsky 145, 222.
Kopidlansky 176.
Kordule S. Cordule.
Korenſky v. Tereſchau 145, 157, 202, 222, 2
Koſaken 5.
Koſel 66, 72.
Koſſetizky 174.
Koſteletzky v. Sladkow 176.
Koſtomlatzky S. Wrzeſowitz.
Kotwitz 181, 223.
Kotz v. Dobrſch 55, 156, 169, 222, 223,
Kotzauer 66, 72.
Köchel. Kochel 185, 222.
Kökritz 24.
Köck v. Schwarzbach 183.
Kölbel 157, 162, 172, 182, 184, 222.
Königgrätz 222.
Königsſaal 256.
Körling 222.
Kötzl 258.
Krain 68, 71, 77.
Kralus 223.
Kramberger 123.
Kremer v. Königshof 264.
Krone 2.
Kronenberg 258.
Krſchowsky 185.
Krumau 258.
Krumlowsky 122.

176, 222.

23.

76.

28, 45, 63, 69.
24, 32, 39, 67, 69, 223.

L.

lbenreit 49, 143, 209, 215, 223,

270.
(neue) 204 ff., 270.
Direktoren.
3, 178, 193.
hreibungen (Cassirung derselben)

266.
158, 176, 183, 223, 258.

48, 55, 73, 77, 83, 109, 115.
258.

blung in) 151, 152 ff.
169.

agicz v. Wobenitz 263.

. 148.
121.
wa 262.
ßlaw 176.
4, 11, 17, 30, 37, 49, 64, 75,
103, 105, 108, 109, 111, 125,
68, 177, 185, 193 ff., 206, 258.

258.
nd Traktations-Commission 106,
120, 123, 139 ff., 164 ff., 171,
15, 270.
24, 25, 32, 51, 54, 60, 65, 66,
114, 124, 152, 155, 165, 169,
80, 187, 223, 258, 259.

24, 32, 39, 156, 223, 264.
2, 51, 60, 64, 66, 67, 69, 120,
23.
175.
0, 71, 78, 82—84, 100.

, 223.
153, 157, 167, 175, 176, 184,
223, 259.
176.

9, 223.

M.

Mägerle. Mayerle 121, 153, 224.
Mähren 2, 6, 11, 18, 23, 33, 39, 40, 41, 49, 54, 67, 73, 81, 83, 88, 89, 94, 100, 173, 190, 191.
Mainz 129.
Magni 223.
Makowsky 100, 109, 259.
Malowetz v. Cheinow 22, 24, 143, 145, 153, 154, 166, 174, 184, 223, 224, 259.
Maltzan 23, 80, 265.
Mannsfeld 3, 13, 14, 35, 36, 41, 47, 68, 76, 81, 95, 96, 99, 108, 159, 259.
Manriquez de Lara 264.
Manstein v. Pupenhein 263.
Maradas 9, 10, 28, 34, 183, 211, 259.
Markfeld 259.
Markalt v. Tedroziz 176.
Markwart 153, 224.
Martinitz 178, 194, 259.
Mastierowsky 66, 72.
Materna v. Kwietnitz 183, 259.
Materzowsky 176.
Mathiaß 68, 153.
Max v. Max 176.
Mayer v. Pokrdorf 265.
Meggau 152.
Mehl v. Strzelitz 263.
Meininger v. Lob 262.
Meißner 122.
Mecklinsky 157.
Melander 49 ff., 52, 57, 89, 215.
Merode 259.
Mésyck 145.
Metternich 259.
Mezerad 152, 166.
Michalowitz 22, 24, 32, 33, 39, 51, 60, 66, 67, 69, 70, 78, 82, 84, 86, 121, 176, 224.
Miczan 156, 224.
Michna 30, 192, 194, 259.
Miedenetz 176, 224, 259 (S. Niedenetz).
Mies 224.
Miran 262.
Mirek 145, 156, 184, 224.
Mischka 56, 145, 156 (Wißkha), 162, 166 171, 176, 224.
Mißlik 172.
Mittrowsky 90, 176, 259.
Mladota v. Solopisk 152, 176, 224.
Monopole 271.
Montecuculi 259, 265.
Mostnik 121.
Mratzky 22, 25, 31, 156, 224, 259.
Mucheck 157.
Mühlhausen (Miliwsko) 170.
Müller 22—25, 32, 39, 68, 78, 80, 82, 83, 84, 86, 224.
— von Mühlhausen 184, 224.
Münch 259.
Münsterberg 23.
Münze 1, 4—7, 28, 33, 35, 41, 45, 266, 270.
Muck 259.
Mulcz 101.
Munition 6.
Mytha S. Wytha.

N.

Nagarol 259.
Naper 175.
Nebilowsky 184.
Neczin 259.
Neher 23, 32, 185.
Neßlinger 259.
Neudek 24, 262.
Neuman 167.
Niclas (Diwiss) 22, 24, 67, 69, 115.
Niedenetz 224 (S. Miedenetz).
Neuberg 224.
Neumaier 224.
Nostitz 24, 45, 49, 66, 124, 152, 166, 187, 201, 204, 224, 259, 265.
Notarius publicus 51, 53, 56.
Novellen 270.
Nürnberg 36, 101, 125.

O.

Obitetzky 259.
Ochsen-Aufschlag 187 ff.
Odkolek 23, 224.
Oelßnitz S. Elßnitz.
Oesterreich 58, 71, 86, 99, 100.
Olbramowitz S. Dworzetzky.
Oppersdorf 144, 157, 224, 265.
Orderlik 176.
Orschinowsky 22, 24, 32, 39, 83, 121, 128, 131.
Osterstock 13.
Otta S. Loß.
Otto 224.

P.

Paar 259.
Pansky v. Strzezetiz 183, 224.
Paradies 259.
Pardon 19, 25, 76, 97, 106, 110 ff., 122, 140, 147—150, 157, 163, 165, 175.
Parys v. Renswaldt 175.
Patronat S. Collaturen.
Pausar 176, 224.
Pecher 257.
Peiczeldorf 265.
Peldrzimowsky 23, 25, 77, 88, 100, 115 ff.
Pelwitz S. Belwitz.
Pentzik 158, 224.
Perger S. Berger.
Pergler v. Perglas 166, 224.
Peschick 133, 153, 175, 224.
Pest 193 ff., 271.
Petzinger 224.
Peyer v. Osterburg 265.
Pfalzgraf 2, 38, 67, 68, 73, 78, 79, 82, 84, 85, 101, 124 ff., 214.
Pfefferkorn v. Ottobach 23, 123, 169, 224, 259, 263.
Pficzner 78, 80, 81, 84.
Pickhardt v. Zelenehо 175.
Pietipesky 22—24, 32, 51, 60, 62, 66, 69, 104, 120, 224.
Pikarditen S. Religion.
Pilgram 224, 265.
Pilsen 3, 119, 126.
Piseczky 23, 24, 32, 39, 123.
Pisek 225.
Plaß 259.
Plateis v. Platenstein 259.
Plawen 264.
Pleß v. Slaupna 166.
Plot 175, 225.
Plünderung 4, 8, 9, 11, 48, 77, 89 ff., 97, 103, 159, 189.
Plumberger 22, 32, 123.
Podenuschin 259.
Pötting 259.
Polen 2, 80.
Ponikau 23.
Ponzon 49, 67, 68, 82, 83.
Popel Zweste 169.
Popelin 259.
Popp auf Künsberg 265.
Poppel S. Lobkowitz.
de la Porta 122, 260.
Porzisek 176.
Post 126, 136, 178.
Prädikanten 34, 37, 64, 70, 73, 88. 94, 95, 97, 107.
Prag 1—3, 9, 14, 25, 26, 28, 29, 36, 43, 64, 67, 73, 88, 89, 103, 117, 127, 181, 185, 196.
Prandl 23, 24 (Sswantl?).
Prawieticzky v. Radwanow 169, 225, 263.
Prczka 66, 72.
Precht v. Ottenburg 263.
Preyß 145, 225.
Privilegien 9, 64, 73, 76, 96, 133, 147, 148, 187 ff., 211, 216, 266.
Proceß (schriftl. st. mündl.) 271.
Prock v. Siebenhirt 263.
Procurator, königl. 50, 54, 56, 111, 112, 143, 146, 177, 180, 215, 271.
Procuratoren 6, 68, 72, 83.
Promnitz 263.
Prosecze 225.
Proskowsky 225.
Proviantháuser 14.
Pruskowsky v. Pruskaw 264.
Przech 225.
Przedborsky 169, 183, 225.
Przedenitz 157.
Przehorowsky 145.
Przibek 172, 225.
Przichowsky v. Přichowitz 12, 52, 157, 158, 169, 184, 201, 260.
Pucher 165.
Püchelberger 185.
Pürglitz 109.
Purgstall 263.

Q.

Quarnheim 263.
Quarimonius 265.
Questenberg 170, 260.

N.

, 72, 88, 109.
225.
Robnihup) 184, 225.

5, 260.

ieſenburg, Raczin 161, 162, 172,
225.
01, 204, 260.

'8, 225.
r v. Rauſendorf 144, 225.
25.
9, 11, 21, 30 ff., 37 ff., 46 ff.,
, 104, 106, 108, 110 ff., 120,
ff., 151 ff., 177, 182, 185, 209,
f., 255.
t.
176, 260.
ff., 198, 203, 266, 270 ff.
12, 127.
ollegium 163.
iſers nach Böhmen 32, 37, 47,
0, 105, 161, 163, 177, 189.
71, 173.
19, 28, 29, 34, 43, 48, 64, 70,
5, 76, 78, 80, 88, 94 ff., 100,
125, 147, 148, 157 ff., 181, 184,
f., 266 ff.
, 13.
Rzißnize 167, 176.
25 (v. Dirne).
25.

71.

.
1.
43, 225, 264.
itz 172.
3.

.
, 79, 209.
62, 166, 175, 225.
t, 33, 39, 66, 72, 81, 82, 115,

34.
Kruzenburg 157, 169.
101.
24, 67, 70, 71, 81, 86, 88, 102.
25, 32, 39, 42, 78, 81, 83, 84,
5, 166, 225.

72, 123.
–25, 32, 51, 60, 61, 66, 69, 78,
153, 156, 157, 167, 175, 201,
260.
da) 172, 260.
domirz 145, 174, 202, 225, 260.

S.

Saaz 89 ff., 141 ff., 147.
Sachſen 2, 6, 45, 48, 55, 58, 71, 77, 84 bis 89, 98, 100, 105, 110, 140, 147 ff., 226, 260.
Sablo v. Kladrubetz 158, 161, 169, 183, 226.
Sadowſky v. Slaupna 226.
Sahr 260.
Salawa 165, 175.
Salhauſen v. Salhaus 128, 131, 140, 150, 151, 162, 172, 174, 181, 226.
Salis 263, 264.
Saliter 6, 35.
Salm 260, 263.
Salzkaſſe 271.
Samer 265.
Satanirz 169, 226.
Saſky 145.
Savojen 68, 80, 84.
Schaffgotſch 18.
Schaumburg 260.
Schebizow 194.
Sneinunſky 23.
Scheweron 263.
Schimkart 202.
Schindler 158.
Schirndinger v. Schirnding 143, 172, 226.
Schlaggenwald 226.
Schlan 226.
Schlawikowetz 183.
Schlechta v Wſſehrd 176, 226.
Schlechtin 162, 175.
Schleglowſky 157.
Schleinitz 186, 263.
Schleſien 2, 6, 11, 13, 18, 19, 23, 27, 42, 47, 48, 73, 76, 80, 81, 83, 84, 96, 98, 110, 190.
Schlewicky 157.
Schleykowſkin 260.
Schliwitz 226.
Schlieff 122.
Schlick 13 ff., 22—25, 32, 39, 41, 45, 66, 70, 72, 77, 78, 86, 121, 124, 128, 226.
Sſlyba 202.
Schmidgrabner 156, 226.
Schmied 260.
Schmoharz 157, 176, 226.
Schnecklam 66, 72.
Schön 260.
Schönaich 166.
Schönberg 263.
Schönowitz v. Ungerswerth 171, 226, 260, 264.
Schörkel 81, 145.
Schoffmann v. Hammerles 143, 145, 169, 226.
Scholz 172, 226.
Schütz v. Drahenitz 157, 175, 226.
Schulden 121 ff., 171.
Schulteß 22—24, 30, 51, 60, 63, 67, 69, 123.
Schwab 81, 215, 226.
Schwamberg 23, 25, 81, 172, 206, 209, 226.
Schweden 80, 82, 84, 87.
Schweiner 226.
Schwenda 226.
Schwendi 264.
Schwerin 264.

Schwihowsky 22, 143, 194, 226, 260.
Schwoy 217.
Sebottendorf 226, 265.
Sebusin 156, 226.
Seblezky 176.
Seeberg 167, 172, 181.
Seelau 170.
Seger 192.
Seidlitz 22, 25, 31, 56, 90, 145, 155, 226.
Sekerka v. Seczitz 23, 25, 143, 145, 156, 158, 169, 170, 181, 184, 226.
Semiechowsky 183.
Semczky 176.
Serin S. Zrinz.
Sezyma Kausti 23, 25, 152, 162, 167, 176, 226, 227.
Sibil v. Siblow 264.
Silber v. Silberstein 143, 227.
Sittler v. Pliczenberg 265.
Sixt 22—24, 32, 51, 60, 62, 66, 115, 227.
Skal 39.
Skalsky 162, 227.
Skopek 184, 227.
Skreta 22—24, 32, 39, 63, 104.
Skuhrowsky 227, 266.
Sladowsky 176.
Slapsky 227.
Slasky 153, 166, 227.
Slawata 23, 25, 145, 172, 178, 188, 227, 260.
Slawikowitz 227.
Slawkowsky 172, 175.
Slepoticky 176.
Smilkowsky 260.
Smolik 57, 122, 145, 176, 227.
Smrczka 143, 145, 176, 227.
Smrschitzky 57, 59, 84, 227.
Sobek 227.
Sobietichy 169, 175, 227.
Sommer. Summer 169, 171, 172, 176, 227.
Sommerfeld 162.
Soldaten 3, 5, 7, 14, 27, 28, 34, 36, 44, 76, 89 ff., 97, 109, 120, 189, 191.
Solms 67, 81, 84.
Spanowsky 176.
Spinola 264.
Sprache 51, 55, 89, 113, 180, 193, 206.
Spranger 265.
Spulirz 158, 227.
Schwichy 172.
Städte 1, 3, 4, 6, 9, 10, 24, 35, 64, 73, 76, 94—96, 106, 119, 173, 174, 181, 203, 270.
Stahremberg 67.
Stakin 260.
Stampach 145, 171, 202, 227, 260.
Starschedl 162, 227, 265.
Statthalter 109, 163.
Staube 24.
Starinsky 145, 174.
Steffek 22—24, 32, 51, 60, 67, 69.
Stegmann 22, 32, 35, 103, 104.
Steinbach 32, 140, 147, 149, 151, 162, 166, 167, 184.
Steinsdorf 156, 172, 183, 227, 262.
Sternberg 22, 24, 31, 157, 161, 166, 260.
— (Stadt) 81.
Steuer 1, 13, 27, 34, 44, 92, 97, 188 ff., 198 ff., 203, 266.
Steyermark 57, 59, 68, 71, 77, 100.
Stitten 23, 78.
Stolz 100, 169, 227.
Stormbergirz v. Stormberg 263.
Stoß 158, 162, 227.
Strahow 170.
Strachowsky 169.
Straka 172, 174, 176, 227.
Stralendorf 49, 65, 124, 260.
Stranik v. Kopidlno 162, 227.
Strein v. Schwarzenau 265.
Strnad v. Trzisskowitz 264.
Strogetitzky 228.
Stromer 265.
Strzela 23, 25, 166, 228.
Stubenberg 228, 263.
Stubik 18 , 228.
Studenecky 172.
Sturm 228.
Suda 228.
Sudek 172.
Sudowsky 169, 228.
Sussitzky 22, 24, 32, 67, 69.
Swarowa 169, 202, 228, 260.
Swatkowsky 228.

T.

Tabor 228.
Tachau 228.
Taglia 53, 54.
Tahlo v. Horstein 260.
Talatzky 171, 174, 176, 228.
Talmberg 9, 22, 25, 31, 49, 63, 65, 111, 113, 180, 211, 215, 260.
Tamchin 173.
Tauß 122, 228.
Tax 3, 7, 27, 28.
Taxis 260.
Temere litigantes (muthwillig Streitende) 271.
Teuprecht (Diebrecht) 22, 24, 32, 67, 69, 115.
Teyrol 262
Teyrzowsky S. Einsiedel.
Thun 260.
Thurn 16, 25, 39, 59, 78, 121, 124, 217, 228, 260, 262.
Tiechnitz 169.
Tilly 3, 7, 10, 30, 36, 46, 72, 90, 91.
Töpl 260.
Tomek v. Theykow 172.
Toplhammer 24.
Toppauer 158.
Tortur 70, 77, 82.
Towar v. Enzisfeld 263.
Toznik 175.
Traktations-Commission S. Liquidation.
Trautenau 228.
Trautenberg 228.
Trautmannsdorf 152, 155, 163, 188, 260.
Trautson 264.
Trmal 145, 169, 228.
Troppau 54.
Trzela 22, 25, 170, 228, 260, 261.
Trzidworsky Zwotina 167, 228.

bl 24, 67.
S. Czcgka.
S. Czernin.
2, 228.
y v. Stowerowo 263.
1.
.
, 85, 99.
:8.
.
62.
3, 228.
156.
tz 157.

U.

7.
163.
. Sunek 262, 265.
je 184.
it 3, 8.
ung 1, 2, 3, 9, 10, 18, 31, 60, 113,
175.
72, 115.
r. Vettenhofer 172, 227.

V.

:61.
o. Eisfeld 157, 162, 181, 228, 261,

W.

. Patenau 145, 172, 228.
261.
51.
13, 27, 30, 50, 76, 105, 111, 149,
38, 170, 171, 196, 215, 228, 261.
v. Adlar 156, 194, 261.
y 175 (S. Kambersky).
162, 228.
:g 23, 25, 124 ff., 133, 140, 148,
:8, 261.
ky 228.
1.
sky 13.
, 120, 124, 155, 270.
121.
187 ff., 203.
Nißling 265.
y 167.
n 39, 228.
229.
), 52, 215, 261.
v. Wrchowisst 153, 229.
Berdenberg) 261.
101, 218.
S. Kinsky.
24.
rg 23, 25, 155, 157, 169, 229, 261.
:fer 150.
174.
i.
Wiettmann 66, 72.
Wieznik 145, 162.
Winarz 261.
Winkler 172, 176, 261.
Windischgrätz 262.
Wirschberg 264.
Witanowsky v. Welzkowitz 175, 184.
Witwen 108, 120, 151.
Wlasaty 175.
Wlinsky 183.
Wlk 153, 162, 229.
Wlkanowa 229.
Wodiczky 23.
Wodniansky 24, 67, 69.
Wogirz 229.
Wokatz 66, 72, 229.
Wolansky 172, 176, 184.
Wolf v. Wolfsberg 265.
Woraschitzky v. Pabienitz 162, 175, 183, 229.
Wostersky 229.
Wostrowetz 22, 32, 51, 60, 63, 66, 67, 69, 114, 120, 156, 202, 209, 229, 261.
Wostromirsky 162, 169, 172, 229.
Woykowsky 175, 229.
Wrabsky 172.
Wrahotizky v. Lutkow 181.
Wratislaw 158, 172, 184, 185, 201, 215, 261.
Wrazda v. Kunewald 172, 174, 229.
Wrchoticzky 22, 25, 170, 229, 261.
Wrtby 111, 168, 169, 262.
Wrzesowitz 5, 30, 42, 157, 161, 166, 171, 223, 229, 262.
Wtelensky 229.
Wüschinger 262.
Wyrzkowsky v. Troppitz 166, 176.
Wytha v. Zrzawy 22, 24 (Mytha), 56, 145, 176.

Z.

Zaba 77, 88, 100, 115.
Zabiedowitz S. Borzek, Hamsa.
Zaborsky 175, 183.
Zadubsky v. Schönthal 171.
Zagizek v. Hostialkowitz 167.
Zapsky 153, 154, 172, 229.
Zaruba v. Hustirzan 161, 259.
Zawieta (Sawita) 13, 22, 32, 66, 72.
Zbirow 114.
Zdiar 153.
Zdiarsky 156, 158, 202, 229, 262.
Zedler 39, 40.
Zedtwitz 176, 262.
Zeidler 262.
Zeller 262.
Ziakawetz 157.
Zierotin 22, 25, 31, 67, 80, 262, 264, 265.
Zißkha 169.
Zniegowsky 222.
Zoll 1, 13.
Zollern 49, 163.
Zriny 265.
Zucker v. Tamfeld 202, 229.
Zradessina 153.
Zyl 171, 229.

II., III., IV.

Der Entwurf der jägerndorfer Landesordnung von 1673, mit Abänderung der alten mährischen, die Erledigung desselben und des Entwurfes der troppauer Landesordnung von 1673. Die Praxis des olmützer bischöflichen Lehenrechtes.

Vorwort.

Die Herzogthümer Troppau und Jägerndorf bildeten ehemals Bestandtheile von Mähren. Als König Ottokar II. das Fürstenthum Troppau für seinen Sohn Niklas (der es 1280 antrat) trennte, erhielt zwar dasselbe und das bis zu Ende des 14. Jahrhundertes damit vereinte Jägerndorf, wie auch dieses nach Erlangung der Selbständigkeit, eigene Landtafeln und Landrechte; die oberen Stände beider hielten sich aber fortan an das mährische Recht. Nachdem Jägerndorf (1523) an das Fürstenhaus Brandenburg gelangt war, erwuchs zwar allmälig ein Widerstreit in den Anschauungen und Bestrebungen des deutschen Fürsten und seiner deutschen gelehrten Räthe, welche mehr zum römischen und deutschen Rechte neigten und an den die fürstliche Obrigkeit beengenden Landesprivilegien kein Behagen hatten, dann den höheren Ständen, welche, angeblich der deutschen Sprache sehr wenig kundig, das alte mähr. Recht und den Gebrauch der böhmischen Sprache in der Landtafel und beim Landrechte gewahrt wissen wollten. Die letzteren fanden bei dem Kaiser Maximilian II. Schutz, welcher nicht nur (1566) den Fürsten anwies, die Neuerung bei seinen Räthen mit Ernst abzuthun und die Landstände bei ihren alten Freiheiten, Gewohnheiten und Gebräuchen zu belassen und darin nicht zu beschweren, sondern auch (1567) alle ihre Begabungen, Handfesten, löbliche gute Gewohnheiten und Rechte erneuerte und bestätigte, die sie von seinen Vorfahren, römischen und böhmischen Königen, obersten und anderen Herzogen in

Schlesien erhalten und bestätigt hatten, in so weit sie sich in ihrem Genusse befanden.

Endlich erfolgte 1570 ein Vergleichsvorschlag der k. Hofkanzlei, welcher ungeachtet der Einwendungen der Parteien in der Sprachenfrage wirklich ins Leben trat. Nach demselben sollen die Stände des Fürstenthums, obwohl es Schlesien einverleibt sei und einen Stand desselben bilde, bei dem mährischen Rechte belassen, jedoch mehrere Mängel und Mißbräuche gleich abgestellt, auch künftig unvernünftige Bräuche und Unordnungen, welche gegen das mährische Recht in seinem richtigen Verstande liefen, mit Wissen der Stände in bessere Ordnung gebracht werden. Es kam auch neben der böhmischen die deutsche Sprache, jedoch ohne Nöthigung, in Gebrauch und der Fürst stellte (1573) Mißbräuche bei dem wieder eröffneten Landrechte, ungeachtet der Weigerung der Stände, ab. Und im Verlaufe der Zeit kam es, nachdem das confiscirte Fürstenthum Jägerndorf (1623) lehenweise an das Fürstenhaus Liechtenstein gelangt war, dahin, daß die Stände selbst (1662) den Fürsten aufmerksam machten, die mährische Sprache nehme im Fürstenthume mehr und mehr ab und bei so geändertem Leut- und Zeitumstande falle es sowohl den Landrechtsbeisitzern beschwerlich, als den Parteien gefährlich, wenn das Landrecht in mähr. Sprache gehalten werden sollte, daher sie baten, Seine Durchlaucht möchte es sich gefallen lassen, daß die Angelegenheiten bei dem Landrecht deutsch traktiret werden, nachdem schon früher erlaubt und befohlen worden, daß deutsche Käufe in die Landtafel können eingelegt werden. (Zur Geschichte der Landrechte der Fürstenthümer Jägerndorf und Leobschütz, von Franz Tiller, im 9. Bande der Schriften der histor. statist. Sektion (1856), Seite 133—160.)

Die jägerndorfer Stände erhielten sich im Gebrauche der alten mährischen Rechte, während die Städte Jägerndorf und Leobschütz nach ihren (1599 vom Markgrafen Georg Friedrich bestätigten) Privilegien vom mähr. Rechte befreit, bei dem sächsischen und Kaiserrechte belassen und vor kein fremdes Gericht gezogen werden durften (Minsberg, Gesch. von Leob. S. 195).

Die Stadt Troppau gebrauchte das deutsche Recht und neigte zu dem deutschen Schlesien, währen die troppauer oberen Stände fortan das alte mährische Recht behaupteten, obwohl sie in dem langwierigen heftigen Kampfe unterlagen, welcher wegen der Zugehörigkeit nach Mähren, das fast ausschließend böhmisch war, mehr Freiheit gewährte und weniger Lasten auferlegte, oder nach Schlesien geführt wurde, und sich auch endlich bequemen mußten, dem fürstlichen Hause Liechtenstein zu huldigen (1622), welchem Kaiser Mathias das verschuldete Herzogthum Troppau (1613 und 1614) lehenweise überlassen hatte. (Siehe mein Werk: Die Verfassung und Verwaltung von Oesterr. Schlesien in ihrer historischen Ausbildung, dann die Rechtsverhältnisse zwischen Mähren, Troppau und Jägerndorf, so wie der mähr. Enklaven zu Schlesien, Brünn 1854 (aus d. 7. B. d. Schr. d. hist. Sektion) und des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung zu Mähren, von Dudik, Wien 1857.)

Die Stände der seit 1623 wieder unter Einem Herrn vereinigten, dessen ungeachtet aber selbständigen Herzogthümer Troppau und Jägerndorf erhielten sich zwar auch dann noch im Gebrauche des mährischen Rechtes, als Ferdinand II. nach Besiegung der Rebellion der böhm. Länder zwar weniger das Privat-, aber desto mehr das öffentliche Recht Böhmens (1627) und Mährens (1628) in den neuen Landesordnungen umgestaltete und gegen die untreuen Landesglieder, welche sich bei dem Einfalle Mannsfeld's in Schlesien wider Ihre Majestät „vergriffen", ein peinlicher Proceß in Troppau eingeleitet werden mußte (1629). Allein die Rückwirkung auf die verbündeten Länder, das seit Ferdinand II. wahrnehmbare Streben der Regierung, gleiches Recht in den böhm. Ländern einzuführen, und noch mehr die immer größere Ausbildung der absoluten Gewalt des Königs, Markgrafen und obersten Herzogs von Schlesien, konnten mit der Zeit nicht ohne Einfluß bleiben. Das Ansuchen um Belehrungen bei dem mähr. Landrechte mußte aufhören, als sich der König in den neuen Landesordnungen das Erkenntniß in zweiter Instanz, in Form der Revision, vorbehielt. Der Kaiser sprach den schles. Fürsten das Confiskationsrecht ab (Wien 7. April 1631, Ludovici tract. de sacro fisci jure, 175—183, Walther Siles. diplom. II. 500), als es Fürst Liechtenstein aus dem erwähnten Anlasse wegen Majestätsbeleidigung in Anspruch nahm. Dieser ließ es (Resolution 13. Juli 1637) rücksichtlich der Expedirung in böhm. Sprache bei der Uebung, als ihn die troppauer oberen Stände baten, dieselbe, wie bis jetzt üblich, durchgängig als Amtssprache gelten zu lassen. Als sich zwischen dem Fürsten und den Ständen Streitigkeiten wegen Aufhebung der alten, dagegen Einführung der neuen mährischen Landes- und Proceßordnung (von 1659), dann wider die bisherigen Berufungen (evocationes) außer Landes und die beabsichtigte Aufrichtung einer neuen Regierung ergaben, wies zwar der Kaiser (Reskript 9. März 1672) die Stände zum Respekte und Gehorsame gegen den Fürsten Liechtenstein, als ihren Landesfürsten, an, beließ aber die Stände bei ihren Landrechten, conventibus publicis und allgemeinen Zusammenkünften, und rücksichtlich der Privatrechte bei der alten mähr. Landesordnung, uralten Recht und löblichen Gewohnheiten, stellte die Berufungen außer Landes gänzlich ein und ab, ließ die Entscheidung der summarischen und außergewöhnlichen Sachen, wie von Altersher, dem fürstl. Amte der Landeshauptmannschaft, mit Zuziehung eines oder mehrerer Landrechtsbeisitzer, der ordentlichen Rechtssachen aber dem Landrechte, von welchem, wie von dem ersteren, der Beschwerdezug (nicht an des Fürsten sogenannte Hofkanzlei zu Feldsberg in Oesterreich, sondern) unmittelbar an die k. k. Majestät gehen sollte, und wollte vor Allem sein jus regium in beiden Fürstenthümern, wie in den übrigen schlesischen, gewahrt und festgestellt und zugleich die im Justizwesen in den ersteren eingeschlichenen Mißbräuche und Confusionen abgethan haben. Die Stände, welche sich nun selbst herbeiließen, diese Mißbräuche zu corrigiren, erhielten sonach die Weisung, alle und jede, sowohl hinsichtlich der Formalitäten des Processes, als auch sonst eingeschlichenen, ihnen am besten bekannten, ihnen selbst und sonderlich den armen Parteien beschwerlichen Mißbräuche

ıſammenzutragen, die Abhilfen in Vorſchlag zu bringen, dem Landesfürſten z
iberreichen und beide ſollten ſodann die k. k. Confirmation anſuchen.

Der a. h. Reſolution vom 9. März 1672 gemäß verfaßten die Ständ
er Herzogthümer Troppau und Jägerndorf abgeſonderte Entwürfe einer
Landesordnung oder ſie entwarfen (wie es in der Erledigung heißt) ein
‚Projekt zu ab- nnd Einſtellung der im Fürſtenthume tam quoad Formali
Processus, alß auch ſonſt eingeſchlichenen Müß-Bräuch und Confusionen, dan
ju Corrigir-, Verneuerung und Feſtſtellung ſelbiger Landesordnung", überreichte
ie dem Fürſten Liechtenſtein, dieſer, mit gewiſſen Erinnerungen, beziehungswei
Bedenken, dem Kaiſer und auch die Abgeordneten der Stände brachten in ve
ſchiedenen Memorialien noch Manches vor. Nachdem dies Alles dem Kaiſer m
allen Umſtänden berichtet und vorgetragen worden, erhielten die Entwürfe d
Landesordnungen, bis auf Unterſchiede, welche in den Verhältniſſen begründ
waren, ganz gleich lautende Erledigungen und zwar jener der troppauer m
dem Dekrete der k. böhm. Hofkanzlei vom 27. Juni 1673, jener der jäger
dorfer aber erſt vom 20. November 1675. Der Entwurf der erſten iſt unb
kannt, die Erledigung wurde vom k. böhm. Appellations-Sekretär von Wei
garten in ſeinem Codex Ferdinandeo-Leopoldino-Josephino-Carolinu
Prag 1720, S. 390—396, und nochmals, nach einer am 7. Jänner 1688 vid
mirten Abſchrift, S. 508—515, beide Male nicht fehlerfrei, mitgetheilt. De
Entwurf der jägerndorfer Landesordnung, ſo wie die Erledigung, waren bisht
unbekannt und werden hier nach einer, von der k. k. ſtatiſtiſchen Centralcommi
ſion in Wien der hiſtoriſch-ſtatiſtiſchen Sektion überlaſſenen alten Handſchrift ve
öffentlicht. Die Originalien der Entwürfe, Erinnerungen des Fürſten Liechte
ſtein und der Stände-Abgeordneten, wie der Erledigungen werden wohl noch ze
ſtreut im dermaligen Landesarchive zu Troppau, wohin die Fürſtenthums-Archi
gekommen ſind, im liechtenſtein'ſchen und (zuſammen) im Archive der k. böhmiſch
Hofkanzlei, beziehungsweiſe des Miniſteriums des Innern zu finden ſeyn. W
haben geglaubt, nicht abwarten zu ſollen, daß Jemand in die Lage komme, a
dieſe Materialien benützen zu können, ſondern das uns dermal Zugängliche
kannt zu machen, da es genügende Einſicht in den großen Wandel der Zuſtän
und geſetzlichen Einrichtungen gewährt, die gleichen Erledigungen auf gleiche E
würfe der Landesordnungen ſchließen laſſen und das, beſonders über die veranl
ſenden Verhältniſſe, Fehlende nachgetragen werden kann.

Die Landesordnungen beider Fürſtenthümer, des troppauer und
jägerndorfer von 1673, ſollten nach den Andeutungen in den Erledigungen u
gearbeitet und gedruckt, früher aber der k. böhm. Hofkanzlei zur Einſicht vor
legt werden. Es kam aber nicht zu dieſer Publikation und dieſe Landesordnun
traten als ſolche niemals in Wirkſamkeit.*)

*) Auch in der Sammlung alter und neuer Schleſiſcher Provinzial-Geſetze, 1. T. Bres
1771, S. 450, wo dieſes Entwurfes erwähnt wird, heißt es: Es iſt aber die Sache
dieſen Terminis beruhen geblieben; allermaßen nirgends constirt, daß dieſer Entwurf
mals zu Stande gekommen, und in vim legis wirklich publicirt worden ſey.

Wie wir aus einem kaiserl. Reskripte an die k. böhm. Appellationskammer vom 15. Oktober 1681 (in Weingarten's Codex S. 461) ersehen, „erwuchsen zwischen dem Fürsten Liechtenstein und den troppauer (nicht auch jägerndorfer?) Landständen gewisse Difficultäten, welche der Publikation der neu corrigirten troppauischen Landesordnung seithero einen Anstand gegeben, nunmehro aber meistens erledigt seien, nach deren völliger Complanirung und nachdem diese neu corrigirte Troppauische Landesordnung publici juris werden wird, sie der Kaiser der k. Appellationskammer (auf deren Bitte) communiciren werde". Einstweilen ließ es aber der Kaiser bei der von derselben der Landeshauptmannschaft, wie auch Ober-Aemter-Verwalter und Landrechtssitzern auf ihre Anfrage ertheilten Belehrung, daß auch im Troppauischen von jedem Sentenz (nicht bloß die das Hauptwerk und Sentenzien betreffen) Appellatio zuläßig sei. Später soll der Veröffentlichung die Idee hinderlich gewesen sein, für Böhmen, Mähren und Schlesien eine gleiche Landesordnung zu Stande zu bringen (Lukesche, altes und neues Recht M. und Schl. I. 57). So behauptete sich die (alte und neue?) mährische Landesordnung, nach welcher sich, gemäß Inhaltes der hierüber ergangenen unterschiedlichen kaiserlichen Rescripte, auch das Fürstenthum Troppau zu richten schuldig war, wie Kaiser Joseph I. erklärte, als er mit dem Rescripte vom 27. April 1707 (in Weingarten's Codex S. 625) zur Abstellung der daselbst eingeschlichenen Mißbräuche befahl, daß nach dem Beispiele von Böhmen und Mähren die landtäfliche Intabulation aller und jeder obligatorischen Instrumente, wenn sie kein sichtbares Gebrechen haben, oder andere erhebliche Bedenken obwalten, auch außer der Zeit der (jährlich zweimaligen) Haltung der Landrechte vorgenommen und auch die Zeit der Intabulation rücksichtlich der Priorität nach Maßgebung der mährischen Landesordnung im Rechtsprechen beobachtet werden soll.

Die Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf blieben ohne eigene Landesordnungen, während Neisse und Teschen solche schon im 16. Jahrhunderte erhalten hatten (Siehe meine Schrift über die Verfassung und Verwaltung Schlesiens S. 244). Es übergingen aber nicht nur manche Bestimmungen der Entwürfe der ersteren in die Wirklichkeit, sondern es behielten auch die kaiserlichen Anordnungen über dieselben Gesetzeskraft.

Dies und der interessante Inhalt dieser geschichtlichen Denkmale bedingen ihren bedeutenden Werth. Sie liefern einen hervorragenden Beitrag zum Bilde der Zeit, wie sie unter dem Einflusse großer Umwälzungen geworden ist, zeigen wie sich die neuen Ansichten, Sitten und Zustände nur schwer von den im Verlaufe von Jahrhunderten festgewurzelten Gewohnheiten losringen, wie allgewaltig der oberste Landesherr, eingeengt der Landesherr (welcher Titel 1695 verboten wurde), bevorrechtet der Herren- und Ritterstand, ohne alle Bedeutung der Bürger, unterdrückt der Bauer, wie von Convenienz und Förmlichkeiten erfüllt die ganze Lage war.

Die Zusammenstellung im Index erleichtert die Einsicht. Das Interesse

würde allerdings erhöht, wenn man ſich in eine vergleichende Auseinanderſetzung des Wandels einließe, wie er ſich ſeit der erſten Aufzeichnung der alten mähriſchen Rechte und Gewohnheiten im tobitſchauer Buche zu Ende des 15. Jahrhundertes und den alten mähriſchen Landesordnungen (von 1535, 1545, 1562, 1604) gegenüber der neuen (von 1628), der neuen Proceßordnung von 1659 und der Appellations-Inſtruktionen von 1644 und 1674 allmälig vollzogen hat; dies kann aber nicht die Aufgabe einer bloßen Einleitung ſein.

Allergnädigsten Befehl Ihro Kayßer- und Königlichen Mayestätt
OI I. Mit Vorwissen deß Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und
rn Eusebij, deß Heyl: Röm: Reichs Fürsten und Regierern deß Haußes
von Nikolspurg, Regierenden Hertzogens zu Troppau und Jägerndorff.
Fürstenthumbs Jägerndorff Zustandt und Hergebrachten Gewohnheiten,
von denen allhießigen Sammentlichen Landt-Ständen. Anno 1673.
Iomine JESU. Demnach der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste und
dlichste Fürst und Herr Herr Leopoldus dieses Nahmens der erste,
Römischer Kayßer, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien,
n und Böheimben, Dalmatien, Croatien und Selavonien &c. König,
zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain, Lützen-
Würtemberg, auch Ober- und Nieder-Schlesien, Fürsten zu Schwaben,
n deß Heyl: Röm: Reichs zu Burgaw, zu Mähren, in Ober- und
nitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, Tyrol und Görtz, alß Obrister
t, unß Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff, unterm 9. Martij deß
gelegten 1672sten Jahrs, Allergnädigst vorbescheyden lassen, daß gleich
bey der von Alters her, in ruhigen Posses vel qvasi gehabten, mit
: und Kay: Confirmation bestättigten Alten Mährischen Landes-Ord-
und Gewohnheiten allerdiengs ruhig gelassen und erhalten werden sollen,
uch (wie bey vorherigen alten Zeiten gleichmäßig zum öfftern geschehen)
mit der Zeit eingeschlichene, so wohl unß als denen Partheyen, höchst
Mißbräuche zusammen tragen, die remedia in Vorschlag bringen, und
ne verläßliche Correctur, zu deß durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten
Herrn Caroli Evsebij, deß heyl: Röm: Reichs Fürsten und Regie-
)außes Lichtenstein von Nickolspurg, Regierenden Hertzogs zu Troppau
ndorff, als unseres Gnädigen Landesfürsten und Herrens gehörigen
id mehr Allerhöchstgedacht Ihro Kay: und Königl: Maytt: Allergnädig-
:mation unter Händen nehmen und bewerckstelligen sollen. Welche Kay:
ung von wort zu wort lauthet wie folget:

Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böheimb König: Maytt:, unsers
sten Herren, wegen, dem Ehrenvesten Herrn Carl Trachen von Bürckaw,
ney Obern Herren Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff Abgeord-
nit zum Bescheid in Gnaden anzufügen. Allerhöchst gedachter Kay: und
ıytt: wäre mit allen umbständen außführlichen Gehorsambst referiret
ragen worden, waß seine Herren Principales wegen Auffhebung der
entgegen einführung der verneuerten Mährischen Landes- und Process-
wie nicht weniger wieder die bießherige evocationes außer Landes, alß

Khunstadt auff Luckaw, LandesHaubtmanns des Marggraffthumbs Mähre
zugeordnet worden sein die Wohlgebohrnen Herren, Herr Christoph von
auff Triebaw, Obrister Cammerer, Herr Johann der Eltere von Sternb
Kwaßietz, Obrister Land Richter, Herr Allbrecht von Lichtenburg auf
Herr Heinrich Meßerziczky von Lomnitz auf Jemnitz, Herr Johann Osov
Dubrawitz, auf Waldscho, Herr Dobeß von Boßkowitz auf Roßitz, Herr
Schampach von Pottenstein, Herr Johann Rokytschky von Ludaniz auf
Herr Johann von Zerotin auf Straßnitz, Herr Johann von Khunowitz,
garischen Brodt, Unter Cammerer Herr Hiencko Bieleck von Kornitz auf
und die Gestrengen Ritter Herr Wilhelm von Wietzkow auf Zyembur
Przemek von Wyckow auf Prußinowitz, Herr Wilhelmb Walezky von Mir
Budkaw, Herr Albrecht von Auspitz auf Bystrzitz, Herr Johann Doc
Dubrawky und Hradischt auf Blantsche. Und die Edlen Ehrenvesten: Herr
Wranowsky von Wranow auf Scheletitz. Herr Johann Tawiekowsky von
kowitz auf Polytz, Haubtmann auff der Burg zu Znaymb, Herr Sdenco K
von Schwabenitz auf Moschtinitz, Herr Heinrich Brzeznitzky von Nachod auf
yowitz, Herr Peter Prazma von Bielkaw auf Leschna, Herr Wilhelm von
auf Kurowitz, Herr Albrecht Bukuffka von Bukuffky, Herr Stibor Drnow
Drnowitz und auf Drnowitz.

Welche Landes-Ordnung Anno 1562 zum andernmahl umbgedru
nacher auch Ao. 1585 Nebenst vielen andern verwichener Jahre, von den
mischen Kaysern, Böheimbischen Königen und Marggraffen zu Mähren, alß
dieses Landes, verwilligten und Bekräfftigten Artickeln, Nemblichen vom
Ferdinando, Kayßer Maximiliano II. Hochlöblichster gedencken, auch vo
Kay: Maytt: Rudolpho den andern, alß Königen zu Böhmen und Mar
zu Mähren, Unserm gnädigisten Herren, Welche dann auch Ihro Kay:
zusambt allen uhralten in diesem Lande erhaltenen gebräuchen und genoße
wohnheiten, den Ständen dieses Marggraffthumbs bekräfftiget, und vo
hierzu erküsten Persohnen, fleißig und embsig durchsehen worden. In Am
Wohlgebohrnen Herren Herren Hincko Brtenizky von Waldstein auf Brtn
deshauptmanns deß Marggraffthumbs Mähren. Jetzo aber Ao. 1596
S. Joannis Baptistae in Ollmütz hinwieder aufs Neue fleißig aufgesu
corrigiret. Undt weillen etliche artickel unterschieden und zertheilet in
beschrieben gewesen, solche in allen Ihren Worten, in vollkommenem Sens
Verstande gesetzt, und in welcher Sachen ein Artickel zu dem andern gehö
einander verfasset worden ist. In beyweßen des Hochwürdigsten Fürsten und
Herrn Stanislao Pawlowsky von Gottes Gnaden Bieschoffen zu Ollmi
Königl. Capellen in Böhmen Graffen, und Ihr Kay: Maytt: Rathe,
Friedrichen des Eltern von Zierotin, auf Selowitz Landeshaubtmann und
haltern des Obristen Cammer-Ambts, des Marggraffthumbs Mähren, Ihr
Kay: auch zu Hungarn und Böheimb Königl: Maytt: Rath, und Obriste
Joachim Haugwitz von Biskupitz auf Rekytnicz, Obrister Land Richter ehe
Marggraffthumbs, Herr Johann des Eltern von Zierotin, auf Loßin,
Wilhelm von Raupaw auf Mladonowitz, und auf der Burgk zu Znaimb,

Arkleb von Kunowitz, auf ungarischen Brodt, Herren Ludwigen v. Tobär auf Milotitz und Jaroslawitz, Herren Ladislao Bercka von der Leipe, und auch auf der Schönstadt Ihro Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böheim Königl: Maytt: Rathe und Cammerern, Herren Ulrich Kragirs von Krayku auf Tatschiz, Herren Carl von Zirotin auf Drzewohoschtiz und Roßyez, Herren Carl von Lychtenstein und Nicklaßburg auff Eyßgrub und Feldtsperg, Herren Friedrich von Nachod auf Ober-Dunayowitz. Und auß dero Ritterschafft des Herrn Bernhardt Drnowsky von Drnowitz auff Rayez und der Burg Kunitz Obristen Hoffrichter des Marggraffthumbs Mähren, Herren Nicklaß von der Burg aufn Neuen Hauße, Unter-Cammerern ehegemeldten Marggraffthumbs, Herr Stibor Syrakowsky von Pyrkaw aufn Altdorff und Paskawen, Obristen Schreiber offtgemeldten Marggraffthumbs Mähren, Herrn Dietrich Podstatsky von Pruschinowitz auff der Podenstadt, Herrn Wentzel Morkowsky von Saßtrziel auf Boßkowitz. Ihro Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. May. fürschneidern, Obristen Ambtleuthe und Landrechts-Sietzern, welcher ein ziemliche Anzahl von Herren und der Ritterschafft, so damahls versamlet gewesen, beygewohnet.

Zum Ersten folget die Antworth, so Ihre Kayßerl. Maytt. den Obristen Herren Ambt-Leuthen und Landtrechtsitzern, wegen der Landes-Ordnung gegeben.

Die Röm: Kayſ: auch zu Hungarn und Böheimb Königl: Maytt: alß Marggraff zu Mähren, unser Allergnädigster Herr haben deme allem, waß der Herr Cardinal Bieschoff zu Ollmütz, der Stadthalter der Landes-Haubtmannschafft, Obriſte Ambt-Leuthe, und Landrechtſietzer, nebenſt allen Ständen des Marggraffthumbs Mähren, auf allgemeinen gehaltenen Landtage in der Stadt Brünn ietzo verſtrichenen bey Zeit S. Dorothea, dieſen jetzigen 1602. Jahres beſchloſſen, und Ihnen vollmächtig mitgegeben worden.

Welches ſie der Kay: und Königl: Maytt: durch Ihre Geſandten, dem Wohlgebohrnen Ladislao Bergke von der Leipe und Aych, auf der Schönſtadt und Jaroßlawitz, Ihro Kay: Maytt: Rath, Cammerern und Obriſten Cammerern deß Marggraffthumbs Mähren, und die Geſtrengen Wilhelm Saubek von Zdetin auf Habrowan, Obriſten Schreibern gemelten Marggraffthumbs Mähren, Wilhelm Dubſken von Trzebomyßlytz und auf Neuen Stadt, auf Ihr Credentialſchreiben förderlich-mündlichen bey erlangter Audienz welche die Kay: Maytt: angehöret, hernach durch Ihre Memorial und Verzeichnuß in aller unterthänigkeit, demüthig fürgebracht gnädigſt verſtanden, Ihnen auch auf Ihr bemelt fürbringen, hernach geſetzte Antworth zu geben anbefohlen.

Zuförderiſt, demnach und alß gemelte Geſanten, auf befehl der Obriſten Ambtleuthe und Landrechtsſitzer und anſtadt aller Ständen des Marggraffthumbs Mähren, bey der Kay: Maytt: in aller unterthänigkeit dieſes Anſuchen thuen. Damit Ihr Kay: Maytt: Ihr etzliche Artickel, hierumben ſie ſich geſambt dieſer verwichenen Jahren auf denen Allgemeinen Landtagen, dem Lande und allen Innwohnern dieſem Marggraffthumb zu Gutten, zu erhaltung unter Ihnen allen Friedens, gutter Ordnung und beförderung Rechts und Gerechtigkeiten verglichen, billichen und bekräfftigen nichts minders auch hierzu gnädigiſt verwilligen wolten,

darmit sie die Landes-Ordnung so Ao. 1535 zu Znaimb aufgerichtet gewesen, Ao. 1562 in Druck außgegangen, jetzo aber hinwieder Ao. 1596 wegen v Mängel so sich hierin befunden durch die darzu verordnete Persohnen mit F durchsehen, corrigirt und verbessert worden (welche sie der Kay. May. zum ü sehen und zu erwegen, demüthigst übergeben haben) möchten aufs Neue in D außgehen und dan solche obgemelte, wie aufs Neu beschlossene, alß auch zu andere Ihnen von denen Hochlöblichen Herren Vorfahren Ihr Kay. May. auch nit weniger von der jetzigen Ihro Kay. May. selbst Unserm Allergnädig Herren Bekräfftigte Artickel, sowohl auch über dies alles die Rechts-Ordnun derer sie Sich von Alters hero bey Ihren Gerichten gebrauchen, umb Männ chen Berichts wegen, in schriefften verfasset worden seind, in die selbige Lan Ordnung einverleiben und einschreiben lassen.

Wann dann die Kay: Maytt: dieses alles in dero gnädigste reiffe und gn sambe Erwegung gezogen, und Sintemahlen Sie nicht alleine zu erhaltung gu Ordnung, Recht und Gerechtigkeit, sondern auch den Ständen des Marggr thumbs Mähren, wegen Ihrer treuen Nutzbahren und willigen Dienste mit Gna gewogen, auch dessen Ingedenck seindt, das bemelte Stände ehegemelten Ma graffthumbs Mähren, dieser vorhin verwichener Zeiten, derentwegen zu vielmah die Kay: May: demüthigst Bittlichen angelanget, und umb Bekräfftigung Sold mit Neuer verbesserter Landes-Ordnung, und anderer nothwendigen Artickel un thänigst gebetten, Und dieweilen Sie solche im Neuen verbesserte Landes-Ordn und die darinn verleibte Artickel, zu erhalttung gutter richtigkeit Friedens, Beförderung des rechtens und Gerechtigkeit, nutzlich, Bequem und Nothdürfftig sein erkennen.

Alß thuen Ihro Kay. May. alß König in Böheimb und Marggraff Mähren, und förderster Lands-Friedens gemäß, auch gutter Recht und Ordn liebende Obrigkeit, zu demüthigster Bitte obgeschriebener Gesandten, und a Ständen offt gemelten Marggraffthumbs Mähren, alß dero Getreuen Unterthan gnädigist bewilligen und bekräfftigen, Ihnen obgedachte in Neuen beschlossene tickel, und allbereit verbesserte Landes-Ordnung, durch dero Kay. und König. Ma Brieff, damit Sie solche Landes-Ordnung, alß wie sie iezo in Neuen verbe und corrigiret worden, in Druck außgehen lassen mögen. Jedoch zuvor und solche Landes-Ordnung auß dem Druck publiciret wird, Sollen sie Ihr K May: derselben in die Zehen Exemplar in die Kay: May: Böhaimische K Cantzley einstellen; Dieses Ihre Kay: May: die gemelten Gesandten, darnach sich, auch die Obristen Ambt-Leuthe und Landrechtsitzern, sowohl alle vier Stä deß Marggraffthumbs Mähren (denen Ihro Kay: May: mit Kay: Gnaden ge gen) zu richten haben, Gnädigistes unberichtet nicht lassen wollen. Decretum Imperatoriam Maiestatem in Consilio Bohemico Pragae 14. Junij A. 1(

Abschriefft des Land-Friedens bey Zeiten Kaysers Rudolphi unßers Herren.

Im Nahmen der Heiligen und Unzertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Rudolph der Andere von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayßer, zu Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien Kö

Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien und Marggraff zu Laußnitz. Und wir Johann Bieschoff zu Ollmütz, Sdenco Lew vom Rosenthal und Blatne auf Kunicz, LandesHaubtmann deß Marggrafftthumbs Mähren, Tschieneck von der Leipe, auf Gödingen, Obrister Marschalk des Königreichs Böhmen, Zacharias von Grätz auf Teltsch, Obrister Cammerer deß Marggrafftthumbs Mähren, Znata von Lomnitz auf Rzitschan, Obrister Land-Richter deß Marggrafftthumbs, Johann Hanckwitz von Bißkowitz auf Ratschitz und Chropin, Unter-Cammerer deß Marggrafftthumbs Mähren, Hincko von Würben und Freydenthal, auf Bystrzyz, Ludwig Meßrzyczky von Lomnitz auf Jaromyrzny, Johann der Eltere von Zerotin auf Namiescht und Roschitz. Friederich von Zierotin auf Selowitz, Wohlgemelter Ihr Kay. May. Rath, Hartman von Lichtenstein und Nicklasburg, auf Waltitz, auch der Kay: May: Rath, Johann der Jüngere von Zierotin auf Brzezlawicz, Hincko Brtineczke von Waldtstein auf Brtnicz, Johann von Boßkowitz auf Triebaw, Heinrich Wentzel Kragirz von Kragku, auff Mladunowitz, Emil Osowsky von Dubrawitz auf Drebnitz, Dietrich von Kunowitz auf Ungarischen Brodt, Friedrich Brzeznicztky von Nachod auf Tunayowitz, Jacob Bielsky von Biely, Abbt deß Closters Wellehradt, Johann Ponetowsky von Ponetow, Abbt des Closters Hradischt, Sebastian Freytag von Tschepirach, Abbt zu Lucke. Aus der Ritterschafft: Bohusko Kokorsky von Kokor auff Laskow, Obrister HoffRichter des Marggrafftthumbs Mähren, Nicklaß von Hradtku auf Hoschitz, Obrister Schreiber des Marggrafftthumbs Mähren, Jaroß von Saßytrzyl, auf Boßkowitz, Caspar Konaß von Wydrzy auf Butschy, Bartholomeä Wanetzky von Gemnitzky, auf Waldtschy, Johan Praschma der Eltere von Bielkaw auff Urzyz, Bernard Drnowsky von Drnowitz auf Rayez, und Burgermeister und Rathmanne, auch Gemeinen der Städte Olmütz, Brünn, Znaimb, Iglau, Hradischt und Unitschow, Thuen kund hiermit diesen Brieff Jedermännigklichen daß wir zu vor Suchende die Ehre des Allmächtigen Gottes nachmahls zu erhaltung die gutte alte Gewohnheiten, Unsere Vorfahren, denen nach sich von Alters hero das Marggrafftthumb Mähren gerichtet, und verhalten, die unordnung abgeschafft, der Stoltz der Muthwilligen Leuthe gedämpfft werde, welche gleich dem unvernünfftigen Vieh sich alle Weege den Satzungen, der Gerechtigkeit, dem Fried und der Einigkeit wiedersetzen thuen. Deme nach haben Wir auß keiner anderen Meinung allein das gutter Friede, Ordnung und Einigkeit, so zwischen unß allen Inwohnern deß Marggrafftthumbs Mähren ist, zu der Ehre Gottes und unß allen, Geist- und Weltlichen zur Wohlfarth, auf lange Zeit erhalten werde, eine gemeine Verschreibung und Landfried, den alten Artickeln gemäß und diesen Marggrafftthumb nothwendig, gemacht, geordnet, Machen und ordnen hier mit diesen Brieff, Bekräfftigen also, das wir und alle Innwohner des Marggrafftthumbs, dieses alles so in diesem Brieffe vermeldet wird, schuldig sein, nachzukommen, und unabbrüchlich, bey unßern Christlichen Treuen und glauben, Inmassen Treuen Ehr liebenden Leuthen gebühret. Dessen Wier Stände deß Fürstenthumbs Jagerndorff unß auch Betragen, auff Nachfolgende Maaß und Weiß.

Erstlich. Soll die Gerechtigkeit, so den Armen alß den reichen wiederfahren und derentwegen des Jahrs (wie von Alters hero, bey dem Fürstenthumb Jagern-

dorff gebräuchig geweſen) zweymal das Land-Recht gehalten werden. Und zwar Solches allemahl, den Herkommen nach, das erſte den andern Mitwoch in der Faſten, und das andere den Mitwoch vor Mathaei.

Welchen nach die hergebrachte und mit den Land-Rechten zugleich confirmirte Affterrechte, und die Sessiones zu einreichung des Puhon, oder Ladungen gehalten werden. 1. Freytag vor Pfingſten, 2. Freytag nach Fronleichnamb, 3. nach Petri und Pauli, 4. Freytag nach S. Martinj, 5. Freytag vor S. Andreae und 6. Freytag vor Mariä Empfängnuß; dergeſtalt das weilen bey allhieſigen Fürſtenthumb Jägerndorff, die kleinen Rechtſitzer nicht herkommens noch bräuchig, ſolches der Land-Cammerer, der Landrichter und der Landſchreiber, wie zuvor alſo weiters beſitzen und die darbey vorkommende Nothdurfften, dem Alten Herkommen nach befördern thuen.

Da auch eine oder mehrere Zuſammenkunfften anzuſetzen vonnöthen weren, ſollen Wir unß mit nichten verhindern laſſen, ſondern zuſammen kommen, ohne alle beyfällige außpflichte.

Bey ſolchen Zuſammenkunfften ſoll jeder unter unß die Billigkeit von Sich wiederfahren laßen, Es ſeye im Gerichte auf Ladungen oder einigen andern vor Recht beſchehenen Beſchuldigungen, wie vor alters dieß Fürſtenthumbs Ordnung mitbringet, alles der Herren und des Rechtens erkandtnus nach.

Und ſoll keiner auf den Andern mit macht greiffen, ſondern ein jeder ſol das ſeiniche durch friedliche Gerechtigkeit ſuchen, ſich allen der Herren Urtheln und Ausſprüchen nach, verhalten, deroſelben Ihren erkantnußen nachkommen und Folge thuen. Item es ſoll Niemand ohne Ihr Kay. Maytt. oder des Landesfürſten und unſerer aller deß Landes Innwohnern Bewilligung wegen ſeiner ſachen auf keinen außländiſchen in andere frembde Länder mit gewalt greiffen. Alleine wird Jemands von ſeinen Benachbarten, ſo in einem andern Lande beſeſſen, verkürtzet, der ſoll es erſtlichen Ihr Kay: Maytt: dem Landes-Herren, dem Landes-Haubtmann und den Ständen vortragen und ſeine Gerechtigkeit anzeigen, und wan Ihme billiche weeg und Mittel von Ihro Kay. May. oder dem Landes-Fürſten, dem Landes-Haubtmann und denen Ständen geben und gewieſen werden, darauf ſoll Er beſtehen. Im fahl aber die Königl. May. der Landesfürſt, der Landeshauptmann und die Stände, durch Billiche und friedliche Mittel, Ihme zu ſeiner Gerechtigkeit nicht könten beförderlichen ſein, Wollen Ihro Kay. May. der Landesherr, und wir alle Ihme nicht verlaſſen, ſondern werden ſchuldig ſein, Ihme zu ſeiner Gerechtigkeit, verhelfflichen zu ſein.

Waß auch derſelbe mit Ihrer Königl. May. deß Landesfürſten zulaß, des Landeshauptmanns und unſer bewilligung, außer Landes fürnehme, ſolle Ihm bieß zu billiger Verfahrung ſeiner Gerechtigkeit, nicht gewehret werden, und wan Ihme die Billigkeit widerfahren, ſol Er die annehmen, und ſich wie zuvor allenthalben friedlich verhalten.

Item da ſich Jemands auß den Innwohnern auß aigenen Willen widerſetzen, und dem Könige, ſeiner Maytt. dem Landes-Fürſten, dem Landes-Haubtmann, und denen Ständen nicht gehorſamb leiſten, des Landes Gerechtigkeit nit annehmen, auch wieder von ſich nicht thun wolte, wieder Einen ſolchen ſoll die

Königl. May. der Landes Haubtmann und wir alle aufstehen, und Ihne durch allerley Mittel zwingen, damit Er in Einigkeit und gehorsamb lebe.

Item es soll Niemand unter unß und den Innwohnern mit wissen auf seinen Schlößern und Güttern solche Leuthe die außer Landes Jemandes beschädiget hätten, oder im Lande muthwilliger weiß schaden thun wolten, oder aber mit heimblichen Rauben umbgiengen, auffenthalten noch Haußen. Da aber Jemand solche Leuthe wissentlich aufhalten und solches auff Ihme wissentlich verführet würde, soll derselbe von unß allen vor einen bösen Menschen, Rauber und an seinen Ehren vergessenen geachtet werden, und sollen alle wieder Einen solchen einen Aufstand machen, demselben am Leib und Gutt, Innmassen an Einen an seinen Ehren vergeßlichen bösen Menschen gebüret, straffen.

Die Müntze soll im Fürstenthum Jägerndorff wie sonsten im Lande Schlesien, ohne Unterscheid, geb- und gangbahr sein.

Würde Sich aber eine falsche Müntz erregen, dieselbe soll verderbet, verbrennet, und in keinen Kauffen gebraucht werden. So auch jemands mit derselben ergriffen, der soll alß ein verfälscher gestrafft werden.

Wo auch Jemands auß denen Landständen oder Städten, Geist- oder Weltlichen, auf Ihren Schlößern oder Güttern, eine falsche Müntze, wie die nun were zu Müntzen, oder falsche Alchimisterey zu machen verstattet, solle zu demselben, alß zu einem Verfälscher, zu Halß und Gutt gegriffen werden.

Item es soll niemands den Kriegs-Leuthen in Städten, oder in Märckten, oder auf den Schlößern und Festungen, sich auffm Lande einzulegen verstatten, ohne wust und ankundigung deß LandesHaubtmanns, welcher allezeit im Lande zugegen ist, damit hierdurch das Land nit zu schaden käme. Es wäre dan sache, das solches Volck von dero Königl. May. zu dero defension gehalten und ins Land geschückt würde.

Item keiner auß allen Innwohnern des Fürstenthumbs Jägerndorff, soll hinter wust und willen derer Königl. May., des Landesfürsten, des Landes-Haubtmannes und der Stände, neue Schlößer besetzen.

Item da iemands auß Höchster Noth, schulden halber, oder seines besseren Nutzens wegen seine Gütter verkauffen oder versetzen müste, der soll und wird schuldig sein, in der Vered- und Verkauffung wohl vorzusehen, daß der Kauffer Ehe und zuvor Ihme daß Guth abgetretten und der Possess derselbten eingeraumet wird, zuvor, daß anstatt des bey dem Marggrafftthumb Mähren, Gewöhnlichen Bekanntnuß-Briefs, hier bey dem Fürstenthumb Jägerndorff, durch lange unerdäncklíche Zeit hergebrachte Juramentum der Gewohnheit, und hierunten gesetzten notul nach praestire, sich nemblich in Besitz und von diesem Gutt, gegen Ihro Kay. Maytt., dem Landes-Fürsten, dem Landes-Haubtmann, denen Ständen und dem Lande, nach Allen Artickeln des Landes-Frieden zu verhalten, und alles das ienige zu praestiren und zu thuen, waß sein Vorfahrer wegen solches Guths gethan hat und zu thuen schuldig gewesen, da aber der Kauffmann oder Pfandt-Mann solches zu thuen sich weigerte, oder unterließe, soll Ihm das guth nicht abgetretten, weder zum Kauff oder Verpfändung zugelassen werden. Wann aber Jemands, Geist- oder Weltlichen Standes seine Gütter verpfändet, und sie so

dan wiederumb einlöſete, ſoll er ſchuldig ſein alles das Jenige fleißig zu beobachten, und zu thuen, worzu Ihn das Land gewöhnliche Jurament verbindet. Und thäte Er ſolches nicht, ſo ſollen ſolche Gütter dem Landesherren verfallen, und der Landesherr nebenſt unß allen, ſoll wieder einen ſolchen auf ſein und verfahren wie gegen einen Frieden-Brecher und ſtöhrer des Land-Friedens

Item da Einiges dem Landes-Herren verwürckt und heimgefallenes Guth Jemanden anderen rechtmäßig übergeben würde, ſo ſol der jenige ſo es empfahet, ebenmäßig ſchuldig ſein, das Landgewöhnlich Juramentum zum Landfrieden zu praestiren.

Welches Jurament dann auch ein Jedweder der etwann nach ſeinen Vatter, Bruder, Befreundten, oder auf weeg und weiß, wie es immer geſchehen könnte, einiges Gutt in Beſitz bekommen thäte, zu leiſten und zwar bey Verluſt und Verfällung ſolches Guttes verbunden ſein ſoll.

Item es ſoll Niemands keinen Mordtbrenner, gewaltthätern, Verfälſcher, Mörder, Straſſen-Rauber, Dieben, einigerley beförderung und auffenthaltung thuen, noch geleidt ohne wiſſen und willen des Landes-Herren, oder des Landes-Haubtmanns geben, ſo aber Jemands deme zuwieder handelte, zu dieſen ſolle geſchrietten werden, als zu Einen mit Geſellen böſer Leuthe, und gleichſamb hätte er die böſe that ſelbſt begangen, geachtet werden, und ſonderlich wo etwann ein dergleichen übelthäter angetroffen würde, und derjenige bey dem Er angetroffen wird, rechtlichen wieder Ihm zu verfahren, nicht zulaſſen wolte, gegen demſelben ſoll ſich der Land-Herr und Wir alle verhalten und ſtraffen wie von Alters gewohnheit iſt.

Item die Landſtraſſen, ſollen Jedwedern frey ſein, den Armen wie den reichen, den Einheimbiſchen wie den Frembden, und ſollen die Mauthen gebührlich genohmen, und gar keine ungebührliche erdacht noch genohmen werden.

Item alle Innwohner, des Landes Jägerndorff ſollen ſich in Vergleichungen, Verpfändungen, in Cammer- oder Geldtzünſen, verhalten nach denen alten gewöhnlichen Verſchreibungen, Und da Einer in dergleichen wucherlichen Contracten und das er über 6 vom Hundert nehmen thäte, betretten würde, der ſoll nicht alle Brief und Siegel ſambt der Capitals Summa verlohren haben, ſondern es ſ[illegible] zu allen andern ſeinen Haab und Vermögen liegend und fahrend, gegrieffen werde[illegible] alß gegen Einen der wieder gutte Ordnung unordnungen zu erdencken, und Neu[illegible] rung ins Land einzuführen ſich unterſtanden.

Item ſolte es ſich eraignen, daß durch Verhängnuß Gottes vermittels böſe[illegible] Leuthe, ein- oder dem andern Standt ſein Schloß, Fohrwerck oder Gutt, mi[illegible] Gewalt oder Hinterliſtigkeit weggenohmen würde, ſo ſolle der Landes-Herr und wir alle zuſammen, alle mögligkeit anwenden, das ſolches Schloß, Fohrwerck oder Gutt wiederumb erobert, und ſeinem Herren zugeſtellet werde, und da es die Noth erforderte, daß der Landes-Haubtmann in dergleichen Begebenheiten ſelbſt in aigener Perſohn zu wieder abnehmung deſſelbigen ſich begeben müſte. Sollen wir ſchuldig ſein alle auch in aigener Perſohn, bald bey der erſtern erforderung zu dem Herren Landes-Haubtmann zu erſcheinen, und mit Ihme zu ziehen. Da es aber ſeiner Perſöhnlichen Gegenwarth nicht erforderte, wird es auch unvonnöthen ſein, das wir ſelbſt erſcheinen, ſondern ſollen unſere Leuthe zu Roß und Fuß

enzuſchücken ſchuldig ſein, damit ein jeder bei den ſeinigen erhalten werde; Es äre dann ſach, das ein ſolches Schloß, Mayer-Hoff oder Gutt, durch einigerley ıordentliches und wieder das Land Beſchehenes oder ſonſten böſes Fürnehmen ın Jemanden verlohren worden. Mit demſelben ſol nach des Landes-Herren, des ındes-Haubtmanns, und der Ständen willen gethan und gelaſſen werden.

Gleich wie unß auch hiernechſt unſers Aydes verbündet, daß ſeiner Königl. Kay. zu Böhaimben, und dem Landesfürſten, auch dero Erben wir zu allen Zeiten eu und gewertig ſein ſollen, alß wollen wir unß auch, weder bey dero Lebzeiten ɔch bey Ihren Tode von Niemanden, von unſerer Treu und Gebühr weder von ıſerer Ordnung und Freyheiten nöthigen und bringen laſſen, ſondern wollen ınmüthig bey einander ſtehen, unß nicht trennen, und alles das jenige einhellig ıuen, waß unſerer Treu gebühret, und zu des Fürſtenthumbs Jägerndorff Wohl- ırth, Ehre und Beſten (vermög unſerer Freyheiten) gereichet, alles bey Vermei- ıng der im Landfrieden begrieffenen Straff.

Wie nun auch die jetzigen Stände des Fürſtenthumbs Jägerndorff in Exem- ıum der Vorfahrer, anſtatt deß Bekanntnuß-Briefs dieſen Landfrieden oben er- ehnter maſſen und der hierunten geſetzten notul nach, bey derer annehmung äfftiglich beſchworen.

Alſo werden und ſollen ſchuldig ſein alle nachkommende Stände, Niemanden, ıßgenohmen, denſelben gleichmäßig zur Zeit wie oben erwehnt, unter einem Inn- ılt zu beſchwehren zu belieben, zu bewilligen, nachzukommen und zuhalten, was dieſem Landfrieden, wegen Ordnung und Rechtens einverleibet und beſchrieben . Würde Sich aber Jemands Muthwillig wieder dem Willen des Landes-Herren, s Landes Haubtmanns und unſer, auch dieſe unſere Ordnung ſetzen, und die ındesgewöhnliche praestanda nicht praestiren, derſelbte ſoll förderlichen ſeines tandes, in welchem Er iſt verluſtiget, und ſein Gutt ſoll zu Handen deß Landes- errn, und dem Lande verfallen, und wir alle ſollen einander wieder Einen, der- eichen behülfflichen ſeyn, worauff auch der Landes-Herr, Landes-Haubtmann und ir ſeinethalben ſchlüſſen, und in die Landes- oder Ambts-Regiſter verſchreiben ürden, demſelben nach ſoll von unß allen Inwohnern des Fürſtenthumbs Jägern- orff, auch unſeren nachkommenen, wieder Ihn gehandelt und verfahren werden, ieß in ſein drittes Glied.

Wie nun die Löbl. Stände des Marggrafftthumbs Mähren, bey Treu und hren ſich verpflichtet, den unter ſich aufgericht und beſchloſſenen Landfrieden, in en articuln und puncten, getreu und unverbrüchlich nachzukommen, die da- hlig glorwürdig Regierende Kay: und König: May: Rudolphus Secundus ſe Ihre Verfaſſung auch sub dato Schloß Prag am Donnerstag S. Felici no 1579 allergdſt. ratificiret, die Stände deß Fürſtenthumbs Jägerndorff ſich ch deren beſtändig berechtigter maſſen in ſo weith, alß es der unterſcheidt der nde, und daß in ſtätter Gewohnheit erhaltene Alte Herkommen mitgebracht, bevor beſchriebener maſſen gebrauchet. Gleich dann Ihro Kay: und Kön: May: llergnädigſt billichen, und gewollet, das nach gelegenheit der Zeitten und umb- ände daß Justitzweeſen zu beſſerer, der Gerechtigkeit ſuchenden Partheyen, rich- igerer gefaßet, auch waß Tunckel und von Alterthumb gleichſam unpracticirlich

worden, erkläret und corrigiret werden ſolle. Alß will ſich gehorſamb verſehen werden, es werden nicht alleine die hierbey beſchehene Veränderungen, und daß die Beſchreibung in deutſcher ſprach geſchiehet, auch das Justitzweeſen, ſowohl bey denen Land-Rechten alß der Landes-Haubtmannſchafft ſoforth in deutſcher Sprach wirdt tractiret werden, in betrachtung, das doch in Ihro Kay. und Königl. May. Erblanden faſt bey allen Instantien und Tribunalien die deutſche ſprach introduciret, der gebrauch der Böheimbiſchen ſprach, im Fürſtenthumb Jägerndorff, auch faſt gäntzlich abkommen, daß denen Rechtſitzern beſchwerlich und denen Partheyen gefährlich iſt, ob ſachen ſo in einer unverſtändlichen Sprach fürgebracht und verhandelt werden ſollen, zu richten, und ſich richten zu laſſen, wie von Ihro fürſtl. Gnaden dem Landesfürſten gdgſt. angeſehen und erkennet, alß von Ihro Kay. undt Königl. May., auß Oberherrlicher Macht und Gewalt, allergnädigſt genemb gehalten und ratificiret werden. Allermaſſen derley Veränderungen, wie auß baldt nachfolgender Allergnädigſten Beſtättigung Weyland Kayßers Rudolphi Secundi Hochſeeligſten Andencken erhellet, zuvor auch öffters geſchehen, und vor genehm gehalten, auch ſchon in einem bey Zeiten Ihro Kay: und König: May: Maximiliani Secundi hochſeeligſter Gedächtnus Ao. 1570 an 13. Februarij zu Praag zwiſchen damahligen Landesfürſten und denen Ständen des Fürſtenthumbs Jägerndorff, der Landes Recht und Ordnung, wegen aufgerichten Vergleich, daß die Landrechte in beeden Sprachen deutſch und Böhaimiſch gehalten werden können.

Wie dann auch auß denen alten Land-Büchern und Pamatken zu erſehen, das die Land-Rechte vor allten Zeiten bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff in unterſchiedenen Sprachen, allein alß von Ao. 1380 bieß Ao. 1404 Lateiniſch, ſo dann bieß 1426 deutſch, und entlichen Böhaimiſch gehalten worden.

Das Jurament zum Land-Frieden.

Ich N. N. Schwere hiermit zu Gott dem Allmächtigen, Maria der Hochwürdigen Mutter Gottes und allen Lieben Heyligen und dann dem durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herren Herren Carl Eusebio deß heyligen Röm: Reichs Fürſten und Regirern des Hauſes Lichtenſtein, von Niklasburg, in Schleſien Hertzogen zu Troppau und Jägerndorff, Meinen Gnädigſten Landesfürſten und Herren Herrn, dero nachgeſetzten Ambte der Landes-Haubtmannſchafft, denen ſammentlichen Herren Landſtänden, und allen denen Gewohnheiten rechten und Gerechtigkeiten dieſes Fürſtenthumbs Jägerndorff, demnach wohlgedachte Löbl Herrn Landt-Stände, auf mein gehorſamb-bewegliches anſuchen und Bitten mir die Gnade gethan, und mich zu Einem Stand und Inwohner Bedeuten Fürſtenthumbs Jägerndorff unter ſich auff- und anzunehmen gewilliget, das Ich Höchſtgedacht Ihro fürſtl. Gnaden, dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft und allen Herren Ständen des Fürſtenthumbs Jägerndorff, wil getreu und gewärtig ſein, ſelbte Ehren und respectiren, bey denen Landes-Gerechtigkeiten Treulich halten, allen ſchuldigen gehorſamb bezeugen, mit dem Gemeinen Lande, in allen der gebühr nach, höben und legen, und alles daß Jenige thun und praestiren, waß einen getreuen mitglied dieſes Fürſtenthumbs aignet und gebühret, und zu waß Ich und Ein jeglicher treuer Landſaß, durch den Land-Frieden, die Landes-Geſätze,

:echte und Gewohnheiten verbunden und verpflichtet. So wahr alß mir Gott jelffe, die Hochwürdige Mutter Gottes Maria und alle Liebe Gottes heyl. Amen.

Abschrieffte Ihr Kay: Mayt: Rudolphi deß andern Confirmation auff der Stände Beschluß wegen Translation des Landt- und Affter-Rechtens auff die alte weiße.

Wier Rudolph der Andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch zu Hungarn, Böhaimb, Dalnatien, Croatien, König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien, und Marggraff zu Laußnitz. Thuen kund hiermit diesen Brieff Jedermänniglichen, demnach alle Vier Stände unsers Marggraffthumbs Mähren, unsere Liebe Getreue auff allgemeinen Landtag so Ao. 78 verwichenen Monaths nach Maria Himmelfarth in unserer Stadt Brünn gehalten worden. Hiermit sich einmüthig verglichen, damit Ihre Land- und Affterrechte auff andere Zeit und Termine, alß sie von Alters hero durch vorigen Landfrieden und der Landes-Ordnung außgesezt, gehalten wurden, versezt und gehalten werden möchten. Welches Wir Ihnen auch auff Ihre demüthige Bitt, durch unsern May. Brieff, wie es solcher dessen Datum auf unserem Praager Schloße Sonabends am Tage Nicolai desselben Jahres in sich weithläufftiger begreifft, und schleust gnädigst bekräfftiget haben. Alß haben hie vorgeschriebene alle vier Stände selben Marggraffthumbs Mähren, unß fürgebracht wie sie erkennet, welcher massen obgemelte Translation und Versetzung solcher Landrechts-Tage und voriger Affterrechte, zu welchen wir Ihnen damahls, wie obgedacht auf Ihr demüttige Bitt, auch verwilligt, und Ihnen solches auch gnädigist bekräfftiget, nicht zu geringen Schaden und Nachtheil Ihrer Nahrungen und Würthschafften, wie auch Ihren armen Unterthanen sich Extendirte, welche obgeschriebener uhrsachen wegen sich gedachte Stände des Marggraffthumbs Mähren auff allgemeinen Land-Tage, so Sontags nach Viti dieses 83. Jahrs in unserer Stadt Brünn gehalten worden, hierumben verglichen, damit es von denen zuvor transferirten und versetzten Land- und Affterrechten, nach alten gebrauche, nach derselben außgesetzten gewießen Zeiten, alß wie es zuvor bey Zeiten Ihrer Vorfahren gewesen, und es der vorige Landfrieden und die Lands-Ordnung außweisen, hinwieder gehalten wurden, und Ein iedes Land- und Affter-Recht an seiner Stadt verbleiben möge. Alß die Landrecht in unserer Stadt Olmütz, das erste Landrecht auf S. Joannis Baptistae und daß ander hernach auff Trium Regum. Und in unserer Stadt Brünn, das erste Landrecht andern Sontags in der Fasten und daß ander den Sontag nach Kunigunda. Die Affter-Rechte zu diesem gemelten Land-Recht, damit auch nach alten gebrauch gehalten würden, und die Ladungen sollen auch nach einander, wie es von Altershero gewesen, ergehen und hierauff offtgemelte Stände unsers Marggraffthumbs Mähren unterthänig gebetten, damit wir Ihnen solche Ihr einmüthige Vergleichung und gemelte Land- und Affter-Rechten, in die alte Ordnung wieder einsetzung gnädigst bekräfftigen wolten, Alß seind wir zu Ihrer demüthigen Bitte gewogen in gnädiger erwegung gemelter Stände vieler treuen fleißigen, nutzbahren und stätten Dienste so sie unsern Vorfahren, wie auch unß allwege

nützlich gethan, und noch zu thuen nicht unterlaſſen, und ſonderlichen, Sintemahlen dieſes gemelten Ständen, und Ihren armen Unterthanen, damit ſie an Ihren Nahrungen nicht abnehmen, zu aufbauung und zu gutten geſein, und ſich extendiren ſoll. Alß haben Wir mit gutten Bedacht, unſern eigen wiſſen und rath unſer Lieben getreuen, auß Königl. Macht in Böhmen, und alß Marggraff in Mähren, zu ſolcher genenter Stände des Marggrafftthumbs Mähren einhelliger Vergleichung und dieſer Land- und Affter-Rechten, wie oben gemelt, in die alte Ordnung wieder Einſetzunge, gdgſt. bewilliget, Ihnen ſolches gebilliget, verneuert und bekräfftiget. Und hiemit dieſem unſerm Kay. May. Brieff wiſſentlich hierzu gäntzlich verwilligen, und den Ständen ſolches alles billichen verneuern und bekräfftigen, dieß endtlich haben wollende, damit ſolches der Landestaffel auch den Privilegijs und Freyheiten des Marggrafftthumbs Mähren, iezo und künfftiger Zeiten zu Nachtheil und Schaden nicht ſein ſolle, beſonders damit dieſes alles, wie obgeſchrieben, vermög genenter Stände, einmüthiger Vergleichung, vor Stett und Feſte, wie es vor alters geweſen, auf kommende ewige Zeiten gehalten und bewahret werde, ohne unſer künfftigen Könige in Böheimb und Marggraffen zu Mähren, aller Hindernuß und eintrag. Deme zu Uhrkund haben Wir unſer Kay. Innſiegel zu dieſen Briefe anzuhengen befohlen. Geben in unſer Stadt Wien Monathtag, ſo war der Tag des Heyl. Hieronymi. Im Jahr des Herrn Ein Tauſend Fünff Hundert drey und achtzig, und unſerer Reiche des Römiſchen im Achten, des Hungariſchen im Zwölfften und des Böhmiſchen in Neundten Jahr.

Von Beſetzung der Landes-Ämbtern und Landes Recht.

Wie nun weithers die von Weylandt König Wladislao Hochſeeligſter Gedächtnuß vermög ſeines Brieffes sub dato Offen am Sonabend S. Andreae deß Apostels Ao. 1492 zwiſchen denen Herren und der Ritterſchafft des Marggrafthumbs Mähren wegen Beſetzung des Landrechts erwachſene, und von Ihme vereinigte Differenz bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff nicht ſtatt hat, in anmerkung, das daß Land-Recht allhier zu jederzeit und fürnehmblich die hohen Landes-Officirer meiſtens aus der Ritterſchafft beſetzet, und geheget worden.

Alſo iſt bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff auch beſtändigen Herkommen, daß nach Innhalt eben dieſes Brieffes Königs Wladislai, die Landes-Officirer alß der Landes-Haubtmann, der Land-Cammerer, der Land-Richter und Land-Schreiber von dem Landesfürſten dem Herkommen nach, allemahl mit Rath und Vorſchlag der Stände durch taugliche und im Fürſtenthumb, wohl und würcklich begütterte, und zwar das Ambt der Landes-Haubtmannſchafft in Specie vermöge eines abſonderlichen Privilegij König Wentzeslai Hochſeeligſten Andencken de dato Praag am Sontag Lactare A. 1411, Ritter- oder Adel-Standes-Perſohnen, dergeſtalt, das mit des Landesfürſten Vorwießen die Stände darauff votiren, und die vota ſodan demſelben überſchücken, erſetzet werden, und obzwar nach der hergebrachten alten Mähriſchen Landes-Ordnung die Land-Rechte mit 14 Perſohnen, nebenſt denen Landes-Officirern beſetzt werden ſollen, ſo iſt aber bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff Herkommens, das ſelbte mit 10 Perſohnen nebenſt denen Landes-Officiren beſezt und geheget werden, wollen aber vermeinen, daß der Lan-

:sbeſchaffenheit nach die LandesRechte genug außkomblich mit 11 Perſhonen, zu-
ımbt denen Landes-Officiren, könne geheget, und darbey Ein Naletz oder Urtheil
ıf den Nothfal von 7 Perſhonen (und nicht weniger) abgefaſt und Publiciret
ıerden.

Und ſollen die Laudrechtſitzer wie Herkommens, wann ein oder der andere
uß Ihnen abgehen thuet, eine andere taugliche Perſhon von denen Ständen, zu des
andesfürſten Beſtettigung benennen und vorſchlagen. Und gleichwie ſowohl die Land-
:chtſitzer als auch die Landes-Officirer ſchuldig ſein, die gewöhnlichen in der
ındes-Ordnung vorgeſchriebenen Juramenter allemahl bei Antrettung des Ambts
nd Nehmung der Session zu leiſten. Alſo ſeind ſie auch verbunden, bey Hal-
ıng der Landrechte, jedesmahls ohne alle Außflücht zu rechter Zeit zu erſcheinen,
nd dies zu deſſen Beendigung beſtändig beyzuwohnen, bey Vermeydung unnach-
:eibiger Beſtraffung.

Solte aber Einem oder dem Andern Kranckheit, oder andere unvermeydent-
che Verhinderungen vorfallen, wegen welchen Er gar nicht erſcheinen köndte, ſo
ird Er ſeine erhebliche uhrſachen, dem Ambt der Landes-Haubtmannſchafft zeitlich
it gehöriger Beſcheydenheit beyzubringen wiſſen, und es nicht unterlaſſen.

Nachdeme zwar vermög der alten Landes-Ordnung bey Verfaſſung der Naletz
ıer Urtheil gewieſſe relatores pflegen benennet zu werden, ſo iſt doch ſolches
:y dem Fürſtenthumb Jägerndorff niemahls Herkommens, noch bräuchig, ſondern
r Naletz oder Urthl, wird von denen Landrechtſietzern gemacht, geſchrieben, und
m Landſchreiber ſo dann zur publication zugeſtellet. Ingleichen verbleibet es
it denen Spolken (worunter alle und Jede aufgaben, Gemeinſchafften, Vergleich
ıd Contracten wie ſie immer Nahmen haben, verſtanden werden,) bey dem Alten
ıerkommen, daß nemlichen Sie wann ſie anderſter Ihre rechts beſtändigkeit haben
llen, dem Landrecht zu genehmhabung vorgetragen, und von dar, mit einer
ındrechtlichen Belehrung zur Intabulation vor die Landtaffel gewieſen wer-
:n ſolle.

Damit auch bey denen Land-Rechten gute Ordnung erhalten, und die Recht-
tzer in Berathſchlagung der vorkommenden Sachen nicht gehindert werden, ſohl
ırderiſt Niemands ſich bey gehegtem Landrecht in die ſchrancken, weder wo die
ındrechtſietzer Ihre Session haben, noch wo die Partheyen Ihren Vortrag thuen,
ıdringen, ſondern ſich in allen beyſeits ruhig und ſtill halten, damit nicht von-
Sthen ſeye, ſolche Excessen unbeliebig zu verweiſen. Wie dan auch wan erfor-
rlichen wäre, und denen Partheyen ein abtritt angedeutet werden ſolte, Jeder-
ınniglich in der Stille und Beſcheidentlich abzutretten nicht unterlaſſen wird.
S ſoll auch zu erhaltung gutter Policey und Vermeidung vieler Zanckerey einem
den ſtandes und Ambts Gebühr nach, gebührende Ehr und Titul in ſietzen
chreiben und Siegeln gegeben, und wieder einen Solchen, der hier wieder vor-
S- und freventlich handelte, dem Befund nach, mit ſtraff verfahren werden. Wie
ın bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff oben erwehnter maſſen, das Landrecht
:eiſtens nur durch die Ritter- und Adelſchafft beſezt zu werden pfleget, alß wird
:erbey dieſe Ordnung observiret werden, das deß Königs Wladislai Expressen
Vorbehalt und Verordnung nach, Erſtlich ſowohl bey denen Landrechten als Landes-

und allen andern Zusammenkunfften der Landes-Haubtman als Landesfürstl. Stadthalter, so dan der Land-Cammerer und nach Ihm der Land-Richter sitzen, und dem fürgang haben sol. Denen bey den Landrecht die Rechtsitzer, nach der Ordnung folgen, und sitzen wie sie zum Recht angenohmen werden. Es ereignete sich dan, das auch ein Herr ins Landrecht gezogen würde, so soll derselbige standeswegen allen andern Landrechtsitzern von Adel vor- und nechst nach denen Landes-Officiren gesetzt werden, welches auch bey denen Landes- und anderen Zusammenkunfften, und hiernechst noch dieses zu observiren ist, das denen Andern Ständen, so nicht im Landrecht sein, dem Geschlecht und Jahren nach (unangesehen reichthum oder Armuth) die Session gegeben und von Ihnen angenohmen werden soll, also das die alten Geschlechter unter die alten Geschlechter, und die jungen Geschlechter unter die Jungen Geschlechter Ihren Sietz haben sollen.

Waß aber anbelangendt die durch Kay: und Königl: Gnaden in Adelstandt neu erhobene Edel-Leuthe, wan einige dergleichen bey hießigem Fürstenthumb zum Land-Stand angenohmen würden, sollen sie dem Landes Brauch und Herkommens nach, die alten Geschlechter ehren, und hier nachgesetzter Notul nach schwehren, das sie Ihnen bieß ins dritte Glied inclusive nicht vorsitzen, noch vorzusitzen verlangen wollen, darmit in wiedrigen wieder Einen solchen nicht als einen wiederspenstigen Frewler verfahren werden darff.

Notul Juramenti Eines Neuen Edelmanns.

Ich N: schwere zu Gott dem Allmächtigen, Mariae Seiner gebenedeyten Mutter und allen lieben Hey: demnach die Löbl. Herren Landstände des Fürstenthumbs Jägerndorff Mir die Gnade gethan, mich unter dero Mittel, alß einen neuen Edelman an- und einzunehmen, daß Ich von heuntigen Tag an, mich aller derer Recht und Gewohnheit, derer die Adelstandt dieses Fürstenthumbs von Alters her zu gebrauchen berechtiget, wiel halten, alle gebührende Schuldigkeit von mir erleisten die eltern geschlechter Ehren, mich unter Sie nicht einmischen, sondern zu gehen, sitzen, Schreiben, Siegeln und allen Begebenheiten, es sey in Zusammenkunfften oder wo es wolle, bies ins dritte Glied inclusive ihnen nachgehen, und nicht wiedersetzen. So wahr alß mir Gott helffe, die Hochwürdige Mutter Gottes, und alle Lieben Heilige Gottes, Amen.

Von denen Ladungen Böheimisch Puhon genant, und wie selbte bey dem Fürstenthumb Jägerndorff pflegen gehalten zu werden, Wer und wann man über denen Ladungen sitzen sohl.

Bey dem Fürstenthumb Jägerndorff sitzen in der Stadt Jägerndorff, um übernehmen die Ladungen (wie schon oben erwehnt) der Land-Cammerer, de Land-Richter und der Land-Schreiber sowohl bey haltung der Affter-Rechte, 1. der Freytag vor Pfingsten, 2. Freytag nach S. Martinj, alß auch bey der hierzu eigentlich benennten Zeiten, alß 3. Freytag nach Fronleichnamb. 4. Freytag vor Petri und Pauli und 5. Freytag vor S. Andreae, und dan 6. Freytag vor Mariae Empfängnuß jedesmal 2 tag und sollen bey diesen Zeiten alle Ladungen, so viel Ihrer Einkommen, von denen bedeuten Landes-Officiren und deß Land-

reibers aigenhändigen Handtschriefft in ein ordentliches Register, Ehe und zu- sie von einander reißen, fleißig einschreiben und gar nichts außen gelassen den, weilen die Ladung auf Gewinn und Verlust stehen.

Wie die Ladungen geschehen sollen.

Darmit aber auch mit denen Ladungen ordentlich und verläßlich procediret de, solle die uhrsach der Klag deutlich und in möglichster Kürtze, mit des genden und beklagenden theils, Namen und Titul inseriret, dem Herkommen , zwey oder wenigst ein Porucznik oder Vormünder mit benennet werden.

Welcher gestalten und durch wehm die Ladungen sollen insinuiret werden.

Wann nun die Puhon oder Ladung vorbemeltermassen übergeben und in die zu haltende Register ordentlich und vollständig eingetragen worden, wird solche denen Landes-Officiren, dem Land-Bothen, böhmisch Puhonzy genannt, über- wortet, welcher Sie dem so geladen wird, auff sein Gutt oder Wohnung über- get, und gleich wie der Puhonczy hierbey gar keine Zeit verliehren, sondern ald er die Ladung empfangen, sich noch selbigen tag auff den weg machen, gar t saumen, sondern dieselbige auf schleinigste gehöriger Orthen abgeben soll. o soll Ihm auch niemands hieran verhindern, und derjenige so geladen wird, sich vor ihm nicht verlaugnen lassen, sondern über die empfangene Ladung twillige und glaubwürdige schriefftliche bekantnuß geben.

So sich aber Jemands verlaugnen liesse, oder Jemands dem Landbott ver- berlich wäre, oder auch der Landbotte bey überbring- und Verkündigung der ung saumig gewesen, so soll auff dem erstern Fahl der Land-bothe die Ladung deß geladenen Behaußung, denen darinnen befündlichen Leuthen, offentlich kund hen, und darmit dem geladenen möchte gesaget, auch Ihme die Ladung beyge- cht werden, Sie aldar lassen. Zu seiner Beglaubigung aber, das Er aldar esen, soll Er wie Herkommens, entweder einen Spon in selbigen Hauße, auß- eyden, und solchen oder ein anderes Zeichen zurucke bringen. Der Verhinderer r, oder der sich gar an dem Puhonczy mit schlägen vergreiffen, oder in ander iß mit schimpfflichen höhnischen reden Ihn despectiren thätte, der sol alß ein iedebrecher gestrafft werden, gleich auch der Land-Bott, umb seine Saumselig- t, da Er entweder allzu langsamb oder gar nicht in loco gewesen wäre, und sen überzeiget würde, soll gestalten Sachen nach mit Arrest oder sonsten ge- afft werden, dessen bezahlung ist von Jeder Meile 3 Groschen Sch.

Wie der Landes-Fürst geladen soll werden.

Daß der Landes-Fürst auß gewießen und hiernach specificirten Uhrsachen h geladen werden kann, ist vermöge der alten Landesüblichen Ordnung Herkom- ns, jedoch sol dessen Ladung nicht durch den gewöhnlichen Landes-Bothen, son- n wann sie persönlich im Fürstenthumb seind, durch zwey Landstände chehen, seind sie aber außer Landes, so sollen zwey Landstände erbetten, Ladung in Ihren zuschreiben, an Seine Fürstl. Gnaden, dem Landes- irsten zu bringen, und keiner von denen Ständen sol sich hiervon, wann Er

umb ſolche mündt- oder ſchrieffliche Hinterbringung der Ladung erſucht und entſchuldigen. Gleich auch der Landes-Fürſt auff die Ladungen, wie andere der Gerechtigkeit nach zu antworten ſchuldig iſt.

In waßerley Fällen und Urſachen der Landes-Herr geladen werden kan.

Erſtlich wegen der in Fürſtenthumb habend: und genüſſender Land-Güter.

Zum Andern, wan von Ihro Fürſtl. Gnaden dero Nachkommen oder den Ambtleuthen Jemanden auf ſeinen Gutt Grund und Boden, wieder Ordnung und recht eingrieff geſchehen thäte.

Zum Dritten. Da der Landes-Fürſt Jemanden einige dero Gütter verſchrieben und übergeben, und darbey die Vertrettung verwilliget hätte, wann dieſe ſolcher Gütter halber etwann angefochten würde.

Zum Vierdten, in Bürgſchafft-Sachen, wann Jemands vor dem Landes-Fürſten gebürget, und die Bezahlung von dem Seinigen hätte thuen müſſen.

Auf ſolche Ladungen, und wann ſie mit vorgeſchriebener geziehmender Reverenz geſchehen, pfleget der Landes-Fürſt durch ſeinen hierzu gevollmächtigten zu antworthen.

Wie der Landes-Fürſt ladet.

Herentgegen und wann der Landes-Fürſt Jemanden laden wolte, ſoll gleichermaſſen ein gewieſſe Perſohn gevollmächtiget werden, der die Ladung im Nahmen Ihro Fürſtl. Gnaden oben erwehnter maſſen einbringen und verfertigen laſſe.

Gleich auch verſehen und billich iſt, das wann Jemands, der Landesfürſtl. Unterthaner Zeugnuß vonnöthen hätte.

Item wan ſie gegen Jemanden was verwürcket, oder auch ſonſten auf andere weiß, rechtmäßig und redliche ſchuldt ſchuldig wären, die Landesfürſtliche Ambt-Leuthe auff anſuchen und Begehren ohne alle Ladung, die Zeugen zu Verführung der Sachen zugelaſſen und gefolget, wegen der Schulden verfallenen Pen und Bürgſchafft-Sachen, auch anderen Verpflichtungen, wieder die Unterthaner, die Billichkeit allemal wiederfahren laſſen ſollen, geſtalten die Landesfürſtl. Hoheit nach innhalt der Landes-Ordnung alles dieſes der Billichkeit zu ſein erkennet.

Von ſonderbahren Ladungen und Erſtlichen von Steckladungen, Böhmiſch Puhon Zatkynie genandt.

Die Steckladungen ſollen alter Ordnung nach außgehen, und wo demnach eine ſolche Ladung den geladenen bey wehme es nun wolle, antrieſſt, der oder dieſelbe werden ſchuldig ſein, mit Ihme ſich zu vergewieſſen, und Ihne ſo fern Er eine Mannß-Perſohn, Herren- oder Ritterſtands iſt, bey ſeinen Treuen und Ehren ins gelübnuß nehmen, das Er ſich bey Verkündung der Ladungen auff das nechſt künfftige Land-Recht, vor dem Landes-Haubtmann und die Landrechtſitzer geſtellen und ſich hören laſſen, das Er ſich zu derſelben Ladung eingeſtellet habe. Würde auch Jemands in Einer Fürſtl. Stadt mit dergleichen Ladungen betretten, und allbar nicht angloben, oder aber bey dieſer Summa Geldes, darumb Er geladen nit verbürgen wolte, der ſol auff den rathhauß angehalten werden. Im Fall aber derjenige, bey dem der geladene angetroffen wird, deme nicht nachkommen,

sich mit Ihm nicht versicherte, sol Er schuldig sein, deme so geladen hat umb warum Er geladen hat, zu antworthen. Und dafern aber der geladene mit r Ladung der Orthen, wo Er sich heimblich aufhaltet nicht angetroffen würde, der Kläger bald nach denen lezten Ladungen, so damahls ergangen, dem ı Landes-Haubtmann umb einen offentl. Brieff und Befelch, an alle Inn- :r dieses Fürstenthumbs anlangen auff das mit den geladenen, bey wehme :tretten würde, sich oben erwehnter massen versichert würde, und der Herr s-Haubtman sol diesen Brieff ertheilen, der Jenige auch, bey dem der gela- angetroffen wird, sol schuldig sein, sich mit Ihme oben verstandenermassen, rsichern, und dem geladenen mit des Herrn Landes-Haubtmanns Brieff die ıg zuzustellen. Welchem nach der geladene schuldig ist, zu dem allernechsten Recht nacher Jägerndorff zu erscheinen und bey Vorlesung der Puhonen ge- irtig zu sein. Darauff wird der Land-Richter sich alsogleich vor dem Recht Bürgschafft mit Ihme versichern, das er gestehen, verwarten, und auff die hene Beschuldigung gerecht werden wolle, könte Er aber nicht Bürgen haben, : bey Ehren und Treuen sich verpflichten, wan es auf seine Ladung kommen e, zu antworthen und gerecht zu werden. Es wird aber der Jenige so sich dem geladenen, vermöge der Steck-Puhonß, oder des Landes-Haubtmanns ge- ıen Briefe obbeschriebener massen, hat versichert, nicht gehalten sein, in eige- Persohn wegen solcher Steckung zum Land-Recht zu erscheinen, sondern kan ı schreiben oder durch gutte Freunde es zu wissen machen, das Er sich bey ceichung des Briefs, oder des Herrn Landes-Haubtmans Brief anbefohlener :n verhalten habe; da auch der Geladene seiner gethanen Verpflichtung nach, ,u der Puhonen Verlesung oder zu dem Land-Recht nicht gestellen thäte, und Jenige so sich mit Ihme hierüber versichert gehabt, daß es geschehen, beweiß- nachte, wird nicht schuldig sein, vor ihm zu antworthen, weniger einige straff yden.

Würde dann Ein Weibs-Persohn Herrn- oder Ritter-Standts dermassen mit Ladung geladen, oder mit des Landes-Haubtmanns Brieffe bey Jemand be- :n, und könte nicht tüchtige Bürgen aufbringen, sol sie bey Ihren Treuen Ehren verbunden, und ins gelöbnuß genohmen werden.

Würde aber solche Weibes-Persohn gethanen gelöbnus nit nachkommen, sol lbe vor ein ehrenlose Persohn gehalten und geachtet werden, und auff welche assen gesteckete Weibs-Persohn der Landrechtliche Außspruch ergienge und Sie erweise nit könte Bürgen gestellen, sol sie der Obriste Land-Richter auch auf gelöbnuß nehmen.

Diesemnach und wann wieder Einen dermassen durch Steckung geladenen :en oder Ritterstands Einiges Urtel ergienge, sol der Land-Richter sich mit ıe versichern, daß Er dem Urtel ein Genügen thue, oder sich bey ersteren :r-Recht vor die Officirer gestelle.

n denen Steck-Ladungen auff die Außländer, o in anderen Ländern begüttert sein.

Gleichwie auch der Ao. 1528 zwischen dem Herren Frantz Graffen zu Sanct gen und Pößing, und Herren Heinrichen von Lichtenburg eröffneten Erkant-

nuß, die Außländer, so in andern Ländern begüttert sein, vor die Landes-[illegible] des Marggraffthumbs Mähren nicht haben können geladen werden. [illegible] beym Fürstenthumb Jägerndorff auch darbey sein beständiges Bewenden [illegible] die Landes-Officirer, so über denen Puhonen oder Ladungen pflegen [illegible] keine dergleichen Ladung wieder frembde annehmen, es wäre dan, [illegible] oder Außländer sich unterfingen, im Fürstenthumb unziembliche Handel [illegible] lentien anzufangen, Jemanden freventlich schaden zufügten, oder auch [illegible] Ehren verleimbden, der oder dieselben sol den beleydigten im Fürstenthumb [illegible] und so lang angehalten werden, bieß Er oder sie des begangenen Frevels [illegible] nach der erkantnuß genug gethan, oder daß Er oder Sie, dem waß erkant, [illegible] thuen wollen, durch genugsamb- und annehmliche Bürgen versichert haben.

Frembde oder Gäste so im Fürstenthumb nicht angesessen, wann sie Laden wollen, [illegible] zu recht Bürgen setzen.

Wann aber frembde, so in diesem Fürstenthumb Jägerndorff auch [illegible] niergends angesessen Jemanden laden wollen, sollen sie durch annehmlich [illegible] gnugsambe Bürgschafft verbürgen, daß sie in dem worinnen Ihnen schuldt [illegible] werde, in diesem Fürstenthumb auch hinführo gerecht werden, und der rechtlichen erkantnuß genug thun wollen, hätten sie aber nicht Bürgen, sollen sie mit [illegible] so lang angehalten werden, bies sie dem Recht der erkantnuß nach auch genug [illegible] than haben.

Wann aber Außländer, so außer dieses Fürstenthumbs, in andern [illegible] begüttert seynd, Jemands zum Recht Laden, oder aber an Jemandem ein [illegible] und Frevel oder auch Ehrenverletzung begingen, sollen sie alß frembde gleichmäß[illegible] Bürgen setzen, daß sie in dem, worinnen sie beschuldiget würden, auch in dies[illegible] Fürstenthumb, und vor diesem Rechte stehen, oder gerecht werden wollen, [illegible] sie aber nicht Bürgen, so sollen sie zu Handen des Landes-Hauptmanns bey [illegible] und Ehren ins Gelöbnuß genohmen werden, daß sie Sich zum nechst folgen[illegible] Land-Recht gestellen wollen, da sie dan die Herren Rechtsetzer in die Bank [illegible] est dem Herkommen nach) in Verhafft nehmen, und so lange anhalten, bieß [illegible] Ihnen denen Rechten nach auch genügen geschehen.

Von Sonnenscheinlichen Ladungen Böheimisch Puhony Sluneczny genannt.

Sonnenscheinliche Ladungen, soweit sie bey dem Fürstenthumb Jägernd[illegible] im Brauch gewesen, werden in anderster nichts alß umb schriefftliche Zeugnuß [illegible] Stellung der Gezeugen und fürlegung schriefftlicher Urkunden gebraucht, alß [illegible] Vertrettung, in Bürgschafften, umb Geld und Vergleichungen und Unterschei[illegible] sich von denen anderen gemeinen Ladungen nur in diesen daß die Sonnen-Lad[illegible] gen nicht nur bey denen außgesetzten Zeitten und Affter-Rechten, sondern [illegible] wann es der sachen beschleinigung erfordert, außer derselbten können überg[illegible] und sollen dem geladenen aufs schleinigste zugeschicket werden.

Von vergeblich und Frewentlichen Ladungen und wäß Sie zuerkennen.

Vergeb- und Frewentliche Ladungen geschehen, wann über Brieffe, darüber [illegible]hero schon geurtheilet worden, geladen wird. Item wer güttliche Vergleich und Verredungen auffhebt, und die nicht haltet, sondern wieder Vertrag oder der Herren Uhrtel Ladet, oder Jemanden spöttlichen Beschuldiget, zur ungebühr und mit Ehr verletzlichen worten laden thuet. Dergleichen Ladungen sollen von denen Herren Rechtsietzer nicht schlechthin, sondern genau und fleißig erwogen und gehalten Sachen nach, mit dem Rathhauß, auch auff andere weiß ernstlich bestrafft werden, auff daß mit dem Rechte nicht geschertzt, und die Partheyen vergebens umb getrieben, und an Ehren gekräncket werden.

Und obzwar nach alten recht und Gewohnheit bey des Fürstenthumbs Jägerndorff Landes-Rechten über die schäden und unkosten nicht pfleget geurtheilet zu werden, weillen aber jetziger Zeit Beschaffenheit nach die Vielfältigkeit unnöthiger Rechtshändel, auch die Billigkeit selbsten ein anderes erfordert. Alß sol auch hinförderst so bey denen Land-Rechten, alß auch dem Ambte der Landes-Haubtmannschafft gestalter Sachen nach, nicht minder über die Schäden und Unkosten alß über die Haubtsachen selbsten zugleich mit erkennet (werden).

Wie sich die Herren Landrechtsitzer beym Landrecht verhalten sollen.

Die Herren und Ritterschafft, so im Land-Recht sietzen, sollen ietzo und künfftiger Zeit verhalten, nach Außweisung des Land-Friedens, und wie bereits oben erwehnet, sollen sich zu denen benenten Zeiten einfünden, dem Landrecht bieß zur Auffgabe beywohnen, und ohne deß Landes-Haubtmanns und der Herren Rechtsietzer befündliche erhebligkeit und erlaubnuß nicht weg reißen. So aber einer oder der andere nicht kommen thäte, und billiche Ursachen seines Außenbleibens vor dem Landeshaubtmann und denen Rechtsitzern nicht vorzuwenden hätte, oder ohne Bewilligung des Landes-Haubtmanns und der Rechtsietzer, vor Auffgaab des Land-Rechts hinweg reisete, der sol von dem Landes-Haubtmann zum andern recht, das Er sich vor Ihn und die Rechtsietzer gestelle, beschücket und alßdann vorm Land-Recht aufs gelübnuß genohmen werden, Daß Er sich vor dem Landesfürsten (wann er im Fürstenthumb ist) auff dem Tag der Ihme von dem Landes-Haubtmann und denen Rechtsietzern benent wird, gestelle. Ist der Landesfürst aber nicht im Fürstenthumb, so soll ein solcher sich zum Land-Recht gestellen, und alldar die erkantnuß leyden, und ein solcher soll seines gelübnuß nicht eher loß sein, bieß Er dessen entweder von dem Landesfürsten, oder dem Landt-Recht durch Handreichung entlassen werde.

Die Herren Rechtsietzer sollen sich zu der von dem Landes-Haubtmann benendten Stund zum Landtrecht einfünden.

Die Landrechtsietzer sollen sich zeitlichen auff die von dem Landes-Haubtmann genente und angesetzte Stunde im Landtrecht fünden lassen, damit man nach Ihnen nicht schicken und sie in Herbergen suchen dörffte, und wann sie zusamben kommen seindt, soll jeder sich auff seine Stell setzen, allda sollen sie richten oder handlen dasienige, so die Nothdurfft erfordert, und sollen sich mit andern sachen nicht

verunmüßigen laßen, den Leuthen und Ihnen selbst die Zeit nicht vergebens zubringen, noch zu Unkosten Ursach geben. Deßgleichen diejenige, so vor dem Recht zu thuen haben, sollen mit Ihrer Nothdurft gefast erscheinen, waß Ladung fürkombt, soll der Kläger klagen, und der geladene darauff antworthen.

Würde aber Jemands hierauff saumig befunden, desselben Ladung soll ausgelescht werden, damit also die Ladungen nach einander gehen möchten.

Würde aber sich auß denen Landrechtsietzern Jemands zu der von dem Landes-Haubtmann benenten Stunde nicht fünden lassen, derselbe soll von denen Landrechtsietzern gestrafft werden.

Würde Er aber solches öffters thuen und zu der benenten Stund nicht erscheinen, dessen sich auch mit erheblichen Ursachen nicht entschuldigen könte, soll Er aufs geliebnuß genommen und mit Ihme verfahren werden, wie oben von denen, so muthwilliger weise gar außen bleiben, gemeldet worden.

Was die Landtrechtsitzer den ersten Tag beym Landrecht verrichten sollen.

Den ersten Tag, wann die Landrechtsietzer zum Landrecht einkommen seindt, und sich gesetzt haben, sollen sie förderlich das so am nechst verschienen Landrechte in die Taffel eingeleget und eingeschrieben worden ablesen lassen. Item nach Ablesung der Einlagen in die Landtaffel, solle das Land-Recht geheget, und nach gehegtem Rechte sollen die Ladungen abgelesen und verkündiget werden, und nach Verlesung derselben sol nur eine Ladung, nemblich die erste vorgenohmen und darüber geurtheilet und gesprochen werden, und so forth. An deß folgenden Tages aber sollen die Ladungen um Bürgschafft, nach dem aber, nach alter Ordnung, die alten Ladungen, wie die in dem Land-Register verschrieben seindt, ordentlich vorgenohmen und geurtheilet, und sol hiermit nit umbgewechßelt, oder außgeglaubt werden, Es beträffe dan Jemand auß frembden Landen.

Würde aber irgends eine Weibs-Persohn was bey denen Rechten zu thuen haben, sie wäre eine Frau, Wittib, oder Jungfrau, derselben Ladungen sollen zuförderist vor andern vorgenommen, damit sie bey Gerichten nicht aufgehalten werden.

Daß Landt-Recht wirdt also geheget.

Daß Land-Recht wird geheget, auß macht des Allmächtigen Gottes, seiner werthen Mutter und Aller Heiligen, in Krafft deß Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Caroli Eusebij, deß heiligen Röm. Reichs Fürsten und Regierern deß Haußes Lichtenstein von Nickolspurg, Hertzogens in Schleßien, zu Troppau und Jägerndorff, in Macht deß Herrn Landes-Haubtmanns, deß Herrn Land-Cammerers, deß Herren Land-Richters und in Macht aller Herren Land-Rechtsietzer, dergestalt, daß bey diesem Recht ein Jeder, Arm und reich, frey und Macht haben soll, seine Gerechtigkeit in Klagen und Antworten fürzubringen, darbey sol er sich aber gebührlich und ehrbar verhalten. Würde aber deme zuwieder von Jemands waß fürgenommen, derselbige sol nach seinen Verschulden gestraffet werden.

Des Herrn Landes-Haubtmanns Aydt.

Ich N: N: gelobe und schwere zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen, und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn N: und allen Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich wiel und soll das mier anvertraute Ambt der Landes-Haubtmannschaft bedeuten Fürstenthumbs recht führen und denselben vorstehen, dem Armen und Reichen, darinnen die Billigkeit erfolgen lassen, die Wahrheit eyffern, und die unbilligkeit dämpfen, die rathschläge in gehaimb halten und verschweigen und in solchem Ambte einem oder dem andern nichts (zu) Liebe oder Gefallen thue, sondern dieß Ambt getreulich wie es von alters hero zu recht geweſt auff mir tragen. Alß wahr mir Gott helffe, die Gebenedeyte Mutter Gottes und alle Heyligen.

Deß Land-Cammerers Aydt.

Ich N: N: Gelobe und Schwehre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes, und allen Heiligen, und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn N: N: und allen Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich sol und wiel das mir anvertraute Land-Cammer-Ambt bedeuten Fürstenthumbs, bey der Land-Taffel, und waß in Meinen Ambte zuständig recht, getreulich und redlich führen, darinnen den Armen alß den Reichen, den Geist- alß den Weltlichen recht thuen, so weith sich mein Verstandt erstreckt, unangesehen Freundtschafft noch Feindtschafft, Geschenck und Gaaben, wiel und sol auch die Gehaimbigkeit der Rathschläge verschwiegen halten, alß wahr mir Gott helffe, die Mutter Gottes und alle Heiligen.

Des Land-Richters Aydt.

Ich N: N: gelobe und Schwöhre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn N: N: und allen Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich wil und soll das mir anvertraute Land-Richter-Ambt bey der Land-Taffel bedeuten Fürstenthumbs, und waß meinem Ambte zuständig, recht, getreulich und redlich führen, den Armen alß den Reichen, Geist- oder Weltlichen darinnen recht thuen, so weith sich mein Verstandt erstreckt, unangesehen Freundtschafft oder Feindtschafft, Geschenck oder Gaaben, wil vnd sol auch die Gehaimbligkeit der Rathschläge verschwiegen halten, alß wahr mir Gott helffe, die Mutter Gottes und alle Heiligen.

Der Aydt zum Landt-Recht.

Ich N: N: gelobe und schwöhre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen, und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herren N: N: Meinen Gnädigen Landes-Fürsten und Herren, daß Ich wiel und sol im Gericht und Land-Rechte bedeuten Fürstenthumbs den Armen alß den Reichen, Geist- oder Weltlichen, so weit sich mein Verstandt erstreckt, unangesehen Freundschafft noch Feindschafft, Geschänk noch Gaaben, gerechte Urtheil sprechen, die Wahrheit eyfern, daß Unrecht dämpfen und die Geheimigkeit der Rathschläge verschweigen.

Des Landschreibers oder seines Verwalters Eyd.

Ich N: N: gelobe und schwöhre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herren N. N. Meinem Gnädigsten Landes-Fürsten und Herren, aller Sünden des Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich wie und in was das Ambt der Landes-Schreiberey in der Land-Tafel bedeuten Fürstenthumbs, bey den Regierern und bey all denjenigen, so Meinem Ambt zuziehen, recht, getreu und redlich vorstehen und werden, den Armen alß den Reichen, den Geist- und Weltlichen die Gerechtigkeit verhelffen, nicht ansehen Freundtschafft noch Feindschafft, Geschenck noch Gaaben, und soll auch die Heimbligkeit der Rathschläge verschwiegen halten. Alß mir mir Gott helffe, die Mutter Gottes und alle Heiligen.

Vom erstandenen Recht.

Item begebe es sich, das Jemand bey Verkündigung der Ladungen auf Einem, so nicht erschienen, das Stand-Recht bitten wolte, sol selbiges Ihme nicht gegeben, noch von dem Landschreiber verschrieben werden, bieß allererst nach entkündigung aller Ladungen.

Folgen die Uhrsachen, wormit daß erstandene Recht entschuldiget wirdt, welche Uhrsachen noch bey wehrend und vor auffgehobenem Land-Recht, müßen eingebracht und von denn Landrechtsitzern gebilliget werden.

Zum ersten die Krankheit und diese sol dermassen dargethan werden. Derjenige so geladen worden und seiner Krankheit halber nit erschienen, sol durch glaubwürdige Perschonen, oder durch sein Schreiben die Kranckheit anmelden, entschueb bitten und dieselbte beym künfftigen Affter-Recht durch glaubwürdige Zeugnuß erweisen, könte Er aber solcher Kranckheit halber zum Affter-Rechten nicht gestehen, noch dermassen seine Kranckheit verführen, sol Er sich bey der nechst darauf folgenden Session der Landes-Officirer vor sie gestellen, und dan seine Kranckheit verführen, könte Er dan auff dieselbe Zeit auch nicht erscheinen, sol ihm der Tag abermahlen bieß zur dritten Session auffgeschoben werden. Alß da sol Er sich gestellen wie Er kan und mag. Könte Er durch Kranckheit sich noch nicht gestellen, soll Er auff das nechste LandRecht gestehen, und so Er sich also fürgestellet und seiner fürgewandten Kranckheit halben, so Er nur seinen Gesund wieder bekommen, kein glauben gegeben werden wolte, sol Er sich deß mit seinem Eyd purgiren. Stürbe Er aber indeß, sol solches Ihme und seinen Erben nicht zu schaden lauffen, und mögen derowegen wieder aufs neu geladen werden.

Eyd des Krancken.

Er sol zween Finger gegen der Sonnen aufheben und sprechen: So wahr schwere ich zu Gott dem Allmächtigen, daß Ich dermassen krank gewesen, das Ich nit forth kommen können, weder einig erdachte List hierinn gebrauchet habe, dardurch Ich dem N: in der Sache nit geantwortet, sondern solches ist aus Verhinderung Meiner Kranckheit beschehen. Alß helffe mir ꝛc.

Die andere Ursach des nichterscheinens ist, wan Jemands außer Landes were, ɔ mit der Ladung im Fürstenthumb nicht angetroffen werde, derselbe soll auff- ıb dieß zum andern Land-Rechte haben, der Landes-Haubtmann aber und die ıd-Rechtsietzer werden Ihm noch bey selbigem Land-Recht zu wiessen machen, ɜ Er geladen worden und zum andern Land-Recht erscheinen sol, und nach sol- r beschückung ist er schuldig zu erscheinen.

Wann aber der Geladene bey irgend einem Herren in einer Belägerung im iege oder sonsten dergleichen Dienste wehre, wie sichs bießweillen in Kriegs- itten zuträgt, das Er demnach von seinem Herren mit Gliempff und Ehren nit ommen könte, so sol Ihme der Tag zum dritten Land-Recht verschoben werden. ätte Er aber auch nicht zum dritten Land-Recht erscheinen, so sol wieder n, alß einen der Muthwillig auffen bleibet, das Stand-Recht erkennet :den.

Die dritte Ursach in diese, Wann die Landesherrliche Obrigkeit Jemand zu er Nothdurfft, oder auch deß Fürstenthumbs Bothschafft reiß oder zu sich be- 'en und Solches dem Landes-Haubtmann und dennen Herren Landrechtsietzern, deroselben zu wiessen gemacht würde, daß Ihn dieselbigen verschückt, oder in rer nothwendigen Sachen zu sich beruffen hätten, dem soll ein Auffschub bieß ı andern Recht gegeben werden. Würde nun Jemanden auß gemelten Ursachen ɜ zum andern Rechts-Tage Auffschub gegeben und sein Ladung verschoben, die- e Pershon auch einige Sache zu führen über sich genommen hätte, und dieſel- :n wären bey den hiervor ergangenen Rechts-Tägen angefangen, von denen htsſietzern aber auß beweglichen Ursachen aufgeschoben worden, so sollen dieſel- :n hievor angefangene und verschobene Sachen, denselben Perſhonen auch bieß ı andern Land-Rechte aufgeschoben werden.

Von Güttlichen Vergleich oder Verträgen.

Wann Partheyen die einander vors Land-Recht geladen haben, sich über re Strittigkeit güttlich verglichen, sollen Sie vors Land-Recht tretten, den Ver- ich anzeigen und bitten, darmit solcher gegen Erlegung der Verschreibungsgebühr ıentlich verschrieben werden möchte, welchen Vergleich der Landschreiber, so dan der Ladung einschreibet, und mag alßdan diese Rechts-Sache nicht mehr gereget rden.

Massen ein Jeglicher umb Verhüttung künfftiger wiederwerttigkeit wohl vor- ehen, und sich in Verschreibung deß Vergleichs, nicht seumig zu erzeigen hat, ın offtermahls sich zugetragen, und noch zutragen kan, das Vergleichungen ge- ehen, daruon die Befreundte keine Wissenschafft haben, derentwegen einander ıen und antworthen thuen, und sol eine Jegliche Persohn, die der Vergleich an- ɲet, dem Landschreiber die Vertragsgebührnus erlegen.

Von Vormündern oder Gewalttragern in der Ladung.

Hievor ist bey denen Ladungen von den Vormündern oder Gewalttragern ldung gethan, also das in der Ladung gesetzt wird. Zu einem Vormund oder walttrager ordne und setze ich N. N. dan ein iedweder der da Laden thuet,

[illegible] oder zween Vormündt oder Gewalttrager setzen, denselben ist der Geladene zu antworthen schuldig, sowohl alß were der, so geladen hat, selbst zur Stelle, dann die Vormünder auff Gewinn und Verlust die Sache zu führen Macht haben.

Dieselben Vormündt haben die Sache mächtlich zu führen, weil der, so geladen, [illegible] ist, und die Sache ihre Erörtherung nicht erlanget, dann derjenige, so laden thut, kann noch mag Kranckheit wegen umb Verschiebung des Tages zu Bitten, ist auch ihm solches zu thun unvonnöthen. Auß Ursachen, weillen die Vormünder oder Gewalttrager die Klag und daß recht so gut als wenn Er selbst zur Stelle wäre, führen können. Stürbe aber der Principal zuvor, mögen die Vormünd derselben Ladung klagen, der beklagte aber kan sich derselben Ladung erwehren, weillen der Principal mit Tod abgegangen ist. Hätten sie den einigerley Weg oder recht, alß durch gesamblete Hand oder in andere wege daran, und Sie auff dieselbige Ladung wegen Gedächtnuß willen geklagt, mögen Sie aufs Neue verwegen klagen oder laden.

Da aber der geladene nachdem Er sich auff die Ladung eingestelt hätte, auß erhaischender Nothdurfft von Landrecht anheims verreisete, und an seiner Stadt einen Vormündt oder Befelchhaber, der anstatt seiner antworthen solt, verordnen wolte, der Kläger aber Ihme solches verreisen nit zulaßen wolt, sollen die Herren Rechtsletzer die Ladung nothdürfftig übersehen und den Handel fleißig erwegen, befinden sie dann des Geladenen Ehrhafft, sollen sie ihm anheimbs zu verreisen erlauben, und seinen geordneten Vormündt zu derselben Ladung verzeichnen lassen. Was dan für ein Urtel oder Spruch den Gewalttägern fält, demeselben wird der geladene bey nechsten Affter Recht ein Genügen zu thuen schuldig sein.

Begiebe sichs aber, daß des Klägers Vormundt durch Kranckheit oder andere Ursachen halben zu außübung der sachen nit erscheinen köndt, und der Kläger selbst dieser Sachen nicht gerichtlichen außwarthen möchte, mag Er Ihme einen andern Vormundt oder Gewalt Trager ordnen und den verschreiben lassen.

Wie sichs zu verhalten, wann der Landes-Herr selbst Persöhnlich beym Land-Recht, oder wann Er nicht dar ist.

Da soll dessen Schwerd, mit der Spitzen nach aufwerts, und der Landes-Haubtmann mit seiner Spitzen abwerths, so lang alß der Landes-Herr zur Stelle ist, gehalten werden, und der Jenige, so des Landes-Herren Schwerd hält, sol in Schranken stehen, der aber so des Landes Haubtmanns Schwerth halten thut, außer dem Schrancken sitzen, zu einem Zeichen der forcht und Beschützung der Gerechtigkeit, so Jemands darwieder handelte.

Were aber der Landes-Herr nicht selbst Persöhnlich beym Land-Recht, so der Landes-Haubtmann auff dem Landesfürstl. Stuhl sitzen, seine Stelle halten und sein Schwerth mit der Spitzen aufwerths zu halten befehlen, mit demselben soll auff der Banck in den Schrancken gestanden, nicht auf der Achsel, sondern auff dem Arm oder Ellenbogen gehalten werden, und der Landesfürstl. Stuhl so lange stehen und von dem Landes-Haubtmann besessen werden, alß lang der Landes-Herr sich in der Stadt befündet, und daß Land-Recht gehalten wird.

Wann aber der Landes-Herr außer der Stadt verreiſete, ſol deſſen Stuhl genommen werden, und der Landes-Haubtmann auff ſeinen ſonſten gewöhnlichen th ſietzen, bieß zu aufgebung des Landrechts, es ſoll auch ſein und der Landes-tſietzerſtelle mit ſaubern Teppichten bedeckt und bekleydet ſeyn.

Wann ſich ereignet, das Jemands von denen Ständen aufs Neue ins Land-t beruffen würde, der zuvor den gewöhnlichen Aydt nicht geleiſtet hätte, Ein her ſoll, wann das Landrecht geheget wird, und ſich die Herren Rechtſitzer ge-haben, auf erfordern mit entblöſten Haubte in die Schrancken tretten, darauff Herren Rechtſietzer aufffſtehen, und der erforderte ſoll zwey Fünger aufheben, den gewöhnlichen Ayd den Land-Schreiber nachſprechen.

Orthen wo das Landrecht geheget wird, ſoll niemands mit wehr oder Waffen eingehen.

Auch ſoll niemand ſich der Orthen, wo das Landrecht geheget wird, mit r oder waffen (auſſerhalb der Landrecht-Sietzer), dem alten Gebrauch nach en laſſen. Da ſich aber Jemands deme nicht gemäß verhielte, und mit einigem vehr in die Land-Stuben käme, wieder einen ſolchen ſoll verfahren werden nach Landrechts-Erkantnuß.

›n den Stellen beym Gerichte und bey denen allgemeinen Land-Zuſammenkunfften, wo ein und der andere Stand ſtehen oder ſietzen ſoll.

Wie ein und der andere Stand, ſo bey denen Land-Rechten alß auch denen des- und anderen Zuſammenkunfften ſitzen ſol, iſt oben Fol. 24 (S. 15) ſchon ehnet, jedoch ſollen die Sessiones (wie Herkommens) zu beyden Seitten ſeyn, Diener aber ſollen ſich unter die Stände gar nicht eindrengen, noch vermiſchen.

Dieſenigen, ſo bey Gericht zu thun haben, wo ſie Ihren Standt haben ſollen.

Alle dieſenigen, ſo vor dieſem Rechte zuthun haben, ſie ſein Herren-, Ritter-r andere Standes-Inwohner dieſes Fürſtenthumbs Jägerndorff, oder Frembde, en in einem darzu gemachten Schrancken ſtehen, und ihre Sach fürbringen, in ıſelben Schranken ſol außer derjenigen, ſo vor Gerichte zu thuen haben, oder nen Beyſtandt leiſten, Niemand tretten. Würde aber hierüber Jemands betretten, ſich dermaſſen zu Ihnen eindringen, und denen ſo vor Gerichte zu thuen hät-, die Stellen vertretten thätte, derſelbe ſol nach Erkandtnuß des Landrechts rafft werden.

Wann der Ladung nach geklaget wird, wie ſich derſelben zu erwehren.

Obzwar nach vorheriger gewohnheit breuchig geweſen, das auf vorgebrachte Klag beklagte zu drey unterſchiedlichen mahlen ſeine einwendungen wieder die Klag ein-ngen können, weilen aber ſolches nur zu der Sachen Verzügligkeit und Verliehrung ler Zeit gereichet, alß wird vor billicher befunden, daß der Beklagte, dafern Er der Klage auf einige weiß zu erwehren vermeinet, ſeine einwendungen (excep-nes dilatoriae) alle zuſamben auff einmahl vorbringen, und das Landrecht ten thue zu erkennen, ob er zu antwortten ſchuldig wäre. Nach ſolchen Vortrag der Land-Richter die Land-Rechtſietzer zuſammen tretten laſſen, und ſie der Klag

wie auch des beklagten gegenwehr erinnern, darauff ſol er einen von den Land-Rechtſietzern nach ſeinen Belieben umb ſein Guttduncken fragen, und alſoforth, doch nicht dermaſſen, wie ſie in der Ordnung nach einander ſietzen oder ſtehen, ſondern auf eine, dan wieder auff die andere Seitten. Wann nun alle Land-Rechtſietzer Ihre meinung geſaget, darüber der Landes-Haubtmann und der Landes-Cammerer, wie auch lezlich der Landrichter ſelbſt, ſeine meynung eröffnet, und ſich in dem Potatz oder Rathſchluß vereiniget hetten, daß die erwöhrung billich, ſollen ſie einen Spruch oder Urtheil, daß der Beklagte auff dieſe Ladung zu antworthen nicht ſchuldig ſey, machen. Wehre aber die Gegenwehr unbillich, ſollen die Landrechtſietzer wieder niederſetzen, und der Landrichter ſoll dem Beklagten zu antworthen aufferlegen. Nachdeme nun die Klage und antworth darauff vorgebracht und verführet worden, und die Land-Rechtſietzer ſich wegen des Urthels vereiniget, ſol der Landrichter mit denen Landrechtſietzern daß Urtel abfaſſen, und dem Landſchreiber zur Ableſung übergeben.

Von Erwehrung der Ladung mit dem Titul (exceptio tituli).

Gleichwie bey der Alten Mähriſchen Landes-Ordnung der ſehr üble und nur zu lauterem umbtrieb und verzügligkeit der Sachen ziehlende Mießbrauch, wo man ſich bey ermangelung aller andern Urſachen eintzig wegen nicht genugſamb gegebenen Titul bieß zum drittenmal der Klage erwehren wollen, bereits abgethan worden.

Alſo iſt und bleibet bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff alldaſigen Auffſatz nach beſtendigen Herkommens, daß wan derjenige ſo ladet, in der Ladung nur deß geladenen Tauff- und Geſchlechts-Nahmen, mit ſeinen damahligen gebräuchigen Titul, oder ſo Er derer mehr alß einen hätte, mit dem vornembſten nennen und in die Ladung ſetzen thuet, ſol ſolche Ladung vor ordentlich und richtig erkennet werden, und der geladene darauff zu antworthen ſchuldig ſeyn, und weilen das urthel ſich allemahl mit der Ladung vergleichen ſol, alß iſt ſolche Vergleichung nicht nach den worten, ſondern vielmehr nach dem eigentlichen Sensu der Sache zu verſtehen.

Derentwegen und damit Niemandten an ſeinen Ehren nachtheil geſchehe, bey abfaßung des urthels dahin zu verſehen, das wan ſich zeit hangender Ladung mit Jemandten der Titul geendert, dieſelben der Verenderung nach mit den Worten dießer Zeit, oder jener Zeit, in den außſpruch geſetzet werden. Alſo daß wann die geladene nach beſchehener Ladung einen andern Titul bekommen hätten dieſer neue Titul in dem Urthel mit dem Zuſatz der Zeit gegeben werden ſoll.

Und zwar wann der geladene ia einige einwendung des Tituls halber vorzubringen hätte, ſol Ihme ſolches nit zum Erſten, andern oder drittenmahl erlaubet ſein, ſondern Er ſol (wie in hiebevorigen articul erwehnet) dieſe und alle andere Einwendungen, wormit Er ſich der Ladung zu erwehren vermeinet, auf Einmal vorbringen.

Von denen Land-Rechtſietzern ſol keiner unbefraget ſein guttachten geben.

Im Potatz ſol keiner von denen Land-Rechtſietzern reden, ſondern der ſol antworthen, der vom Land-Richter wird befraget werden.

Da auch einer des andern Guttachten beyfallen thätte, ſol Er vom Landrichter angemahnet werden, die uhrſach, warumb Er ſich mit ſolchem zu vergleichen vermeine, zu eröffnen, könte er nun ſolche nicht anzeigen, ſol es vor nichts geachtet, und vor kein guttachten gehalten werden.

Solte aber Einer ehender Ehr von dem Land-Richter zur ſache guttachtlich zu reden ermahnet würde, ſich in reden fürzucken, ſol ers ihme nicht geſtatten, heißen Stielſchweigen und wan Ers auf die dritte Verwahrung zu thun nit unterließe, ſollen ihn die Land-Rechtſietzer darumb beſtraffen. Und dieſes ſol auch bey denen Landes-Zuſammenkunfften in fleißige Beobachtung genommen werden.

Wie die Naletz oder Uhrtel abzufaßen.

Zwiſchen dieſen und dieſen iſt befunden worden, das der Beklagte auf die Ladung nit darf antworthen, und auf ſolchen fahl kan der Kläger den Beklagten umb dieſer Klage willen, von Neuen wieder laden, weillen nicht wieder die Sache, ſondern wieder die Ladung erkennet worden.

Wann aber geſetzt würde, daß dieſem nicht geantwortet werden ſolle, ſo iſt die gantze Sache, warumben geklaget und geladen worden, ſchon verlohren.

Es ſol auch in allwege, es betreffe einen waß Standes Er ſein möchte, der Kläger in dem Naletz oder Urtel vor, und der Beklagte nachgeſetzt werden, geſetzt das es auch eine Sach wäre, das es den Landes-Herren ſelbſten antreffen thätte. Wie zuvor erwehnt, werden im Fürſtenthumb Jägerndorff die Naletz oder Urtel vom gantzen Landtrecht gemacht, und thuet nach deſſen Verferttigung der Land-Richter die Parthen ermahnen, das Urtel anzuhören, und wird ſolches von dem Land-Schreiber abgeleßen.

Von denen Landtrechtlichen Erkantnußen kan unmittelbahr an die Königl: May: zu Böheimben appellirot werden.

Obzwar der Alten Mähriſchen Landes-Ordnung nach, beede Partheyen, ſich der Landrechtlichen Urthel allerdings bequemen und ohne weitere Provocation darbey bleiben müßen. Geſtalten auch bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff und deſſen Landes-Acten kein wiedriges Exempel zu befünden iſt, weilen aber der zeiten Beſchaffenheit ein anderes erfordert, die regierende Kayßer: und Kön: May: alß Obriſter Landesfürſt auch vermög Ihrer obangezogenen Allergnädigſten Verbeſcheidung, daß die Provocationes, ſo von denen Landrechten, alß dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft an Sie unmittelbahr ergehen ſollen, allergnädigſt gehabt haben wollen.

Alß ſoll deme hinförderſt nachgelebet, und die Appellationes, ſo von denen Landrechten, alß dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft an die Königl: Maytt: unmittelbahr zugelaßen werden, es ſollen aber die Landrechtſietzer ſich eben wie zuvor bey der pflicht Ihres Aydes wol befleißen, und die meritae causae reiff-

lichen erwegen, damit gerechte Urtheil gefället, und nicht nöthig sein möge, die Appellation zu ergreiffen.

Die Naletz oder Urthel sollen verständlich und offen sein.

Dieweil etwann vor zeiten in manchen Urtheln hat pflegen gesetzt zu werden, daß deme der Ladung nach solle rechtliche Außrichtung gethan werden, in manchen aber das worth Ladung außen gelaßen, und nur gesetzet, das die außrichtung dem Urthel nach solle geschehen. Alß sollen derentwegen hinführo die Urthel offen und denenselben klärlich einverleibet sein, wie und alß weit die hielffe oder außrichtung sol geleistet werden, darmit sich die Leuthe darnach wißen zu richten und nicht in weittere schäden und unkosten mögen geführet werden.

Von Bestraffung derer so geladen haben, zu forthstellung der Klage aber vors Recht nicht erscheinen.

Ladet Jemands, stellet aber solcher Ladung gemäß die Klage weder Pershönlich selbst, noch durch seinen in der Ladung benenten Gewalttrager, vor Auffgab des Landrechts nicht fort, ist dem Beklagten auff sein Anhalten daß erstandene Recht zu geben, und mag darumb weiter nicht geladen werden, Verfället auch der Kläger 10 ßß. groschen, und kan darumben rechtlich angegangen werden.

Von Bestraffung der Beklagten.

Demnach wann der Kläger zu fortstellung seiner Klage zum recht nicht gestehet, die Herren Landrechtsitzer den Puhon oder die Ladung außleschen lassen, wegen seines Außenbleibens aber der geladene ungestrafft bliebe und gleichwol geursachet, das dessentwegen in rechtl: erkantnuß nicht könne verfahren werden, geschicht derentwegen billich, da nach der Puhonen gewöhnlicher dreymahliger Verkündigung weder der Kläger noch der beklagte sich gestellet, daß die Ladung außgeleschet werden.

Dafern aber der Beklagte ohne entschuldigung außen geblieben, wird auf des Klägers anhalten der Beklagte Jhme 5 ßß. groschen zu erlegen verfallen, und gleich wohl schuldig seyn, auf die Klage zu antworthen und gerecht zu werden. Würde er aber zu solcher Ladung nicht gestehen, wird der Kläger auff die Sache das erstandene recht zu bitten, und sich wie Herkommens zu verhalten haben.

Es sollen auch die 5 ßß. Groschen beym Affterrecht von dem Beklagten erleget, und da es von Jhme nicht geschehe, vom Kläger die einweißung darauff, wie gebreuchlich verbürget werden können, Gleich hätte er darauff der Herren erkanntnuß erlanget.

Von denen geleitten zum Recht.

Wann Jemanden von seiner Königl: May: oder dem Landes-Fürsten ein sicheres Geleit gegeben würde, soll Er des Geleidts nach dessen innhalt billich genüßen, und ehender in der Sache nicht antworthen, noch derentwegen auff einige weiße bekümmert werden, dieß Er das geleidt dem Landrecht übergeben und er

gestalten sachen nach verbeschieden worden; Befreyet ihn aber das geleidt von aller Verantwortung, so sol er allerdings darbey ungeirret gelassen werden.

Die Landrechtsietzer sollen nach verschobenen recht in der verschobenen sache keinen rath geben.

Es soll kein rechtsietzer nach angebrachter Klag, obschon die Sache noch länger verschoben würde, zu des anderen theils schaden in der Sach rath und Belernung geben, thätte aber Jemands hierwieder, derselbe soll nach erkantnuß des Landes-Haubtmannß, und der Landrechtsietzern gestraffet werden.

Aus was ursachen die Landrechtsietzer außm gerichte aufstehen sollen.

Begebe es sich, daß ein Landrechtsietzer Einer Parth, so vor dem Landrecht zu thuen hat, dermassen verwandt, daß Er sein Bruder oder Bluts-Freund wäre, von der im recht schwebenden Sache oder Gemeinschaffts-Rechte was zu gewartten oder zu hoffen hätte, sol derselbte, Er sey von denen Landes-Officirern oder Rechtsietzern, wann die Sache beym Land-Recht vorkommt und gericht wird aufstehen, und dem nicht beywohnen; bliebe Er aber sietzen, soll Ihme aufzustehen vom Landes-Haubtmann anbefohlen werden, ihme aber frey stehen, zur Parth zu tretten, und Ihr in allen beyständig zu seyn, gleich die sache sein aigen währe, sobald dan diese Sache vorbey, hat Er wiederumb seine Stelle zu besietzen wie zuvor.

Die Landrechtsietzer sollen vor dem Landrecht nicht umb geld Procuriren.

Die Landrechtsietzer können noch sollen sich in einiger Sachen vor dem Land-Recht zu procuriren umbs Geld nicht bestellen lassen, thätte Jemands hierwieder und dienete umb Geld so zu erweisen wäre, sohl ein solcher nach des Landeshaubtmanns und der Land-Rechtsietzer erkäntnuß gestrafft werden.

Die Klage-Summen sollen in der Ladung weder gemündert noch vermehrt werden.

Wer die Ladung auff Eine gewiße Summa richten thuet, hat wohl für zusehen, das Er in solcher weder mehr noch weniger, alß die Sache oder Gerechtigkeit antreffen oder außtragen thuet, angebe. Dan es kan sich der Beklagte solcher Ladung erwehren, wan Er beweiset, das in derselben verstoßen, und die in Klag gebrachte Sache darfür nicht stehet. Wan es aber umb ein Erb-Guth zu thuen, mag die Summa nach Belieben angeben werden.

Ladung wegen abgenohmenen Zehendes oder Fahrnuß.

Ob zwar vor Alters bey wegnehmung der Zehenden oder der Fahrnußen sich der geladene der Klage erwehren können, wan in der Ladung der weggenohmene Zehend oder Fahrnuß nicht benahmet und specificiret worden.

Solches aber ist bereit geendert, und sol dem geladenen derley Außflüchte nicht helffen, sondern wan in der Ladung nur gesetzt wird, das der geladene Ihme den Zehenden am Sommer- oder Winter-Getraydt so und so viel, dieße oder Jene Fahrnuß abgenommen hette, sol Er darauff antworthen und beweisen, daß der Zehende oder Fahrnuß nicht so viel werth seye, alß geklagt worden.

Ladungen wegen verträg oder anderer Brieffe.

Gleich es ſich auch zugetragen, daß wann Jemands auff Verträge oder andere Brieffe, die unterſchiedliche ſachen in ſich gehalten, geladen, ſich der geladene darmit, das mehr alß auf eine ſache geladen worden, der Ladung erwehret hat, derentwegen der Kläger zu ſeiner Billigkeit nicht gelangen können, alß iſt vor mehr billicher befunden worden, daß auff derley Verträge, Königl:, Landesfürſtl. und andere Brieff, die mehr alß eine ſache in ſich halten, mit einer Ladung auf alle Sachen giltig geladen werden kan, und der geladene iſt drauff zu antwortten ſchuldig.

Von Ladung umb ſchrieffliche Zeugnuß.

Wan Jemand umb ertheilung ſchrieffticher Gezeugnuß geladen würde, der kan die begehrten Zeugnuß unter Hand und Pettſchafft nehmende es auff ſeine Seel und gewiſſen, dem Zeugenführer zu hauße ſchicken, wolte dan der ſo die Zeugnuß begehret, ſolche nicht annehmen, mag der geladene ſie zum Land-Rechte dem Landes-Haubtman und denen Landrechtſietzern ſchicken, und iſt nicht nöthig beſchehene Ladung wegen in Perſhon vors Land-Recht zu geſtehen, der aber ſo Zeugnuß giebet, ſol darinnen melden, Nachdeme ich von dießem geladen worden, Ihme Zeugnuß zu geben, und bald nach dieſem anführen: daß iſt mir daruon bewuſt, oder iſt mir nicht bewuſt.

Wer zum Landrecht Schrifftliches Zeugnuß giebet, wie Er daßſelbe einrichten, und wie ſich gegen denen Frembden bey der Zeugnuß abgaab verhalten werden ſohl.

Ein jeder Herr, Ritter oder Edelman, dieſes Fürſtenthumbs Jägerndorff, Königreichs Böheimb, Marggrafftthumbs Mähren und deß Fürſtenthumbs Troppau kan zu dieſem Recht von ſeiner Wieſſenſchafft unter aigener Handtſchriefft und Pettſchafft ſein Zeugnuß offentlich geben, mit dieſer Verbündligkeit: Was [illegible] zeuge, das nehme Ich auff mein Seel und Gewieſſen, die aber ſo erwehnten Ländern und Fürſtenthümbern nicht angeſeſſen ſeindt, und Jemands dieſem Recht ihre Zeugnuß vonnöthen hette, ſollen ſelbſt perſhönlich gehörig Orthen erſcheinen und nach gethanen Ayd ihr Zeugnuß mündlich thuen, es wo dan das der Gegentheil ſie des Ayds entlaſſen wolte, gleich ſich auch mit [illegible] Herren und Ritterſchafft Bedienten, und ſonſt Jedermänniglich, das Sie [illegible] Ihren Zeugnußen den gewöhnlichen Ayd thun ſollen, ohne Unterſcheid, ſie ſeyn von wannen ſie wollen, verhalten werden ſoll.

Von Zeugnußen geben verehelichter Weibes-Perſchohnen, wes ſtandes ſie wären.

Ehrliche und Wohlverhaltene Weibs-Perſhonen, ſo Ihr eheliche Männer haben, höhern oder mündern Standes, können ſo gut Zeugnuß geben alß andere ehrliche Jungfrauen oder Wittiben.

Von Geſtellung der Bürgers- und Bauers-Leuthe zum Zeugen-Verhör, wie ſie von denen Landes-Officieren angenohmen, bezahlt und beköſtet werden ſollen.

Burger oder Bauern, wann ſie vor die Land-Officierer geſtellet, deren Zeugen Auſſage ſollen Allerſeits abſonderlich beſchrieben, und zu Jedweder Stritt-

ſache, mit der Zeugnuß Verhörer Inſiegel verſchloſſen denen Partheyen außgegeben und von denſelbten auch alſo verſchloſſener beym Landrecht vorgeleget werden.

Deßgleichen ſollen die gezeugen zu den außgeſetzten Zeiten, wan man pfleget auf denen Ladungen oder derer übernehmung zu ſietzen, geſtellet, und nach Verſchiebung der eingekommenen Ladungen ein jeglicher beſonders verhöret werden. Wären aber die Zeugenverhörer weilig, möchten ſie ſolche auch zuvor abhören. Wann auch gleich ein Landrecht umb erheblich befundener urſachen willen aufgeſchoben würde, werden die Zeugen gleichwohlen zu gehörigen Zeiten (außer der Sonnenſcheinlichen Ladungen, ſo ehiſt unverzüglich einzunehmen) abzuhören und die Zeugen demjenigen, ſo da geladen, ins würthshauß zu geſtellen, er aber ſchuldig ſein, ſelbte bieß ſie verhöret worden, mit nothdürfftiger Beköſtung zu verſorgen, und nachdeme ſie verhöret, ſie der reißen wegen dem gemeinen Man von der Meil 2 Sg., andere Perſhonen aber geſtalten Sachen nach gebühr- und danckbarlich zu vergnügen. Dafern dann einiger ſolcher Zeuge ohne Betrug alters oder Kranckheit wegen zu Fuß nicht forth kommen könte, deme wird billich des Fuhrlohns wegen eine außkommentliche Vergeltung zu thuen ſeyn. Gleich auch wan Jemand dergleichen geladene Zeugen auf denen Gräntzen zu führen vonnöthen, ſollen ſelbte auff die Gräntzen geſtellet und Ihnen gleichermaßen von der Meile 2 Sg. Zahlnng geſchehen. Wolte dan der geladene oder Beklagte gezeugen zum Verhör ſtellen, ſol ers deme der Ihn geladen zu wüſſen machen, ob bey dem gewöhnlichen Zeugen-Verhör, oder wann darnach Er die Zeugen fürſtellen wolle. Es iſt aber der Jenige, deſſen Unterthaner zum Zeugnuß fürzuſtellen erfordert worden, nicht ſchuldig ſie ſelber fürzuſtellen, ſondern mag ſie durch einen ſeiner Beambten oder wehm Er wiel vor die Landes-Officierer oder auch vors Landrecht ſchicken, und er hat auff ſolche weiße der Ladung genng gethan, und dardurch ſich derer erlediget.

Wie die Burger oder Innwohner in denen Städten zum Landrecht zeugen ſollen.

Wan Jemands der Burger oder Innwohner der Städte Zeugnuß zum Landrecht vonnöthen hat, ſol der Burger oder Innwohner, umb die Zeugnuß gebührend belanget bey dem Rath oder Gerichten ſelbiger Stadt, darauff beaydiget und über die Sache alldar Gerichtliche Auſſaage thuen, welche Auſſag ſodan mit dem Stadt- oder Gerichtsſiegel verpetſchierter, ſo folgentlich entweder durch zwey Gerichts-Perſhonen, dem Landrecht ſelbſten oder ja deme der Zeugen verhören laſſen, übergeben werden ſollen.

Eraignet ſich aber das die Zeugen über eine ſache, ſo ſelbige Stadt, den Rath oder die Gerichte ſelbſt angienge, ſolten abgehöret werden, ſo ſol die abhörung auff ſolchen fahl, nicht vor dem Rath oder denen Stadt-Gerichten, ſondern dem Herkommen nach vor denen Landes-Officirern, auff die weiß wie hiebevor von abhörung der Burgerlichen Zeugnuß vermercket, abgehöret werden.

Wann aber Jemands wegen Reinen und Gräntzen Zeugnuß führen wolte und ein Burger oder der Stadt Innwohner ſolcher Gräntzen halber wiſſenſchafft hätte, und den hierzu benöthigt were, einen ſolchen Burger oder Innwohner ſollen Burgermeiſter und Rath ſelbiger Stadt auff erſuchen aufferlegen und darzue

halten, das Er auf selbige Gräntzen komme, und seine Aussag alldar Persönlich thue Allermassen der Gebrauch und daß Gräntzrecht solches selbst mit sich bringet.

Ein Jeder deme eine Sachen gerichtl: zugesprochen, an güttern oder gelt, mag dieselbige verkauffen oder vergeben, wehm er wiel, jedoch einem deß Fürstenthumbs Innwohnern und Landfriedens genoßen.

Wann Jemands bey dem Land-Recht eine sache, es sey an Güttern oder Geld, oder auch auff einige andere Sachen ein erstandenes recht Gerichtlichen erhalten hatte, dieselbige Sache oder das erstandene Recht mag und kan zwar ein Jedweder durch Ordentliche, wenigst mit dreyen unterschrieben, und Pettschierten Zeugen auf Pergament oder Papier schriefftlich gefertigten Cession an den dritten man bringen, und der an den die Sach auff solche weiße gebracht würde, kan sie bey dem Affter-Recht dieß zum Ende verführen, jedoch sollen derley Cessiones waß die Land-Gütter betrifft, an keinen andern alß die Innwohner und Landfriedens genossene deß Fürstenthumbs Jägerndorff geschehen, wiedrigens fallet sie in die Straff, wie oben Fol. (fehlt) erwehnet.

Ladung umb Gestellung der Leuthe.

Ladungen umb Gestellung der Leuthe, deme umb waß sie beschuldiget werden möchten, gerecht zu werden, seind nicht zuläßig, es wäre dann, daß ein solcher Unterthan einiger Standes Persohn nach dem Leben getrachtet, oder eine andere Frevelhaffte that begangen, so kan auff eine billiche Summa geladen, und die Beschuldigung in der Ladung angezeiget werden.

Von der Unterthaner verwirckten Burgschafften, Poenen, Rauff-, Schlag und andern Händeln, und was sonsten Ihretwegen vorfallet.

Gleich wie zu erhaltung Gutter Ordnung, erforderlich auch herkommens ist, daß bey allen Vorfallenheiten die Ordnung der Instantien beobachtet, und eine Jede Sache vor seiner ordentlichen Instantz und Obrigkeit gesucht und vorgebracht werden soll. Also sollen auch alle Bauers-Leuthe und Unterthaner, wann sie bey Jemands Bürgschafft oder andere poenen verwürcket, Rauff-, Schlag- oder andere Händel angefangen, Jemanden verwundet oder sonsten in etwas zu belangen wären, vor Ihrer und deß Orthes ordentlichen Obrigkeit oder der Instantz darzu sie eigentlich gehören, beklaget und vorgenohmben werden, wolte aber von Ihrer Obrigkeit oder Ihrer ersteren Instanz auff die Klage der Billigkeit nicht außrichtung geschehen, Kan die Obrigkeit oder der, der der erste Instantz vorstehet, wegen verweigerter oder aufgezogener Gerechtigkeit umb ein [illegible] Summa vors Landrecht geladen werden.

Von Händeln und Schlägereien der Burger- und Bauerschafft.

Damit auff allen seitten die Gott liebende Gleichheit und sonderbahr gutter Ordnung im Fürstenthumb überall erhalten werde, so soll hinführo wa[illegible] Burger oder Innwohner der Städte, außer Ihrem Bezürck auff dener [illegible] sonsten im Fürstenthumb unnöthige Rauff-, Schlag-, Zanck- oder

Ehren-Händel anfüngen, solche Händel vor selbiger Orthen Obrigkeit, oder deß Dorffs Gerichten vorgenommen, die Burger oder Stadt-Innwohner darumb angehalten, gebührlich (jedoch ohne Forderung einiger obrigkeitl: Buß oder poen) bestrafft, und die Sachen alldar verglichen werden, Gleich also sollen die Stadt-Gerichte sich auch gegen der Stände Unterthaner und Land-Leuthe verhalten, das wann sie in denen Städten (außer der Freyung) Zanckerey oder Handel anfüngen, sollen solche Händel auch von denen Stadt-Gerichten (jedoch gleichmäßig ohne alle Geldt-Buße und Poenen) alldar erörthert werden.

Von Vertrags Veredtnuß zwischen dem Kläger und beklagten.

Dafern sich zutrüge, das zwischen dem Kläger und Beklagten in wehrender Ladungszeit ein Vereynigung geschehen, auff ein solche weiß das der Veredung ohne Schaden sie gleichwohlen rechtlichen wollen erkennen lassen, Bleibet zwischen Ihnen solche Vertrags-Veredung zwar in Kräfften, allein sie kan einem anderen, der darbey waß zu thuen hätte, zu keinem schaden gereichen, Wie deßgleichen das Urtheil, so dießfahls zwischen Klägern und Beklagten ergangen wehre.

Von ungewöhnlichen Verschreibungen.

Bey dem Fürstenthumb Jägerndorff und dessen Landrechten pfleget über die ungewöhnlichen Verschreibungen nicht geurtheilt zu werden, und geschehn die ungewöhnlichen Verschreibungen, wann sich Jemand bey hinweg Brennung oder anderen Gewaltübung an den seinigen, oder auch bey Verlust Treuen Glauben und Ehren Verschreiben thuet. Wie zwar derley Verschreibungen an sich selbsten verbotten gäntzlich seyn, so sol der Debitor gleichwohlen sich befleißen, seiner Verschreibung ein Gnügen zu thuen, hierwieder aber ist von dem Land-Recht keine Rechts-Hülff zu bietten, noch zu ertheilen, sondern die, so die Sachen angehet, seind gestalten Sachen nach solcher verbottenen Ungewohnheit wegen vielmehr zu bestraffen.

Vber welche Ladungen die Landrechtsietzer nicht pflegen zu uhrtheillen.

Bey denen Land-Rechten wird über Kriegs- oder Dienst-Sachen, auch über vorgehaltene Besoldung, Liedlohn und dergleichen nicht geuhrtheillet, sondern alles dieses gehöret vor den Landes-Herren, oder den Landes-Haubtmann.

Bey welchem Recht Einer eine Sache anfangt, bey demselben sol er es auch endigen.

Wann sich Jemands verschreibet, das Er zu einhollung seiner Verschreibung durch Geist- oder Weltliches recht oder auch durch aufhaltung angehalten werden solle und könne, und der Glaubiger Ihn derentwegen bey Einem recht unter diesen belangen, oder auch der Verschreibung nach aufhalten thätte, so sol der Beklagte ihm vor diesem Recht antwortten, vor einem andern recht ist Er dieser sachen alber zu antworten nicht schuldig.

Nach verführter und von dem Landt-Recht auffgeſchobener ſache, ſollen noch können die eingebrachten Zeugnüße nicht gebeſſert werden.

Wann eine ſache vor dem Landrecht verführet, daß uhrteil aber von denen Landrechtſietzern verſchoben worden, können die Partheyen zwar, wan ſie etwan Mitler zeit, waß auß der Herren vorherigen Urtheln, auß der Land-Taffel, auß denen Landes-Regieſtern, aufgerichten Vergleichungen, oder Beſiegelten Quittungen Vorträffliches zur Sachen erfahren, ſolches dem Landrecht vorbringen, Ihre eingebrachten Kundſchafften oder Zeugnußen aber können ſie weiters nicht verbeſſern.

Von denen Vollmachten znm Landrecht wegen der gütter oder anderer Begebenheiten.

Wolte Jemands gewißer Uhrſachen halber wegen ſeiner Gütter oder ſonſten einem zum Landrecht Vollmacht auftragen, ſolches ſol Ihme unverwehret ſeyn, und frey ſtehen, ſolche ſeine Vollmacht einem ſeiner guten Freunde, zu dem er das Vertrauen hat, aufzutragen.

Wolte aber oder müſte Jemands außer Landes verreiſen, und Einem zu dieſem Rechte Bevollmächtigen, ſolches mag er auf die Zeit und Frieſt, ſo lang es das Landrecht bewilligen wird thuen, jedoch ſol auff dem Fal der Bevollmächtigte ein Innwohner und Landſtand dieß Fürſtenthumbs Jägerndorff, die Vollmachten auch Jedesmahl gerichtlich gerichtet ſeyn. Müſte aber Jemand ſo eylfertig verreiſen, das Er daß Landrecht nicht erwarten könte, ſo ſol Er ſich bey dem Landes-Haubtmann anmelden und Ihm die Vollmacht, ſo Er hinterlaſſen wie behändigen, die wird der Landes Haubtmann bey dem nechſten Landrecht vorbringen und der Gevollmächtigte ſol darauff beſchieden werden.

Wo der ſo geladen hat, oder der ſo geladen worden, vor Gericht ſeine ſache nicht vorzubringen oder zu führen wüſte.

Wäre etwann ein Wittib, weiße, oder ſonſten eine ſolche Perſohn, die das Recht nicht verſtünde oder auch Armuthshalber zu verführen nicht vermöchte, geladen, oder hätte ſelber geladen, und wäre Niemands der Sie vertretten, oder Ihre Sachen vortragen wolte, auff ſolchen fahl ſollen dergleichen Perſhonen die Landrechtſietzer Jemandtem auß Ihren Mittel zu geben, der Ihre Sachen vortragen, oder geſtalter Sachen nach ſie verantworthen thue.

Von Ladungen, wann Jemand nach Verſchub derſelben mit Todt abgienge.

Wann es ſich begiebet, das bey gehegtem Landrechte die fürgebrachte und geklagte Sachen auß erheblichen Urſachen, von denen Landrechtſietzern auff gewieſene Zeit, auch unter weillen gar bieß zum andern Landrecht verſchoben, oder das auch die Landrecht vielmahls nicht nach einander gehalten würden, entzwieſchen aber ein oder der andere von denen Partheyen mit Todt abgienge, und wegen ſolches Verſchubs das Urtheil nicht erwartten thätten, auf ſolchen fahl weilen die Verſchiebung deß urtheils nicht auß uhrſach der Partheyen geſchiehet, ſol und kan ſelbte auch dem Herkommen nach, deß Verſtorbenen nachgebliebenen Erben zu keinen nachtheil gereichen, ſondern wan die Sache ſchon Gerichtlichen verführet worden, ſol das Urtheil deß Verſtorbenen Erben allerdings zu ſtatten kommen,

nicht anderſter, alß wan der Kläger oder Erblaſſer ſelbſten beym Leben wäre. Stürbe auch der geladene, auf welchen die Klage verführet und daß uhrtel verſchoben worden, ſo ſollen ſeine nachgebliebene Erben zu anhörung des urtheils erſcheinen, auch wann vonnöthen weittere Verantwortung, und dem Urtheil genügen thuen, nicht anderſter alß wann der Beklagte ſelbſt beym Leben, oder Sie aufs Neue geladen wären. Wann auch der Kläger oder Beklagte wegen beſſern Berichts oder wiſſenſchafft der Sachen einen Aufſchueb begehret, ſol Ihme derſelbe zum erſten auch bieß zum andern und wo vonnöthen ſogar bieß zum dritten Landrecht gegeben werden; Würde aber Jemands wegen einer Bürgſchafft geladen, und in deß Ehe dan der landtrechtliche Spruch ergienge, Todes verſchiede; ſolche Ladung ſol auch Tod und erloſchen ſein, und auff ſeine Erben und Nachkommende, nicht gezogen werden, trüge es ſich aber zu, daß waißen an welchem Theil es wolte, verblieben, und die Vättern oder Vormünder ſich darmit, daß die weißen unmündig, und Ihre Jahre nicht hätten, ſich ſchützen und nicht antworthen wolten, ſolches ſol Ihnen zu keinem Behelff komben, darumb das die Sache bereits gerichtlich verführet, und an der Landrechts-Beyſitzer Uhrteil beſtehet. Allein welche Sachen noch nicht zu ordentlicher Klag und Antworth kommen, und die Vormünder ſolche wegen der weiße unmündige Jahre nicht vertretten wolten, auff ſolchen fahl können ſich die Vormünder der Ladung erwehren.

Von antaſtung von Ehr und gutten Nahmen.

Ob zwar vermöge alter Landes Ordnung die Ladungen in denen in Jurien Sachen, vors Land-Recht bereits vorhero abgethan, Jedoch dergeſtalten breuchig geweſen, daß ſich derentwegen bey der Landes-Haubtmannſchafft hat können beſchwehret, und vor der denen Partheyen ein Tag vors Landrecht hat mögen angeſetzt werden, darzu ſie erſcheinen und der Beklagte aldar von der Sachen red und antworth geben müßen, außer das wan ſich Jemands der Sachen halber an dem Landes Herrn Beruffen, ſo iſt aber dieſer gebrauch bereits in den Anno 1570 den 13. Februarij durch Vermittellung der damahligen regierenden Kayßer: und Königl: Maytt: Maximiliani Secundi Hochſeeligſten Andenken, zwiſchen dem damahls Regierenden Landesfürſten und denen Ständen des Fürſtenthumbs Jägerndorff der Landsrecht oder Ordnung wegen getroffen und zu Prag auffgerichten Güttlichen Vergleich abgethan und dahin gerichtet worden, das die Injurien-Sachen entweder von dem Landes-Fürſten wann derſelbte im Lande, oder (nach obangezogen Ihro Maytt: deß jetzt Regierenden Röm: Kayßers und Königs zu Böheimben Allergnädigſten Verordnung) in dero Abweſenheit, vor dem Ambt der Landes-Haubtmannſchafft geklaget, verhandelt und geurtheilet werden ſollen, bey deme es auch ſein Verbleiben hat.

Wann nun Jemands in denen in Juri ſachen, von ein oder dem andern Lande ſeiner Nothdurfft nach Zeugnuß bedürfftig wäre, ſo ſoll Er die Perſhon und die Sache von wehm und in waß Sachen Er daß Zeugnuß verlanget, dem Landes-Haubtmann anzeigen, derſelbte ſol dem Zeugen von Ambtswegen anhalten, daß Er das verlangte Zeugnuß, mit wahrheit, und ſo viel Ihme in der ſachen bewuſt, von ſich gebe. Hiervon ſol ſich Niemands entſchuldigen, ſondern auf Be-

fehlich deß Ambts der Landes-Haubtmannschafft, der Wahrheit zu Steyer, sein Zeugnuß dem Landesbrauch nach unter eigener Handschriefft und Pettschafft alß ein Adeliches Zeugnuß offentlich bey Seel und Gewissen ertheilen. Wofern aber Jemands auf solchen fahl der Bauers-Leuthe Zeugnuß bedurffte, solche sollen auf Befehlich deß Landes-Haubtmanns vor die Landes-Officirer gestellet, und wie breuchlich von denen selben abgehöret, beschrieben, verpetschieret, denen Partheyen außgehändiget, und alßdan also versiegelter dem Richter vorgeleget werden. Und wann auch Jemands ein- oder deß andern Burgers oder der Städte Innwohner Zeugnuß vonnöthen hätte, solche Zeugnuß werde Ihme von selbiger Stadt also gegeben, wie es zum Landrecht erforderlichen ist, und wan jemands auf Befehlich deß Landes-Haubtmanns nicht Zeugnuß geben, oder die Zeugen vor die Landes-Officirer nicht gestellen wolte, solcher soll von dem Landes-Haubtmann beschicket, und auffs Gelübnuß genommen werden, daß Er sich bey Verhandlung dieser Sachen, wann der Jenige, so daß Zeugnuß bedarff, sich gestellen wird vor dem Landes-Fürsten oder dem Landes-Haubtmann (wo nemblichen die Sachen vorkommen) auch gestellen thue.

Von Heraußgeb- oder Vorlegung schrieffttlicher Uhrkunden und Gestellung der Leuthe.

Würde Jemands an dem Landes-Haubtmann und die Landrechtsietzer begehren einem an einem andern auffzulegen, das er gewieße Brieff. Uhrkunden vor sie nieder legen solte, solches sol nicht befohlen werden, außer wan darumb ordentlich geladen würde, und die Landrecht fortgiengen, gleichergestalt auch wan jemands Leuth zu gestellen bitten thätte, solches sol gleichmäßig ohne vorherige ordentliche Ladung nicht geschehen, außer wan es Dieb- und andere Uebelthäter oder Injurien Sachen Belangen thuet.

Von anderen zum Landtrecht nicht gehörigen Parthey-Sachen.

Bey denen Landrechten sollen die Landtrechtsietzer sich durch andere Parthey-Sachen nicht verhindern lassen, sondern wan derley Parthey zu verhören wären, und es die Noth erforderte, sol der Landes-Haubtmann, wann daß Landtrecht schon auffgegeben, oder wann es ohne Verhinderung des Landrechts gelegentlich geschehen kann, solche Sachen mit Zuziehung ein- und des andern Landrechtsietzer verhören und entscheiden, und die Landrechtbeysietzer sollen sich von derglei Commissionen nicht entschuldigen, noch vor derer Beendigung, ohne wust absonderliche expresse Bewilligung deß Landes-Haubtmanns, so wenig weg reisen alß von dem Landrecht, unter eben der Straff wie bey denen Landrechten oben außgesetzet.

Würde von Jemanden begehret, das die vorgebrachte Sache umb Gedächtnuß willen, bey Recht verzeichnet würde, wie sich zu verhalten.

Ob zwar bey denen Landrechten deß Fürstenthumbs Jägerndorff beständiges Herkommens, daß aller Vortrag mündlichen geschiehet, gleichwohlen wan Jemand wolte, daß von seinen Vortrag künfftig, eigentlich und gutte wissenschafft sein möchte, kan er die gantze Sache mit denen wortten, wie sie vorgebracht wird, zu

pier bringen, und dieſelbte bald nach dem mündtlichen Vortrag, dem Landrecht nit ſie dergeſtalt von Worth zu Worth in die Land-Regiſter eingeſchrieben wer- möchten, überreichen. Gleich auch wan der Vortrag nur mündlichen geſchieht, Jeder ſein und ſeines Freundes Nothdurfft ſodan zu Papier bringen, und n Landrecht zur Einſchreibung übergeben kan, das Landrecht aber wird ſolches ßig überleſen und ſo mehr alß geredet worden, darinnen enthalten, daſſelbe zleſchen und es ſo dan einſchreiben laſſen, hiernach mag auch einem Jeden in- außer Landes um Gedächtnuß willen, abſchriefft ertheilet werden.

Wolte aber Jemands Gedächtnuß wegen auff andere weiß vor dem Land- ıt nachricht haben, wann es nicht ſeine bey dem Landrecht ſchwebende Nothdurfft riefft, ſol Ihme keine mitgetheilet werden, Betriefft es aber ſein rechtliche thdurfft, ſo wird Ihm ſelbige mündlich ertheilet, alß weit ſich die Landrecht- er deſſen zu erinnern haben.

Vom Ayde, welcher geſtalten und wann derſelbte ſoll geleiſtet werden.

Ein Jeder zuerkandter Aydt, ſol vor Auffhebung deß Landrechts geſchwohren den, am Sontag wird kein Ayd angenohmen, noch waß in die Landtaffel ver- rieben oder eingeleget.

ie Ladungen und Urtheil ſollen von dem Landtſchreiber denen Partheyen herausgegeben werden.

Die Ladungen Sprüche oder Urthel und andere ſchriefftliche Nothdurfften der Landſchreiber denen Partheyen nach Ihrer Bedürfftigkeit, gegen Bezahlung Gebühr, herauß geben.

Von Verſchiebung des Landrechts erheblicher Urſachen wegen.

Ob zwar die Landrechte umb den Lauff der Gerechtigkeit deſto mehr zu be- dern, Ihren beſtändigen richtigen gang haben und zu den angeſetzten Zeiten alten werden ſollen, doch aber auch zuweilen ſolche erhebligkeiten und Verhin- nuſſen fürfallen möchten, umb welcher willen daſſelbe aufgeſchoben werden müſte, ch auf ſolchen fal der Landes-Haubtmann bedacht ſein, die Landrechtſietzer 14 ge zuvor nacher Jägerndorff zu beruffen, Ihnen die vermeinte Verhindernußen tragen, und fleißig berathſchlagen, ob die Erhebligkeiten ſo groß, daß der auff- ub geſchehen müſte, und ſol in deſſen Befündnuß, damit die Partheyen nicht geblich reißen und in Beſchwerliche Unkoſten geführet werden dörfften, durch tenten im Fürſtenthumb, daß das Landrecht daßmal nicht gehalten werden könne, bliciret und dem Landes-Fürſten die uhrſachen berichtet werden.

Von denen allgemeinen Landes-Zuſammenkunfften.

Die allgemeine Landes-Zuſammenkunfften ſollen nicht anff die Zeit des Land- hts außgeſchrieben werden, damit denen Rechts-Sachen nicht Verhinderung ge- he. Wann aber deß Landes-Nothdurfft erforderte eine Landes-Zuſammenkunfft ßzuſchreiben, ſol ſolche das Ambt der Landes-Haubtmannſchafft thuen, und die ände ſollen ſich darzu einſtellen, wiedrigens und wann Jemands hiervon außen

en Verbürgung, Nemblichen ein drittel mehrer, alß die zuerkandte Summa
iget, die einweiſung gegeben werden.

Zu denen Affter-Rechten können die Partheyen, wan ſie ſelbſt in Perſhon erſcheinen wollen, Ihren Gewalttrager, mit Offentlich, ſchriefftlich unter ei- Handſchriefft und Pettſchafft gefertigten Vollmachten abſchicken, und Sie dem echtlichen Urtheil genug thuen, oder auch waß Ihme zuerkennet worden, em- :n laſſen.

Wann aber das Feſt des Heyl. Martini am Freytag fallet, ſo ſoll das -Recht auff den folgenden Freytag darauff gehalten werden.

enen Einweiſungen, wie ſelbe nach beſchehener Verbürgung vollzogen werden ſollen.

Wann nun bey dem Affterrecht die Einführung wie bräuchig verbürget wor- oll der Jenige, ſo einzuführen iſt, nach Verlauff zweyer Wochen denen 1 Landes-Officirern Ihre Gebührnuß alß von 1000 Thlr. 10 Thlr. und ach der Summa mehrern oder wenigern Beſchaffenheit abrichten, worvon :and-Cammerer die Helffte, dem Land-Richter von der andern Helffte 2 :l und das übrige Drittel dem Landſchreiber gebühret. Wann ſie nun das empfangen, ſollen ſie mit dem einweiſenden oder ſeinen Gevollmächtigten aß Gutt worein er gewießen werden ſoll, verreißen, und Ihn auff das ein- :, waß Er, ſo weit ſich die zuerkante Summa erſtreckt verlanget, zu för- aber werden dieſelben Dorffs oder Dörffer Richter, Geſchwohrne und etliche er Gemeinen vor ſich fordern, und Ihnen anzeigen, das der und der, umb nd daß auff das und daß, Gerichtlich Eingeführet werde, und der Einge- iſt zugleich ſchuldig, die Landes-Officirer hierbey auch wan folgig die Ab- und zuaignung geſchehen thäten, allemahl ſo unterwegens alß in loco Zeh- und Koſtfrey zu halten.

Dieſem nach und wann der Jenige wieder welchen die Einführung geſchehen, den nechſten 6 Wochen darnach dem Land-Richterlichen Urtheil nicht auß- ng gethan, und den Eingeführten nicht befriediget hätte, ſo kan dieſer bey Landes-Officirern anhalten und bitten, daß Sie wiederumben an daß einge- e Orth reißen und die Abſchätzung vornehmen wolten, worüber ſie auch ſich rthen begeben, und die abſchätzung vornehmen ſollen, dergeſtalt, daß ſie zu- iſt den richter, die geſchwohrnen und die Gemeinde deß Dorffs oder Dörffer ch erfordern, und ſie befragen, waß Ein Jedweder an Sielber-Zinnſen und n Gewiſſen einkünfften daß Jahr durch ſeiner Obrigkeit zu geben ſchuldig rauff dem Befund nach dem Eingeführten die Abſchätzung thuen, alß:

- und Wierthſchaffts-Taxa derer Land-Gütter, wornach die Einweißung, Abſchätzung und Zueignung im Fürſtenthumb Jägerndorff ergehen thuet.

1. Gewieße Geldt- oder Silberzünſen 6 Thlr. per 100 Thlr. Capital oder r. pro 16 Thlr. 24 gr.

	Thlr.	Gr.	H.
Scheffel Zinß-Waitzen pro	—	27	—
Scheffel Zinß-Korn pro	—	24	—
Scheffel gemengtes auß der Mühle pro	—	18	—

	Thlr.	Gr.	H.
Ein Scheffel Zinß-Gerſten pro	—	12	—
Ein Scheffel Zinß-Haaber pro	—	9	—
Ein Scheffel Maltz pro	—	24	—
Ein Scheffel Mengſel pro	—	12	—
Ein Scheffel geſtambter Hierſche, Fenchel, Heyden	—	30	—
Ein Scheffel erbauter Hopffen	—	9	—
Ein Maſt-Schwein pro	2	—	—
Ein Ochße pro	5	—	—
Eine Kuh pro	2	—	—
Ein Kalb pro	—	12	—
Ein Schaaff pro	—	12	—
Ein Stein Inßelt	—	32	—
Ein Schulter pro 3	—	3	—
Ein Ganß pro	—	3	—
Ein Kapauner	—	3	—
Ein Huen pro	—	1	6
Ein Schock Eyer	—	3	—
Ein Zinß-Käße oder 1 ſß. Quärge per	—	3	—
Ein Schock Zehend, Zinßwaitz im Stroh	1	9	—
Ein Schock Korn im Stroh	—	24	—
Ein Schock Gerſten in Stroh	—	24	—
Ein Schock Haaber im Stroh	—	24	—
— Heyden, Hierſche	—	24	—
Ein pflueg oder Hacken, ſo einen gantzen Tag arbeitet	—	6	—
Einen Tag ziegen	—	3	—
Einen Tag zuſchneyden bey der Koſt	—	1	6
Einen Tag Getrayde zuhauen	—	3	—
Einen Tag Graaß zuhauen	—	2	—
Einen Tag Getreyde, Heu oder Muſchen zuführen	—	6	—
Eine Fuhr auf 2 Meillen mit Getreyde	—	6	—
Eine Fuhr auf 1 Meyle nach Holtz	—	3	—
Ein Fiſchfuhr per	—	3	—
Einen Scheffel Getrayde über Winter oder über Sommer, gantz unter- und aufzubringen	—	24	—
Ein Stuck Garn, ſo umbſonſt wird geſponnen	—	4	—
Ins Gemein, wan ſonſt eines Bauers Roboth wan ſie ungemeſſen eingeleget, die Hube per	3	—	—
Gemeßene Roboth aber per	2	—	—
Eines Gärtners Roboth per	1	—	—
Eine Gantze Landfuhr nach Wein oder Saltz per	20	—	—
Eine Fuhr nach einem Fäßel Wein	10	—	—

Dieſer nutzbahrkeiten Einkommen und Gefälle, weilen Sie ſtätt und gewieß, werden alle wege 6 Thlr. vor 100 Thlr. Capitals gerechnet und angeſchlagen.

Deßgleichen wird der Schanckzünß von Krätschämb, wan Er gewieß und
tändig, wie deßgleichen der Zünß von Flüßwässern, also eingeleget und geschätzet.
2. Nachfolgende Nutzbarkeiten aber werden vor unstätt geachtet, und 12 Thlr.
100 Thlr. Capitals gerechnet.

	Thlr.	Gr.	H.
: Nutzung oder unterhaltung einer Melcken Khue . . .	1	18	—
es Gelden stucke Viehes pro	—	27	—
ies Schweines pro	—	12	—
ies Bienstocks pro	—	12	—
: Schock Klötzer in der Brethmühl in der Nutzung . .	15	—	—
jrliche Waldnutzung, nach der Größe und Beschaffenheit des Waldes und Orths	—	—	—
äu-Urbahr, oder außsetzung auff den Kretschemb per 1 Achtel oder 3 Eymer Bier-Nutzung	—	12	—
antwein Brennung oder Außsetzung Außen Krätschemb Nutzen vor 1 Quart	—	2	—
pffen geldt wans Bier von andern Orthen mag eingeführet werden von Baß zu 6 Eymern	—	18	—
ndwercks-Leuthe Zünß alß Schmiede, Fleischer, Becker, Leinweber	—	—	—
3. In einen gewiessen oder im Pausch werden angeschlagen schock zuführen à	100	—	—
schock Fieschsaamen zum erstrecken per	50	—	—
Karpffen zum streichen per	25	—	—
haafftriefft oder unterhaltung 100 Schaaffe sambt zugehörigen 10 Gemeinen Fuder Hew per	100	—	—
o die Schaafhaltung und Vieh-Nutzung in anschlag kombt, wird keine Wiesewachß angerechnet, Es wäre dan dessen ein Ueberfluß, daß was vermiethet oder verkauffet werden könte, so wirds alß unstätt eingeleget.			
: Malder Säewerck in Dreyfeldern, das ist ein Malder zu Winterfaat, 1 Malder zu Sommerfaat und 1 Malder Brachfeldt in gutten Boden per	450	—	—
Mittelmäßigen Boden per	300	—	—
gar schlechten Boden und in Gebürge	200	—	—
Herren Sietz oder Schloß	1000	—	—
Rittersietz per	500	—	—
Forwercks-Gebäude mit scheynen, Schaaff- und Vieh-Ställen, nach Beschaffenheit der Größe und Gütte, von 3 bieß .	500	—	—
cten, da deren viel oder wenig, auch nach der größe, genüßligkeit und Gütte zu 150, 2-, 3- bis	500	—	—
ralia alß Ober- und Nieder-Gerichte, Bußen und Straffen, Loßlassung der Unterthaner, auff- und abzug, Hetzen, Jagten und andere Herrligkeiten, nach Beschaffenheit des Orths à 3-, 4-, 500 bieß	1000	—	—

chen-Collatur 50 Thlr und auch höher.

[illegible] werden [illegible] Zeit [illegible] zu ver- [illegible]

[illegible] Einweisung [illegible] bey selbigen [illegible] die Herren [illegible] schätzen, so [illegible] waß so dan [illegible] Herrn zu seinem Ge- [illegible]

[illegible] auch in 6 wieder [illegible] Erkantnuß noch nicht [illegible] umb die erbliche zu- [illegible] bitten, und die Landes- [illegible] sich auff das abgeschätzte Gutt verfügen, und dem [illegible] das eigenthumb übergeben, dergestalt daß [illegible] Unterthanen selbigen Gutts erfordert, und dem eingewiesenen die Erbhuldigung, vermittelst eines Juramenti zu thuen angehalten, so dann auß dem Dach des Haußes, wo dieser actus geschicht, ein Schindel oder Schaab genommen, und dem eingewiesenen zum Zeichen gegeben werden, daß das abgeschätzte Gutt nunmehro sein aigen worden, mit welchen Er so dan, alß mit seinen Eigenthumb zu thun und zu lassen hat, und alles dieses nemblich, wann die Einweisung, wann die Abschatzung, und wann die Zueygnung geschehen, sol der Landschreiber fleißig vermercken, und in die Landes-Register einschreiben.

Der nun auff solche weiß einiges Gutt zu seinem aigenthumb gebracht, kan selbiges bey dem nechsten Landrecht in die Landtaffel einlegen lassen, und hiervon ist Er einige weitere Taxa zu bezahlen nicht schuldig, von andern einlagen aber sol die gebührnuß 5 Thlr. von 1000 gegeben werden, hätte sich aber der schuldner von seiner erblichen zueygung mit dem eingewießenen verglichen, oder thätte das geld zu Ambtshande erlegen, sol es angenommen werden, und die Landes- [illegible] werden auff solchen fahl nicht Noth haben, zu der zueygung zu reißen.

[illegible] der eingewießene dem Urtheil nach seine Befriedigung von dem [illegible] Landes Officirern zu wießen thuen, [illegible] der Sachen [illegible] werden, jedoch [illegible] daß [illegible] Landes [illegible]

[illegible]

weiter nicht laden, sondern es sol mit dem zuerkanten Recht wie breuchig ver-
ren werden. Bringt Er aber seine Ladung wieder die einweißung zu rechter
ein, so soll mit weitherer rechtlichen Verfahrung Innen gehalten werden, biß
deß Landrechts anderweittiger Erkantnuß.

Von Einweißung und Abschatzung auff einen Pfands-Herrn.

Auff die Verpfendung ergehet wieder dem Pfands-Herren, so das Pfand-
itt innen halt, daß recht allermaßen wie die einweiß- und abschatzung sonsten
r dem Erb-Herren zu geschehen pfleget, außer das hierbey die Erbzueygung
st geschiehet, die Abschatzung sol auch höher nicht, als die Schuldverschreibung
et, geschehen, die Verschreibung aber zum Recht geleget werden, darmit wan
Aigenthumbs-Herr, der die Verschreibung von sich gegeben hat, oder dessen
en, daß verschriebene Geld zum Ambte legete, und sein verpfändtes Gutt
der einlösen wolte, seine Verschreibung und das Gutt wieder an sich bringen
dte. Wann aber die Verschreibung zu Ambts-Händen gleich nicht geleget würde,
kann der Erbherr gleichwohlen mit der Bezahlung der verschriebenen Summa
der abschatzung erwehren.

Derentwegen sich Jedermänglich so für dergleichen Perschonen die nichts an-
s, alß Pfands-Gütter halten, sich in Bürgschafft einlassen, wol fürzusehen, weil
nen auff nichts mehrers, alß waß die Pfands-Verschreibung besaget, kan ge-
ffen werden.

Einführung und abschatzung auff des Landes-Herren Gütter.

Die Einweiß- und abschatzung auff des Landes-Fürsten verpfändte Gütter,
en auch, wie hiebevor gemeldet geschehen.

Einweißung und Abschatzung auff Eines zu Lebens-Zeitten habenden Zünß.

Wann Jemands der Erkantnuß nach sich deß andern zu Lebzeiten auff Einen
tt etwann habenden Zünßen einführen und solche sich abschatzen lassen wil, kan
auff die weiß, wie von denen Pfands-Güttern gesaget, außer der erblichen Zu-
ungen geschehen, und sollen gegen 10 Thlr. Erb-Zünße 100 Thlr. Capital in
chlag gebracht werden. Stürbe aber der Jenige, deme die Erb-Zünßen zu Lebens-
en zustünden, sol die beschehene Einweiß- und abschatzung, bey seinem Tode,
o gleich auch mit Tod und erloschen seyn, und der Erbherr ist weiter solche
nßen zu bezahlen nicht schuldig.

Auff was Summa die Einführung geschehen soll.

Niemands sol sich auff Eine höhere Summa, alß sich seine Gerechtigkeit er-
ckt, einführen lassen, thätte er aber hierwieder und ließ sich auff ein mehrers,
Er mit recht zu fodern hat, einführen, so würde Er sich nur selbst verführen.

Von denen Cridae-Processen.

Wann es sich ereignet, daß Ein oder das andere Land-Gutt zum Credit-
ßen gelangete und die Creditores auff ihre hieran hafftende Befriedigung

drüngen thätten, ſol ſolches dem Landrecht angezeiget, und demnach Commission angeordnet werden, die die Creditores auff einen gewiſſen Tag zuſammen ruffen, die Schulden verſchreiben examiniren, demnach ordentlich classificiren, und ſo dann dem Landrecht hieruon gehörige Relation thuen ſollen, welchem nach der Cridae Process vom Landrecht geſtalten ſachen nach ratificiret, publiciret, und demnach einem Jeden zu ſeiner Gerechtigkeit geholffen werden ſol, thätte aber das Creditweeſen nicht Land-Gütter ſondern nur mobilien und Fahrnußen anlangen oder es würden die Landrechte genugſamber uhrſachen wegen lange Zeit nicht gehalten, auff ſolchen Fall kan der Processus gar füglichen vor dem Amte der Landes-Haubtmannſchafft vorgenommen, und der ſachen gehörige außrichtung geſchehen.

Von denen Contracten in Gemein und Sonderbar von denen gemeinſchafften, auff Böheimiſch Spolek genant.

Wann bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff Jemands über ſeine Erb-Gütter, Fahrnußen oder baares Geldt auf einigerley weiße, wie es immer Nahmen haben mag, contrahiren, Verkauffhandlung, Verpfendung, Vertauſchung, Leibgeding, Cessiones oder Gutten Willen, Gemeinſchafften oder Spoleck, und wie es ſich ſonſt eraignet, aufrichten wiel, daſſelbe ſtehet auff ſein eigenthumb, einem Jeden zu thuen frey, ſolche Contract aber, und alles was vorgenohmen wird, haben deß Fürſtenthumbs Jägerndorff Recht und Gewohnheit nach, keinen Beſtand, noch Würckung, es ſey dann, daß ſie entweder vor dem Land-Recht, oder in Beyweſenheit dreyer gezeugen geſchehen, zu Papier gebracht, von denen Contrahenten und denen anweſenden Gezeugen unterſchrieben, beſiegelt, und ſo dan dem Landrecht zur Genehmhabung überreichet, und bey der Landtaffel intabuliret worden. Wann aber die Land-Recht erheblichen uhrſachen wegen, einige Zeit nicht können gehalten werden, und der Landes-Herr im Fürſtenthumb iſt, ſollen derley Contracten von Ihm mit Rath deß Landes-Haubtmanns und etzlicher Land-Rechtbeyſitzer, in deſſen Abweſenheit aber außer Landes, von dem Landes-Haubtmann und denen Ständen ratificiret, und wan folgentlich die Land-Taffel wiederumb eröffnet, zu der Sachen deſto beſſeren Sicherheit, gleichwohlen intabuliret werden.

Die Gemeinſchafften ſonſt Spoleck genant in Specie Belangend, ſo ſeind ſelbige zwar voriger Zeit ohne allen unterſcheidt bey hieſigem Fürſtenthumb in Brauch geweſen, Indeme aber hiebey große Iniqvitäten, beſonders in puncto Successionis mit unterlauffen, hierdurch auch die Facultas Testandi, denen auff ſolche weiß contrahirenden, gantz benohmen werden wiel.

Alß wiel man zwar die Gemeinſchafften in totum nicht aufgehoben, ſie Jedoch dahin restringiret haben, daß wann etwan Brüder, Vettern, Bluts-Freunde oder ſonſten Jemands, ein oder mehr Gütter, oder auch andere Sachen, in gemein [illegible] in casum Successionis unter ſolche Gemeinſchafft anderſter nichts alß [illegible] oder Sachen, die expresse darzu benahmet, verſtanden, und daß [illegible] ex Socijs es ſeye durch Erbſchafft, ſeinen eigenen Fleiß, oder auf [illegible] weiß erwörbet, alles dieſes ſol nicht unter die Gemeinſchafft gehören, ſondern ein Jeder mag darmit disponiren, nach aigenem gefallen, und ein

ſo erworbenes Gutt und Vermögen fallet in casu ab in testato auf ſeine Kinder oder nechſte Bluts Befreundte.

Gleich auch wan die Ehe-pacta auf Gemeinſchafft oder einem Spolek gerichtet werden, welches zwar mit ratification der Landrecht oder in ermangelung derſelbten, wie oben gemelt deß Landes-Herren, oder deß Landes-Haubtmanns und der Stände geſchehen kan, Jedoch darmit die Facultas Testandi den Contrahenten hierdurch nicht gantz benohmen, die auß ſolcher Ehe erfolgende Kinder auch Ihrer Vätter- oder Mütterlichen Legitima nicht ſo gantz beraubet werden möchten, ſo bey ſolchen Contracten allemal ſich Jedestheils wenigſt ein Drittel von ſeinem habend- oder noch erwerbenden Vermögen beuor behalten, darmit mag er auf den Todesfahl und ſonſten disponiren, nach eigenen willen, in casum ab intestato aber fallet ſolches Drittel in gleiche theil, auf ſeine Kinder oder in ermanglung derer, auf die nechſten Bluts-Freunde, derentwegen bey denen Spolcken hierauff und darmit dem Tertio, durch derley Contracten wieder Billigkeit, keine nachtheilligkeit geſchehe, fleißig Acht zu haben iſt.

Von denen Testamenten, wie ſelbte mit Beſtändigkeit auffzurichten ſein.

Ein Testament iſt an ſich anderſter nichts, alß eine eröffnung und erkläh-rung deß Menſchen letzten willens, wie er es nach ſeinem Tode mit ſeinem aigenthumblichen Gutt und Vermögen gehalten haben wiel, zu deſſen Beſtändigkeit iſt bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff Herkommens, und erforderlich geweſen, das die Testamenter förderiſt entsweder auf Einen Landesfürſtlichen Macht-Brieff, oder durch die Land-Taffel vermittelſt eines Pargamentenen Briefs, mit Sieben anhangenden Inſiegeln, genauer anführung deß Landesfürſtl. Tituli und dergleichen aufgericht und gegründet werden müſſen. Wie nun aber hierauß, anſtatt das der Menſchliche will hierbey auf alle weiß frey und unverſchrenckt ſeyn, die Testamenter auch ſo viel immer möglichen bey Ihren Kräfften erhalten und gebührlichen exeqviret werden ſollen, viel mehr Verhinderungen, Qvaerelen und Strittigkeiten erfolgen, ſo gar auch das mancher ehrlicher Mann, wann Er mit dem Tode übereylet wird, und den Landesfürſtl. Machts-Brieff ſo gleich nicht haben kan, die Land-Taffel auch nicht eröffnet iſt, über ſein Vermögen nach eigenen willen offtermals nicht testiren kan, oder wann Er endlichen auch testiret, ſolches Testament, wan nur die wenigſte Solemnität etwan überſehen, oder ſo genau nicht beobachtet worden, gar leicht hat disputiret und wieder deß Testatoris letzten willen umbgeſtoſſen werden können.

Alß wird bey Gegenwärtig allergnädigſt veranlaſter Landes-Ordnungs-Correctur bieß zu allergnädigſt Kayßer: und Königl: Beſtättigung dahin geſchloſſen, daß hinführo eine jede Standes Perſhon deß Fürſtenthumbs Jägerndorff über ſeine Erb- und aigenthumbliche Gütter und Sachen frey und ungehindert durch Testament disponiren, und ſeinen letzten willen aufrichten kan, und mag folgender geſtaldt, daß nemblichen

1. der Testator ſelbiger Zeit bey gutten Verſtand ſeye.

2. Wann Er ſelber ſchreiben kan, und wiel, daß Er ſeinen letzten willen und Testament entweder ſelbſt verfaſſe und ſchreibe, oder wann er nicht kan,

noch wil, es durch einen andern, es sey auff Pergament oder Papier schreiben lasse.

3. Soll der Testator drey oder vier Standes-Perſhonen, es seye nun mündlich oder durch sein schreiben und Insiegel schrieffttlich ersuchen, das sie zum Zeugnuß solch sein Testament mit Besiegeln helffen, da dann

4: Sie Ihre Insiegel zugleich auf einmal, in Beysein deß Testatoris auf das Testament drucken, und darbey

5. Von Ihm vernehmen sollen, daß dieses sein Testament oder letzter wille sey, den der Testator

6. entsweder zuvor oder auch vor denen Zeugen verfassen und so dann denselben von denen erbettenen Zeugen in seiner Gegenwarth zugleich besiegeln lassen kann.

Ereignete sich aber, das Jemand auff die Stund so viel Stands-Perſhonen nicht haben könte, mag er fünff andere unverdächtige Mannßperſhonen, oder wann welche Stands-Perſhonen vorhanden weren, den abgang darzu erbietten, das sie seines Letzten willens und Testament gezeugen sein, und dasselbe nebenst Ihm fertigen wolten, jedoch sollen auf solchen fahl die Unadeliche Zeugen das geschriebene Testament nebst dem Testatori aigenhändig unterschreiben, die aber nicht schreiben können, Ihren Nahmen von Jemands anderen unterschreiben lassen. Wann nun einer sein Testament dergestalt verfertiget, mag und kan er es noch bey seinen Lebzeiten in die Land-Taffel einlegen lassen, oder es auch bey einem andern gutten Freunde zum Vertrauen disponiren und hinterlegen, dieser aber, dem das Testament vertrauet worden, oder auch die constituirten Vormünder, wie nicht weniger dem der anfahl testiret worden, und das Testament bey sich hat, ist schuldig dasselbte nach absterben deß Testatoris bald bey dem ersten Landrecht zu produciren, und in die Land-Taffel einlegen zu lassen, vor welche Einlaag der Jenige, der des Testators Gutt besitzet, die Bezahlung auß dem Gutt, in dessen abwesenheit aber unterdessen der, dem das Testament vertrauet gewesen, thuen soll.

Würde aber Jemands ein solches ihm anvertrautes, oder auff andere weiß bey seinen Händen habendes Testament, zu der benanten Zeit wie gemeldet, muthwilliger weiß, und ohne erhebliche Ehehafften (alß wann daß Landrecht etwann nicht gehalten, noch die Land-Taffel eröffnet würde, oder er sonsten auffrichtiger uhrsachen wegen darzu nicht gelangen köndte) nicht einantworthen, derselbige soll gestalten nach entsweder mit Verlust dessen, so er auß solchen Testament zugewarthen hat, oder sonsten dem Befund nach unabläßlich gestrafft, kan auch von dem Jenigen, deme an solchen Testament gelegen, da er es herauß gebe, vors Landrecht geladen werden, und dieß ist er unweigerlich zu thuen verpflichtet. Thätte aber Jemand ein solch Testament zu Verfortheilung der Erben oder dem, deme hierbey waß verschafft worden, umb seine Gerechtigkeit zu bringen, verschweigen, solches soll vors Landrecht, und wann das nicht gehalten würde bey des Landesfürsten Anwesenheit im Lande, vor denselbten, in dessen Abwesenheit aber vor dem Landes-Haubtmann und die Stände gebracht werden; darauff er citiret und wan solches auff Ihn verführet worden, ernstlich angehalten werden soll, das er das Testament alsogleich zum Landtrecht des Landes-Fürsten oder Amtshän-

den niederlegen thue, wegen solches seines betrüglichen Vornehmens aber, sol er nach Landrechtlicher, in Ermangelung dessen aber nach deß Landes-Herren mit Rath und Zuziehung deß Landes-Haubtmanns und etlicher Landrechtsietzer oder auch nach des Ambts und der Stände Erkantnuß gestrafft werden. Hätte aber Jemands auch ein dergleichen Testament gantz cassiret, oder zu nicht gemacht, ein dergleichen soll alß ein Ehrloser betrüglicher Mann, der andere Leuthe umb ihre Gerechtigkeit muthwilliger weiße bringen wollen, deßwegen geziemlich gestrafft werden, und ein Jeder der bey den cassirten oder vertuschten Testament was verlohren und zu schaden kommen ist, mag den Vertuscher darumben laden, den schaden an seinen Güttern und Vermögen suchen.

Würde sich aber sein Guth und Vermögen nicht so weit alß der Schaden erstrecken, sol Ihme so dan waß erweißlichen verschaffet, hierzu auß des Testatoris Güttern und Vermögen verholffen werden. Außer hievor zu testiren verschriebener manier und weiß mag auch eine Jede Stads-Pershon sein Testament und letzten Willen, vor dem Landrecht oder der Land-Taffel aufrichten, worbey gleich wie gar keine Zeugen dürffen benennet, oder darzu erbetten werden.

Also haben dem Herkommen nach derley Testamenter auch ohne derer Ihre richtige und gutte Beständigkeit. Deßgleichen auch wann Jemands kranck- und schwachheit wegen, vor die Landtaffel nicht erscheinen könte, und derentwegen die Landes-Officirer zu sich in seine Behaußung, oder wo er sonsten wäre beruffen und vor Ihnen sein Testament machte, so soll dasselbte nicht minder beständig sein, alß wäre es in loco vor der Land-Taffel gemachet, oder alldar eingeleget worden.

Item begebe es sich auch, daß Jemands zu Pest-Zeiten, wo in seinem Hauß solche Seuche grassiret, oder Er selbsten daran niederliegen thätte, ein Testament machen wolte, solches kan und mag er vermittelst zweyer glaubwürdigen Zeugen, es sein Mannß- oder Weibs-Pershonen thuen, und solches Testament sol, so viel die Solennitäten belanget, zu recht für Beständig und Gültig erkennet werden, dafern ein solcher gar keine Zeugen haben könte, und seinen letzten willen, waß gestalt er immer könte verfassen oder verzeichnen würde. Solches sol gleichermassen vor ein beständig Testament erhalten, und erkennet werden, und alles dieses, so von denen Testamentern zur Pestzeit geordnet worden, sol auch verstanden werden auff die Jenigen, so in Feldtzügen und unter denen Kriegs-Regimentern sein, dem Kriegs-Brauch nach, wie auch auff die gefangene, so in eines andern Macht und Gewalt sein, und testiren, diese Testamenter sollen, so viel die vorangeregte Solennitates anlangt auch vor beständig gehalten werden, und wann nun der Testator in solcher gefahr mit Tod abgienge, so soll der Jenige, der das schrieffteliche Testament hinter sich hat, nach des Testatoris absterben, dasselbige so bald es immer sein kann, in die Land-Taffel oben erwehnter massen legen lassen.

Auch so einer nur mündlichen Testirte, sollen die, in derer Gegenwart der Testator das Testament gemacht, und sich hierzu bekennet, solches also baldt schrieffteliches verfassen, mit Ihren Insiegeln bekräftigen und in (die) Land-Taffel legen, sowohl auff den Todesfall bezeugen und Aussagen, und so Jemandßen etwas

daran gelegen, derſelbte mag Ihme ſolches bey der Land-Taffel vorleſen laſſen, und ſich deſſelben halten und gebrauchen.

Ein Testament aber, ſo zu Peſt-Zeiten, im Kriege oder im gefängnuß, und wann der Testator in eines anderen Gewalt geweſen, aufgerichtet worden, ſol anderſter und länger nicht, alß wann der Testator binnen Jahresfriſt von Zeit der Peſt, Krieges- oder Gefängnußentlaſſung mit Tode abgangen, ſeine Beſtändigkeit haben. Wann er aber nach der Peſt, oder nach deme er von Regiement abgedancket, und derſelbe wie auch der gefangene wiederumb nach Hauß gelanget, und über ein Jahr leben thätte, deſſen vorher in der Noth gemachtes Testament erleſchte, hierdurch ipso facto, und iſt demnach ein jeder Stand deß Fürſtenthumbs Jägerndorff ſchuldig, wan er über das ſeinige Testiren wolte, ſolches des Fürſtenthumbs Ordnung und Brauch nach, hiebevor erwehnter maßen zu thuen; Wann auch Jemands ſich bey einem ſolchen Testament vernachtheilt zu ſein, oder andere einwendung darwieder zu thuen vermeinen thätte, ſol er es bey dem Landrecht vorbringen, und alldar rechtmäßig erkennen laſſen, ob es bey dem Testament verbleiben ſolle, oder nicht, ſonſten ſollen dergleichen wie auch alle andere Testamenter, wann ſie in dreyen Jahren und 18 Wochen von Niemanden angefochten, oder Anſpruch daran gemacht, auch weiter nicht (in) Anſpruch genommen werden, es wäre dan Sach, das die dießfahls Interessirten außer Landes, oder nicht bey Mündigen Jahren, auch nicht bevormündet wären, oder das die Landrecht ein ſolche Zeit durch ordentlich nach einander nicht gehalten werden, auf ſolchen fall wann dieſelbte wieder ins Land kommen, oder Ihre mündige Jahre erreichten, ſollen ſie ſich alßdann gebührlichen Ihrer Gerechtigkeit wegen anmelden, Auch wann die Landrechte wieder verhoffen durch lange Zeit nicht gehalten werden könnten, kann ſich endlichen zu erhaltung ſeines rechtens derentwegen auch bey dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft angemeldet, und von demſelben mit Zuziehung etlicher Herren Landrechtſietzer einem Jeden hierinnfahls, dem Befund nach, die Billichkeit geleiſtet werden, daß Ambt der Landes-Haubtmannſchafft aber wird bey dem nechſt darauff folgenden Landrecht hiervon Relation thuen, darmit alles fein ordentlich in die Regieſter geſchrieben werde.

Wie nun nach deme allen einem Jeden Stande über alle ſeine Erb- und aigenthumbliche in eigener Gewalt habende Beweg- und unbewegliche Gütter Nichts daruon außgenohmen, auff den Todesfal zu disponiren und zu testiren, frey und unverwehret iſt;

Alſo iſt auch einem Jeden frey und unverwehret, daß er ſein gemachtes Testament, entweder gäntzlich oder auch pro parte auffheben, cassiren, mündern und vermehren kan. Dergeſtalten wann Er über das erſtere ein anderes Solemne Testamentum nach Maaß und weiß wie hiebevor erwehnet, aufgerichtet, ſol daß letztere Testament ſeine krafft haben, uud das erſtere aufheben, wan gleich der Testator im erſten Testament Ihme nicht vorbehalten, daß da Er über dieß Testament ein anderes machen würde, das erſtere keine krafft haben ſolte, welches gleichermaſſen ſtatt haben und daß Letztere gebührlich gemachte Testament das erſtere aufheben ſol, wann gleich der Testator in ſeinem Letzten Testament das erſtere nicht cassiret und aufgehoben hätte.

Würde aber Jemands kein anderes Testament machen, sondern nur per modum Codicilli dasselbe in Einem oder dem andern punct verändern wollen, dasselbige mag Er thuen, unter seiner aigener Handunterschriefft, sein, und wenigst zweyer anderen ohn Interessirter Ehrlicher Gezeugen Pershon Pettschafften, er sol aber solche seine Verenderung, wofern das Testament schon bey der Landtaffel lieget, auch dahin geben, oder so er es Jemanden anderen anvertrauet, so Ihme gleichmäßig zuhändigen, und dem Testament beifügen lassen, wiedrigens und so das Codicill nicht mit dem Testament vorgebracht würde, dörffte es alß eine verdächtige Sache nicht attendiret werden.

Einem Jeden Vatter stehet frey, seinen Kindern oder Erben, in seinen Testament gewieße Vormünder zu verordnen, sie auch dahin zu verbinden, daß seinen Kindern oder Erben, denen Söhnen bieß in das 20ste oder 24ste Jahr ihres Alters, und denen Töchtern bieß sie mit rath der Vormünder oder Befreundten sich verheyrathet, die Gütter und andere Erbschafft nicht abgetretten, und zu ihren Händen gegeben werden sol.

Begiebet es sich nun, daß Jemands mehrere Söhne oder Töchter verließe, und einer von denen Söhnen und Töchtern die außgesetzten Jahre erreichet, oder sich mit Rath der Vormünder oder Befreundten verheyrathet und nach deß Vatters Willen und verordnen deß andern Geschwiesters Vormündtschafft antreten wolte, daßselbte soll Ihm, oder Ihr zugelassen und von denen Vormündern die Vormundtschafft mit gehöriger Rechnung übergeben werden.

Würde aber ein solcher Bruder mit der anvertrauten Vormundschafft übel umgehen, und der andern Brüder und Geschwiester Guth und Vermögen ruiniren und Verschwenden, Einen solchen sol der Landes-Haubtmann und die Rechtsietzer auff hervorkommende Beschwerde vor das Landrecht erfordern, Ihn von der Verschwendung abmahnen, und aufs Beste versorgen, darmit der andern Gütter und Vermögen nit geschwächet werden; Und wann ein Bruder oder Schwester die der andern Geschwiester Vormündschafft auf sich genohmen, vor der anderen Vogtbahrkeit, oder der Zeit, die im vätterlichen Testament außgesetzet ist, mit Tode abgienge, sol verordnet werden, das die vorherigen im Testament außgesetzte, oder sonst gegebene Vormünder sich der Vormundtschafft unter voriger Versicherung wiederumben anmaßen und die übrigen Wayßen treulichen versorgen thuen, und solches bieß auff den letzten Weyßen, welches alles so von denen Söhnen bieß hieher gesaget, auch von denen Töchtern zu verstehen ist, es wäre dan Sach, daß bey denen Schwestern, so Ihrer alß Ihres Mannes Zustandes wegen, der Vormündtschafft halber erhebliche Bedencken vorfüllen, solches soll der Landes-Haubtmann mit denen Landrechtsietzern reifflichen erwegen, und der Vormündtschafft dem Befund und der Billigkeit nach, Vorsehung thuen. Stürbe aber Jemands ohne ein ordentlich- und Beständiges Testament, oder thätte darmit, der Vormünder halber nicht expresse Verordnung, auff solchen Fall kommen, die Wayßen und die Verlassenschafft dem Landes-Haubtmann zu versorgen zu, der dann verpflichtet seyn wird, wann er die Vormundtschafft nicht selbst verwalten wiel, solche hierunten vermerckter maßen ohnverlängt durch andere hierzu taugliche Pershonen zu bestellen, und die weißen bester Mögligkeit nach zu versorgen. Auch so dan wann

die Vormündschafft ihre Beendigung erreichet, darob zu sein, darmit die Vormünder über Ihre verbürgte Vormündtschafft gehörige rechnung, und die Gütter mit allen andern Vermögen denen Weyßen einraumen, Jedoch sol die Einräumung Ehender nicht geschehen, alß wan der Sohn, er sei auch waß Standes er wiel außer des Vattern dieß völlig anderweitigen Verordnung) seine 20 Jahr vollständig erreichet, und Ihme die Jahr ordentlich zuerkennet worden, die Töchter aber sich mit rath der Vormünder oder Befreundten verheyrathet, oder sonsten Ihren standt geändert hätten; Wann aber Jemands kein Testament aufrichtet, und also ab intestato abstierbet, so ist sich mit seiner Verlassenschafft zu verhalten, wie hiernach folgends weiter vermercket, und verbleiben die nach denen alten Bräuchen und Gewohnheiten bießhero gemachte Testamenter bey ihren Bestand und Kräfften.

Von weme die Waißen versorget werden sollen.

So bald einer auß denen Landständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff abstürbet, und Weysen hinterlasset, selbte auch selber nicht bevormündet, sol der Landes-Haubtmann, so bald er den Todesfall erfahren, sich der Verlassenschafft in so weit anmassen, das sie unversäumbt Inventiret, und durch einen der nechsten Blutsverwandten oder Nachbahrn in dessen versehen werde, bieß bey dem nächsten Landrecht er solches den Landrechts-Bezsitzern vortragen und Belehrnung nehmen kan, wie die Versorgung solcher Weysen am besten wird geschehen mögen.

Wie das Ambt der Landes-Haubtmannschafft in Vorstehung der Wayßen und Versorgung derer Gütter sich selbsten deßen überheben kan.

Wann Jemands ohne Benenn- und Vermögung gewießer Vormünder absterben, und Kinder nach sich verlassen thätte, lieget dem Landes-Haubtmann wie im vorigen Artickel erwehnet, ob, die gantze Verlassenschafft, sie bestehe in liegenden Gründen, oder in waß es wolle, fleißig inventiren zu lassen, und mag darauff den nechsten Bluts-Freundt der Wayßen nach dem Schwerd zu sich beruffen, und Ihme die Vormündtschafft gegen Landsgewöhnlicher Verbürgung auftragen; Auch da dieser es nicht annehmen wolte, es fort dem Andern, dritten gegen erleistender Bürgschafft überlassen. Wolte dann einer der Befreundten nach dem Schwerdt sich solcher Verlassenschafften und Vormündtschafft nicht anmassen, und erforderte Bürgschafft nicht stellen, mag es erstlich den Nechsten, und so forth einen nach dem andern Befreundten von der Mutter, welcher halt die Verbürgung thuen könne, angetragen und anvertrauet werden; Dafern den auch die mütterliche Befreundte sich dessen entziehen, und des Weyßen Guth nicht verbürgen wolten, so wird der Landes-Herr oder an dessen stelle der Landes-Haubtmann mit rath der Landrechtsietzer denen Wayßen gewiesse Versorgungs-Vorsteher auß der nechst angelegenen Nachbarschafft oder anderen angesessenen im Lande zu geben geruhen, und diese werden schuldig sein, nachdeme die Wayßen zu ihren Jahren gelanget, Ihnen, oder wan die Wayßen, ehe sie ihre Jahre erlanget, absterben thätten, denen rechten Ihren Befreundten, die Wayßen Gütter abzutretten und richtige rechnung von dem Verwaltungsgenuß zu erstatten, Allermaßen dan solche

n dem Landes-Herrn oder dem Landes-Haubtmann fürgesetzten Weyßen-Guths orsteher im Lande begüttert und gesessen sein sollen, damit sich an Ihnen umb aß, worinnen sie mangelhafft befunden werden möchten, könne erhollet werden.

Solte dan aber keine dergleichen taugliche, und im Lande begütterte Vorteher, die sich der Weyßen-Gütter Versorgung annehmen wolten, nicht zu fünden sein, wird halt dem Landes-Haubtmann obliegen, selbsten die Versorgung solchen Guttes, den Wayßen zum Besten zu übernehmen, und wo selbte ihre Jahr erreichen, es ihnen mit richtiger raittung zu übergeben geruhen, wogegen sie Ihme wegen solcher treuen Vorstehung, gleich wie alle andere Vormünder, gebührlichen zu qvittiren werden schuldig sein. Und wie nun billig, daß wegen so großtragendsehr beschwerlichen Sorgen und Mühewaltungen denen Vormündern oder Guttes-Vorstehern, sie sein Befreunde, Benachbahrte, oder der Landes-Haubtmann selber der 6. Theil deß Einkommens von der Wayßen Guthe, alß viel nach Abzug aller bey solchen Guthe in Würthschaffts-Sachen, Gesinde Lohn, Steuern und Gaaben, oder anderen fürfallenden Beschwerungen übrig verbleibet, wird passiret, also gebühret ferner und thuet auf den Fahl, wann Niemands von der Freundschafft die Vormundtschafft annehmen wolle, und demnach die Wayßen und dero Gütter dem Landes-Haubtmann oben angeregter maßen zu seiner Selbstigen Versorgung gefallen, und ehender sie ihre Jahr erreichet absterben thätten, von den verbleibenden Wayßen-Guthe dem Landes-Herren ein theil, dem Lande das andere und das dritte theil dem Landes-Haubtmann anfallen; Außer wann Freunde vorhanden, die zur Zeit alß deren Wayßen-Vorsorgung geschehen sollen, nicht ihre Männliche Jahre gehabt, oder Armuth halber die Verbürgung nicht zu leisten vermocht, denen sol es zu Nachtheil nicht gereichen. (novum) Gleich nun aber zu des Landes-Haubtmanns Wielkür stehet, die von dem Erblaßer unbevormündet gelaßene Kinder, auf den Fall, wann sie von Ihren Blutsfreunden in die Vormündtschafft nicht wolten genommen werden, entsweder selbsten in Vormündtschafft zu halten, oder sie anderen in Fürstenthumb angesessenen Ständen aufzutragen, deßen sich auch von denen Landständen in Erwegung Niemands gesichert, das solches nicht seinen Erben selben vormöthen sein dörffte, keiner entschuldigen soll;

Also sol des Landes-Haubtmanns obhabende Vormundtschafft auch länger nicht, alß bies zu seinem Todesfahl bestehen, und dessen Erben bieß dahin hieron rechnung und Veranthworthung zu thuen schuldig sein, nach seinem Todt aber oll die Vormündtschafft entsweder das nachfolgende Ambt über sich nehmen, oder onst genugsamb versorgen, und die Verantworthung von selbiger Zeit, dagegen aber auch den 6ten theil von überschuß des genußes, den anfahl aber der Jenige Landes-Haubtman haben, der den Todesfall deß weyßen erleben thuet; Nicht weniger wirdt dem Succedirenden Landes-Haubtmann anstehen, bey dem ersten haltenden Land-Rechte, denen Landrechtsietzern fürzutragen, oder wann die Landrechte nicht etwa möchten können gehalten werdeo, mit denen Ständen zu berathschlagen, wie deß Verstorbenen Landes-Haubtmanns Hinterbliebene etwa noch unmündige Kayßen, wann kein Mündigere Bruder vorhanden, auch möchten bevormündet, ersorget, und derer zuständigen Verlassenschafft fürgestanden werden.

Von Verkauffung derer Wayßen-Gütter und wie dieselben Wayßen die übergaabe Ihrer Gütter vom Landes-Haubtmann begehren sollen.

Daferne die Wayßen oder dero Gütter dermassen mit Schulden behafftet, daß sie schwerlich zu erhalten, sondern zum Verkauffe solten gebracht werden, sol sich dessen jetz und künfftige Landes-Haubtmann ohne gnugsambe fleißige Erweg- und Berathschlagung der Landrechtsietzer keines weges unterstehen, wann auch die Wayßen Ihre Mündige Jahr erreichet, sollen sie beym Landrecht vor die Landrechtsietzer vortreten und anzeigen, das sie ihre mündige Jahre erlanget, und begehren, das dem Landes-Haubtman möcht Belehrnung geben werden, Ihnen das vätterliche Gutt und waß sonsten zu dessen Versorgung gekommen abzutretten; nach welcher erwegung, und wann der Landes-Haubtmann hierüber vernohmen worden, Belehrnung wird zu geben sein.

Von Qvittirung der Vormünder.

Wann Wayßen nachdem sie ihre mündige Jahre erlanget, Ihre Vormündern oder Vettern qvittiren wollen, sollen sie nebst ermelt Ihren Vormündern oder Vättern vor den Landes-Haubtman, und die Landrechtsietzer beym Landrechte vortretten, und anzeigen, daß sie alß Ihre mündige Jahre habend, ihre Vormünder oder Vettern qvittiren wolten, und der Landes-Haubtmann und die Land-Rechts-Sietzer werden nach genugsamber der Sachen erwegung es zu befehlen wissen.

Da aber Jemand ohne Vorwiessen des Landes-Haubtmanns und der Landrechtsietzer derogleichen Quittung von den Wayßen annehmen thätte, die werden von keinen kräfften, sondern vor ungültig sein.

Von der Wayßen anfällen soll Niemand Einige gemeinschafft außbitten.

Dieweillen Ihro Kayß: und König: May: Rudolphus Secundus, als König in Böhelmb und Obrister Landes-Herr, Lauth nachgesetzter dero Königl: Begnadung von allen Anfällen gnädigst abgestanden, undt solche denen Ständen auff ewige Zeiten überlassen; Alß wird nun auch der hohen Landes-Obrigkeit, wie vor diesem hat pflegen zu geschehen, niemand dergleichen Anfahl oder Wayßen Gemeinschafft vor sich außzubitten befugt sein, was aber die Brüdern oder ungetheilte Vettern betriefft, das verbleibt bey alter Gewohnheit.

Kayßers Rudolphi als Königs zu Böhmen und Marggraffens zu Mähren begnadung, dadurch Ihr Kayßerliche Maytt: von allen Anfällen abstehen.

Welche Begnadung das Fürstenthumb Jägerndorff auch als ein sonderbahres Privilegium, mit unerbrüchlicher Treu und Gehorsamb Conserviret, bießhero genoßen, und noch weiters zu genüßen hat.

Wir Rudolph der Andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Röm: Kayßer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, auch zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, König, Ertz-Hertzog zu Österreich, Marggraff zu Mähren, zu Lützenburg und in Schlesien, Hertzog und Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Thun kund hiemit diesen Brieff Jedermänniglich, demnach der Herren- und Ritterstandt Unsers Marggrafftumbs Mähren, unßere Unterthanen und Liebe Getreuen, durch den

Wohlgebohrnen Hincken Brtniczken von Waldtstein auff Brtnitz, unßern Landes-Haubtmann in dieſen Marggraffthumb, Lieben Getreuen, und durch andere Ihre Geſandten, bey Unß dieſes unterthänigſt angefügt, und gebetten, daß wir von den Anfällen, die wir in Unßerm Marggraffthumb Mähren, nach dem ſechſten Glied, wer alſo ohne Testament und Blutsfreundtſchafft von dieſer Welt verſchiede, haben, wegen Ihrer Vorfahrern wie auch ſelbſt Ihrer Ständen Getreuen, und möglichen Dienſt, die ſie Kayßer Ferdinando Unſerm Herren Anherren und Maximiliano unßer Liebſten Herren Vattern, Hochlöblichſter milder Gedächtnuß und dan auch unß auß getreuer und unterthäniger zugeneigter Liebe, allezeit aller Mögligkeit nach gerne geleiſtet, und noch leiſten, gnädigſt abſtehen wolten; Und zwar dieſer Artickel einer auß den Vornembſten Unßerer Regalien iſt, ſo wir in Unſerm Marggraffthumb haben, daran Unß und den Künfftigen Königen zu Böhmen, und Marggraffen zu Mähren nicht wenig gelegen, Jedoch ungeacht deſſen, mehr Ihr der Stände, unßers Marggraffthumbs Mähren, Getreue und vertreuliche Dienſte anſehende, die ſie auff den allgemeinen Land-Tagen durch groſſe und ſtattliche Hielffen, auch ſonſten in vielen Urſachen, alle die Zeit und Jahr hero unſer Königl. Regierung auß unterthäniger Liebe, unverdroſſen und nützlich gethan, und jetzo zu unßern Gnädigſten Kay. anſiennen, wegen ableßung deß ſchweren und unerträglichen Laſts der Schweren Schulden, gleicher und ebener maſſen, eine ſtattliche Hielffe, alß Getreue Liebe unterthanen, auf gewieße Jahrzeiten verwilliget und zu thun verſprochen;

Alß thuen wir auß Kay: Gnaden, alß König zu Böhmen und Marggraff zu Mähren, von ſolchen unßern recht und Gerechtigkeit abſtehen, und die vorgehende Stände offtgeſetzten Marggraffthumß Mähren, mit den vorgehenden Ständen des Königreichs Böhmen, in dieſem Artickel ſie zu vergleichen, dieß gnädigſt haben wollende, damit die Stände unſers Marggraffthumbs Mähren irgend auff künfftige ewige Zeiten bey dieſer von unß Ihnen gethanen Genade und Freyheit eben wie unſer Königreich Böhmen, vermöge der Begnadung Königs Ladislai Unſers Vorfahrer Hochlöblichſter gedächtnuß den Ständen des Königsreichs Böhmen gegeben, ohne Unſer, Unſerer Künfftiger Könige zu Böhmen, und Marggraffen zu Mähren, und aller anderer Leuthe wiederſtandes, gelaſſen würden. Deme zu uhrkund haben Wir Unſer Kayßer: Inſiegel zu dieſem Begriff anzuhangen Befehlen laſſen. Geben auff Unſerer Burg zu Prag, Montag nach Cantate Anno Dominj 1587 und unſerer Reiche deß Römiſchen im 12., des Hungariſchen im 15. und des Böhaimiſchen auch in 12. Jahre.

Von OberHerrlicher Zuſatz oder erfüllung noch nicht habender Mündiger Jahre denen Herren oder Ritterſtands Wayßen.

Die Landesfürſtl. Herrſchafft hat und vermag, auß erhöblichen Landesrechtlichen Veranleithungen, denen Wayßen, umb den Ihrigen beſſer fürzuſtehen, die Mündige Jahre voraußzugeben und zu erfüllen.

Das Geschwiester sol eines dem andern sein Vermögen nicht verzehren; wie mit der Wayßen-Gütter-Verkauff zu gebahren, und von Abtheilung der Schweſter.

Wie weder der Eltere dem Jüngern, noch der Jüngere dem Elteren Bruder daß vom Vatter hinterlaſſene, oder von Anderwerts her über kommene Guth zu verthuen, oder zu verzehren, nicht befuget, alſo ſollen wan ein dergleichen verſchwenderiſcher Bruder ſich befünden ließe, die Befreundte ein ſolches den Landrechtſietzern anzeigen und fürtragen, und dieſelbe ſollen Vorſehung thuen, damit durch derogleichen Verſchwendungen weder die Jüngern, noch Eltern Gebrüder umb die Gütter nicht möchten gebracht werden.

Hätte dan ein Vatter einen oder mehr Vormünder verordnet, deſſen hinterlaſſenes Guth aber mit ſo vielen Schulden behafftet, daß es ohne der Wayßen Schaden nicht erhalten werden könte, ein ſolcher Vormundt oder die Jahre habender Bruder, ſol es an den Landes-Haubtmann und die Landrechtsſietzer bringen, auff daß mit deren Rath und wieſſen das Guth verkaufft und die Schulden bezahlet werden mögen;

Waß dann nach Bezahlung der Schulden übrig bleiben würde, das ſol der Eltere Bruder alß beyſammen halten, und verwahren, damit der den andern Bruder oder Brüdern dauon auff Ihren Antheil kommende Zuſtand nicht verthan werde.

Ebenermaßen ſoll auff ſolche weiße von dem Vormundt gebahret, und treulich darmit umbgegangen werden. Wolten auch, der Bruder oder die Brüder Ihre unabgetheilte ſchweſter wieder Ihren willen, und ehe ſie verheyrathet würde, abſtatten, daß können ſie nicht thun, ſie geben Ihr den auß dem Guthe einen ſolchen Theil wie ſie ſelber haben. Wann dieß geſchehen, hat die ſchweſter macht, mit dem Ihrigen zu thun waß ſie wil, ſowohl alß die Brüder, ſie aber kan dergleichen theil oder abſtattung an den Bruder oder die Brüder nicht begehren.

Damit ein Guth nicht vom Geſchlecht komme.

Daß kan ein Vatter oder Anherr mit der Land-Taffel verſorgen, das nach ſeinem Tode der oder denen Töchtern ein gewießes auff ſeinen Guthe gegeben, daß übrige aber an ſeine Geſchlechts-Freunde vom Vatter oder Mutter, wie es Ihm gefällig zuſtammen, und kommen ſolle, Jedoch muß Er ſeine Tochter, oder Töchter, nach des Guths Beſchaffenheit, mit einer gebührlich außkommenlichen Außſteyer, oder Morgen-Gaabe verſorgen, und alſo verordnen, daferne Gott auff die Söhne, ehender Sie zu ihren mündigen Jahren gelangten, den Todesfahl verhängen thätte, ſo ſol auff meinem Guthe nach meinen Töchtern ſo und ſo viel genennet und geben werden, das übrige aber, an dieſen Meinen Befreundten oder Befreundte fallen. Es können aber die Söhne, wan ſie zu Ihren mündigen Jahren kommen, ein ſolches wieder abthuen und verendern, und mit Solchen Ihren Erb-Gutte thuen und walten, nach des Landes Freyheit und Berechtigter Gewohnheit.

Kein Sohn, er sey Herren- oder Ritter-Stands ist mächtig, die Vätterliche Anwardtschafft oder Gätter an Jemanden zu überlassen, oder zu verpfänden, ehender er solche nach dem Vatter in Besitz bekommen.

Wie es von Einer Löbl: Mährischen Landschafft, da eines solchen von Kindern, sie werden in frembde Lande verschicket, oder einheimisch sich unterstehen würde, vor eine unziembligkeit, und wieder den Vätterlichen Gewalt zu sein, erkennet worden, ein jeglicher Vatter, auch von selbsten seinem Sohne, so in frembden Landen, alß sonsten, eine ehrliche, seinem Stand gemäßige außkommenliche Versorgung zu verschaffen, bedacht sein wird, also bewendet es billig dabey, und werden alle derogleichen Verschreibungen und Verbündligkeiten von unkräfften vor null und nichtig gehalten;

Allermassen dieß auch keine Krafft hat, wo Jemandt auff gleiche Weiße einige Wayßen Sachen, ehender der Wayße seine Mündige Jahr erreichet, an sich gebracht hätte.

Daß ein Vatter seinen Sohn wieder seinen Willen nicht abtheilen soll.

Wie der Vatter keinen Sohn wieder seinen Willen von sich und den andern Söhnen abzutheilen vermag, also ist der Sohn, wann Er solche theilung gleich dem Vätterlichen willen nach, annehmen, und hierüber eine Verschreibung von sich geben müste, solche nicht länger, alß bieß zu des Vatters Tode zu halten schuldig, und kann damit behaubten, daß er den Vatter nicht erzürnen wollen, und dieß thuen müssen. Begehrte aber ein Sohn vom Vatter seine abtheillung, sol Ihm solche zwar mit rath der Befreundten vom Vatter geben werden, Jedoch nicht so vollkömmlich, alß was sonsten auf einen seinen Bruder kommen thätte, sondern er muß annehmen, waß Ihme von dem Vatter, und den Befreundten zu geben wird beliebet werden, weillen der Vatter befuget, von solchen durch Ihn erworbenes Gott zwey theil, so sonsten Ihr zweyen zukommen solte, zu vor auß zu nehmen.

Waß dann nun diesem Sohne vom Vatter wird geben, damit muß er dero Gestalt sich abgetheillet wiessen, und seine Verschreibung einlegen, daß er seine gäntzliche Vergnügung empfangen, und hat weder vom Vatter, auch mit den Brüdern, wan gleich der Vatter stierbet keinen theil, noch rechtliche Anwartung zugewarthen. Es muß auch eine solche des Sohns einmahl gethane Verzücht- oder Verschreibung gehalten, und auff keinerley weiße umbgestoßen werden, es sey dann, Daß der Vatter auß Genaden, und die andern Brüder ihn von Neuem zur Erbschafft mit zulassen wollten.

Ein unabgetheilter Bruder kan nichts vergeben oder verschaffen.

Es kan auch der ältere Bruder auff dem Todt-Bette nichts verschaffen, oder vergeben, ohne seines Bruders oder der Brüder zu Verwilligung, weil Ihnen alles, es sey liegend oder fahrend, zur Erbschafft anfallet, sie hätten dan eine gewieße Vergleichung unter einander, das ein jeder absonderlich Hauß hielte, und seinen besondern Sietz hätte, so mag er auf solch inhabendes Guth wol schuld machen, unbeschadet der unter sich habenden Theillung, und dieses verbleibet auff

den an= oder Erbfahl, wie die unter ihnen gemachte Vergleichung außweiſet, es erforderte aber bey dergleichen Handeln eine vorſichtige Gewießheit, weillen derley heimbliche theillungen gar viel Verwirrungen, ſtrittigkeiten und Verbietterungen nach ſich zu ziehen pflegen.

Von Erforderung der Theilung von Brüdern.

Wann ein Bruder von dem Andern die abtheilung begehret, ſol ſie ihme geben werden, und ſol der Ältere die Theilung legen, der Jüngere aber die Wahl haben. Wäre auch gleich der Brüder mehr und die Befreundten vermöchten ſie nicht zu vergleichen, werden von dem Ältern Bruder ſo viel theile, alß Ihrer ſeindt, geleget und küßet erſtlich der Jüngere bieß auf den Ältiſten, alſo das ein jeglicher das theil, ſo er für ſich genohmen, behalt, und das Letztere dem Eltiſten verbleibet.

Den ſchwern aber (da ſie einige hätten) ſol bald bey ſolcher theilung, dieß waß ſie zum Heurath=Guth haben ſollen, Benennet, ſelbiges Ihnen nicht verthan, noch auff ſie anderer Geſtalt verwendet werden, ſondern ſie ſollen von Brüdern auff gleiche unkoſten, bieß zu Ihrer Verheyrathung ohne einigen entgeld, unterhalten, und mit allen waß Ihr außſtattung mehr erfordert, verſehen werden. Es ſtehet auch zu derer Schweſtern, die ſchon ihre Jahre haben belieben, bey welchem Bruder ſie wollen, zu verbleiben; Sie werden aber nicht mächtig ſein, das Benente Heyrath=Guth an Jemanden zu vergeben, bieß ſie zuvor außgeheyrathet, oder wan ſie von den Brüdern wären abgetheilet worden; In geſtalt ſie alßdann, wann Ihnen die Theilung von den Brüdern gegeben, und von Ihnen angenohmen worden, mächtiglich damit werden than und laſſen können; Jedoch ſeindt Ihnen wie bereith erwehnet, die Befreundte ſolche anders nicht alß auß gutten willen zu geben ſchuldig; Wann dann eine oder alle ſchweſtern vor Ihrer Verheyrathung oder abtheilung Todes verfahren thäten, und die Brüder auß gemeiner Verlaſſenſchafft, oder auß aigenen unkoſten, ſie unterhalten, thuet ihr antheil auff ſie alle verfallen; die unmündigen Schweſtern aber bleiben bey dem Ältiſten Bruder, oder wehm er ſie zur aufferziehung würde geben, bieß Sie zu ihren mündigen Jahren gekommen.

Von getheilten Brüdern.

Ein Jeglicher abgetheilter Bruder iſt ſeines Guttes mächtig, daſſelbe mit der Landtaffel oder Spoleck zu vergeben, an wehm er wil, ohne ſeines Brudern dazu gebenden willen. Wann ſichs aber zugetragen, das ein ſolcher abgetheilter Bruder ohne Hinterlaſſung Leibes Erben geſtorben, und ſeines Erb= und aigenen Guths und Vermögens wegen, weder mit der Land=Taffel, oder einiger anderen öffters angeführten richtigen übergabe keine Verſehung gethan, ſo iſt nach Anleithung der Alten Mähriſchen Landes=Ordnung, ſein gantzes beweg= und unbewegliches Haab und Vermögen, an den abgetheilten Bruder, oder wann er Todt, auff dem Vetter, alß Bruders Sohne, wie auch von dieſem auff dieſer Söhne, und ſt forth von einen auff den andern, mit gäntzlichen Ausſchluß des Leiblichen Geſchwiſters, weiblichen Geſchlechts; wie ſowohlen der Leiblichen Mutter Erblichen

und zugefallen; Sinthemahlen es aber faſt harte, und unbillig, das die Leib-
:n ſchweſtern wie ſowohlen die Leibliche Mutter von deß Leiblichen Bruders
r Sohnes Verlaſſenſchafft alſo gar ſolten außgeſchloſſen ſein, und alles alleine
ſ die Brüder oder Vettern fallen;

Alß wird der Billigkeit mehr gemäß zu ſein erachtet, alldieweillen die Vor-
:er hiermit ihr abſehen eintzig auff der geſchlächter Erhaltung gerichtet, das
r das Landguth an den Vetter oder Brudern ſtammen, und erben ſolle, die
)eſter und die Mutter aber zu der Fahrnuß erblichen, mit zugelaſſen werden,
)eſtalt, das daß baare Geldt und alle Schuldforderungen, Schmuck, Kleynodien,
'len, Guldene Ketten, Arm-Bänder, Ringe, Silbergeſchirr, Beth und Leinen-
:äthe, Kutſchepferde und Wagen, Getrayde an Körnern, und alles waß mehr
Fahrnuß gehöret, mit den Brüdern oder Vettern, und zwar nach anzahl der
)ita getheilet, und vererbet werde, Jedoch iſt dieſer anfahl auff Mutter und
weſter anderſter nicht, alß auff ihre Perſon zu verſtehen, und hat das Jus
raesentationis bey der Schweſter Kinder nicht ſtadt, ſondern die Vettern
üſſen dieſe in dergleichen Fällen in totum auß.

Gewieſſen und Ungewieſſen Anfällen, auch wie die Erbſchafft nach der Mutter an die Kinder fallet.

Die Erbſchafftlichen Anfälle ſein bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff, dem
kommen nach Zweyerley, nemblichen Gewieße oder ungewieße, die gewieſſen
und geſchehen von der Eltern Brüder, Vättern und andern Befreundten,
nthümlich in Beſietz habenden Güttern, dem recht und Ordnung nach, wie
evor ſchon gemeldet, außer die Erbſchafft nach der Mutter, die verfallet nicht
Ihre Kinder nach dem recht und auf die weiß, wie nach dem Vatter ſondern
liche Kinder beyderley geſchlecht, Erben die Mütter in allen ſo bewe:= alß
eweglichen Güttern in gleiche theil, es wäre dann, das die Mutter durch einen
oleck oder auff andere zuläßliche weiſe, zwiſchen Ihren Kindern und mit ihren
mögen, ein anderes geordnet hätte. Mit denen ungewiſſen Anfällen, das iſt in
hen, wo der Erblaſſer an die Sachen noch keine Possession oder aigenthumb,
)ern nur rechtliche Sprüch und Forderung daran hat; Iſt zwar vorhero ver-
n geweſen, daß dergleichen rechtliche Anſprüche mit einen ſonderbahren Spoleck
:n müſſen, den Erben verſichert werden; Weillen aber bey dem untestirten
)l, dem Erben, all deß Erblaſſers Vermögen, recht und Gerechtigkeit in derglei-
qvalität, alß es der Erblaſſer hinterlaſſet, mit nutz und Beſchwerligkeit,
lichen zukommet; Alſo iſt auch biellig, das alle rechtliche Anſprüche und For-
ıng, ſie ſeyn von dem Erblaſſer nur bey Lebzeiten zu recht angebracht worden,
: nicht in derſelben qvalität, an den Erben kommen, alß ſie der Erblaſſer
aſſen hat, ſie ſein auch mit einem Spoleck oder gewieſſen hierauff gerichten
position verſichert oder nicht.

Wann aber eine ſach wäre, daran dem Vatter, Sohn, Bruder oder Vetter
die Perſhon allein, ohne weitteren rechtlichen Anfall gerechtigkeit zuſtünde,
)er Vatter, Sohn, Bruder oder Vetter aber ſolche ſeine Gerechtigkeit auff ſei-
Vatter, Sohn, Bruder oder Vetter bringen wolte, mag und ſol er bey ſei-

nen Lebzeiten, solchen auff den er sein Gerechtigkeit bringen wolte, durch einen Spoleck oder ander zuläßliche weiß, auff dieses sein recht schrieffttlich versichern, damit er dessen nach seinen Todt genugsamb gesichert seyn möge.

Wie die Brüder denen Schwestern gewöhnliche Morgengaab geben sollen.

Nach dem Todt des Vatters gelanget auff den untestirten fahl alles Beweg- und unbewegliches Vermögen, an dem ehelichen Sohn oder Söhne auf gleiche theil, der Sohn oder Söhne aber seind schuldig, der Schwester oder denen Schwestern, dem Stand und Vermögen nach, eine gewisse Morgen-Gaab oder Heyraths-Guth auß der Vätterlichen Verlassenschafft zu benennen, und zu geben nicht anders alß wann es der Vatter bey seinen Lebzeiten selbst benennet oder gegeben hätte, wann aber keine Söhne vorhanden, so folgen die Töchter dem Vatter in allen seinem Beweg- und unbeweglichen Vermögen, Erbgüttern und Fahrnußen, alß vollständige Erben.

Stürben auch die Töchter ohne leibliche Erben oder richtige Disposition über Ihr Vermögen, so folgen Ihnen die Nechste Bluts-Freunde nach ihrem Vatter und schlüssen die Freunde nach der Mutter auß.

Von Bastartten oder unehelichen Kindern.

Denen außerm Ehestand gezeugten Kindern können keine Land-Gütter auff keinerley weiß verschafft werden.

Von Leibgedings-Gerechtigkeiten.

Die Leibgedings-Gerechtigkeiten haben und nehmen Ihren Ursprung auß denen Heyraths-Verträgen, die entsweder von Breutigam und Braut selbsten, oder Ihren Eltern, Vormündern und Befreundten auffgerichtet und verfertiget werden, und obzwar bey dem Fürstenthumb Jägerndorff vorhero frey gestanden, die Heyraths-Verträge entsweder vor, oder mit Verbürgung nach der Hochzeit zu verfertigen; Weillen aber hieraus zuweillen üble Inconvenientien erwachsen können, denen Frauen auch daran gelegen, daß sie deß Ihrigen, ehe und bevor sie das Braut-Bette besteigen, wohl versichert werden, und so dann auff den Wittiblichen fahl, ohne große Müh und Hindernuß, zu Ihrer Gerechtigkeit desto leichter gelangen mögen; Alß sollen hinförderist sowohl Bräutigamb und Braut selbsten alß auch derselbten Eltern, Befreundte und Vormünder (jedoch denen bießhero aufgerichteten Ehe-pacten unbeschadet) sich bestens dahin bemühen, auff daß dergleichen Heyraths-Abrede vor der Hochzeit schrieffttlich verfasset, gehörig außgefertiget und bekräfftiget werden. Die Heyraths-Beredurgen aber geschehen von Weiblicher seiten entsweder mit Jungfrauen oder Wittfrauen, waß nun die Jungfrauen belanget, so werden selbte entweder von Ihren Eltern, Brüdern oder verordneten Vormündern verheyrathet, und diese bedörffen zu abred- und verferferttigung der Ehepacten weiters keine Kriegische Vormünder;

Die Wittfrauen aber, alß welche keiner sonderbahren Vorsorge unterworffen, müssen und sollen (gleich wie zu allen andern Contracten und Handlungen) also

u ſchließ- und Ferttigung der Ehe-pacten ihren gewieſſen Kriegiſchen Vor-
:r haben.

Nebenſt dieſem iſt auch erforderlichen, das die Ehe-Berednußen nicht nur
zwiſchen Braut und Bräutigamb-, ſondern in Beyſein wenigſt drey oder
utter Freunde geſchehen, nnd dieſe ſollen die Ehe-Berednußen, alle auff ein-
n Beyſein und nebenſt Bräuttigamb und Braut, oder an derer ſtatt dem
:, Bruder oder Vormünder eigenhändig unterſchreiben, und Ihr gewöhnliches
)afft darauff drucken; die aber nicht recht ſchreiben können, mögen Ihren
:en durch Jemands andern unterſchreiben laſſen, und Braut und Bräutti-
entsweder beede zuſammen, oder Eines allein, ſollen ſodann Ihre gefertigte
acten zu Ihrer kräfftigen Beſtändigkeit und der ſachen deſto beſſerer gewieß-
dem Landes-Brauch nach in die Land-Taffel legen laſſen; wann die Land-
aber wieder verhoffen nicht gehalten werden könten, und die Landtaffel nicht
:t würde, ſollen ſie ſich darmit verhalten, wie der einlage wegen bey den
mentern erwehnet; Die Leibgedinge aber werden bey dem Fürſtenthumb
ndorff dergeſtalt gerichtet, das einer Jungfrauen der dritte Theil mehr, alß
)rem Bräutigamb verheyrathet, zum Leibgedieng gegeben wird, einer With-
: nur eben ſo viel, alß Sie Ihrem künfftigen Manne benennet, Wolte aber
:ds ein mehrers thun, ſolches ſtehet zu ſeinem gefallen; Und weilen für-
ich die Leibgedings-Gerechtigkeiten entsweder anff eigenthumbliche liegende
)e und Gütter, oder in derer ermangelung, mit genugſamber Bürgſchafft
ert werden müſſen, Alß iſt dahin zu ſehen, damit ſolche Gründe und Gütter
uch die Bürgen, nicht etwan vorhero ſchon, mit ältern denen Leibgedings-
:tigkeiten auff ſolchen Güttern, oder deß Bürgen Vermögen, hafftenden
)en der Geſtalt beſchwerdt und oneriret ſein, daß Ihr werth und Vermö-
dann die Bezahlung ſolcher Leibgedings-Gerechtigkeit nicht ertragen dörffte;
alle ältere auff denen Güttern hafftende ſchulden haben vor denen nachfol-
: Leibgedings-Gerechtigkeiten billig den Vorzug. Jedoch ſeind die Leibgedinge
)lcher Gerechtigkeit, daß ſie allen andern nach dem Leibgeding auff des Man-
)er Bürgen Gütter und Vermögen gemachten ſchulden, ohne unterſcheidt vor-
alſo das, wann auch die Gütter und all anders Vermögen durch Ver-
:ng an dem Fiscum kommen, oder ſonſten es ſey mit Gewalt, oder durch
he Mittel durch Verkauff, Vertauſch, Verpfendung und dergleichen an einen
:, oder wol auch zuweillen zum Creditweſen gelangen, hierdurch wird denen
hen Leib-Gedings-Gerechtigkeiten (es wäre dan, das ſie an der Verwirckung
:eilhafftig were, oder hette ſich wegen deß Mannes Schulden, alß ſelbſt
:erin, nebenſt Ihren Kriegiſchen Vormünder mit unterſchrieben) nichts be-
:, ſondern ſie haben an deß Mannes, auch der Bürgen Gütter, darauff ſie
sse verſichert, oder auch auff all ſein anderweittiges Vermögen, erwehnter
:, vor allen andern ſchulden das Vorrecht, mögen auch auß dem Beſietz der
: nicht getrieben werden, ſo lang und viel, bieß ſie an Ihre Leibgedings-
tigkeit befriediget worden, vnd zwar ſol einer Wittib das Guth, worauff
Leibgeding verſichert, ein Jahr lang nach des Mannes todt in totum zum
gelaſſen werden, doch dergeſtalt, das ſie alle Beſchwerligkeiten, Steyer und

Gaaben, daruon abrichte, auch denen Waysen Ihren unterhalt und andere Bedürfftigkeit drauß geben thue; Nach Verfließung eines Jahres, wann sie entzwischen mit ihrem Leibgeding nicht abgestattet wird, fallet der Genuß des Guthes zwar denen Erben zu, die Wittib aber ist nicht schuldig, darauß zu weichen, so lang und viel, bieß sie ihre vollständige abrichtung erhalten, darbey Ihr von dem Guth zu Ihrem aigenen Genuß und Unterhalt, vermittelß eines richtigen Inventarij so viel eingeraumet werden sol, alß viel Ihr Leibgedings-Gerechtigkeit an richtigen Capital außtraget, und dieses so Ihr eingeraumet wird, ist sie schuldig zu versteuern, auch sonsten alle Landesonera daruon zu ertragen, so lang sie es bieß zu Ihrer Befriedigung in Besietz hat; So bald sie aber Ihre abstattung erlanget, ist sie alles dem Inventario gemäß abzutretten schuldig. Solte aber auch der der Wittib zum genuß eingeraumbte theil etwann durch Krieg, oder andere casus fortuitos zu Grunde gehen, so soll solches der Leib-Geding-Gerechtigkeit nicht schaden, sondern selbste stehet und bleibet bey dem gantzen Gutt ungeschmellert.

Die Wittib aber sol auch nicht solches Ihr zugetheiltes Erbtheil auff einigerley weiß deterioriren und vergeringern, einige unterthaner nicht loß lassen, noch sonsten waß verenderliches darinnen vornehmen, thätte sie aber darwieder so geschiehet alles zum Schaden des Leib-Gedinges. Nebenst dem waß einer Frauen zu Ihrem Leibgeding deutlichen verschrieben und versichert worden, gebühret Ihr auch, vermöge des Fürstenthumbs recht und alten Gewohnheit, nach des Mannes Todt unter gleichen recht, sie sey nun Herren- oder Ritterstands indifferenter, der wagen und pferd, wie sie in der Ehe-Beredtnuß bedinget worden, Ittem die Bettstadt, Bette und Bettgewandt, darinnen sie ihrem Manne das Hochzeitliche Beylager gehalten; Ittem von den andern verhandenen Betten Leinet, Bett und Leinengewandt die Helffte, Item ein drittel alles Viehes mit gespaltener Klauen, auch waß Ihr sonsten der Man von anderen Güttern oder Fahrnußen und Kleinodien, so sie freylicher Zierde halber, auff Ihrem Haubt, Händen und Leib getragen hat, dieses aber so ihr in Specie geschäncket worden, es seye an Kleinodien oder anderen Fahrnußen, muß entweder mit einer gültigen Verschreibung oder Testament dergestalt bescheiniget werden, daß alles mit Nahmen umbständlich darinnen gesetzet und gemeldet werden, Im wiedrigen und waß mit Nahmen nicht gesetzet würde, dessen kan sich das weib nicht anmassen, außgenommen, waß Ihr aigenthumblich zugehörig, oder Ihr von dem Manne bey seinen Lebzeiten beweißlich wäre gegeben worden, dasselbe mag sie wohl vor sich behalten. Wie nun zwar auch einem Jedern Ehemanne frey und bevorstehet, seinem Eheweibe über Ihr Leibgeding noch eine größere Unterhaltung auff Ihr Lebenszeit, oder so lang sie im Wittibstand verbleiben würde, seinem Belieben nach, bey der Landtaffel, oder in seinem Testament zu verschreiben und zu geben, oder auch sonsten eine gewiesse Summa Geldes zum Leibgeding, auff alle seine Erb und aigenthumbliche Gütter, oder einen theil derselben, wie Landbräuchig zu versichern, Ihr auch, da er keine Kinder hätte, seine Gütter gantz und gar zu verschreiben, und zu übergeben, so können und sollen jedoch solche über das Leibgeding beschehene Verschreib- und

Schenckungen weder denen Kindern auß Ihrer Legitima, weder denen Schuldnern an Ihrem recht, in wenigsten nicht nachtheilig seyn.

Ein Jedweder Ehemann mag und kan zwar seinem weibe wegen des Leibgedings nach Belieben bey der Landtaffel Versicherung thuen, die einführung aber kan nicht zugleich mit verschrieben werden, sondern ein Jede Wittib sol 4 wochen nach Ihres Mannes Tod den Besietzer des Guthes vor den Landes-Haubmann beschicken, und so er der Wittib inner der von dem Landes-Haubtmann Ihme Bestimmenden Zeit das Leibgedienge nicht erlegte, oder das Gutt abtrette, noch andere erhebliche Ursachen seiner weigerung erwiese, sol Ihr alßdan ein wehrloß Brieff ertheilet, und sie darauff in das Guth gewiesen werden, Ein solcher aber, der vermittelst eines wehrloß Briefs bloß auß dem Guthe geführet würde, und das Leibgedieng (welches auch in allen anderen Begebenheiten, und wessentwillen auch die Immission geschiehet, seinen rechtlichen Verstandt hat) oder die Ansprüche werentwegen er auß dem Guthe geführet worden, ehe alß 3 Jahr und 18 wochen vorüber, von dem Gute abführete, so mag er alßdann auff dem Gewehrs-Mann, oder dessen Erben, wegen derselben Summa daß recht vollführen, und dieser oder dieselben seindt schuldig, Ihm derentwegen gerecht zu werden; Geschehe aber die abrichtung des Leibgedings binnen gemelter Zeit nicht, so mag daß Guth sodann abgeschätzt und darmit bieß zum aigenthumb verfahren werden; Gleichergestalt wann eine Wittib nach tödtlichen Abgang ihres Ehemannes innerhalb 3 Jahren 18 wochen in daß Ihres Heyrath-Guttes oder Leibgedings halber verschriebene Gutt sich nicht ließ einführen, so verschweiget sie Ihre habende Gerechtigkeit, sie wäre dan etwa derentwegen in andere wege Landrechtlich oder sonst Landüblich versichert, gleiche meynung hat es auch mit dem Jenigen, welche solche Verschreibung auff daß Guth von der Wittib ordentlicher weise übergeben wäre;

Und nachdeme bey dem Fürstenthumb Jägerndorff bießhero in Brauch gewesen, das der Jenige, so einen gutten Freund verheyrathen wollen, und der Brauth entführung in sein Hauß zu sonderbahrer Freundtschafft beschehen lassen, hierdurch gegen der Brauth wegen deß Heyrath-guths, das sie deßwegen anderwerts nicht versichert gewesen, verbindlich worden ist, Weillen dieser Gebrauch aber der Billigkeit schnur strackhs zu wieder lauffet, und an statt schuldiger Danckbarkeit undanck und Beschwerligkeit nach sich ziehet, Alß wird er hiemit Billichen aufgehoben und cassiret, und wird hinförders bey denen Leibgedingen Niemands in Mehreren verbunden sein, alß zu waß Er sich außdrucklich und Nahmentlich verpflichtet hat; Gestalten auch die Jenigen, so die Heyraths-Brieff mit Ihrer Handtschriefft und Pettschafft bestättigen, der hinterlassenen Wittib sich hierdurch in nichts verpflicht machen, es wäre dann sach, das sie sich zu Bürgen außdrücklich verbunden und verschrieben hätten.

Wie das Weib nach des Mannes Todt mit Ihren Leibgeding und aigenthumblichen Vermögen disponiren kan, und wie alles dieses auf den untestirten fahl verfallen thuet.

Nach deß Mannes Todt, mag und kan eine Jede Frau mit Ihrer Leibgedings-Gerechtigkeit nicht anderster, alß mit allen ihren aigenthumblichen Vermögen frey disponiren, verkauffen, verhandeln, verpfänden und wie Ihr gefällig

[illegible] recht und [illegible] Mütterlichen Legi- [illegible] Vormünder, [illegible] der Landes- [illegible] nicht kan, und [illegible] und bevor Ihr [illegible] Jemands an- [illegible] und Verlust Ihres [illegible]

[illegible] und Ihr [illegible] beständig [illegible] Ihre Kinder [illegible] so weit [illegible] aber an die [illegible] oder auch die Blutsfreundt so [illegible] nicht bey sich [illegible] der Mütterlichen [illegible] Vermögen, dem Herkommen nach, dem [illegible] die Mutter bey sich gehabt, oder sonsten Kind [illegible] erwiesen haben: Jedoch wan die Kinder oder Blutsfreunde Ihrer Mutter oder Befreundten nur schuldige pflicht, und geneigten gutten willen erzeigen, sol, das die Mutter nur bey Einem Ihrer Kinder oder Befreundten verbleiben konnen, solches denen anderen an Ihrer Erbgerechtigkeit nicht schaden bringen.

Leiblichen Schwestern soll Einerley Abstattung gegeben werden.

Würde Eine schwester von dem Vatter oder Brudern abgestattet, oder abgetheillet, so viel alß dieser zu Ihrer Abstattung oder Antheil gegeben worden, also viel und nicht weniger, sol auch denen andern Schwestern bey Ihrer Verheyrathung oder frucht(vogt?)bahren Jahren benennet und gegeben werden.

Was denen Tochtern oder Schwestern, so ins Closter gehen zu Ihrer abstattung zu geben.

Denen Jungfrauen, so ins Closter gehen, Geistlich werden und beständig in [illegible] sol ein gewieße Summa außgesetzet und darvon von dem Vatter oder Brudern der Landesübliche Zunß zu Ihren Lebtagen richtig gereichet werden, [illegible] Jemands ein mehrers oder waß anders thuen und geben, solches [illegible] Jeder willen und gefallen.

Von Hospithal Gütern.

[illegible] keine Hospithal Gütter, die [illegible] Also sol auch hinführo [illegible] Verschmellerung der außer [illegible] Fundations-Gütter oder [illegible] darauff der Landes-Haubt- [illegible] und Verenderungen

Gütter gar keines weeges zugelaſſen, Münder mit der Land-Taffel verſichert den können.

Wollte aber Jemands von den Seinigen ad pias causas einige Verſchaffung n, ſolches iſt Ihne zwar unverwehrt, er mag es aber nicht anderſter alß von en Fahrnußen, oder wann die Gütter verkaufft werden müſſen auff den Kauff- ling, jedoch auch ohne abbruch ſeiner Kinder Legitima bewerkſtelligen;

Von dem Einlager, auff Böhemiſch Leżeny genant.

Demnach die weiß durch das einlager dieſer verbriefft- und verbürgten ilden einzubringen, vieler Inconvenientien auch der unbilligkeit wegen ſelbſt n vor Längſten erloſchen, und gar keines weges mehr in Brauch gezogen wer- ſolle; Alß hat dargegen ein Jedweder Creditor ſich dem recht nach an ſeinen ldner oder auch geſtalten ſachen nach, an den oder die mit verſchriebene Bürgen halten, Ihn oder Sie Landrechtlich vorzuladen, und das ſeinige durch die Rich- iche, ſonſt Landesübliche Zwangsmittel zu ſuchen.

die Bürgen umb Bezahlung der Schulden oder verneuerung der verſchreibungen ſollen geladen, und ſich ſonſt gegen Ihnen ſol verhalten werden.

Die Bürgſchafften geſchehen gemeiniglich auff Zweyerley weiß, alß wan weder die Bürgen ſich ſammentlich einer vor den andern und alle vor einen : aber ein jeder ſich nur pro rata verſchreibet und verbürget, Auff den erſten wann ſich alle vor Einen und einer vor alle verſchreibet, iſt gnug das der ditor auff den fahl, wann der Schuldner ſelbſt nicht Solvendo iſt, Einen : mehr der Bürgen nach ſeinen willen umb die Bezahlung oder Verneuerung Schuld-Brieffs vorladen, und die völlige Schuldt von ihm fordern kan, darzu ne auch gegen dem geladenen verholffen werden ſol, ein ſolcher Bürge aber, die von Vielen auff ſolche weiß verbürgte ſchuldt allein bezahlet hätte, hat en Regress an die andern Mit-Bürgen, eben ſolcher Geſtalt, daß Er einen Ihnen umb die gantze wiedererſtattung der bezahlten Schuldt nach Abzug er Rata gerichtlich belangen und darzu anhalten laſſen kan, und alſo fort an.

Wann aber die Bürgſchafft auff den andern Fahl, wo ein Jedweder ſich : pro sua Rata verſchreibet, beſchiehet, ſo kan der Creditor auf erforderligkeit t nur einen oder den andern von Ihnen umb die Bezahlung oder Verenderung obligation laden, ſondern ſol und muß, wan der ſelbſt Schuldner ſelbſt nicht lvent iſt, die Bürgen alle ingeſambt vorladen, und ſeine Schuld von allen dern, Wiedrigens, und ſo es nicht geſchehen, können ſich die Jenigen, ſo gela- worden, mit dem, daß die Ladung nicht alle Bürgen betreffen thuet, der La- g erwehren; Und ſo Jemands auff dieſen Fahl ſeine ratam dem Gläubiger hlt, oder auch wenn ſie nicht angenommen werden wolte, zu Ambts-Händen gt, derſelbte erlediget ſich hiermit ſeiner Bürgſchafft, und iſt vor die andere ſtehen nicht ſchuldig, Auff den erſten fahl aber nicht alſo, ſondern ein Jeder tet vor die gantze Summa; Gleich auch bey dem erſten fahl, wann einer von n Bürgen daß ſeinige in dem Fürſtenthumb verkauffte, und außer Landes züge,

die andern, und zwar alle vor Einen und einer vor alle hafften und antworthen ſollen;

Bey dem andern Fall aber ſeindt die pro rata verſchriebene Bürgen in abweſenheit deß Außer Landes gezogen, vor dem Landrecht zu antworthen, aber doch nicht vor ihm zu bezahlen ſchuldig, dann auff ſolchen Fahl geſchiehet ſein abzug zu deß Creditoris Gefahr.

Wann auch die Verſchreibungen auff Erben und Erbnehmen lauten, ſo hafften nach abſterben der Bürgen Ihr Erben, und ſeine Verlaſſenſchafft nicht Solvendo, iſt nicht anderſter alß Ihre Erblaſſer.

Die Schuldtverſchreibungen über Baar dargeliehenes Geldt, ſollen nicht mit Verſicherung des übertrags der Landes-gäbereyen geſchehen.

Gleich wie bey dieſer Landes-Ordnung oben ſchon vorgeſehen, daß die ſchuldtverſchreibungen über Baar vorgeliehenes Geldt anderſter nicht, alß der allgemeine Landes-Brauch mit ſich bringet, gegen Sechs pro Cento Interesse aufgerichtet werden ſollen; Alſo ſind die Jenige obligationes, worinnen ſich Jemand zum übertrag der Landes-Gäbereyen verſchreibet, an ſich ſelbſten null und nichtig, und wann ſich auch Jemands auß Noth auff ſolche weiße verſchreiben thätte, ſo iſt er doch und auch ſein Bürgen dem Gläubiger mit den Landes-Gäbereyen, der Verſchreibung nach zu übertragen nicht ſchuldig, und der Creditor würde vielmehr zur ſtraff ſolcher Vortheilhafft angenommenen obligation wegen, ſein Darlehn verlohren haben.

Von Schuldt-Verſchreibungen, wormit die Interesse nicht verſchrieben ſeyndt, und von welcher Zeit an auff die verſchriebene Summa die Interesse lauffen.

Ein Jedweder ſchuldner zwar iſt ſchuldig, auff maaß und weiß, wie er ſich (doch dem Landes-Brauch gemäß) verſchrieben, ſeiner ſchuldigkeit außrichtung zu thuen; Indeme es ſich aber offt ereignet, daß gute Freunde und andere Leuth ihr baares Geldt auff Verſchreibung ohne Verſicherung deß Landüblichen Interesse jedoch zu benenter Zeit zu bezahlen, hingeben, Andere aber auch auff Verſchreibungen Darlehn thuen, wo weder Interessen noch gewieße Zeit zu bezahlen verſchrieben worden;

Alß iſt auff ſolche Fälle billig, das wo 1. die Bezahlungszeit in der Obligation deutlichen benennet, der Schuldner, wan Er zu der benenten Zeit die Bezahlung nicht leiſtet, von ſelbiger determinirten zeit an, Er wäre um die Bezahlung gemahnet worden oder nicht, die Landesüblichen Interessen alß 6 pro cento hinführo es ſey lang oder kurtz bezahlen ſolle.

Auff den andern Fahl aber, wann keine gewieſſe Zeit der Bezahlung weder die Interesse verſchrieben, ſol die Landesübliche Verzünßung des Capitals anfangen, und geſchehen von der Zeit an, wann der glaubiger die Bezahlung ſeiner ſchuld zum erſten mahl beweißlichen gemahnet hat.

Von verkauffung der Land-Gütter Geistlichen Stiefftern, denen Geistlichen oder andern hierzu unfähigen Perschonen.

Demnach bey dem Fürstenthumb Jägerndorff schon beständigen Herkommens, ien enge Beschaffenheit auch die conservation der wenigen Ritterstetze, und von hangender Erhaltung der üblichen Landesrecht und Gerechtigkeiten selbst ordert, daß die Land-Gütter an die Geistlichkeit cujuscunque Religionis, oder h Jemandßen andern, der die Landes- und andere von solchen Güttern komde Personal-dienste vor seine Person selbst nicht leisten kan, nicht verkaufft den sollen;

Alß hat es auch hierbey sein beständiges bewenden, und wird fleißig darauff tung zu geben sein, darmit die Ritterschafft deß Fürstenthumbs Jägerndorff ch derley auff alle weiß unzuläßliche Verkauffung der Landes-Gütter nicht gedächet, sondern vielmehr gemehret, und demnach die Landesrecht und gewohnten desto füglicher zu Jederzeit gehalten, und manuteniret werden können.

Vom Kriege außer Landes.

Obzwar die Stände und alle Innwohner des Fürstenthumbs Jägerndorff i Herkommen nach nicht schuldig sein, ohne ordentlichen Besoldt außer Landes Krieg zu ziehen; So viel Jedennoch Ihrer pflicht und schuldigkeit erfordern, i wan gefahr und Noth vorfülle, daß sie ingesambt auff sein, und Ihre Landes äntzen beschützen helffen sollen, Jedoch erstrecket sich solche Ihre pflicht nicht tter, alß zu Beschützung der Landes-Gräntzen, darüber sein sie zu gehen nicht ldig.

Von denen Durchzügen der Soldaten.

Ob zwar bey jetzigen Zeiten sich mit denen Durchzügen und einqvartirung Soldaten nach denen allgemeinen Landes-Verfassungen des Landes Schlesien zu halten ist, gleichwohlen weilen die Stände des Fürstenthumbs Jägerndorff mit bieshero ohnverbrüchlich zu Ihrem allergnädigsten Kayßer, König und Herren, dem Landesfürsten getragene Treu und Gehorsamb, conservirten Alten Mährischen des-Ordnung deutlich versehen, daß die Soldaten bey denen Durchzügen anstwo nicht, alß auff denen Landesherrlichen Cammer-Güttern und denen veroffenen Städten, still zu liegen angewiesen werden, und umb Ihr Geldt zehren en, also verhoffen sie hierbey auch ferners geschützt und gelassen zu werden; stalten, wan von denen Soldaten in Ihren Durchzügen hierwieder gelebet, oder sten insolentien gemachet werden wolten, der Landes-Haubtmann solches steyern wehren kan.

Von Feindtlicher Absagung und Kriegs-Ankündigung der Innwohner deß Fürstenthumbs.

Demnach die feindlichen Absagung- und Kriegs-Ankundigungen an sich selbst unbillich, verbotten und höchst straffbahr, derentwegen auch bey dem Fürstenumb Jägerndorff (wofern sie Jemahls im Brauch gewesen) schon vor Längsten kommen sein; Alß stehet dargegen einem Jeden Beleydigten, zu vor alß er seiner Beleydigung wegen, gehöriger Orthen klag führe, rechtliche Satisfaction suche,

und gar auff keinerley weiß Eigener Richter sey, Jedoch ist einem Injurirten sich der Injurien durch daß medium Retorsionis gebührender maßen zu entschütten, auch die Nothwehr unverbothen.

Von außländischen Fehdern und Drauern.

Ob zwar durch allgemeine Landes-Verfassungen vorhero genugsamb vorgesehen, wie sich gegen die Fehder und Drawer im Lande zu verhalten; Es erfordert aber auch die schuldigkeit an sich selbsten, das wann ein Landstandt von Einen Frembden mit Schaden zufügung, es sey an Leib, Gutt, Haab und Vermögen, bedrauet würde, das auff den erforderlichen Fahl die Landstände und Innwohner des Fürstenthumbs Einander beystehen und schaden verhütten helffen sollen, derentwegen wird ein Jedweder so bedrawet würde, solches dem Landes-Haubtmann alsogleich anzukündigen und Hülff zu bitten wissen.

Der Landes-Haubtmann aber sol die Sache alsogleich an die Landes-Obrigkeit, oder das in Land Schlesien verbleibende Königl. Ober-Ambt um Hülff gelangen lassen, endzwischen aber wird Er im Fürstenthumb die anstaldt machen, daß auff dem Nothfahl einem Bedrawet- oder Beleydigten Landes-Mittglied alßo gleich zu Hülff gekommen werden könne, und wird ein Jedweder Landtstandt, wann es Ihme von dem Landes-Haubtmann gleich nicht angedeuttet worden, schuldig sein, sobald er nur von dergleichen Federn und Drawern das geschrey vernehmen thuet, sich mit seinen Leuthen auffmachen und Ihn verfolgen, Würde Er auch erwischet, so soll Er in die Stadt Jägerndorff oder Leobschütz geführet, aldar dem Stande nach gebührlich mit Arrest angehalten, und dann gestalten Sachen nach mit Ihm verfahren werden; Denen aber so dergleichen oder andere Uebelthätter ergreiffen und einbringen würden, Sie wären wer sie wolten, sol solches zu keiner Ehren Nachtheilligkeit gereichen.

Von Land-Läuffern und Offentlichen Landbeschädigern, als Dieben, Mördern, Brennern und andern dergleichen Übelthätern.

Wann Jemands einer Landschädlichen Uebelthat verdächtig, oder von Ihm geredet würde, oder auch sonst bekandt wäre, das Er eine solche übelthatt sey wo es wolle begangen hätte, so kan Ein solcher, Er sey angesessen welcher Orthen und unter welchen Herren Er wiel, von einen Jedwedern angehalten und ins gefängnuß gegeben werden.

Wann der Uebelthätter aber eines gewiessen Herrn gewiesser unterthaner ist, so sol dem Herrn von seines unterthaners Arrestirung, auch die Uhrsach, warumb es geschehen, zu wissen gemacht, und wann Er wieder solchen seinen unterthaner die Billigkeit zu thuen sich erbiettet, selbter Ihme außgefolget werden;

Würde aber die Herrschafft solchen seinen Unterthaner nicht achten, und die Billigkeit verweigern, so sol gegen dem gefangenen verfahren werden, wie auff einen solchen gebühret.

Der Jenige aber, so umb Vergewißerung deß Thätters angehalten, sol unverzüglich auf Ihn die Verführung thuen, würde Sich aber der gefangene zu seiner Verantworthung auff das recht beruffen, solches soll Ihm (wann Er der Thatt

ɟt vorhero bereits unlaugelbahr überzeiget) zugelaſſen werden, und ſoll darauff Beſchuldigung längſten inner 14 Tagen geſchehen, und demnach der Beſchul-te außſtehen, waß das recht erkennen wird, welchem nach dann das Frembde rrenloße Geſindel, ſo nicht arbeiten wollen, ſondern ſich des Faullentzens befleiſ-, und mit Ihrer Nahrung verdächtig ſein, gar an keinem Orthe des Fürſten-mbs gelitten werden ſollen; Würden ſich aber dergleichen Geſellen an ein und ı andern Orth aufhalten, und von des Orthes Obrigkeit oder Gemeinde wiſ-tlich gelitten, dargegen aber von Ihnen Jemands anderen ſchaden zugefüget, ɟen ſolchen ſchadens kan die Obrigkeit oder Gemeinde beſprochen werden.

Wannhero eine Jede Obrigkeit und Herrſchafft, ſo bey denen Städten alß rffern fleißig acht haben, und durch die Gerichte und ihre nachgeſetzte Beambte t haben laſſen ſollen, waß ſich vor Leuthe bey und unter Ihnen aufhalten, mit ſie Ihnen auff allen fal, unnützer Leuthe Miſſethaten zu verantworthen ıt ſelbſten auffbürden möchten; Geſtalten, wan ſich irgends einer dergleichen auff ıen Herren Beruffen thätte, und deſſen keine beglaubte Kundſchafft hätte, ein her ſol entsweder alſobald forthgeſchafft, oder auch geſtalter Sachen nach, mit fängnuß angehalten werden.

Würde aber Jemands einen auff der That ergrieffenen Dieb oder Uebel-tter vorſetzlich entkommen laſſen, derſelbte ſol fürgeladen und geſtalten ſachen) beſtrafft werden; Gleich auch wann Ein Uebelthäter oder Land-Beſchädiger ſ einen andern bekennte, und auff ſolcher ſeiner Bekantnuß erſterben thätte, Ein her Beſchuldigter kan alſogleich ergrieffen, ohne alle Gerichtliche Caution in :eſt genohmen werden.

Wie nun daß Herrenloße faule Geſindel dergleichen auch Ziegainer und an-ɛ Land-Betrüger gar keines weges im Fürſtenthum zu gedulden,

Alſo und umb ſo viel weniger ſeindt bekante Diebe, Rauber, Mörder und ɔere richtige Land-Beſchädiger, wiſſentlich zu gedulden, oder Ihnen von Jemand erſchleiff zu geben, Sondern derley übelthätter ſollen alſogleich, wo ſie :nbahr und erkennet, ergrieffen und in die Stadt Jägerndorff oder Leobſchütz gefänglicher Verhafft und Beſtraffung geführet werden, thäten aber die unter-ner oder ſonſt Jemands anders, derley richtige und erkante übelthätter und ndes-Beſchädiger nicht ergreiffen und gefänglich einziehen, die ſelbten ſollen von rer Obrigkeit geſtrafft werden; Würde auch ein ſolcher übelthätter irgends wo ɛeſeſſen ſein, von demſelbten ſol des Orths Herrſchafft nachricht gethan, und er noch auff erſuchen mit Arrest angehalten und wieder Ihn dem Befund nach ɛ ſtraff verfahren werden.

Von der Peinlichen Bekanntnuß auff Standes-Perſohnen.

Trüge ſich zu, daß ein übelthätter in der ſcharffen frage ſeiner Miſſethat r anderer übelthat wegen, auff eine Standes-Perſchon, das dieſelbte von dem licto wiſſenſchafft gehabt, oder rath und Vorſchub darzu gegeben, es auch viel-ht ſelbſt begehen helffen, oder ſonſt auff einigerley weiß mit Interessiret re, bekennen thätte;

So ſoll der Uebelthätter nicht gerichtet, ſondern dem Landes-Haubtmann in

as, wan einige dergleichen anrichtige Perſhon in die Stadt Gerichte geliefert wird, aß zu ſeiner Verpflegung alſo gleich mittel verſchaffet werden; Dann die Städte icht ſchuldig ſein, derley vom Land eingelieferte Leuthe auß Ihren Mitteln allein u verpflegen. Und darmit weder die ins gefängnuß gelieferte Perſhonen, nicht über ie Zeit, und wieder die Billigkeit mit dem gefängnuß geplaget, die Gerichte auch hn erforderlichen nicht mit Ihnen beläſtiget ſeyn, minder unnöthige unkoſten deentwegen gemacht werden dörfften. Alß ſoll auff ihm die Beſchuldigung (wie oben hon erwehnet) Längſtens inner 14 Tagen, wann die unkoſten von dem allgemeien Lande hergenommen werden, Bey dem Ambt der Landes-Haubtmannſchafft ingebracht, darüber gehörig deliberiret, und demnach mit dem arrestirten gealten ſachen nach, entweder mit der Tortur oder wan Er ſchon richtig, die Torar auch etwan anderer Uhrſachen wegen nicht vonnöthen wäre, verfahren worden.

Es ſtehet auch dem Jenigen bevor, ſo den Delinqventen in die gefängnuß eliefert, ſeine Leuthe bey der Tortur zu haben, dargegen aber ſol Er auch, wan er Torqvirte unſchuldig befunden worden, Ihn länger nicht ſitzen, ſondern Ihn eſtalten ſachen nach, auff einen Uhrfrieden entlaſſen, und die ſeinetwegen verwendete Unkoſten der Billigkeit nach bezahlen, Geſtalten wan Jemands den gefangenen lbſt nicht verköſten läſt, ſeiner Verköſtigung wegen, vor der Tortur des Tages kr., nach der Tortur aber 9 kr: bezahlet werden ſollen. Es iſt aber zu mercken, aß wann Liederliches Geſindel nur zur ſtraff auff welche Zeit ins Gefängnuß geeben würde, ſo weder zu torqviren, noch im Leben zu ſtraffen wäre, ein ſolcher ol nur mit Waſſer und Brod geſpeiſet, und vor Ihn mehrer nicht alß des Taes 2 Kreuzer bezahlet werden.

Die Geiſtlichen ſollen wegen der Übelthätter nicht fürgeladen werden, ſondern Ihren Ambtleuthe.

Demnach bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff keine andere, dem Landrecht nterwürffige Geiſtliche, alß die beeden Jungfräulichen Geſtieffter zum Heiligen eiſt in Rattibor, und bey St. Clara in Troppau, wegen Ihrer in hieſigem ürſtenthumb habenden Land-Gütter, verhanden, welche Ihrer Profession wegen i ſich ſelbſten, mit denen Criminalien nichts thun, minder derentwegen geladen erden können; Alß ſoll wan es ſich eraignet, daß Sich Uebelthätter auff Ihren ütttern befündeten, mit denen ſich verſichert oder ſie auch geſtellet werden ſolten, rentwegen Ihren Ambtman oder Bedienten, das Er ſich mit Ihnen verſichere, er ſie geſtelle, geſchrieben werden; Würde Er, oder wolte dem nicht nachkommen, ſoll der Ambtmann oder Bediente, und nicht die Jungfrauen derentwegen vors ndrecht geladen werden, und der erkantnuß Außrichtung thuen; Thäte aber der mbtmann deme auch kein Genügen, ſo kan der ſo geladen hat, ſich an daſſelbige eiſtliche Gutt halten, alwo der Bezüchtige Uebelthätter ſich aufgehalten. In anren Landrechtlichen Sachen aber, können dieſe Geiſtliche Jungfrauen, wie andere erſhonen geladen werden, und ſeind wo nicht in Perſohn, doch durch Ihre Gellmächtigte, ſo vor daß Landrecht alß das Ambt der Landeshaubtmannſchafft zu ſcheinen ſchuldig.

Von verdächtigen Bettlern, Land-Läuffern und Land-Störtzern.

Gleich wie vorhero schon mit ernstlichen Verbott, erwehnet worden, daß Niemand einiges Herren-loses, zu Faulentzen Gewöhntes frembdes Gesindel, im Fürstenthumb Haußen noch hoffen, auch Ihnen sonsten kein Unterschleiff geben solle.

Alßo und noch viel weniger seind die verdächtigen Bettler, Land-Lauffer und Landstörtzer im Fürstenthumb zu gedulden, noch zu haußen, sondern des Orthes Obrigkeit sol durch die Gerichte, auff solche Leuthe fleißig Acht haben, und solche Landstörtzer entweder also gleich forth schaffen, oder auch wan sie etwan denen unterthanen Belästigen, sie bedrauen oder sonsten schaden thäten, oder auch auff andere weiß verdächtig weren, sie ergreiffen und zu gefänglicher Verhafft bringen lassen, worzu dan, wan ein dergleichen Gesell flüchtigen Fuß nehmen wolte, die Nachbarschafften einander helffen, und Ihn zu stand bringen sollen, darmit Er dem Verdienst nach gestrafft, und solche böse Lotterbuben gestewert werden; Wann auch die Landstände solche ergrieffene Landstörtzer in die Städte zum Gefängnuß liefern wolten, mögen sie solches thuen; Sie sollen Ihnen aber Ihren unterhalt, wie oben bey denen Landbeschädigern erwehnt, gestalten sachen nach zu verschaffen, und darbey schuldig seyn, die ursach, warumben sie derley Pershonen ins Gefängnuß geliefert, längstens inner 8 Tagen dem Ambt der Landes-Haubtmannschafft beyzubringen, darmit die Nothdurfft mit einem solchen weiters verfüget, Er so dan auch wann Er seine Straff außgestanden, gehöriger massen wieder entlassen werden möge; Würden sich aber derley Landstörtzer vor Landes-Pershonen außgeben, und ihren Standt nicht also gleich glaublichen darthun könten, ein solcher sol bieß zu Künfftigen Landrecht angehalten, und mit Ihm so dan verfahren werden, nach der Landrechtsietzer erkantnuß, wann aber die Landrecht nicht gehalten werden köndten, sol sich auff solchen fahl verhalten werden, wie oben wegen Ermangelung des Landrechts schon unterschiedlich erwehnet.

Von Einkauffung der Außländer inß Fürstenthumb.

Wann Außländer bey dem Fürstenthumb Jägerndorff sich einkauffen, und alß Landstände begüttert machen wollen, sollen sie sich vor allen Dingen bey allgemeiner der Stände Landes-Zusammenkunfft anmelden, und zum Landstand angenommen zu werden bitten, worüber die Stände reifflichen erwegen sollen, so die qvalität der Pershon, alß auch die Ursachen warumb die annehmung gebetten wird, und stehet demnach bey der Stände gefallen, einen solchen anzunehmen oder nicht.

Ob nun zwar die Böhmer, Mährer, Schlesier und Laußnitzer, dem Herkommen nach, nicht vor außländer zu achten, so sollen sie sich doch bey erkauffung der Land-Gütter und derer Besietzung im Fürstenthumb Jägerndorff, nicht anderster alß andere Frembde verhalten, auff Maaß und Weiß, wie hiervon oben im Land-Frieden Fol. 15. 17. (S. 9 ff.) gemeldet worden, umb derer Annehmung zum Landstand bitten, und zum Land-Frieden, die Landes-Gewöhnliche praestanda praestiren, dan bey Ein oder der andern Pershon, solche ursachen in erwegung kommen möchten, derentwegen sie nicht anzunehmen wären. Und ist hiernechst fleißig zu beobachten, daß Niemands mit einem über sein Guth Handlung und Kauff schlüsse weniger die possession überreiche, ehe derselbige zum Landstand und Innwohner

es Fürstenthumbs angenohmen worden. Wiedrigens würde Er und alle die sol-
jen Contract mit besiegelt haben, bestrafft werden;

Die Jenigen aber, so beweglicher ursachen wegen, von denen Ständen des fürstenthumbs Jägerndorff zu Ihren Mittglied und Land-Stand angenohmen werden, sollen angeloben, daß sie sich inner den nechsten dreyen Jahren, entweder urch erbliche erkauff- oder pfandshaltung ein oder des andern Land-Guttes, oder uch auff andere annehmliche weise im Fürstenthumb possessioniret machen ollen; Wiedrigens und so sie solches nicht thätten, sollen sie nach Verfliessung olcher Zeit auß dem Land-Prothocoll außgeleschet werden.

on Freyen Höffen und anderen Gründen, die von Herren- oder Ritterstandes-Perschonen in denen Dorffschafften und auff anderer Herren Gründe und Güttern besessen werden.

Wann etwan Herren- oder Ritterstands-Perschonen in dem Fürstenthum, an in oder dem andern Ort, jetz oder künfftig sich seßhafft machen möchten, und ieder Ein- oder dem andern, es seye wegen Verwüst- und Besetzung des Grundes, uch der Steyer und Gaben, oder anderer Ursachen wegen Beschwerden vorfielen, in solcher soll vor dem Landes-Haubtmann belanget, und alldar, wann es daß üttel betriefft, schleinigst zur Billigkeit angehalten, Wann es aber eine Straff iner Perschon anlangete, die sache bieß zum Nechsten Landrecht verwiesen werden, Baß aber die in denen Land-Städteln und Dörffern liegende, von Standes-Perhonen Besitzende, und mit schriefftlichen Uhrkunden befreyte, in der Land-Taffel icht einverleibte Erb- und Freyhöffe betrifft. Wann es sich begiebet, daß Ein olcher Herr oder Edelmann ohne Testament mit Todt abgehet, und Wayßen ach sich verlasset, sollen die Gerichte und Geschworne deß Orths, worinnen der reye Hoff lieget, mit wust- und willen Ihrer Obrigkeit, sich deren Wayßen zum esten des Hoffs annassen, alles verhandene Viehe, Getrayde und Würthschaffts-ahrnußen, wie sie Nahmen haben, Inventiren, Ihre am Burgrecht stehenden chulden einforderen, auch bezahlen, die Würthschafft aufs Beste bestellen, die huldigkeiten abrichten, und alles daß Jenige thuen, waß denen Wayßen zum Be-en gereichen möchte, und wann die Wayßen ihre mündige Jahre erreichen, sollen e Ihnen von solcher Versorgung rechnung thun, und so viel immer möglich, hnen das Gutt so dan richtig und ohne schulden überreichen;

Und sollen förderlich dergleichen Erben, wie sonsten auch Niemands, von hren verbriefften Freyheiten, mit Gewalt oder andern unziemlichen Mitteln ge-acht, sondern dem Buchstaben nach darbey gelassen werden; Weillen auch der-eichen befreyte Höffe in die Land-Taffel nicht eingeleget, und dannenhero unter e Landrechte nicht gehören; Alß sol, wan des Hoffes oder seiner apertinentien ch des Gesindes wegen strittigkeiten vorfielen, derenthalben bey dem Burgrecht klaget, und alldar der Sachen außrichtung gegeben werden, der Besitzer aber nes solchen freyen Hoffes, wan Er eine Standes Perschon ist, sol vor seine Per-on durch Steckbrieff vors Landrecht geladen werden; Waß aber in dergleichen üllen, die Kleinodien, Silber-Geschmeydt, Baarschafft an Geldt, Verschreibungen ff Darlehn, Kleydung und andere dergleichen mobilien, so wohl die Wayßen it Ihrer Perschon selbst belangen thut, dieses alles gehöret, dem alten Brauch

Von Jagten.

Wann sich Jemandes, er sey Herren- oder Ritterstandes, Geistlich, Weltlich, oder wer Er wolle, unterstünde, auff Eines andern Grund und Boden ohne dessen willen und zulassung zu jagen, oder in anderley weiß es geschehe, zu Roß oder zu Fuß, mit Hunden, Netzen, dem Habicht, oder mit schüßen Waidmanschafft zu treiben, ein solcher kan dessentwegen umb 50 schock Groschen geladen und beklagt werden; Es sollen auch alle Obrigkeiten darfür sein, und denen unterthanen einige Jagten oder Weidmanschafften durchauß nicht zulassen, oder gestatten, also daß auch ein Jeglicher, der die Jagten oder daß Wildschüßen dermassen Mißbrauchte, und zuließe, das seine unterthaner sich dessen insgemein frey gebrauchen möchten, gesetzt es gleich auff seinen eigenen Grund und Boden geschehen thätte, umb ermeldte 50 ßß. Gr. kan fürgenommen, geladen und Beklagt werden.

Von Führung der Büchßen im Gehöge und auff den Strassen.

Ob zwar fremden und reisenden Perßonen, so ihrer Nahrung und Verrichtungen wegen, über Land reisen, zu Ihrer sicherheit Gewehr und Büchsen zu führen, nicht zu verwehren, so sollen sie Jedoch im Walde und auffm Lande sich alles schüssens auff Feder- und alles ander Wildpräth gäntzlich enthalten, und in dessen Betrettung, nach Beschaffenheit der Sache und Perßonen, umb dafür gerecht zu werden, angehalten werden. Denen unterthänigen aber kan ein Jegliche Herrschafft Büchsen zu tragen verbiethen, und Frembden Schützen, Bedienten oder Unterthanen, wan sie in Wäldern und Gehögen, außer der ordentlichen Landstrassen und offenen Fußsteige, oder da sie etwas geschossen, oder mit schlingen und Eisen legen, ertapt und angetroffen würden, die Büchsen weggenommen, und so lange in Gefängnuß gehalten werden, bieß von Ihnen 5 ßß. Groschen zur straff erleget worden; Allermassen auch der Jenige Herr, deme der Schütz, Bediente oder Unterthaner zugehörig, wann es, das es mit seinen wissen geschehen, auff Ihn zu bringen, und ein Jeglicher, der sich umb einen solchen und das genohmene Gewehr annehmen thätte, umb 50 ßß. Groschen Bestraffung kan geladen und verklaget werden.

Von den Flüssenden Wassern.

Die flüßenden Wässer sollen in ihren alten Lauff und Gängen gelassen werden, wolte aber Jemand solchen Wasserfluß zu besserer seiner Bequämigkeit anders leiten, mag ers zwar auff seinem Grnnd und aigenthumb wohl thuen, jedoch daß seinem Nachbahr dardurch daß wasser nicht abgeführet und entzogen, sondern in den alten Fluß und Lauff völliglichen wieder getrieben, und gebracht werde. Wenn auch Jemand neue Teuche anrichten wolte, und daß Wasser auß seinem alten Wasser Fluß darein führen, Ein ander Nachbar aber Mühlen oder andere Genüsse hätte unterhalben, so darff derselbe zu obberührter seiner Teuche Bedürfftigkeit Ihme mehr wasser nicht zuaignen oder nehmen, alß waß der Nachbahr zu seiner Nothdurfft würde entbehren können, dann daß ältere recht gehet dem andern zuvor, und kan von dem Neuen nicht vernachtheiliget werden. Die Wässer, so durch reissenden Lauff die Ufer weg nehmen, und daß Territo-

rium verändern, waß sie nun einen wegführen, geschicht Ihme zu schaden, wie ntgegen dem Jenigen zu Nutzen, deme waß wird angeflößet und angesetzet, Wann ber daß Wasser gewaltsam durchreißet, und einen andern Fluß nimbt, auf den Fahl wird Niemanden was benohmen, noch thut Jemanden waß zuwachsen, sondern die Gräntze verbleibet an dem Orth, wo der Fluß vorhero gegangen, derentwegen soll Niemand eigenen Willens daß wasser auff seinen Nachbahr drucken und weißen.

Von Wegen und Fußsteigen in die Wälder oder Gebürge.

Der öffentlichen Landstrassen, derer sich die Fuhrleuthe pflegen zu gebrauchen, wie auch der Fußsteige in und durch Wälder und Felder, mag sich Jedermann frey gebrauchen, daß erkauffende Holtz zu Brennen, Bauen und anderen Nothdurfften ohne alle Verhindernußen abzuführen; Deßgleichen sollen einem Jeden gemein und frey seyn, die Weege durch thäller und Wasserflüsse, wie so wohl die an einander stoßende Gräntzweege, daß wegen derer ungleiche, bald auff dieses, bald auff deß andern Nachbahrs, reinen und Gräntzen müste außgefahren werden, zu abführung deß bey wehme es einen beliebet, erkaufft- oder verkaufften Holtzes. Hätte aber ein Herr zwey aneinander stossende Wälder, kan Er den förderisten wol högen, und daß durchfahren währen. Auch denen Dorffschafften, so zwischen anderer Felder und also gelegen, daß Sie weder in Ihre, noch andere Wälder, anders nicht alß über der Nachbahren ihre weege und Felder fahren müßen, kan nicht gewehret werden, über stoppel, Brachen und Felder, der Orthen, wo kein Hagen geschehen kan zu fahren; Dann die Weege in die Wälder können nicht gesperret werden, die große Weege aber, die sonsten nicht, alß wann die Wälder geböget, pflegen gebraucht zu werden, mögen vergraben und zu befahren gehemmet werden, Jedoch ohne übermässige, anderer Leuthe Beschwerligkeiten. Wo auch keine offene Landstrassen gehen, und einer seinen Waldt zum verkauffen högen wolte, er kan es thun und daß fahren wehren. Gleich auch niemanden, er sey Geistoder Weltlichen Standes kan gewehret werden, Holtz in welches Herren Waldt es ihme gefällt zu kauffen, alß so wohl das zu sein- wie auch die Unterthaner zu ihrer Brenn- und Bau-Nothdurfft erkauffende Holtz, aller Orthen frey und ohne die Mauthforderung (die niemalß im Fürstenthumb Jägerndorff zu geben Hergekommens gewesen) abführen zu lassen; ein jeglicher Herr aber mag seinen Unterthanen verbietten, niergends anders wo, alß auß seinen Wäldern Holtz zu kauffen; Fremdde aber können darzu nicht gezwungen werden, und haben sich der, über Jenes und deß andern Gebiethe gehenden strassen und weege zu gebrauchen.

Von Verkauff- und Erkauffung der Fische in Städten und Städteln.

Wo vor, also noch ist in hergebrachter gewohnheit, daß die Land-Leuthe Fische und andere Victualien in die Städte zu Marckte schicken mögen, dergleichen ist den Unterthanen nicht zu verwehren, wann die Obrigkeiten selber keine Fische zum Verkauff hätten, daß sie deren anderswo kauffen, und zum Verkauffe in die Städte führen mögen, Jedoch ist es Ihnen eher nicht zu gestatten, bieß die ey der Obrigkeit verhandene von Ihnen vorhero erkauffet und verführet worden.

Von der Unterthaner Loßlaſſung, und der Dienſtbothen Kundtſchafften.

Wann Jemands ſeinen unterthaner auß der unterthänigkeit loßlaſſen wolte, ſol Er Ihn mit einem grwöhnlichen wegloß Brieff verſehen, deßgleichen auch einen Dienſtbothen, wan Er außgedienet, ſeiner Dienſthalber eine Kundtſchafft geben. Und gleich wie ein Jeglicher, der ohne dergleichen Loß-Brieff oder Kundtſchafft angetroffen würde, und nicht beweißen könte, wie Er von ſeiner Grundt-Obrigkeit oder von ſeiner Herrſchafft Loß und abkommen ſeye, ſeynem Herren außgefolget werden ſoll;

Alſo ſoll auch ein frembder Dienſtbothe, wan Er außgedienet, wieder ſeinen Willen zu ferneren Dienſten nicht gezwungen werden, und wann eine Herrſchafft ſeine weyſen zu Dienſte hätte, ſol ſie dieſelbte belohnen alß wie das andere Geſindel.

Die Dienſtbotten, ſo Ihrem Herren nicht außgedienet, Ittem entloffene Unterthaner und Wayßen, ſollen von Niemanden behalten, noch aufbehalten werden.

Daß Geſinde, ſo vor der zeit vom Dienſt gehet, ſoll im Fürſtenthumb Niemandßen zum Wiederdrus auff- noch vorgehalten werden, Weniger ſoll einer dem Andern die entloffene Unterthaner, verdingtes Geſinde, anderer Herren Wayßen auffhalten und befördern;

Thätte aber Jemands von des Fürſtenthumbs Landſtänden, oder deſſen unterthaner darwieder, und hielte eines anderen Mitſtandes unaußgedientes Geſindel, Ittem entloffene Wayſen, auch andere unentlaſſene unterthaner wiſſentlich auff und bey ſich, oder wann dergleichen unterthaner wo angetroffen, Ihre verſicher- und außfolgung Gerichtlich geſucht, aber verweigert würde, dersntwegen (dem herkommen nach) kan die Grund-Obrigkeit umb 50 ß. Silbergroſchen geladen werden.

Was aber die Wayßen und Ihren Erblichen Zuſtand anbelangen thut, daß verbleibet noch alle weg bey dem alten recht und Ordnung, daß nemblich ein Jeder Wayß oder unterthan, der ſich ohne wuſt und willen ſeiner Obrigkeit, der unterthänigkeit ohne zuläßliche Mittel entbricht, und weggehen thut, ſich ſeines Erbfahls, Vermögens und rechtlichen Zuſtands in totum verluſtiget macht, und dieſes alles fallet der Herrſchafft zu.

Von denen Müllern.

Wie nun zwar in allen ſachen Jedweder Orthen rechtes Gewicht, Maaß und Ehle zu halten; So iſt aber Sonderbahr bey denen Mühlen und Müllern Acht zu haben, und zu verordnen, das bey Ihnen recht maaß gehalten, und mehrers nicht alß die von Alters her gebräuchige Metz genommen, noch was anders gefordert, auch die Mühl-Gäſte, wie Sie in die Mühl bringen, mit dem Mahlwerck, wer zu voran kommet, zuvor befördert werden; thätten aber die Müller hierwieder, undt würde auff ſie verführet, das entsweder ſie ungleiche Maaß hätten, mehrers alß die gebührliche Metze von Mahlwerck nehmen, oder ſonſten waß darüber fordern, auch einen vor den andern Mahlgaſt befördern thäten, ſolches ſoll die Grundherrſchafft abſtellen, und dem Müller darumb gebührend ab-

treffen, thäte es aber die Grund-Herrschafft nicht, derentwegen mag sie von seinem Nachbahr, oder wem sonsten daran gelegen, rechtlichen geladen werden.

Von Zöllen oder Mautten.

Bey denen Mauthen des Fürstenthumbs Jägerndorff sollen allemahl solche Mauthner bestellet werden, die aufrichtige und Gewissenhaffte Leuthe sein, und ein mehrers nicht, alß wie bräuchig und herkommens nach der Mauth-Gerechtigkeit fordern und nehmen thuen; Würde aber ein Mauthner mehrers alß Herkommens und rechtens ist nehmen, so mag der Jenige, oder auch dessen Herr von dem die Mauth zur ungebühr genohmen worden, solches an des Mautners Herren oder Ambtmann gelangen lassen, und diese werden schuldig sein, hierauff Ihme alles, waß zur ungebühr genohmen worden, wieder zuruck zu geben zu lassen; Thätten sie aber solches nicht, mag der Herr, so die Mauth gesteigert, und mehr alß seine Mauth-Gerechtigkeit besaget, nehmen lassen, derentwegen allemal umb 10 ßß. groschen geladen werden. Wannenhero eine Jedwedere Mauth berechtigte Obrigkeit darauff zu sehen und fleißig zu bestellen hat, auch bestellen sol, das nicht mehrers von dem Mauthner genohmen werde, alß von Alters hero Mauthbrauchig und die Mauth-Taffel außweisen thuet.

Die Mauth-Taffel sollen auch entsweder gedruckt oder geschrieben, und mit der Mauthberechtigten Obrigkeit eigener Hand unterschrieben, und mit ihren gewöhnlichen Pettschafft besiegelt sein, darmit Jedermänniglichen verläßlichen wissen möge, wo, wie viel, und woruon er Mauthe entrichten sol. Alle die Stände des Fürstenthumbs Jägerndorff seind im Fürstenthumb von Altershero, vor sich und alle Ihre so Würthschaffts- wie auch anderer Sachen Mauth frey dergestalt, daß wann sie Ihr aigenthumblich zugewachsen, oder auch von denen Unterthanern gegebenes Zinß-Betraydt, Item Käß, Putter, Wolle, Holtz, Viehe, und alle andere Würthschaffts-Nutzungen zum Verkauff verführen, auch andere sachen vor sich und zu Ihrer Nothdurfft erkauffen und einführen lassen, daruon keine Mauth geben dörffen, Es sollen aber die Stände, wann sie Ihre sachen verführen lassen, Ihren Leuthen beglaubte schrieffliche Pässe mit geben, die sie bey denen Mauthen vorzeugen, und darauff frey pass- und repassiret werden sollen. So aber von denen Ständen Jemands handlung treiben wolte, von solchen Handlungssachen ist Er die Mauth zu geben schuldig, wie andere Handels-Leuthe.

Niemands ist auch schuldig, sey Herr oder Unterthan, von dem waß Er zu seiner Nahrung und Nothdurfft, in die Mühle oder darauß geführet, Mauth zu geben, viel weniger sol sie gefordert noch genohmen werden.

Es können auch Ladung geschehen wegen Loßbegehrung der Bauers-Leuthe.

Demnach man denen Bauersleuthen Urlaub nimbt und Manicher gegen dem Unterthaner, oder auch zu dem, der den Unterthaner zur Unterthänigkeit begehret, wieder willen träget, derentwegen Er den unterthaner nicht Loß-, Ihn auch bey einem Guth nicht lassen wiel, dardurch, ehe die sachen zum Recht gedeuet, ein armer unterthaner an seinem Vermögen und Güttlein sehr vernachtheiliget wird, und schaden leyden muß. Derowegen, wan sich nun solches zutrüge, so sollen beyde

Partheyen gutte Freunde zur Vergleichung erbietten, und so die erbettene Freunde die sachen nicht vergleichen könten, so sol der unterthaner nichts desto weniger in dem Gutt gelassen werden, und darinnen sietzen bieß zu erkantnuß der sachen, ein solcher unterthaner aber sol seinen Herren auch mit allen Schuldigkeiten der massen Contentiren, wie es sonsten seine unten und oberhalb säßhaffte Nachbahren leisten, und zu leisten schuldig seyn; Die Herrschafft aber, worunter der Unterthaner säßhafft, und mit unterthänigkeit verbunden ist, sol dem unterthaner wieder recht nichts anthun, noch wieder ihn mit eintzigen Beschwehrungen gewaltsamb verfahren, bieß zue Außtrag der Sachen.

Von ungebührlichen Uhrlaub nehmen, oder Loßbegehrungen der Unterthaner.

Wie zwar gar billichen ist, auch jederzeit geschehen sol, daß wan ein Unterthaner von Grund und Boden weg ziehen, und sich anderswohin begeben wil, deme zuvor seine entlassung von seiner ordentlichen Erb- und Grund-Obrigkeit, wo nicht durch ein demüttiges Memorial schriefftlich, doch wenigst durch zwey ehrliche Leuthe, mündlich mit gehorsambkeit suchen thue. So wird doch nicht gesehen, warumben der alten Ordnung nach auf einen tag nicht mehr alß wegen eines Unterthaners die Loßlassung gebetten werden könte. Beuor die entlassung doch allemahl bey der Herrschafft willen bestehet. Wird demnach bey Loßbiettung der unterthaner sich nur dahin zu halten sein, darmit solches auff gebührende maaß und weiß mit Demuth geschehe; Die unterthaner auch auff selbige Grund und Boden mit gar nichts verbunden, oder Bestricket seyn, wiedrigens wird die sach nur schwerer, und möchte die Herrschafft zu der verlangenden Loßlassung nur umb so viel desto weniger beweget werden. Gestalten die Jenige Unterthaner, so mit Aydespflichten, Ämbtern und rechnungen verbunden alß Würthschafftsbediente ohne Unterscheidt, Richter, Geschwohrne. Höger, Fischmeister, Schaffer, Müller und dergleichen, so umb Zinß in Bestandt sietzen, Ihre Loßlassung gar nicht begehren können, noch wieder willen entlassen werden mögen, es wäre dan daß sie vorhero von Ihren Dienst, Ayd und Pflichten, gehörig entlassen, derentwegen schuldige richtigkeit gepflogen, und von dem allen ledig gezählt worden; Welchen Verstand es auch mit denen Jenigen hat, die ihr Gründe zu besetzen sich verbürget, oder auch auff einige andere weeg und weiß auff Grund und Boden, mit Bürgschafft bestricket sein, Waß aber die unterthaner, so muthwillig außer Noth und Beschwehrnuß, sich ohne wust undt willen der Grund-Obrigkeit von Grund und Boden weg, und anderwerts begeben, belanget, von denen ist oben schon gesagt, daß sie niergends gehaußet, auff- noch vorgehalten werden sollen, unter der straff wie alldar erwehnet.

Wann aber die Unterthaner durch Kriegs-Leuthe sich anderer Orthen zu begeben benöthiget werden, dessentwegen seind sie zwar, wie auch die Jenigen, bey denen sie sich aufgehalten, nicht zu straffen, noch zu belangen, sie seynd aber schuldig, so bald der Krieg seine Endtschafft erreichet, oder sonsten der Orthen sicher worden ist, sich alß ein unterthaner wieder einzufünden, und ihr Gutt zu besietzen, oder ja (welches doch nur auff den Krieg und keinen andern fahl zu verstehen ist) daß Guth mit beyden Saathen, über Winter und Sommer, wie gehörig zu be-

säen, und daſſelbte ſo dann mit einem andern tauglichen Wirth zu beſetzen. Wan nun ein unterthaner von ſeiner Erb- und Grund-Obrigkeit ſeine Loßlaſſung mit wuſt und willen, dem Landes-Brauch nach, erhaltet, ſoll der richter ſelbigen Dorffs oder Orthes, daß dieſer unterthaner loß gelaſſen worden, und wegziehen werde, der Gemeinde unverzüglich zu wiſſen machen, darmit wan Er Jemandßen waß ſchuldig, oder mit Bürgſchafft verbunden wäre, derentwegen richtigkeit pflege und gehörige Zahlung thue; Geſtalten er dazu verbunden, und ſoll auff erforderlichen Fahl, von denen Gerichten des Dorffs vorgefordert, und daß er ſeine ſchulden, ſie betreffen nun die Grund-Obrigkeit, einige Weyßen oder Jemands andern deſſelbigen Orths, bezahle, auch ſonſt in allem richtigkeit pflege, angehalten werden; Könte aber ein ſolcher die Bezahlung nicht alſogleich thuen, und ſeine ſachen in gäntzliche richtigkeit ſetzen, ſo ſoll er ſich mit deſſelben Dorffs angeſeſſenen und zur Bezahlung genugſamb vermöglichen Leuthen, auff gewieſſe Zeit verbürgen, wiedrigens iſt er von dem Dorff nicht weg zu laſſen, ſondern vielmehr auff den erforderlichen Fahl auch ſo gar bieß zur richtigkeitspflegung mit arrest anzuhalten; Würde aber Jemands, wann eines Unterthaners Abzug von denen Gerichten bey der Gemein angekündiget würde, ſein ſchuldforderung, oder mit deme Er Ihm ſonſten verbunden wäre, bey Zeiten nicht anmelden, und ließe ihn von Grund und Boden wegziehen, derſelbige muß Ihn ſo dan derentwegen der Orthen, wohin Er gezogen, belangen, und hatt Ihm nur ſelbſten zuzumeſſen, daß wann Er mehrere ungelegenheit hierbey haben möchte, daß Er ſeiner ſachen nicht beſſere Aufſicht gehabt; Jedoch ſoll ein ſolcher von Grund und Boden gehender nit weg ziehen, er habe dan ſein Gutt oder Würthſchafft vorhero mit einen andern tauglichen Würth beſetzet, oder Ja ſich derentwegen mit der Grund-Obrigkeit vergnüglichen vernohmen; Wiedrigens gilt ſeine Loßlaſſung nichts, und ein ſolcher wäre auff erfordern, ſich mit allen den ſeinigen wieder zu geſtellen ſchuldig;

Solte es ſich eraignen, daß ein Bereiths würckl. loßgelaſſener unterthaner vor der zeit, ehe er in ſeiner ſachen richtigkeit machte, und ſein Gutt mitt einem andern Würth beſetzen thätte, Todes verführe, deſſelben Wayßen ſollen zwar mit allen ihren vätterlichen Zuſtandt, dem Jenigen Herren, wohin Ihr Vatter ziehen wollen, und den Loß-Brieff darauff erhalten, außgefolget, die Wittib aber, wann ſie dahin nicht ziehen wolte, darzu nicht gezwungen werden, ſondern kan Ihrem gefallen nach, auff dieſem Grunde bleiben, kämme Ihr aber mitler Zeit nach Ihrem Mann oder Kindern auff den Dorff, wohin er ziehen wollen, einige Gerechtigkeit zu, ſolche ſoll Ihr außgefolget werden, alſo auch denen Wayſen waß Ihnen von dem Dorff zukombt, worvon Ihr Vatter abziehen wollen.

Von der Städte rechtlichen Belehrnungen, und ob darvon zu appelliren.

Obzwar dieſes waß in der alten Mähriſchen Landes-Ordnung, von der Städte Belehrnung und das darvon nicht appelliret werden ſolle, gemeldet worden, bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff nicht Herkommens, ſondern ein Jedweder unterthaner ſchuldig iſt, ſich mit deme, waß von ſeiner Erb- und Grundt-Obrigkeit oder deſſen nachgeſetzten Gerichten, in Ihrer rechtsſtrittigkeit erkennet wird, begnügen zu laſſen; So würden die Partheyen doch auff allen fahl, wann die Obrig-

keit die Belehrnung zulaſſen thätte (außer derer expressen Consens) ſich Ihre Gerichte gar keines weges anderſtwo, alß bey der Obrigkeit ſelbſt, belehrnen laſſen ſollen, und wann die Belehrnungen anderſter mit beederſeiths Partheyen Vorwieſſen und anziehung ihrer Rechts-Gründe geſchehen, gar billig darbey beſtehen müſſen, Erfolgten aber die Belehrnungen etwan nur auf eines theils Verlangen, ſo mag der andere theil darbey zu beruhen nicht gezwungen werden, ſondern ſtehet Ihm bevor, ſeine Sach bey recht, wie bräuchlich außzuführen; Welchem dann auch das von Way: Kayßern Rudolpho Hochſeeligſten Andencken, Anno 1583 am Montag nach S. Luca zu Prag, über dieſen pasum gegebenes Privilegium eines theils ſehr Conform, andern theils aber in der Billigkeit gegründet iſt.

Kayßer Rudolphi Brieff wegen der Städte-Belehrung.

Wir Rudolph der andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayßer zu allen Zeiten mehrer deß Reichs, auch zu Hungarn, Böhaimben, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraff zu Mähren, Lützenburg und Schleſien Hertzog und Marggraff zu Laußnitz. Thuen kundt hiemit dieſen Brieff Jedermänniglichen, demnach ſich alle 4 Stände Unſers Marggrafftumbs Mähren, verwichener Jahren, auff dieß einmüthig verglichen; Würde ſichs Jemahlen begeben, daß Ihre unterthaner Leuthe, in ſachen waß die Halß Gerichte, oder aber die Gütter betreffen würde, es ſeye wegen Mortthat oder Verkauffung der Gütter, und Legung der Grundt-Gelder, oder aber wegen anderer dergleichen ſachen, mit einander im Zwieſt wären, und auß zulaß Ihrer Obrigkeit an die Stadt-Gerichte in Unſere Städte, in dieſem Marggrafftumb umb Belehrnung oder rechtlicher erkantnuß gelangen wurden, damit von denſelbten Stadt-Gerichten niergend anders wohin die Appellation gehen, oder genommen werden könte oder ſolte: Derentwegen wier deme von vorgemeldten Ständen gedachten Unſern Marggrafftumbs Mähren unterthänigſt gebetten werden.

Sintemahlen wir Ihnen, den Ständen, zu ſolchen hiervor geſchriebenen Artickel, darumben ſie ſich wie obgemelt, mit einander verglichen, vor dieſen gnädigſt bewilligt, und Ihnen darauff Unſer Decret, deſſen Datum auff unſerer Burgk zu Prag den 1[illegible]. Aprilis A. 157[illegible] gegeben, das Wier Ihnen ſolches künfftiger Gedächtnuß wegen gnädigſt vernewern und Beſtättigen wolten;

Alß ſeindt Wier zu ſolcher Ihrer demüttigen Bitt gewogen, in Betrachtung Ihrer vielen, treuen, fleißig und Nutzlichen Dienſte, welche gemelte Stände unſers Marggrafftumb Mähren, unſern vorfahren, und uns willig gethan, und noch zu thun beſſere nicht unterlaſſen, mit gutten Bedacht unſerm aigenen wiſſen, mit rathe unſerer lieben Getreuen, Alß König zu Böhmen und Marggraff zu Mähren, thun wir denen Ständen die zuvor geſchriebenen Artickel in allen ihren Verſtand innhalt: Puncten, clausuln und Artickeln gnädigſt billichen vernewern und beſtättigen, und wollen dieß endlich haben, damit ſie hieben von Jedermänniglichen unverhindert gelaſſen würden, ohne Unſer, Unſer Nachkommen, Könige zu Böhmen und Marggraffen zu Mähren, und aller anderer Leuth Verhinderung, und widerwärtigkeit, Jedoch mit dieſer gewiſſen Condition, würde ſich Jemahlen begeben, daß Herren Praelaten oder Ritterſtands-Perſonen, mit

unßern Innwohnern und unterthanen in unßern Städten, die ſich des Standes gebrauchen, und auch mit den Burgern und Inwohnern, in denſelben Unßern Städten wegen Geſchoß und Stadtſachen mit einander Rechts-Händel haben würden, daß ſolches bey vorig angeſtellten Ordnung verbleibe, wegen der Appellation vor Unſer Kayßer. Perſhon, Unſere Erben und nachkommende Könige zu Böhmen, oder aber vor unßere Verordnete Räthe, über den Appellationen auff unßer Burgk zu Prag, nicht ſol verweigert noch verhindert werden; Deme zu Uhrkundt haben wir unßer Kay. Inſiegel zu dieſem Brieffe anzuhängen befehlen laſſen; Geben auff Unßerer Burgk zu Prag, Montags nach S. Lucas Evangeliſten im 1583ten und Unſerer Reiche, des Römiſchen in Achten, des Hungariſchen im 13. und des Böheimiſchen im 9. Jahre.

Von denen Geldern vor verkauffte Gütter und denen Erbgulden.

Wann in denen Dörffern Bauer- oder andere Burgrechtliche Gütter, oder auch andere Stück und Gründe verkaufft werden, ſo iſt billich, wan ſolche Gütter oder Gründe völlig außgezahlt, und mit ſonſt nichts beſchwehret ſeyn, daß dem Verkauffer bey ſeinen Lebzeiten, nach dem Tode aber ſeinen Erben die Kauff-Gelder und Erb-Gulden zugeſtellet werden; Wann aber der Verkauffer oder Erben es ſey der Obrigkeit oder ſonſten Jemandßen mit ſchulden verſtrickt wäre, und ſonſt nicht zahlen wolte oder nicht zahlen könte, auff ſolchen Fahl, ſollen ſeines Guttes kauff- und Erbe-Gelder zu Gerichtshänden geleget, und von darauß gefolget werden, dem der das Nechſte und Beſte recht darzu hat;

Von der Bauern Wayßen-Gelder und derer Anfahl.

Wann der Bauern Kinder in denen Dörffern verweyſen, ſol Ihr Geld und ſachen nicht außgeben, ſondern bey ſelbigen Dorffs Gerichts-Handen aufgehalten werden, bies ſie zu Ihren mündigen Jahren kommen, der Mutter aber mag Ihr gehöriger Antheil gegeben werden, und Sie kan darmit thuen waß ſie wiel; und wann die Wayſen Ihre mindige Jahr erreichet, ſollen ſie vor die Grundt-Obrigkeit deſſelben Dorffs erſcheinen, und die Erfolglaſſung Ihrer Erb-Gerechtigkeit bietten, welches Ihnen auch nicht verweigert, ſondern Ihre Erb-Gerechtigkeit, ſie beſtehe in Baarſchafft oder Jahrgeldern, Geſtalten ſachen nach, entsweder alſo gleich, oder bey denen fallenden Terminen, außgefolget werden ſoll;

Würde aber Ein Wayß unterdeſſen, mit Tod abgehen, und daß Sterbrecht nicht außgekaufft wäre, Stierbt (fällt) deß Wayßen Verlaſſenſchafft dem Herren zue, Ein Jeder Herr mag ſeines Dorffes Wayßen, wo er nur dieſelbe erfragt, ergreiffen und weg nehmen, ſie ſollen Ihme auch alß Grund-Obrigkeit niergends vorgehalten, ſondern willig außgefolget werden, es wäre dann ſach, daß er den Wayſen erlaubt anderswo zu bleiben.

Von Entführung der Bauern Töchter.

Bey denen Bauers-Leuthen iſt die ungebührliche überred-, Abhalt- und entführung ehrlicher Töchter und Menſcher, nicht minder alß bey anderen Ständen verbothen, und nicht zuzulaſſen, daß der Bauern Töchter ohne wuſt und willen

Ihrer Eltern oder Befreundten zum Eheſtand ungebührlich überredet, heimlich getrauet, oder auch gar entführet werden möchten.

Thätte Jemands hierwieder, und ließe ſich auff einigerley weiß, mit einer Bauern-Tochter heimblich und ungebührlichen ein, der oder dieſelbte, und alle ſo zu ſolchen ungebührligkeiten verhelffen, ſollen von eines Jeden Orths Obrigkeit, geſtalten ſachen nach, mit gefängnuß oder ſonſten wol empfündlich geſtrafft, und alles ungebührliches verhindert werden; Wolte aber die Grundt-Obrigkeit in dergleichen Fällen mit der Straff nicht verfahren, ſo mag ſie derentwegen auff 10 ßß. gr. vors Landrecht geladen werden; Würde ſich auch Jemands unterſtehen, Eine ledige dirn, wieder ihren willen, und ohne zulaſſung der Obrigkeit, Vatter und Mutters, oder auch der Freundtſchafft zu entführen, wieder einen ſolchen ſoll verfahren werden, nach Außſatz der Rechten, und alß auff Einen Jungfrauen Rauber gehöret.

Von Entführung getreuer Weiber.

Wie hoch ſtraffbahr der Jungfrauen-Raub iſt, alſo und noch vielmehr ſol der Raub und Entführung ehrlicher Weiber geſtrafft werden, zu dem Ende, darmit dergleichen Laſter deſto füglicher geſtrafft werden mögen, ſol die Obrigkeit oder Gerichte des Orths, wo Ein dergleichen ehelicher Weiber-entführer, Er ſey weß Standes Er wiel, angetroffen würde, auff anmelden angehalten, und wieder Ihn die Billigkeit ohne alle Bürgſchaffts-Leiſtung verholffen werden; Würde aber ein ſolcher auff anmelden nicht ergrieffen und angehalten, ſo mag deß Orths Obrigkeit, oder auch geſtalten ſachen nach, deß Dorffs Gericht derentwegen beklaget und dem Befund nach beſtrafft werden;

Thätte auch ein dergleichen Weiber-entführer andere ſachen zugleichen mit entwenden, ſo macht Er ſich derentwegen deß Criminis Furti theilhafftig und iſt außer der Weibes-entführung alß Ein Dieb zu beklagen und zu ſtraffen;

Denen Unterthanern ſol auff Getrayde nicht geliehen werden.

Wie in der Alten Landes-Ordnung ſteiff und feſt verſehen, daß denen Unterthanern ohne Vorwieſſen und willen Ihrer Obrigkeit, auff den wachſenden Wein und Getreyde nichts geliehen werden ſoll, Alſo hat es auch waß daß Getrayde belanget (weilen kein Weinwachß im Fürſtenthumb verhanden) darbey ſein bewenden, und hat der Jenige, der auff daß wachſende Getrayde ohne der Grund Herrſchafft wuſt und willen waß leihet, daß Darlehn verlohren.

Von Verkauff des Getraydes auffm Borg.

Niemands ſol anderer Herren unterthaner ohne Ihrer Herrſchafft ſonderbahren Consens und ſchrieffttliche einwilligung, Getraydt auff gewieſſe Zeit zu bezahlen, vorlehnen, Thätte Jemands hierwieder, der hat daß Geldt, warumb Er verkaufft, verlohren;

Öffentliche Traydt und anderer Sachen Märckte, seind in denen Dörffern verbotten.

Wie zwar in denen Dörffern die Traydt und anderer sachen offentliche
rckte gäntzlichen verbotten und nicht zu halten sein, sich auch der Landmann
mehr derentwegen an die Städte zuhalten hat, so wird doch auch nicht vor
illich befunden, daß ein Land=Mann seinen Würthschafftszuwachß in seinem
ıß verkauffen, auch sonsten vor sein Hauß und Nothdurfft, Getraydt in denen
:ffern erkauffen kan, und derentwegen in die Städte nicht schicken dörffen, Es
aber von Niemandßen außer seinen aigenen Zuwachß, mit dergleichen Handel
ieben, noch auff denen Dörffern Niederlagen gemacht, und dardurch denen
dten ihre Nahrung entzogen werden; Jedoch sollen die Städte auch daß
rcktzeichen länger nicht alß Zwey Stunden nach der Sonnen auffgang
en lassen;

Von der Krätschmer Bier-Bräuen auff denen Dörffern.

Betreffend der Krätschmer Bier Bräuen auff denen Dörffern, solches mag
kan von der Obrigkeit Ihnen, alß eine sache, so denen Obrigkeiten aigentlich
ndig, und sonst gemeiniglich beym Fürstenthumb in der Grundt=Obrigkeit
auch ist, Jederzeit ab= und eingestellet werden, bey der Straff des übertret=
allemahl auff 50 ß. gr.

Solte aber ein Kretschmer dessen von altersher berechtiget seyn, so mag Er
zwar deß Bier Breuens gebrauchen, und daß Bier in selbigen Dorff auß=
icken, der Außschrott aber mag Ihme weder gestattet, noch zugelassen werden;

Von denen Handtwerckern auff denen Dörffern.

Gleich wie daß Herkommen schon bestättiget, daß auff denen Dorffschafften
leichen Handwercks=Leuthe, die der Bauerschafft zu Ihrer Handthierung und
rung vonnöthen seindt, alß Schmid, Bäcker, Schuster, Schneyder, Leinweeber,
schhauer, rade= und Stellmacher, Binder und dergleichen gehalten werden. Alß
) dargegen andere Handtwercker, so die Bauerschafft zu Ihrer Nahrung so
ıu nicht vonnöthen hat, auff denen Dorffschafften nicht zu dulden, noch zum
ɔtheil der Städte zu leyden;

Von den Spielen auff denen Dörffern.

Gleich wie auch Einer Jedwedern Obrigkeit selbst daran gelegen, daß auf
:m Grund und Boden gutte Policey gehalten, Spielen und ander ärgerlich=
verderbliches wesen seiner unterthaner eingestellet werde. Also wird eines
vedern Orths Obrigkeit von selbsten dahin zu trachten wissen, wie dem ver=
lichen Spielen auff seinem Grundt und Boden gewehret, auch allen Andern
embl. weßen gesteuert werden möge.

Von ungewöhnlichen Wucher der Burg-Recht und Bauers-Leuthe.

Daß der ungewöhnliche Zinß und Wucher über die Landesübliche Interessen
;enere straffbahr verbothen, ist oben schon erwehnet, in Specie aber sollen
die auff dem Lande säßhaffte Burgrechts und andere Unterthänige Bauers=

Leuthe dahin gehalten wiſſen, kein ungewöhnlich Wucher zu treiben, wiedrigens und ſo Er damit betretten würde, mag Ihme von ſeiner Herrſchafft die gantze Summa, wormit Er wuchert, weg genohmen, und noch darzu gebührlichen beſtrafft werden, beſchehe aber ein ſolcher Wucher von denen Unterthanern oder Innwohnern der Städte, ſo bey denen Landes-Zuſammenkunfften Ihre Session haben, und derentwegen Ihre wucherliche Summen verfüllen, dieſelbte fallet dem Alten Außſatz nach, halb an den Landes-Herren, und die andere Helffte dem Fürſtenthumb zue.

Von denen Juden und Ihrem Wucher.

Nachdeme daß Fürſtenthumb Jägerndorff ſich bießhero der im Lande Schleſien der Juden halber abgefaſt- und Publicirten Fürſten und Landttagſchlüſſe feſtiglich gehalten, und denenſelbten nach keinen Juden Häußlichen und Säßhafft einkommen laſſen; Alſo ſoll es auch noch weiters darbey verbleiben, und auff alle weiß dahin getracht werden, darmit die Juden gar an keinem Orth des Fürſtenthumbs ſich niederlaſſen und ſäßhafft machen, dardurch wird ſchon vermieden werden, waß die Vorfahrer durch ſo viel unterſchiedliche ſatzungen, der Juden Wucher halber, haben vermeyden wollen; Waun aber die Juden gaſtweiß im Fürſtenthumb handeln, ſo ſollen ſie förderlichſt, wie auch alle ſo mit Ihnen handeln und wandeln, ſich dahin gehalten wiſſen, daß kein kauff, daran waß gelegen, mit Ihnen heimblich und im Winckel, ſondern vor denen Gerichten und Geſchwohrnen deß Orths, wo der Kauff geſchicht, geſchehen, und fleißig verzeichnet werden, wie, und waß, und von wehm der kauff geſchehen. Würde aber der Jude ſich deme nicht gemäß verhalten, ſo hat er daß, waß Er kaufft, mit dem Kauffſchillig nicht allein verlohren, ſondern kan auch darzu geſtalter ſachen nach geſtrafft werden. Ereignet es ſich auch, daß Juden Jemandßen im Fürſtenthumb auff Wucher Geldt leyhen thätten, daruon ſol Er die Summa, ſeye viel oder wenig, deß Jahres mehrer nicht alß proportionirlich 10 pro Cento nehmen, den Zinſe aber auch alle halbe Jahr einmahnen und Ihn nicht zuſammen ſtehen laſſen, Thätte Er hierwieder und nehme mehrern Zinß, oder ließe auch den Zinß zu ſeinem Vortheil zuſammen ſtehen, auff ſolchen Fall verfallet auch dem Jud ſeine vorgeliehene Haubt-Summa; Es ſollen aber auch die Gerichte, wann der Jud daß ſeinige durch Ihre Hielffe ſucht, Ihme dieſelbte nicht abſchlagen, ſondern Ihme wie andern Leuthen zu dem ſeinigen verhielfflichen ſein; Die Juden ſollen auch denen Unterthanen ohne Vorwiſſen und Bewilligung Ihrer Herrſchafft oder des Ambtmanns weder auff pfand noch ſonſten was leihen; Thuen ſie es, ſo haben ſie gleichmäßig die vorgeliehene Summa verlohren; Würde aber daß Darlehn von dem Grundherren, oder deſſen Ambtmann gewilliget, ſol daſſelbte zu abwendung alles Betrugs vor denen Gerichten des Dorffs geſchehen, und wann ſo dann der Jud bezahlet wird, die Obrigkeitliche Verwilligung vor denen Gerichten caſſiret, und dieſes waß ſolches Vorlehns halben verſchrieben worden, außgeleſchet werden; Jedoch iſt bey denen Gerichten anderſter nichts alß die Haubt-Summa zu verſchreiben, dann die Zünß oder Wucher ſoll wie gemeldet, alle halbe Jahr bezahlet werden;

Wann der Jud waß auff pfandt leihet, ſol das pfand denen Gerichten auch

vorgezeiget, und mit verschrieben werden; Eraignete sich es nun, das sich das pfand verstünde, und es der schuldner nicht wieder an sich lösen könte, solches pfand fallet hierdurch nicht also gleich an den Juden, und er mag darmit nicht nach seinem willen thuen, sondern daß pfand sol geschätzet, sodan verkauffet, und der Jude daruon bezahlet, der überschuß aber dem schuldner gegeben werden; wäre daß pfand aber eine gestohlene sache, und der aigenthumbs-Herr treffe solches von ungefehr an, solches soll Ihm ohne alles entgeldt außgefolget werden,

Und gleich wie die Juden weder in Dörffern noch denen Städten dem Herkommen nach bey Straff säßhafft nicht zu halten, noch zu dulden; Also ist Ihnen auch aller Ein- und Verkauff auff dem Lande einzustellen und zu verwehren;

Von der Theuerung in denen Würths-Häusern, und ungleicher Maaß oder Mätzen.

Es ist billig und höchst erforderlichen, daß nicht allein Burgermeister und Rath bey denen Städten, sondern auch alle Obrigkeiten auff dem Lande fleißig acht haben, darmit in denen Würths-Häußern der reisende Mann mit Kost und Zehrung versehen, darmit aber auch wieder Billigkeit nicht vertheuert, auch sonsten gerechtes Maaß und Mätzen gehalten werde; Solte hierinnen einige Obrigkeit fahrläßig sein, oder würde sich Jemands mit untreuer Maaß und allzu großer Steigerung deß reisenden Zehrung betretten lassen, darauff und daß auch sonsten in allem andern gutte Policey und Ordnung gehalten, die Nahrungs-Mittel und waß zu kleidung und Unterhalt deß Menschen dienet, wieder Billigkeit nicht vertheuret, alles getreulich gutt und ohne falsch, in billichen Preiß ieder Orthen deß Fürstenthumbs verkaufft werde, mag der Landes-Haubtmann ein billiches auffsehen haben, gehörige remedirung thuen, auch die übertretter gestalten sachen nach bestraffen, Dann dem gemeinen wesen viel daran gelegen, daß durch die reisende Handel und wandel befördert werden.

Von Besserung der Weege und Brücken, wo die Mauthen genohmen werden.

Gleich wie die Mauthen gemeiniglich derentwegen gegeben werden, daß die Brücken, Weeg und Steeg richtig und in gutten Bau gehalten werden sollen, Also ist gar billichen, daß der Jenige, so im Fürstenthumb die Mauth-Gerechtigkeit hat, Mauth nimbt, Brücken, Weeg und Steeg zu halten schuldig ist, selbige auf erforderenden Fahl, allemahl zu richten und Außbessern lasse; darmit der reisende Mann, deß Bösen weegs und der üblen Brücken halber, nicht aufgehalten, noch derentwegen einigen schaden leyden dörffe. Würde Jemands derentwegen schaden leyden, so hat er selbigen billich an dem, der weeg und Steeg zu bessern schuldig gewesen, es aber nicht gethan, zu suchen, und wird der Landes-Haubtmann, alß welcher in abwesenheit des Landes-Fürsten seine Stelle haltet, und billig dahin zu trachten hat, darmit deß Fürstenthumbs Nahrung durch Handel und Wandel befördert werde, vornehmlich darauff zu sehen und zu verordnen wissen, darmit die Landstrassen, Weeg und Steeg zu rechter Zeit wohl außgebessert, und in gutten Bau erhalten werden.

Nachdeme nun die Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff die Alte Mährische Landes-Ordnung mit allen ihren darinnen enthaltenen Privilegien, puncten

und Clausuln, bießhero in vim Specialis privilegij ruhig beſeſſen und gebrauchet, ſelbte auch mit allergnädigſter Concession Ihro Kay: und Königl: May: hinförderſt beſitzen, und den gebrauch derſelben auf Maaß und weiß, wie ſie anietzo von der von denen geſambten Ständen erwehnten Fürſtenthumbs hierzu mit Fleiß niedergeſetzten Commission nach deß Fürſtenthumbs Beſchaffenheit und hergebrachten gewohnheiten, bieß auff Ihro Fürſtl. Gnaden des Landes-Fürſten gnädiges erſehen, und Ihro Kay: und Königl. May. Allergnädigſte Confirmation, der Billigkeit nach hierinnen abgefaſt, und entworffen worden, zu erhalten Allergnädigſt verhoffen;

Alß vermögen ſie auch nicht einiges, dem alten recht nach verhandenes Privilegium außen zu laſſen; Werentwegen hiernechſt folget, welcher geſtalten Ihre Kay. und Königl. Maytt. Rudolphus der andere, Ao. 1602 denen Ständen des Marggraffthumbs Mähren, die damahlige Correctur Ihrer Landes-Ordnung in gewieſſen punctis Allergnädigſt Confirmiret; Welcher ſich die Stände des Fürſtenthumbs Jägerndorff jedoch nach deß Landes Zuſtandt und Gewohnheiten auch betragen und ſelbte demnach eingerichtet haben, folgender Geſtalt:

Wir Rudolph der Andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayßer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, auch zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien König ꝛc. ErtzHertzog zu Oeſterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien, und Marggraff zu Laußnitz. Thuen kund hiemit dieſen Brieff Jedermänniglich, daß der Hochwürdigſte Fürſt, Herr Frantz von Dietrichſtein, der Heyligen Römiſchen Kirchen deß Titels St. Silvestri Cardinal, Bieſchoff zu Ollmütz, Unſer Rath, die Wohlgebohrnen Geſtrengen und Ehrenveſten, Johann der Eltere von Würben auff Freydenthal und Goldenſtein, Statthalter der Landeshaubtmannſchafft, und andere Obriſte Ambt-Leuthe und Landrechtſietzer unſers Marggraffthumbs, Unſer Liebe Getreue, auß dem gemeinen Landtags-Beſchluß, ſo in dieſem 1602ten Jahre, bey Zeit St. Dorotheae zu Brünn gehalten worden, zu unß mit Vollmacht abgeſendet haben, den Wohlgebohrnen Ladislaum Bercken, von der Aiche und Leippe, auf Schönſtein und Jaroßlawitz, unßern Rath und Cammerern, und Obriſten Land-Cammerern deſſelben Marggraffthumbs Mähren, die Geſtrengen Wilhelmen Zaubken von Zdietin auff Zdaunek, Obriſten Landſchreiber des Marggraffthumbs Mähren, und Wilhelmen Dubſken von Trzebomyſlytz auff der Neuſtadt, auch unſere Liebe Getreue, welche unß anſtadt aller Stände deſſelben Marggraffthumbs in aller Demuth fürgetragen, Waß vor Außſatzungen, Beſchluß- und Vergleichungen zwiſchen Ihnen auß einmüttigen willen auff gemeinen Landtagen, ſo dieſer verwichenen Jahre gehalten, wegen beſſerer Förderung Ordnung und Gerechtigkeit, in unterſchiedenen Artickeln beſchloſſen worden, unß darauff in aller unterthänigkeit gebetten, wir wolten ſolche Artickel, ſo wie gedacht zu erhaltung gutter Ordnung außgeſetzt unß gelieben laſſen, und darzu verwilligen, dieſelbigen Bekräfftigen und nicht weniger auch hierzu verſtatten wolten, damit ſie die Landes-Ordnung, ſo A. 1535 zu Zuaimb beſchloſſen und A. 1562 in Druck gegeben worden, Jetzo aber deß 1596. Jahres wegen deſſelben vieler Mängel, durch gewießе von denen Ständen hierzu verordnete Perſhonen alles Fleißes durchſehen, corrigiret, erleutert, verbeſſert, und in vielen Artickeln, ſo in ſolche Landes-Ordnung verfaſſet, verneuert und erweittert, wie dann ſolches

:s von Ihnen Unß ſchriefftlich übergeben worden, wieder aufs Neue in Druck ßgehen laſſen möchten, welche aufs neue geordnete, und in ſolche Landtags-Ord- ng einverfaſte Artickel, ſo doch hievor noch nit bekräfftiget worden, alſo von rt zu wort lauten.

Nach deß Fürſtenthumb Jägerndorff Zuſtandt eingerichtet.

Wegen der Seſſionen bey denen Landrechten iſt oben Fol. 24 ſchon ge- :oſſen, und bleibt darbey, daß die Landtrechtſietzer Ihre Seſſion nehmen, nach Ordnung und Zeit, wie ſie ins Landtrecht kommen, ohne Anſehung deß Alters, doch wann ein neuer Edelmann inner dem dritten Grad zum Landrechtſietzer genohmen würde, ſoll er den letzten ſietz nehmen, und alle ältere Stände, die m nachkommen, den Vorſietz laſſen.

Wie ſich bey Ladungen, auch bey Verfaſſung der Urtheln, wegen anzügligkeit Titul zu verhalten, iſt oben Fol. 24. 26. et 42. außführlich ſchon gemeldet, o hier weiter zu repetiren nicht nöthig.

Daß die verehelicht, ehrlich- und wohlverhaltene Weibs-Perſhonen, gleich wie ch die Wittiben und Jungfrauen, hohen und niedrigen Standes deß Fürſten- umbs Jägerndorff rechten und gewohnheiten nach, Zeugnuß geben können, iſt :n Fol. 52. auch bereits erwehnet.

Von denen Ehe-Berednußen und wie ſolche deß Fürſtenthumbs Jägerndorff ht und Gewohnheit nach aufgerichtet werden ſollen, iſt Fol. 99 zu fünden.

Von denen Land-Läuffern, Landſtörtzern, Landt-Beſchädigern und dergleichen derlichen Geſindel, wie ſich gegen Ihnen zu verhalten, wie ſie in Gefängnuß zu ten, und mit Ihnen verfahren werden ſoll, beſagen Folia 13, 15, 113, 118.

Wie ſich auch bey annehmung der Außländer gegen ſie zu verhalten, beſa- Fol. 119.

Gleicher Geſtalt iſt oben Fol. 122 zu fünden, wie ſich gegen die Jenigen, ſich vor Edelleuthe oder andere Standes-Perſhonen außgeben, und doch nicht ndt, ſo in Ladung-, Urthel- und Belehrnungen, auch ſonſten verhalten wer- ı ſoll.

Ebener Maßen von Waydtwerck auff anderer Leuthe Gründe Fol. 123.

Item von der Leſchakerey oder denen Einlegern, ſolches iſt ſchon längſtens gehoben, und an ſich ſelbſten erloſchen Fol. (107).

Wie nicht minder wegen Beſſerung der Weege und Brücken, wo Mauthen ohmen werden. Fol. 144.

Und gleicher maſſen wegen der Freyhöffer, Herren- oder Ritterſtandts-Per- nen, ſo auff der Stände Grund und Boden begüttert ſein. Fol. 120.

Waß aber den Titul wegen der Herren- oder Ritterſtandts-Perſhonen, ſo ff Ihro Fürſtl. Gnaden des Herren Bieſchoffs zu Ollmütz im Marggrafftthumb ähren gelegenen Mahn- oder Lehn-Gütter begüttert ſein, belangen thuet, ſelbiger alß ein Impertinens, im Fürſtenthumb Jägerndorff gantz außen gelaſſen.

Demnach Wier nun ſolche Verneuerte und corrigirte Landes-Ordnung, ſo- hl die Artickel, darumben ſich obgeſchriebene Stände zu erhaltung gutter Ord- ng und Beförderung der Billigkeit in geſambt verglichen, dieſelben beliebet und

außgesetzt, und in die verneuerte Landes-Ordnung einlegen und einschreiben lassen, dann auch in alles andere, waß also in dieser Ordnung verbessert, corrigirt, erleutert, erweitert und zugelegt worden ist, gantz fleißig ersehen, und solches alles mit unsern Räthen erwogen, kein anderes nicht befünden noch erkennen mögen;

Sondern daß solche dermassen verbesserte und corrigirte Artickel und Landes-Ordnung dem Marggraffthumb Mähren ersprießlichen, zu erhaltung gutter Löbl. Ordnung, recht ruhe, und zu Unserer und aller Stände desselben Marggraffthumbs Besten sich zu zeucht, und zu beförderung der Leuthe, recht und Billigkeit erforderlich und nutzlich ist; Alß haben wier Ihre Bitt billich zu sein befunden, und demnach Wier gemelten Ständen Unsers Marggraffthumbs Lieben getreuen Unterthanen, wegen derer Uns erzeugten willen, nützlichen und treuen Dienste mit Kay. Gnaden gewogen seindt, haben mit guttem Bedacht unßerm eigenen Wissen auß Königlicher Macht in Böhmen, alß Marggraff zu Mähren, und gutten recht und Ordnungen Liebende Obrigkeit, damit dieselben obbeschriebenen, hier aber neu und zuvor außgesetzten und bestättigten Artickel, in solche neue Landesordnung eingeleget und einverleibet werden; Nichts destoweniger auch solche Landes-Ordnung dermassen wieder aufs neue corrigiret, verbessert, erleuttert, und Ihnen hienwieder von unß zuruckgekehrt worden; Aufs neue wieder Imprimiret, und in Druck gegeben und publiciret werden möchte, Gnädigst bewilliget.

Welche Landes-Ordnung Wier in allen derselben verfaßten puncten und Clausuln, wie auch Artickeln Gnädigst gebillichet, verneuert und bekräfftiget haben, und mit diesem Brieff kräfftig bestättigen, befehlen gnädigst, wollen auch dieß endlichen haben, damit offtgedachte 4 Stände deß Marggraffthumbs Mähren, ohne allen Eintrag mit solchen verneuerten Landes-Ordnung, wie bey Ihrem Gerichte, also auch in allen andern Ihnen fürfallenden Nothdurfften auff künftige Zeiten sich richten, und bey allem deme, sowol bey dieser unserer Gnädigen Bekräfftigung, von Unß, Unsern Erben und Nachkommenden Königen zu Böhmen und Marggrafen zu Mähren, und anderer Leuthe, Jetzo und auf künfftige Zeiten, ohne abbruch erhalten würden, bey Vermeidung Unsers, Unserer Erben undt nachkommenden Königen zu Böhmen und Marggrafen zu Mähren, Kay. Zorns und Ungnaden;

Befehlen demnach auch dem Obristen Cammerer und Land-Richter, der Landes-Taffel gemelten Marggraffthumbs Mähren, Unsern Lieben Getreuen, wann solches bey euch gesucht wird, damit Ihr diesen Unsern Brieff und gnädige Bekräfftigung in gemeldte Landt-Taffel offt gesetzten Marggraffthumbs Mähren, wie sichs ordentl. gebühret, einlegen und einschreiben lassen, ohne alle irrungen und allerley Verhindernuß anderst nicht thuende.

Deme zu Uhrkund haben Wier Unser Kay. Insiegel zu diesem Unserm Brieff anzuhangen befohlen; Geben auf Unserer Burg zu Prage, Sonnabends Vigilij S. Joannis Baptistae, Anno Dominj 1602 und Unserer Reiche deß Röm. in 27., deß Hungarischen in 30. und deß Böhaimischen auch in 27. Jahre.

Was nun ferners den zwischen denen Gesambten Landt-Ständen und Städten deß Marggraffthumbs Mähren A. 1486. Sonnabends der 11000 Jungfrauen zu Brünn (in) unterschiedlichen puncten auffgerichten güttlichen Vergleich belangen thuet, so ist selbiger wie auch die von König Vladislao A. 1493, am Dienstag

h St. Lucia darüber gethane Confirmation von solcher Beschaffenheit, daß
ote, deß Fürstenthumbs Jägerndorff von dem Marggrafftumb Mähren gar
it disproportionirten zustandes halber, anderster nicht, alß wie nachfolget, ad
um gebracht werden mögen;

Und zwar leben die Stände erwehnten Fürstenthumbs Jägerndorff mit denen
asigen Städten, von Alters her, in solcher Connexität, daß Sie und qvoad
blica in Steuer und Gaaben, und andern allgemeinen Beschwerden zusammen
corpus formiren und sich demnach zusammen halten thuen;

Auch gehören die Burger der Städte, wie ingleichen die Städte an sich
bsten nicht zu dem Landrechtlichen Foro, sondern haben das Burgerliche recht
erkennen, außer nur so weit, alß weit sie Land-Gütter, die der Landtaffel ein-
leibet sein, wann derentwegen strittigkeit vorfallen, besitzen thuen;

Uebrigens ist alles, was dieser Vergleich von erkauffung der Landt-Gütter,
er veralienirung, Beobachtung der Instantien, Loßbiettung der unterthaner,
ietwen und Weysen, und sonsten besaget, oben schon articulatim erwehnet, dar-
ch die Innwohner deß Fürstenthumbs Jägerndorff gestalten sachen nach aller-
igs alß nach Ihren Landesgesetzen zu leben haben; Nechst diesem wird nur die
illigkeit erfordern, daß, wann ein oder der andere Landstandt (wie zuvor auch
chehen) bey denen Städten Häußer erkauffen solten, sie die darauff hafftende
era und Beschwerligkeiten gleich wie andere zu tragen und abzurichten
uldig sein;

Ferners wan sich der Städte Burger zu erkauffung der Landt-Gütter habi-
iren, und Landgütter an sich bringen sollen; Wegen solcher Land-Gütter mag
i Jeder, wie auch die Städte in communi nach oben erwehnet, deß Königs
adislai Brieff de dato Offen, am Dienstag nach Luciae A. 1493, vor dem
ndrecht belanget und von darauß die rechtshielff, so weith sich daß Land Guth
recket, geleistet, in dem übrigen aber, wan sich die Forderung höher alß der
erth des Guthes belaufft, die Billigkeit bey dem Stadt-Rath, wo der Beklagte
gesessen, gesuchet werden; Beträff sichs auch, daß Jemands die Städte wegen
ohl und Mauthen, oder anderer sachen, der Städte recht und Gerechtigkeiten
lber, rechtlichen vornehmen wolte. Solches sol nach gleichmässigen Innhalt Er-
ehnten König Ladislai Brieff nicht vor dem Landrecht, sondern vor des Fürsten-
umbs Landes-Haubtmann geschehen, vor den, in abwesenheit des Landes-Herren,
e Städte nach erforderung erscheinen, auff die Klag red und Antworth geben,
nd von Ihme der sachen erörtherung erfolgen soll, Vermeinte aber ein oder der
ndere theil sich mit deß Landes Haubtmanns spruch beschweret zu seyn, derselbig
ag hiervon an die Kayßer. und Königl. Maytt. appelliren, wie ingleichen auch,
nn die Burger der Städte ein oder mehr umb angefügten Gewalt-Injurien,
d anderer unbilligkeiten wegen, von ein oder dem andern Land-Standt, rechtli-
e belanget werden müsten; Solches soll auch des Königs Vladislai erkandtnuß
ch, zwar vor derselbigen Stadt Burgermeister und Rath, wo der Burger wohn-
fft, klagbahr gemacht werden; Selbiger Stadtrath aber soll in der sachen nicht
nnen, bieß der Landes-Haubtmann selbst in der Pershon darbey ist, dann dieser
bey Klag und entscheydung solcher sachen gegenwärtig sein, und wann er be-

fünden würde, daß recht und wohl geurthelt worden, so soll es bey solchen Burgerlichen Urthel verbleiben; Würde aber der Landes-Haubtmann befünden, daß Einem oder dem andern teil durch solchen Spruch Verkürtzung geschehen thätte, soll er die sache dem Landes-Fürsten berichten, und waß so dann der Landesfürst befünden würde, bey dem soll es verbleiben; Was aber die klagen der Bürger wieder die Landstände belangen thuet, selbige sollen auch nach Innhalt erwehnter erkanntnuß Königs Vladislai, wann der Landesfürst nicht im Fürstenthumb ist, gestalter sachen nach, förderist in schuldsachen vor dem Ambte der Landeshaubtmannschafft geschehen, und sollen die Bürger, wie auch sonst Jedermänniglich sich Ihrer Forderung an den weeg rechtens halten, und die Landtstände mit Ihren sachen gar keines weges hemmen, noch aufhalten, gleicher maßen sich auch in Simili die Land-Stände gegen denen Bürgern verhalten sollen. Solte aber von dem Ambte der Landes-Haubtmannschafft Jemandßen nicht billige Außrichtung geschehen, derentwegen stehet der Recurs an Ihro Kay: und König: May: in Böhaimben einem Jedwedern frey und offen.

Von Auffhaltung- und Hemmungen.

Gleichwie in dieser Landes-Ordnung, alle auffhalt- und Hemmungen der Leuthe wegen schulden und anderer sachen, so wohl gegen frembde alß die Einheimische gäntzlichen verbothen und auffgehoben seind; dargegen aber der Billigkeit nach Introduciret wird, daß ein Jeder, der schulden oder anderer sachen halber an Jemandßen Forderung hätte, sich derentwegen an den weeg rechtens halten, und seine Gerechtigkeit bey deß schuldmannß Obrigkeit und ordentl. Instanz suche, derentwegen Ihme auch Billichmäßige hielff und förderlichen rechtliche außrichtung geschehen sol.

Also wollen sich die Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff gegen der Nachbarschafft und sonsten gegen Jedermänniglich gleichmäßig versehen, daß man gegen sie und Ihre Unterthaner ein gleiches Recht gebrauchen, und sie mit denen Hemb- und Auffhaltungen an anderen Orthen ebenmässig verschonen werde.

Wiedrigens halten sie Ihnen auff allen Fahl wieder männiglich daß Jus retorsionis festiglich bevor, und werden sich dessen zu gebrauchen befugt sein, und Jemands die Billigkeit bey der erstern Instanz, alß bey denen Dorffgerichten und der Obrigkeit nicht haben könte, oder auch sich sonsten beschwert zu sein vermeinete, derselbe mag sein recurs in abwesenheit deß Landes-Herren an den Landes-Haubtmann nehmen; Und dieser ist schuldig, Einem Jedwedern, er sey einheimisch oder frembd, gestalten sachen nach schleinig und billichmäßige Außrichtung zu verschaffen;

Wann aber ein Frembder einem andern Frembden und seinen schuldmann im Fürstenthumb antreffen und aufhalten thätte, dem selbigen soll Jeder Orthen auff verlangen (jedoch gestalten sachen nach) mit rechtlicher Beyhielff an der Hand gestanden werden.

Von denen Landstraſſen.

Wie gar billich dem Fürſtenthumb auch ſelbſt Vorträg- und Nutzlich iſt, ; die Landſtraſſen ſicher und von allem Geſtrippwerck außgehauen ſein ſollen; o wird ein Jedweder Innwohner deß Fürſtenthumbs Jägerndorff ſich eyfrig in gehalten wieſſen, daß wo die allgemeinen Landſtraſſen über ſeinen Grundt Boden gehen, Er dieſelbte wie Herkommens, auf jeder Seithen einer Meß- hen breith, außhauen, und die Stöcke außroden laſſe, worvon das Holtz dem undtherren zum Nutzen kommet;

Würde aber Jemandt hierwieder ſäumig ſein, derſelbige kan bey dem Lan- haubtmann angekündiget, ſodann vors Landtrecht gefordert, und nach Befundt Landrechtſietzer dießfahls verfahren, die Landſtraſſen aber zu deß reiſenden Be- berung deß Jahres wenigſt einmahl geraumet und gar keines weges vergraben verbauet werden.

Dargegen aber ſoll ſich auch Jedermänniglich der Landſtraſſen gebrauchen, keine neue ab- und Beyweege ſuchen;

Von dem Scharff-Richter undt Stockmeiſter.

Bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff iſts wegen Bezahlung deß Scharffrich- s und Stockmeiſters bießhero dergeſtalt gehalten worden, daß wann Jemands Nahmen der Stände, bey denen Städten justificiret, oder ſonſt durch dieſe ſhonen geſtrafft worden, man ſie auff die weiß und ſo viel bezahlet, alß die idte Ihnen vor ſolche actus zu bezahlen pflegen, bey deme es auch noch bleibet.

Wann aber der ſcharffrichter von Jemandßen aufs Land begehret würde, ſoll ſeiner Verpflegung wegen mit Ihme ſonderbahr verglichen, und Er mit gutter erheit allemahl, wann Es verlanget wird, begleittet werden.

Welche Landes-Ordnungs Correctur unß geſambten Ständen deß Fürſten- mbs Jägerndorff, von dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft mit denen an- Ihme hierzu an die Handt geſetzte Commissarien vorgetragen, deutlich ab- ſen, und von unß allen in ihren puncten, Clausuln, Begrieff und Verſtandt bieß den landesfürſtlichen Vortrag und Ihro Kay: May: allergnädigſte Confirma- approbiret, beliebet, und vorgenehmb gehalten worden; So geſchehen bey ge- ener Landeszukunfft in Jägerndorff, den 2. Monaths Tag Martij A. 1673.

Der Röm. Kay. auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. May. Unſers gnädigſten Herren wegen dem Ehrenveſten Herrn Johann Erdtmann von Ey- dorff, alß der geſambten Herren Ständen deß Fürſtenthumbs Jägerndorff, ren abgeordneten, hiermit zum Beſcheidt in Gnaden anzufügen.

Allerhöchſt gedacht Ihrer Kay: und Königl: Maytt: wert mit allen umb- den außführlich gehorſambſt referiret, und vortragen worden, waß ſeine Herren cipalen zu ab- und einſtellung deren im Fürſtenthumb Jägerndorff, tam qvoad malia Processus, alß auch ſonſt eingeſchlichenen Müß-Bräuch und Confusio- dann zu Corrigir-, Verneuer- und Feſtſtellung ſelbiger Landes-Ordnung in

Conformitate der Kay. und Königl. Allergnädigſten resolution vom Neundten Martij Anno Sechzehen Hundert Zwey und Siebentzig, für ein project entworffen, ſolches dem Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Carl Eusebio, Regierern des Haußes Lichtenſtein von Nickolſpurg, Hertzogen zu Troppau und Jägerndorff in Schleſien, überreichen laſſen, und dieſer an Ihre Kay. und Königl. May: nebſt gewiſſen Erinnerungen überſchicket, wie nicht weniger, waß Er Herr Abgeordneter im Nahmen ſeiner Herren Principalen, wie vor dieſem alſo auch letzthin und bey ſeiner jetzigen Anweſenheit allhier noch weiter ſonſten in verſchiedenen Memorialien Allerunterthänigſt gehorſambſt vor- und angebracht hatt. Allermaſſen nun mehr Allerhöchſt erwehnte Ihre Kay. und Königl. May. dero Allergnädigſtes Abſehen fürnehmlichen dahin genommen haben, wie zuforderiſt die Ehre Gottes befördert, dero Jus Regio-Publicum nach der jetzigen Landes-Verfaſſung des Hertzogthumbs Schleſien feſtgeſtellet, der allgemeine Friede, Ruhe und Wohlſtandt in beſagten Fürſtenthumb Jägerndorff ſtabiliret, wie nicht weniger die Heylſame Justitz mit gutter Ordnung ſchleinig administriret, und im übrigen ſeine Herren Principales qvoad Jura privatorum bey Ihrem vorigen Recht, Wohlhergebrachter observanz und Gewohnheiten möchten Conserviret und erhalten werden. Alß haben dieſelbte nach reiffer der ſachen erwög- und Berathſchlagung Allergnädigſt resolviret und zwar ſo viel die Inscription und das Pröemium dieſer alſo verneuerten Landes-Ordnung anbelanget, wird ſich der Herr Abgeordnete von ſelbſten zu beſcheiden wiſſen, daß das Jus Legis ferendae Ihrer Kay. und König. May. alß Obriſten Hertzog in Schleſien, allein competire, in deſſen erwegung und weilen hierinnen weder Ihre Fürſtl. Gnaden von Lichtenſtein, noch weniger aber die Herren Stände weither zu concurriren haben, wird gar kurtz zu ſetzen ſein.

Der Röm: Kayß: auch zu Hungarn und Böhaimb Königlichen Mayeſtätt Leopoldi verneuerte Landes-Ordnung des Fürſtenthumbs Jägerndorff publicirt und gedruckt im Jahr Anno 1675.

Damit aber gleichwohl die Urſachen und motiven, warumben die Alte Mähriſche Landes-Ordnung anjetzo verneuert oder corrigiret worden, der Posteritet und Nach-Welt nicht verborgen bleiben, werden in der praefation oder Vorrede die Veränderung der Zeiten, die jetzige Landes-Verfaſſung und neben dem daßjenige geſetzet werden können, waß in dieſer Neu-corrigirten Landes-Ordnung Fol. 13. enthalten iſt, doch daß darinnen, wie erwähnt, Ihrer Maytt: alß Supremi legislatoris allein gedacht werde.

Nachdeme auch wahrgenommen worden, daß die Sedes materiarum in dem eingeſchickten project gar in Confuso und nicht mit jeniger Ordnung außgetheilet worden, wie es derſelben Connexitet, dependens und Series wohl erfordert, Alß wird zu des Wercks mehrer Vollkommenheit und zu jedermanns leichterer auffindung nachfolgender Methodus observiret werden, und die distribution dergeſtalt zu machen ſein, 1. de Religione, 2. de Jure Regio-Publico, 3. von denen Landes-Ämbtern, 4. von denen Land-Rechten und was darzu gehörig, 5. von der Gerichts- oder Process-Ordnung, 6. de Testibus, 7. von denen nalen oder Sentenzien und Appellationen, 8. von der Land-Taffel-Execution und Handhabung des Rechtens, 9. de Contractibus, 10. von Ehepacten, Leib-Geding, Außſtaffir-

und dotirung der Töchter, wie auch abstattung der Wittiben nach dem Todt ihrer Männer. 11. Von Vormundtschafften. 12. Von Testamenten. 13. de Successionibus ab intestato. 14 Von Theilungen der Brüder. 15. Von Gemeinschafften, Spolcky genant. 16. Sub ordine von denen Unterthanen, und Sub diversis Rubricis von Gränitzen, Zöll, Mauthen, Mühlen, Kretschamb, Bier Ausschrothen und dergleichen. 17. Von Frevel, Hochmuth et de vi privata. Dan Schlüßlichen könte vis publica, Criminalia et materia de poenis gesetzet werden.

Betreffend die Rubric von Landfrieden, seynd Ihre Kay: und König: May: zwar gnädigst nicht gemeinet, daß Jenige aufzuhöben, waß darunter pro pace et tranqvilitate publica heylsamb statuiret worden, Sintemahlen aber bey jetziger Landesverfassung, wo ordnung und recht Ihren außgesetzten Lauff haben, der gemeine Auffboth der Stände, und aigenmächtige defensiones ex ratione publica nicht mehr denen Landes-Haubtleuthen oder Ständen, sondern wie daß Jus armorum also auch die defension dero Länder und unterthanen, Ihr Kay. und König. May. zustehen thut.

Alß wird der Nahmen Landfrieden gar außzulassen, daß Jenige aber, waß hierunter statuiret gewesen, unter ob allegirte an behörigen Orth und stellen zu verthehlen sein. Gestalten dann auch die Reversales, welche bieshero zu dem Landfrieden abgegeben worden, hinführo auf diese verneuerte Landes-Ordnung einzurichten sein werden: Dergestalt, daß der neue Edelmann oder Incola allem deme treulich nachkommen wolle, waß in dieser verneuerten Landes-Ordnung statuiret und außgemessen wirdt, dahero dann das Juramentum Fol. 31. zu verändern und zu corrigiren ist.

Nun auff den Innhalt dieser also verneuerten Landes-Ordnung zu kommen, wird 1. unter der Rubric von der Religion expressis verbis zu setzen sein; weilen die Ehre Gottes für allen Dingen billich und nothwendig zu beobachten ist; Alß solten sowohl Ihr fürstl. Gnaden von Lichtenstein, alß auch dero nachgesetzte Ämbter und Landes-Officirer Ihre fürnembste Sorgfältigkeit dahin anwenden, damit das Incrementum Religionis Catholicae für allen andern Dingen in selbigem Fürstenthumb fortgepflantzet und befördert werde. Neben deme sohl auch hinführo und zu künfftigen ewigen Zeiten keiner zu einem Landes-Ambt im Fürstenthumb Jägerndorff angenommen werden, oder Niemands aufs Neue, und welcher sich daselbsten nach dieser also neu publicirten Landes-Ordnung allererst einwerben wolte, ein Land-Gutt kauff- oder pfandtweiß besietzen, Innhaben und genüssen können, welcher nicht der heiligen Seeligmachenden Catholischen Religion zugethan were.

Anlanget 2. Jus Regio-publicum gehöret unter diese Rubric 1. das Jus conferendi Incolatus, vnd weilen Ihre Kay. und Königl. May. nach der jetzigen Landes-Verfassung dero Hertzogthumbs Schlesien neben anderen hochwichtigen Bedencken billich zu wissen haben, waß dieselbe für Incolas ins Land bekommen, zumahlen dieser Punct fürnehmlich in den Statum publicum einlauffet. Alß wird Fol. 145 zu corrigiren und zu setzen sein, das mehr hocherwehnt Ihrer Kay. und Königl. Maytt. alß Obristen Hertzog in Schlesien, daß Jus Conferendi incolatus allein zustehe: Herentgegen aber der Neue Incola verbunden sein solle,

die Session bey denen Herren Ständen zu ſuchen und zu erhalten. Ingleichen competiret Ihr Kay. und Königl. May. die veniam aetaetis allein zu ertheilen, welchem nach die Landes-Ordnung Fol. 109 zu corrigiren iſt.

Nachdeme auch 3. daß Jus Confiecandi neben dem Jure Caducitatis, dem Juri Superioritatis allein anhängig: Alß wird daſſelbe Ihrer Kayſer. und Kön. May. auch per expressum zu Reserviren ſein, und führohin der Kön. Fiscus deficientibus Collateralibus usque ad Sextum gradum inclusive zu Succediren haben, wornach dieſer passus einzurichten, und daß jenige, was in dem Eingeſchickten project Fol. 107 bies 109 von dem Privilegio Way. Kayßers Rudolphi de Anno 1587 gemeldet, oder auch ſonſten hin und wieder von Erb-Anfällen angeführt wird, außzulaſſen iſt. Vnd gleichwie drittens neue Jahrmärckt, Mauthen und Zölle zu conferiren Ihr Kay. und König. May., alß Obriſten Hertzog in Schleſien, ebenfahls allein zuſtehet. Alſo werden auch die Jenigen, ſo ſich derſelben unbefugter anmaſſen, der Straff Ihrer May. auch allein verfallen. Qvarto ſoll kein Stand im Fürſtenthumb Jägerndorff ohne vor erhaltenden Kay. und Königl. Allergnädigſten Consens keine Feſtung zu bauen, noch auch Qvinto einiges Majorat, Primogenitur oder Fidei-Commis aufzurichten Befugt ſein. Sintemahlen auch Ihre Kay. und Königl. May. Sexto Obriſter Advocat und Schutzherr der Geiſtl. Stiefftungen ſeind. So wird hinführo kein Geiſtliches Gutt, Stiefftung, Einkommen und Intraden ohne Dero Allergnädigſten Consens können veralieniret, verpfendt oder vereyßert werden; dafern auch darwieder gehandelt würde, ſohl nicht allein der Contract null und nichtig, ſondern auch, da darinnen einiges pretium bedinget würde, ſolches dem Königl. Fisco verfallen ſein.

Demnach auch Septimo Foedera und Verbündnuſſen Ihrer Kay. und Kön. Maytt. allein gebühret; Alß werden alle dergleichen Verbündnuſſen ernſtlich verbothen, würde aber ins Künfftig auch Jemands, was Standes, Würden oder Weßens der auch ſein mag, erfunden, das Er mit einem oder mehr Inner- alß Außerhalb deß Fürſtenthumbs wieder Ihre Maytt: oder einen Nachkommenden König zu Böheimb und Obriſten Hertzog in Schleſien, haimblich oder offentlich conspirirte, oder auch, daß er ſich ſonſten in einige andere Verbündtnus oder Foedus, aus was Urſachen oder unter welchem Schein und praetext es auch geſchehe, ohne Ihrer May: willen einlieſſe, ſowohl wieder Ihne, alß den Jenigen, welcher das Laſter der Beleydigten Höchſten Maytt. begangen, mit unnachläßlicher Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Gutt, aller ſchärffe nach verfahren werden, Indeme auch im Uebrigen, und ſo viel das Jus Collectandi betrieſſt, die allgemeine Anlaagen bey offentlichen Fürſtentag proponirt und bewilliget zu werden pflegen;

Alß laſſen es Ihre Kay. und König. Maytt. qvoad modum dießfahls bey der allgemeinen Landesverfaſſung Allergnädigſt bewenden, über dies und weilen das Jus armorum Ihrer Kayſer: und Königl: Maytt: allein zuſtehet, dieſelbe auch auff die defension Ihrer Getreuen Länder und Unterthaner ohne dieß auß Landsvätterlicher Vorſorge bedacht ſeint;

Alß wird daß Jenige waß Fol. 133 und 134 vom Kriege außer Landes geſetzet worden, das, ſo offt und viel Ihre Kay. und Königl. May. zu Beſchützung

und defension deß wehrten Vatter-Landes einen Auffboth thun wolten, oder würden, Sie Herren Stände alß dann alß Treugehorſambe Vasallen und unterthanen, bey Vermeidung der Straff der Beleydigten Höchſten May. willigſt auff zu ſein und ich entweder in Perſohn, oder aber, da erhebliche Ehehafften obhanden, andere Taugliche Mannſchafft anſtatt ihrer zu geſtellen, ſchuldig und verbunden ſein ſollen.

Betreffend 3. die erſetz- und Beſtellung der Landes-Ämbter, laſſen es Ihre Kay. und König. May. bey dem Außſatz der Landes-Ordnung Fol. 27 allerdings gnädigſt bewenden, und obzwar in dem Privilegio Königs Wenceslai de Anno 1411, (Krafft deſſen die Landes-Haubtmannſchafft von dem Ritterſtandt allein verwaltet werden will) der Herren-Standt per expressum nicht außgeſchloſſen wirdt, nicht deſtoweniger, und weilen dieſes Privilegium bießhero nit anderſt in usum kommen, ſondern die Landes-Haubtmannſchafft allemahl bey dem Ritterſtandt geſtanden und verblieben, dieſer auch dem Herrenſtandt in der Anzahl weith überlegen iſt. Alß hatt es auch noch dermahlen darbey ſein billiches verbleiben, Es verſehen ſich aber Ihre Kay. und König. Maytt. unter einſtem gegen Ihnen Jägerndorffiſchen Herren Ständen gnädigſt, das zum Fall auch der Herrenſtand ins Künfftig in ſelbigem Fürſtenthumb ſich vermehren ſollte, Sie allsdann ſelbſten dießfahls ein ſolches Expediens erfinden werden, wordurch unter Ihnen gutte Harmoni erhalten, und es Ihre und deß Fürſtenthumbs Conveniens ſodann erfordern werde. Waß aber 4. den modum votandi Colligendi et transmittendi vota anbelanget, ſintemahlen im Fürſtenthumb Jägerndorff qvoad hunc passum noch zu dato keine Beſchwerden ein- oder fürkommen, kan es bey dem biesherigen Herkommen allerdings beruhen. So viel 5. die Juramenta, welche die Landes-Officirer abzulegen haben, Concerniren thut, ſeind dieſelbe Fol. 44 bies 47. ſowohl auff Ihre Fürſtl. Gnaden alß die Herren Stände eingerichtet. Nachdeme aber ſolches wieder die jetzige Landes-Verfaſſung lauffen thut, alß ſeynd obgeſagte Formulae Juramenti auff Ihr Fürſtl. Gnaden alß Landes-Fürſten allein zu ſtellen, und obbeſagte Folia dahin zu verbeſſern.

Belangend 6. das Land-Recht, welches mit zehen Perſohnen, neben denen Land-Officirern zu beſetzen, und zu hegen ſein wird, ſohl ſolches zweymahl im Jahr, nemblich daß Erſte den andern Mitwoch vor St. Mathaei gehalten werden, und obzwar Fol. 75 zugeſetzet worden, daß die Land-Rechte umb erheblicher Urſachen willen verſchoben, doch vierzehn Tag zuvor die Landrechts-Beyſitzer zuſammen beruffen, und mit denenſelben wegen ſolcher Verſchiebung Consultirt werden ſollte; Sintemahlen aber Ihre Kayſer. und Königl. May. auß verſchiedenen bewegenden Urſachen gnädigſtes Bedencken tragen, dergleichen Verſchiebungen der Landrechten, es were den ſach, das Krieg, Peſt, oder ſonſten vis major ins Land käme, zu verſtatten, ſondern in allweg gewöllet ſeynd, daß dieſelbe zu der Partheyen, wie auch Ihrer der Herren Landrecht-Beyſitzer, mehr verläßlicher nachrichts Terminis fixis gehalten werden, angeſehen die zeit beſſer angewendet werden, und Gott ein mehr gefälligeres Werck geſchehen wird, wann die Herren Landrechts-Beyſitzer anſtatt deſſen, das ſie zuſammen kommen, und Consultiren wollen, ob daß Landrecht zu verſchieben ſeye, der Armen und zum öfftern Nothleydenden Partheyen, bevorab Wittiben und Wayßen, Ihre angelegenheiten alſogleich ipso facto

vornehmen, befördern und erörthern werden. Alß wird dieser passus wegen Verschiebung des Landrechts gantz außgelassen, auch im übrigen die Landes-Ordnung in verschiedenen Orthen, wo disponiret wird, wann das Landrecht verschoben würde, dahin zu ändern sein, daß solches anderst nicht, und auff keine andere zeit alß wann vis major ins Land kommen thätte, obangeführter massen zu verstehen seye. Ueber dieß und gleichwie Ihre Kayßer. und Königl. Maytt. allbereit untern Neundten Martij und 5. Septembris Anno Sechzehen Hundert zwey und Siebentzig Allergnädigst Resolviret, daß die causae ordinariae von dem Landrecht, die Summariae aber bey der Landes-Haubtmannschafft sollen entschieden werden, also hat es darbey auch nochmahl billich sein bewenden, Damit aber sowohl der Richter, alß die Partheyen, welche eigentlich pro causis Summarijs zu halten sein, wissen mögen, und nun dieselbe in der Neuen Mährischen Process-Ordnung wohl exprimirter zu befinden; Alß könten dieselbe von dort auß extrahiret und dieser verneuerten Landes-Ordnung Suo ordine et loco inseriret werden; Nicht zwar in dem Verstandt, alß wann Ihro Kay. und Königl. Maytt. Ihnen Jägerndorffischen Herren Land-Ständen daß Mährische Gesatz oder alldortige Process-Ordnung zumuthen wolten, sondern nur das die Sach selbsten darauß gezogen, dieser verneuerten Landes-Ordnung mit inseriret, und führo alß ein Gesetz des Fürstenthumbs Jägerndorff observiret werde; in übrigen aber wird pro regula zu halten sein, daß all und jede Sachen, welche auff weithläufftige Beweiß und Gegenbeweiß hinaußlauffen, an das Landrecht sollen remittiret werden.

Fol. 52 und 182 haben die Herren Stände weither beygerucket, daß die Jenigen, welche von Ihrer Kay. und Königl. May. neulich in den Ritterstand erhoben worden, in Landrecht denen Eltern Geschlechtern nachsitzen, und allemahl die letzte stell, ob sie schon ehender ins Landrecht kommen, behalten sollen: Indeme aber im Hertzogthumb Schlesien die Differenz zwischen dem Alten und Neuen Herren, Alten und Neuen Ritterstand bieshero (gleich wie im Königreich Böhmen) noch nie in observanz kommen, dieses auch Ihrer Kay. und Königl. Maytt. Hohen Juri aggratiandi selbsten zu nahe zu gehen scheinet, alß wird dieser Punct ebenfahls zu corrigiren, und es bey deme zu lassen sein, das die Landrechtsbeisitzer eo ordine, wie sie in das Landrecht kommen, sitzen sollen.

Sintemahl auch Ihre Kay. und Königl. May. in der unterm Sechsundzwanzigsten Novembris vorigen Jahres neu publicirten Appellations Process-Ordnung in der Partheien Willkühr gelassen, ob sie von denen ergehenden Urtheln immediate an Ihre Kayserl. und Königl. May. oder aber dero Appellations-Cammer zu Prag Appelliren wollen; Alß wird solches Fol. 56 und wo in dieser Landes-Ordnung der Appellationen weither gedacht wird, hiernach zu verbesserrn, und alternative einzurichten sein. Aber ist dies auch billich, das nach gehegtem Land-Recht, außer der Landrechts-Beysietzer, niemand mit Seithengewehr in die Land-Stuben gehen, wie Fol. 51 versehen, doch das hiervon die Kay. Kön. und Landesfürstl. Räthe außgenommen werden.

Betreffend die Affter-Rechte und Sessiones zu einreichung der Ladungen, lassen es Ihro Kay. und König. May. bey denen dießfahls außgesetzten zeithen, wie auch bey deme allerdings bewenden, daß weilen die Kleinern Rechts-Officier

im Fürstenthumb Jägerndorff nicht Herkommens, solches von denen obern Landes-Officierern, alß Land-Cammerer, Land-Richter und Land-Schreiber, verrichtet, und die Zusammenkunfften nach erforderung der Zeit angesetzet werden.

Qvoad processum 7mo wollen öffters Allerhöchst erwehnt Ihr Kay. und Königl. Maytt. die Herren Stände bey der von Ihnen erwöhlten deutschen Sprach wie auch bey deme von Alters üblichen mündlichen process zwar gelassen, darbey aber zugleich verordnet haben, das weilen bießhero und bey der Alten Mährischen Landes-Ordnung mehrers auf die Formalitäten, alß die Sach selbsten gesehen, wordurch nur Zeit und Unkosten verlohren gangen, und die Justitz mehr verhindert alß befördert worden, hinführo der Puhon, es setze der Actor in oder außer Landes per Mandatarium eingereicht, die Vollmacht aber unter eigener Hand-Unterschriefft und Pettschafft allemahl gültig ertheylet werden möge, welches Fol. 69 ohne dieß gutten theils schon verbessert worden; Im übrigen hat es bey dem Außsatz der Landes-Ordnung bevorab wegen Verbürgung der Puhon sein Bewenden, so wird auch hinführo, wann einer wegen einer Erbschafft ladet, unnöthig sein, eine Certam Summam zu benennen, wie Fol. 60 erfordert wird, sondern der Puhon generaliter können eingerichtet und überreichet werden; Cum Haereditas sit ius universale et subinde etiam sub apparente pingui Haereditate lateat aeris alieni. Ingleichen ist Fol. 70 gar wohl versehen, daß die actiones auch auf die Haeredes, unerachtet der actor oder reus inmittels Todes verfahren, perpetuiret werden, es treffe dann actionem poenalem ex delicto vel qvasi, vel si veniat poena Fisco applicanda, in welchem Fall zu sehen sein wird an lis cum de defuncto fuerit contestata, vel num aliqvid ex turpi Lucro ad Haeredes pervenerit. Alß wird dieser Punct auch qvoad Haeredes Fideiussorum zu extendiren, wie nicht weniger der letzte allein, welche sachen dahin zu verbessern sein, daß die Vormünder die Ladungen anzunehmen, und die Nothdurfft Ihrer pupillen tam active qvam passive zu handlen schuldig sein.

Anlangend die Ladung des Landes-Fürsten, von welcher Fol. 33 meldung geschicht, wie dieselbe von Gericht auß ergehen, und eben diese würckung haben, als wann es durch zwey von Adel geschehen thäte. Nachdeme auch vorhin wegen bloßer außlassung des Tituls die Puhon aufgehoben worden, wordurch nur lites ex litibus erwachsen, alß wird ins Künfftig genug sein, wan der Tauff- und Geschlechts-Nahmen gesetzt wird, ita ut de persona rei sufficienter constet, wornach die Rubric von erwehrung der Ladung wegen des Tituls Fol. 54 einzurichten ist. Betreffend die Jenigen, welche bey Gericht Contumaces werden, und auff erhaltene Puhon nicht erscheinen, mag wieder dieselbe zwar ein erstandenes recht ergehen, doch soll denenselben auch zugelassen sein, Ihre Contumaciam bey dem darauff nechstfolgenden Landrecht zu Purgiren, welches erkennen wird, ob und wie weith die angeführte und erwiesene Ehehafften releuiren mögen, immittels aber wird die Execution des Contumaci-Urtels den Anstand haben, allermassen hieruon Fol. 46 und 47 albereith einige Vorsehung geschehen.

Octavo ist Fol. 61 bieß Fol. 64 (allwo de testibus gehandlet wird) wahrgenommen worden, das allda von denen Articulis Positionalibus nicht distincte von denen Interrogatorijs aber gar nichts gemeldet werde, sintemahlen aber noch

erfahrenheit mit ſich gebracht, das hierdurch die Wahrheit am allerbeſten eruiret wird, alß werden ex parte Actoris Jedesmahl die Articuli positionales, ex parte rei Conventi aber die Interrogatoria darauff ordentlich einzurichten, und die Zeugen hinführo auf beedes zugleich zu examiniren ſein, doch das alle weithleufftigkeit, welche öffter durch additionales (hier aber nicht ſtatt haben ſollen) zu geſchehen pfleget, vermieden bleibe. Damit auch ins künfftig zwiſchen dem Bürger- und Bauerſtandt in ablegung der Zeugnuß ein Unterſcheid gehalten werde, werden dieſe knyend, jene aber ſtehend Ihre Zeugnuſſen abzugeben haben.

Ferner iſt Fol. 62 außgemeſſen, das der Herren- und Ritterſtand ſeine Zeugnuß indistincte unter ſeiner Hand-Unterſchrifft und Pettſchafft abgeben könne, wann nur die clausul darbey iſt: was ich zeuge, das nehme ich auff meine Seel und Gewiſſen, Nachdeme es aber zum öfftern umb Leib und Leben, Ehr, eine gantze Verlaſſenſchafft, oder ein ſolches Haab und Guth zu thun iſt, woruon eines oder anderen gantze zeitliche Wohlfarth oder wenigſten ein gutter Theil derſelben dependiret. Alß haben Ihr Kay und Königl. May. dieſen punct dahin verbeſſert, daß in derley Fällen hinführo ob gravitatem materiae die Zeugnuſſen allemahl aydlich abzulegen ſein werden, Obzwar auch in dem eingeſchickten Project von Verführung der Zeugen ad perpetuam rei memoriam nichts vermeldet wird. Nichts deſto weniger und weilen dieſes Beneficium Juris anderwerts gar heylſamb Practiciret wird, Läuffen und Zeithen nach, nicht allemahl in eines jeden Willkühr, belieben und macht ſtehet zu agiren, und ſein habendes Recht oder anliegen bey Gericht an- und außzuführen: Alß wird Ihnen Jägerndorffiſchen Hernn Ständen erlaubt ſein, gewiſſe Zeugen ad perpetuam rei memoriam verführen und abhören zu laſſen, doch mit folgenden reqvisitis das 1. die Sach, darinnen der Actor zeugen ad perpetuam rei memoriam abzuhören, bittet, Civilis und nicht Criminalis oder da ſie Criminalis, Civiliter allein intentirt ſeye.

2. Daß der Actor umb ein ſolches Examen bey den Jenigen Recht oder Gericht, wohin die Sach gehörig, und ins künfftig verführet werden ſoll, anhalte.

3. Daß wegen deß Zeugen tödtlichen Abgangs eine Gefahr ſeye, als nemblich, da der Zeuge entweder 1. Ein Mann bey Sechtzig oder mehr Jahren, oder 2. ein ſtetter Valitudinarius, oder 3. ſonſten mit ſorglicher Kranckheit behafft were, oder aber 4. etwann ein weithe Reyße vor ſich hette, und lang abweſend ſein möchte, oder aber 5. daß der Zeug an einen inficirten Orthe ſich befindete, oder 6. dahin reiſen müſte, oder 7. in den Krieg ziehete, oder aber 8. an ein ſolches Orth verreiſete, wo er in Feindes- und Lebensgefahr ſein möchte;

4. Iſt vonnöthen, daß der Kläger zum wenigſten eine auß Jetzt erzehlten Urſachen in ſeinem vorbringen anzeuge, und dieſelbe wenigſt Semi plene beweiße, dann

5. So ſohl der Kläger ingleichen die Positionales beylegen, worüber desſelben Zeugen auffag abgenommen werden, darüber diejenige, wieder welchen dieſer Zeug geführet wird, mit ſeinen Interrogatorijs auch zu hören iſt.

Wann nun der Kläger dergleichen Zeugen ad perpetuam rei memoriam Examiniren laſſen, ſoll er ſchuldig ſein, Innerhalb eines Jahrs, von Zeit der

geführthen Zeugnuß anzureithen, seine Klag unfehlbar anzustellen, im wiedrigen wurden solche auffsagen der Zeugen evanesciren und keine statt haben. Waß aber den Reum anbelanget, ist das Alter, Kranckheit und lange abwesenheit des Zeugen absonderlich nicht zu attendiren, sondern weilen in seiner Gewald nicht stehet, wann er mit Recht vorgenommen werden wirdt, so können ohne Unterscheidt allerhand Zeugen, Jung und Alt, gesunde und Kranckheiten, bleibende und Reyßfertige, abgehöret, und derer Zeugnuß abgenommen werden, doch das im Uebrigen sowohl ratione Instantiae, alß auch waß die Articulos Positionales und Interrogatoria betrieffst, obverstandener massen legaliter verfahren werde.

So viel nono die Nalez oder Urthl betrieffst, hat es bey deme, was Fol. 56 und 57 außgemessen wird, sein Bewenden, doch daß die Appellationes, wie schon obenerwehnt alternative entweder an Ihre May. oder Dero Königl. Appellations-Cammer zu Praag sollen können eingewendet werden. Vnd weillen sowohl daß Land-Recht, alß die Landes-Haubtmannschafft bey dem Mündlichen process gelassen worden, wird beederseits fleißig acht zu haben sein, damit alles exacte prothocolliret, und sodann auff Bedörffenden Fall dasjenige, was in prima Instantia gehandlet worden, allemahl mit gutter Ordnung dem Judici ad qvem zugeschicket werden möge.

Waß Decimo die Handhabung des Rechtens Concerniret, wird hierunter zu verstehen und zu setzen sein, waß in dem Ueberreichten Project unter der Rubric vom Land-Frieden gesetzet worden, das der Jenige, so sich denen Rechten muthwilliger Weiß wiedersetzet, an Haab, Ehr und Guth, auch gestalten Dingen nach, an Leib und Leben gestrafft werden solle.

Bey denen Executions-Processen undecimo sollen hinführo die Mobilia erstlich geschätzt, und sodann erst auff die Immobilia gegrieffen, fürnemblichen aber dahin gesehen werden, daß das Guth ohne noth nicht depretijret, und der Debitor nicht gar und auff einmal ruiniret würde, damit man auch hinführo, wann ein Guth die schuld, derentwegen die Execution geschicht, bey weithen übertrieffst, sich wie zu verhalten wissen möge; Alß wird der Creditor entweder Ihme an dem verpfändten Guth so viel alß seine Schuld außträgt, proportionaliter zum Genuß gegen Compensation deß Jenigen waß er genüsset, einweisen, oder aber ihm solch sein Pfandt-Guth entweder gantz gegen Heraußgebung deß Ueberschusses, oder aber so viel insolutum ab- und einschätzen lassen; Alß seine Forderung an Capital, Interesse, Schäden und Unkosten außtragen thut, Jedoch daß der Creditor 14 Tage vor der abschatzung welches mittel auß diesen dreyen zu ergreiffen vermeine, sich erklähre, im wiedrigen sohl die wahl bey dem Debitore stehen: Uebrigens verbleibet es bey der Ordnung, welche Fol. 80 enthalten ist.

In materia contractuum Duo Decimo ist die Landes-Ordnung Fol. 133 dahin zu corrigiren, das die prohibition in erkauffung der Gütter nicht auff die Geistlichkeit, sondern auff die weltliche Verkauffer gestellet, und also eingerichtet werde, das hinführo Niemand auß denen Herrn Ständen des Fürstenthumbs Jägerndorff ohn Ihrer Kayß: und Königl. Maytt. Allergnädigsten Consens denen Geistlichen sein Guth verkauffen solle, unter der Straff der Verfallung.

Ingleichen wird Fol. 176 der Juden Wucher 10 percento außzulassen sein,

und allein bey dem ſein Verbleiben haben, daß von Niemanden mehr dan 6 per cento begehrt oder angenommen werden ſollen.

Betreffend Decimo tertio die Ehepacten, Leibgeding, Außſtaffier- und dotirung der Töchter, wie auch die Abſtattung der Wittiben nach dem Tode Ihrer Männer, kommet nicht zu corrigiren.

Wie auch Decimo qvarto in materia Tutelari allein dieſes noch zuzuſetzen, daß weilen das Jus Caducitatis Ihrer Kay: und Kön. May. allein Competiret, die Landes-Haubtleuthe denen Pupillen hinführo ob gestam tutelam, noch auch der Landesfürſt, weder ſie Herren Stände Succediren, ſondern die Landes-Haubtleuthe gleich andern Tutoribus ſich mit dem 6. Theil der Nutzungen zu begnügen haben werden, wornach das Project Fol. 103 Vnd wie nun ꝛc. zu Corrigiren ſein wird. Ueber dies wird der Landes-Haubtmann und das Landrecht allemahl dahin bedacht ſein, damit die unmündige Wayſen mit Catholiſchen Vormündern verſehen und Catholiſch aufferzogen, noch weniger aber ohne Ihrer Kay. und Königl. Maytt. gnädigſten Vorwiſſen auſſer Landes geſchicket werden.

Decimo qvinto bleibet das Jenige in ſeinem vigor, waß qvoad Testamenta, et Successiones ab intestato dahin verordnet worden, allein wird qvoad Legitimam Liberorum mit beyzudrucken ſeyn, daß ein Vatter hinführo denen Söhnen (denn die Töchter haben ob favorem agnationis keine Legitimam, ſondern werden Congrua dote, nach erkantnuß des Land-Rechts abgeſtattet), den Halben theyl ſeines Vermögens pro Legitima zu laſſen ſchuldig ſeye, welches auch auf die Enckel zu extendiren iſt; mit der andern Helffte aber mag er nach ſeinem Belieben libere disponiren, Es wäre dann Sach, daß ein oder der andere Sohn ſeinen Eltern ſolche Urſachen geben thätte, welche denen Rechten nach, zur Exhaeredation Sufficient wären, ſo aber im Testament deutlich zu exprimiren ſein werden, wann aber keine Söhne, ſondern nur lauter Töchter verhanden währen, auff ſolchen Fall wird ein Vatter, wann eine oder 2 Töchter im Leben, ihnen den Vierdten, da aber der Töchter 3 oder mehr wären, Ihnen den dritten Theyl pro Legitima zu laſſen verbunden ſeyn.

Anlangend die legitimam der Mutter, wird dieſelbe zwar auch den halben Theyl Ihres Vermögens Ihren Kindern zu laſſen haben, doch das daruon in Favorem agnationis denen Söhnen zwey theyl, daß dritte denen Töchtern appliciret werde.

So viel die Legitimam der Ascendentium betrieſſt, wird hinführo ein Sohn in casum deficientium liberorum dem Vatter und Groß-Vatter ein Drittel, der Mutter und Groß-Mutter aber ein Viertel, wehren aber Vater und Mutter zugleich verhanden, den halben Theyl ſeines Vermögens zu laſſen ſchuldig ſeie.

Anbelangend die Töchter, welche ins Cloſter gehen, iſt Fol. 128 verſehen, daß ihnen eine gewieſſe Summa außgeſetzt und bey Ihren Lebzeiten der Landesübliche Zinß daruon gegeben werden ſolle. Nachdeme aber allzuhart ſcheinet, daß dieſe Töchter darumben, daß ſie Geiſtlich werden, und einen vollkommenen Standt erwöhlet, für Ihre andern weltlichen Schweſtern deterioris Conditionis ſein ſollen, alß werden die Töchter hinführo, ſo Geiſtlich werden, gleich denen andern ein gleiches Heyrathguth, wie auch nach der Mutter eine gleiche Legitimam haben,

doch zum Fahl dieſelbe in liegenden Güttern beſtünde, ihnen daß pretium gereicht werden. Es wird auch einem Jeden Vater frey- und bevorſtehen, ſeine geiſtliche Tochter entweder noch bey ſeinen Lebzeiten abzuſtatten, oder aber ſich diesfahls mit Ihrer geiſtlichen Obrigkeit abzufinden und zu vergleichen.

Sintemahlen auch wieder die pietet zu ſein ſcheinet, daß Niemand zu ſeiner Seelen-Heyl einiges Hospital- oder Fundations-Guth ſolle aufrichten können, wie Fol. 128 Sub Rubrica von Hoſpithal Güttern disponiret wird. Alß iſt dieſer Passus ganz außzulaſſen.

Ueber dieß wird auch hieher post Collacterales ad Sextum gradum inclusive die Successio Fisci zu inseriren und daß denen Ständen des Marggrafſthumb Mähren ex titulo oneroso ertheilte und längſt wiederumb abolirte Privilegium Rudolphinum gantz außzulaſſen ſein.

Fol. 166 iſt verordnet worden, daß die Unterthanen bey Ihren Obrigkeiten anderwerths aber nicht ohne Verwilligung der Obrigkeit, die Belehrnungen ſuchen, und da einige Belehrnung auff beeder Theyl anſuchen ergangen, hiervon weither nicht provociren ſollen.

Wie nun dieſes in causis civilibus ſeinen gewieſenen weeg haben mag, alſo werden in criminalibus die Belehrnungen hinführo allemahl bey der Kön. Appellations-Cammer zu Prag zu ſuchen ſein. So viel endlichen die Criminalia et poenalia anlangen thut, werden in genere alle und jede Gottsläſterungen ſcharff zu verbitten ſein, und ſollen die Delinqventen nach erkandtnuß des Land-Rechts, pro atrocitate delicti abgeſtraffet werden.

2. Loco kommet Crimen laesae Majestatis, deme die Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Guth außzuſetzen iſt.

3. Sollen auch die Zerſtöhrer des Allgemeinen Friedens, offentlich abſager, und Beſchädiger an Leib, Leben, Ehr, Haab und Guth geſtraffet werden.

4. Wird denen Mordt-Brennern poena rogi, denen offentlichen Straſſen-Raubern aber poena rotae zu dictiren ſein; Wie nicht weniger

5. Contra Homicidos poena L. Cornelii de sicarijs verfahren werden, und mag der reus, wann er höheren Standes iſt, zwar durch den Landes-Haubtmann auff einen Handſchlag ins geliebd genommen werden, doch daß derſelbe im Fürſtenthumb angeſeſſen und wohl verhalten ſeye.

6. Qvoad delicta raptus et Adulterij wird die Straff der Erkantnuß des Landrechts pro qvalitate circumstantiarum anheimb zu ſtellen ſein, wie nicht weniger Poena Fornicationis, Ingleichen 7. iſt die Poena falsi arbitraria, die Falsarij monetae aber ſollen poena Capitis, et Confiscationis bonorum geſtraffet werden.

8. Daß crimen furti wirdt juxta gravitatem rei ablatae inſonderheit aber wieder die Jenigen, ſo ſich öffters darinnen betretten laſſen, incorrigibiles werden, poena Laqvei anzuſehen, in plagiarios et flagellatores annonae aber poena arbitraria zu statuiren ſein.

Qvoad Torturas nono hat es bey deme, was Fol. 139 und 140 diesfahls außgeſetzet iſt, ſein Bewenden, doch mit dem Zuſatz, daß die Jenige Standes-Perſohn, auff welche ein Uebelthätter bekennet hat, und nachdeme dieſelbe nach

ſolches dem Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Carl Euſebio, Regierern des Hauſes Liechtenſtein, von Nikolſpurg, in Schleſien Hertzogen zu Troppau und Jägerndorff, überreichen laſſen, und dieſe an Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſt. nebſt gewiſſen Bedencken überſchicket, wie nicht weniger, was bey deroſelben, ſie Herren Abgeordnete, im Namen ihrer Herren Principalen, noch weiter ſonſten in verſchiedenen Memorialien allerunterthänigſt gehorſamſt, vor- und angebracht haben.

Allermaſſen nun mehr allerhöchſt-erwehnt Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſtät, Dero allergnädigſtes Abſehen fürnemlich dahin genommen haben, wie zuförderſt die Ehre Gottes befördert, Dero Jus Regio-publicum, nach der jetzigen Landes-Verfaſſung des Hertzogthums Schleſien, feſt geſtellet, der allgemeine Fried, Ruhe und Wohlſtand in beſagtem Fürſtenthum Troppau stabiliret, wie nicht weniger die heylſame Justitz mit guter Ordnung ſchleunig administriret, und im übrigen ihre Herren Principales quoad Jura Privatorum bey ihrem vorigen Recht, wohl hergebrachter Observanz und Gewohnheit, möchten conservirt und erhalten werden.

Als habe Dieſelbe nach reiffer der Sachen Erwäg- und Berathſchlagung, allergnädigſt resolvirt: und zwar ſo viel die Inscription und das Prooemium dieſer alſo verneuerten Landes-Ordnung anbelangt, werden ſich die Herren Abgeordneten von ſelbſten zu beſcheiden wiſſen, daß das Jus legis ferendae Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſtät, als Obriſten Hertzog in Schleſien, allein competire, in deſſen Erwegung, und weilen hierinnen weder Ihre Fürſtl. Gnaden von Lichtenſtein, noch weniger aber die Herren Stände weiter zu concurriren haben, wird gar kurtz zu ſetzen ſeyn:

Der Römiſch Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät LEOPOLDI, verneuerte Landes-Ordnung des Fürſtenthums Troppau publicirt und gedruckt im Jahr 1573.

Damit aber gleichwol die Urſach und Motiven, warumen die alte Mähriſche Landes-Ordnung anjetzo verneuert worden, der Posterität und Nach-Welt nicht verborgen bleiben, werden in der Praefation oder Vorrede Folio 2. diejenige Motiven können exprimiret werden, welche in dem überreichten Project Folio 4. Kdyz ale y w tom rczizeni zemſkem z prziczin Promien czaſuw a biehu Swieta ꝛc, angeführt worden, doch daß darinnen (wie erwehnt) Ihrer Majeſt. als supremi legislatoris allein gedacht werde.

Nachdeme auch wahrgenommen worden, daß die sedes Materiarum in dem eingeſchickten Project gar in Confuso, und nicht mit derjenigen Ordnung ausgetheilet worden, wie es derſelben Connexität, Dependenz und Series wol erfordert; als wird zu des Wercks mehrerer Vollkommenheit, und zu jedermanns leichterer Auffindung nachfolgender Methodus observiret werden, und die Distribution dergeſtalt zu machen ſeyn:

1. De Religione, 2. De Jure Regio-Publico. 3. Von denen Landes-Aemtern. 4. Von denen Lands-Rechten, und was dazu gehörig. 5. Von der Gerichts- oder Process-Ordnung. 6. De Testibus. 7. Von Sententien und Appellationen. 8. Von der Landſchafft (? S. S. 94), wie auch denen Executionen, und von Handhabung des Rechtens. 9. De Contractibus. 10. Von Ehe-Pacten, Leibgeding,

Ausſtaffir- und Dotirung der Töchter, wie auch Abſtattung der Witwen, nach dem Tod ihrer Männer. 11. Von Vormundſchafften. 12. Von denen Teſtamenten. 13. Von denen Succeſſionen ab intestato. 14. Von Theilungen der Brüder. 15. Von denen Gemeinſchafften, Spolcky genannt. 16. Suo ordine & sub diversis articulis Von denen Unterthanen, Kretſchmern, Bierausſchrotten, Gräntzen, Zoll und Mauthen, Handwerckern, Mühlen, Frevel, Hochmuth, & vi privata und dergleichen. Dann Schließlichen könten die Criminalia, & materia de poenis collociret werden. Betreffend die Rubric vom Land-Frieden ſeynd Ihre Kayſerl. und Kön. Majeſt. zwar nicht gemeynet, dasjenige aufzuheben, was hierunter pro pace, & tranquillitate publica heilſam statuiret worden: Sintemalen aber nach jetziger Landes-Verfaſſung, wo Ordnung und Rechte ihren ausgeſetzten Lauff haben, der gemeine Aufboth der Stände, und eigenmächtige defensiones ex ratione publica nicht mehr denen Landes-Haupt-Leuten oder Ständen, ſondern, wie das Jus armorum, alſo auch die Defension der Leute und Unterthanen Ihrer Kayſerlich- und Königl. Majeſt. allein zuſtehen thut. Als wird der Name Land-Frieden gar auszulaſſen ſeyn, das jenige aber, was hierunter statuiret geweſen, unter die oben allegirte Rubricas an behörigem Ort und Stellen zu vertheilen ſeyn, geſtalten dann auch die Reversales, welche bißhero zu dem Land-Frieden abgegeben worden, hinfüro auf dieſe verneuerte Lands-Ordnung einzurichten, und abzugeben ſeyn werden.

Nun auf den Innhalt dieſer alſo verneuerten Landes-Ordnung zu kommen, wird

1. Unter dem Artickel de Religione expressis verbis zu ſetzen ſeyn: Weilen die Ehre Gottes für allen Dingen billig, und nothwendig zu beobachten iſt: Als ſolten ſo wol Ihre Fürſtl. Gnaden von Lichtenſtein, als auch dero nachgeſetzte Aemter und Landes-Officirer, ihre fürnehmſte Sorgfältigkeit dahin anwenden, damit das Incrementum Religionis Catholicae für allen andern Dingen in ſelbigem Fürſtenthum hoch gepflantzet und befördert werde.

Neben deme ſoll auch hinführo und zu künfftigen Zeiten keiner zu einem Landes-Amt angenommen werden, oder aber ein Land-Gut Kauff- oder Pfandtsweiſe beſitzen, welcher nicht der heiligen allein ſeelig machenden Catholiſchen Religion zugethan wäre; allermaſſen ſolches in dem Fürſtenthum Troppan, ohne bis bißhero ſchon alſo resolvirt, gehalten und observirt worden.

Anlangend 2. das Jus Regio-publicum gehört unter dieſe Rubric. 1. das Jus incolatus; Und weilen Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſtät nach der jetzigen Landes-Verfaſſung Dero Hertzogthum Schleſien, neben andern hochwichtigen Bedencken, billig zu wiſſen haben, was dieſelbe für Incolas ins Land bekommen, und dieſer Punct fürnemlichen in den Statum publicum einlauffet:

Als wird der 15. wie auch der 158. Artickel zu corrigiren ſeyn, und geſetzt werden, daß mehr höchſt-erwehnt Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſt. als Obriſten Hertzog in Schleſien, das Jus Conferendi incolatus allein zuſtehe, herentgegen aber der neue Incola verbunden ſeye, die Session bey denen Herren Ständen zu ſuchen, und zu erhalten.

Nachdeme auch 2. das Jus Confiscandi, neben dem Jure Caducitatis, dem

Juri Superioritatis allein anhängig ist, als wird dasselbe Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. auch per expressum zu reserviren seyn, und hinführo der Kön. Fiscus, deficientibus Collateralibus usque ad sextum gradum inclusive zu succediren haben. Und gleich wie

3. Neue Zoll und Jahr-Marck zu verleihen, Ihrer Majestät als obristen Hertzog in Schlesien, ebenfalls allein competiret, also wird der 12. Artickel dahin zu corrigiren seyn, daß die jenigen, so sich unbefugter Zöll und Jahr-Märck anmassen, auch in Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. Straff allein verfallen.

4. Soll kein Stand im Fürstenthum Troppau, ohne Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät allergnädigsten Consens eine Vestung zu bauen, noch auch

5. Einiges Priorat, Primogenitur oder fidei Commis ohne vorerhaltene Königl. allergnädigste Erlaubnus, aufzurichten befugt seyn, welchem nach der 124. Artickel zu verändern ist.

Sintemalen auch Ihre Kayserl. und Königl. Majestät

6. Obrister Advocat und Schutz-Herr der geistlichen Stifftungen seynd, so wird hinfüro kein geistliches Gut, Stifftung, Einkommen und Intraden, ohne Dero allergnädigsten Consens können veralienirt, verpfändet oder vereussert werden; Dafern aber darwider gehandlet wurde, soll nicht allein der Contract null und nichtig, sondern auch, da darinnen einiges Pretium bedingt wurde, solches dem Königl. Fisco verfallen seyn. Demnach auch

7. Foedera und Verbündnussen einzugehen oder aufzurichten, zu was End, und gegen wem sie auch angesehen seyn möchten, Ihrer Kayserl. und Königlichen Majest. allein gebührt, als werden alle dergleichen Verbündnussen ernstlichen verbotten. Wurde aber ins künfftig auf jemand, weß Stands, Würden oder Wesens der auch sein mag, erfunden, daß er mit einem oder mehr, inner- oder ausserhalb des Fürstenthums, wider Ihre Majestät, oder einen nachkommenden König zu Böheim, und Obristen Hertzog in Schlesien, heimlich oder öffentlich conspirirt, oder auch, daß er sich sonsten in einige andere Verbündnus oder Foedus, aus was Ursachen oder unter welchen Schein und Praetext es auch geschehe, ohne Ihrer Majest. Willen einliesse, so soll wider ihn als den jenigen, welcher das Laster der beleidigten höchsten Majest. begangen, mit unnachläßiger Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Gut, aller Schärffe nach, verfahren werden. In dem übrigen, und so viel das Jus Collectandi betrifft, weilen dergleichen allgemeiner Anlagen bey öffentlichen Fürsten-Tag proponirt, und daselbst bewilliget würden, lassen es Ihre Kayserlich- und Königl. Majest. quoad modum dießfalls bey der allgemeinen Landes-Verfassung allergnädigst bewenden.

Anlangend die Sessiones, wie es besage des 60ten Articuli, bey den allgemeinen Zusammenkunfften im Fürstenthum zu halten ist, wird gesetzt werden, der geistliche Stand, wie auch der Bürgerliche Stand, in conformitate der alten Landes-Ordnung beyzudrucken seyn.

Betreffend 3. die Ersetz- und Bestellung der Landes-Aemter haben öffters allerhöchst-ernannt Ihre Kayserliche und Königl. Majest. allergnädigst vernommen, was so wol Ihre Fürstl. Gnaden von Lichtenstein dießfalls aus der alten Mährischen Lands-Ordnung Folio 25. erinnert, als auch sie Herren Abgeordnete, im

Namen ihrer Herren Principalen, ſowol aus der alldortigen Land-Tafel, von 238. Jahren, als auch aus dem Privilegio Regis Ludovici de Anno 1523. und deme von Weyland Kayſern Rudolpho Secundo, Chriſtmildeſten Andenckens Anno 1600. in Contradictorio erhaltenen Sentenz, allerunterthänigſt gehorſamſt angeführet, und zu behaupten vermeinet haben. Wie nun Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſt. gnädigſt ſelbſten wünſchen und verlangen, daß zwiſchen dem Herren- und Ritter-Stand eine beſtändige Harmoni und Einigkeit geſtifftet, auch nichts unterlaſſen werde, was zu Einfür- und Erhaltung eines guten Vernehmens unter ihnen gedeylichen ſeyn kan, alſo laſſen es dieſelbe, ſo viel das Obriſte Lands-Cammer- und Obriſte Land-Richter-Ambt concerniret, bey der zwiſchen beeden Ständen frey und gutwillig verliehenen Alternativa allergnädigſt bewenden.

Was aber das Amt der Land-Hauptmannſchafft betrifft, haben Ihre Kayſ. und Königl. Majeſt. allergnädigſt resolvirt, daß daſſelbe pro Convenientia Status publici, allemal durch den Herrn vor den Ritter-Stand verwaltet, und jener für dieſen hierzu an- und aufgenommen werde; Es wäre dann Sach, daß ſich aus dem Herren-Stand kein Angeſeſſener mehr im Fürſtenthum befinden thäte, oder der jenige, ſo ſich befinden möchte, Notorie alſo beſchaffen wäre, daß er ſolchem Ambt nicht vorſtehen könte, auf welchem Fall auch der Ritter-Stand zu der Lands-Haubtmannſchafft den Zutritt haben, und es bey obbeſagten Privilegio Regis Ludovici verbleiben ſolle, geſtalten auch herentgegen das Obriſte Land-Schreiber-Amt bey dem Ritter-Stand allein zu verbleiben, wornach der 19. und 20. Artickel einzurichten ſeyn werden.

Was aber 4tens den modum votandi, Colligendi & transmittendi vota betrifft, hat es bey dem alten Herkommen, und der allergnädigſten Resolution Weyland Kayſers Ferdinand Primi Glorwürdigſten Andenckens, vom 4. Octobris Anno 1534. ſein Bewenden, daß nemlichen die Herrn Stände, wann eines der oberwehnten Lands-Aemter vacant worden, auf einen gewiſſen von dem Lands-Hauptmann, oder ſelbigen Amts-Verwaltern beſtimmenden Tag, in der Stadt Troppau zuſammen kommen, Vermöge des zwiſchen Ihrer Fürſtl. Gnaden von Lichtenſtein, und ihnen Herrn Ständen den 19. Auguſti im Jahr Sechzehenhundert neun und funffzig aufgerichten Recess 3. Perſonen, nemlich, wann die Ordnung von dem Herrn-Standt iſt, drey von denen Herren, wann aber bey dem Ritter-Stand, drey Ritter-Stands-Perſonen in Vorſchlag bringen, und ſolche durch das Amt der Landes-Hauptmannſchafft Ihrer Fürſtl. Gnaden verpetſchirter überſchicken ſollen, welche ein aus dieſen dreyen, nach eigenen Belieben und Wohlgefallen zu erwählen haben, geſtalten dann auch Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſtät, wegen Erſetzung der vacirend werdenden Land-Rechts-Beyſitzer-Stellen, Ihro denjenigen Modum allergnädigſt gefallen laſſen, welcher in dem 21. Artickel ausgeſetzet iſt.

Anlangend die Juramenta, welche die Obriſten Land-Officirer abzulegen haben, werden ſolche mit dem drey, vier und fünff und viertzigſten Artickel, ſowol auf Ihre Fürſtl. Gnaden, als die Herrn Stände eingerichtet, nach deme aber ſolches wieder die jetzige Lands-Verfaſſung lauffen thut, als ſeynd obbeſagte Formulae Juramenti auf Ihro Fürſtl. Gnaden allein einzurichten, und die allegirte

Articuli dahin zu verbeſſern. Was die Juramenta der Land-Rechts-Beyſitzer betrifft, wird in fine des 58ten Artickels statuiret, daß wann einer aufs neue ins Land-Recht kommt, welcher vorhin darinnen geſeſſen iſt, derſelbe aufs neue nicht zu ſchwören habe: nachdeme aber ein jedweder, der aus dem Land-Recht einmal entlaſſen wird, auch zugleich der Pflicht befreyet wird; Als iſt in allweg nothwendig, daß bey wieder antrettenden Land-Recht auch das Juament zugleich wieder abgeleget werde.

So viel die Kleinern Officirer bey der Land-Tafel concerniret, weilen dieſelbe keine Fürſtl. Räthe, ſondern nur Bediente des Land-Rechts ſeynd, mögen dieſelbe nach der bißherigen altüblichen Observanz, von denen Obriſten Land-Officirern, als nemlichen der Unter- oder Kleinere Land-Cammerer von dem Obriſten Land-Cammerer, der Kleinere Land- von dem Obriſten Land-Richter, und der Kleinere Land- von dem Obriſten Land-Schreiber geſetzet, an- und aufgenommen werden.

Belangend 5tens das Land-Recht, welches in 18 Perſonen beſtehen ſoll, laſſen es Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſtät bey Dero noch Anno 1664 ergangenen allergnädigſten Resolution allerdings bewenden, daß nemlichen daſſelbe zweymal im Jahr, als das erſte den Mitwoch nach Pfingſten, und das andere den Montag vor S. Lucia, vierzehen Tag an einander unfehlbar ſolle gehalten werden, in deſſen Erwegung, und weilen Ihro Majeſt. allergnädigſtes Bedencken tragen, die vermeinte Verlegung des Land-Rechts zu verſtatten, der Hundert und andere Artickel außzulaſſen iſt; Ueber dieß und gleich wie Euer Kayſerl. und Königl. Majeſt. allbereit unterm 9. Martii und 5. Septembr. vorigen Jahrs, allergnädigſt resolviret, daß die Causae ordinariae von dem Land-Recht, die Summariae aber bey der Landes-Hauptmannſchafft, mit Zuziehung eines oder mehr Landes-Rechts-Beyſitzer ſollen entſchieden werden, alſo hat es darbey billig ſein Bewenden, doch daß denen in dem hundert acht und achtzigſten Artickel ausgeſetzten Causis Summariis diejenigen Fälle, welche in der Mähriſchen Process-Ordnung heylſam exprimirt ſeynd, noch beygedruckt, in dem übrigen aber alle und jede Sachen, welche auf Beweiß und Gegen-Beweiß beſtehen, an das Land-Recht verwieſen werden.

Daß zwey Brüder im Land-Recht zugleich nicht ſitzen ſollen, wie der Neun und Fünffzigſte Artickel vermag, hat es darbey ſein Verbleiben, und iſt ein Wiederiges nicht leicht zu verſtatten, doch wird dieſe Clausul anzuhengen ſeyn, es wäre dann Sach, daß Ihre Fürſtl. Gnaden aus hochwichtigen Urſachen ein anderes befinden thätten.

Imgleichen wird es auch bey dem gelaſſen, daß auſſer der Land-Rechts-Beyſitzer niemand mit Seiten-Gewehr in die Land-Stuben gehen ſolle, noch daß hierunter die Kayſerl. und Königliche wie auch Fürſtliche Räthe, als welche das Seiten-Gewehr auch anbehalten mögen, nicht verſtanden werden.

Quoad Processum, 6tens, wollen öffters allerhöchſt-erwehnte Kayſerl. und Königl. Majeſtät die Herren Stände bey der von Alters hero üblichen Böheimiſchen Sprach, wie auch bey dem mündlichen Process, als eine wolhergebrachte Observanz und guten Gewohnheit, auch noch fernerhin allergnädigſt zwar beruhen

[illegible] welcher seine Sach bey [illegible] nicht anders als der Teutschen Sprach mächtig [illegible] Puhon [illegible] Schrift gestellet werde, wird bey [illegible] Puhon [illegible] in dem übrigen der Punct nichts destoweniger, wie auch bey [illegible] in Böhmischer Sprach thun und formiren können.

Wann dann auch in vorigen puncto sexto Processus in dem überrichten [illegible] Puhon [illegible] Mißbräuchen nun schier gar völlig corrigiret worden, so können doch einige Herrn Stände eigene Freyheit zu [illegible] daß, wann ein Stand in und respectu seiner derselbe den Puhon anderst nicht als in eigener Person insinuiren sollte, die Insinuirende aber ihre Vollmachten [illegible] von dem ordinari Magistrat oder Gericht, wo Sie sich der Zeit befinden, jedesmal beglaubiget haben und weisen, in deren Bewegung, und weillen [illegible] Puhon [illegible] Formalität ist, haben Ihro Kayserlich- und Königl. Mayst. gnädigst resolviret, daß hierinn der Puhon, es seye der Actor [illegible] oder ersten dem Protocollo per Mandatarium eingericht, die Vollmacht aber [illegible] Gerichtsschreiber und Verführt allemal gültig ertheilet werden möge. In dem übrigen hat es bey dem Inhalt der Landes-Ordnung, betreffend wegen Verführung der Puhonen, sein Verbleiben: neben deme, und weillen die Erbschaften ein Jus Universale sind, und derjenige, welcher derentwegen Puhonirt, billichen nicht mehr hat, quia subinde etiam sub Pingui a Parente haereditate latent aeris alieni, werden dergleichen Puhonen sine specificatione certae summae auch ins künfftig generaliter eingerichtet werden können.

Sintemahlen auch in allweg billig und Rechtens ist, daß die Puhon oder Beichickungen, unerachtet der Actor mittlerweil Todes verfähret, einen als den andern Weeg durch die Erben, und zwar in demjenigen Stand und Ordnung, wie sie gefunden worden, verführet, und in dieselbe perpetuiret werden, es treffe dann Actionem Poenalem ex Delicto vel quasi an, vel si veniat poena fisco applicanda, in welchem Fall zu sehen seyn wird, an lis cum defuncto fuerit contestata, vel num aliquid ex turpi lucro ad haeredes pervenerit: Also wird herentgegen der fünff und neunzigste Artickel dahin zu corrigiren seyn, daß wann der Actor oder Reus, einer oder bede post Conclusionem in Causa diese Welt gesegnen thäte, der Sentenz ante aditam haereditatem hinführo nicht mehr solle und könne verfället werden.

Nachdeme auch vorhin wegen blosser Auslassung des Tituls, die Puhonen aufgehoben worden, wordurch nur lites ex litibus cum maximo Partium dispendio, erwachsen;

Also wird ins künfftig gnug seyn, wann der Tauff- und Geschlechts-Namen gesetzet wird, ita ut de Persona rei sufficienter constet; Ob schon auch vor diesem, wann jemand den Landes-Fürsten puhoniren wollen, der Puhon durch zwey vom Adel hat überreicht werden müssen; So erscheinet doch keine gnugsame Ursach zu sein, warumen solches nicht durch das Gericht immediate solte geschehen können, so auch zu corrigiren ist;

Anlangend die jenigen, welche bey Gericht Contumaces werden, und auf

erhaltene Puhon nicht erſcheinen, mag wieder dieſelbe zwar ein erſtandenes Recht ergehen, doch ſolle hinführo, und damit die häuffige Restitutiones in integrum vermieden bleiben, denenſelben zugelaſſen ſeyn ihre Contumaciam bey dem darauf nechſtfolgenden Land-Recht zu purgiren, welches erkennen wird, ob und wie weit die angeführte und erwieſene Ehehafften reteriren (S. S. 99) mögen, und wird die Execution des Urtheils bis dahin den Anſtand leiden;

Zudeme iſt auch unanſtändig, daß der Puhonzy, wann er dem Puhon entweder gar nicht, oder nicht recht übergiebt, bey dem Kleinern Recht ſolle geprügelt werden, wird dieſemnach dieſes auszulaſſen ſeyn, und ein längerer Arreſt, oder ein andere Straff können dictiret werden.

Nachdeme auch 7. in Materia Testium wahrgenommen worden, daß in dieſem Fürſtenthum bißhero die Articuli Positionales allein, und keine Interrogatoria in usu geweſen, durch dieſe aber die Wahrheit zum öfftern mehres, als durch jene eruiret wird;

Als werden die Interrogatoria bey dieſer Gelegenheit ſehr heylſam zu führen ſeyn, doch daß alle Weitläufftigkeit, welche öffters durch Additionales zu geſchehen pfleget, hier aber nicht ſtatt haben ſollen, vermieden bleibe. Damit auch ins künfftig zwiſchen dem Bürger- und Bauern-Stand, in Ablegung der Zeugnüs, ein Unterſchied gehalten werde, werden dieſe kniend, jene aber ſtehend, ihre Zeugnüs zu geben haben; Ferners mag der Herren- und der Ritter-Stand ſein Zeugnüs zwar, wie bishero, alſo auch ins künfftig unter ſeiner Hand und Pettſchafft abgeben, doch mit dieſem Abſatz, es treffe dann Leib und Leben, Ehr, Haab und Gut an, in welchen Fällen ob gravitatem materiae, die Zeugnüſſen hinführo allemal Eydlich abzulegen ſeyn werden.

Sintemalen auch nach dieſer verneuerten Lands-Ordnung die Testes hinführo ad perpetuam rei memoriam, werden können verführet werden, und aber dieſes ohne Confusion des Justiz-Weſens nicht ſo promiscue kan verſtattet werden, auch respectu Actoris & Rei ſeine gewiſſe Abſätz leidet; Als ſoll dies Examen gantz nicht ſtatt haben, noch eintzige Citation der Zeugen verwilliget werden, auſſerhalb nachfolgender Fälle und Requisiten.

1. Daß die Sach, darinnen der Actor Zeugen ad perpetuam rei memoriam abzuhören bittet, civilis und nicht Criminalis, oder, da ſie Criminalis, Civiliter allein intentiret ſeye.

2. Daß der Actor um ein ſolches Examen bey dem jenigen Recht oder Gericht, wohin die Sach gehörig und ins künfftig verführet werden ſoll, anhalte.

3. Daß wegen des Zeugen tödtlichen Abgangs eine Gefahr ſeye, als nemlich, da der Zeug entweder 1. ein Mann bey 60 Jahren, oder 2. ein ſteter Valetudinarius, oder 3. ſonſt mit ſorglicher Kranckheit behafft wäre, oder aber 4. eine weite Reiß vor ſich hätte, und lang abweſend ſein möchte, oder aber 5. daß der Zeug ſich an einem inficirten Ort befindete, oder 6. dahin reiſen müſte, oder 7. in den Krieg ziehete, oder 8. an ein ſolches Ort verreiſete, wo er in Feindes- oder Lebens-Gefahr ſein möchte.

4. Iſt vonnöthen, daß der Kläger zum wenigſten eine aus jetzterzehlten Urſachen in ſeinem Fürbringen anziehe, und dieſelbe semi plene beweiſe: dann

5. So ſoll der Kläger ingleichen die Positionales beylegen, worüber deſſelben Zeugen Ausſag abgenommen werden ſoll, darüber derjenige, wieder welchen dieſer Zeug geführet wird, mit ſeinen Interrogatoriis auch zu hören iſt.

6. Wann nun der Kläger dergleichen Zeugen ad perpetuam Rei memoriam examiren laſſen, ſoll er ſchuldig ſeyn, innerhalb eines Jahrs, von Zeit der geführten Zeugnüs anzurechnen, ſeine Klag unfehlbar anzuſtellen: Im Widrigen wurden ſolche Ausſagen der Zeugen evanesciren und keine Krafft haben.

7. Was aber Reum anbelangt, iſt das Alter, Kranckheit, und Abweſenheit des Zeugen, abſonderlich nicht zu attendiren, ſondern weilen in ſeiner Gewalt nicht ſtehet, wann er mit Recht fürgenommen werden wird, ſo können ohne Unterſcheid allerley Zeugen, ſowol Jung als Alte, Geſunde und Krancke, Bleibende und Reißfertige abgehöret, und derer Zeugnüs abgenommen werden, doch daß im übrigen ſowol Ratione Instantiae, als auch was die Articulos Positionales und die Interrogatoria betrifft, obverſtandener maſſen legaliter verfahren werde.

So viel 8. die Nalez oder Urthel betrifft, hat es bey deme, was Art. 66. 67. & 68. ausgeſetzet iſt, ſein Bewenden.

Annlangend aber die Appellationes, wird gleich andern Fürſtenthümern in Schleſien in der Partheyen Willkühr zugelaſſen ſeyn, ob ſie an Ihre Kayſerliche Majeſtät immediate, oder an Dero Königl. Appellation-Cammer zu Prag werden appelliren wollen, welches bey dem 67ſten Artickel beyzudrucken iſt, servatis fatalibus tam interponendae quam introducendae Appellationis, wie ſolche in der Königlichen Appellations-Instruction ausgeſetzt ſeynd, zu welchem Ende, und weilen ſowohl das Land-Recht, als die Land-Hauptmannſchafft bey dem mündlichen Process gelaſſen werden, wird beederſeits fleiſſig Acht zu haben ſeyn, damit alles exacte protocolliret, und ſo dann auf bedörffenden Fall, dasjenige, was in prima Instantia gehandlet worden, allemal mit guter Ordnung dem Judici ad quem zugeſchicket werden möge, damit aber auch die libido frivole Appellantium in etwas eingeſchrencket werde, haben Ihre Kayſerliche und Königliche Majeſtät die Summam Appellabilem auf 200 Thaler Schleßiſch gnädigſt restringiret, von welcher ins künfftig und darunter nicht, die Appellationes ſtatt haben ſollen, in denen jenigen Fällen aber, welche kein gewiſſes Quantum ausgeſetzter haben, wird die Aestimatio litis dem obern Richter zu reserviren ſeyn.

Was 9. die Land-Tafel concerniret, Vermög des 51. Artickel in fine, daß kein Instrument ſoll intabulirt werden können, es ſeye dann aus der Teutſchen in die Böhmiſche Sprach transferirt: Nachdeme aber gar wenig Translatores zu finden, welche die proprietatem verborum aus derjenigen Sprach, aus welcher ſie transferiren, in ihrer eigentlichen Bedeutung recht exprimiren können, wordurch die interessirte Parten nur gefähret werden, und öffters ſchwere Process zu erwachſen pflegen; Als wird hinführo ein abſonderlich Quatern aufzurichten ſeyn, in welchen dergleichen Teutſche Instrumenta gelegt, und einverleibt werden ſollen.

So viel 10. die Handhabung des Rechtens belangt, wird hierunter zu verſtehen, und zu ſetzen ſeyn, daß in dem überreichten Project der Rubric des Land-Friedens geſetzt geweſen, daß nemlichen derjenige, welcher ſich dem Recht muth-

williger Weiſe widerſetzen thäte, derſelbe als ein Odbognick an Ehr, Haab und Gut, auch geſtalten Dingen nach, an Leib und Leben ſolle geſtraffet werden.

Bey dem Executions-Process 11. Sollen hinführo die Mobilia erſtlich geſchätzt, und ſo dann erſt auf die Immobilia gegriffen, fürnemlichen aber dahin geſehen werden, daß das Guth ohne Noth nicht depretiiret, und der Debitor nicht gar, und auf einmal ruiniret werde; in dem übrigen verbleibet es bey der Ordnung, ſo im Articulo 108 ausgeſetzet wird, doch daß die Unkoſten, welche auf die Execution aufgehen, und in Continenti liquidiret werden können, auch zugleich ohne neue Rechts-Führung alſobald mit abgeſetzet werden.

Damit man auch hinführo, wann ein Gut, in welches die Einführung geſchieht, die Schuld, derentwegen man ſich immittiren läſſet, bey weiten übertrifft, ſich wie zu verhalten wiſſen möge. Als wird der Creditor entweder ihme an dem verpfändten Gut ſo viel, als ſeine Schuld austrägt, proportionaliter zum Genuß gegen Compensation desjenigen, was er genieſt, einweiſen, oder aber ihm ſolch ſein Pfand-Gut entweder gantz, gegen Herausgebung des Ueberſchuſſes, oder aber ſo viel in solutum ab und einſchätzen laſſen, als ſeine Forderung an Capital, Interesse, Schäden und Unkoſten außtragen thut, jedoch daß der Creditor 14 Tag vor der Abſchatzung, welches Mittel er aus dieſen dreyen ergreiffen thue, ſich erkläre, im Widrigen ſoll die Wahl bey dem Debitore ſtehen.

In Materia Contractuum 12. iſt der 149. Artickel dahin zu corrigiren, daß die Prohibition in Erkauffung der Güter nicht auf die Geiſtlichkeit, ſondern auf die weltliche Verkauffer geſtellet, und alſo eingerichtet werde, daß hinführo niemand aus denen Ständen des Fürſtenthums Troppau ohne Ihrer Kayſerlich- und Königl. May. allergnädigſten Consens denen Geiſtlichen ſein Gut verkauffen ſolle, unter der Straff der Verfallung. Anlangend aber die Stadt Troppau, weilen dieſelbe von Altershero Güter zu kaufen berechtiget iſt, auch dahero in Realibus vor dem Land-Recht zu ſtehen hat, wird dieſelbe bey dieſer Befugnus auch ins künfftig zu laſſen ſeyn. Endlichen iſt auch daher zu ſetzen, was ſonſten unterm Land-Frieden de mutuo, und dem Land-üblichen Interesse exprimiret geweſen, wie nicht weniger, was allda contra usurarios statuiret worden.

Betreffend 13. die Ehe-Pacten, Leibgeding, Ausſtaffir- und Dotirung der Töchter, wie auch die Abſtattung der Wittiben nach dem Todt ihrer Männer, kommt nichts zu corrigiren. Wie auch

14. In Materia Tutelari allein dieſes noch zuſetzen, daß die Wayſen ohne Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſt. allergnädigſten Vorwiſſen, nicht ſollen außer Lands geſchicket werden, geſtalten dann auch das Land-Recht allemal dahin bedacht ſeyn wird, damit die unmündige Wayſen mit Catholiſchen Vormündern verſehen, und Catholiſch auferzogen werden.

Anlangend 15. die Testamenta, welche in solenne Scriptum, dann ad acta & in nuncupativum auszutheilen ſeynd, iſt zwar nicht ohne, daß bishero, ohne vor erhaltenen Machts-Brieffs von Ihrer Fürſt. Gnaden von Lichtenſtein, kein Testament hat aufgerichtet werden können.

Nach deme aber die Ration und Urſach, warumen dergleichen Machts-Brieffe vor Altershero haben erlangt werden müſſen, anjetzo aufhöret, und wider die Li-

bertät der Testantium lauffet, auch viel hierdurch entweder die Unkosten des Machts-Brieffs zu werben nicht gehabt, oder aber dieselbe zu ersparen, den Machts-Brief zu begehren unterlassen, also ihren letzten Willen nicht haben aufrichten können, sondern ihre Kinder und Erben zum öfftern in lauter Unrichtigkeit verlassen müssen; als werden solche Machts-Briefe aus dieser verneuerten Landts-Ordnung gar können ausgelassen werden, gestalten hierüber an Ihre Fürstl. Gnaden unter einsten die Erinnerung beschieht, daß sie deroselben Suchung in futurum ihnen Herrn Ständen gutwillig nachlassen werden. Nachdeme auch der Numerus Testium allzu groß und überflüßig ist, und sieben Adeliche Zeugen nicht sogleich allemal zu bekommen; als wird ad Testamentum solenne Scriptum genug seyn, wann hinführo 3. oder 4. Herren- oder Ritter-Standts-Personen, oder dafern dieselbe nicht zu bekommen seyn möchten, fünff andere wol-verhaltene Leut von dem Testatore hierzu mit Fleiß zu Zeugen werden erbetten werden, doch daß die Unter-Schrifft und Besiglung sowol des Testatoris, als der Zeugen zugleich und auf einmal geschehen solle. So viel aber die Testamenta Nuncupativa belangt, werden auf allen Fall fünff Zeugen darzu erfordert werden.

So wird auch in eines jeden Willkühr stehen, sein vorgemachtes Testament zu verändern, zu verbessern, oder auch gar zu cassiren, er habe ihme solches zu thun vorhin vorbehalten, oder nicht, cum voluntas hominis ad ultimum usque spiritum ambulatoria sit. Sintemalen auch die Kinder in dem eingeschickten Project keine Legitimam ausgesetzet haben, welche ihnen doch billig und nothwendig zu lassen ist, wordurch sich zum öfftern, bevorab bey denen Müttern zugetragen hat, daß die Kinder erster Ehe per secunda vota sehr verkürtzet worden, und ihr natürliches Pflicht-Theil in gantz fremden Händen sehen müssen. Als wird ein Vatter hinführo denen Söhnen (denn die Töchter haben ob favorem agnationis keine Legitimam, sondern werden congrua dote, nach Erkantnus des Land-Rechts abgestattet) den halben Theil seines Vermögens pro legitima zu lassen schuldig seyn, welches auch auf die Enckel zu extendiren ist, mit der andern Helffte aber mag er nach Belieben libere disponiren;

Es wäre dann Sach, daß ein oder anderer Sohn seinen Eltern solche Ursachen geben thäte, welche denen Rechten nach, zur exhaereditation sufficient wären, so dannoch im Testament deutlich zu exprimiren seyn werden.

Wann aber keine Söhne, sondern nur lauter Töchter vorhanden wären, wird ein Vatter, wann eine oder zwey Töchter im Leben, ihnen den 4ten, da aber der Töchter drey oder mehr wären, ihnen den dritten Theil seines Vermögens pro legitima zu lassen verbunden seyn.

Anlangend die Legitimam der Mutter, wird dieselbe zwar auch den halben Theil ihres Vermögens ihren Kindern zu lassen haben, doch daß davon in favorem agnationis denen Söhnen zwey Theil, und das Drittel denen Töchtern appliciret werde.

So viel die Legitimam der Ascendentium betrifft, wird hinführo ein Sohn in Casum deficientium liberorum dem Vatter und dem Groß-Vatter ein Drittel, der Mutter und Groß-Mutter aber den vierten Theil, wären aber Vater und Mutter zugleich verhanden, den halben Theil seines Vermögens zu lassen

uldig seyn Damit auch ins künfftig mit Publicirung der Testamenten mehr ıentlicher verfahren werde, sollen dieselbe nicht mehr bey denen Begräbnissen, ıdern bey dem Amt der Landes-Hauptmannschafft publiciret, und dem Landes-uptmann vor sich und seine Cantzley, in allen von 1000 zwey Taxae Nomine eichet werden; Sonsten lassen es Ihre Kayserlich- und Königl. Majest. aller-gs darbey bewenden, daß derjenige, welcher eine Erbschafft cum beneficio legis Inventarii, antretten thut, ultra vires haereditatis, niemanden gerecht wer-ı dörffe.

16. Quoad successiones ab intestato, bleibet es bey deme, was dießfalls favorem agnationis versehen ist, jedoch daß die Töchter welche geistlich werden, ıführo mit denen anderen gleiches Heyrath-Gut, wie auch nach der mutter ein iche Legitimam haben, doch zum Fall dieselbe in liegenden Gütern bestünde, en das Pretium gereichet werde; Ueber dieses wird auch hieher post Collate-es ad sextum gradum inclusive die successio fisci zu inseriren, und das ıen Ständen des Marggrafthums Mähren ex titulo oneroso ertheilte, und ıgst wiederum abolirte Privilegium Rudolphinum, welches die Herren Stände Fürstenthums Troppau, ohne dis niemalen in Usum oder Observanz ge-ıcht haben, gantz auszulassen seyn.

17. Hat sich zwar die Stadt Troppau, wegen Ausschrottung des Biers und etscham-Verlags, wie nicht weniger wegen Haltung der Handwercker in denen ɔrffern beschweret. Sintemalen aber so viel die Kretscham und das Bier-Aus-rotten betrifft, die Clausul beygesetzet ist, der uhralten Befugnüs nach, als :et das Gravamen von selbsten auf.

Belangend aber die Haltung der Handwercker, werden die höhern Herren ände zwar auch darbey erhalten, es wäre dann Sach, daß die Stadt hierüber absonderliches Privilegium aufzuweisen hätte.

Nachdeme auch Ihro Kayserl. und Königl. Majest. sowol die Herren Stände, die Stadt, bey deme, was der Sentenz Ferdinandi Primi, als auch der ıno Sechzehenhundert vier und sechtzig ausgefallene Sentenz vermögen, gehand-ıet wissen wollen, als wird unnöthig sein, diese Urtheil der Landes-Ordnung inseriren.

So viel endlichen die Criminalia & poenalia concerniret, werden 1. in nere, alle und jede Gottes-Lästerung scharff verbotten, und sollen die Delin-enten, nach Erkandnus des Land-Rechts pro atrocitate delicti bestraffet wer-; 2. loco kommet Crimen laesae Maiestatis, deme die Straff an Leib, Leben, r, Haab und Gut, zu dictiren ist; 3. Sollen auch die Zerstörer des allgemei-ı Friedens, offentliche Absager und Beschädiger, an Leib und Leben, Ehr, Haab) Gut gestraffet werden. 4. Erit incendiariis poena rogi, publicis latroni-s vero poena rotae decernenda.

Betreffend 5. die Todt-Schläge, bleibet es bey dem 183. Artickel, und mag Reus zwar auf einen Handschlag ins Gelübt genommen werden, doch daß selbe im Fürstenthum angesessen und wohl verhalten seye.

Quoad delicta Raptus & adulterii 6. ist die Straff der Erkandtnus des ıd-Rechts pro qualitate Circumstantiarum anheim zu stellen. Was aber

7. Die unzüchtige Weibs-Perſonen, welche zum Fall kommen, belanget, wird im gleichen poena arbitraria zu ſetzen, von denen aber, ſo ſich Standtmäſſig mit verheyrathen, nichts zu gedencken ſeyn: In gleichen

8. Iſt die poena falsi arbitraria, die falsarii monetae aber, ſollen poena Capitis & Confiscatione bonorum geſtrafft werden, doch daß, wie Art. 7. in fine zu finden, nicht der Geiſtlichen ſondern der Stände in genere gedacht werden.

Das Crimen furti 9. wird Articul. 152. mit einem vierwochentlichen Arreſt beleget, cum restitutione rei furtivae, welches dahin zu extendiren, daß diejenigen, welche ſich in dieſem Laſter öffters betretten laſſen, und incorrigibiles werden, poena laquei ſollen beſtraffet werden.

Quoad torturas hat es bey dem Auſſatz Artic. 153. und 154. ſein Bewenden, doch mit dem Abſatz, daß hinführo keine Herren oder Standts-Perſonen auf welche eine Malefiz-Perſon in tortura bekennet hat, nicht mehr der execution zugegen ſeyn dörffe.

Schließlichen hat ſich das Land-Recht in Coronide vorbehalten, die tunckle passus oder zweiffelhaffte Fälle dieſer neu corrigirten Lands-Ordnung zu erleitern und zu erklären.

Nachdeme aber die Correctio, interpretatio vel declaratio legis Ihrer Majeſtät, als supremo legislatori allein zuſtehet, als wird dieſes auszulaſſen ſein.

Wie es nun im übrigen und was allhier per expressum nicht corrigiret worden, bey dem projectirten Auſſatz der Lands-Ordnung verbleibet.

Alſo werden ſich die Herrn Abgeordneten, wie auch ihre Herrn Principalen ſich nunmehro zu achten, die Lands-Ordnung hiernach einzurichten, und ehe und zuvor dieſelbe publici Juris und gedruckt werde, noch einſtens zu handen der Königl. Böhmiſchen Hoff Cantzley vorzuzeigen wiſſen, denen wie auch ihren Herren Principalen mehr und öffters allerhöchſt ernannte Kayſ. und Königl. Majeſt. dabey nebens mit Kayſerl. und Königl. Gnaden wohl gewogen verbleiben; Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Consilio Bohemico aulico, Viennae den 27. Mensis Junii Ao. Domini 1673.

Die Praxis des olmützer biſchöflichen Lehenrechtes.

Vorwort.

Obwohl das ſeit mehr als ſechs Jahrhunderten in Mähren und Schleſien beſtehende Leheninſtitut von großem Belange iſt und jenes anderer öſterr. Länder weit übertrifft, iſt doch ſeine geſchichtliche Entwicklung und Wirkſamkeit, wie deſſen Beſtand und Recht, faſt ungekannt geweſen, bis ich vor nahe 40 Jahren verſuchte, deſſen Kenntniß zu vermitteln (in Wagner's juridiſch-politiſcher Zeitſchrift 1831, Aprilheft S. 214—256 und daraus in Klar's Taſchenbuch 1852 S. 235—284). Seitdem iſt das Feld brach gelegen.

Bei der verhältnißmäßig wenigen Verbreitung der genannten juridiſchen Zeitſchrift beabſichtigte ich zwar, die Arbeit in erweiterter Darſtellung ſelbſtändig erſcheinen zu laſſen. Nachdem dieſelbe aber durch 4 Jahre vergeblich der Cenſur-

Bewilligung entgegensah, forderte ich sie zurück, habe sie seitdem ganz umgestaltet und werde sie, nach gänzlicher Vollendung und Zulaß der Verhältnisse, veröffentlichen, da dieselbe durch die Schrift des böhm. Vicehoflehnrichters Eduard Pštros: Die böhmischen Kronlehen in Böhmen, Mähren und Schlesien, Prag 1861, nicht entbehrlich geworden ist.

Meiner Darstellung des Lehenwesens in Mähren und Schlesien und beziehungsweise des olmützer Lehenrechtes sollte sich auch die Praxis desselben, wie sie im 17. und 18. Jahrhunderte galt, anschließen. Ich theile sie aber, im Anschlusse an meine Beiträge zur Geschichte des 17. Jahrhundertes in Mähren, Brünn 1867 (16. B. d. Schriften d. histor. Sektion), und in Verbindung mit dem Entwurfe der jägerndorfer Landesordnung, so wie der Erledigung desselben und jenes der troppauer Landesordnung, hier mit, weil alle diese Dokumente ersehen lassen, wie sich seit Ferdinand II. die große Umstaltung der staats- und privatrechtlichen Verhältnisse der böhmischen Kronländer ziemlich gleichförmig vollzog und die seitdem ununterbrochen angestrebte „Conformität des Rechtes" zuerst in Joseph I. Halsgerichtsordnung für Böhmen, Mähren und Schlesien von 1707 den vollen Ausdruck fand.

Da mir das erzbischöfliche Archiv nicht zur Einsicht und Benützung steht, habe ich für vorliegende Mittheilung zwei, in meinem Besitze befindliche Handschriften benützt. Die eine führt den Titel: „Varia Selecta et Collecta auß denen bey der Hochfürstl. Bischoffl. Olmützer Registratur verhandenen Lehens Acten, nach welchen mann sich, wie bey dem hochfürstl. Bischoffl. ollmützer Lehen Rechten zu verfahren allerdings dirigiren könne". Da diese Handschrift am Schlusse der Administrations-Regierung erwähnt, eine solche aber nur 1696 ff., 1714 ff. bestand, so mag sie zu Anfang des 18. Jahrhundertes (von einem J. U. S. Franz Gregorio?) verfaßt worden seyn.

Die andere Handschrift, aus dem mähr. Gesetz-Extrakt des olmützer Stadt-Syndikus Florian Joseph Lautzky († 1775), führt den Titel: Praxis des Hochfürstlich-Olmützer-Bischoffl. Hohen Stiefts Lehen-Rechts: Unter Ihro Hochfürstlich Bischöffl. Gnaden Herrn Stanislao Pawlowsky, damahlligen Herrn Bischoffen zu Olmütz emanirt und vor denen Samentl. Herren Lehens-Leuthen vorgetragen den Freytag nach Himmelfahrt Christi im 1591. Jahre.

Der nachfolgende Text wird zeigen, daß der Titel der ersten Handschrift, welche der gegenwärtigen Mittheilung zu Grunde liegt, der richtigere oder passendere ist, denn diese Lehenspraxe enthält auch Bestimmungen aus der Zeit des Cardinals Dietrichstein († 1636), des Erzherzogs Leopold Wilhelm († 1662) und der Administrations-Regierung. Beide Manuscripte sind weder ganz correkte Abschriften, wenn auch die erste correkter als die zweite, noch auch ganz vollständig, lassen sich aber aus einander ergänzen und berichtigen, was denn auch hier geschehen ist.

Die Lehenspraxe enthält wenig materielles, mehr formelles Recht, ist mehr Gerichts-Ordnung und Instruktion und nähert sich, wenn auch viel Alterthümliches erhalten ist, schon sehr den allgemeinen Landesgesetzen für die höheren Stände.

Anno 1591 den Freytag nach der Himmelfahrt Christi, bey dem Fürstlich bischofflichen Lehentag haben Ihro fürstliche Gnaden Herr Stanislaus Pawlowsky alß damahliger Herr Bischof zu Ollmütz denen sambtlichen Herren Lehensleuthen deß Fürstl. hohen Stieffts Ollmütz vorgetragen wegen deß

Lehen Rechts Confirmation.

Daß nemblichen Ihro Kay. May. Rudolphus II. in dero allergnädigsten Mayestät Brief forderlich das bischoffliche fürstliche Lehen Recht mit diesen hierunten gesetzten worthen confirmiret.

Alß wie dieses fürstl. Bischoffl. hohes stifft Ollmutz von altershero seine Lehensleuth eines höhern und nidern standes Berufs, und ordens, auch darneben ihr recht und freyes Lehnrecht und dessen Hegung hat, zu welchen obbenante Lehens-Männer mit dero Persohnen und Lehengüttern, so wohl auch die Bischoffen von Ollmütz selbsten mit ihren habenden Güttern zugehören, Also wollen Wir gdst, daß jetzt und zu künfftigen ewigen Zeithen solches Recht und LehenRecht obgedachtes Fürstl. Bischoffl. Stieffts in selbiger außmessung, Verordnung, aestimation und Würden ohne eintzige Verhinder- und Verkleinerung eines jedwedens frey seyn und verbleiben solle, auf daß dabey allerley process civil und criminal, Summarisch und ordinariae actiones mit observirung dabey aller gutter ordnungen und gewohnheiten, welche de jure vel consvetudine observatisque observandis sonst pflegten gehalten zu werden, gehöret, judiciret und definitivas Sententias mann ertheillen solle und könne.

Unter die actiones Civiles werden verstanden, welche die Lehengütter, die verbriefft- und unverbrieffte schulden, Bürgschafften, Contract und allerhand mobilien und immobilien betreffen.

Vnter die Criminales aber die Diffamationes, laesiones, actiones injuriarum, welches eines jedwedern seine ehr, würden und gutten nahmmen, oder gesundheit berühren möchte.

Vnd wann eine dergleichen actio injuriarum unter denen Lehensleuthen sich ereignen wollte, soll der actor bey dem Lehenshoffrichter umb eine Tagfahrt einkommen, und der Lehenshoffrichter ist schuldig, den reum conventum zu dem nechsten Lehnrecht zu citiren, die klag 6 wochen zuvor ihme communiciren und mit Zuziehung etlicher Lehen-Rechts-Beysitzer die sache wo möglich in der gütte bey dem Lehen-Recht zu vergleichen. Wann es aber nicht verglichen werden kunnte, und eine oder die andere Parthey zu Ihro Kay. May. alß Königen in Böhaimb appelliren wolte, solches solle ihnen allezeit bevorstehen. Wann aber die Partheyen nicht verglichen, auch zu Ihro Kay. May. nicht provociret hetten, und mit deß fürstl. bischoffl. Lehn-Rechts Außspruch sich vergnügen lassen wolten, soll die sach gehöret, reiflich erwogen und bey dem Lehn-Recht erörthert werden. Wann auch wegen Todtschlag, raufhändl und deß leibs Beschädigung sich eine strittigkeit ereignen möchte, da wird man wie von alters hero mit einem ordentlichen Puhon oder Klaglibell gegen einander zu procediren wissen.

Von dem Puhon oder Klag-Libell.

Die Puhonen oder Klag-Libellen werden auf zweyerley weiß practiciret, nemblich Puhon Zatkyne, sonsten stöckbrief, welche wider allerhand Standssohnen gebrauchet werden, die keine Lehensleuth seynd, weder Lehengütter, sonr nur auf dem fürstlichen bischofflichen Lehens Territorio in Städten, Märkten, effern ihre municipalia possediren, und unter derselben Grundobrigkeit mit gleichen Stöckhbrieffen pflegen verstecket zu werden.

Die andere ordinari Puhon oder klaglibell gehen auf die possedirte Lehenter. Vnd dieweilen daß hochfürstl. Stiefft Ollmütz zu einem wahren Fürstenb sowohl von Rudolpho II. wie auch vor diesem allzeit gehalten, jetzt conirt und begnadet worden, also ist auch recht und billich, solcher fürstl. Würde Hohheit bey denen fürstl. Bischoffl. Lehen-Rechten in denen Puhonen und ezen, daß ist in denen Klaglibellen und gerichtlichen außsprüchen jederzeit zu ncken, und sich zu gebrauchen, alß wie hierunten gesetzte Formula in dem obdachten Lehentag außdrücklich außweiset. Sonsten aber in ermanglung dieses edicatj eine informität tam libelli qvam judicati angezogen werden kann.

Ich N: lade N: zu dem Lehn-Recht deß Fürstl: Bischoffl: Stiffts Olmütz. denen Puhonen ist einem jeden frey, wen er will, Patronum causae oder aucznika einschreiben zu lassen, die Klage solle auch klar darinnen außgedeutet den, umb waß mann klagen thut, und die Summ nicht excedirt werden, und e Puhon oder Klaglibell sollen dem geschwornen Lehensschreiber bey denen ubeck und Affter-Rechten, oder sonsten eingehändigt werden, doch damit selbige n beklagten Partheyen 6 Wochen vor dem Lehn-Recht durch geschworne Bothen dem Lehenschreiber zugeschicket werden. Dann wann dem Beklagten später von der Zeit der 6 Wochen vor dem gehaltenen Lehnrecht die Klag zukäme, r nicht schuldig bey damahligen ersten Lehnrecht darauf zu antworthen, und auch wann anderwerts ausserhalb in Territorio fevdali der Puhon ihme qviret worden wäre.

Wann das Lehn-Recht solle gehalten werden.

Ist in Anno 1520 den Montag nach heyl. Erasmo auf dem fürstl. bischoffl. ntag, der gehalten worden in der fürstl. bischöffl. Residenz Stadt Crembsier, schen Jhro Fürstl. Gnaden, und dero versambleten trew gehorsamben Lehenssallen beschlossen worden, daß alle Herren Lehensleuth den Sonntag nach risti Himmelfahrt auf Crembsier zusammen kommen sollen, und morgens, daß den Montag darauf, das Lehen-Recht in dero Fürstl. Residenz Schloß besitzen hegen sollen. Vnd wer auß mittl der Herren Lehen-Rechts Beysitzern ohne gsamb erhebliche ursach nicht erscheinen wurde, der soll bey dem künfftig getenen Lehen-Recht deßwegen schuldig seyn, red und antworth zu geben, und verbt es bey deß Löbl. Lehnrechts künfftigen außmessung, wie dieselbe wider ihn cediren wollen.

Also ist auch anno 1532 den Montag post ascensionem Dominj in der rstl. bischoffl. Residenz Stadt Crembsier abermal auf einem allgemeinen Fürstl. hofflichen Lehenstag unter Jhro Fürstl. Gnaden dahmaligen Herrn Bischoffen

und allen anwesenden dahmaligen trewgehorsamben Herren Lehensleuthen dahin geschlossen worden, daß zu künfftigen ewigen Zeithen noch ein anders Lehn-Recht den Montag nach dem ersten Sonntag deß Advents auf dem Fürstlich bischöffl. chen Residenz Schloß zu Crembßier solle gehalten werden, bey welchem Lehnrecht damit einem jeden in allen rechtsstrittigkeiten und actionibus durchgehende gerechtigkeit ertheillet werden möchte, sollen die Herrn Bischöffe von Ollmütz jetzige und künfftige alß die Obrigkeit selbigen Lehnrechts und Herr der Lehen solche handhaben, schützen, und darüber Handt halten zu allen ewigen Zeithen. Doch thuen Ihro May: Rudolphus II. Ihro und nachkommenden Römischen Kayßern alß Königen in Böheimb allergnädigst vorbehalten, wer zu deroselben neben ordnung und Freyheit obgedachten Lehn-Rechts sich beruffen und provociren wolte, er solches frey, sicher und ohne hindernus jedermänniglich zu jeder Zeit thuen könne und möge. Derowegen dieses hierbey zu merken ist, wann die Puhon oder Klaglibell laut deß geschlossenen Lehentags in anno 1563, welcher den Freytag post ascensionem Domini gehalten worden, dergestalt formiret werden, daß derjenige, welcher ladet, sich erklähren thuet, daß er auf Ihro Fürst. Gnaden, deß Herrn Lehenshoffrichters und deren Leben-Rechts-Beysitzer außspruch sich begnügen lassen wolte, ein solcher soll kein Recht mehr haben, zu Ihro Kay. May. zu provociren. Wie auch der Reus Conventus, wenn er ohne vorgehende reservation in die Klag verantwortung sich einließe, und daß er die Ordnung und Lehenrechts-privilegien zu der Verantwortung stehen lassen wolte, vermelden thäte, zu keiner provocation nach dem außspruch mehr befugt seyn, sondern dem außspruch oder urtel nachleben solle. Sondern wer den andern ladet, und die formalia in seinem Puhon exprimiret, daß er bey dem Leben Rechts ausspruch neben recht und Freyheit des Lehenrechts nicht begnügen lassen will, der wird können zu Ihro Königl. May. provociren, mit gezimmenden und Ehrbahren worthen ohne scaliren und nachtheil deß LehenRechts und einen solchen soll mann zu der appellation zulassen. Nun wer zu obgedachter Lehens-fürstl. Bischöffl. iudicatur gehöret, erkläret solches genugsamb eine Beredtnus zwischen denen löbl. Herren Ständen deß Marggrafthumbs Mähren, und dem hochwürdigsten Herrn Stanislao Turschin (Turzo) alß dahmaligen Bischoffen dieses Fürstl. hohen Stiffts Ollmütz in der Königl. Stadt Brünn den Freytag nach S. Matthiae deß 1531. Jahrs, welche außweiset und weitläuffig begreifft, daß nach obgedachtem Contract und Beredtnus die Herren Bischoffen von Ollmütz, maß Ihre eigene Persohn, auch alle ihre Lehengutter betreffen thuet, daß dieselbige nicht zu dem Landtrecht deß Marggr. Mähren, sondern zu dero eigenen Leben Recht gehörig seyn, Puhoniret und convenirt werden sollen* wie nicht weniger gehöriget solches der in Anno 1582 in der

* Dort Statut 4 Cap. 20 der alten mähr. Landesordnung vom J. 1604 Fol. 143 ausgenommen und lautet: Zwlaszne wssak Kralowske Wssudcy gsau miloſty, a Pány, Pány [illegible] Biskupowe z Olomuce, Knjzata z Opawy, a Knjzata wssech Stolnych, ku prawu Zemskemu nepatrjcy.

Das Statut 5 Cap. 20 derselben Landesordnung ermahnet: W Pátek po Swatem Kateřin. w Roku Pana Mcr. [illegible] Zemanem z Boží miloſti Biskupem Olomuckém a [illegible] z Pernſtejna, a na Helfenſtejnie Janem z Pernſtejna, a na Helfenſtejnie:

ıigl. Stadt Ollmütz am Tag S. Felicis gehaltene allgemeine Landtag zwiſchen ıahligen Herrn Biſchoffen und anweeſenden allen Herren Ständen, in welchem ɣlichen, und ins künfftige statuirt worden, damit die Ladung der Freyherr- und terlichen Stands-Perſohnen, und auch aller andern, die auf den Lehen- und helgüttern dieſes Fürſtl. Biſtumbs ſeßhafft ſeyn, wie auch wiederumb derſelben, in würcklichen Dienſten bey der Hoffſtadt Ihrer Fürſtl. Gnaden ſeyndt be- ffen, nicht mehr zu dem Landt-Recht dieſes Marggraffthumbs Mährern weder Stöckbrieffen, noch anderweith gerichtet werden, ſondern wer dieſelbige bekla- , oder Zeugnus von ihnen begehren wolte, derſelbe ſolches bey dem Furſtl. ſchoffl. Lehenrecht ſuchen ſolle. (S. mähr. Landesordnung von 1604 F. 128.)

Es iſt auch anno 1546 den Montag nach dem erſten Sonntag des Advents einem allgemeinen Lehentag beſchloſſen worden, daß wann es ſich begeben :de, daß Ihro Fürſtl. Gnaden etwan von wem durch einen Puhon möchten zu ɔ Lehenrecht geladen werden, ſolcher Puhon von dem Kläger dem Lehenſchreiber :ſchicket, und von dem Lehenſchreiber ſodann in einem Brief verpetſchierter den ıſten 2 Herren Lehensleuthen, die bey Crembſier wohnen, Herren oder Ritter- ds-Perſohnen überſandt werden ſolle, welche weither ſchuldig ſeyn, Ihro Fürſtl. ıden ſolchen Puhon gebührlich einzuhändigen. Wann aber Ihro Fürſtl. Gnaden

---

Dobeſſem Cžernohorſkým z Bozkowic, na Roſycých: Wylémem z Wickowa, a na Cymburgku: Janem Kygowſkým z Kygowic, a na Kobylnicých: Janem Lhotſkým ze Ptený, na Pniowicých: Wydanými od Stawůw Margkrabſtwý Morawſkého, a na mýſtě týchž Stawůw, s Strany druhé. Stalo ſe Srownaný ·celé a dokonalé, a na budaucý časy ſgednáný. A to takowé:

Yakož geſt od některých časůw mezy Biſkupy Olomuckými, a Stawy tohoto Margkraqſtwj, Různice byla, když gſau kteří z Obywatelům Kněze Biſkupa ku Právu a Saudu Zemſkému pohánĕli, že gſau gim před tímž Saudem odpowýdati nechtĕli, zaſtýragýce ſe gim Swobodami ſwými, A ſkrze to v Král Geho miloſt ſtarán geſt beywal.

Y nechtýc na obĕ Strany o to w dalſších Různicých státi, o to gſme ſe ſneſli: Poněwadž hned po Walkach, Kněz Biſkup Thas, a Pan Ctibor Towačowſký z Cymburgka, ten čas Heytman Margkrabſtwy Morawſkého, gſauc od Stawůw tohoto Margkrabſtwy wydáni, Právo Zemſké gſau zřydili, magýce při ſobĕ některý počet z Panůw a z Rytýřſtwa, Práwa powĕdomých. A při tom Zřyzeny, hned gſau to wyſwĕtlili, že Biſkup Olomucký, z ſwého Zbožy Stolnyho, čehož we Dckách nemá, před Právem Zemſkým odpowýdati nemá.

A protož Kněz Biſkup nynĕgſſy, v budaucý, při tom tak zůſtaweni a zachowáni beyti magy.

Než geſtli žeby Kněz Biſkup nynĕgſſy, neb budaucý Olomučty Biſkupowé, která Zbožy w tomto Margkrabſtwy, od tohoto času přikaupili, kterážby Zbožy poď Právo Zemſké přiſluſſela: Z těch a z takowých Zbožy kupených, kdyžby řádně pohnáni byli, ku Právu Zemſkému, před Saudem Zemſkým, odpowýdati magy, potud pokudžby ſe těch Statkůw kupených, a Lidy nebo Břednykůw, a přy na nich neb o ně zběhlých doteykalo.

Než cožby ſe Oſoby Geho miloſti, a tech Statkůw geho, kteřýž we Dckách negſau, doteykalo: O to Kněz Biſkup nynĕgſſy v budaucý, ku Právu ſwému Manſkému pohánjn beyti má, a na tom Právě praw beyti. A má to opatrowati, v budaucý Biſkupowé, aby Právo Manſké, při Půhonych v při Saudu pořádně ſſlo, a obyčegně každý Rok, dwakrát w Roce, držáno bylo: Aby Lidé při tom Právě Spravedlnoſty ſweych, bez odtahůw, docházeti mohli.

A což ſe Statku Poſtupeckého, kterýž od Koſtelecých, a půl Wſy Noſalowic, od Pana Dobeſſe, Kněz Biſkup Geho miloſt, přikaupiti ráčil, v ginych Wſý, kteréž Směnu geho miloſti, za giné Wſy Biſkupſké, w držený a we Dcky Zemſký weſſli, doteyče: To ſe Geho mi-

nicht im Land wären, sollen obberührte zwey Herren Lehensleuth dergleichen Pu-
hon dem Haubtman zu Crembsier übergeben, und er wird schuldig seyn, denselben
in abweesenheit hochgedachter Ihro Fürstl. Gnaden anzunehmben.

Von Bestellung deß Lehen-Rechts.

Es haben Ihro Eminenz der Herr Cardinal und Fürst von Dittrichstein
als Bischoff zu Ollmütz, bey dem allgemeinen Lehentag in der Fürstl. Bischoffli-
chen Residenz Stadt Krembsier in anno 1625 den Montag post primam Do-
minicam Adventus, und zwar nach der abschewlichen Rebellion nicht allein dero
Fürstl. Bischoffliches Stiefft Ollmütz in den vorigen guten standt gesetzet, sondern
auch zu mehrerer Beförderung der Gerechtigkeit das löbliche Lehenrecht widerumb
mit Tauglichen darzu qvalificirten Subjectis besetzet, und nicht allein dahmals,
sondern auch in anno 1628 widerumb die S. Barbarae gleichmessig gnädigst re-
solviret, auß dero hochwürdig getrewen Thumb-Capitul 2 taugliche Subjecta
nach darzu geleistetem jurament in dero Lehnrecht einzuziehen, und zwar auf
diese weiß:

Sintemahlen Wir Vnß auch dahin resolviret, daß weilen Vnsers Bistumbs
Ollmütz getrewes ThumbCapitul auß Vnserer gnädigsten concession und Ver-

---

losti y budaucým Biskupům Olomuckým paussty, aby z toho Statku o Grunty y o Lidi
pohanyni, a w Saud Práwa Zemský potahowáni nebyli, Než před Práwem swým z toho
odpowydali.

Toto se také znamenitě myměňuge: Gestližeby kdo ku Práwu Zemskému, Služebnyky
a Poddané, kteréhož koli řádu, Kněze Biskupa Geho milosti, k Swědomy potřebowal: Ten
každý Geho milosti o postaweny těch Osob prosyti má, aby w Olomucý nebo w Brně ku
potřebě geho, ráčil gim kázati státi. A Geho milost skrze Vřednyky swé má tak včiniti, a
rozkazati těm Osobám státi. A Lidem Městským y Sedlským také od těch k čjž potřebě posta-
weni budau, ma činěno a placeno beyti podlé Práwa.

A též zase: Gestližeby Geho milost čych Lidy z Statkůw Dědičných ku Práwu swému
potřebowal, ma toha čy gsau to Lidé žádati, aby gim rozkázal ku Práwu Geho milosti státi,
a ten se ma tak zachowati. A Geho milost těm Lidem tolikéž podlé Práwa včiniti.

Než gestližeby Kněz Biskup Geho milost, neb budaucý Biskupowé Olomučty, Statky
swými, kterýž w teyto Smluwě na hoře wymyněni gsau, a ku Práwu Geho milosti při-
slussy, yakž Směny o Statky ku Práwu Zemskému přislussegycý včinili, aneb ty Statky pro-
dadauc, a pod Práwo Zemské pustyc, za ty Penyze giné Statky kaupili: Z těch také nemagy
a powinni nebudau, ku Práwu Zemskému odpowydati. Než při tom, yakž se na hoře pysse,
zůstaweni beyti.

Toto nasse dobrowolné a přátelské, pro zachowány Lásky s Stawy tohoto Margkrab-
stwy: My Stanislaw Biskup Olomucký, slibugeme, y s budaucými Potomky nassymi Bi-
skupy Olomuckými, Ctně a Křestianský zdržeti, a nepohnutě celé a bez porussený wsseliyakého
zachowati. A my Albrecht z Lichtenburgka: Jan z Pernssteyna: Dobess z Bozkowic: Wylém
z Wickowa: Jan z Kygowic, a Jan ze Pteny: Na mjstě wssech Stawůw tohoto Margkrab-
stwy, též slibugem, Ctně a Křestianský zdržeti, a w celosti zachowati, což se w této nassy do-
browolné a přátelské Smluwě pysse.

Tomu na Swědomy, a gisté zdrženy, Pečeti násse wlastny, s nassym gistým wědo-
mym, k tomuto Listu přiwěsyti gsme dali. A pro budaucý pamět, Gednu my Stanislaw
Biskup Olomucký máme. A druhey List w táž slowa napsaný, má při Swobodách Marg-
krabstwy Morawského w Olomucy na Rathauze ležeti. Stalo se w Brně, Létha a dne yakž
se swrchu pysse.

lligung etliche Lehengütter possediret, 2 darauß, so tauglich befunden, bey allen
ifftig gehaltenen LehenRechten, Zusammenkunfften, mit Neben- und Affterrechten,
ich andern zum Lehnrecht zu besitzen verordneten Lehens-Vasallen ihre Session,
d die erste Stimme und votum nach denen Fürsten, so einer künfftig sitzen
ichte, hernach die Herren und Ritterstands-Personen haben, und letzlich Wir
ıfere meinung thuen, der Hoff-Richter aber den Schluß machen sollen.

Vnd eben bey diesem Lehentag haben Jhro Eminenz Herr Cardinal ꝛc.
ı denen Lehenrechten so wohl der teutschen alß Böhmischen Sprach sich zu ge-
ıuchen, und die Begnadungen, Consens, Kauf und Contract, in beeden Spra-
n in die Fürstl. Bischöffl. Lehentaffel durch gewisse von Jhro Eminenz bestellte
latores einzuverleiben gnädigst introducirt und bewilliget.

So ist auch die Lehentaffel vor ein Kleynodt und köstlichen schatz gleich von
ang und ersten Stifftung her immer und allweg in dem Fürstl. Bischofflichen
hloß zu Crembsier mit allem Fleis conserviret, auch eine absonderliche Truhen
welcher 3 Schlüssel, alß einer bey mehrhochgedacht Jhro Eminenz, der andere
ı dem Lehenschreiber vorhanden, der dritte aber bey dem Lehenshoffrichter ver-
ibet, auf vielfältig gehorsambes anlangen der sambtlichen Herren Lehens-Vasal-
ı zu bewahren und aufzuheben gnädigst bewilliget worden,

Vnd die Fürstl. Bischoffl. Lehentaffel soll der alten Löbl. Lehensobservanz
näß nicht öffter alß 4 mahl im Jahr eröffnet werden, alß nemblich bey denen
rcklich gehaltenen Lehenrechten und Posudecken oder AffterRechten. Vnd so offt
ro Fürstl. Gnaden, der Herr Lehenshoffrichter und die anweesenden Herrn Le-
rechtsbeysitzer zu denen gewöhnlichen offentlichen Lehenrechten in der Lehenstuben
sammenkommen werden, und das Lehenrecht durch den Lehenschreiber geheget
:d, soll nach der Hegung das erste seyn, daß der Lehenshoffrichter mit seinem
ensschreiber umb die Lehentaffel in das gehörige orth sich verfüge, dieselbe ehr-
hr bedeckter durch dero Trabanten uneröffneter in die Lehenstuben vor Jhro
rstl. Gnaden und dero Fürstlich Bischoffliches LehenRecht bringen lasse, von
ro Fürstl. Gnaden dero schlüssl verlange und also im angesicht deß völligen
henrechts alle drey Schlösser durch den Lehenschreiber eröffne, den qvatern in
lchem waß nach dem letzten Lehnrecht auf vorgehenden Jhro Fürstl. Gnaden
ädigsten Befelch durch Relatores ist einverleibet worden, dem Löbl. Lehnrecht
rtrage, und mit Verwilligung Jhrer Fürstl. Gnaden und dero Lehnrechts offent-
h durch den Lehenschreiber von oben zu jedermänniglicher und beliebiger contra-
ction und freyen Widerspruch publiciren lasse; Wann aber niemandts solcher
ublication widersprechen, weder in einem Jahr und 6 Wochen mit einem or-
ntlichen Puhon darwider einkommen ist, wird solche intabulation pro rata fixa
3 praescripta in dieser Zeit zu halten seyn, dieweilen diese 1 Jahr und 6 Wo-
en Frist vor eine rechte Verjährung und gerichtliche praescription bey diesem
ürstl. Bischofflichen Lehnrecht gehalten, dann in denen Belehnungen auch dieselbe
lso observiret wird vnd nach ablesung werden offtgedachte Qvatern wider in
re truhen eingelegt und wider fleissig in gegenwarth deß gantzen Lehnrechts ver-
hlossen, und mit Begleitung deß Lehenhoffrichters und Lehenschreibers auf ge-
öhnliches orth und stelle durch die Trabanten reportiret.

Alßdann bey der Zuruckkunfft deß Herrn Lehenhoffrichters von der begleit- und Verſperrung der Lehenstaffel nimbt das gehegte Lehenrecht ſeinen anfang. Vnd wiewohlen daſſelbe vor dieſem neben Ihro Fürſtl. Gnaden, und dero Lehenshoffrichter mit zwey Herrn aus dero treuen ThumbCapitul, die darzu andern Lehenrechts-Beyſitzern gemäß das gewöhnliche jurament abgeleget haben, und dann mit 10 und 12 Herren- oder Ritterſtandsperſohnen, allen des Fürſtlich hohen Stieffts Ollmütz trewgehorſamben Lehens-Vasallen hat pflegen beſetzt zu werden, auch der alten Landesordnung gemäß wenigſtens 11 oder 12 Lehenrechtsbeyſitzer zu einem außſpruch gegenwertig ſeyn müſſen; So haben ſich doch Ihro hochfürſtl. Durchlaucht Ertzhertzog Leopoldus Wilhelmus alß dahmaliger Herr Biſchoff zu Ollmütz durch eine gewiſſe declaratoriam gnedigſt dahin resolviret, daß ins künfftige zu ſchleuniger Beförderung durchgehend Gottliebender justiz die Fürſtl. Biſchofflich Lehenrechten mit 7 assessoribus, und 8. Praeside könnten und ſolten gehalten werden.

Und iſt bei dieſem fürſtlich biſchöflichen Lehenrecht nicht allein die beyde Sprachen, ſondern auch der ſchriftliche Proceß, daß man nemblichen ſchrifftlich und mündlich darbey procediren möge, von Ihro Eminenz Herrn Cardinaln introduciret worden. Bey dem alten modo mündlichen zu procediren, pflegen die Partheyen, wann ſie Standsperſohnen ſeynd oder auch ihre Procuratores bey der publication ihrer Puhon oder Klaglibell in die ſchrancken einzutretten, und perſönlich dero Vorſtand anzumelden, ſowohl der actor alß reus vnd in terminis dilatoriis gegen einander pro et contra zu interloquiren, und ihre dilatorias exceptiones einzuwenden, die Procuratores aber, die außer deß ſtandes ſeynd, außer der ſchrancken zu advociren.*)

Wann aber nur ein theill bey der publication erſcheinen, und zu dem Puhon ſich nicht perſöhnlich geſtellen ſolte, ſoll die anweſende ſeithe noch 2 mal dieſe publication zu repetiren begehren, und wegen abweſenheit deß andern theils von dem löbl. Lehenrecht nach der dritten repetition die gewöhnliche Ambtsverwahrung begehren. Deme mann gemeiniglich zum Beſcheidt zu geben pflegt, wann ſich die abweſende ſeith vor aufhebung dieſes Lehenrechts nicht perſöhnlich hier einfinden wird, ſolle geſchehen was rechtens iſt. Darauf muß der anweeſende theil achtung geben, ob der abweſende im wehrenden Lehenrecht ſich noch etwa einfinden möchte, auf welchen Fall er widerumb aufs newe publicationem des Klaglibelli zu reiteriren begehret. Würde aber der abweſende theil vor aufhebung deß Lehenrechts gar nicht erſcheinen, ſo ſoll der anweſende ſolches dem löbl. Lehenrecht vor deſſen ende andeuten, und die gewöhnliche contumaciam auf den abweſenden begehren, und nach aufhebung deß Lehenrechts umb einſchreibung deß erſtandenen rechts bey dem Lehenſchreiber ſich anmelden. Vnd ehe das Lehenrecht aufgehoben wird, ſoll der Lehenshoffrichter dreymal laut die Partheyen befragen, ob noch wer etwas vorzutragen hat, daß das Löbl. Lehenrecht gern einen jeden anhören wolle, ſonſten daß das Lehenrecht wird aufgehoben werden, vnd wann ſich niemand meldet, ſoll der Lehenshoffrichter auffſtehen und ſagen: daß Lehenrecht wird wieder aufgehöbet.

*) Ergänzt nach Lautzky's Handſchrift, von: Und iſt . . bis . . einzuwenden.

Wenn es ſich aber begeben würde, daß entweder der actor oder der reus zwiſchen mit dem zeitlichen Todt die Welth ſegnen möchte, pflegt ſolcher Puhon todt und null aufgenohmen zu werden, und muß der überlebende theil einen en Puhon in dieſer ſach wider eingeben.

Wann aber bey der publication der Puhonen ſowohl der actor als der s anweſend und der Puhon oder Klaglibell per dilatorias Exceptiones, nul-tes vel informitates nicht zum aufheben käme, kann der actor ſeinen Puhon, nit er klaget, begehren; wann aber der reus bey der Klage nicht erſchiene, ſte wider denſelben gleicher weiß, wie es bey publication der Puhonen be-ieben worden, procedirt werden, den Puhon zu klagen, und die contumaciam chreiben zu laſſen, vnd ſoll auch auf ſolches erſtandenes recht bey dem künfftig Affter-Recht die gerichtliche Execution ſowohl alß auf eine Sententiam de-tivam zugelaſſen werden. Bey der Klage des Puhons muß der actor zu auß-r- und Bekräfftigung der Klage ſeine uhrkund gleich vorzeigen, und alle darzu öthigte Documenta dem Lehen Recht vorbringen. Alß wie auch der Reus nte pede darauf antworthen undt gleicher geſtalt exceptiones zu ſeiner wi-vehr vorwenden und ſeine benöthigte Documenta einreichen ſoll, und ſollen Partheyen ihre instrumenta, ſchrifftliche beweiſungen und uhrkunden mit be-jung et reservatione ad videndum einreichen, ſonſten wann ſie ohne bedin-g et reservatione eingereichet werden, pflegen ſie nicht mehr denen Partheyen usgegeben zu werden, ſondern müſſen ſchon bey denen actis in des Lehenſchrei-s archiv verbleiben; Auch thuet man nicht länger verfahren, alß zu dupliren tatten, hernach in dem Potaz über die eingereichte Documenta nebſtdeme was beederſeits iſt mündtlich pro et contra vorgebracht worden, referiret, con-tiret und concludiret wird, Alßdann zwey Herrenſtandts- und die dritte Rit-tandtsperſohn auß dem mittel deß Lehenrechts benennet werden, welche deß . Lehnrechts deſtwegen verfaſten Schluß dem Lehenſchreiber in die Feder dic-n, einen Nalez formiren, und wider zur Correctur dem Herrn Lehenshoff-ter zu dem Potaz zubringen. Welcher Nalez oder corrigirte Sentenz dem enſchreiber zur publicirung hierauf durch den Jüngſten Lehenrechtsbeyſitzer gt zugeſchicket zn werden. Vnd wann der Nalez dem Lehenſchreiber iſt einge-diget worden, ſtehet auf der ältere auß dem Herrenſtand alß zu dem Nalez chriebener Relator, und vermeldet mit lauterer ſtimm: Die Herren wollen nen belieben laſſen zu hören den Nalez. Darauf lieſet ab der Lehen-reiber den Nalez; vnd wird allezeit den erſten Tag deß Lehenrechts das löbl. jenrecht wo möglich den erſten Puhon zu erledigen ſich befleiſſen.

Wann beyde der actor und reus zu dem Puhon ſich nicht geſtellen wurden, chen Puhon pflegt das Löbl. Lehenrecht zu befehlen außzulöſchen und pro de-rta actione zu halten.

In ſelbigem Nalez oder Außſpruch, wo einer oder der andere von der Klage solviret wird, iſt zu mercken, ob die verba expresse begriffen werden, daß ſem Puhon der reus zu antworthen ſchuldig iſt, ſo kann der actor in eadem teria einen neuen Puhon wieder eingeben, und der reus conventus iſt ſchuldig auf zu antworten. Wann aber der Ausſpruch alſo simpliciter lautet, daß der

Beklagte dieſem zu antworthen nicht ſchuldig iſt, kann der actor ea de re kein Klag mehr weither anſtellen, weder der reus conventus zu antworthen ſchuldig iſt.

Wann auch Ihro fürſtl. Gnaden vor dero Lehenrecht abweſend wäre, ſoll ohne außdrückliche Verwilligung Ihro Fürſtl. Gnaden ein von dero Lehenrecht geſchöpfter Sentenz ohne vorgehende communication nicht publicirt werden, am meiſten in ſachen, wo es Ihro fürſtl. Gnaden eigenes interesse nicht concerniren möchte.

Nach erörtherung der alten und neuen Puhon, wie auch der vom vergangenen Lehenrecht zum andern verſchobener ſachen pflegt man auf die roky oder actiones injuriarum, wann etliche Verhanden ſeynd zu kommen. Darunter auch die Vnterthanen verſtanden werden, wann ſie mit ihrer Obrigkeit die rocky außbringen, und zum mündtlichen process vor das löbl. Lehnrecht zugelaſſen werden, darzu ſonſten ordinarie der Freytag deputiret. Wann aber ſolche rocken erörtert oder vielleicht keine vorhanden ſeynd, ſchreittet man zu denen Wayſenſachen, welches am Sambſtag alß den ordinari Wayſentag zu geſchehen pfleget.

Da pflegen ſich bey Ihro fürſtl. Gnaden dem Herrn Biſchoffen und Lehenshoffrichtern den Tag zuvor die Partheyen anzumelden, umb einen gebührlichen Vorſtand vor das Fürſtl. Biſchoffl. Lehenrecht bitten, und ratification ihrer Jahre zu begehren, worüber der Lehenshoffrichter in den ſchrancken tritt, den Tod deß etwa verſtorbenen Lehensmanns andeutet, die Inventaria der hinterlaſſenen Verlaſſenſchafft dem löbl. Lehenrecht einreichet, und wann weyſen vorhanden ſeyndt, Ihro fürſtl. gnaden, und das löbliche Lehenrecht umb eine belehrnung bittet, weme die hinterlaſſene Weyſen und die inventirte Verlaſſenſchafft zu übergeben und zue verwahren.

Hiebey melden ſich auch an die Wittiben wegen ihrer Wittibſprüchen, wie auch die Mutter und andere Blutsverwandte deß nechſt verſtorbenen umb die Vormundtſchafft zu verbürgen, darüber nach reiffer consultation deſſen wird der Herr Lehenshoffrichter durch ein ordentliches Nauzeni belehret, und ſolches Nauzeni wird in den Potaz geſchloſſen, und einem Nalez oder definitivae gemäß von einer Herrenſtand, und anderer Ritterſtands Perſohn auß dem mittl der Lehenrechtsbeyſitzern in die Feder dictiret und von dem Lehenſchreiber offentlich publiciret.

Vom Schrifftlichen Process.

Vndt wiewohlen bey dieſem Fürſtl. biſchofflichen Lehenrecht von altersher und biß dato der reus Conventus ſowohl alß der actor perſöhnlich bey der publication deß Puhons oder Klaglibelli in denen Schrancken erſcheinen, und ſtehen muß, nichts deſtoweniger dieweil auch der ſchrifftliche process iſt introduciret worden; So ſtehet es frey ſo wohl dem actori alß Reo, nachdem beede bey der publication erſchienen, und in die Schrancken ſich eingeſtellet, zur künfftigen Klage des Puhons oder ſelbigens Verantwortung ſeine Ehehafften nicht gleich ſelbſt vorzuwenden, ſondern er kan deſtwegen mit einwilligung deß löblichen Lehnrechts pro suo substituto und gewalttrager auf Gewinn und Verluſt einen andern substituiren, welches ihnen auch von dem löbl. Lehenrecht ſoll bewilliget werden.

Vnd wann einer es seye der actor oder reus keinen Procuratorem, der eine sache vor dem löbl. Lehenrecht vor und anbringen möchte, bekommen könnte, oll derselbige das löbl. Lehenrecht (wann er selbst seine notturft zu handlen sich nicht trauete) umb ein geschworne Person auß dem mittel deß löbl. Lehenrechts itten, welche anstatt seiner die sach dem löblichen Lehnrecht vorbringen möchte, st auch das löbl. Lehnrecht schuldig, einen auß dero mittel zu benennen und erolgen zu lassen.

Vnd wann auch der Reus conventus nach der publication deß Puhons uf einen schrifftlichen process sich beruffen wolte, kann er solches vor der klag es Puhons gleich nach der publication von dem löbl. Lehenrecht begehren, und eine Ursachen vorbringen, welches ihme auch auf nachfolgende weiß bewilliget werden soll, alß nemblichen daß er innerhalb 14 Tagen nach erhaltener erlaubnus uf den publicirten Puhon schrifftlich verfahren, und seine Exception bey dem Lehen-Hoffrichter-Ambt ablegen solle, damit solche Exception dem actori pro eplica eben in diesen vierzehen Tagen tanqvam legali termino von empfang er Exception gerechnet, von dem Lehens-Hoffrichter-Ambt zugeschicket, und diese eplica alßdann von da pro duplica widerumb dem Excipienten eben in obbenelter Frist communiciret werden möchte. Wann aber der Excipient, Replicant oder Duplicant auß erheblichen ursachen in dem außgesetzten Termino der 4 Tagen mit seiner schrifft fertig zu werden ihme nicht getrauete, alß kann er ine dilation doch vor Außgang der 14 tagen von dem Lehens-Hoffrichter-Ambt noch auf 14 tag begehren; vnd solche gebettene dilation soll das Lehens-Hoffrichter-Ambt nach erwegung der ursachen 2mal ex justa causa zu conferiren macht haben, jedoch soll bey derley decretirung der communication und ertheillung der dilation allemal beobachtet werden, ob nicht pars altera ex lapsu termini jus acqviriret worden (nach dem MS. Lautzky's: ob nicht ex lapsu termini eine oder andere Parth jus acqviriret habe). Die dritte dilation aber soll und muß allein von Ihro Fürstl. Gnaden selbst als Lehensherrn begehret werden.

Sollte aber entweder die Exception, replica oder Duplica nicht in tempore eingereichet worden seyn, so kann der andere theill den versaumbten wegen der contumacia anklagen, und das erstandene recht wider ihn begehren, welches ihme beym künfftigen Lehnrecht ertheilt werden soll.

Darüber der contumax intra decendium wann er die restitution in integrum begehren will, sich anmelden kann, und innerhalb vier Wochen mit seinen Ehehafften seine contumaciam purgiren, welche purgationsschrifft eben bey dem Lehenshoffrichter Ambt eingegeben werden soll, worauf sie wider pro Exceptione dem Gegentheill zu einbringung zu obbeschriebener Zeit ihrer Gegennotturfft wider zu exeqviren und alsdann diese beede Schrifften inrotulirter bey dem nechst haltenden Lehenrecht zur erörtherung vorzutragen.

Von der Inrotulation.

Bey der Recognoscirung der acten und schrifftlichen Uhrkunden sollen beyde Partheyen citirter erscheinen, die Schrifften und Beylagen recognosciret, und dieselbe mit ihren Beylagen, wie solche in den process eingegeben, complet über-

ſehen, oder da waß daran mangelte, daſſelbige collationiret (nach Lautzky's Mſ.: daſſelbige in Gegenwart der andern Parth aus dem collationirten) exemplar erſetzet, alles beſchrieben, der Rotulus denen actis beygeleget, und die inrotulirte action gleich neben des Lehenhoffrichters Pettſchafft auch von beeden Partheyen verſiglet und unterſchrieben werden.

Von der Zeugenführung.

Ferner haben Ihro Eminenz der Cardinal und Fürſt von Dittrichſtein als Biſchof zu Ollmütz bey dem in anno 1628 gehaltenen Lehenrecht in dero Fürſtl. biſchoffl. Residenz Stadt Crembſier ſich dergeſtalt resolviret, und mit einer ſonderlichen Pamatka es alſo verſehen laſſen, daß wiewohlen vor dieſem die Fürſtl. biſchoffl. Stiffts Ollmütz trew gehorſambe Lehens Vasallen wegen der Zeugnus erſt Puhoniren, oder ja von Ihro Fürſtl. Gnaden Herrn Biſchoffen ein mandatum zu ablegung verlangter Zeugnus haben außbringen müſſen, dennoch ins künfftig ſolche Zeugenführung von dero trewgehorſamben Lehens Vasallen in denen Fürſtl. biſchoffl. Städten, welche mit umbkreiß der Mauren begriffen, und ihre geſchworne Notarios und (oder) Stadtſchreiber haben, vorgenohmmen, und die Zeugen über die eingereichte positionales und interrogatoria nebſt (nach) denen in der V. K. L. O. dieſes Marggrafftthumbs Mährern exprimirten generalfragſtücken verhört werden ſollen, welches dahin zu verſtehen iſt, wann die Zeugen nicht Stands-Perſonen ſeynd; dann die höhern Stands-Perſohnen mögen wie vor dieſem mit dero Handt und Sigl Bekräfftigung ihre Zeugnus ſchriftlich ertheillen und ſolche Zeugnus ſollen ſo werth und gültig ſeyn, alß wann die Zeugen neben auffatz und Gewohnheit der alten Landesordnung wären verhöret worden.

Von Poßudek oder Affter-Rechten.

Der Poßudeckh oder das Affterrecht ſoll (nach dem gehaltenen Lehnrecht) gehalten werden in der Fürſtl. biſchöffl. Residenz Stadt Crembſier und zwar der erſte post Dominicam Judica, der andere den Monntag nach dem andern Sonntag post Wenceslaj, und da ſoll man denen aus- und zuſprüch des Löbl. Lehenrechts Executive verhelffen, und liqvidationes (und Raitungen) vornehmben, worzu deß Herrn Lehenhoffrichters, Herrn Lehenſchreibers und zween oder mehr Lehenrechts-beyſitzern beyſein (wenigſtens 4 Perſonen) erfordert wird.

Von der Execution.

Dieweil ein jedes rechtgeſteltes urthl, ſo in rem judicatam erwachſen, auch in ſeine Execution gebracht werden ſoll, muß man deſtwegen bey dem nechſtkünfftigen gehaltenen Poſudeckh umb die gerichtl. abreytung und liqvidation des judicati einkommen, und umb einen Zwod oder einführung ſich anmelden, und mit einem oder zweyen auf dem Lehen begütterten Lehensleuthen den Zwod verbürgen, und nach ſolcher gnugſamber Verbürgung iſt der Lehenshoffrichter und Lehensſchreiber ſchuldig dem actori ſolchen Zwod oder einführung würcklich in die ihme zugeſprochene hypothec innerhalb 4 wochen vollzuziehen. Vnd dabey iſt zu merken,

daß allein denen Lehensleuthen die Execution zur abschatz und zueignung der auf dem Fürstl. Bischoffl. hohen Stifft Ollmütz belegenen Lehengüttern solle zugelassen werden, die aber keine Lehensleuth noch lehensfähige Personen seynd, denenselbigen kan die gerichtliche Execution nicht weither alß nur auf den possessum ad usumfructum von rechtswegen gestatter werden. Und wann die Bezahlung, umb welche der Zwod beschehen, innerhalb 4 Wochen nicht beschicht, soll sich der actor widerumb bey dem Herrn Lehenshoffrichter und Lehensschreiber, und der Fürstl. bischoffl. Lehentaffel geschwornen Officirern wegen deß odhad oder einschatzung dessen, in waß er schon zuvor gerichtlich ist eingeführet worden, anhalten und sothane Officirer seynd schuldig, laut Ihrer Durchl. deß Ertzhertzogens Leopold Wilhelm alß Bischoffens zu Ollmütz und dahmaligen Lehensherren ertheilt und reformirter Lehentaxordnung bey der Abschatzung sich zu verhalten, und die Abschatzung zu verrichten.

Wann aber innerhalb 6 Wochen der schuldtner seinen creditorem noch nicht befriedigen würde, kann er widerumb bey dem Herrn Lehenshoffrichter und Lehensschreiber und der Fürstl. bischoffl. Lehentaffel geschwornen Herrn Officirern wegen deß Prziedienst oder letzten beherrschung anhalten, und sie seynd schuldig bey außgang obbedeuter 6 wochen mit ihme widerumb auf orth und stell sich zu verfügen, und die zuvor bey dem Zwod und odhad angewiesene Unterthanen darzu zu beruffen, auch ihnen anzudeuten, daß sie wohl wissen, daß der Zwod und odhad in Beysein ihrer schon dem actori gerichtlich widerfahren ist, dieweilen aber jetzt wider wegen ermanglender Befridigung auch das Prziedienst oder letzte Beherrschung begehret wird, welches ihme auch von rechtswegen nicht kann abgeschlagen werden, so würde dem Richter, denen geschwornen und der gantzen Gemeinde deß abgeschätzten Lehenguts befohlen, daß sie die gehorsambe unterthänigkeit und aydspflicht dem actori bey anwesenheit deß Lehenambtsgerichts mit einem Handtschlag würcklich praestiren. Und nach Vollziehung dessen soll der Lehenshoffrichter eine schindl (nach Lautzky: oder Schabel) auß dem Tach reissen, und dem actori in die Hand geben, mit diesen außdrücklichen worthen: Dieser Schindl sey dir zu einem Wahrzeichen, daß dießes Dorf und alles waß da auf dem fürstl. bischoffl. Olln. Stifft von altershero abgeschätzter sich befindet, solches dein unter das Lehenrecht deß fürstl. Stiffts gehöriges Erblehengutt ist und dieses in gegenwarth aller anwesenden.

Von der Appellation.

Dieweil dieselbe eintzig und allein zu Ihro Kay. May. gehöret, soll solche von dem beschwerten Theill unfehlbarlich innerhalb 10 Tagen a die latae Sententiae anzurechnen bey diesem Fürstl. bischoffl. Lehenrecht interponiret, auf ansuchen nach gestalt der sachen die Apostoli sive reverentiales sive refutatorij damit mann bey introducirung derselben wisse, ob das fatale observirt und worauf sonsten in judicando gegangen worden, jedesmahl gebührend ertheillet, folgends in denen nechsten 6 Wochen von solchem decendio an zu rechnen, vor Ihro Kay. May. introduciret und darauf nach gestalt der Sachen solche appel

lation entweder zugelaſſen oder abgeſchlagen, auch da ſie zugelaſſen, keine weithere ſchrifftwechßlung verſtattet, ſondern eben über denen bey der erſten instanz ergangenen actis in forma, und geſtalt einer Revision das Oberurtheil gefället werden. Jedoch wird der, ſo ſich einer appellation angeben wolte, ſchuldig ſeyn, ſowohl das juramentum calumniae zu leiſten, alß auch den 7. Theil des werths der ſach, darumben es zu thuen, nebſt denen gewöhnlichen Sportulis bey dem Fürſtl. Lehenrecht zu erlegen. - Iſt er aber ſo armb, daß er es nit vermag, ſoll er das juramentum paupertatis bey deß Löbl. Fürſtl. Lehenrechts geſchwornen Herren Officiren abzulegen ſchuldig ſeyn.

Von denen Lehens-Wayßen.

Anno 1538 den Erichtag nach den Heyl. Drey Königen haben bey damahligem Lehenrecht Ihro Fürſtl. Gnaden Herr Biſchoff vor dero trewgehorſamben Lehensvasallen dero beſchwernus vorgebracht, waß die Vormundſchafft und Verwahrung der Lehensweyſen und deren Lehengütter, welche ohne vätterliches testament verweyſet ſeynd, und abſonderlich wegen der Interessennehmung von denen Weyſengeldern anbetrifft, mit Vorwand, daß ſolches Ihro Fürſtl. Gnaden ſchwer fallet, und gar nicht gebühret, und daß auch ſolches Ihrer Fürſtl. Gnaden Vorfahrer und vorgehende Biſchoffen zu Ollmütz nicht verwalthet hetten, ſondern die Lehens-Hoffrichter, und hat die Herren Lehensleuth erſuchet, damit dieſe beſchwernus, welche Ihro Fürſtl. gnaden bis dato denen Weyſen zum Beſten aus dero gutten und freyen Willen gehabt haben, von ihnen wiederumb möchte abgenohmmen werden. Da haben die Herren Lehensleuth Ihro Fürſtl. Gnaden vorbringen vor recht und billich erkennet, und ſich darüber einhelliglich verglichen, und entſchloſſen, daß in das künfftige welche Weyſen ohne vätterliches testament möchten hinterbleiben, die Jenigen von denen jetzig- und künfftigen Lehenshoffrichtern verwahret werden möchten, vndt zwar dergeſtalt, wann ein oder der andere aus denen Herren Lehensleuthen ohne testament verſcheiden möchte, ſoll der Herr Lehens-Hoffrichter unverzüglich deß Verſtorbenen nechſte Blutsverwanten zu ſich fordern, und mit Zweyen auß denen Lehensvasallen auf deß Verſtorbenen Lehengut reyſen, alle Einkommen und Fahrnuſſen, und alles denen hinterlaſſenen Weyſen zugehöriges inventiren.

Vnd wann auf ſelbigem Lehen etwa ein (nach Lautzky: verſchriebenes) Heurathguth oder andere rechtmeſſige ſchuldt ſich befinden möchte, ſoll ſelbe beſchrieben, und Ihro Fürſtl. gnaden vorgetragen werden. Vnd dieſelbte können deß Verſtorbenen Blutsverwandten zu ſich fordern laſſen, und in Beyweſen des Herrn Lehenhoffrichters (ob das hinterlaſſene Lehen denen Weyſen wegen der ſchulden kann verbleiben oder verkauffet müſſe werden) ſich unterreden. Wenn auch einer auß denen nechſten Blutsverwanten ſolches Lehen bis zur Vogtbarkeit der Weyſen zu verwalten begehret, und er mit einem Drittel höher als die Verlaſſenſchafft werth iſt, bürget, und mit gewöhnlicher reyttung vor dem Herrn Lehenshoffrichtern und andern darzu deputirten, das Lehen wider abzutretten verſpricht, ſoll es ihme vergönnet werden. Wofern aber der nechſte Freund mit ſolcher Bürgſchafft nicht

wolte oder nicht könnte aufkommen, soll dem andern nechsten Freund obberührter massen solches vergönnet werden.

Wann aber keiner aus denen nechsten Freunden auf die weyße der Verlassenschafft sich wolte annehmen, soll der Lehenshoffrichter entweders solches Lehen mit einem tauglichen Verwalter versehen, oder in eine Miethung mit Rath einer oder zwey Befreundten oder Lehenrechts-Beysitzern überlassen, der Verwalter aber soll aus denen Einkommnüssen, wie auch die andere Würthschaffts-Bediente gebührlich bezahlet, und unterhalten, die Raittungen aber dem Herrn Lehenshoffrichter gegeben werden.

Daferne aber*) wegen der schulden solches Lehen nicht könnte unterhalten werden, soll mit Vorwissen Ihro Fürstl. Gnaden und des löbl. Lehenrechts sambt der Freundschafft dasselbe verkauffet werden, und waß am Kaufschillig nach abzahlung der schulden überbleiben würde, dasselbe soll der Lehenshoffrichter auf gewisse sichere schuld wegleyhen, und mit gutten schuldtbrieffen die Weysen versorgen, die Haubt-obligation soll auf die Weysen und auf die künfftige Erben lauthen und zu trewer Hand deß Herrn Lehenshoffrichters jetzig und künfftig nidergeleget werden.

Wann das Lehengutt aber nicht verkauffet wird, soll solches mit Vorwissen des Fürstl. Lehenrechts vor dem Herrn Lehenshoffrichter bey ihren ertheilten Jahren denen Wayßen abgeführet werden, die Weysen aber nach gepflogener richtiger raytung wegen richtiger administration zu qvittiren, und sich zu bedancken schuldig seyn. So aber das geldt oder die Hauptverschreibung abhanden wäre, solle der Herr Lehenshoffrichter solches ihnen abführen, und ihnen reytung machen, sie aber auf obengemeldete weise ihn zu qvittiren, und sich zu bedancken schuldig seyn, und wann der Herr Lehenshoffrichter obbeschriebener massen sich verhalten wurde, haben die Weysen nichts an dem Herrn Lehenshoffrichter, noch an seinen Güttern zu suchen. Solte aber offterwehnter Lehenshoffrichter in der Weysen angelegenheiten reysen, zum recht laden, oder dieselbe verantworthen, und dabey waß verzehren, solches kann er aus der Weysen einkommen hernehmen.

(Ein allgemeiner Ausspruch zu ewiger Gedächtnus.)**)

Vnd demnach auch von vnterschiedtlichen Partheyen auß unwissenheit bey denen Ladungen zum Lehnrecht grosse confusion beschehen, Alß haben Ihro Eminenz, der Lehenshoffrichter und deß Fürstl. Lehnrechts geschworne Beysitzer insgemein diesen Nalez ergehen lassen, daß ein jeder Lehensmann, wann es notorisch ist, daß er mehr auf dem Erb alß auf dem Lehen hat, solcher zu dem Landtrecht des Margg. Mährern, der aber mehr auf dem Lehen, alß auf dem Erbe hat, derselbige soll ins künfftige zu dem fürstl. Lehnrecht deß hohen Stiffts Ollmütz geladen werden; Es seye dann daß Einer bey einem oder andern recht gerichtlich sich verbürget hette, und neben deme obbesagtem Lehenrecht sich verschrieben, und verbunden, dahmahls soll nach demselbigen recht mit einem jeden solcher verschriebener massen procediret werden.***)

*) Von: Wann aber . . . bis: Daferne aber . . . aus Lautzky's MS.

**) Diese Aufschrift ist im Lautzky'schen MS.

***) Nach diesen gehört dazu der Schlußsatz: Relatores aus dem Herren-Stande: Herr Julius Graf v. Salm und Neuburg am Ynn, Ihro Kay: Majestät Rath und Kämmerer, Ihro

(Der folgende Abſchnitt iſt nicht im Lautzky'ſchen MS.)

Nach der heyl. Meß gehet mann in die Lehenſtuben, alwo ſo lang gewarthet wird, biß alle Assessores beyſammen. Endtlich gehet der Lehenshoffrichter der 1te in den ſchrancken, nimmt ſeinen Platz und beruffet hernach die Herren Assessores. Fraget: Pannj Sauczy manſſtj raczte ſwe miſta wzitj. Indeſſen bleibt und iſt der Lehenſchreiber in dem Archivis.

Wann ſich die Assessores alle geſetzet ſo geſchiehet ein Potaz, und ſagt (der) Herr Lehenshoffrichter: Raczte ſe ſtaupit, und geſchiehet eine unterredung, daß man nemlich denen Partheyen die justiz administriren, wie auch alle Instrumenta die bey dem vorigen Lehenrecht intabulirt, publiciren laſſen will. Wornechſt die Assessores ihre vorige Plätz und Sitz nehmen, der Lehenshoffrichter aber gehet in das archiv, und laſt die Lehentaffel durch die Trabanten herauß tragen, gibt die beyde Lehenſchlüſſl dem Lehenſchreiber zu eröffnung, und werden die letzte instrumenta, die da intabuliret ſeynd, herauß genohmmen. Da gehet abermahl ein jeder auf ſeinen platz und ſitz und geſchiehet wider ein Potaz: Raczte ſe ſtaupit, darauf wird eine conferenz gehalten, und nach derſelben fragt der Herr Lehenshoffrichter den Lehenſchreiber in böhmiſcher ſprach: Sauly gaky wkladu, und wan welche dar ſeyn, ſagt der Lehenshoffrichter: atgj ſe wyhlaſy, nachdem wird alles publiciret und alles widerumb in das archiv reponirt.

Der Lehenshoffrichter gehet mehrmal auf ſeinen platz und geſchicht ein Potaz: Raczte ſe ſtaupit. Alßdan ſagt der Lehenshoffrichter zu dem Lehensſchreiber: Pane Pieſarzj Mannſky ſahagte ſaudt Mannſky. Geſchicht abermal ein Potaz und nach dem abtritt der Assessorn wird der Lehenſchreiber gefragt: Sauly gaky nowj Pauhonj, wann dar ſeyn wird geſagt: at ge ſe wyhlaſj.

Alßdann tretten die Partheyen an, in die ſchranken und proponirt ein jeder ſeine anliegenheit. Nach dieſem wird gefragt: Sauly geſſtie gaky nowj Pauhonj. Ferners wird gefragt: Sauly gaky odkladj, mehrmahl: Sauly gaky ſtarj Pauhonj, alsdann wird die resolution denen Partheyen allemal ertheillet.

Abermahlen wird gefragt: Sauly gaky roky. Nach allem dem kommen vor die Weyſenſachen, und iſt der Lehenshoffrichter verbunden, für alle pupillen im ſchrancken zu reden, und von dem Lehenrecht in ein und andern ein Nauczenj zu begehren; bey ſchlieſſung deß Lehenrechts ſagt 3mal laut der Lehenshoffrichter: Geſly je kdo geſſtie czo Przednoſſetgj ma, tehdj necht ſe ohlaſy, neb ſaud manſky gednoho kaſſdeho rad ſlyſſetj bude ſicze ſaud Manſky zdwoczen begtj ma.

Zum Schluß ſagt der Lehenshoffrichter auffſtehend: Saud Mannſky geſt zdwizen a ſkonczen.

NB. Die Roky oder Tagfahrten ſollen allezeit ad judicandum der Administrations-Regierung überlaſſen werden, inmaſſen dann auch dergleichen judicata denen Creyßhaubtleuthen überlaſſen worden.

Eminenz Kämmerer und Obriſter Jägermeiſter, und Herr Hannß Chriſtoph Orlick von Laczicka, Ihro Eminenz Cammerer, aus der Ritterſchafft Simon Kratzer von Schönberg, Ihro Kay. Mayt. Rath, als Ihro Eminenz Herrn Cardinals und Fürſten von Dietrichſtein Räthe.

Index.

A.

Abgaben (öffentl.) 91, 96.
Absagung 67.
Ab-(Aus-)stattung 64, 102, 113, 114.
Abschätzung 41, 45, 129.
Abtheilung (Güter-) 56 ff.
Abzug 78, 80.
Adel 14—16, 27, 32, 48, 69, 73, 74, 89, 91, 98, 100, 114—116.
Adelsanmaßung 74, 89.
Afterrecht 8, 13, 16, 20, 24, 40, 98, 119, 123, 128.
Alchimisterei 9.
Alte Geschlechter 16, 98.
Amortisation 64, 101, 107, 113.
Anfall 54, 83, 96, 102, 103, 106.
Appellation 29, 81 ff., 91, 98, 103, 112.
Arme 2, 16, 23, 36.
Arrest 68 ff.
Aufgebot 95, 97, 106.
Aufhaltung 92.
Aufstehen 9, 10.
Ausländer S. Fremde 118, 120, 129.

B.

Bastard 60.
Bauern 32, 34.
Bekanntnuß-Brief 9.
Belehrung (rechtliche) 81 ff., 103.
Beschädiger (Land-) S. Uebelthäter.
Bettler 72.
Bierbrauen, Bier-Ausschrottung 85, 115.
Bischof S. Olmützer.
Borgen 84.
Briefe 32, 38.
Brücken 87.
Büchsen-Führung 76.
Bündnisse 96, 107.
Bürger 32, 33, 35, 85, 91, 100, 107, 111.
Bürgschaft, Versicherung 18—20, 41, 65, 104.
Burgrecht 73, 83, 85, 91.

C.

Caducität S. Anfall.
Capitel S. Olmützer.
Collectandi jus 96, 107.
Confiskation 96, 106.
Contumaz S. erstandenes Recht.
Conventus publici 3.
Correktur S. Verbesserung.
Criba-Proceß 45.
Criminal-Sachen 68 ff., 83, 84, 95, 103, 106, 115, 118.

D.

Defension 95—97, 106.
Diebe S. Uebelthäter.
Dienstbothen 78.
Dienstsachen 35.
Dietrichstein 122, 124, 128, 131.
Dörfer 77, 83, 85, 115.
Dräuer 68.
Durchzug (Soldaten-) 67.

E.

Ehepakten 47, 60, 89, 102, 113.
Eichendorf 93.
Eid 23, 24, 39, 97, 108, 109.
Einführung. Einweisung 41, 45, 113.
Einlager 65, 89.
Entführung 63, 83.
Erbrecht 47, 56 ff., 64, 65, 96, 99, 103, 107 110, 114.
Erstandenes Recht 24, 40, 99, 110, 124.
Evocation außer Landes 1, 2.
Executions-Proceß 101, 113, 128. S. Abschätzung, Einführung, Zueignung, Criba.

F.

Fahrniß 31, 44.
Faullentzer S. Uebelthäter.
Fehder 68.
Festung S. Schloß.
Fideicommiß 96, 107.
Fiskus 96, 107, 115.
Formalitäten 99, 110.
Frauenspersonen 32, 89.
Freiheiten 1, 2, 11.
Freihöfe 73, 89.
Fremde 8, 20, 68, 72, 89, 92.

G.

Gebühr S. Tax.
Gedächtniß (ewiges) 38, 100, 111.

Geistlichkeit 67, 71, 96, 101, 102, 107, 113, 115.
Geleit 30.
Gelöbniß 18—21, 38, 115.
Gemeinschaft S. Spolek.
Gerichte 33—35, 41, 73, 91.
Gerichtskosten 70, 93.
Gesetzgebungsrecht 94, 105, 116.
Gewalt (eigenmächtige) 8, 10, 94, 101, 112.
Gewaltträger 25, 41, 126.
Gewohnheiten 1, 2, 105, 109.
Gränzen 40, 67.
Güter (Erhaltung beim Geschlechte. Verkauf). 56 ff., 64, 67, 101—103, 113, 115.

H.

Handwerker 85, 115.
Heimfall, 10, 54, 96, 102.
Heirath 51, 58, 60, 63, 83.
Herrenstand 14, 16, 18, 19, 27, 32, 57, 73, 97, 98, 100, 108, 111, 116.
Hochmuth 74.
Hofstaat (bischöfl.) 121, 132.
Hospitalgüter 64, 103.
Hüttung (Vieh-) 74.
Hypothek 128.

J.

Jackweck 104.
Jägerndorf (Stadt) 16, 19, 70.
Jagd 74, 76, 89.
Jahrmärkte 96, 107.
Incolat 12, 34, 72, 89, 95, 106, 113.
Injurien-Sachen 37, 126.
Inrotulation 127.
Interessen 10, 66, 85, 101, 113.
Juden 86, 101.
Juramentum zum Lande 9 ff.
Juramentum calumniae 130.
— — paupertatis 130.
Jus aggratiandi 98.
Jus armorum 95, 96, 106.
Jus caducitatis 96, 106.
Jus collectandi 96.
— confiscandi 96, 106.
Jus legis ferendae 94, 104, 105, 116.
Jus regium 1, 2, 88, 94—98, 103—107, 118, 120.

K.

Klage. Klaglibell S. Ladung.
Kleineren Officiere S. Landesämter.
Klöster 64, 67, 71, 102, 115.
Kratzer 132.
Kremsier 119.
Kriegsleute 9, 80.
Kriegspflicht 67, 96.
Kriegssachen 35.

L.

Ladung 16, 27 ff., 36, 39, 89, 98, 99, 110, 118, 119, 124 ff., 132.
Landesbeschädiger S. Uebelthäter.
Landbot 17, 111.
Landesämter, Landesofficiere 14, 23, 97, 98, 107, 109.
Landesfürst oberster 1, 2, 8 ff., 11, 12, 22, 88, 94, 95, 104—107.
Landesfürst 1—3, 11, 13, 14, 17, 22, 26, 27, 35, 37, 92, 94, 97, 99, 102, 105, 108, 110, 113.
Landeshauptmann 3, 10, 16, 23, 26, 36—38, 46, 51 ff., 91, 97, 102, 106, 108, 109.
Landfriede 6, 9, 10, 12, 95, 101, 112, 113.
Landkämmerer 14, 23, 41, 108.
Landläufer. Landstörtzer. S. Uebelthäter.
Landrecht 2, 3, 8, 13, 14, 21 ff., 26 ff., 35, 38, 39, 89, 97, 98, 108, 109, 113.
Landrechtssitzer 21, 108, 109.
Landregister. Landprotokoll 11, 12, 22, 36, 38, 44, 73.
Landrichter 14, 23, 41, 108.
Landschreiber 14, 24, 39—41, 108.
Landtafel 36, 44, 46—48, 73, 91, 108, 109, 112.
Legitima 47, 65, 102, 114.
Lehengerichtsbarkeit 119 ff., 131.
Lehengüter 89.
Lehenprax des olmützer Lehenrechtes 116 ff.
Lehenrecht 119 ff., 132.
Lehen-Hofrichter 118, 123, 125—132.
— Schreiber 120, 123, 125, 128, 129, 132.
Lehentafel 123, 129, 132.
Lehentag 119 ff.
Lehentaxordnung 129.
Leibgeding 60, 102, 113.
Leobschütz 68, 70.
Leopold Wilhelm 124, 129.
Lezeny 65, 89 (Leschakerei).
Lichnowsky 104.
Liechtenstein 1—3, 13, 94, 104, 105, 113.
Loslassung 78 ff.

M.

Maaß 87.
Machtbrief 47, 113.
Mähr. Landesordnung ꝛc. 1—6, 11, 13, 87 98, 99, 105, 107, 115.
Mandatar 110.
Maut 10, 79, 87, 89, 91, 96.
Mörder S. Uebelthäter.
Morgengabe 60.
Müller 78.
Mündliches Verfahren 99, 101, 109, 112, 124 126.
Münze 9.

N.

Nalez S. Urtheil.
Nauczeni 126, 132.
Neue Geschlechter 16.

O.

ätzung) 129.
hof 119 ff., 130 ff.
thum 119.
itel 122.
ngüter 89, 118, 130.
nrecht 118 ff.
nrechts-Praxis 116 ff.
xtraord. causae 3, 98, 109, 118.

P.

7, 118.
10, 67, 97.
5.
5, 87.
Vormund.
fterrecht.
26, 132.

123.
.
54, 87, 97, 108, 115.
g 1, 2, 93, 98, 99, 109, 110.
..
124, 127.
S. Appellation.
(letzte Beherrschung) 129.
dung.
ie S. Stecklabung.
gny S. Sonnenschein.
111.

R.

ebelthäter.
ıbung) S. Landfriede u. Gewalt.
iheiten.

, 123, 125, 131.
.) 95, 102, 106, 113.
92.
6, 95.
—16, 27, 32, 37, 73, 97, 98,
111, 116.
2.
6, 13, 54, 82, 88, 103, 108,
120.

S.

Unkosten 21, 113.
S. Tortur.
)3.
107.
Prozeß 124, 126, 130.

itz.
39, 96, 98, 106, 107, 123.
Soldaten 67.
Sonnenscheinliche Ladung 20.
Spielen 85.
Spolek 15, 46, 59.
Sporteln 130.
Sprache 12, 99, 109, 112, 123, 124, 132.
Städte 33, 35, 68, 70, 72, 73, 77, 81, 85, 90, 91, 93.
Stände 1, 2, 8, 11, 14, 39, 79, 90, 91, 94, 97, 104, 106—108, 115.
Standespersonen 14, 27, 32, 48, 69, 73, 79, 82, 91, 100, 103, 111, 128.
Stecklabung 18, 119.
Sterbrecht 83.
Steuer 91, 96, 107.
Stiftung 64, 67, 96, 103, 107.
Straffen (Land-) 10, 77, 79, 87, 89, 93.
Summariae causae 3, 98, 109.

T.

Tax 41 ff., 87, 115.
Teiche 76.
Territorium (Feudal-) 119 ff.
Testament 46 ff., 102, 113.
Titel 15, 28, 74, 89, 110.
Tortur 70 ff., 103, 116.
Trabanten 123, 132.
Trach 1.
Troppau 2, 104, 113, 115.
Turzo 119 ff., 130.

U.

Uebelthäter 9, 10, 68 ff., 89, 103, 115.
Unkosten 21, 113.
Unterthan 33, 34, 42 ff., 76 ff., 100, 103, 111, 126, 129.
Urlaub 80.
Urtheil 15, 29, 30, 39, 89, 101, 110, 112, 119, 125, 126.

V.

Vasallen 118, 119, 123, 124, 130.
Venia aetatis 55, 96.
Verbesserung (der Landesordnung) 1—3, 11, 88, 93, 104.
Verbiethung der Gründe 74.
Vergleich 15, 25, 35.
Verschreibungen (ungewöhnl.) 35.
Versicherung S. Bürgschaft.
Vertrag 25, 32, 35, 46, 113.
Vertretung 36.
Victualien-Verkauf 77.
Vollmacht 36, 41, 99, 110.
Vormund 17, 25, 51 ff., 99, 102, 113, 119.
Vorleihung 84, 113.
Vorstand 124.

W.

Waffen-Führung 76, 98, 109.
Waidmannschaft S. Jagd.

Waſſerrecht 76.
Wege und Stege 77, 87, 89.
Wirthshäuſer 87.
Witwen 126.
Wucher 10, 85, 86, 101.
Würden 104.
Waiſen 51 ff., 78, 83, 102, 113, 126, 130, 132.

Z.

Zehend 31.
Zeugniß (Führung, Ablegung, A.nahme) 30, 32, 36, 37, 89, 99, 100, 111, 128.
Zoll 79, 91, 96, 107.
Zueignung 41, 129.
Zuſammenkünfte (Landes-) 3, 8, 27, 29, 30, 86, 93, 107.
Zuzug 9, 10.
Zwod 128, 129.

Die seit 1851 erschienenen Sektions-Schriften enthalten unter Anderem:

I. Band: Chronik von Olmütz 1619 und 1620, von Dudik.

II. B.: Der Kohlenbau in Mähren und Schlesien von d'Elvert. Testament des Markgrafen Johann 1371, von Chytil.

III. B.: Die Mittrowsky; die Zuckerfabrikation; der Staatsgüterverkauf; die wissensch. Sammlungen; die Belastung des großen Grundbesitzes in M. und Schl., alle von d'Elvert.

IV. B.: Die Geschichte des Theaters in Mähr. und Schl., von d'Elvert. Die mähr. Landesordnungen, von Chytil.

V. B.: Die Dubsky; Geschichte der Landkarten; die Literaten-Gesellsch. u. die gelehrten Gesellschaften in M. und Schl.; die Gymnasial-Programme, als Quellen der Gesch., alle von d'Elvert. Alterthümer im nikolsburger Bezirke, von Koch. Das kaunitz'sche Archiv; das mährische Landeswappen, beide von Chytil. Der Besitz der olmützer Kirche in Preußisch-Schlesien, von Branowitzer. Die Gymnasial-Reform in Mähren, von Peysha. Quellen zur Geschichte von Teschen, Oswiecim und Zator, von Janota. Die Abtei Pustoměř, von Wolny. Tatar. Alterthümer bei Bellowitz, von Peter von Chlumecky. Die Mannsfelder und Dänen in Neutitschein, von Beck.

I. B.: Geschichte des Bücher- u. Steindruckes, des Buchhandels, der Censur u. periodischen Literatur in M. und Schl.; Nachträge zur hist. Lit. M. und Schl., beide von d'Elvert.

I. B.: Der Meistergesang in Mähren, von Wolfskron. Schriften des Karl v. Zierotin, von Peter von Chlumecky. Alterthumsfunde im nikolsburger Bezirke, von Koch. Die alten Gräber bei Rottigel, von Heinrich. Die Verfassung und Verwaltung von Oesterr.-Schlesien, gesch. entwickelt; Troppau und Jägerndorf im Rechtsverhältnisse zu Mähren; die mähr. Enklaven, alle von d'Elvert.

II. B.: Die Kulturfortschritte M. u. Schl. in den letzten hundert Jahren; Geschichte der Verkehrsanstalten in M. und Schl., beide von d'Elvert.

. B.: Die balneograph. Literatur Mährens, von Melion. Aberglaube und Volksgebräuche in der mähr. Walachei, von Kulda. Zur Geschichte der Landrechte von Jägerndorf und Leobschütz; Beiträge zur Geschichte von Troppau, beide von Tiller. Prawa manská, von Joh. von Chlumecky. Leben des h. Hieronymus vom olmützer Bischof Johann VIII., von Feifalik. Bischof Dubraw, von Grohmann. Vertreibung der Akatholiken aus Mähren 1623—5, von Ullmann. Geschichte von Straßnitz; evangelische Kirchen- und Schulordnungen von Freudenthal und Goldenstein; Mährens Kunstzustände, von Chambrez; Testament des Cardinals Dietrichstein; Hanzely's brünner Diarium; krizanauer Literatenordnung, alle mitgetheilt von d'Elvert. Dürnholzer Weinbergrechte, von Eder. Alte Burgen bei Neustadtl, Saar und Bistritz, von Strnischtie. Zur Geschichte von Bärn; bärner Bergordnung, beide von Puchar.

X. B.: Geschichte der Studien, Schul und Erziehungsanstalten in M. u Schl., insbesondere der olmützer Universität, von d'Elvert.

XI. B.: Geschichte der Heil- und Humanitäts Anstalten in M. und Schl., von d'Elvert.

XII. B.: Zur Geschichte der Literatengesellschaften in Mähren; iglauer Reimchronik 1607—17; brünner lat. deutsch-böhm. Wörterbuch; Auslegung der 10 Gebote Gottes von Johannes von Iglau; altböhmische Legende vom Leben der heil. Elisabeth, alle von Feifalik. Der Literatenchor in Policka; wie Gaya königlich geworden, beide mitgetheilt, von d'Elvert. Zur Geschichte von Datschitz, von Dundalek. Zur Geschichte von Hradisch, von Friedrich

und Czibulka. Kasimir von Beuthen und Mieciſlav von Teſchen, von Kaſperlik. Aus den Papieren eines Hexenrichters, von Biſchof. Das Zauber- und Hexenweſen, der Glaube an Vampyre; zur Geſchichte der Zigeuner; die Einführung gleichen Maßes und Gewichts und der Cimentirung; zur Geſchichte der Preis-Satzungen in Mähren und Schleſien, alle von d'Elvert. Stadt und Herzogthum Oswiecim, von Temple.

XIII. B.: Beiträge zur Geſchichte der k. Städte Mährens, insbeſondere der k. Landeshauptſtadt Brünn, von d'Elvert, 1. Band, Brünn 1860.

XIV. B.: Geſchichte der Eulenburg, von Kropacz. Das znaimer Gymnaſium, von Hübner. Heinrich Holke, öſterr. Feldmarſchall, von Wittmann. Die Deſiderien der mähr. Stände vom J. 1790 und ihre Folgen, von d'Elvert (Auch beſ. abgedr.). Zur Wiedertäufer-Literatur, von Dudik. Zur Geſchichte des Hexenweſens in Mähren und Schleſien. Wickliff, Huß, Rohač, Luther, und Zwingli, dann die Pikarditen, was ſie den mähriſch huteriſchen Neu- oder Wiedertäufern waren, von Joſef Beck. Zur Geſchichte der militäriſchen Einrichtungen in Mähr. u. Schleſien, in Beziehung auf Bequartierung, Service, Kaſernen, Spitäler, Vorſpann u. a. Zur Geſchichte des Steuerweſens in Mähren und Oeſterr.-Schleſien, beide mitgetheilt von d'Elvert.

XV. B. Zur Cultur-Geſchichte Mährens und Oeſterr. Schleſien. Zur Geſchichte des Bergbaues und Hüttenweſens (auch beſonders abgedruckt). Die Oel-Fabrikation, Leuchtgas-Induſtrie, Seifen- und Kerzen-Fabrikation, Wachswaaren- und Leim-Erzeugung, Fabrikation von Kunſtkaffee und Chokolade, Süßholzſaft und Senf-Siederei, Käſe-, Stärke und Haarpuder-Fabrikation, Erzeugung von Mühlen Fabrikaten, Fabrikation von Papier, Spielkarten und Tapeten, Buch- und Stein Druckerei, der Buch-, Kunſt und Muſikalien-Handel, die Leihbibliotheken, Zeitſchriften, Tabakfabrikation und der Tabakverbrauch, die Lederfabrikation, Verarbeitung des Leders, Wagen-Fabrikation.

XVI. B. Beiträge zur Geſchichte der Rebellion, der Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugeſtaltung Mährens im 17. Jahrhunderte, von d'Elvert.

Außerdem hat die hiſtor.-ſtatiſt. Sektion bisher herausgegeben:

XVII. Notizenblatt derſelben ſeit 1855 bis jetzt, redigirt von d'Elvert (Beilage der Mittheilungen der k. k. Ackerbaugeſellſchaft).

XVIII. Chronik der Orte Seelowitz und Pohrlitz und ihrer Umgebung, von Johann Eder, Brünn 1859.

XIX. Monumenta rerum bohem., morav. et silesiacarum. Sectio II. Leges et Statuta Liber I. Kniha Towaćowská (das Tobitſchauer Buch vom Landeshauptmanne. Ctibor von Cimburg), herausgegeben von Carl Demuth, Brünn 1858

XX. Quellenſchriften zur Geſchichte Mährens und Oeſterr.-Schleſiens. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T. Mähriſche und ſchleſ. Chroniken, herausgegeben von d'Elvert, Brünn 1861 (enthält: eine Sammel-Chronik von Olmütz, herausgegeben von Dudik, Ludwig's brünner Chronik, herausgeg. von Chlumecky, Leupold's iglauer Chronik, herausgeg. von d'Elvert. Chroniken von Schönberg, Proßnitz, Kremſier, Landskron, Weſſely, Ereigniſſe im hradiſcher Kreiſe 1605—1656, von Przienſky u. A.).

XXI. Carl von Zierotin und ſeine Zeit. 1564—1615. Von Peter Ritter von Chlumecky, Brünn 1862.

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

004 BD 6031

DB 2300 .S34 v.17 C.1
Weitere Beitrage zur Geschicht
Stanford University Libraries
3 6105 039 071 597

DATE DUE

DEC 27 1989